Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 96 | Freitag, den 1. Dezember 1950 | Jahrgang 2/51

Die Woche

PD „Die Truppen der Vereinten Nationen stehen in Korea einem neuen Krieg gegenüber." Diese Feststellung machte derselbe General Mac Arthur, der kürzlich noch das Ende des Krieges bis Weihnachten ankündigte. Mit hunderttausend Mann waren die UN-Truppen zur Winteroffensive angetreten. Den ersten Erfolgen reihte sich ein katastrophaler Rückschlag an. Die Soldaten Mac Arthurs sehen sich einer vielfachen Übermacht gegenüber. Nicht Koreaner sondern Chinesen, ausgerüstet mit dem modernsten Kriegsgerät, einschließlich Düsenjägern, sind aufmarschiert und haben mit vorerst 260 000 Mann die UN-Offensive zerschlagen. Aus dem Rückzug scheint eine Flucht geworden zu sein, denn es wurden dem Gegner auch Waffen überlassen.

Als die ersten Nachrichten über ein Eingreifen der chinesischen Kommunisten in den Koreakrieg auftauchten, wurde von Peking aus behauptet, es handele sich nur um Freiwillige. Solche Darstellung wird sich nicht mehr aufrecht erhalten lassen, denn dazu ist die Zahl der Kämpfenden zu hoch, zumal bis tief in den mandschurischen Raum an über 750 000 Kommunisten aufgezogen sein sollen. Hier droht gewiß ein neuer Krieg, der die Weltkarte wieder einmal verändern kann. Der amerikanische Chefdelegierte im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen, Warren Austin, hat dort Rotchina der Aggression beschuldigt. Wu Hsui Chan, der Gast aus Peking, schwieg. Mac Arthur, Soldat und Politiker, fühlt sich in seinen Entschlüssen gehemmt. Ob ihm der Sicherheitsrat Vollmachten zu Angriffen gegen die chinesischen Operationsbasen geben wird? Das würde eine unübersehbare Ausweitung des Krieges bedeuten. Es ist fraglich, ob die anderen Staaten, vor allem England, Mac Arthur einen Blankoscheck ausstellen werden. Die noch vor einigen Tagen begründet erscheinende Hoffnung, daß durch die Errichtung eines Pufferstaates zwischen Korea und der Mandschurei Rotchinas Befürchtungen zerstreut werden könnten und man zu einem Frieden kommen könnte, dürfte sich zerschlagen haben.

☆

Wir haben in unserer heutigen Wochenbetrachtung das alles beherrschende außenpolitische Ereignis vorangestellt. Aus dem Gesichtswinkel der Außenpolitik lassen sich aber auch die Ergebnisse der letzten Länderwahlen betrachten. In Bayern setzte sich der Stimmenzuwachs für die SPD fort. Es war ein dramatisches Rennen zwischen ihr und der CDU, denn bei der Stimmenzählung wechselten die Chancen. Zwar rangiert die Sozialdemokratie stimmenmäßig mit 28 Prozent gegenüber 27,4 Prozent der CDU um eine Kleinigkeit vor, aber die Personenwahl kam doch der CDU zu gute, die 64 (100) Wahlkreise eroberte, während die SPD 64 (54) gewann. Damit ist die CDU-Mehrheit zerschlagen, eine bürgerliche Mehrheit in Anbetracht der noch hinzukommenden 39 (—) Bayernparteiler und 12 (10) Demokraten geblieben. Der Block der Heimatvertriebenen mit seinen 26 (—) Sitzen ist in Bayern ein noch unbeschriebenes Blatt.

Werden sich aus dieser Wahl noch Folgen für Bonn ergeben? Man braucht die Verhandlungen, die zwischen SPD und FDP in Württemberg geführt wurden und die nach dem Verzicht der CDU zu einer Koalition zwischen diesen beiden Parteien führen sollen nicht zu überschätzen, aber die Nachricht ist doch interessant, weil sie u. W. zum ersten Mal nach dem Kriege eine Regierung zwischen zwei Parteien brächte, die als die härtesten Gegner angeschaut werden, Jedenfalls bei uns in Hessen, deren unter Führung von Herrn Euler stehende FDP allerdings nicht ganz zu vergleichen ist mit der Deutschen Volkspartei im „Musterländle".

In Hessen ist man der Sorge um eine Koalition enthoben. Die Aufnahme einer anderen Partei in die Regierung hängt allein von den Sozialdemokraten ab. Das hat die CDU nach einer Landesvorstandssitzung schlicht registriert. Die Sozialdemokraten werden auf ihrem Landeskongreß entscheiden.
Für ihn ist ein Vorschlag von Hessen-Süd eingereicht, die Regierung ohne Beteiligung anderer Parteien zu bilden. Man nennt bereits Ministerialdirektor Dr. Troeger aus Nordrhein-Westfalen, früher Generalsekretär des bizonalen Länderrates in Frankfurt, als Nachfolger von Finanzminister Dr. Hilpert. Ehe die Entscheidungen fallen, wird noch eine Weile vergehen. Von Dr. Schumacher, der von Hannover aus auch die Politik seiner Partei in den Ländern dirigiert, wird berichtet, daß in Hessen nicht Wiesbaden allein zuständig sei, sondern die Bundespolitik, die seine Partei erst nach den Berliner Wahlen am Sonntag festlegen werde.

In den Wahlkampf der West-Berliner hat auch Bundeskanzler Adenauer eingegriffen und seinen sozialdemokratischen Gegenpart in ungewöhnlich scharfer Form angegriffen, als er ihm vorwarf, um einiger Landtagsmandate willen setze er das Schicksal Deutschlands auf das Spiel. Die zügellose Agitation der Sozialdemokraten gegen die Beteiligung Deutschlands an der europäischen Verteidigung, berge die Gefahr in sich, daß sich die Amerikaner zurückzögen und die Bundesrepublik sich selber überließen. Solche Sätze aus dem Munde des erstverantwortlichen Mannes lassen für die Annäherung der Standpunkte nur noch wenig erhoffen. Dabei ergab sich, daß er keine Bindungen gegenüber den Westmächten eingegangen ist, während aus Äußerungen Dr. Schumachers nach der hessischen Wahl geschlossen wurde, er sei bereit, die allgemeine Wehrpflicht zu befürworten, wenn Westdeutschland die Gleichberechtigung erhält. So gewinnt man den Eindruck, daß es doch gut sein wird, wenn wir die Länderwahlen hinter uns haben und die Außenpolitik wieder in sachliche Bahnen kommt, denn sie verlangt eine höchstmögliche Geschlossenheit.

Langen hat 70 Glückliche mehr

Richtfest bei der Nassauischen Heimstätte

Erst acht Wochen sind seit dem Beginn der Bauarbeiten verstrichen, und schon konnte am Mittwoch die Nassauische Heimstätte das Richtfest von zwei dreigeschossigen Häusern feiern. Die neu entstandenen 18 Wohnungen sind ausschließlich für Flüchtlinge bestimmt. Es werden ca. 70 Leute einziehen, die wohl mehr noch als wir alle den Frühling herbeisehnen, denn im April sollen die Wohnungen bezugsfertig sein. Herr Prokurist Möser begrüßte im Namen der Nassauischen Heimstätte und deren Tochtergesellschaft Nassauisches Heim, die Eigentümerin und Trägerin der Bauvorhaben ist, die Gäste; unter ihnen besonders Oberregierungsrat Linser vom Hauptamt für Soforthilfe, Präsident Kissel von der LVA Hessen, Landrat Heil, Reg.-Baurat Schwarzer vom Staatsbauamt Offenbach, Bürgermeister Umbach, den Langener Bauunternehmer Breidert sowie deren Mitarbeiter. Zuerst sprach er dem Präsidenten der Landesversicherungsanstalt, seinen Dank aus. Die Landesversicherungsanstalt ist maßgebend an der Finanzierung beteiligt. Weiter galt der Dank Herrn Bürgermeister Umbach, dem es gelungen ist, mehreren Industrieunternehmen in Langen eine Heimat zu bieten.

Dadurch wurde Langen zum Arbeitsschwerpunkt, und der Wohnungsbau wird ja in erster Linie an solchen Arbeitsschwerpunkten gefördert. So konnten vor acht Monaten 12 Wohnungen für Angehörige der Pittlerwerke von der gleichen Gesellschaft erstellt werden. Mit berechtigtem Stolz kann die Nassauische Heimstätte darauf hinweisen, daß sie in der vergangenen Woche in Langen das dritte Objekt in Angriff genommen hat. Es handelt sich um 12 Wohnungen in der Nähe des Tennisplatzes, die für Angehörige der Firma Voigt & Haeffner bestimmt sind. Mit ganz besonderer Freude erfüllt es die Gesellschaft, daß der Mietpreis der Wohnungen auf dem normalen Durchschnitt von DM —.90 pro qm gehalten werden konnte, obwohl bekanntlich die Baukosten für 1 cbm umbauten Raum seit 1939 um 100% gestiegen sind. Zwölf von den achtzehn Wohnungen besitzen eine Wohnungsfläche von ca 50 qm.

Die Nassauische Heimstätte hatte sich für 1950 das Ziel gesetzt, 3000 Wohnungen zu bauen. Diese Zahl wird aber überschritten werden, denn bereits nächste Woche wird das Ziel erreicht sein. Das Programm für 1951 sieht als Minimum die gleiche Zahl Wohnungen vor. Davon werden im Landkreis Offenbach zumindest 160 bis 180 Wohnungen wie in diesem Jahr entstehen. „Dieses Programm wird gehalten werden, soweit es in unserer Macht steht", sagte Herr Möser, und dem Zuhörer kamen dabei blitzartig unzählige Gedanken über die wirtschaftlichen Sorgen, denen heute die gesamte Industrie ausgesetzt ist — von den politischen ganz zu schweigen.

Bürgermeister Umbach begrüßte. neben den Herren der Regierung, Landrat Heil und Präsident Kissel auch die Herren des Bauamtes Offenbach und Bürgermeister Ebert von Sprendlingen.

Als Bürgermeister freue er sich besonders darüber, daß für 70 Leute nun eine jahrelang ertragene Not zu Ende gehe. Noch immer müßten 150 Personen in Elendsquartieren ausharren. Auch für sie sollten bald ordentliche Wohnungen gebaut werden. Die Stadt selbst wolle alles tun, was in ihren Kräften stehe. Das Vorhaben könne aber nur mit Hilfe der Regierung bewältigt werden, um die Bürgermeister Umbach bat. — Von hohem Gerüst wurde dann der Richtspruch dargebracht, und der Himmel hatte ein Einsehen, daß die Gäste ohne Regenschauer dem Feiertrunk zuschauen konnten. Als das geleerte Glas mit Schwung in den Neubau flog, murmelte jemand: „Zerbrochen ist es nicht". Aber das wird im Frühjahr die glücklichen Mieter nicht verdrießen. Im Stillen wünschte man, es möchte manches in der Welt ebenso haltbar sein wie das so zerbrechlich erscheinende Glas.

Vermißten-Nachforschung

nicht unnötig erschweren!

Wie der Bezirksverband Darmstadt des Roten Kreuzes mitteilt, wird die Nachforschung nach vermißten Soldaten des letzten Krieges sehr oft durch ungenaue und fehlende Angaben ihrer Angehörigen erschwert. Oftmals wird bei Kriegsgefangenen die letzte bekannte Anschrift und die letzte Feldpostnummer vergessen, so daß solche Soldaten auf die Vermißtenliste kommen und nicht in die deutsche Kriegsgefangenenliste eingetragen werden können. Dadurch ist die Möglichkeit der Rückforderung dieser Kriegsgefangenen verschlossen.

Das Rote Kreuz bittet deshalb, alle Angaben mit möglichster Genauigkeit zu machen.

Wohnungselend. In Nordrhein-Westfalen leben gegenwärtig 1,4 Millionen Menschen in Bunkern, Kellern und überfüllten Wohnungen, gab der Wiederaufbauminister des Landes, Dr. Schmidt, bekannt.

Landesgesundheitsrat gebildet

Der Hessische Innenminister hat die Bildung eines Landesgesundheitsrates angeordnet. Der Landesgesundheitsrat ist ein Sachverständigenbeirat zur Beratung in allen Fragen des öffentlichen Gesundheitswesens und der sozialhygienischen Fürsorge und in den damit zusammenhängenden Fragen der ärztlichen, zahnärztlichen und pharmazeutischen Wissenschaft. Es besteht aus mindestens 25 Mitgliedern. Seine Tätigkeit übt er als Vollversammlung und durch Ausschüsse aus. Die Mitglieder sind ehrenamtlich tätig. Zur Verhandlung über Spezialfragen können Sachverständige hinzugezogen werden, die beratende Stimme haben.

Die Heiligen Stätten in Jerusalem sollen allen Völkern gehören. Jordanien hat beschlossen, den Vorschlag der Vereinten Nationen auf ihre Internationalisierung anzunehmen.

Die Uebersicht

Der neugewählte hessische Landtag wird am 7. Dezember, 11 Uhr, im Wiesbadener Schloß zu seiner ersten Vollversammlung zusammentreten.

Die zusätzlichen Besatzungskosten für die Bundesrepublik werden für das gegenwärtige Haushaltsjahr auf rund 800 Millionen Mark geschätzt.

Ein Vorschlag für das Weihnachtsgeld. Die Deutsche Angestelltengewerkschaft hat die öffentlichen Arbeitgeber aufgefordert, den öffentlichen Bediensteten zu Weihnachten eine Sonderzuwendung von fünfzig Mark zu zahlen.

Weihnachtsamnestie haben die alliierten Hochkommissare für alle Gefangenen verkündet, die von alliierten Gerichten verurteilt wurden und deren Strafen in der Zeit zwischen dem 16. Dezember 1950 und dem 31. Januar 1951 ablaufen. Die amnestierten Gefangenen werden am 16. Dezember entlassen werden. Die Amnestie gilt nicht für Häftlinge, die nach dem 1. Dezember 1950 verurteilt werden.

Vereinheitlichungen im Schulwesen. In der Bundesrepublik soll das Schuljahr künftig einheitlich zu Ostern beginnen. Auch für die Sommerferien ist eine einheitliche Regelung zu erwarten. Die Ferien sollen von Anfang Juli bis Anfang September verteilt werden, um die Erholungs- und Badeorte etwas stärker als bisher zu entlasten. Nicht geeinigt hätten sich die Länder bisher über die an den höheren Schulen zu lehrenden Fremdsprachen.

Unerwünschte Fragebogen. Der Bundesvorstand des Deutschen Beamtenbundes vertritt den Standpunkt, daß die Entfernung von antidemokratischen Kräften aus dem öffentlichen Dienst nach dem Erlaß der Bundesregierung vom 19. September nur nach beamtenrechtlichen und staatsrechtlichen Gesichtspunkten vorgenommen werden dürfe. Eine neue Fragenbogenaktion hält er für politisch unzweckmäßig und wenig erfolgversprechend.

Die Gesamteinlagen der hessischen Sparkassen erhöhten sich im Oktober um 6 522 000 auf 566 345 000 DM. Die Zunahme der Spareinlagen betrug 3 675 000 DM, die der Giroeinlagen 2 847 000 DM. Die steuerbegünstigten Spareinlagen erhöhten sich um 710 000 auf 9 190 000 DM, das sind 4% des Spareinlagenbestandes.

Gewerkschaften fordern Neuordnung. Die Gewerkschaften würden in der nächsten Zeit weniger mit Lohnforderungen als mit der Neuordnung der gesamten deutschen Wirtschaft beschäftigt sein, kündigte der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Dr. Böckler, in der Generalversammlung der Industrie-Gewerkschaft Bergbau an.

An den Einsatz der Atombombe im Fernen Osten sei nicht gedacht, erklärte ein hoher militärischer Sprecher in Washington.

33 000 Nationalchinesen stünden nach wie vor zur Verfügung, um die UNO-Truppen zu verstärken, erklärte der nationalchinesische Botschafter in den USA.

Eine Regierungskrise in Frankreich entstand, als ein kommunistischer Antrag gegen den Verteidigungsminister Moch mit nur 235 gegen 203 Stimmen bei 37 Enthaltungen abgelehnt wurde. Der Ministerpräsident und alle seine Kollegen verließen den Sitzungsraum. Staatspräsident Auriol nahm jedoch das Rücktrittsgesuch nicht an.

Jolanthes Fehltritt. Auf dem Hofgut Heibertshausen in Oberhessen warf ein Mutterschwein unter einem siebenköpfigen Wurf drei schön gestreifte Frischlinge. Das Schwein war auf der Weide von einem Wildschweinkeiler überfallen worden. Erst, als es zu spät war, jagte der Zuchteber des Gutes den frechen Eindringling nach kurzem Kampf in die Flucht. Den schnell herbeigeeilten Landarbeitern gelang es nicht, den Gast aus dem Walde zu stelien. Der Gutspächter will die drei jungen Wildschweine zunächst leben lassen, der Wissenschaft halber.

Aus STADT und Land

Langen, den 1. Dezember 1950

Der Dezember

Der letzte Monat des Jahres hat seinen Anfang genommen. Viel eher als man erwartet, sind die seitherigen elf Monate vergangen. Wir sind bereits im zwölften Monat angelangt, der allerdings nach seiner lateinischen Herkunftsbezeichnung der zehnte ist. Decem heißt im Lateinischen zehn. Bei den Römern (vor Julius Cäsar) war er nämlich der zehnte Monat. Der Dezember hatte früher 29 Tage, seit Julius Cäsar aber 31 Tage. Er war dem Saturn gewidmet, weshalb in ihm (am 17.) die Saturnalien gefeiert wurden. Karl der Große nannte den Dezember den Heiligen Monat. Daraus entwickelte sich dann der Name Christmonat. Auf den 22. Dezember fällt Wintersanfang.

* **Wir gratulieren.** Zwei hochbetagte Langener können am Samstag ihren Geburtstag begehen und zwar Herr Friedrich Gatzert, Schubertstraße 4, seinen 86. und Herr Georg Arheilger, Liebigstraße 9, seinen 81. Am Montag kann Frau Martha Elis. Eckhardt Wwe., Gabelsbergerstraße 47 ihren 82. Geburtstag feiern. Ihr schließen sich an Frau Susanne Dietz Wwe., Hebamme i. R., Wolfsgartenstraße 35, die am Dienstag 76 Jahre alt wird und Herr Phil. Heinrich Metzger, Schnaingärtenstraße 16, der am gleichen Tag in die Reihe der 80-Jährigen aufrückt.

* **Zur Verfassungsfeier** heute am 1. Dez., der Tag, an dem 1946 die Verfassung in Hessen in Kraft trat, sind die öffentlichen Gebäude geflaggt.

* **Drei „offene" Advent-Sonntage.** An den Advent-Sonntagen, 3., 10. und 17. Dezember sind die Ladengeschäfte von 14—18 Uhr geöffnet.

* **Kunst- und Kulturgemeinde Langen e.V.** Auf das am Sonntag, 3. Dezember, 17 Uhr, im Saal „Zur Traube" stattfindende Weihnachtskonzert des Frankfurter Lautenspielkreises Heinz Teuchert wird nochmals aufmerksam gemacht. Mitwirkende: Heinz Teuchert, doppelchörige Laute und Gitarre, Lisa Kehr (Wiesbaden) Sopran, Gerhard Berger (Wiesbaden) Flöte, ein Lautenquintett.

* **Einbruchsversuch.** Unbekannte Täter versuchten in den Abendstunden des Samstag in ein Haus in der Wilhelm-Burk-Straße einzudringen. Die Eindringlinge zertrümmerten die Haustürscheibe. Dadurch wurden die Hausbewohner aufmerksam und die Täter ließen von ihrem Vorhaben ab. Ein Sack, der aus dem Schuppen entwendet worden war, wurde am Tatort des am Montag erfolgten Hasendiebstahls in der gleichen Straße gefunden.

* **Fahrrad-Diebstahl.** In der Nacht zum Donnerstag wurde aus einem Anwesen in der Friedrich-Jahn-Straße ein Fahrrad gestohlen. Als der Eigentümer in den frühen Morgenstunden zum Zug ging, fand er das Rad in der Westendstraße wieder.

* **Nikolausabend der SSG.** Die Fußballabteilung der SSG veranstaltet am 9. Dez. 50 im Saalbau „Lämmchen" ihren alljährlichen Nikolaus- u. Unterhaltungsabend. Am Nachmittag ist für die Kinder ein Weihnachtsmärchen mit einer Bescherung durch den Nikolaus vorgesehen. Die Abendveranstaltung dient zur Unterhaltung der Aktiven (mit Begleitung) und der Gönner des Vereins. Für gute Unterhaltung ist gesorgt. Die Kapelle Heinz Fink wird ihr bestes dazu beitragen. Eintrittskarten für die Abendveranstaltung sind schon heute bei den Spielern, sowie im Vereinslokal „Lämmchen" erhältlich. Sportfreunde und Gönner haltet Euch diesen Abend frei. Wir erwarten Euch alle, besonders alle Kinder am Nachmittag, denn wir haben an alle gedacht. Bei der Nachmittag-Veranstaltung ist freier Einlaß.

* **Turnverein 1862 Langen.** Wir verweisen an dieser Stelle auf unsere heutigen Vereinsmitteilungen.

* **Rotes-Kreuz-Sammlung.** Das Rote Kreuz Hessen führt in der Zeit vom 1. bis 10. Dez. 1950 eine Rote-Kreuz-Sammlung durch. Der Ortsverein Langen ist beauftragt, in Langen mit seinen Mitgliedern die Sammlung durchzuführen. Wir bitten die Bevölkerung von Langen ihr Scherflein für die gute Sache zu spenden. Auch der kleinste Betrag wird dankend angenommen.

* **Barbaratag: 4. Dezember.** Der Legende nach ist Barbara, weil sie Christin geworden war, von ihrem Vater in einem Turm eingesperrt worden. Schließlich wurde sie enthauptet. Sie beschützt Menschen, Vieh und Haus bei Gewitter. Auch ist sie die Schutzheilige der Bergleute geworden, die tief im Schoße der Erde arbeiten müssen. Am Tag der hl. Barbara bricht man gern Zweige von früh blühenden Sträuchern und stellt sie im warmen Zimmer in mit Wasser gefüllten Vasen auf, die dann zu Weihnachten blühen.

*

Eine Bitte an die Langener Geschäftswelt! Weihnachtssammlung der Freiw. Feuerwehr

Das Weihnachtsfest steht vor der Tür. Auch die Freiwillige Feuerwehr Langen will ihren Männern, die zu jeder Tag- und Nachtzeit bereit sind, unentgeltlich aus reinem Idealismus das Hab und Gut des Einzelnen, sowie die Werte der Stadt zu retten und zu erhalten, eine Weihnachtsfreude bereiten. Da die Wehr nicht über die nötigen Mittel verfügt, bitten sie um Ihre Mithilfe. Die Beauftragten der Langener Freiwilligen Feuerwehr werden sich deshalb erlauben, in den nächsten Tagen bei Ihnen vorzusprechen. Auch die kleinste Gabe finanzieller oder materieller Art ist hoch willkommen.

Sitzung der Stadtverordneten

Kanalarbeiten in der Schafgasse — Grundstücks-An- und Verkauf

Drei neue Sportplätze

In der Stadtverordnetensitzung vom Dienstagabend kamen als erstes Beschlüsse des Bauausschusses zur Sprache. Es wurden genehmigt: Für die Ausführung der Kanalarbeiten in der Schafgasse und Taunusstraße erhielt die Firma Heinrich Werner I. den Zuschlag. Die Kanalbaustoffe für die Projekte soll die Fa. Gg. Ph. Werner I. auf Grund des niedrigsten Angebotspreises liefern. Da das Grundstück Fl. XXIV Nr. 75 5/10 im Baugebietsplan liegt, macht die Stadt Langen gemäß § 10 des Aufbaugesetzes von dem Vorkaufsrecht Gebrauch. Auf Grund der Geländeangebote sollen die Grundstücke Fl. 1 Nr. 2078, 2079, 2091 und 566 5/10 angekauft werden. Zur Errichtung des Schulsportplatzes wird die Stadt die Grundstücke Fl. III Nr. 125, 138 und 127 erwerben. Verkauft wird das Baugrundstück Fl. XXV Nr. 374. Die im Baugebiet Gutenbergstraße neu hergestellten Straßen sollen mit Randsteinen und Gossenpflaster versehen werden.

Verlegung des Faselstalles?

Nachdem die Anschaffung eines schwarzbunten Zuchtbullen vom Tierzuchtamt Darmstadt abgelehnt worden war, soll eine Kommission (bestehend aus dem Bürgermeister und zwei hiesigen Landwirten) versuchen, beim Tierzuchtamt die Genehmigung zu erwirken, da die Zahl der Muttertiere inzwischen höher geworden ist.

In Zukunft will die Stadt auch wieder einen Zuchteber halten, weil es rentabel erscheint. Auswärtigen Schweinehaltern soll ebenfalls gestattet werden, die Muttertiere dem Eber in Langen zuzuführen.

Auch in diesem Jahr wird während der Winterzeit eine Spritzung der Obstbäume und -Sträucher als Gemeinschaftsmaßnahme und in Zusammenarbeit mit dem Obst- und Gartenbauverein durchgeführt. An Gebühren werden die in der Satzung über die Winterspritzung der Obstbäume vorgesehenen Beträge erhoben. Dieser Entwurf wurde zugleich gebilligt. Alle dürren Obstbäume und -Sträucher, die eine Gefahr für den Obstbau bilden, sollen durch eine zubildende Kommission gekennzeichnet werden, damit sie entfernt werden können.

Es wird die Möglichkeit erwogen, den gesamten Faselstall nach dem jetzigen Ziegenbockstall am Leukertsweg zu verlegen, Wegen des Ausbaus soll mit dem Tierschutzamt bzw. der Landwirtschaftskammer verhandelt werden.

Ab Winterweide 1950/51 wird das tägliche Pferchgeld für die Weideschafe auf DM 1.— festgesetzt. — Alle diese Beschlüsse wurden gebilligt.

Änderung der Vergnügungssteuerordnung. — Fragen der Müllabfuhr

Für die Aufführung der Dokumentar-Kulturfilme der Hess. Landesregierung kann keine Steuerermäßigung gewährt werden. Die Stadtverordnetenversammlung erwartet aber trotzdem, daß diese Filme gespielt werden. Die Vergnügungssteuerordnung der Stadt Langen wird dahingehend abgeändert, daß Steuerfreiheit bei Veranstaltungen von Organen der öffentl. Religionsgesellschaften, die kirchlichen Zwecken dienen, eintritt.

Der Gem. Baugenossenschaft Langen wird gegen Abtretung ihrer Forderungen ein Darlehen in Höhe von 10 000 DM als Zwischenkredit gewährt. — Der Pachtvertrag mit dem Touristenverein „Die Naturfreunde" Langen wird bis 31. 12. 1980 verlängert. Die jährliche Anerkennungsgebühr beträgt 1 DM. Für die Abernung sämtlicher innerhalb der Einfriedigung stehenden Obstbäume ist eine Gebühr von 20 DM zu entrichten. — Die Stadtverordneten stimmten einstimmig der Aufnahme in die Liste zur Wahl der Schöffen und Geschworenen zu.

Da die Müllabfuhr obligatorisch eingeführt werden soll, beabsichtigt die Stadtverwaltung für jeden Haushalt einen Mülleimer zu kaufen, der dann an die Benutzer käuflich abgegeben wird. Die städtischen Müllhalden werden an die Fa. Richard Wagner, Essen-Katernberg zur Ausbeute pachtweise abgegeben. — Zum Ankauf folgender Grundstücke wurde die Genehmigung erteilt: Fl. XII Nr. 140 und 141, Fl. XXV Nr. 392 u. 240. — Auch diese Beschlüsse fanden sämtlich Billigung.

Briketts für die Bäcker

Zugestimmt wurde auch dem Beschluß des Brennstoffausschusses über die Sicherstellung des Brikettbedarfes für die Langener Bäckereien. Danach sollen den Backbetrieben zur Sicherstellung der Brotversorgung noch vor der Hausbrandversorgung Briketts im prozentualen Verhältnis zur Kontingentierung monatlich durch die einzelnen Händlerfirmen zugeteilt werden. Es wird jedoch erwartet, daß sich die Bäcker zum Backen zusammenschließen, um den Brennstoffverbrauch zu mäßigen. Der Bürgermeister wurde beauftragt, mit der Bäckerinnung entsprechend zu verhandeln. Ebenso soll mit der Eisenbahner - Brennstoffversorgung verhandelt werden, daß sie einen Teil ihres Kontingents den Bäckereien ebenfalls zur Verfügung stellt, um die allgemeinen Zuteilungen in größerem Maß der Haushaltversorgung zuführen zu können. Darüber hinaus soll sich der Brennstoffausschuß mit der Frage der Hausbrandversorgung nochmals beschäftigen und Mittel und Wege finden, wie geholfen werden kann.

Gelände für Sportplätze

Nachdem alle 3 Langener Sportvereine darauf bestanden, gleichwertiges und lagegünstiges Sportgelände zur Verfügung gestellt zu bekommen, sollen jetzt hinterm „Spitzen Turm" zwei Sportplätze und am Realgymnasium 1 Sportplatz, der zugleich Schulsportplatz ist, geschaffen werden, wozu die Stadt Langen das erforderliche Gelände bereitstellt. Die Aufteilung der Plätze wird ein späterer Sportausschuß vornehmen. Dieser Sportausschuß soll sich wie folgt zusammensetzen: Je ein Mitglied der rasensporttreibenden Vereine, je ein Mitglied des Elternbeirates beider Schulgruppen sowie des Realgymnasiums und ein Mitglied des Schulvereins Langen.

Der Nass. Heim - Siedlungsbau GmbH. Frankfurt a. M. wurde die Genehmigung zur Hypothek - Belastung des eingeräumten Erbbaurechtes gegeben. Außerdem wird seitens der Stadt Langen ein Darlehen in Höhe von 18 270 DM gewährt. — Anschließend fand noch eine nichtöffentliche Sitzung statt.

Der Schulverein spricht:

Einladung

zur

Gründungsfeier

am Montag, den 4. Dezember 1950 abends 20.30 Uhr im Saale des „Frankfurter Hof"

Programmfolge

1. *Unterhaltungsmusik* Orchesterverein
2. *Begrüßungsansprache* Schulverein
3. *Festkonzert* Streichquartett
4. *Der Bürgermeister spricht*
5. *Orchesterverein*
6. *Tanz und Musik* Schulkinder
7. *Feierliches Konzert* Streichquartett
8. *Zweck u. Ziel des Schulvereins*
9. *Orchesterverein*
10. *„Der andere Waffenschmied"* Vortrag
11. *Orchesterverein*

Der Schulverein Langen

gemeinnütziger Verein zur Förderung des Schulwesens e. V. beehrt sich

die Eltern der Schulkinder und die Bürger von Langen, die das Schulwesen fördern wollen, hiermit freundlichst einzuladen.

„Deinem Kinde zum Nutzen — Dir zur Freude!"

Eintritt frei Beginn: pünktlich 20.30 Uhr

Forum befaßte sich mit der Schulfrage

Das Forum der Stadt Langen befaßte sich am Mittwochabend unter der Leitung von Prof. Dr. Bappert, Langen, mit dem Thema „Ist die Schule das Heim für unsere Kinder?" Schulrat Dr. Plötz, Darmstadt entwarf ein Bild der neuen Schule. Ein Heim finde das Kind nur in der Familie, die Schule könne und wolle niemals ein Ersatz dafür sein. Doch sollten sich die Kinder in der Schule wohlfühlen und sie gerne besuchen. Das Kind solle in der Schule frei und unbekümmert und ohne Angstgefühle zum Menschen, der in der Gemeinschaft lebe, herangebildet werden. Das Bild der Schule müsse sich auch äußerlich wandeln, indem lichte, luftige und nach dem Bedürfnis der Kinder ausgestaltete Räume die Schule wohnlich mache. Die Starrheit der Bänke könne durch Tische und Stühle aufgelockert werden, ebenso der Unterricht durch Gruppenarbeit. Es gelte, nicht nur gedächtnismäßiges Stoffwissen zu übermitteln, sondern das Denken zu wecken, um den Weg zur Selbsterarbeitung des Stoffes zu zeigen. Spiel, Sport und musische Erziehung sollten in der neuen Schule einen breiteren Raum einnehmen. Dies könne nur erreicht werden, wenn die Klassenstärke wesentlich herabgesetzt würde. Die anschließend gezeigten Lichtbilder von modernen Schulen ergänzten die Ausführungen des Schulrates.

Der erste Vorsitzende des Langener Schulvereins Herr Karl Lotz entwickelte ein Bild der Langener Schulen, die den Anforderungen durch die erhöhte Schülerzahl nicht mehr gerecht würden. Viele Klassen müßten ein Wandervogeldasein führen, da sie je keinen eigenen Klassenraum besäßen. Überfüllte Räume drückten die Leistung der Kinder. So sei auch die beste Kapitalanlage, der Jugend ein ordentliches Wissen für die Zukunft mitzugeben. Das können sei ja auch das einzige, was den Menschen in Notzeiten verbleibe.

In der anschließenden regen Diskussion schlug Stadtverordneter Ludwig Werner vor, im Stadtteil Linden eine Versuchsschule nach den neuesten Gesichtspunkten zu errichten. Rektor Husar unterstrich die Wichtigkeit der Herabsetzung der Klassenstärke für die Erneuerung der Schule. Man müsse sich davon frei machen, daß die Schule nur Geld koste. Für kulturelle Zwecke müßten mehr Mittel frei gemacht werden. Rektor Mann meinte, das Bild der alten Schule habe Schulrat Plötz zu grau und das der neuen zu glänzend gezeichnet. Entscheidend sei die Leistung. So wolle er auch mit seinem Elternbeirat die neue Einrichtung der Sprendlinger Schule besichtigen. Oberbaurat Schwarzer erläuterte, daß im gesamten Bundesgebiet 40 000 Klassenräume fehlten, Bezirksjugendpfleger Koob wünschte die Angliederung von Horten an die Schule.

Bürgermeister Umbach betonte, daß zu dem Erweiterungsbau der Gewerbeschule 74 000 D-Mark zur Verfügung ständen, er hoffe, im neuen Haushalt weitere Mittel bereit stellen zu können. Er werde alles tun, das Schulwesen weiter zu fördern.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Sitzung des Ev. Kirchenvorstands. Der Kirchenvorstand der Ev. Kirchengemeinde hat in seiner Sitzung vom 27. November einstimmig beschlossen, als Dank und Anerkennung dem am Totensonntag auf dem Friedhof singenden Chor jeweils einmal im Jahr das Gemeindehaus zu einer dem Charakter des Hauses entsprechenden Veranstaltung kostenlos zur Verfügung zu stellen. Sowohl dem Viktor „Liederkranz", der in diesem Jahr gesungen hat, als auch dem Gesangverein „Frohsinn" wurde der Beschluß bereits zugestellt.

Musikalische Adventsandacht. Am Samstag findet abends um 8 Uhr die 1. musikalische Adventsandacht statt. Günther Langhard aus Wiesbaden spielt Werke von Joh. Seb. Bach. Der Eintritt ist frei; beim Ausgang wird eine Kollekte erhoben. Das Programm kostet 30 Pfg. Gesangbücher bitten wir mitzubringen.

Bazar zum Besten eines Kindergartens. Am Sonntag ab 14 Uhr findet in allen Räumen des Gemeindehauses ein Bazar statt, der wie in früheren Jahren niemand enttäuschen wird.

Die Volkshochschule spricht:

4 Tage mit der Volkshochschule ins Frankenland. Am Samstag, den 2. Dezember 1950, 10 Uhr, wird die Volkshochschule im Saal der „Traube" mehr als 120 hervorragende, z. T. farbige Lichtbilder vorführen, die Teilnehmer der Frankenfahrt im Oktober 1950 aufnahmen. Damit wird allen, auch denen, die seinerzeit an der Frankenfahrt nicht teilnehmen konnten, Gelegenheit geboten, die Kunstschätze des schönen Frankenlandes kennen zu lernen. Erklärungen gibt Dr. Helmut Wiedenbrüg, Frankfurt a. M. Im Interesse auswärtiger Gäste wird auf pünktlichen Beginn Wert gelegt. Unkostenbeitrag 30 Pfg., Schüler 20 Pfg.

Kunstausstellung des Seeheimer Malers Ludwig Straub im Real-Gymnasium. Herr Dr. Heim. Wiedenbrüg hat sich freundlicherweise zu einer nochmaligen kostenlosen Führung durch die Ausstellung bereit erklärt. Sie findet am **Samstag, den 2. Dezember 1950, nachmittags 15—15.30 Uhr** statt und wird der Beachtung empfohlen.

Als Zoologe an der Schwedischen Westküste Prof. Dr. W. E. Ankel von der Techn. Hochschule in Darmstadt der längere Zeit zu einem wissenschaftlichen Aufenthalt an der Zoologischen Station Kristineberg (Schweden) verweilte, erzählt seine großen Erlebnisse in einem hochinteressanten Lichtbildervortrag, der am kommenden Dienstag, 20 Uhr im Realgymnasium stattfindet.

Offenthal

Bürgerversammlung behandelt Feldbereinigung

o Das für Offenthal besonders heikle Thema „Feldbereinigung" war am Dienstagabend im Saale Jost Thema einer gut besuchten Bürgerversammlung. Nach dem Film „Zerstückelte Natur — bereinigte Flur" erklärte der US-Kreisbeauftragte Mr. Stangwilo, daß die Feldbereinigung einem Akt gegenseitiger Hilfe gleichkäme, dem sich auch Offenthal nicht verschließen könne. Herr Völliger vom Kulturamt Offenbach stand dann, nachdem die Diskussion nur schleppend in Gang gekommen war, im Kreuzfeuer der Fragen: „Wer soll das bezahlen?" „Was wird aus unserem Obst- und Spargelfeld". „Was wird aus dem Grundeigentum in benachbarten Gemarkungen?" Vollauf befriedigende Antworten konnten Herr Völliger und seine beiden Begleiter Caspari und Dütsch nicht immer geben. Die Auffassung des Kulturamtes geht dahin, daß auch die stark parzellierte Offenthaler Gemarkung von der Feldbereinigung nur gewinnen könne. Natürlich nehme niemand gerne eine Belastung auf sich, Unkosten je ha von ca. 100 DM — langfristig umgelegt — seien aber mit Hilfe von Landeszuschüssen zu erschwingen. Das heikle Thema Obst- und Spargelfelder werde wahrscheinlich auch zufriedenstellend gelöst werden können. Sofern es sich um Felder in den Ertragsjahren handelt, wird man die Wege entsprechend wählen, wenn die Spargel nicht in der verkehrten Richtung angelegt sind. Alte Obst- und Nußbäume werden mit dem Holzwert vergütet. Zur Frage der Grundstücke in den Nachbargemeinden soll die Bereinigung dort gleichlaufend durchgeführt werden und durch Geländeaustausch hier die Lösung gefunden werden. Nachdem so alle Fragen einigermaßen zur Zufriedenheit beantwortet waren, sprachen sich die Versammlungsteilnehmer in der Mehrheit für die Feldbereinigung aus. Darüber freute sich auch Bürgermeister Zimmer, der hofft, dadurch notwendiges Baugelände freizubekommen, ohne das der 2. Bauabschnitt der Siedlung nicht in Angriff genommen werden kann.

Götzenhain

g **Gemeindevertretersitzung.** In der Gemeindevertretersitzung am Mittwochabend wurden Adam Erdmann 8., Wilhelm Schickedanz, Peter Lauer 4., Gg. Kohl 13., Johannes Gaubatz 6., Heinrich Phil. Heberer, Georg Heberer 2., als Schöffen und Wilhelm Leitzig Lenhardt, Peter Wettenschlämmer 2., August Geisler u. Heinrich Elsinger als Geschworene in die Vorschlagliste gewählt. Die Ortssatzungen zur Bekämpfung des Kartoffelkäfers sowie zur Obstbaumwinterspritzung wurde einstimmig angenommen. Die Baugesuche des Phil. Herbert und Fried. Engel wurden genehmigt, allerdings muß Herr Engel selbst für die Wasserversorgung aufkommen, da er außerhalb des Ortsbebauungsplanes baut. Die Kreditüberschreitungen des Rechnungsjahres 1949 wurden durch Einnahmeüberschüsse und Ausgabeeinsparung abgedeckt und durch die Gemeindevertretung einstimmig genehmigt.

g **30jähriges Dirigentenjubiläum.** Am Samstag, den 2. Dezember findet aus Anlaß des 30jährigen Dirigentenjubiläums des Herrn Felix Ming eine Zusammenkunft aller Vereine, die unter der Leitung des Jubilars stehen, eine Feier in der Turnhalle statt.

g **Gesangskonzert.** Am kommenden Sonntag veranstalten die Sänger der Sportgemeinschaft (Leitung Felix Ming) ihr diesjähriges Konzert. Die neugegründete Frauenabteilung (Leitung Helga Ming) wird hierbei den Advent verschönern. Außerdem bringt Philipp Löhr einige Baßsolis zum Vortrag. Namhafte Künstler aus Frankfurt sind für den Abend verpflichtet. Der Abend verspricht den Besuchern einige genußreiche Stunden.

Egelsbacher Nachrichten

Gemeinderats-Sitzung mit umfangreicher Tagesordnung

Wiegegebühren neu festgesetzt. — Ein zweites Lichtspieltheater?

Die Besucher der Gemeinderatssitzung am Donnerstagabend dürften mit der Möglichkeit einer langen Sitzungsdauer gerechnet haben. Bei der mit 10 Punkten ausgefüllten Tagesordnung hätte man dies annehmen können. Die vorhergegangene Beratung in den einzelnen Ausschüssen machten längere Debatten überflüssig. Da alle Beschlüsse einstimmig gefaßt wurden, ist auch anzunehmen, daß man in den Ausschüssen weitgehendste Übereinstimmung erzielt hatte.

Als Grund für die notwendig gewordene Erhöhung der Wiegegebühren führte der Bürgermeister die hohen Erneuerungskosten für die Gemeindewaage an. In Zukunft hat der Benutzer der Gemeindewaage folgende Gebühren zu zahlen:

für ein Gewicht bis zu 500 kg	—.50 DM
für jede weiteren 50 kg	—.05 DM
für ein Stück Großvieh	1.50 DM
für ein Stück Kleinvieh	—.75 DM

Die unter Punkt 2 und 5 der Tagesordnung zur Beratung vorgelegenen Anträge der Sportgemeinschaft, Erlaß der Vergnügungssteuer für die am 25. 11. stattgefundenen Turnveranstaltung und Kostenübernahme für einen für den Eigenheimsaal angeschafften Regulierwiderstand fand, wie bereits erwähnt, einstimmige Annahme.

Zur Deckung der entstandenen Erneuerungskosten für die Kirchturmuhr wurde ein weiterer Betrag von 200 DM bewilligt. Bei der Begründung wurde erwähnt, daß es der evang. Kirchengemeinde mit der Kirchturmuhr ebenso erging wie der bürgerlichen Gemeinde mit der Gemeindewaage.

Dem Geflügelzuchtverein soll als Anerkennung für seine Arbeit auf dem Gebiete der Geflügelzucht ein Ehrenpreis in Form von Hühnerfutter für seine diesjährige Ausstellung zur Verfügung gestellt werden.

Mit einem im Interesse der Straßenführung notwendig gewordenen Geländetausch zwischen Herrn Nikolaus Maier und der Gemeinde im Bereich Arheilger—Goethestraße sowie mit der Zuteilung von Baugelände an Adam Knöß III und Hch. Ludw. Schroth im Baubaschnitt verl. Rheinstraße wurde der Bürgermeister beauftragt.

Der Antrag der Egelsbacher Lichtspiele auf Erlaß der Vergnügungssteuer für Märchenfilme war gegenstandslos geworden, da die erlassene Vergnügungssteuerordnung bereits einen Erlaß vorsieht. Die Vergnügungssteuer für entwesendigte Kinobesucher wird für die Zukunft erlassen. Da der Besitzer diesem Personenkreis weitgehendste Vergünstigungen eingeräumt hat, will die Gemeindevertretung auch ihm und nicht zuletzt den Schwerbeschädigten selbst Entgegenkommen zeigen.

Wesentlich mehr Kopfzerbrechen als die vorhergegangenen Tagesordnungs - Punkte machten der Gemeindevertretung die Baugesuche des Adam Hübner und des Gastwirts Peter Emmerich. Hübner will außerhalb des Ortsbebauungsplanes ein Wohnhaus errichten, während Emmerich seinen Saal zu einem Lichtspieltheater umbauen will. Die letzte Entscheidung soll in beiden Fällen der oberen Baubehörde bzw. der Gewerbeaufsichtsbehörde überlassen werden. Über die Bedürfnisfrage wegen des neu zu errichtenden Lichtspieltheaters hat die Gemeindevertretung sowieso nicht zu entscheiden. Eine am Schlusse der Sitzung gestellte Anfrage des Gemeindevertreters Leonhardt wegen zwei in der Ernst-Ludwig-Straße begonnene Bauvorhaben veranlaßte den Bürgermeister zur Abgabe einer längeren Erklärung.

c **Chor-Konzert.** Wir weisen noch einmal auf das Chorkonzert der „Sängervereinigung 1861" am 3. Dezember um 20 Uhr im Eigenheim-Saalbau hin. Der erste Teil des reichhaltigen und äußerlesenen Programms ist den Frauen- und gemischten Chören vorbehalten, während den zweiten die Männerchöre bestreiten werden. Einen Genuß für die Musikfreunde verspricht die Verpflichtung des bekannten Konzertpianisten Norbert Matzka zu werden.

e **Für Liebhaber von Berg- und Heimatfilmen** bringen die Egelbacher Lichtspiele ab heute „Der Wildschütz von Tirol". Die Samstag-Nachtvorstellung zeigt „Taifun". — Abenteuer und Gefahren auf Neuseeland. Dienstag bis Mittwoch ein Wildwestfilm mit William Boyd „Todeskarawane".

e **Seinen 79. Geburtstag** kann am Montag Herr Joh. Knöß 10., Rheinstraße 38, feiern. Das Geburtstagskind ist für sein Alter geistig gesagt, die den Verein durch Stiftung von Ehrenpreisen und bei der Organisation der Ausstellung, die die bestbesuchte der letzten Jahre war, so tatkräftig unterstützen! Man konnte feststellen, daß das Ausstellungsmaterial von Jahr zu Jahr gepflegter wird.

Sängervereinigung 1861 Egelsbach

Leitung: Georg Val. Breidert

Chor-Konzert

Konzertpianist Norbert Matzka als Gast

am Sonntag, den 3. Dezember 1950 im Eigenheim-Saalbau

Chöre v. Grieg, Jochum, Körner, Stürmer

Beginn 20 Uhr.

Eintritt DM 1.— einschl. Programm

Egelsbacher Lichtspiele

Freitag, Samstag 20 Uhr
Sonntag 15.30, 17.30, 20 Uhr

Der Wildschütz von Tirol

Samstag 22 Uhr Spätvorstellung

Taifun. *Aufstände, Katastrophen, dramatisches Geschehen auf Neuseeland*

Dienstag, Mittwoch 20 Uhr
William Boyd in

Todeskarawane

Ein echter Wildwest

Hüte Mützen Schirme
Hermann Breisch
Ecke Fahr- u. Oberg.

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelze-Hüte-Mützen
EGELSBACH
Westendstr. 8

Im Schatten von Kilian

ROMAN VON ELSE VONDERLAHN

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(18. Fortsetzung)

„Fangen Sie schon wieder an," sagt Margot ungeduldig. „Herumgestoßen ist er gar nicht, er hatte sein ordentliches Heim bei uns, und wenn er jetzt allein dasteht, so ist er selbst daran schuld! Aber nun endgültig Schluß damit!"

„Na ja, ich meinte ja bloß so — — —"

Margot zuckt schweigend die Achseln, holt vom Flur aus der Ecke neben dem Kleiderschrank den alten Vulkanfiberkoffer, und beginnt Vorhänge, Wandbespannung und Kissenbezüge sorgfältig einzupacken.

„Wohin wollen Sie denn mit dem Zeug?" fragt Kulke, der unentschlossen dabeisteht und ihr zusieht.

„In den Hagebuttenweg, die Laube zurechtmachen."

„Da kann ich Sie ja hinfahren. Ich habe meine Maschine noch vorm Haus stehen. Vielleicht kann ich Ihnen auch ein bißchen dabei helfen. Sie werden sich wundern, wie anstellig ich in solchen Sachen bin. Ich habe nämlich mal vorübergehend in einem Dekorationsgeschäft gearbeitet," sucht Kulke Margot zu verführen.

Margot zögert einen Augenblick. So arg sympathisch ist ihr der Kulke ja gerade nicht mit seinem unruhigen, versteckten Blick unter der niedrigen Stirn hervor. Aber andererseits tut er ihr irgendwie ein bißchen leid, so gedrückt und unfrei wie er immer ist.

Auch hat er sich seit dem halben Jahr, das er nun bei ihnen wohnt, stets ruhig und anständig benommen und sich nicht viel um sie gekümmert. Vielleicht fühlt er sich wirklich nur ein wenig verlassen und sucht weiter nichts als ein wenig Gesellschaft bei ihr.

Verlockend wäre es schon, auf dem Motorrad rasch und bequem in den Hagebuttenweg zu kommen, statt selbst den schweren Koffer schleppen zu müssen. Und eigentlich braucht sie auch wirklich Hilfe beim Anbringen der Wandbespannung und beim Einschlagen der großen Haken für das Wandbrett über der Eckbank. „Sie müßten sich aber noch einen Augenblick gedulden, Fräulein Margot," sagt Kulke in ihre Gedanken hinein, „ich muß schnell noch einen Bissen essen, ich habe heute noch kein Mittag gehabt."

„Also gut, Kulke," entschließt sich Margot, „Ihr Anerbieten wird dankend angenommen, vorausgesetzt, daß Sie nicht wieder von Ernst anfangen. Ich koche uns vorher noch einen guten Kaffee, dazu sind Sie eingeladen. Den trinken wir hier zusammen in der Küche, und dann fahren wir los."

*

„Fein haben Sie das gemacht, Kulke", lobt Margot ihn zwei Stunden später, als sie die tadellose Wandbespannung besichtigt, die er schnurgerade hinter der hellen Eckbank mit bunten Kissen angebracht hat. Das Wandbrett sitzt auch schon einwandfrei darüber. Margot stellt befriedigt die bunten Bauernteller und Krüge darauf, die sie nach eigenen Entwürfen selbst gemalt hat.

Die neuen Gardinen hängen auch schon vorgezogen vor den kleinen Fenstern und sperren angenehm das grelle Sonnenlicht ab. Kulke geht hinaus, um den Draht für die Lichtleitung zu berechnen, die er an einem der nächsten Abende vom Nachbargrundstück herüberziehen will.

Margot aber läßt sich bequem in einen Korbstuhl fallen, und während sie befriedigt ihr wirklich gelungenes Werk betrachtet, überlegt sie, wie sie der „Reklamewitwe" einreden kann, daß der nißgrüne Seidenrest, der in einer Ecke ein vergessenes Dasein fristet, zu abgeblaßt ist, um noch der Kundschaft vorgelegt werden zu können, denn gerade diese Seide hätte den richtigen stilechten Farbton für einen Lampenschirm. Kulke hat ihr versprochen, die Lampe in den nächsten Tagen zu montieren.

Eigentlich gar nicht so übel, der Kulke, stellt sie zwischendurch fest, geschickt und anstellig, und macht keinerlei Wesen um sich her, und vor allem keine Annäherungsversuche, wie sie anfangs heimlich befürchtet hatte. Niemals hätte sie die Arbeit in so kurzer Zeit und vor allem nicht so sauber und ordentlich hingebracht.

Müde, aber glücklich gibt sie sich ein wenig der sonntäglichen Entspannung hin. Zwar hat sie sich verboten, in Gedanken die Wege zu verfolgen, die der „braune Roadster" wohl heute am Sonntag nimmt, aber jetzt, in der leichten Abspannung und bei dem gedämpften Licht dämmert es sich so behaglich dahin, und so kann sie ihren sehnsüchtigen Träumen nicht gebieten. —

Wie schön still es rundum ist. Den meisten Laubenbesitzern ist es jetzt am Nachmittag zu heiß hier draußen, die sind zum Baden gefahren. Das eigentliche Laubenleben erwacht erst mit der Abendkühle.

Wo nur Kulke bleibt? fährt Margot aus ihren Träumen auf. Klingt da nicht Motorradgeknatter? Sie springt auf und tritt aus dem Häuschen. Wahrhaftig, da fährt dieser komische Kerl einfach davon, ohne sich zu erklären oder Anfrage, ob sie wieder mit zurückfahren wollte?

Na gut, sie hat keine Eile, sie bleibt gern noch eine Weile allein und ruht sich aus. In der Laube ist es dumpf und heiß. Die Sonne ist inzwischen weitergewandert. Margot sperrt die Türe auf, damit die kühlere Abendluft eindringen kann, und streckt sich auf die Eckbank aus, ein Kissen unter den Kopf geschoben.

Aus Serkhoffs komischem Schuppen den er sich da an seine Wohnlaube angehängt hat, und der mit der Rückfront ziemlich eng an ihre Laube anstößt, dringt jetzt undeutliches Stimmengemurmel zu ihr herüber.

Als sie eine Weile geruht hat, beschließt sie, die Salatbeete noch einmal zu gießen, dann braucht Mutter nicht extra deswegen morgen früh herauszukommen.

Gerade als sie beim Brunnen steht, die Gießkanne zu füllen, öffnet sich drüben die Schuppentüre und heraus tritt, gefolgt von dem alten Berkhoff — — Margot läßt vor lauter Begeisterung (wenn das Lu'e wüßte) die Gießkanne überfließen und merkt es nicht einmal, daß sich das Wasser ihr zu Füßen sammelt und ihre schönen weißen Schuhe. Ihren ganzen Stolz, völlig durchnäßt. Also heraus tritt: Killan Blohm, der Mann mit dem „braunen Roadster".

XI

Während Killans Abwesenheit in Lindenmarkt sind vierzehn Tage — vierzehn höllische Tage — für Martina wie ein Alptraum vergangen.

Wohl hat er sich äußerlich, nach einer schweißtreiben Szene, bei der all ihr Weinen, Bitten und verzweifelte Gebaren bei ihm auf unerklärliche Härte, ja kalte Abweisung gestoßen war, wieder mit ihr ausgesöhnt.

(Fortsetzung)

Sport-NACHRICHTEN

Fussball

Ober-Ramstadt — VfR Langen

Nachdem der VfR in drei Heimspielen durch schlechte Stürmerleistungen versagt hat und die Punkte an seine Gegner abtreten mußte, folgen nun einige Auswärtsspiele. Es wird harte Kämpfe geben, und die Langener Mannschaft wird schon auf die Zähne beißen müssen, wenn sie zu Erfolgen kommen will. Ausgeschlossen sind sie aber nicht, und man kann dem VfR nur die besten Wünsche mit auf seine Spiele geben. Am Sonntag in Ober-Ramstadt gilt es schon, die erste Nuß zu knacken. Der Platzbesitzer liegt in günstiger Position an dritter Tabellenstelle, hat am letzten Sonntag in Heppenheim verloren und wird schon alle Register ziehen, und dem VfR nur wenig Chance lassen, in diesem Spiel zu punkten zu kommen. Aber noch ist nicht alle Tage Abend, und sofern die Langener Mannschaft nicht ersatzgeschwächt antreten muß und wenn sie den bekannten VfR-Geist aufbringt, werden sie den Ober-Ramstädtern das Leben sauer genug machen. Die Abfahrt ist 11.30 Uhr mit Omnibus ab Lutherplatz für Spieler und Zuschauer. Die 2. Mannschaft spielt ebenfalls in Ober-Ramstadt, während die „Sonn" in den Brandauer Mauern ihr Spiel erledigt.

Egelsbach zwei Sonntage ohne Fußball!

Termingemäß haben für den 3. u. 10. Dez. die Egelsbacher Fußballer mit ihrer ersten- und Reserve-Mannschaften ihre spielfreien Tage. Nur noch zwei Spiele in der Verbandsspiel-Vorrunde stehen den Einheimischen zur Verbesserung ihres in der Vorspiel-Saison so spärlichen Punktekontos bevor, und zwar empfangen sie am Sonntag, den 17. Dez. die favorisierte Elf des KSV Urberach in Egelsbach. Als letztes Spiel der Vorrunde steht das Nachtrags- und Heimspiel gegen die Odenwald-Elf Erbach bevor. Es wäre zu hoffen, daß sich die dreiwöchige Ruhepause der Egelsbacher Spieler recht vorteilhaft auswirkt. Für diesen Freitag haben die Verantwortlichen der Abteilung alle aktiven Spieler um 20.30 Uhr zu einer wichtigen Besprechung im Egelsbacher Hof (Beckers Kätche) eingeladen.

Jugend-Fußball

Zum weiteren Verbandsspiel in der Rückrunde erwartet am Sonntagvormittag 10 Uhr die A-Jugend auf dem Sportplatz Brühlwiesen die äußerst spielstarke A-Jugend des TuS Griesheim bei Darmstadt. Im Vorspiel am Buß- u. Bettag zogen die Einheimischen den Kürzeren, und somit darf man auf den Revanchekampf, in dem die Egelsbacher die Niederlage wettmachen wollen, sehr gespannt sein.

Handball

Turnverein 1862 Langen

Am kommenden Sonntag beginnt die Rückrunde. Die aktiven Mannschaften sind jedoch spielfrei. Der Tag wird zu einem besonderen Training unter Turn- und Sportlehrer Kirsch-Frankfurt a. M. benutzt. (Siehe Vereinskalender)

Bezirksklasse Darmstadt — Handball

Spiele vom Sonntag und Buß- und Bettag

Reichelsheim — Gr-Bieberau (abgebr.)	6:8
Urberach — K.-Brombach	11:2
K.-Brombach — Mörfelden	7:6
Fr.-Crumbach — Gr.-Bieberau	2:1
Seeheim — SSG Langen	5:8
Reichelsheim — Eppertshausen	4:2

Seeheim — SSG Langen 5:8 (2:5)

Langen wieder Tabellenvierter

Am Sonntag gelang der SSG für die im Vorspiel erlittene Niederlage eine deutliche Revanche. Während der längsten Zeit des Spieles waren die SSGler überlegen. Das Spiel war auseinandergezogen, der Ball lief, und so mußten Tore fallen, auch gegen einen so guten Torsteher wie Geibel im Seeheimer Tor. Er verhinderte für seine Elf eine höhere Niederlage.

Zu Beginn zeigte es sich wieder, daß die Langener Zeit brauchen zum Start, denn nach wenigen Minuten stand es 2:0 für Seeheim. Doch dann wuchs die Mannschaft zusammen, und während die Hintermannschaft dicht hielt, warf der Sturm bis zur Pause 5 Tore. Alles Feldtore aus zwingenden Kombinationen, in denen sich besonders Schlapp auszeichnete, der völlig uneigennützig seine Kameraden einsetzte. Beim Stande von 2:2 hielten beide Torsteher je einen 13-Meter-Ball. Nach der Halbzeit ein enormer Zwischensturm der Seeheimer, der ihnen durch den wurfgewaltigen Mittelstürmer Schmidt 3 Strafstoßtore einbrachte. Dann schaffte Huck aber aus einem Gedränge heraus wieder das Führungstor und Jähnert bauten den Vorsprung weiter aus. Der gesamten Mannschaft ob ihres großen Einsatzes ein Lob. Nur mit diesem Eifer können Spiele gewonnen werden. Die Tore warfen Huck 4, Heim 2, Jähnert 2.

Die 2. Mannschaft unterlag knapp mit 5:4 Toren, nachdem sie kurz vor Schluß noch 4:2 führte.

Die Tabelle der Bezirksklasse Darmstadt

1. Fr.-Crumbach	81:51	15:5
2. Mörfelden	76:51	14:4
3. Urberach	93:61	13:5
4. SSG Langen	60:76	10:10
5. Eppertshausen	65:58	9:9
6. K.-Brombach	69:85	9:11
7. Seehelm	87:71	8:12
8. Gr.-Bieberau	55:90	8:12
9. Reichelsheim	54:107	0:20

SSG gegen K.-Brombach

Am Sonntag ist K.-Brombach in Langen zu Gast, das den Tabellenführer Mörfelden schlagen konnte. Es wird sicherlich ein spannendes Spiel geben und ein Besuch wird sich am Sonntagnachmittag um 14.30 lohnen.

Die Jugend spielt um 10 Uhr in Darmstadt. Abfahrt 9.30 Uhr.

Die Reserve spielt um 13.15 Uhr ebenfalls in Langen.

SSG Langen Jgd.—TV Langen Jgd. 11:2 (8:2)

Auch im Rückspiel des Jugend-Derbys waren die Jungen der SSG denen des TV überlegen. Das Spiel hatte zwei Halbzeiten. Eine mit klarer Überlegenheit der SSG, und eine in der die TVler stärker wurden, ohne allerdings die starke Hintermannschaft der SSG auch nur einmal überwinden zu können. In der ersten Halbzeit rissen die SSGler die Hintermannschaft des TV durch schönes Flügelspiel immer wieder auseinander und auf dem linken Flügel stand auch in Vögele der erfolgreichste Torschütze. Leider fiel das Stürmerspiel nach der Pause auseinander. Dafür wurde aber die Deckung immer besser. In ihr stand mit Steltz der wohl beste Mann des Feldes. Er ließ weder dem gefährlichen Werner noch später Doll auch nur einen Zentimeter Boden. Die TVler, so zeigte es sich, sind für derart schwere Spiele doch körperlich etwas zu schwach. Vor allem aber fehlt ihnen ein Torwart, wie ihn die SSG in Seiffert besitzt, der der Mannschaft Vertrauen und einen sicheren Rückhalt gibt. Technisch sind auch die TVler bereits gut beschlagen. In diesem kleinen Derbyerzielte Eb. Sommerlad das 100. Tor in dieser Runde für die SSG-Jugend. Die Tore warfen für die SSG. Vögele 6, Sommerlad 3, Schäfer E. 2, für den TV Doll und Schneider.

Tischtennis

Herren: SG Wixhausen 2—SSG Langen 1 3:6

Die Herren der SSG holten auf dem gefürchteten Wixhäuser Parkettboden einen beachtlichen Sieg und brachen hierdurch wieder in die Spitzengruppe der 1. Kreisklasse ein (Tabelle folgt demnächst). Nach den Einzeln stand es durch Albert am 2., Meyer am 3., Schön am 4. und Schank am 6. Brett bereits 4:2 für Langen. Die beiden übrigen Punkte für Langen errangen dann die beiden letzten Doppel Meyer/Schön und Schank/Möller. Die aus taktischen Gründen erfolgte Umstellung der Langener Mannschaft hat sich in diesem ersten Spiel der Rückrunde bewährt. Die Mannschaft spielt die Rückrunde in folgender Aufstellung: (vom ersten zum sechsten Brett): Schäfer, Albert, Meyer, Schön, Möller, Schank. Die Doppel spielen in alter Besetzung und Reihenfolge. — Damen und Jugend der SSG waren spielfrei.

Kommenden Sonntag (ab 9 Uhr Wallschule) spielen die Damen gegen den ungeschlagenen Tabellenführer Bickenbach, der, sofern die Langener Damen komplett spielen können, noch nicht gewonnen hat. Auch die Herren spielen zur gleichen Zeit und dürften sich an eigener Platte gegen die am Tabellenende stehenden Eberstädter klar durchsetzen. Auf jeden Fall wird es wiederum zu interessanten Spielen kommen.

SV Erzhausen, Abt. Tischtennis

Am Sonntag und Montag spielte die 1. Tischtennismannschaft des SV Erzhausen die ersten Spiele der Rückrunde in der Kreisklasse I. Am Sonntag empfing Erzhausen die TSG 1875 Darmstadt und verlor recht unglücklich 4:5. Schropp und Berck in den Einzelspielen und die Doppel Schropp-Berck und Stork Gg./Keller buchten die 4 Punkte für Erzhausen.

Am Montag siegte Erzhausen gegen die 2. Mannschaft von Wixhausen knapp, aber verdient mit 5:4. Berck und Stork H. in den Einzelspielen und sämtliche Doppel siegten. Man darf von Erzhausen, das in der Vorrunde nur ein Spiel gewinnen konnte und das nun mit vollständig umgruppierter Mannschaft die Rückrunde begonnen hat, eine bessere Leistung erwarten. Die Mannschaft empfängt am 10. Dez. die 2. Mannschaft von Nieder-Ramstadt, wobei Erzhausen in seiner jetzigen Besetzung wohl klarer Favorit sein dürfte.

Aus der Welt des Films

Die Abenteuer des Marco Polo (Li-Li): Hier zeigt sich Gary Cooper als berühmter, von schönen Frauen umschwärmter Held auf einer gefährlichen Reise in das Land der Wunder und Gefahren. Als erster Europäer drang Marco Polo von Venedig aus über Innerasien bis nach China vor. — Dieser faszinierende Film von den Geheimnissen ferner Länder und der Schönheit ihrer Frauen berichtet mit großer Ausstattung von Liebesaffären, Intrigen u. gefährlicher Spionage am kaiserlichen Hof bis zu den realistischen Kampfszenen.

Tarzan und sein Sohn (Lichtburg): Dieser spannendste aller bisherigen Tarzanfilme bringt atemberaubende Abenteuer, herrliche Dschungel- und Tieraufnahmen. Jonny Weißmüller, der bekannteste Tarzan-Darsteller, hat einen würdigen Nachfolger in dem kleinen John Cheffield gefunden. Dieser Tarzan jr., wird zusammen mit Johnny Weißmüller in einem neuen, spannenden Tarzan-Film der Metro-Goldwyn-Mayer zu sehen sein. Unter den Tierdarstellern werden Cheeta, der lustige Schimpanse, und Bea, das Elefantenbaby, alle Tierfreunde überraschen.

Hochzeitsnacht im Paradies (UT): Der große musikalische Heesters-Film nach der gleichnamigen Operette von Heinz Hentschke mit Claude Farell, Gretl Schörg, Oskar Sima, Josef Egger, Bum Krüger, Fritz Odemar, Fritz Rémond u. a. Musik: Friedrich Schröder, Regie: Geza v. Bolvary. Tanz und Revue in glanzvoller Ausstattung; Humor und Freude um eine Hochzeitsnacht.



Das Weihnachtsfest steht bevor!

Alle die vielen, das Jahr über aufgespeicherten Wünsche harren ihrer Erfüllung und sollen am Weihnachtsabend die Herzen von Groß u. Klein erfreuen. Dazu möchten wir Ihnen behilflich sein

In unseren neuen, erweiterten Räumen halten wir für Sie eine Fülle von Textilwaren aller Art bereit, die es Ihnen mit Bestimmtheit ermöglicht, schöne, praktische und preiswerte Geschenke für jeden Geschmack zu finden.

Auf Ihre Einkäufe bis zum 24. Dezember geben wir Ihnen außerdem einen Rabatt von 3%. Heben Sie daher die Kassenzettel auf und legen Sie sie uns nach Weihnachten wieder vor. Sie erhalten auf die Gesamtsumme Ihrer Einkäufe vom 23. Nov. bis 24. Dez. 3% Rabatt in Form eines Gutscheins, den Sie zu beliebiger Zeit bei uns wieder verwenden können.

Und nun erwarten wir Sie zum Weihnachts-Einkauf

WALLENFELS

Textil und Mode dem Textilfachgeschäft der großen Auswahl in Langen, Bahnstraße - Ecke Karl-Marx-Straße

Winterreisen 1950/51

Jetzt wird es Zeit, denn ....

rechtzeitige Anmeld. sichert entsprechende Auswahl!

Schwarzwald u. a. Relt im Winkel Bayrischzell ab DM 77.-
Oberbayern
Oesterreich Neuders, Tirol Eine Woche bereits

Verlangen Sie unseren kostenlosen illustr. Prospekt

Omnibus-Zusteigestation in Langen (Lutherplatz)!

Schwarzwald-Reisebüro, Frankfurt a. Main
Kaiserstraße 7 I. St. — Tel. 73353

Anmeldungen im
Verkehrsbüro Behnke, Langen, a. Lutherplatz
Telefon 129

RADIO-EICHNER

das Geschäft
mit der großen Auswahl in
erstklassigen

RADIO-Apparaten

IN DER LANGESTRASSE 31

Telefon 133

Pickel, Ekzem, **Gesichtsausschlag**, Hautjucken, Mundsein? **Lemin-Creme u. Seife** „10 Jahre bewährt". Lemin-Tee wirkt blutreinigend, entschlackend. Einfache Zubereitung. In Apoth. u. Drogerien

Drogerie M. Enste, Langen, Lutherplatz
Drogerie Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7
Egelsbach: Fach-Drog. K. Schwanke

Ab sofort tägl. von 17 - 19 Uhr alle Sorten
gebackene Fische
sowie jeden Mittwoch und Freitag von 11-13 Uhr. Lieferung frei Haus.
FISCH-RATH Tel. 176



Auf einen richtigen Gabentisch gehört auch schönes, warmes Unterzeug. Wir haben davon ein großes Lager, eine Auswahl, die allen Wünschen gerecht wird und Preise, die das Schenken leicht machen.

Kaufhaus Schroth
Langen, Rheinstraße 32

Besuchen Sie das
Lederwaren
FACHGESCHÄFT
Jakob Wildhardt
Langen, Bahnstraße 110

Sie finden dort für den Gabentisch zu Weihnachten - auch für den verwöhntesten Geschmack - was Sie für Herren, Damen u. auch für Kinder benötigen.

Reelle und fachmännische Bedienung, ist mein erster Grundsatz!



Bestimmt erhältlich: In Langen
Drogerie Beck & Steingoetter, Rheinstraße
Löwen-Drog. Hochheimer, Bahnstr. 34

Blumen, Landschaften und Akte in der Turnhalle

Eine Ausstellung von Gemälden, Aquarellen und Zeichnungen des Seeheimer Malers Ludwig Straub

Man kann das Unternehmen der Stadt Langen, unter den heutigen Schwierigkeiten ihre kulturellen Kräfte für zeitgenössische Künstler aufzubieten und einzusetzen, kaum hoch genug bewerten. Beispielhaft ist vor allem, mit wie wenig Mitteln man die Turnhalle der Realschule in einen brauchbaren Ausstellungsraum umgewandelt und sogar die Beleuchtungsverhältnisse wesentlich verändert hatte. Es zeigt, wie Kunstpflege nicht von großen Mitteln, sondern von Verständnis, einigem Nachdenken, von gutem Willen und gegenseitig fördernder Zusammenarbeit der Behörden — in diesem Falle von Stadtverwaltung und Schulleitung abhängig ist.

Die Eröffnungsfeier, die sich von anderweitigen ähnlichen Veranstaltungen durch gehaltvolle Knappheit unterschied, brachte — Kömpel — in der Ansprache von Herrn Bürgermeister Umbach ein sehr wesentliches und sorgsam begründetes Bekenntnis der Langener zu Kunst und Kultur und zur Notwendigkeit, beide auch im Rahmen bescheidener Kräfte zu pflegen. Trotz der heute vordringlicheren Aufgaben einer Stadtverwaltung dürfe man die in der Kulturpflege enthaltenen sozialen Aufgaben und Hilfsmöglichkeiten für die notleidende Künstlerschaft nicht übersehen. Besonderes Gewicht verliehen anschließend der Veranstaltung Herrn Landrat Hells Worte, die ebenfalls den Sinn der Ausstellung betonten und der Stadt für ihre Bestrebungen den besten Erfolg wünschten. Das Langener Quartett umrahmte mit anerkennenswert sauberem Vortrag des Allegro molto aus der E-Dur-Sonate von Haydn und als Abschluß des Presto aus der F-Dur-Sonate des gleichen Komponisten die kleine von Volkshochschule u. Kulturgemeinde gut abgewogene Eröffnungsfeier. Sie hätte — nicht nur nach Urteil der auswärtigen Gäste — jeder größeren Stadt zur Ehre gereicht. Hierbei möchten wir auf eine Besonderheit Langens verweisen: der Besuch der Eröffnungsfeier zeigte ein Publikum, dessen Interesse, Aufgeschlossenheit und Freude an der Kritik wesentliche Voraussetzung für das Gelingen eines derartigen Unterfangens ist. Sowohl nach Zahl wie nach Zusammensetzung weisen selbst größere Gemeinwesen häufig keine ähnlich lebhaft mitgehende Besucherschaft auf. Infolgedessen wäre es kaum ein Wagnis gewesen, hätte die Ausstellung zahlreicher die von schwierigeren Farb- und Formproblemen getragenen Bilder des Künstlers gezeigt, die man bei den Atelierbesuchen geschen hatte.

Einige Leistungen seien hervorgehoben. Ludwig Straub beherrscht die Aquarellmalerei in einem Grade, der ihre künstlerische Aussage gelegentlich noch über die seiner Ölbilder hinausträgt. Als Beispiel seiner gelockerten Vortragsweise diene die ungemein stilsicher in bläulich grünem Gesamtton gehaltene „Baumgruppe" (Nr. 38). — Besonderes Augenmerk verlangen die drei gezeigten Aktzeichnungen. Sie fassen den Frauen- und Mädchenkörper als Ausdrucksträger schwingender Kurven auf Malgrundes mit Hilfe von Tuschlavierungen, denen die Zeichnungen eine bildmäßige Wirkung verdanken. Der Künstler sollte diese Richtung beibehalten und vielleicht noch weiterpflegen. (Nr. 24, 25, 26). — Ein musikalischer Dreiklang auf einem Ölgemälde: Die auf jeden Überfluß verzichtende Palette schenkt dem Bilde „Blühende Forsytie" durch das Weiß einer Blauwand, das Gelb des frühlingshell prangenden Blütenstrauchs und ein weich zergrünstes Blau nur aus der Farbe strengen Aufbau und feinen Reiz. Bei einem Damenporträt führt der ruhevoll ausgeglichene Gegensatz zwischen expressivem Lila von Kleid und Hintergrund und dem dagegenstehenden Inkarnat von Gesicht und Händen dem Gegenstand auf fast klassisch ruhige Grundformen zurück (Nr. 20). An allen Arbeiten aber lernt man einen Künstschaffenden kennen, der entwicklungsbedingte Gärung verantwortungsbewußt zur Klärung zu führen sucht. Im übrigen verweisen wir auf die in der Vorbesprechung gebrachte Würdigung von Ludwig Straubs Schaffen (Langener Zeitung Nr. 93 vom 21. Nov. 1950).

Insgesamt: Für die Aussteller wie für den Gast und seine Werke ein Erfolg. Ihn bestätigte noch am Eröffnungsvormittag unter anderem der Verkauf dreier Bilder. Jedenfalls ist der von der Kulturgemeinde unter Leitung von Herrn Diersch und der Volkshochschule unter Herrn Kömpel unternommene Versuch, einem zeitgenössischen Künstler den Weg zu ebnen, in einem Maße gelungen, das es gestattet, auf dem geschaffenen Grunde ansprunsvoll weiterzubauen. Die schenswerte Schau, durch die ein liebevoll ausgeführtes, bebildertes Verzeichnis führt, steht dem Besucher noch offen bis Sonntag, den 3. Dezember, 17 Uhr.

Dr. Helmut Wiedenbrüg.

Eine Fahrt durchs Heilige Land. Am Buß- und Bettag kamen nachmittags etwa 80 Kinder aus den Jungscharen, Buben und Mädchen, im Gemeindehaus zusammen, um an Hand von 50 Bildern eine Fahrt zu unternehmen zu den verschiedensten Stätten aus dem Leben Jesu. Es wurden herrliche Aufnahmen gezeigt von Betlehem, Nazareth, Kapernaum, Kana usw. Vor allem die Bilder aus Jerusalem gaben einen tiefen Eindruck, von dem Land der Bibel.

Die „Wundergeschichte" im Religionsunterricht

Vor evangelischen Dekanat Dreieichenhain wird uns geschrieben:

Nach der Kirchenordnung sollen in allen Dekanaten Arbeitsgemeinschaften der am evangelischen Religionsunterricht beteiligten Lehrer, Pfarrer und Hilfskräfte gebildet werden. Für das jetzige Dekanat Dreieich besteht diese Arbeitsgemeinschaft, ins Leben gerufen durch den ehemaligen Dekan Dr. Winkelmann, schon seit längerem. Unter gemeinsamem Vorsitz von Dekan Hermines (Langen) und Rektor Mann (Langen) trat sie am vergangenen Montag wieder zu einer Tagung in der Wallschule zu Langen zusammen. Die Beteiligung war überaus stark. Mit besonderer Freude muß das Interesse, das die Jüngeren unter Lehrern und Pfarrern an der evangelischen Unterweisung nehmen, vermerkt werden. Die vor einem Vierteljahr theoretisch erörterte Frage der lehrmäßigen Behandlung der „Wundergeschichten" der Bibel sollte nun praktisch ausgeprobt werden. Bei Probelektionen über „Das Töchterlein des Jairus", mit zwei verschiedenen Klassen nacheinander von Pfarrer Weber (Sprendlingen) und Lehrer Dr. Borngässer (Neu-Isenburg) von einer der Lehrer-Pfarrer-Versammlung gehalten, boten reichen Stoff zu einer anschließenden regen Aussprache. Bekanntmachungen über die künftige Gestaltung der Arbeitsgemeinschaft, Anregungen für die Praxis und die von Rektor Mann getroffene Feststellung, das oft gefragte „Neue" im Religionsunterricht sei deutlich und erfreulich wahrzunehmen, beendeten die gelungene Tagung.



Festgeschenke

Formschöne Kaffee- u. Tafel-Service edles Kristall - feines Glas geschmackvolle Keramik *sowie* **praktische Haushaltwaren** *finden Sie im Fachgeschäft*

ADAM HILL

LUTHERPLATZ

Besuchen Sie bitte unsere Verkaufs- und Ausstellungsräume das reichhaltige Sortiment gibt Ihnen Anregungen für schöne Geschenke

Für Ihre
Weihnachtseinkäufe
garantiert Ihnen das
Textil-Fachgeschäft B. Dörfel
Langen, Fahrgasse 12

Reichhaltige Auswahl u. geschmackvolle elegante Ausführung bei solidon Preisen und anerkannter Güte.

Spezialität: Damen-Unterkleider und Garnituren bis zu den verwöhntesten Ansprüchen.

3 Prozent Weihnachts-Rabatt!

Große Auswahl in
Küchen ab **185.-**
Schlafzimmer ab **590.-**
Möbelhandlung Ad. Schmidt
Langen, Schaafgasse 7

Schwerhörige
Hörgeräte sind Vertrauenssache
Miniat.-Röhren-Hörgeräte, Schweizer Präzisionsarbeit - keine Hatzbatte, nötig - 1½ Jahr Garantie - auch deutsche Spitzenfabrikate. Teilzahlung. Lieferant v. Kr.-Kassen u. Vers.-Anst.
Vorführungen u. Beratungen
Langen: Hotel Frankf. Hof, Lutherplatz 2, Freitag, 8. Dez., v. 13—18
AD. PIONTEK Institut für Akustik
Frankfurt/M., Westendstr. 72, Tel. 71495
Anzeige ausschneiden!

Warenhaus . . . klein, ganz diskret, für Bitte überzeugen AUCH SIE sich: Die FTZ bedient Tausende zum Feste mit Ia Ware (Textil-, Schuhwaren, Geschenkartikel etc.) zu äußersten Gelegenheitspreisen! Wir führ. nur neue u. neuw. Ware aus besten amerik. u. deutsch. Familien u. ab Fabrik u. Großhandel, GANZ GLEICH, was Sie suchen, zu rat einmal zur FTZ A BRELL, Ffm., Wiesenhüttenstrasse 10 (9-18, Sa 9-16).

Brennholz
Buche u. Eiche geschnitten, trocken vom vorigen Jahr Zentner 3.80. Bei Abnahme von 50 Zentner 3.50 per Zentner.
Bestellungen werden Samstag auf dem Markt am Lutherplatz entgegengenomm.
Lieferung kann sofort erfolgen.
K. Klößmann, Offenthal
Telefon Urberach 261



Das Haus der preiswerten
Weihnachts-Geschenke



J. K. BACH
ist gerüstet für Ihren Besuch und wird Sie wie immer gut bedienen!
Am Sonntag, dem 3. Dezember, geöffnet von 14 bis 18 Uhr.

Das Weihnachtsgeschenk von bleibendem Wert:
Uhren, Schmuck, Bestecke
aus dem
Uhrenhaus Eckert
Langen August-Bebel-Straße 32
Seit 1904

TRAURINGE
in allen Preislagen am Lager

Wenn Sie nach Frankfurt fahren, dann kommen Sie bitte zu mir.

Weihnachtsgeschenke immer billig und gut:

Kleiderschürzen	11.50, 10.95, 9.20
Damengarnituren	8.50, 7.50, 6.20
Unterkleider	8.20, 7.95, 6.50
Damenhemden	4.90, 3.60, 2.80
Damen-Nachthemden	10.80, 8.95, 7.95

Weiter: Herren-Pullover, Damenwesten, Kissenbezüge, Damaste usw.

Textil-Schambach
Frankfurt a. M. Zeil 72 und Kleinmarkthalle

LiLi Telefon 112

Täglich 18.15 und 20.30 Uhr
Samstag und Sonntag 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr

Der große Ausstattungsfilm der Wunder und Abenteuer mit märchenhaftem Prunk und einem Aufgebot von über 5000 Mitwirkenden!

Der gewaltigste aller Abenteurer-Filme!



GARY COOPER
Die Abenteuer des MARCO POLO
MIT SIGRID GURIE · BASIL RATHBONE
GEORGE BARBIER · ERNEST TRUEX
REGIE: ARCHIE MAYO
PROD: SAMUEL GOLDWYN

Liebesaffairen und Intrigen! Am Hofe der Tartarenfürsten

In allen großen Städten wochenlang ausverkaufte Häuser. Sichern Sie sich rechtz. Karten

Kupfer
Zinn
Blei u.
Messing

kauft laufend
zu Tagespreisen

Ph. Hch. Keim
Fahrgasse 19
Ruf 546

UT FILMBÜHNE
Fernruf 889

Ab Freitag
tägl. 18.15 u. 20.30 Uhr. Sonntag 14.00, 16.00, 18.15 u. 20.30 Uhr
Samstag und Sonntag 22.30 Uhr
Spätvorstellung

Mit Spannung erwartet - mit Jubel begrüßt!
Der große musikalische Heesters-Film
Der neue deutsche Operetten-Film von internationalem Format



DER ERSTE NEUE DEUTSCHE OPERETTEN-FILM
nach der gleichnamigen Operette von Heinz Hentschke
Der Hauptschlager des Films, von Heesters gesungen:
„So stell' ich mir die Liebe vor"

Sonntag 14 Uhr Jugend-Vorstellung

Beachten Sie unseren Kartenvorverkauf. - Karten können drei Tage im Voraus gelöst werden.

Beste Qualität
BACH

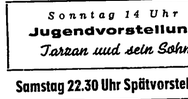
Praktische Weihnachts-Geschenke

Herrenhemden in Zefir und Popeline 7.50, 12.50 u. 15.50	Herren-Wollsocken mit Nylonverstärkung 3.30, 3.50, 5.50
Ski-Hemden Flanell, 12.90, 14.30	Herren-Schlafanzüge Flanell, 19.75, 28.50
Herren-Unterwäsche Futter, Normal u. Interl. 4.90, 5.60, 7.50	Herren-Nachthemden Flanell, 12.90, 14.30

3 Prozent Weihnachtsrabatt

H. HEINIG
Berufskleidung Langen, Wassergasse 1 Textil u. Wäsche

Lichtburg
Tel. 209 Wochent. 18.15 u. 20.30 Uhr Tel. 209
Sonntags 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr
Freitag - Montag
Ein neuer Tarzan-Film!



Der einzige echte Tarzan im Dschungel mit Johnny Weissmüller
Spannung! - Abenteuer! - Humor!
Herrliche Tieraufnahmen!

Sonntag 14 Uhr
Jugendvorstellung
Tarzan und sein Sohn
Samstag 22.30 Uhr Spätvorstellung

Zum Möbelkauf
lohnt sich ein Weg
zu
Möbel-Schmidt
Frankfurterstr. 168 Neu-Isenburg Telefon 689

Sichern Sie sich Ihre
Mastgans
Ente
oder sonstige Wünsche in Wild und Geflügel durch frühzeitige Anmeldung für das Weihnachtsfest
Karpfen
und alle Edelfische kaufen Sie lebend fr.sch bei:
BODE
Fische - Delikatessen - Wild - Geflügel
Tägl. f isch gebratene Fische

Weihnachts-Geschenke
die Freude bereiten!

Für den Herrn:
Garnituren: K.-Seidenschals mit Selbstbinder, ausgesuchte Dessin 12.40
Garnituren: Hosenträger, Sockenhalter mit Ärmelhalter Geschenkpackung . . . 5.20
Charm.-Schlafanzüge für höchste Ansprr. 24.50

Für die Dame:
Garnitur „LOLA" dreiteilig, Charmeuse . 12.50
Nachthemden Charmeuse 15.40
Unterkleider Charmeuse 6.75
Wollana-Kleider 39.50, 36.00
Gummizug-Kittelschürzen 13.85
Nylon-Strümpfe f. Wahl, Nachtschatten 8.50

Außerdem: Strickwaren, gangbare Meterwaren, Pyjama-Flanell, Skiflanell, Winterdirndlstoff sowie sonstige Trikotagen in bekannter Güte!

Bis 24. Dezember 3% Barvergütung

Geschäftszeit bis 24. Dezember 1950:
Tägl. 9-12.30, 14.30-19 Uhr, samstags 9 bis 12.30, 14.30-18 Uhr, sonntags 14-18 Uhr

MEISENBACH
gegenüber der „Lichtburg"

Große Auswahl!
Schlafzimmer Einzelmöbel
Wohnzimmer Polstermöbel
Küchen Metallbetten
Bekannt billig Matratzen
Frankfurt am Main. 2 Minuten vom Hauptbahnhof
MÖBEL-MÜHLSCHWEIN
ELBESTR. 11 · TEL. 31124
FRÜHER TÖNGESGASSE

Wäsche-Annahmestellen
in Langen
von leistungsfähiger Großwäscherei baldigst gesucht.
Großwäscherei HERING
Darmstadt, Jahnstraße 4, Tel. 820
Gegründet 1866

Foto-Derfelt
1., 2., 3. Sonntag vor dem Fest geöffn. v. 13-18 Uhr

Kinderaufnahmen
mit 1 Bild 7 x 10 DM -.75
Langen
Bahnstraße 73 1/10

Ia. Sand und Kies
bei billigster Berechnung liefert
Heinrich Sehring 8
Langen, Rheinstr. 8
Telefon 545

1 fahrbare Hanauer Höhensonne
wenig gebraucht f. 90.-
1 Lichtkasten
groß, 220 Volt 65.- zu verkaufen. Off. 1033

Goldenes Medaillon
am Dienstag Abend von Mainstraße- Kirchplatz bis Wassergasse (Fischrath) verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Mainstraße 19

Lederwaren

Aktenmappen	ab	5.90
Einkaufstaschen	ab	6.50
Damen-Handtaschen	ab	3.75
Damen-Reisetaschen	ab	14.50
Reise-Etuis	ab	75.0
Brieftaschen	ab	2.50

Geldbörsen für Groß und Klein in allen Preislagen!
Lederhosen - Trachtenträger
J. K. BACH

Puppenwagen
in großer Auswahl
J. K. BACH

Nähmaschin.
versenkb, ab 305 - DM. 1/5 Anzahlung, Urschel, Darmstadt, Kirchstr. 21

Bazar
Sonntag, den 3. Dezember 1950
der evangelischen Kirchengemeinde Langen zum Besten der Erbauung eines Kindergartens
Für Jeden etwas! In allen Räumen des Gemeindehauses von 14—20 Uhr
Kaffee — Kuchen — Tombola — Kleider — Bücher — Getränke und vieles Andere

Kaninchen- und Geflügelzuchtverein Langen

Auf nachstehende Nummern der Eintrittskarte fielen bei der Freiverlosung folgende Gewinne:

Nummer	91	1. Preis	1,2 Jungtiere
„	197	2. „	1 Kaninchen
„	103	3. „	1 Hahn
„	37	4. „	1 Kaninchen
„	66	5. „	1 Hahn
„	164	6. „	1 Kaninchen

Die Gewinne müssen bis Sonntag, den 3. 12. 50 bei dem 1. Vorsitzer, Georg Werner, Schafgasse 30, in Empfang genommen werden.

Der Vorstand: Georg Werner.

Apotheken-Dienst in Langen mit Nachtdienst-Bereitschaft.
Samstag 20 Uhr bis nächste Woche Freitag
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
3. Dez. / Dr. Kober, Tel. 797

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Dem Advent entgegen

Am Sonntag ist der 1. Advent. Die dunklen und grau verhangenen Tage des November sind nicht mehr, denn durch die Tage des Advents geht das Leuchten eines Lichtes, das einen immer strahlenden Glanz erhält.

Adventszeit ist Zeit der Erwartung und der Hoffnung. So sehr sich die Kinder auf Weihnachten freuen, so sehr zieht auch in die Herzen der Erwachsenen eine freudige Stimmung ein, die ihren tiefsten Grund in der Erneuerung des Christnachtwunders hat.

Adventsstimmung macht sich auch äußerlich bemerkbar. Schon hat sich die Geschäftswelt auf die sich jetzt immer mehr steigernden Weihnachtseinkäufe eingestellt. Inmitten flitterbehangenen Grünschmucks sind in den Läden die schönsten Gaben für den Weihnachtstisch ausgestellt. In diesem Jahr strengen sich die Geschäfte außerordentlich an. Auswahl ist genügend vorhanden. Auch die vielen Wünsche der Kleinen können ohne Zweifel erfüllt werden, wenn es der Geldbeutel der Eltern, Paten, Onkels und Tanten verträgt. Das ganze Geschäftsleben ist in erhöhtem Maß auf Werbung eingestellt. Schon der kommende Sonntag wird als 1. Adventssonntag im Zeichen der Weihnachtseinkäufe stehen und Verkaufssonntag sein.

Über allem geschäftlichen Tun sollen sich aber die Herzen der Christen tief innerlich auf das Kommen des Heilandes vorbereiten. Über allem geschäftlichen Tun soll ein Hauch der Liebe stehen. Erst dann erleben wir die Adventszeit in richtigem Sinne.

„Bereitet doch fein tüchtig
den Weg dem großen Gast;
macht seine Steige richtig,
laßt alles, was er haßt;
macht eben Bahn und Pfad,
die Tale rings erhöhet,
erniedrigt, was hoch stehet,
was krumm ist, macht gerad!"

Wissenswertes

Die Krankenversicherung der Heimkehrer

Im Heimkehrergesetz vom 19. Juni 1950 ist bestimmt, daß Heimkehrer, die seit 1. Januar 1948 heimgekehrt sind, ihre Krankenversicherung in der Kasse, der sie früher angehört haben, freiwillig innerhalb von drei Monaten nach der Heimkehr fortsetzen können. Die Frist wurde vom 30. Juni 1950 bis zum 26. Juli 1950 verlängert. Auf verschiedene Anfragen hat der Bundesminister für Arbeit mitgeteilt, daß eine weitere Verlängerung nicht beabsichtigt sei. Damit sind alle entsprechenden Gesuche um Fristverlängerung hinfällig geworden.

•

Weihnacht an deutschen Kriegsgräbern in Frankreich und Italien. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge teilt mit, daß er zur Weihnachtszeit Gesellschaftsfahrten nach einigen Soldatenfriedhöfen in Frankreich und Italien durchführt. In Frankreich werden folgende Orte, in denen deutsche Soldaten ruhen, aufgesucht: St. André de l'Eure, Evreux, St. Désir dc Lisieux, Rouen, Nancy, Andilly, Luneville, Reillon, Sarbourg, Strasbourg, Metz, Grand Failly, Pont Maugis, Vaux, Rethel, Vouziers. Außerdem werden die Kriegsgräberstätten Romagne-sous-Montfancon, Consenvoye, Lagarde, Dun sur Meuse besucht, auf denen deutsche Soldaten des 1. Westkrieges ruhen. In Italien führt die Fahrt nach den deutschen Kriegsgräberstätten in: Padua, Abano Terme, Ferrara (Gemeindefriedhof Borga S. Luca), Forli und Cervia. Über die genauen Reisezeiten und den Fahrpreis erteilt Auskunft: Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge (Landesverband Hessen) Frankfurt a. M., Hanauer Landstraße 88 (Telefon 4 45 94).

• **Briefmarkenausstellung in Neu-Isenburg.** Der Briefmarkensammler-Verein veranstaltet am kommenden Sonntag im kleinen Saal des Gasthauses „Zur Harmonie" eine Briefmarken-Werbe-Ausstellung, auf der sehr schöne Sammlungen u. a. eine Anzahl sehr interessanter Zeppelin-Briefe gezeigt werden.

Kino von 9 Uhr bis Mitternacht. Ein „Aktualitätenkino", das durchgehend von 9 bis 24 Uhr die deutschen Wochenschauen, Zeichentrick- und Kulturfilme zeigt, wurde von der „Aktualitäten-Kino-Gesellschaft" im Frankfurter Hauptbahnhof eröffnet. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pfennige.

Verschönerung des Oppenheimer Weinkellers. Im Rahmen der Verkehrswerbung hat die Stadt Oppenheim den Weinkeller am Marktplatz ausmalen lassen. Die Ausmalung stammt von dem Maler Hermann Markard. Die Wandbilder verzichten auf die herkömmlichen Trauben- und Rankenornamente und sind mit humoristischen figürlichen Themen ausgestattet.

Ein Auswandereramt will die Internationale Arbeitsorganisation in Kürze in Bonn eröffnen.

Bunte Chronik

Schacht unter Wasser. In Sontra (Kreis Rotenburg) ist der Reichenberg-Schacht der Kupfer - Schieferbergbaugesellschaft durch plötzlichen Wassereinbruch vollständig abgesoffen. Alle Bergarbeiter, die sich zu dem Zeitpunkt unter Tage befanden, konnten sich noch rechtzeitig retten. Das Wasser ist noch ständig im Steigen. Die Arbeit mußte vollkommen eingestellt werden. Der 300 Mann starken Belegschaft des Schachtes ist vorsorglich gekündigt worden. Ein Teil soll jedoch im Nachbarschacht beschäftigt werden.

Folgenschweres Eifersuchtsdrama — Zwei Menschenleben vernichtet. Am Mittwochvormittag ereignete sich kurz nach 9.30 Uhr in Darmstadt in der Dieburger Straße ein blutiges Eifersuchtsdrama, das zwei junge Menschenleben forderte. Der 25 Jahre alte verheiratete Erich Gick, wohnhaft in Darmstadt, Dieburger Straße 18, hatte mit dem 27jährigen Werner Grün aus Roßdorf eine schwere Auseinandersetzung, bei der es zu einer Messerstecherei kam. Hierbei wurde Erich Gick durch mehrere Stichwunden lebensgefährlich verletzt. In der Annahme, er habe Gick totgestochen, lief Grün in die im Mansardenstock gelegene Wohnung des Gick und stürzte sich dort aus dem offenen Fenster in den Hof hinunter. Grün war sofort tot. Der schwerverletzte Erich Gick starb bald nach Einlieferung ins Alice-Hospital.

Fußballer vor dem Richter — Appell an erhöhte sportliche Disziplin. Ein Zwischenfall, der sich im Frühjahr in Sandbach i. O. bei einem Spiel zwischen Sandbach und Michelstadt ereignet hatte, fand jetzt ein Nachspiel vor dem Darmstädter Gericht. In dem verhältnismäßig scharfen Spiel war ein Michelstädter Stürmer von einem Sandbacher Verteidiger derart angegangen worden, daß er einen dreifachen Beinbruch erlitt und in Krankenhausbehandlung genommen werden mußte. Der 20jährige Sandbacher Spieler mußte sich wegen vorsätzlicher Körperverletzung verantworten. Der Staatsanwalt ging dabei scharf mit den Vorkommnissen ins Gericht, die sich oft auf den Sportplätzen ereignen. Die Vorwürfe wurden von dem Verteidiger zurückgewiesen und der Angeklagte freigesprochen, da eine vorsätzliche oder fahrlässige Körperverletzung nicht ausreichend nachzuweisen sei. Der Vorsitzende des Gerichts appellierte jedoch an alle Sportler, im Interesse des Ansehens des Sports überall größte Disziplin zu wahren.

Für deutschen Verteidigungsbeitrag

Schuman fordert Europa-Armee mit deutschen Einheiten

In Straßburg hat der französische Außenminister die Bildung einer europäischen Armee unter dem Einschluß deutscher Einheiten als Grundlage für den Weltfrieden gefordert.

Schuman erklärte, es gebe keine andere Lösung für die deutsche Sicherheit. Durch die Einreihung von Einheiten in die Europa-Armee werde es in Zukunft nicht mehr zu Konflikten zwischen einzelnen nationalen Armeen kommen. Die Aufstellung einer nationalen deutschen Truppe würde dagegen weitgehende Reaktion im Osten auslösen.

Schuman wies auf seinen Plan zur Kombinierung der europäischen Kohle- und Stahlindustrie hin und sagte, man müsse bei der Aufstellung der europäischen Armee den gleichen Richtlinien folgen. Frankreich hätte es zwar vorgezogen, zuerst die wirtschaftliche und politische Einheit Europas zu suchen, um eine Armee auf dieser Grundlage aufzubauen, aber der Zwang der Umstände lasse dies nicht zu. Die europäische Armee bedeute nicht nur die Zusammenfassung von nationalen Armeen. Jeder Staat geben. Es müsse ein europäischer Verteidigungsminister oder ein Hochkommissar für Verteidigungsfragen eingesetzt werden, der einem Ministerausschuß unterstehen solle, der sich aus Vertretern aller beteiligten Länder zusammensetzen würde. Diese Organisation sei dann für die Rekrutierung, Ausbildung und Erhaltung der Truppen der Europaarmee verantwortlich.

Der deutsche Delegierte von Rechenberg (FDP) erwiderte auf diesen Vorschlag Schumanns, die deutschen Männer würden die Waffen gegen den Bolschewismus nur ergreifen, wenn man ihnen ein Ideal für die Zukunft gebe.

Der Fraktionsvorsitzende der CDU im Bundestag, Dr. von Brentano, sagte am müsse einen Teil seiner Souveränität aufDonnerstag vor der Beratenden Versammlung des Europarates dem französischen Plan zur Bildung einer Europa-Armee die volle Unterstützung seiner Partei zu. Der stellvertretende Vorsitzende der Sozialdemokraten, Ollenhauer, lehnte den Plan ab.

Die Jugend fordert Europa-Union

Die zweite Sitzungsperiode des Europa-Rate wurde am Sonntag beendet. In seinem Schlußwort sagte der Präsident Paul Henri Spaak, es bestehe kein Grund zur Mutlosigkeit; der Europa-Rat habe gut gearbeitet. Diese Ansicht wurde jedoch nicht geteilt von den 3000 jungen Europäern, die kurz vor dem Ende der Sitzungsperiode in Straßburg demonstrierten. Sie verlangten statt der dauernden Reden und Vorschläge ein rasches, entschlossenes Handeln, wie es die Notwendigkeit gebiete. Die Jugend wolle in einem besseren Europa leben, als es ihnen die Alten hinterlassen hätten. Eine Delegation forderte die Beratende Versammlung auf, für das nächste Frühjahr in allen freien Ländern Europas die Abhaltung von Wahlen für ein verfassunggebendes europäisches Parlament zu beschließen. Der Präsident verteidigte die Arbeit des Europa-Rates und erklärte im übrigen die Demonstranten nicht als die Fürsprecher und Abgesandten der europäischen Jugend. Henri Spaak wurde nicht unterbrochen; Schweigen war die einzige Antwort, die er erhielt. — Die Jugend schwur sich, unermüdlich für die Gründung eines geeinten und freien Europas zu arbeiten.

Standesamtliche Nachrichten

vom Monat Oktober 1950

Geburten:

2. 10. Adler, Bernhard, Bahnstraße 105
2. 10. Christmann, Karin, Blumenstraße 12
3. 10. Knatz, Lothar, Rheinstraße 20
6. 10. Edelmann, Angelika, Bahnstraße 128
6. 10. Schlesinger, Gerlinde, Nd. Ringstr. 93
8. 10. Meyer, Ursula, Gartenstraße 18
15. 10. Edelmann, Günter, Bahnstraße 128
18. 10. Dienefeld, Eleonore, Sehretstraße 24
21. 10. Berker, Rolf, Heinrichstraße 2
21. 10. Berker, Wolfgang, Heinrichstraße 2
25. 10. Klubberg, Rita, Ernst-Thälmann-Str.88
26. 10. Kraus, Monika, Hügelstraße 5
29. 10. Engelter, Erich, Frankfurter Straße 33

Eheschließungen:

7. 10. Piesk, Günter mit Margarete Werner, Rheinstraße 18
14. 10. Reitz, Wilhelm mit Liesel Schäfer, Leukertsweg 18
14. 10. Praß, Josef mit Anna Marie Kreuzer, Schafgasse 28
14. 10. Patock, Georg Franz mit Maria Buchberger, Walter-Rietig-Straße 29
21. 10. Hergenröder, Karl Heinz mit Karoline Jonen, geb. Schäfer, Wolfsgartenstr. 3
21. 10. Müller, Heinrich mit Franziska Anthes, Florian-Geyer-Str. 15
21. 10. Müller, Friedrich mit Lieselotte Heberer, Lutherstraße 3
21. 10. Vollhardt, Friedrich mit Rosa Jungermann, Frankfurter Straße 25
28. 10. Rostan, Karl Friedrich mit Irmgard Werner, Lerchgasse 37
28. 10. Seitz, Friedrich Wilhelm mit Elisabeth Dambier, Egelsbacher Straße 20
28. 10. Laube, Kurt mit Sigrid Ringel, Friedrich-Ebert-Straße 36

Sterbefälle:

6. 10. Brönner, Alexander Heinrich, Karl-Marx-Straße 29
6. 10. Justus, geb. Reutlinger, Christine Wilhelmine, Gartenstraße 38
12. 10. Heck, Ferdinand, Wilhelmstraße 38
17. 10. Schmidt, Monika, K.-Liebknecht-Str22
18. 10. Steitz, Ludwig, Lerchgasse 6
20. 10. Herth, Konrad Hch., Nordendstr. 12
30. 10. Jüngling, geb. Moldaner, Elisabeth, Odenwaldstraße 7

Jubiläums-Gastspiel der Städtischen Bühnen Ffm.

Verdis „Rigoletto"

Draußen Grau in Grau, strömender Regen, Novemberdunkel drinnen heller Glanz eines ausverkauften Hauses, festfreudige Stimmung, frohe Erwartung: Zum hundertsten Male kehren die Frankfurter Städtischen Bühnen in Langen ein und bringen Verdis „Rigoletto". An und für sich ist des dämonisch düsteres Sujet dieser Oper gewiß wenig für eine Jubiläums-Festvorstellung geeignet. Aber das außerordentlich hohe Niveau ihrer Wiedergabe und die Art ihrer Darstellung machte sie doch zu einer festlichen Gabe, für die wir den Frankfurter Opern nicht genug dankbar sein können. Diese hundertste Vorstellung zeigte noch einmal aufs deutlichste, welch unschätzbare Bedeutung diese Gastspiele für das kulturelle Leben Langens haben und daß dieses dadurch eine Bereicherung und Erhöhung erhält, wie sie sonst nur Großstädte aufweisen können. Der Rückblick auf das bisher in fünf Jahren Gebotene und der Eindruck dieser Festvorstellung stellen neben dem Gefühle der Anerkennung und des Dankes den dringenden Wunsch, daß uns diese Gastspiele erhalten bleiben und ihnen, wenn möglich, durch eine Verbesserung der bühnenverhältnisse eine noch angenehmere Heimstätte bereitet wird.

In wenigen Monaten sind es auch hundert Jahre, daß Verdis „Rigoletto" in Venedig zum ersten Mal auf der Bühne erschien. Hatte man schon damals gegen den Komponisten den Vorwurf erhoben, daß es mit der Musik dieser Oper zu sehr dem deutschen Geschmack huldige, (weil er die Wahrheit des Ausdrucks mehr als bisher verwirklichte, starke Gefühlsausbrüche mäßigte und alles einem einheitlichen Stil dienstbar machte), so hat der Frankfurter Darstellungsstil diesen Weg zu einer „Verdeutschung" noch weiter fortgesetzt, sowohl vom Dirigentenpult wie von der Regie aus. Generalmusikdirektor Vondenhoff, der das Werk mit größter Hingabe leitete, war sichtlich bestrebt, die Darstellung der Musik dem Stile des späteren verfeinerten und verselbeltenVerdi anzunähern, typisch italienische Manieren zu unterdrücken und vor allem durch Ausweitung und Durchdringung der lyrischen Partien den seelischen Ausdruck zu vertiefen. Die Auslegung der Partitur stand deutlichem Stilempfinden näher als italienischem. („Doch sag' ich nicht, daß dies ein Fehler sei".) Ebenso war die Regie (Harro Dicks) mit Erfolg bemüht, in allem Szenischem eine einfache klare Linie einzuhalten, Brutalitäten wenig für eine Jubiläums-Festvorstellung Menschliche, seelisch Ergreifende in den Vordergrund zu rücken. (Ohne diese große Linie zu verletzen, hätte im Einzelnen die Anregung für die Gestaltung des Spiels wohl mehr unmittelbar aus der Musik geschöpft werden können.)

Dieser Linie fügten sich alle Darsteller vortrefflich ein. An der Spitze Rudolf Gonszar, der als Rigoletto schon rein stimmlich eine Meisterleistung bot. In seinem edlen Gesang und ergreifenden Spiel wurde der bösartige Narr und rachsüchtige Mörder vergessen gemacht durch den liebevollen unglückseligen Vater, dessen Schmerz und Schicksal starkes Mitgefühl auslöste. Edith Jäger war eine ideale Gilda. Dem Wohllaut und der Reinheit dieser Stimme zu lauschen, war ein ungetrübter Genuß. Ihr letzter Gesang im Sterben, der in früheren Zeiten als allzu „opernhaft" meist gestrichen wurde, wirkte in seiner Wiedergabe geradezu verklärend und versöhnend. Kurt Wolinski als Herzog war mehr galanter Verführer als Wüstling und hielt seine Partie ganz im Rahmen des „lyrischen Tenors" und des „bel canto". In seiner Arie „Sie wurde mir entrissen" vermochte auch er herzliche Töne anzuschlagen, wie er andererseits den allbekannten leichtfertigen Lied „Ach, wie so trügerisch" nichts schuldig blieb. Rosl Zapf als verführerische Maddalena vereinigte sich gleichwertig mit den drei herrlichen Stimmen in dem berühmten Quartett des letzten Aktes. Stimmgewaltig und von dämonischer Wirkung war Hellmut Schwebs als Graf Monterone. Der italienische „Bravo" Sparafucile, die düstere Figur der Oper, wurde von Ludwig Welter realistisch dargestellt, stimmlich nur zu Anfang etwas matt in der musikalisch genialen Szene, in der er Rigoletto seine verruchten Dienste anbietet. Die Männerchöre hatten feine, klangschöne Formung. Das verstärkte Orchester bot eine wirklich festliche Leistung. Nicht vergessen sei das Verdienst sich inhaltsgemäß ein: Als zweites Werk den Orgelchoral „Wachet auf, ruft uns die Stimme" eines alten Meisters, dessen klangreich bewegte Vielstimmigkeit den aufrüttelnden Ruf charakterisierte. Weiter „O Welt, ich muß dich lassen" von Johann Gottfried Walther, dem Weimarer Orgelmeister und Vetter Johann Sebastian Bachs, ein Orgelchoral, der die Motive der Melodie mit reizvoll figürlichem Rankenwerk umspielt, endlich ein Choralvorspiel über „Jerusalem, du hochgebaute Stadt", das dem Leben im ewigen Reiche Gottes festlichen Ausdruck gibt. Den Abschluß der Feier bildete Johann Sebastian Bachs gewaltige Toccata und Fuge in d-moll, ein Werk der Weimarer Zeit d. Meisters, das in mehreren Schwierigkeiten und reizvollen Zwischenspielen die Besonderheiten gerade des jugendlichen Genius Bachs in Erscheinung treten läßt und einen freudig zuversichtlichen Ausklang christlicher Glaubensgewißheit sicherte.

Günther Langhard spielte sauber und klar und brachte die dargebotenen Werke in sorgsamer Ausgewogenheit ihrer Gliederungen und klanglichen Effekte. Wahrende Routine wird vermöge des langen Studiums dieser Art, die sich nunmehr wieder an jedem Samstagabend gewissermaßen als Einführung in den Gedankengehalt des bevorstehenden Sonntags wiederholen sollen. Günther Langhard (Wiesbaden), ein junger Organist, ließ sich erstmals vor der Gemeinde hören. Eine Reihe zum Teil selten zu hörender Juwelen älterer Orgelkunst entfaltete ihre feinen, oft ganz eigenartigen Klangreize. So eine Fantasie in g-moll von Johann Pachelbel, dem bedeutsamen Vorläufer Johann Sebastian Bachs, die in düsteren Farben und mit sparsamen Mitteln der ernsten Gestimmtheit des Totensonntags entsprach. Schwebs als Mathäus und Paulus erklärten die Probleme des Todes und des ewigen Lebens. Liedverse der Gemeinde klangen auf. Unser Herr kommt, darum wachet, darum seid getrost, darum freuet euch das waren die Grundgedanken, auf denen die Einheitlichkeit der Feier sich organisch entwickelte. Gebet und Segen rundeten sie ab. Die Musik der Orgel gliederte sich inhaltsgemäß ein: Als zweites Werk den Orgelchoral „Wachet auf, ruft uns die Stimme" eines alten Meisters, dessen klangreich bewegte Vielstimmigkeit den aufrüttelnden Ruf charakterisierte. Weiter „O Welt, ich muß dich lassen" von Johann Gottfried Walther, dem Weimarer Orgelmeister und Vetter Johann Sebastian Bachs, ein Orgelchoral, der die Motive der Melodie mit reizvoll figürlichem Rankenwerk umspielt, endlich ein Choralvorspiel über „Jerusalem, du hochgebaute Stadt", das dem Leben im ewigen Reiche Gottes festlichen Ausdruck gibt. Den Abschluß der Feier bildete Johann Sebastian Bachs gewaltige Toccata und Fuge in d-moll, ein Werk der Weimarer Zeit d. Meisters, das in mehreren Schwierigkeiten und reizvollen Zwischenspielen die Besonderheiten gerade des jugendlichen Genius Bachs in Erscheinung treten läßt und einen freudig zuversichtlichen Ausklang christlicher Glaubensgewißheit sicherte.

Günther Langhard spielte sauber und klar und brachte die dargebotenen Werke in sorgsamer Ausgewogenheit ihrer Gliederungen und klanglichen Effekte. Wahrende Routine wird vermöge des langen Studiums dieser Art, die sich nunmehr wieder an jedem Samstagabend gewissermaßen als Einführung in den Gedankengehalt des bevorstehenden Sonntags wiederholen sollen. Günther Langhard (Wiesbaden), ein junger Organist, ließ sich erstmals vor der Gemeinde hören. Eine Reihe zum Teil selten zu hörender Juwelen älterer Orgelkunst entfaltete ihre feinen, oft ganz eigenartigen Klangreize. So eine Fantasie in g-moll von Johann Pachelbel, dem bedeutsamen Vorläufer

Kirchenmusik in Langen

Auf die rege Initiative von Herrn Dekan Pfarrer Hemmes rief die evangelische Kirchengemeinde Langen zu einer Musikalischen Abendandacht zum Totensonntag in die Kirche. Sie war die erste der kirchlichen Veranstaltungen dieser Art, die sich nunmehr wieder an jedem Samstagabend gewissermaßen als Einführung in den Gedankengehalt des bevorstehenden Sonntags wiederholen sollen. Günther Langhard (Wiesbaden), ein junger Organist, ließ sich erstmals vor der Gemeinde hören. Eine Reihe zum Teil selten zu hörender Juwelen älterer Orgelkunst entfaltete ihre feinen, oft ganz eigenartigen Klangreize. So eine Fantasie in g-moll von Johann Pachelbel, dem bedeutsamen Vorläufer

Am Samstag, den 2. Dezember findet abends 8 Uhr in der Kirche eine Kirchenmusikalische Adventsfeier statt.

Das Blatt der Frau

Der gute Braten

Es wird mit Recht ein guter Braten
gerechnet zu den guten Taten;
und daß man ihn gehörig mache,
ist weibliche Charaktersache.
Ein braves Mädchen braucht dazu
mal erstens reine Seelenruh',
daß bei Verwendung der Gewürze
sie sich nicht hastig überstürze.
Dann zweitens braucht sie Sinnigkeit,
ja, sozusagen Innigkeit,
damit sie alles appetitlich,
bald so, bald so und recht gemütlich
begießen, drehn und wenden könne,
daß an der Sache nichts verbrenne.
In Summa braucht sie Herzensgüte,
ein sanftes Sorgen im Gemüte,
fast etwas Liebes insofern
für all die hübschen, edlen Herrn,
die diesen Braten essen sollen
und immer gern was Gutes wollen.
Ich weiß, daß hier ein jeder spricht:
ein böses Mädchen kann es nicht!
Drum hab ich mir auch stets gedacht
zu Haus und anderwärts:
wer einen guten Braten macht,
hat auch ein gutes Herz.

Wilhelm Busch

Unsere Handarbeit:

Nylon-Schmetterling — Nylon-Blüten

Um Hals und Handgelenk zu tragen: Garnituren aus Nylonspitzen sind es. Sie vereinen alle Vorteile, die Sie sich nur wünschen können, sind zart und duftig wie gesponnenes Glas, sind praktisch und machen Ihnen das Leben leicht, denn sie waschen sich rasch, trocknen wie von Zauberhand und sind im Nu wieder blütenfrisch zum Anziehen bereit. Sie knittern nicht, und wenn Sie ins Wochenende fahren, tut ihnen die Reise gar nichts an, Sie werden sie genau so frisch aus dem Koffer nehmen, wie Sie sie hineingepackt haben. Und was das Schönste ist, sie sind gar nicht teuer, das Material kostet wenig, und alles andere nähen Sie mit geschickten Fingern und ein wenig Phantasie in ganz kurzer Zeit selber. Nylonspitzen sind in allen guten Geschäften zu kaufen. Wenn Sie einmal so eine hübsche Garnitur besitzen, werden Sie sich das ganze Jahr über nicht mehr von ihr trennen können. Sie werden sie im Herbst tragen und in der Theatersaison an einem festlichen Abend zum schwarzen Kleid. Und jedesmal mit Stolz und viel Erfolg! Annabelle

Weintrauben bis Weihnachten frisch

Selbst Weintrauben lassen sich bis Weihnachten frisch halten, wenn man ihnen die nötige Sorgfalt angedeihen läßt. Sehr späte Trauben, am besten solche, die schon einen Reif überdauert haben, werden mit einem Stückchen Fruchtholz abgeschnitten. Die Traube wird nun sorgfältig mit einer spitzen Schere von allen schlechten Beeren befreit und mit dem Fruchtholzende in ein Glas Wasser getaucht. Dadurch erhält sich die Feuchtigkeit und die Traube schrumpft nicht ein. Dann werden sie einzeln in einem trokkenen, frostfreien und halbdunklen Raum an straffgespannten Schnüren aufgehängt. Eine leckere, erfrischende Zutat zum bunten Fruchtteller auf dem Weihnachtstisch.

Modischer Bilderbogen für sehr junge Damen



Sechs hübsche aparte Modelle - und praktisch dazu für junge Mädchen - Entschuldigung Damen - bringt unser Herbst-Modebilderbogen. Reizvolle Anregungen vom einfachen Nachmittagskleid bis zum „Uniform"-Kostüm bieten sich hier. Ist Ihnen jetzt bei der Arbeit am neuen Kleid geholfen?

Der Dompfaff singt sein trautes Lied

Gefiederte Sänger im Heim — Kleine, treue Kameraden des Alltags

Es gab einmal eine Zeit, da man in den großen Häusern sich den Winter über sogenannte Volièren einrichtete. Dies waren künstliche Vogelhecken, die ein ganzes Zimmer ausfüllten, und vom lustigen Gezwitscher vielerlei Arten von Singvögeln erfüllt waren.



Man brauchte viel Zeit und Geld, diese Volièren sachgemäß zu betreuen und ihre buntgefiederten Bewohner zu pflegen.

Heute ist man bescheidener geworden und freut sich schon über den kleinsten Vogelbauer mit einem klugen Wellensittich darin, der irgendwo an einem günstigen Platz im Zimmer steht. Für viele Menschen ist ein Kanarienvogel oder ein anderer unserer zahlreichen gefiederten Sänger, denen wir eine Heimstatt geben, zum kleinen, treuen Kameraden des Alltags geworden. Wenn auch viele Tierfreunde den Vogel im Käfig bemitleiden, ist doch kein Grund vorhanden, das Schicksal eines solchen fröhlichen Gesellen zu bedauern. Mit Verständnis, Liebe und Güte behandelt und der nötigen Pflege und Betreuung, kann der oft einzige Zimmergenosse für einsame Menschen so gut gedeihen, daß er allen zur Freude wird.

Voraussetzung natürlich ist immer ein genügend großer Käfig und die tägliche „Freizeit", in der man seinen kleinen Freund ein bis zwei Stunden im Zimmer herumfliegen läßt. Hat sich das Vögelchen ausgetobt", geht es bereitwillig wieder in seinen geöffneten Bauer zurück, nimmt ein „Spritzbad" und läßt sich sein Futter gut munden.

Wie gesagt, sachgemäße Pflege ist die erste Voraussetzung zum Gedeihen unserer gefiederten Freunde im Heim. So soll zum Beispiel der Käfig eines Kanarienvogels, dem beliebtesten der Zimmergenossen, zumindest vierzig Zentimeter breit, dreißig bis zweiunddreißig Zentimeter tief und fünfunddreißig Zentimeter hoch sein. Für Wellensittiche müssen diese Maße um fünf bis zehn Zentimeter vergrößert werden. Sitzstangen und Gitterstäbe müssen allen Kletterkünsten standhalten, daß sich das Vögelchen nicht verletzt. Der Käfig muß vor allem fest gebaut sein. Klappert er bei jeder Bewegung des Vogels, macht dieses ständige Geräusch nicht nur das Tier selbst, sondern auch uns nervös und unruhig. Auf die Reinhaltung des Käfigs ist besonders zu achten. Mindestens einmal in der Woche sollte man ihn gründlich desinfizieren und den Sand täglich reinigen. Wer seine Vögel liebt, dem wird auch diese Arbeit ein Vergnügen sein.

Und nun zum Schluß ein paar praktische Hinweise auf die verschiedenen Vogelarten, die besonders zur Haltung in der Wohnung geeignet sind. An erster Stelle steht noch immer der Kanarienvogel, wenn er auch durch die possierlichen Wellensittiche einen „Konkurrenten" bekommen hat. Die „Harzer Roller" trillieren ihre Lieder mit geradezu künstlerischem Empfinden. Sie brauchen viel Licht und man muß sie vor Zugluft und Feuchtigkeit schützen. Hanf und Rübsamen und ein paar Salatblätter sollten der Hauptbestand ihres täglichen Futters sein.

Der Dompfaff, der oft ein „Repertoire" von zwei bis drei Liedern aufweist, ist besonders begehrt. Nebenbei ist der fröhliche Geselle anspruchslos und begnügt sich mit Waldvogelfutter.

Dann kommt die ganze Schar der Finken, Hänflinge, Stieglitze und Zeisige. Sie sind immer munter und zutraulich, singen und jubilieren fast das ganze Jahr hindurch und werden so zur rechten Freude ihrer Besitzer. Wahre Wunderdinge werden vom Wellensittich oder dem Wellenpapagei berichtet, den kleineren Vettern des „richtigen" Papageis.

Geben wir die Wäsche weg?

Von den Litfaßsäulen leuchten nun wieder der Hausfrau die bunten Plakate für die Waschmittel aller Art entgegen. Sie wird sich bei diesem Anblick mit Schaudern der schweren Zeit erinnern, da sie mit dem „Ersatz", der uns jahrelang geboten wurde, oft über ihre Kräfte gehende Anstrengungen machen mußte, um die Wäsche sauber zu bekommen.

Heute, mit dem Normalerwerden aller Dinge unseres äußeren Lebens, sind wir sogar schon wieder einen Schritt weiter gekommen und haben neben den guten Waschmitteln die Wahl, unsere Wäsche nach den verschiedensten Methoden in den Waschanstalten waschen zu lassen. Wir können heute wieder wie in den guten alten Zeiten die großen Stücke den Wäschereien anvertrauen, wo sie aufs Beste gepflegt und behandelt werden. Wir sparen viel Zeit und eine große körperliche Kraftanstrengung für uns selbst.

Man sollte sich einmal die Vorteile, die das Außerhausgeben der großen Wäsche mit sich bringt, vor Augen führen, wenn vielleicht einmal das Geld für die Wäscheberechnung nicht so leicht aus der Haushaltskasse fließt. Was haben wir sonst allein für eine Zeit nur auf das Bügeln und Mangeln der fertigen Stücke verwendet, ganz zu schweigen von der Mühsal des Waschens. Nur die Hausfrau, die sich eine Hilfe leisten kann, sollte heute noch die Wäsche für einen großen Haushalt in der Waschküche waschen. Auch hier bringt der Waschtag noch genug Arbeit und Unruhe in den Ablauf des Haushalts. So bedeutet überall da, wo mehrere Familien sich in einem Haushalt zusammendrängen, eine gut arbeitende Waschanstalt eine große Erleichterung. Insbesondere werden die berufstätigen Frauen aufatmen und nicht zögern, ihre Wäsche wegzugeben und die dadurch ersparte Zeit mit anderen wichtigen Haushaltsarbeiten ausfüllen. Das Wäscheweggeben ist und bleibt selbstverständlich eine Vertrauenssache. Geschultes Personal und einwandfrei arbeitende Maschinen sind die Grundbedingungen für eine gut arbeitende Waschanstalt, der man dann auch selbst noch Stücke aus dem Leinenschatz aus Großmutters Wäscheschrank anvertrauen kann.

Kleine „erwärmende" Epistel

Langsam, aber stetig nähert sich das Quecksilber im Thermometer dem Nullpunkt. Man fröstelt schon und kann nicht länger auf ein Feuerchen im Ofen verzichten. Wohlig durchzieht dann die Wärme unser Zimmer und macht es recht behaglich. Aber — leider — wird auch die Wirtschaftskasse durch Kohlen- und Holzrechnungen in Mitleidenschaft gezogen. Wollen wir uns deshalb nicht der alten Ratschläge fürs Heizen erinnern?

S t a r k e s K o h l e n f e u e r zu dämpfen: Man lege eine Schaufel voll Asche auf, dann mindert sich die Hitze, außerdem hält die Glut länger an.

U m D a u e r b r a n d während einer Abwesenheit zu erreichen oder um bei weniger großen Kälte Brennstoff zu sparen, legt man einige Briketts nach und schließt, sobald sie gut durchgeglüht sind, die Regulierungsvorrichtung bzw. Aschentür dicht zu. Die Glut hält dann sehr lange an, ohne daß man sich weiter darum zu kümmern braucht.

K e i n Z u g i m O f e n. Oft ist beim ersten Anheizen der Öfen im Herbst, trotz größter Mühe, lebhaft brennendes Feuer nicht zu erzielen. Ursache ist die kalte Luft, die sich in Kamin und Schornstein niedergeschlagen hat. Werden aber als erstes einige Hände voll Papier, Stroh oder Hobelspäne im Ofen entzündet, dann wird durch die lodernden Flammen die Luft erwärmt, hochgedrückt und so der Zug im Ofen wieder hergestellt.

A s c h e s t a u b f r e i aus dem Ofen zu nehmen, ist sehr einfach, wenn man über den Aschenkübel ein feuchtes Tuch legt und die Aschenschaufel vorsichtig darunterschiebt.

Die Sowjetfrau - fleißig und arbeitsam

Kinder als „Nebeneinnahme" — Eine Küche für sechs Familien

Der Lebensstandard für die Durchschnittsfamilie in Sowjet-Rußland ist heute noch immer so niedrig, daß auch die Frauen, selbst wenn sie mehrere Kinder haben, gezwungen sind, arbeiten zu gehen. Die arbeitende Frau in Rußland gibt den Fabriken wie den Verwaltungsbüros der riesigen Staatsmaschine der Bürokratie ihr Gepräge. Man findet weibliche Richter, Rechtsanwälte, Fabrikdirektoren, Lastwagenführerinnen, weibliche Feuerwehrleute, Lokomotiv- und Kranführerinnen, die im besten Sinne des Wortes auch auf den schwierigsten Posten ihren Mann stehen. Zu allen Berufen, auch zu den schwersten in den Bergwerken oder in den Maschinensälen der Rüstungswerke, haben Frau und Mann die gleichen Zugangsmöglichkeiten. Nur mit dem einen Unterschied, daß die Löhne nicht gleich sind. Die Männer erhalten bei weniger Arbeitsleistung höhere Löhne als die Frauen, die in Gruppen zusammengeschlossen sind. Hier haben sie nur die Möglichkeit, durch vermehrte Arbeitsleistung der gesamten Gruppe das Lohnniveau zu erhöhen.

In Rußland ist die Arbeit der Frau nicht eine freiwillig gewählte Beschäftigung, sondern von Staats wegen Pflicht und eine bittere Notwendigkeit. Diese Pflicht steht im krassen Gegensatz zu der Forderung des Staates, daß die Sowjet-Frau mehr Kinder haben soll. Wenn auch der Staat Kinderprämien bis zu zweihundert Rubel — zum Beispiel für drei Kinder — gewährt, sieht es in der Praxis doch so aus, daß selbst kinderreiche Mütter mit acht- bis zehnköpfigen Familien nicht in der Lage sind, sich ihrem Haushalt und der Erziehung ihres Nachwuchses zu widmen. Man betrachtet in vielen Fällen das Kinderkriegen als „Nebeneinnahme", um mit den Prämien des Staates den Lebensstandard zu verbessern. Die Mütterorden, die bei zehn Kindern mit einer Medaille und dem Titel „Heldenmutter" verbunden sind, stellen die äußere Anerkennung des Staates dar.

Für die arbeitenden Frauen hat der Staat Kinder und Säuglingsheime eingerichtet, in denen die Sprößlinge — wohlgemerkt gegen Bezahlung — den Tag über untergebracht werden können. Aber es gibt nicht genug solcher Heime, und so sind in den meisten Fällen die Frauen darauf angewiesen, irgendwelche Verwandten und Bekannten noch zusätzlich in die schon mehr als beschränkten Wohnräume aufzunehmen, damit diese sich um die Kleinen kümmern.

Da die meisten Sowjet-Familien auf engstem Raume zusammengepfercht wohnen, tauchen in der Praxis schier unlösbare Probleme auf. In den großen Wohnblocks sind fünf bis sechs Familien oft auf eine kleine Küche angewiesen. Man kann sich die Nervenbelastung vorstellen, die es bedeutet, wenn man nach des Tages Arbeit abends mit mehreren Frauen in der Küche zusammengedrängt steht, um die Mahlzeiten zu bereiten. Ein Herd, ein Wasserhahn und ein Spülstein werden in vielen Fällen förmlich umkämpft, und es geht nicht ohne Tätlichkeiten ab, die oft solche Formen annehmen, daß die Polizei einschreiten muß.

Früher waren die russischen Frauen für ihre freundliche Güte, Hilfsbereitschaft und ihr frauliches Wesen bekannt. Diese Frauen findet man nur noch in vereinzelten Fällen in der dünnen, intellektuellen Zwischenschicht, die zwischen der Klasse der führenden Funktionäre und der Klasse der Arbeiter steht. Es ist eine ausgesprochene Minderheit, deren Familien meistens nur ein Kind oder gar keines haben.

Lehnt sich eine Frau ernsthaft gegen das rücksichtslose Einspannen ihrer selbst in das System der harten Arbeit auf, muß sie mit strengen Bestrafungen rechnen, die nicht selten mit einer Verschickung in die Zwangsarbeitslager enden. Die Masse der Sowjet-Frauen trägt schwer an der übermäßigen Last der Arbeit, die ihr eine Organisation aufzwingt, deren Götze der allgewaltige, seelenlose Staat ist.

Urgroßmutters Spinnrad in der Ecke

Allerlei zur Pflege alter und neuer Möbel — Staubwischen - eine Kunst

Glücklich kann man sich nennen, wenn man noch irgendwo in einer Ecke seiner Wohnung oder seines bescheidenen Häuschens das alte Spinnrad aus Urgroßmutters Zeiten aufstellen kann. Das altertümliche Handwerksgerät ist wie ein Symbol des Fleißes, aber auch



der beschaulichen Ruhe, in der unsere Vorfahren den Werktag im Haus und Heim verbringen konnten. Es könnte lange Familiengeschichten erzählen, dieses von vielen fleißigen Händen blankpolierte Stück alter Handwerkskunst.

Heute ist es schmückendes Beiwerk auf der Diele und paßt sich gut in den Rahmen der alten Bauernmöbel ein. Ein einziges altes Möbelstück im modernen Haushalt bewahrt oft die traditionelle Note, ohne die eine Wohnung eigentlich nur zum Schlaf- und Arbeitsplatz wird.

Jede Hausfrau weiß, daß auch die Möbel, die alten wie die neuen, sorgfältig gepflegt sein wollen. Gerade das Holz der Möbel verlangt eine möglichst trockene Bearbeitung.

Da ist zuerst die Politur, die empfindlich gegen eine allzu harte Behandlung ist. Weiche Tücher sind die Grundbedingung bei der Pflege der Politur unserer Möbel. Im übrigen ist auch Staubwischen eine Kunst und nicht jeder alte Lappen eignet sich dazu. Die blanken Polituren sind auch gegen die kleinsten Staubkörnchen, die man unsachgemäß in sie hineinreibt, empfindlich und protestieren mit Schrammen und Rissen gegen dieses grobe Verfahren. Die polierten Möbel wie Nußbaum, Birke, Mahagoni, Kirsche und Birne sind am leichtesten zu reinigen. Flecke entfernt man mit reinem Öl oder Möbelwachs; letzteres ist nicht mit dem gewöhnlichen Bohnerwachs zu verwechseln, das die guten Stücke nur verschmiert. Gebeizte Möbel, meist Eiche, Fichte und Kiefer, müssen des öfteren gründlich gesäubert werden, da durch das Fehlen der Politur die Poren offen sind. In den meisten Fällen genügt das dünne Auftragen von Möbelwachs, das, nachdem es eingezogen ist, wieder abgerieben wird. Sind diese Möbel stark verschmutzt, hilft der Hausfrau Olivenöl, dem man bei dunklen Hölzern einige Tropfen Rotwein zusetzt. Diese Mischung ist das beste Mittel, auch den hartnäckigsten Schmutz in den Poren zu lösen.

Mit Wasser soll man nur an gestrichene und Schleiflackmöbel herangehen. Es darf nur lauwarm sein und durch eine milde Seifenlösung ergänzt werden. Man poliert mit trockenen Tüchern nach und das Stück strahlt im neuen Glanz. In viele Möbelstücke sind Glasplatten und Spiegel eingearbeitet. Auch sie werden möglichst nicht mit Wasser, sondern mit einem in Alkohol getauchten Lappen gereinigt und mit Seidenpapier nachpoliert.

Zur Unterhaltung

Rembrandts Nachkommen

Sie blieben in Niederländisch-Indien verschollen

Rembrandt van Rhyn besaß zwei Kinder: aus seiner ersten Ehe mit Saskia van Ulenburgh den Sohn Titus, aus seiner zweiten Ehe mit Hendrijke Stoffels die Tochter Cornelia. Das Schicksal des Sohnes ist aufgehellt; er starb als junger, kinderloser Ehemann 1663 noch vor dem Vater. Die Nachforschungen, die neuerdings in Holland nach dem Schicksal der Tochter vorgenommen wurden, haben zu der Feststellung geführt, daß sie bis nach Niederländisch-Indien verschlagen wurde. Nach dem Tode ihres Vaters, den sie bis zuletzt aufopfernd betreute, heiratete sie, damals erst sechzehn Jahre alt, Cornelius Suythoff, seines Zeichens Maler wie Rembrandt auch, dem aber das Leben genau so große Schwierigkeiten bereitete wie seinem Schwiegervater, so daß er beschloß, dem Vaterlande den Rücken zu kehren und sein Glück in den neuen Ländern der Ostindischen Compagnie zu suchen. Das junge Paar — der Gatte zählte erst vierundzwanzig Jahre — schiffte sich zu Sommersanfang 1670 nach Batavia ein, wo Suythoff Arbeit zu finden hoffte. Denn die Kolonie war reich, und die Pflanzer und Kolonialbeamten liebten es, ihre Häuser mit Gemälden nach Vorwürfen der tropischen Landschaft zu schmücken.

Von Suythoff ist kein Werk erhalten, er war eben bloß ein kleiner Maler. Was er durch den Fleiß seiner Hände verdiente, reichte bei weitem nicht, um sich und seine Familie durchzubringen, denn außer seiner Frau waren nun noch zwei Kinder auf seine Ernährersorge angewiesen, Enkelkinder des großen Schwiegervaters Rembrandt van Rhyn. Es waren Söhne, und der Erstgeborene war zu Ehren seines Großvaters auf den Namen Rembrandt getauft worden (5. Dezember 1673), der zweite hatte zu Ehren der Großmutter Hendrikje (Stoffels) in der Taufe den Vornamen Hendrik erhalten. Suythoff nahm einen merkwürdigen, doch keineswegs unehrenhaften Nebenposten an: er wurde im Gefängnis zu Batavia Kerkermeister. Er kam auf keinen grünen Zweig; Schmalhans blieb Küchenmeister, die Kinder bereiteten Sorge. War doch Rembrandt, des großen Meisters erstgeborener Enkelsohn, nicht gut im Kopfe, „blödsinnig infolge einer Erkrankung, bei der er das Gedächtnis verloren hatte". Die beiden Knaben starben schon im kindlichen Alter; kurz darauf folgte ihnen auch die Mutter Cornelia ins Grab nach.

Der Witwer blieb in Batavia und versuchte es noch ein zweites Mal mit der Ehe. Er heiratete wieder, kam aber auch dadurch nicht zum Glücke, denn schon kurz nach der Eheschließung wurde er vom Tode ereilt. Von ihm, seiner Frau Cornelia, seinen Söhnen Rembrandt und Hendrik ist in Niederländisch-Indien keinerlei Spur übrig geblieben.

„Die drei Putten"

Aus einer heiteren Geschichte um ein Rokoko-Schloß

Das Schlößchen lag, wie aus Elfenbein geschnitzt, unter dem hellen Frühlingshimmel von 1748 und sah aus, als wäre es auch im Frühling erbaut.

Seine Terrasse, die mit freigebigen Stufen in den Garten führte, wurde in der Mitte von zwei Bogen mit umrankten Säulen begrenzt und darauf standen die drei Putten.

Sie standen hoch genug, um über den Garten zu sehen, in dessen taxusumrahmten Wegen sich Säle und Flure säuberlich fortzusetzen schienen, mit glatten Beeten darin statt des Parketts und wohlerzogenen Sandsteinfiguren an Stelle von Gästen, und weiter über den Park mit dem kleinen See zwischen Trauerweiden und sogar bis zum großen See und zum Gutsforst in der Ferne.

Sie standen hoch genug, um, wenn sie sich umwandten, unten in den Saal und die Räume hineinzusehen, bei denen jedes Fenster mit vielgeteilten Scheiben bis zur Erde reichte und man nicht wußte, ob es nicht vielleicht eine Tür wäre — und oben in die Zimmer unter dem geschweiften Marsardendach.

Die Putten hatten Kindergesichter, und Kinder sind unbefangen neugierig.

Der kleine Putto trug einen Just-au-corps-Rock mit gemeißelten Tressen, steinerne Schaftstiefel mit umgeklapptem Rand, einen Dreimaster, ein kleines Jägerhorn an der Hüfte und einen Jagdspieß. Er war ein Jäger.

In der Mitte stand im Reifrock und Mieder ein Mädchen mit graziösen Schuhen und kokettem Lächeln, ein Lämmchen zu Füßen und einen steinernen Schäferstab in der Hand. Eine Schäferin also.

Und rechts — es war nicht klar, was der darstellte: die Kunst oder die Lebenskunst oder das Nichtstun oder die Galanterie. Denn er hatte einen Zierdegen unter dem modischen Frack und eine Rose in der Hand und verneigte sich gegen die kleine Dame.

Den meisten Menschen geht es mit Putten wie mit den Gästen eines Kostümballs: man will gar nicht wissen, was einer darstellt, wenn er nur hübsch aussieht, in die Umgebung paßt und sich gut benimmt. Es ist erstaunlich, wie wenig Persönlichkeit man von anderen verlangt, man verlangt nur frohe Mienen und gute Manieren. Und da sie nichts Dummes sagten und lächelnd dastanden, wurden die drei Putten reizend gefunden.

Die meisten Menschen wissen auch nicht, daß die Putten nachts eine Stunde lang lebendig werden. Von zwölf bis eins, wenn die meisten Menschen entweder schon schlafen oder noch geistig arbeiten oder noch tanzen und jedenfalls keine Zeit für die Putten im Garten haben. Nur Dichter und Verliebte, diese Dichter ohne Worte, gehen von zwölf bis eins durch den Park, aber sie haben dann mit sich selbst oder dem Mond oder den Nachtigallen zu tun, oder mit der Frage, wie sich Mond und Nachtigall, Dämon und Chloe reimen lassen.

Wenn die Schloßhöhe drüben über der Anfahrt zwölf schlug — sie klang wie die Stimme des Dieners Christoph, wenn er melden mußte und nicht stören wollte — und wenn die Turmuhr von der Dorfkirche antwortete — sie klang wie die Predigt des alten Pastor Weickart, klar und hoch über die kleine Gemeinde hinweg —, dann, beim zwölften Schlag, wurden die drei Figürchen lebendig, dehnten sich in den Schultern, wippten auf den Füßen, drehten ihre Köpfe und fingen mitelnander zu reden an. — Aus dem Buch von Schlehdorn „Die drei Putten", erschienen im Verlag Georg Westermann in Braunschweig.

Wolken sind Paläste / Japanisch

Um das Jahr 1340 wurde das Buch „Die Stunden der Muse" des Dichters und Weisen Kenko in Japan weit bekannt. Alle bemühten sich, Kenko ihre Verehrung zu zeigen; er aber wehrte immer ab, indem er sagte, aller Lohn für sein Schaffen liege im Schaffen selbst. Nach seinem Tode wurde Kenko, als er sich gegen Auszeichnungen nicht mehr wehren konnte, zu einem der vier Himmelskönige gemacht, zum „Shi-Teno".

Bald nachdem das eben erwähnte Buch Kenkos verbreitet worden war, fand der Dichter und Weise, der mit seinem Buche nicht nur Unterhaltung, sondern in schönster Form auch Lebensweisheit geben wollte, oft die Bestätigung dafür, daß er wirklich in enger Bindung mit dem Volke stand. Er wanderte dahin und dorthin, er beobachtete Gespräche und Treiben des Volkes und besonders die eigenartigen Menschen.

Auf einer solchen Wanderung traf Kenko nahe bei Kioto auf einen alten Japaner, dem schweres Leid in die verhärmten Züge gegraben war. Der Dichter blieb stehen und sprach den Alten freundlich an, indem er noch fragte, ob er ihm irgendwie helfen könne. Der Alte erwiderte ihm lächelnd:

„Du meinst, ich bedürfe deiner Gaben, weil ich so armselig aussehe! Jeder Wasserspiegel, über den ich mich beuge, zeigt es mir, daß ich ein erbarmungswürdiges Geschöpf zu sein scheine. Ich kann dir auch gestehen, daß es die Götter bei der Bildung meines Schicksals nicht gerade gut gemeint haben, insoweit es eben wir Menschen beurteilen können. Die Götter haben Frau und Kinder von meiner Seite gerissen, sie haben mein Haus von Räubern zerstören lassen, sie haben es geduldet, daß man mich jahrelang in den Kerker unschuldig sperrte, sie folterten und folterten meinen schwachen Leib mit Krankheiten!"

„Und dennoch lächelst du wie ein Zufriedener?" fragte Kenko erstaunt. „Wie hast du es zustande gebracht, alles Leid zu überwinden?"

„Anfangs habe ich die Leiden nur schwer und murrend ertragen!" erwiderte der Alte. „Aber dann gab mir der glücklichste Zufall meines Lebens das Buch des großen Kenko, ‚Die Stunden der Muse', in die Hand. In diesem Buche habe ich die Anleitung gefunden, die mich seither jedes Leid verachten läßt. Nach dem Rate Kenkos zeichne ich in den Stunden des Verdrusses immer wieder alles auf, auch das ganz Unbedeutende, wie es mir eben in den Sinn kommt oder wie ich es beobachte. Mit voller Aufrichtigkeit kann ich behaupten, daß ich nur auf diese Weise stark bleiben konnte und nicht zusammenbrach!"

„Kannst du mir, o Greis, ein Beispiel dafür zeigen?" fragte Kenko leise.

Da zog der Alte einige Blätter aus der Tasche und sagte:

„Als ich heute stundenlang Schmerzen hatte, lag ich am Rand des Waldes und blickte zum Himmel empor. Und da schrieb ich, wie mir Kenko in seinem Buche geraten hatte, dieses auf, um mich zu zerstreuen. Ich schrieb, was mir in den Sinn kam, als ich zum Himmel sah!"

Kenko nahm das Blatt und las:

„Die Wolken sind Paläste ... Die Wolken sind schön und weiß ... Wenn die Wolken hinfliegen, tanzen die Schatten über die Felder ... Eine Wolke huscht durch das Tor einer anderen Wolke ... Wolke, du bist wie ein Baum am Himmel, rasch blühend, Früchte tragend und schon wieder vom Winter beschneit ... Wolken, o wunderbare Wolken ... Wolken ihr seid Räuber der Sonne! ... Wolken, o Vorhänge vor dem

PFAFF
OTTO HEINMÜLLER
FRANKFURT a. M.
Schillerstr. 2 - a. d. Hauptw.
Telefon 7-102

Taxi Ruf 784
Tag und Nacht
Nah- u. Fernfahrt
Chr. Zellhöfer
W.-Rietig-Str. 15.

Laufmaschen Reparatur
Strickerei Stellz
Mühlstraße 22

RADIO EICHNER
REPARATUREN
LANGEN - LANGSTR. 31

Lackierte
Kohleneimer
per Stück DM 2.75
Joh. Schneider II.
Annestr. 15

SALLWEY
Weihnachts-Einkäufe
in der bekannten großen Stoff-Etage
SALLWEY
FRANKFURT-M. Zeil 94 • 1 Treppe
HANAU - MAIN Nürnbergerstr. 37
Sonntag geöffnet von 14-18 Uhr



Die klugen Heinzelmännchen sagen Ihnen:
Die DM ist kostbar; man muß sich genau überlegen, wofür sie ausgegeben werden soll. Wählen Sie deshalb mit Bedacht unsere soliden, haltbaren Qualitäten.

Die schönsten Geschenke
für Sie und Ihre Lieben liegen bei uns für Sie bereit.
Alle Preise sind dem kleinen Geldbeutel angepaßt.

**

Unsere Kleiderstoffe in Geschenk-Kartons sind als Weihnachtsgabe sehr willkommen. Unsere große Auswahl erfüllt alle Wünsche.

Damen-Blusen aus Bemberg-Waschseide 11.75, 8.90, mit schöner Handarbeit 9.75
Strickröcke mit Biesen abgenäht, in den begehrten Farben . . . . ab 13.—
Damen-Strickwesten in moderner Strickart und in schönen Farben 36.– 25.50
Kübler-Herrenwesten die bekannte Marke in hervorragend guter Qualität . . . . ab 24.80
Damen-Seidenkleider in flotter Machart mit hübscher, weißer Garnitur 19.75
Elegante Woll- und Seidenkleider für die kommenden Festtage. Modisch und reizvoll . . . 98.—, 79.— 59.50
Damen-Wintermäntel in Ia Stoffqualitäten, mit und ohne Pelz, auch in der beliebten Hängerform . . . . ab 120.– Flotte Sportmäntel in Fischgrätmustern 85.—
Für Buben und Mädels die kleidsame, praktische Kübler-Strickkleidung. Hübsche Wollkleider, entzückende Winterdirndl, Schulkleider, Knaben- und Mädchen-Skihosen. Mädchen-Mäntel aus reinwollenen Stoffen.
Hübsche Kittelschürzen in großer Auswahl. Buntgemustert mit langem Arm 13.50, blau/weiß . 12.60

**

Damen-Unterkleider mit Blende und reicher Spitzengarnierung 10.40 7.95 5.95
Damen-Garnituren Hemd und Schlüpfer, aparte Ausführungen bis zu den feinsten Qualitäten . . . . Preise 12.60, 8.90, 7.40 5.50
Damen-Unterjacken prima Trikot, mit langem Arm 5.85, mit 1/4 Arm 5.05
Damen-Strickschlüpfer innen gerauht, vorzügliche warme Qualität. Größe 42 bis 46 . . . . 7.25
Herren-Sporthemden einfarbig, kräftige Qualität in guter Verarbeitung 9.95
Herren-Sporthemden Ia Popeline in feinen Streifen, besonders strapazierfähig 11.75
Herren-Wollschals in vielen aparten Musterungen schon ab 2.95
Damen-Stoffhandschuhe mit warmem Innenfutter, in Modefarben 5.25 4.95
Damen-Strickhandschuhe wunderbar warme Wollqualitäten 5.25 4.75
Damenstrümpfe feine künstliche Seide, mit guter Verstärkung 4.50, 3.75 2.95

**

Parade-Kissen 4seitig mit Klöppelspitze, gute Aussteuer-Qualität 10.45, 8.50 7.45
Schöne Künstlerdecken 130/160 cm in Kunstseide und Baumwolle, neueste Druckmuster 12.50, 10.50 7.95
Wachstuch-Tischdecken und echte Wachstuche in allen Breiten.



Krämer & Heinrich
Frankfurt am Main • Auf der Zeil
Das Haus der guten Qualitäten

Blutreinigung im Frühjahr!
Jetzt eine Kur mit Bürchards Perlen
u. Rein pflanzlich! 50 Stück 85 Pf.

Fenster der Bettlerhütte! . . . Wolken, lustige Riesenenten im großen Himmelsteich! . . . Wolken, von euch sinkt Wehmut und Freude nieder! . . . Wolken, ihr seid wie unaussprechliche Gedanken! . . ."

Solche und andere Sätze und Ausrufe, alle den Wolken gewidmet, las Kenko. Da sagte er:

„Und das tröstet dich wirklich? Das zerstreut dich, das lenkt dich ob?"

„Ja, das läßt mich alles vergessen! Gestern waren es die kleinen Wellen des Teiches, vor Tagen waren es die Blätter der Bäume, heute sind es die Wolken gewesen und morgen wird es etwas anderes sein, das mir, wenn ich leide, zufällig in den Sinn oder vor die Augen kommt und das ich mit Worten festhalten werde. So bin ich immer stärker als das Schicksal. Das verdanke ich nur dem herrlichen Buche des guten Kenko! Ich rate dir, Fremdling, in ähnlicher Lage so zu handeln wie ich!"

Kenko atmete tief, dann sagte er lächelnd: „Ich bin es selbst, der dieses Buch geschrieben hat! Ich sage es dir nicht aus Eitelkeit, sondern damit du das Glück begreifst, das mich jetzt erfüllt, da ich an dir erlebe und bestätigt finde, daß ich mein Buch nicht umsonst geschrieben habe!"

. . . Diese einfache Art, gegenwärtigen Verdruß zu bewältigen, ist mit Kenkos Buche auch auf unsere Zeit gekommen. Vielleicht wehrt sich zur Stunde mancher auf der weiten Welt gegen das drückende Leid, das unseren Jahren bestimmt ist, indem er es macht, wie es Kenko vor mehr als sechshundert Jahren getan hat.

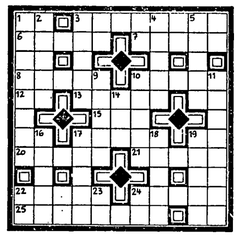
. . . Wolken sind Paläste . . . Menschenschicksale sind flüchtiger als Wolkenfetzen im Sturmwind . . ."

Josef Robert Harrer

Kreuzworträtsel

Waagerecht: 3. Teil der Frisur, 6. Ausgesuchte Mannschaft, 7. Vertreter, Beauftragter, 8 Kettengesang, 10 Fortpflanzungszellen, 12 Auerochs, 13. Stadt am Main, 15 Kirchenhau, 17 Baustoff, 20. Teil eines Wasserfahrzeugs, 21 Landwirtschaftliches Gerät, 22. Schlangenart, 24 Eingedickter Fruchtsaft, 25. Faschingsfest.

Senkrecht: 1. Sternbild, 2 Opfertisch, 3. Druscherzeugnis, 4. Stadt in der Tschechoslowakei, 5 Verwandter, 9 Nähutensil, 10 Dodekanes-Insel, 11. Europäischer Staat, 14. Elend, 16. Art einer Flußmündung, 17. Haushaltsgerät, 18. Naturerscheinung, 19 Westdeutsche Industriestadt, 23. Ausdruck beim Skat.



Auflösung:

Waagerecht: 3. Scheitel, 6. Elite, 7. Agent, 8 Kanon, 10. Samen, 12. Ur, 13 Hanau, 15. Dom, 17. Beton, 20. Segel, 21. Sense, 22. Otter, 24. Cervelat, 25. Karneval.

Senkrecht: 1. Herkules, 2. Altar, 3. Stoch, 4. Iglau, 5. Enkel, 9. Nadel, 10. Samu, 11. Norwegen, 14. Not, 16. Delta, 17. Beton, 18. Nebel, 19. Essen, 23. He.

Anekdoten

Mark Twain, Amerikas berühmtester Humorist, war einmal Chef einer Zeitung in Missouri. Eines Tages erhielt er ein Schreiben von einem Abonnenten, der ihm mitteilte, daß er zwischen den Seiten der Zeitung eine Spinne gefunden habe. „Ist dies nun ein gutes oder ein schlechtes Zeichen?" fragte der Bezieher des Blattes. Mark Twain erwiderte: „Aus dem Kopf Ihres Briefbogens kann ich ersehen, daß Sie Geschäftsmann sind. Ich kann es deshalb nicht als ein schlechtes Zeichen ansehen, daß Sie eine Spinne in unserem Blatt gefunden haben. Es war nämlich unsere Inseraten-Spinnel Diese hat zur Aufgabe, in dem Annoncenteil unseres Blattes nachzusuchen, wer von den Kaufleuten unserer Stadt nicht inseriert hat. Wenn sie dies herausgefunden hat, dann begibt sie sich zu dem betreffenden Geschäft und spinnt ein großes Netz über die Tür des Ladens, weil sie weiß, daß sie hier einen ruhigen Lebensabend verbringen kann. Ihr Name ist in unserem Annoncenteil vorhanden — Sie haben also nichts zu befürchten . . ."

*

Ludwig Holberg, der im 17. Jahrhundert lebte, wird der Molière des Nordens genannt. Dänemark und Norwegen streiten sich darum, wessen „Eigentum" der berühmte Dichter nun eigentlich ist. Holberg wurde zwar in Norwegen geboren, aber alle seine Werke hat er in Kopenhagen geschrieben, wo er auch begraben liegt. Holberg hatte nicht viel für Evastöchter übrig, er war ein eingefleischter und bissiger Junggeselle. In seinem Werk „Hansdoitters Cranikologia" sagt er kurz und bündig, was er über die Frauen meint: „Der Vorzug des weiblichen Geschlechtes ergibt sich aus folgendem: Der erste Mann wurde aus Erde geschaffen und die erste Frau dann aus dem Mann. Und deshalb ist eine Frau im Vergleich zu einem Mann das, was destillierter Apotheker-Spiritus im Verhältnis zu einem ordinären Schnaps ist." Und dann fügte der Dichter noch hinzu: „. . . und ich trinke nur ordinären Schnaps!"



Diesmal ist es keine Botschaft. Der „Große alte Woll" hockt sich nur seine Weihnachtskuchen.

*

„Erika ist nicht mehr verlobt. Die Leute sagen, er will — sie nicht."

„O, ich glaube, das Gegenteil ist der Fall: er will sie nicht!"

*

„Mutti", fragt der kleine Fritz, „warum hat unser Lehrer so wenig Haare?"

„Weil er so viel denkt", antwortete die Mutter. „Und warum hast Du so viele?" fragt Fritz.

*

„Hast Du außer mir noch andere Männer geküßt?" „Du bist der erste, nen ich so herzlich küßte . . ."

*

Die Gattin seufzt: „Ach, Männchen, die Köchin hat den Braten angebrannt. Bist Du durch einen Kuß entschädigt?" Worauf der Mann antwortet: „Ja, schicke sie mal herein."

*

„Seit einer Stunde schreit Ihr Bengel. Warum lassen Sie ihn so schreien?"

„Wenn ich ihn nicht schreien lasse, schreit er noch viel mehr!"

Amtliche Bekanntmachungen

Die für das Jahr 1950 gültigen **Wandergewerbescheine und Legitimationskarten** verlieren am 31. 12. 1950 ihre Gültigkeit. Für das Jahr 1951 werden neue Wandergewerbescheine und Legitimationskarten ausgestellt. Anträge auf Ausstellung sind unter Beifügung von 1 Lichtbild und einem polizeilichen Führungszeugnis (neuesten Datums) sowie der üblichen Verwaltungsgebühren auf Rathaus — Zimmer 2 — zu stellen.

Im Rathaus — Zimmer 2 — liegt in der Zeit vom 1. bis 8. 12. 1950 die Vorschlagsliste **für die zu Schöffen und Geschworenen zu wählenden Personen** zu jedermanns Einsicht während den üblichen Dienststunden offen. Einsprüche gegen die Vorschlagslisten können während dieser Zeit schriftlich eingereicht werden.

Das **städtische Volksbad** Langen wird versuchsweise wie folgt geöffnet:

montags und freitags von 14—19 Uhr
samstags von 8—12 und 14—19 Uhr

Am 2. 12. 1950 ist eine allgemeine **Viehzählung.**

Am 7. Dezember 1950, vorm. 9 Uhr, findet im Saal des Gasthauses „Engelmohr" in Weiskirchen, Schillerstraße, eine **Sitzung des Kreistages** des Landkreises Offenbach am Main statt. Die Tagesordnung kann auf dem Rathaus — Zimmer 7 — eingesehen werden.

Aus gegebener Veranlassung veröffentliche ich nachstehend die **Zahlungsbedingungen der Stadtwerke** Langen:

Sämtliche Rechnungen werden bei Vorzeigen fällig. Wird dem Erheber keine Zahlung geleistet, dann können die Rechnungsbeträge innerhalb einer Frist von 8 Tagen ohne Kosten bei den Verwaltungsstellen der Stadtwerke — Liebigstraße 9 und Lutherplatz 4 — bezahlt werden. Erfolgt keine Zahlung innerhalb der vorgenannten Frist von 8 Tagen, werden Verzugskosten in Höhe von —.50 DM erhoben, sodann kann die Lieferung ohne nochmalige Mahnung eingestellt werden.

Werden Sperrungen notwendig, dann wird eine Sperrgebühr von DM 3.— erhoben.

Für sämtliche Forderungen werden ab 4 Wochen nach Fälligkeit **Verzugszinsen** in Höhe des jeweiligen Diskontsatzes der Landeszentralbank in Rechnung gestellt.

In **begründeten Ausnahmefällen** kann auf Antrag, der innerhalb der 8tägigen Schonfrist an die Verwaltung der Stadtwerke, Liebigstraße 9, zu richten ist, Zahlungsaufschub gewährt werden.

Langen, den 30. November 1950.

Der Bürgermeister: Umbach.

Praktische Weihnachtsgeschenke

Trägerschürzen	. . . 5.50, 4.95	2.95
Warme Kleider	. . . 29.50, 27.50	23.50
Winter-Dirndl		13.50
Blusen		12.50
Handarbeits-Blusen		19.50
Röcke a.gut. Wollstoff	25.90, 17.75	15.50
Wiener Jerseykleider	Einzelstücke	
Kinderkleider	. . . 12.95, 10.50	8.85
Winter-Mäntel	Einzelstücke	

Modehaus CHIC
Langen, Wallstraße 24

Sport- und Sängergemeinschaft 1862 Langen

Bunter Sportabend

am 2. Dezember, 20 Uhr im Saalbau zum „Lämmchen" unter Mitwirkung sämtlicher Schüler und Jugend-Abteilungen u. des Spielmannszuges.

Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern und an der Kasse erhältlich.

VVN Langen

Einladung

Am Freitag, den 1. Dez., 20 Uhr findet im „Frankfurter Hof" eine Mitgliederversammlung der VVN statt mit dem Thema:

»Wie geht der Weg der VVN weiter?«

Referent Kam Schild vom Hauptvorstand. Die Entscheidung liegt in der Hand eines jeden Mitgliedes. Erscheinen ist daher Pflicht. Alle Verfolgten des Naziregimes sind hierzu eingeladen. Der Vorstand

Das passende Weihnachtsgeschenk
eine Singer-Nähmaschine
Möbelhandlung Ad. Schmidt
Langen, Schaafgasse 7



AUCH WEIHNACHTEN PFÜLLER QUALITÄTEN

Sonntag von 14 bis 18 Uhr geöffnet

Damen-Unterkleider Kunstseide, Orig. Schlesser-Qual. Gr. 42-48 vorr. Gr. 42 ab	5.60	Damenschals Chiffon, reine Seide 4.75	2.50
Angora-Garnituren Hemd und Schlüpfer, Baumw. m. Angora Gr. 42-50 Garn. Kels. m. Angora 15.00 12.90	8.90	Damenschals reine Wolle, in sehr großem Farbsortiment 7.25 5.50	5.25
Damen-Nachthemden Waschseide in sehr apart. Verarb. 23.00 14.50 Charmeuse Nachthemden angerauht 18.75	9.90	Sportblusen Makopopeline, gestreift, mit langem Arm 19.—, 1/1 Arm	15.50
Strickhandschuhe für Damen Wolle, in vielen Farben 7.00	3.80	Wollblusen in modernen Farben 39.— 29.80	17.50
Damenstrümpfe Bemberseide m. Perlon verstärkt	5.20	Elegante Blusen Bemberseide mit reicher Stickerei- und Valenciennespitzengarnierung 24.50 22.50	19.50
Nylon-Strümpfe in modern. Farben nur 1. Wahl 9.90 8.50	7.50	Sportpullover reine Wolle, 1/1 Arm 29.50	18.50
Perlon-Strümpfe links, gutes Markenfabrikat 12.50 9.90	8.50	Damenwesten Wolle, in sehr schönen Mustern u. Farben 38.— 27.—	22.50
Hemden-Popeline einfarb. u. gestr. Indanthren 80 cm breit Meter 6.00 4.50	4.20	Morgenröcke in Trikotflausch und Flanell 29.50 28.50 elegt. Steppmorgenröcke in gr. Auswr. in mit P. et.	24.90
Herren-Schals reine Wolle, gepatte Schottenkaros, Streifen u. uni Kunstseide in großer Auswahl 9.50 7.50 4.75	5.75	Kinderstrümpfe reine Wolle m. Perlon m. 4facher Verstärkg. ab	3.45
Sporthemden für Herren Prima Popeline, einfarbig u. gestreift, modern. Kragenform 24.50 19.50	15.50	Kinder-Nachthemden Baumwolltrikot, Lachs und Hellblau, ab Gr. 30	4.75
Schlafanzüge für Herren Flanell mit Gummibund 21.00	19.50	Kinder-Gamaschenhosen Trikot, gerauht, in Beige und Rot ab Gr. 2	5.50
Damastdecken Kunstseid. Indanthrenfarb. 150x160 cb 22.50 130x130 cb Damastgedecke 52.00 36.50 32.75	16.65	Kinder-Schlafanzüge Baumwolltrikot, Lachs und Hellblau, ab Gr. 32	7.60
Schlafdecken Wolle in Pastelltarben 150x200 cb	65.00	Kinderkleider Schottenkaro, in sehr hübscher Verarbeitung in allen Größen vorrätig ab Gr. 50	17.25
Steppdecken Kunstseidendamast, Wollfüllung 150x200 117.50 82.00	44.00	Taschentücher f. Kinder, Damen u. Herren in sehr großer Auswahl, auch in hübschen Geschenkpackungen ab	2.25

Herren-Unterwäsche
beste Markenfabrikate, Mako, Wolle und wollgemischt, in allen Größen und Preislagen, auch in besonders großen Weiten vorrätig

Pfüller
Goethestraße 15-17
Frankfurt a. M.
... und gegenüber unsere Kinderstube Baby-Bazar

Unruhe
nervöse Störungen, Aufregung, Ueberarbeitung, schlecht. Schlaf, mangelnde Frische? Dann Nerven ernähren, neu. Blut bilden, sich kräftigen durch bewährten LOSAHERZ Herz- u. Nervenstärker Probeflasche DM 2.- Kurflasche DM 4.90 DROGERIE ENSTE Lutherplatz, Tel. 551

Joh. Schneider II.
Annastraße 15
Viele Wünsche werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der Langener Zeitung

Walter Zumpe
Goldschmied
Neuanfertig., Reparaturen in sauberer fachm. Arbeit bei billigster Berechnung
Schmuck-sachen - Uhren - Armbänder - Ringe etc. j. Art
Trauringe in jeder Preislage
Langen - Bahnh. 1

Anderthalb Waren werden von uns bis zum Weihnachtsfest zurückgelegt



TEPPICHE
BRÜCKEN
LÄUFERSTOFFE
BETTVORLAGEN
FELLE
GARDINEN
STEPP- U. DAUNENDECKEN
SCHLAF-DECKEN
REISE-DECKEN
KISSEN
DEKORATIONSSTOFFE
MEBELSTOFFE

FRANKFURT/M · KAISERSTR. 70 (Friedr. Ebertstr.)

Auch in Langen
können Sie gut und preiswert kaufen!

Sie sparen Zeit und das Fahrgeld
nach der Großstadt und haben bei Ihren
WEIHNACHTS-EINKÄUFEN
vom 25. November bis 24. Dezember 1950
eine Barvergütung von 3%

Frick & Kraft
Fahrgasse 8
Karl Gunschmann
Lutherplatz 9
Heinrich Dröll Wwe.
Frankfurter Straße 2
Kaufhaus E. Schmitt
Fahrgasse 23
Anna Darmstädter
Dieburger Straße 19
Müller-Rudlof
Gartenstraße 95



Drogerie Enste
mit Photo-Spezialabt., Langen, Lutherplatz, Tel. 551

Frankfurt a. M.
Frankfurts größte Sensation!
Des großen Andranges wegen die DARMSTCH-PARTENKIRCHENER
EIS-REVUE
Nur noch bis 3. Dezember
täglich 18.45 und 21.00 Uhr
sonntags 16.00 u. 20.00 Uhr
Auch wir erwarten Ihren Besuch!
Alkhoff-Bau Im Zoo

PELZ-MÄNTEL
kaufen Sie sehr preiswert in Frankfurt am Main bei
PELZ-KULOW
jetzt Kaiserstraße 60 (Friedr.-Ebert-Str.)
Nähe Hauptbahnhof. Stets große Auswahl



Stepp- u. Daunendecken aparte Muster in allen Farben
Schlafdecken für Groß u. Klein
Bettwäsche aller Art
Tischdecken la Damast
Polstermöbel für jeden Geschmack
Bettvorlagen und Umrandungen
Puppenwagen nebst Inhalt
Puppenbetten nebst Zubehör
Kinderlaufställe
Kinderstühle hoch und niedrig
Kindertische u. -bänke
Wäschetruhen besonders preiswert

Unerreichte Auswahl — Hervorragende Qualitäten

Darmstädter Bettenhaus
HEINRICH U. PAUL HEYMANN
Telefon 2760 Ernst-Ludwigs-Straße 20/22
Das führende Spezialgeschäft am Platze
Eigene Matratzenwerkstätten Bettfedernreinigung

Alle MUSIK-Instrumente
Plattenspieler
Schallplatten
Klaviere
auch ohne Anzahlung bei günstigen Preisen
Neuer Prospekt gratis
Hruby Wetzler
Ltbl. Gotthardstr. 147

Nähmaschinen
Schwingschiff-Zentralspul u. Zick-Zack für alle Verwendungszwecke, liefert Ihnen seit über 30 Jahren zu günstigen Preisen u. bequemen Zahlungs-Bedingungen das bekannte Darmstädter Fachgeschäft für Nähmaschinen und Fahrräder
FR. GUTTING
DARMSTADT, Schuchardstr. 10
(Stadtmitte)



Trennung ist unser Los,
Wiederseh'n ist unsere Hoffnung!

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang unseres lieben unvergeßlichen Entschlafenen

Herrn Philipp Klein

sagen wir unseren innnigsten Dank. Besonders danken wir Herrn Dekan Hemmes für die wohltuenden Worte am Grabe, den Sebulkameradinnen und -kameraden, Gesangverein „Frohsinn" für den erhebenden Grabgesang, den Zivil-, Kriegs- und Körperbehinderten sowie der Firma „Opel"-AG. Rüsselsheim für den ehrenden Nachruf am Grabe und Allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Langen, im November 1950.
Schulgasse 2

Danksagung

Für die liebevollen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

Frau Susanne Berz
geb. Selpp

sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden, Bekannten und der Nachbarschaft unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte am Grabe, und Schwester Franziska für die lange, aufopfernde Pflege am Krankenbett.

In tiefer Trauer:
Johann Wilhelm Berz
Marie Pählke, geb. Berz
Fritz Pählke

Langen, November 1950
Schnaingartenstraße 14

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau Julie Schmidt
geb. Metzger

sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

In tiefer Trauer:
Lotte Schmidt
Käte Metzger, geb. Metzger

Langen, Bahnbofanlage 1, November 1950
Bad Homburg v. d. H.

Du warst zu gut
Du starbst zu früh
Wer Dich gekannt
Vergißt Dich nie.

Nach einem arbeitsreichen Leben verstarb heute unerwartet meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, meine gute Oma, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Patin

Frau Marie Beck
geb. Lehr

im Alter von 69 Jahren, was wir Verwandten und Bekannten tiefbetrübt mitteilen.

In tiefer Trauer:
Philipp Beck
Elisabeth Beck
Phil. Mühlschwein u. Familie

Langen und Dietzenbach, 29. 11. 1950
Wolfsgartenstr. 14

Die Beerdigung findet statt:
Samstag, den 2. Dezember, nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Friedhofes aus.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn L. Wilhelm Metzger

sagen wir herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die Trauerfeier, sowie den Alterskollegen des Jahrgangs 1873 für die Kranzniederlegung.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Friederike Metzger
nebst Kindern und Enkeln

Langen, den 1. Dezember 1950
Bachgasse 21

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Samstag, 2. Dez., 20 Uhr in der Kirche: Musikalische Adventsandacht (Pfr. Lauber)
An d. Orgel: Günther Langhard, Wiesbaden
Sonntag, 3. Dez.: 1. Advent
9 Uhr Gottesd. Gemeindeh. (Dekan Hemmes)
9.45 Uhr Gottesd. Kirche (Dekan Hemmes)
Predigttext: Römer 13,11—14; Lieder: 15, 20
11 Uhr Kindergottesdienst Kirche
11.15 Uhr Kindergottesdienst Gemeindehaus
Ab 14 Uhr: In allen Räumen des Ev. Gemeindehauses **Bazar zum Besten der Erbauung eines Kindergartens**
Montag: Singkreis
Donnerstag: Unterricht im christl. Glauben
Freitag: Mütterkreis
Evangelische Stadt-Mission
Sonntag, 17 u. Dienstag 20 Uhr: **Bibelstunde**

Kath. Gottesdienstordnung v. 3. — 9. 12. 1950
Sonntag, den 3. 12. 50: 1. Adventssonntag
7.30—8.20 Uhr: Beichtgelegenheit
8.30 Uhr Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt
11.00 Uhr Spätmesse
18.00 Uhr Andacht
An den Werktagen:
Montag, 7.15 Uhr: Amt
Dienstag, 20 Uhr: Amt
Mittwoch, 9 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 6.30 Uhr: Amt
Freitag, 7 Uhr: Amt
Samstag, 7.30 Uhr: Amt

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr, Mittwochs abends 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Donnerstag Abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evangel. Freikirche) Realgymnasium (Saal Nr. 12)
Jeden Freitag um 20 Uhr **Abendgottesdienst**

Volkschor Liederkranz 1838 Langen
Heute, Freitag, 1. Dez. pünktlich 20 Uhr
Übungsstunde im Vereinslokal „Weingold".
Der Vorstand

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen
Abt. Fußball
Heute, Freitag, 1. Dez. ordentliche Jahres-Hauptversammlung Beginn 20.00 Uhr.
Verbandsspiele
2. Dezember 1950
A-Schüler - Egelsbach hier, 15.30 Uhr
B-Schüler I. Erzhausen Abfahrt 13.30 Uhr m. Rad — „Krone"
3. Dezember 1950
A-Jugend-Weiterstadt hier. 10.00 Uhr
B-Jugend in Erzhausen Abfahrt 8 Uhr mit Rad „Krone"
Abt. Handball
I. Mannsch. 14.30 Uhr gegen Kirch-Brombach in Langen
II. Mannsch 13.15 Uhr gegen Kirch-Brombach in Langen
Jugend 10.00 Uhr in Darmstadt geg. TSG. Abfahrt pktl. 9.30 Uhr bei Kretschmann

---

Verein für Rasenspiele 46 Langen
Spiele am 3. Dezember I. und II. Mannschaft in Oberramstadt Soma in Brandau
Abfahrt für sämtliche Mannsch. 11.30 Uhr ab Lutherplatz.
Zuschauer geg. günst. Fahrpreis mit Omnibus um 11.30 Uhr ab Lutherplatz.

Turnverein 1862 Langen
Handballabteilung
Heute Abend **Spieler-Versammlung** bei Rettig.
Jugend 20-21 Uhr
Aktive ab 21 Uhr
Training
Sonntag, 3. Dezember vorm ab 3/4 9 Uhr auf dem Sportplatz.
Handballtraining unter Turn- und Sportlehrer Kirsch, Frankfurt a. M. Alle Spieler müssen anwesend sein
Betr.: **Turnabend** am 10. Dezember
Alle Turner u. Jugendturner wollen sich heute pünktlich um 20 Uhr in der Wallschule einfind.
Heute um 17.30 Uhr Schülerturnstunde in d. Wallschule.
Am Sonntag, den 3. Dez. Turnstunden b. Pausch: um 9 Uhr f. Turnerinn., um 11 Uhr f. Schülerinn. (Gymn. im Knieen) um 14 Uhr für alle übr. Schülerinnen, um 13 Uhr für Schüler bis 10 Jahre

---

Freiwillige Feuerwehr Langen
Sonntag, 3. Dezember 8 Uhr **Unterricht**
Erscheinen Pflicht! Anschließend Ausgabe der Karten zum Weihnachtsball.
Der Kommandant

Geflügelzuchtverein 1898 Langen
Samstag, den 2. Dez. 20.30 Uhr im Vereinslokal Wiln. Metzger, Fahrgasse
Monats-Versammlung. Auszahlung d. Preisgelder.
Um vollzähl. Erschein. bittet der Vorstand

Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein 1903 Langen
Samstag, 2. Dezember findet im Vereinslokal Frankfurter Hof unsere **Monats-Versammlung** statt. Auszahlung des Preisgeldes aus d. Geflügelschau-Besuch der Ausstellung in Frankf. Käfigtransport. Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht.
Der Vorstand

Gummistempel Tür- u. Firmenschilder aus Email, Kunststoff u. Alu Gravierungen W. Schoder Friedr. Jahnstr. 3

Wer übernimmt **Beiladung** (Umzug) v. München nach Frankfurt a. M.
Angebote a. Schroeter, Friedr. Ebertstr. 44

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt
Helmuth Werner
Anni Werner
geb. Tengler
2. Dezember 1950
Langen Hessen, Dorotheenstraße 7 — Hatzfeld

Für die uns anläßlich unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlich
Gretel Christ
Helmut Brechtel
Langen, Frankfurterstr., Friedhofstraße.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn recht herzlich
Philipp Schulmeyer u. Frau Irmgard geb. Werner
Langen, November 1950
Mühlstraße 10

Statt Karten!
Allen Verwandten, Freunden und Bekannten danken wir herzlichst für die anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten
Heinz Hancke und Frau
Langen, im November 1950.
Neckarstraße 15

Für die Glückwünsche und Geschenke anläßlich meines 78. Geburtstages dankt herzlich
Gg. Ph. Sehring
Wassergasse 2

Für die dargebrachten Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken herzlich
Gustav Mirbach und Frau Kätchen, geb. Jost
Offenthal, im November 1950.

Adreßbuch der Stadt Langen 1951

Im Interesse der Geschäftswelt und dem Wunsche der Stadtverwaltung folgend, haben sich die Beteiligten dahin geeinigt, daß für Langen

nur ein Adreßbuch erscheint

Herr Böhler hat seine Inseratenaufträge an die Buchdruckerei Werner abgetreten und wird als Werber für diese tätig bleiben.
Langen, den 30. November 1950
Leopold Böhler — **G. H. W. Werner oHG.**

8ung! Hausschlachtungen!
Eine gute Cervelatwurst bekommen Sie durch **Verarbeitung von Pferdefleisch**
1 Pfd. ohne Knochen DM. **1.20**
Ferner empfehle ich meinen Kunden **Ia Cornedbeaf**
aus bestem Qualitätsfleisch 1 Pfd. **1.30**
J. Friedberger
Pferdefleisch u. Wurstwaren
Vierhäusergasse 13

Wir suchen zum sofortigen Eintritt
1 Rundschleifer
1 Schleifer für Flachschleifmaschine
1 Innenschleifer
PITTLER, Maschinenfabrik

Warta veredelt tief pflegt die Haut

Verband d. Kriegsbesch., Kriegshinterbl. u. Sozialrentner - Ortsgr. Langen
Mitglieder-Versammlg. am Mittwoch, den 6. Dez. 20 Uhr im „Frankfurter Hof".
Frau Rosel Schmidt Ww., Mitglied des VdK-Deutschland hat ihr Erscheinen zugesagt.
Wichtig Tagesordnung. (Weihnachtsfeier usw.) Kein Mitgl. darf fehlen.

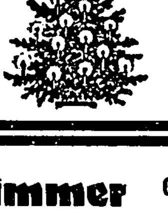
SPD
Dreieichenhain
Samstag, 2. Dezember 20 Uhr bei Bremer, Fahrgasse
Mitgliederversammlg.
Tagesordnung:
I. Bericht v. d. Kreiskonferenz u Stellungnahme zu den Beschlüssen.
II. Anregungen a. Mitgliederkreisen.
Zahlreichen Besuch erwartet der Vorstand

Kunst- und Kulturgemeinde Langen

Lautenspielkreis HEINZ TEUCHERT bringt
Alte Weihnachtsmusik
am Sonntag, dem 3. Dezember, 17 Uhr, im Saale „Zur Traube"
Mitglieder frei
Gäste DM 1.20 - Schüler DM -.50

TEPPICHE
Haargarn und Velour
Bettvorlagen
Bettumrandungen
Läufer
Cocos-Läufer
in allen Breiten
LINOLEUM
zum Auslegen
Linoleum-Teppiche
Linoleum-Läufer
Tisch-Linoleum
Wachstuch-Tischdecken
J. K. BACH
Geöffnet durchgehend von 8—19 Uhr

Versäumen Sie bitte nicht einen Besuch unserer
WEIHNACHTS *Ausstellung*



Wohnzimmer **Polstermöbel** **Kleinmöbel** — Geschenke von bleibendem Wert zu günstigen Preisen

Lieferung frei Haus
Zahlungserleichterungen bis zu 10 Monatsraten

Möbelhaus Sallwey
Obergasse 21-23 — *Größtes Fachgeschäft am Platze*

Gritzner
die Qualitäts-Nähmaschine
versenkbar, von **295.-** *an.*
Zahlungserleichterung
Friedrich A. Schroth
Langen, Darmstädter Straße 16

Innerhalb weniger Stunden
fertige ich Ihnen
Knöpfe
und die dazu passende Schnalle aus Ihrem Material an.
Handarbeitsgeschäft
Anna Darmstädter
Dieburger Straße 19, Telefon 509



Tanzschule L. Becker
vorm. N. Schlerf
Zu dem am 3. Dezember 1950 stattfindenden
SCHLUSSBALL
im Saalbau Zum Lämmchen werden Eltern, ehem. Schüler und Schülerinnen höflichst eingeladen. Beginn 19 Uhr.
L. BECKER, Tanzlehrer.

Weihnachts-
Preiskegeln
im „Pfälzer Hof"
Sonntag, 3., 10. und 17. Dezember 1950 von 10 bis 19 Uhr.
Als Preise stehen zur Verfügung:
Gänse, Enten, Hasen sowie Spirituosen
Interessenten und Freunde laden herzlichst ein:
H. und K. Gaah

„Rheinischer Hof"
Tanzdiele
Samstag und Sonntag ab 20 Uhr
GROSSER GESELLSCHAFTSTANZ
Eintritt DM 1.-
Achtung! Gaststätte *Achtung!*
1950er im Ausschank, das Glas zu 50 Pf.
Ia frische Hausmacherwurst und Fleischwurst

King ist, wer inseriert

Achtung! Motorradfahrer!
Tadell. Pelzausrüstung für den Winter, 3/4 lange Pelzjacke, Hose u. Pelzüberschuhe billig zu verkaufen b. Gebhardt, verlängerte südl. Ringstraße, Haus im Feld. Dortselbst gut erhalten. Kautsch zu kaufen gesucht.

Älteres NSU-Motorrad
200 cbm, versteuert u. versichert für 1/2 Jahr, in best Zustand, krankheitshalber billigst zu verkaufen.
Reparatur - Werkstätte Karl Hopf
Egelsbach, Bahnstraße

---

1 Fahrrad mit Viktoria-motor 225.—
1 Kinderwagen mit Matratze 25.—
1 Kinderbett, wie neu, Elfenbein lackiert, 35.-
1 Spülstein, Terr., 15.-
1 Ausguß, emaill., 5.-
1 Elektro-Doppelkochplatte, schw., lack. 25.-
zu verkaufen. Meltzner Gartenstr. 91 II.

Guterhaltenes **Knabenrad** für 50 DM zu verkaufen. Telefon 782

Neues Kinderdreirad zu verkaufen. Hahn, Wilhelmstr. 10

Guterhaltene **Nähmaschine (Pfaff)** wegen Platzmangel zu verkauf. Bachgasse 7 I.

Schaukelpferd zu kaufen gesucht. Fabrikstraße 31 I.

Koffer-Schreibmasch. (fabrikneu) Anzahlung DM 87.50 monatlich DM 25.— Metzger, Frankfurter Straße 38, Tel. 781.

Klavier (Marke: Ferdinand Schaaf & Co., Ffm.), gut erhalt., weg. Platzmangel für DM 250.— zu verkaufen. Off. 1030

Sehr gut erhaltenes **Klavier** preisw. gegen Barzahlg. zu verkaufen. Off. 1023

Ein 3-4 m großer durchgewebter, fast neuer **Vorwerkteppich** zu verkaufen. Rheinstr. 42 I.

Konfirmanden-Anzug dklbl. m. feinem Streif. fast neu (4x getr.) billig verkaufen. E. Thälmannstr. 104

Konfirmanden-Anzug Brecheshose, Stiefelh., Schuhe (42) zu verkauf. Lang, Odenwaldstr. 28

D.-Kamelhaar-Mantel fast neu, hochmodern, zu verkaufen. Off. u. Nr. 1024

Preiswert zu verkauf.
2 x Rock u. Weste Gr. 48, sehr gut erhalten
1 P. Hausschuhe, schw. hoch, Ledereinfaß, fast neu Größe 40
1 P. gebrauchte Damenhalbschuhe, Größ. 40, niedr. Abs., sehr gut erhalten
1 Leitertreppe hoch 2 m breit 55 cm, 9 Stufen, geeignet f. Keltertreppe
Wassergasse 13 I.

Ulster, fast neu, Waschkomode, 1 Paar Damenschuhe, Gr. 38 u. 2 Stühle, zu verkaufen. Dieburgerstr. 26, P.

Zu verkaufen:
1 brauner Pelzmantel, Gr. 44, gut erhalten
1 Schneiderkostüm, Gr. 44, wenig getragen,
1 Paar braune Damenschaftstiefel, Gr. 39
Odenwaldstr. 31

Wohnhaus mit Hinterhaus (für Ladengeschäft vorges.) mit großer Werkstatt u. Gart. an verkehrsreich. Straße in Langen zu verkaufen. Ang. u. 1027

Wir suchen für einen Angestellten unseres Verlages **möbl. Zimmer** mögl. Nähe Bahnhof. Angeb. an Umschau-Verlag, Ffm., Stuttg.-Straße 20-22

Möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung von Herrn in gesichert. Position gesucht. Eilangebote u. Off. 1026

Möbl. Zimmer gesucht. Off. u. Nr. 1028

---

1 1/2 Zimmer am 15. 12. freiwerdend an alleinstehende Pers. gegen Mietvorauszahlg. zu vermiet. Ang. u. 1031

Möbl. Zimmer zu vermieten. Off. 1032

Massiv errichtete **Werkstatträume** in Bahnhofsnähe zu verkaufen od. zu verpacht. Off. u. Nr. 1029

Baugelände (ca. 400 qm) in Luther- od. Gabelsbergerstraße i. bar zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 1025

Suche unabhängige **Frau oder Fräulein** für Haushalt. Müller, Café Krone

---

Puppensportwagen und Roller, zu verkauf. Neckarstraße 4

---

1 Wintermantel für Burschen 1.15 lang für 11.—
2 schw. D.-Tuchhosen à 8.50 zu verkaufen. Neckarstr. 48 I.

Damen-Wintermantel 42/44, zu verkaufen. Odenwaldstr. 31

Wollkleid schwarz, erstklass. Verarbeitung, Gr. 42-44, für 25.- DM zu verkaufen. Wernerplatz 2

---

1 Smoking neuwertig, 1 Wintermantel für mittlere Figur, zu verkaufen. Fr. Ebertstr. 28

Kinderwagen gebraucht, zu verkauf. 25 DM. Götzenhain, Rheinstraße 57

Gebr. Herren-Fahrrad m. guter Bereifung und Beleuchtung für DM 30.- zu verkaufen. Darmstädterstraße 35

Perfekte Büglerin für Wäscherei gesucht. von Prondzinski Karl-Marx-Straße

---

Billig zu verkaufen:
1 Spülbecken
1 Dam.-Wintermantel auf Seide (42/44), neuwertig
1 schwarzes Wollkleid (40/42) — Pullover
Fischleder-Pumps (41)
Gartenstr 89 II.

---

1 Gitarre zu kaufen gesucht. Gartenstraße 25

Guterhaltener **Korbsportwagen** u. Kinderstühlchen, zu verkaufen. Südl. Ringstr. 23

Himbeerensetzlinge (Preußen) Stück 12 Pfennig hat abzugeben Runkel, E. Thälmannstr. 58

Schönes Mutterkalb 7 Wochen alt, Schwarzscheck, gute Milchrasse zu verkaufen Sprendlingen, Beethovenstr. 6

---

2 schöne Springer abzugeben. Bahnstr. 20

Laufend
Ia. Fahr- und Milchkühe
zu verkaufen
Nehme auch Schlachtvieh in Zahlung.
Viehhandlung
Philipp Deußer
Erzhausen
Telefon Wixhausen 71

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 97 — Dienstag, den 5. Dezember 1950 — Jahrgang 2/51

Gefährdete Welt

Korea und die Atombombe
Konferenz in Washington

PD In der Freimütigkeit, mit der in den Vereinigten Staaten Präsident und Zeitungsmänner einander begegnen, spielte am Donnerstagnachmittag im Weißen Haus zu Washington sich ein Gespräch Trumans mit Pressekorrespondenten ab, das als eine Weltsensation bezeichnet wurde. Seitdem die Atombombe als neueste und bisher schrecklichste Waffe erfunden und seitdem sie, um den Krieg mit Japan schneller zu beenden, zum ersten Mal angewandt wurde — Schrekken, Lähmung und Entsetzen verbreitend! — seit dieser Zeit fragen sich die Völker in allen Staaten der Welt, ob es keine Möglichkeit gibt, dem Wahnwitz und der Selbstzerstörung der Menschheit Einhalt zu gebieten.

Das Eingreifen Rotchinas in den Koreakrieg und die militärische Katastrophe, die für die Truppen der Vereinten Nationen darauf folgte, hat in militärischen Kreisen der Vereinigten Nationen die Frage aufgeworfen, ob es nicht erforderlich werden könnte, die Atomwaffe anzuwenden. Man ist in Washington der Meinung — und Truman gab ihr Ausdruck — daß die Volksrepublik China sich nicht auf friedliche Verhandlungen mit den Vereinten Nationen einlassen würde. „Wenn aber", so sagte der Präsident, „die Aggression in Korea Erfolg haben sollte, können wir erwarten, daß sie über Asien und Europa auf die westliche Erdhälfte übergreift".

Trumans Antwort

Dies ist der Hintergrund, auf dem sich das Fragespiel bei der Pressekonferenz im Weißen Hause abspielte. Als Truman mitgeteilt hatte, die Vereinigten Staaten würden alle notwendigen Schritte tun, um der militärischen Situation zu begegnen, wurde er gefragt: „Ist darin jede Waffe einbegriffen, die wir haben?"

Frage: „Sie sagten jede Waffe, die wir haben. Bedeutet das, daß der Einsatz der Atombombe lebhaft erwogen wird?"

Antwort: „Die Anwendung (der Atombombe) ist stets lebhaft erwogen worden."

Der Präsident erklärte dazu weiter, er wünsche die Atombombe nicht angewendet zu sehen. Sie sollte nicht gegen unschuldige Männer, Frauen und Kinder angewendet werden, die nichts mit dieser militärischen Aggression zu tun hätten. Dies geschehe aber, wenn sie angewendet werde.

Bestürzung und Verwirrung

Truman hatte ferner gesagt — wie er sich überhaupt voll und ganz hinter den Oberbefehlshaber Mac Arthur stellte — daß dieser verantwortlich über den Einsatz der Atombombe entscheiden könne. Nun aber kämpfen in Korea nicht nur die Amerikaner, sondern auch Engländer und Verbände aus anderen Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen. Von dort her kamen Äußerungen, die eine große Bestürzung erkennen lassen. In London traten die Führer der Regierung und der Opposition zusammen. Man erfuhr, daß die Entscheidung über den Einsatz der Atombombe nicht als Vorrecht des amerikanischen Präsidenten betrachtet wird. Man forderte gemeinsame Besprechungen, da die Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen für die Führung des Koreakrieges verantwortlich seien. Ein ähnliches Echo kam aus Paris, wo amtliche Kreise erklärten, in Korea gebe es wohl keine militärischen Ziele, die wichtig genug seien, um das äußerste Mittel zu rechtfertigen.

Entscheidende Besprechungen

Unmittelbar nachdem das sensationelle Gespräch bekannt geworden war, schlug der britische Premierminister Attlee ein Treffen mit Truman vor, der sich sofort dazu bereit erklärte. So werden wir in den nächsten Tagen eine der entscheidenden Konferenzen haben, denn neben dem Standpunkt Englands wird auch der Frankreichs vertreten werden. Großbritanniens Vorschlag, eine entmilitarisierte Pufferzone zu schaffen, ist bekannt, ebenso sein Wunsch, mit Nordamerika eng zusammenzuarbeiten. Ihm hat auch Attlee Ausdruck gegeben. Darüber hinaus deutete er jedoch an, zu einer Aussprache mit der Sowjetunion wenn sie in fruchtbaren Bahnen verlaufe, bereit zu sein. Man müsse jedoch in gleicher Stärke verhandeln können. So läuft es auch diesmal darauf hinaus, daß der Westen seine Verteidigungsmacht stärkt. Wieder ist damit die zum Westen zählende Bundesrepublik in den Kreis der Betrachtungen gezogen worden.

Sicherheitspakt mit Westdeutschland

Zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und den Oberkommissaren der Westmächte wurden am Freitag vierstündige Verhandlungen gepflogen. Adenauer sprach dabei — und dies zum dritten Mal! — den Wunsch aus, das Besatzungsstatut möge durch einen Sicherheitspakt abgelöst werden. Es heißt, die Oberkommissare würden sich nicht ablehnend verhalten. Nach wie vor aber gibt es Schwierigkeiten, denn als Gegenleistung wird von der Bundesrepublik die Anerkennung der Auslandsschulden verlangt. Kann der deutsche Westen mit ehrlichem Gewissen, bei seiner geschwächten Finanzkraft und bei dem geschrumpften Gebietsstand, auf solche Forderung eingehen? Wenn ein Ja verlangt wird, dann muß es ein aufrichtiges und überzeugtes Ja sein. Nur ein solches hat dauernden Wert. Nur über den Weg einer ehrlichen Partnerschaft Gleichberechtigter und Gleichgeachteter, kann die Eingliederung erreicht werden, deren Ziel allein die Aufrechterhaltung des Friedens sein darf.

Berliner Wahlen: Neues Bild

Zum ersten Mal keine SPD-Mehrheit — Bonner Koalition fühlt sich gestärkt

Nach den letzten Zählungen ergibt sich folgendes Bild:

Wahlberechtigt: 1 666 312, abgegebene Stimmen: 1 504 549, ungültig: 41 215, 90,2% Beteiligung. Stimmenverteilung: SPD 653 248 (44,6%), CDU 361 025 (24,7), FDP 337 439 (23,1), Konservative Partei 12 027 (0,8), DP 53 786 (3,6), BHE 31 908 (2,2), USPD 9741 (0,6), Freie Soziale Union 4170 (0,2).

Danach verteilen sich die Sitze:

SPD 61 (1948 = 76)
CDU 34 (1948 = 26)
FDP 32 (1948 = 17)

Bei den Wahlen 1948 waren 1 580 605 wahlberechtigt. Damals erhielten bei 86,6% Wahlbeteiligung SPD 858 100 (64,5%), CDU 258 496 (19,4), FDP 214 224 (16,1).

In Bonner Regierungskreisen wird das Ergebnis der Wahlen mit großer Genugtuung verzeichnet.

Oberbürgermeister Reuter führt die Verluste der SPD darauf zurück, daß man die SPD für alle Mißstände verantwortlich gemacht habe. Er erachtet eine Koalition SPD-CDU-FDP für notwendig.

73 Plätze werden im Berliner Abgeordnetenhaus freigehalten. Sie sind für die Vertreter des sowjetischen Sektors reserviert, dessen Bevölkerung an den Wahlen am Sonntag nicht teilnehmen durfte. Auch die Westberliner sollten nicht wählen, hatte sich die kommunistische Propaganda zum Ziel gesetzt. Trotz aller Gegenkampagnen u. trotz Regen strömten die Berliner zur Wahl. Mit fast 90% wurde eine Rekordbeteiligung erreicht.

Das Abgeordnetenhaus wird für vier Jahre gewählt. Acht Parteien hatten ihre Kandidaten aufgestellt. Unter den 1,6 Millionen Wahlberechtigten ist der Frauenanteil überwiegend.

Mehr Zinsen für Spargelder

Durchschnittliche Erhöhung um ein halbes Prozent

Der Bundesfinanzminister hat, wie die „Frankfurter Allgemeine Zeitung" erfährt, seine bisherigen Bedenken gegen die Erhöhung der Zinssätze für Spareinlagen zurückgestellt. Durchschnittlich tritt eine Zinserhöhung um ein halbes Prozent ein.

Nachfolgende Zinserhöhungen sollen sowohl bei den Banken als auch bei den Sparkassen nunmehr einheitlich in Westdeutschland in Kraft treten: Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist werden mit 3 Prozent (bisher 2,5 Prozent) verzinst, Spareinlagen mit Kündigungsfrist von 6 bis 12 Monaten mit 3,5 Proz. (gegenüber bisher 3 Proz.) und Spareinlagen mit zwölfmonatiger Kündigungsfrist und darüber mit 4,5 Prozent (bisher 4 Prozent). Die neuen Zinssätze für Festgelder unter 50 000 DM staffeln sich von 3,5 bis 4,675 Proz. (bisher 2,25 bis 3,5 Proz.). Festgelder ab 50 000 DM werden mit 3,75 bis 4,875 Prozent verzinst (bisher 2,75 bis 4,125). Kündigungsgelder unter 50 000 DM erhalten neue einheitliche Haben-Zinsen von 3,5 bis 4,75 Proz. (bisher 2,25 bis 3,75), von 50 000 DM ab 3,75 bis 5 Prozent (bisher 2,75 bis 4,325). Zinsen für tägliches Geld bleiben unverändert mit 1 Prozent in provisionsfreier Rechnung und mit 1,5 Prozent in provisionspflichtiger Rechnung. Über den Stichtag, von dem ab die höheren Habenzinsen wirksam werden, finden gegenwärtig noch Verhandlungen statt. Es wird jedoch angenommen, daß spätestens ab 1. Dezember die neuen Sätze wirksam werden.

Wissenswerte Umschau

Werden Gas- und Strompreis steigen? Im Bundeswirtschaftsministerium wird zur Zeit eine Verordnung über die Erhöhung der Gas- und Strompreise um rund einen Pfennig je Kubikmeter beziehungsweise Kilowattstunde vorbereitet.

Kein Ende der Kohlenkrise. Bundeswirtschaftsminister Erhard hat in Berlin erklärt, daß über das Ende der Kohlenkrise noch keine Vorhersagen gemacht werden könnten. Der Bedarf liege im Dezember bei 7,6 Millionen Tonnen, denen jedoch nur 6,95 Millionen Tonnen für den Verbrauch gegenüberstehen. Der Minister erklärte, daß der erhöhte Kohlenpreis nicht allein von der Wirtschaft getragen werden könne. Für das allgemeine deutsche Preisniveau bedeute jedoch die Kohlenpreiserhöhung nur eine Erhöhung von 0,5 Prozent. — Inzwischen hat wegen Kohlennot eine weitere große Papierfabrik die Produktion eingestellt. Stillegungen von Hochöfen sind außerdem vorgesehen.

Sonderschichten gegen Kohlennot. Die meisten britischen Kohlenbergleute haben am Samstag eine Sonderschicht gefahren, deren Ertrag zur Vermeidung der drohenden Kohlenkrise beitragen soll. Großbritannien ist durch den Förderrückgang bereits zur Einschränkung seiner Kohlenexporte gezwungen worden und plant gegebenenfalls die Einfuhr von Kohle aus den Vereinigten Staaten.

Kein Zuckermangel. Wie das nordrhein-westfälische Landesernährungsamt mitteilt, wird mit einem Zuckeranfall von rund 750 000 Tonnen aus der Rübenernte gerechnet, gegenüber rund 650 000 Tonnen im Vorjahr. Die im Laufe des Sommers entstandene Versorgungslücke konnte damit inzwischen wieder ausgefüllt werden.

Der nächste Bauerntag. Nach einem Beschluß des Hessischen Bauernverbandes soll der nächstjährige Hessische Bauerntag in Weilburg an der Lahn abgehalten werden. Ein genauer Termin steht noch nicht fest, doch dürfte der Bauerntag erst nach der Einbringung der Heuernte stattfinden.

Zollherabsetzung für Düngemittel? Eine Zollsenkung für Düngemittel befürwortete der Ernährungsausschuß des Bundestages. Nach seinem Vorschlag sollen die Zölle für Natronsalpeter ganz wegfallen und bei den übrigen Stickstoffdüngern von 35 Prozent auf 10 Prozent des Wertes herabgesetzt werden. Ebenso ist eine Zollsenkung bei Phosphaten vorgesehen. Bei allen Mischdüngemitteln wird eine Zollsenkung von 35 auf fünfzehn Prozent des Wertes vorgeschlagen.

Die Uebersicht

Einen deutschen Verteidigungs - Beitrag werde der Bundestag auch ohne die SPD beschließen, falls diese bei ihrem Nein bei diesen Fragen bleibe, kündigte der Bundeskanzler in Duisburg an. Ebenso werde man über den Schuman-Plan entscheiden.

Deutschland als Verteidigungspartner. Der britische Verteidigungsminister Shinwell hat in Wingate mitgeteilt, daß in wenigen Tagen ein Übereinkommen über die deutsche Wiederbewaffnung vorliegen werde.

Für einen Bundesaußenminister. Bundeskanzler Dr. Adenauer hat Vizekanzler Franz Blücher am Donnerstag in einem Schreiben mitgeteilt, es sei vorgesehen, in Kürze einen deutschen Außenminister zu ernennen. Einen Namen nannte der Bundeskanzler noch nicht.

Wilhelm Arnoul muß sich noch entscheiden. Beamte dürfen nicht gleichzeitig Landtagsabgeordnete sein. Mehrere in den Landtag gewählte öffentliche Bedienstete des Landes, die ihr Mandat angenommen haben, sind deshalb auf Grund des Hessischen Beamten gesetzes „automatisch" beurlaubt worden. Der gleichfalls in den Landtag gewählte Darmstädter Regierungspräsident Wilhelm Arnoul (SPD) hat sich, wie verlautet, noch nicht entschieden, ob er das Landtagsmandat annehmen will.

Neue Lavaströme ergießen sich aus dem Aetna, der nach 24stündiger Ruhe wieder seine Tätigkeit aufgenommen hat. Die Polizei hat ihre Mühe mit den vor der Lava betenden Frauen.

Streikbereitschaft für das Mitbestimmungsrecht. Rund 210 000 Arbeiter und Angestellte der eisen- und stahlschaffenden Industrie haben in einer Urabstimmung sich dafür ausgesprochen, ihr Mitbestimmungsrecht notfalls durch die Anwendung des Generalstreiks durchzusetzen. Die Ergebnisse aus den einzelnen Werken im Industriegebiet besagen, daß die Ja-Stimmen im allgemeinen über neunzig Prozent der abgegebenen Stimmen ausmachen.

Um die Steuergrenze für das Weihnachtsgeld. Die Erhöhung der steuerfreien Grenze für Weihnachtsgratifikationen von hundert auf zweihundert Mark ist nun auch von den Länderkabinetten abgelehnt worden.

Weihnachtspakete für die Ostzone. In einem Aufruf an die hessische Bevölkerung fordert Ministerpräsident Christian Stock zur Beteiligung an einer Liebesgaben - Paketaktion des Hilfswerks „Brüder in Not" auf, mit der bedürftige Familien der sowjetischen Besatzungszone eine Weihnachtsfreude bereitet werden soll.

Vertrauensvotum für Frankreichs Regierung. Die französische Nationalversammlung hat dem Kabinett Pleven am Freitagabend mit 330 Stimmen gegen 220 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen. Die Nein-Stimmen wurden hauptsächlich von den Kommunisten und den Abgeordneten der de-Gaulle-Bewegung abgegeben.

Korea benötigt Truppen. Nach den bei amerikanischen Stellen in Frankfurt vorliegenden Informationen sollen die ursprünglich für Europa vorgesehenen amerikanischen Soldaten wegen der angespannten militärischen Lage für Korea bereitgehalten werden.

. . . und Mittel. Präsident Truman hat den führenden Kongreßmitgliedern am Freitag mitgeteilt, daß er wegen der gespannten internationalen Lage zusätzlich 17 Milliarden Dollar für die Streitkräfte und 1,2 Milliarden Dollar für das Atomenergieprogramm benötigt. Diese Summen kommen zu den bereits in Aussicht genommenen Verteidigungsausgaben für das laufende Rechnungsjahr in Höhe von 50 Milliarden Dollar (210 Milliarden Mark).

Frankreich liefert keinen Stahl mehr an Deutschland, da die deutschen Kohlenausfuhren in diese Gebiete herabgesetzt worden sind. Aufträge für französische und saarländische Stahllieferungen würden nicht eher genehmigt, als bis die deutschen Kohlelieferungen wieder auf den alten Stand gebracht worden seien.



Langen, den 5. Dezember 1950

Der Kupferne

Der Himmel hatte ein Einsehen und ließ es nicht mehr regnen„ als am ersten Adventsonntage die Geschäfte sich öffneten. Den Kindern war das an sich gleich, denn ihnen ging mit dem ersten Fensterchen am Adventskalender der Vorweihnachtshimmel rosarot auf. Vielleicht haben sie auch deshalb noch nicht einmal so sehr den äußeren weihnachtlichen Schmuck der Straßen und Plätze vermißt. Den Erwachsenen fiel es gleich auf, daß die Tannenbäume fehlten. (Sie schmücken erst seit heute das Straßenbild.) Oder lag es an der noch wenig weihnachtlichen Stimmung, zu der bei ihnen auch nicht gerade Anlaß ist. Wie gern möchte man unbeschwert die Vorfreude der Kinder teilen. Das zu können wäre für manchen schon Geschenk genug. — Immerhin, die gläubig hingekritzelten Wunschzettel nahmen die Gedanken in Anspruch, denn Enttäuschungen soll es möglichst nicht geben. Und so war dieser 1. Advent, an dem Vater und Mutter zum ersten Male gemeinsam die Schaufenster ansehen konnten, auch mehr oder weniger dem bloßen Gucken und Vergleichen gewidmet. Gekauft wurde hier nicht so viel, wie der Geschäftsmann es sich gewünscht hätte. So blieb der Sonntag leider recht „kupfern". Vielleicht waren daran auch die verschiedenen „Einkaufsstürme" der letzten Monate mit schuld, bei denen manche für Weihnachten gesparte Mark schon in die Geschäfte gewandert ist. Es bleibt nur zu hoffen, daß der „Silberne Sonntag" silberner wird.

✲

* **Das Fest der Silber-Hochzeit** können am heutigen 5. Dezember Herr Joh. Schweitzer und Frau Anna geb. Brunner, Teichstraße, feiern. Dem Silberpaare gelten unsere besten Segenswünsche!

* **Wir gratulieren.** Vier Hochbetagte feiern morgen Mittwoch Geburtstag: Frau Elisabeth Brust, Gabelsbergerstraße 25 (86 Jahre), Herr Franz Jancar, Friedrich-Ebert-Straße 22 (85 Jahre), Frau Christ. Schäfer, Sterzbachstraße 2 (78 Jahre) und Herr Andreas Kohl, Wilhelm-Leuschner-Platz 7 (77 Jahre). Am Donnerstag, den 7. Dezember können, soweit wir unterrichtet sind, gar fünf Hochbetagte Geburtstag feiern: Herr Hch. Wannemacher, Bahnstraße 38, (84 Jahre), Herr Karl Jänicke, Heinrichstraße 24, (78 Jahre), Frau Joh. Wehl Wwe., Darmstädter Straße 23 (77 Jahre), Frau Karl Wilh. Schäfer, Rheinstraße 30 (77 Jahre) und Frau Georg Eidmann Wwe., Wolfsgartenstraße 28 (76 Jahre). Allen Geburtstagskindern die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

* **Der Nikolaus bei der SSG.** Am Samstagnachmittag kommt der Nikolaus zu den Kindern der Sport- und Sängergemeinschaft 1862 Langen, um sie zu bescheren. — Vorher wird es viel Freude geben bei dem Märchenspiel: „Goldengelchen und der Lügenpeter". — Am Abend Tanz und Unterhaltung. — Wir verweisen auf unser Inserat am kommenden Freitag.

* **Turnabend beim Turnverein 1862 Langen.** Einen Überblick über ihre Tätigkeit geben Turner, Turnerinnen und Frauen sowie die männliche und weibliche Jugend und alle Schüler und Schüler des Turnvereins 1862 Langen am kommenden Sonntag in einem Schauturnen. Die sehr rührige Fechtabteilung des Vereins wird ebenfalls beteiligt sein. Man beachte die Anzeige in der nächsten Nummer dieses Blattes.

* **Nikolausabend der Langener Karnevalgesellschaft.** Die LKG veranstaltet am kommenden Samstagabend im Saale des „Rheinischen Hofes" einen Nikolausabend. Um 7 Uhr wird der Nikolaus für die Kinder der Mitglieder kommen. Um 9 Uhr wird er den Erwachsenen Überraschungen bringen. Anschließend ist gemütliches Beisammensein. An Unterhaltung wird es nicht fehlen. Alle Mitglieder, auch Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

* **Wann werden die neuen KB-Renten gezahlt?** Zu den zahlreichen Fragen aus Kreisen der Kriegsbeschädigten, wann mit einer Auszahlung der erhöhten Renten zu rechnen ist, teilt die Landesversicherungsanstalt Hessen mit, daß das Bundesversorgungsgesetz bisher noch nicht im Bundesgesetzblatt veröffentlicht worden ist und darum noch keine Rechtskraft erlangt hat. Sobald die Voraussetzungen für die Zahlung der erhöhten Bezüge gegeben sind, wird unverzüglich damit begonnen werden.

* **Verkehrsunfall / Ein Schüler angefahren.** In den Nachmittagsstunden des Sonntag wurde ein Flüchtlingsjunge aus der Mörfelder Landstraße daselbst von einem Motorradfahrer aus Walldorf angefahren und erheblich verletzt. Er mußte unverzüglich ins hiesige Krankenhaus eingeliefert werden.

»Sorgenkinder« der Polizei

Radfahrer, Einbahnstraßen, Bürgersteige

Die Verkehrssicherheit soll jedem zugute kommen. Allgemeingültige Verkehrsregeln sind die Voraussetzung. Aber das Ziel, die Sicherheit, kann nur erreicht werden, wenn sie auch beachtet werden — und zwar immer und genau. — Und trotzdem hat man oft den Eindruck, daß manche nicht mitspielen wollen, obwohl sie doch nicht allein auf der Straße sind. Die Polizei könnte ein Lied davon singen.

Da sind die vielen Radfahrer, die trotz Radfahrweg die große Fahrbahn benutzen und hier auch noch, nicht selten sogar, zu Dritt, nebeneinanderfahren. Der Radfahrweg ist jetzt ordentlich hergerichtet und lädt jeden zur Benutzung ein. Diese Benutzung ist aber nach der Straßenverkehrsordnung nicht freigestellt, sondern eine Pflicht und zwar für die Radler in b e i d e n Richtungen! Bei dieser Gelegenheit sei aber auch darauf hingewiesen, daß der Weg hinter den Platanen in der Bahnstraße ein Bürgersteig und kein Radfahrweg ist. Demzufolge haben dort weder Radfahrer noch H a n d w a g e n etwas zu suchen. Gleichfalls sieht man auch oft auf den übrigen Bürgersteigen Ziehwagen. Das ist nicht gestattet. Ein weiteres Sorgenkind für unsere Ordnungshüter sind die Einbahnstraßen. Sie sind für den Durchgangsverkehr j e g l i c h e r Art nur nach einer Richtung bestimmt. Trotzdem nehmen die entgegengesetzt Fahrenden beträchtlich überhand. Meist sind es Bauernfuhrwerke und Handwagen. Aber die Radfahrer stehen nicht viel nach. Wie leicht kann so etwas schief gehen, besonders dann, wenn ein fremder Verkehrsteilnehmer sich auf die Straßendisziplin verläßt und dann plötzlich gegen entgegenkommende Fahrzeuge gerät. Der starke Verkehr auf einigen Durchgangsstraßen machte es erforderlich, an Seitenstraßen sogenannte „Halteschilder" anzubringen. Diese Schilder gebieten jedem Fahrzeughalter und zwar vom Fahrrad bis zum größten Motorfahrzeug, sein Fahrzeug zum Halten zu bringen und sich erst einmal von der Passierbarkeit der vorüberziehenden Straße zu vergewissern. Das gilt ganz besonders für Fuhrwerksbesitzer, die immer noch in sträflicher und kaum zu verantwortender Weise auf ihren Wagen sitzen bleiben und die Zugtiere einfach auf die verkehrsreichen Straßen laufen lassen. Meist ist es dann schon zu spät, bis der nachfolgende auf dem Wagen sitzende Fuhrwerkslenker einen Überblick über die Situation nehmen kann. Darum: Herunter vom Wagen und nachgeschaut, ob die Straße frei und passierbar ist.

Man müßte doch meinen, daß diese einfachen Regeln schon aus eigenem Interesse von allen befolgt werden. — Wie oft werden heute Menschen, die ahnungslos auf dem Bürgersteig gehen oder ein Schaufenster betrachten, Opfer von Unfällen, weil z. B. ein Fahrer sich plötzlich auf einer Straßenkreuzung einem anderen gegenübersieht, der das Stoppschild überfuhr. Beim blitzschnellen Ausweichen ist rasch ein Radfahrer oder Fußgänger erfaßt. — Es ist deshalb verständlich, daß die Polizei, die ihre erste Pflicht nicht im „Aufschreiben" sieht, straft durchgreift; denn Verkehrsünder gefährden nicht nur sich, sondern alle übrigen Leute mit.

Beliebte Gäste

Glückwunsch und Dank zur 100. Aufführung der Städtischen Bühnen in Langen

Als Bürgermeister der Stadt Langen beglückwünsche ich Sie zu Ihren künstlerischen Leistungen aufs herzlichste und gebe gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck, daß Sie sich auch weiterhin an Ihrer Wirkungsstätte wohlfühlen und uns mit Ihrer hohen Kunst erfreuen mögen. In freundlicher Begrüßung

gez. U m b a c h , Bürgermeister.

✲

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Umbach!

Für die freundlichen Worte, die Sie den Städt. Bühnen Frankfurt a. M. anläßlich der 100. Aufführung in Langen widmeten, danke ich Ihnen ebenso wie für die Freude und Aufmerksamkeit, die Sie den Beteiligten in dieser „Rigoletto - Aufführung" erwiesen haben. Wenn es für unsere Künstler auch nicht immer ganz leicht ist, unter den oft sehr schwierigen räumlichen Verhältnissen in Langen zu gastieren, so haben die Städtischen Bühnen doch die Aufführungen in Langen immer als einen sehr wichtigen Teil ihrer kulturellen Aufgaben betrachtet und die dankbare Anerkennung, die das Langener Publikum unseren Aufführungen gespendet hat, ist letzten Endes der schönste Dank für die aufgewandte Mühe.

gez. B r u n o V o n d e n h o f f .

* **Die aus dem Auto gestohlenen Koffer.** Vor kurzer Zeit berichteten wir von einem Kofferdiebstahl aus einem am Taunusplatz abgestellten Personenauto. Kurz danach konnte die hiesige Polizei die Koffer bei einem in der Walter-Rathenau-Straße wohnhaften Einwohner sicherstellen, die der Besitzer nach seinen Angaben auf seinem Acker am Linnesweg gefunden hatte. Nach den bisherigen Ermittlungen hat der Einwohner mit dem Diebstahl nichts zu tun, was wir hier besonders feststellen möchten.

* **In Darmstadt Hochschule auf Altstadtgelände.** Es steht nunmehr fest, daß die Darmstädter Altstadt in der Hauptsache in das Hochschulgelände eingegliedert wird. Die Hochschule hat bereits in Vereinbarungen mit dem Stadtbauamt entsprechende Pläne für den Bau von Hörsälen, Instituten und Laboratorien ausgearbeitet. Das neue Bauviertel der Hochschule wird sich auf das Gebiet von der Alexanderstraße bis zur Landgraf - Georg - Anlage erstrecken. Das leicht ansteigende Gelände wird architektonisch so bebaut, daß ein schönes Stadtbild entsteht.

Die Volkshochschule spricht:

„Als Zoologe an der schwedischen Westküste". Der großartige Lichtbildervortrag von Prof. W. E. Ankel findet heute Dienstagabend 20 Uhr im Realgymnasium statt. Eintritt —.50 DM.

Maler des deutschen Impressionismus. Der letzte Vortrag über Böcklin und Thoma in der Reihe „Ausgewählte Kapitel aus der Geschichte der Malerei" von Dr. Helm. Wiedenbrüg findet nun morgen Mittwoch, 20 Uhr im Realgymnasium statt.

Kinderfreund Nikolaus

Schon immer war St. Nikolaus ein Freund der Kinder, Beschützer der Witwen und Waisen und Schutzpatron der Schiffer und Fischer.

Am Nikolaustag huschen in der abendlichen Dunkelheit vermummte Gestalten durch die stillen Straßen. Eine rostige Kette schleifen sie auf dem Boden nach. Mit einem Sack auf dem Rücken und einer Rute in der Hand kommen sie in die Häuser und fragen, ob die Kinder auch recht brav gewesen wären. Befangen antworten sie: „O du lieber Nikolausmann, ich will beten, was ich kann!" Auch sagen sie gerne ein schönes Gedicht auf, damit der Nikolaus ja mit ihnen zufrieden ist und ihnen eine Kleinigkeit schenkt, das erste Gebäck, ein paar Äpfel oder Nüsse. Wehe aber dem Jungen, der bös gewesen ist! Dann schwingt der Nikolaus seine Rute und redet ihm ernsthaft ins Gewissen. Schon mehr wie einmal hat es so der Nikolaus erreicht, daß ein Kind in sich gegangen ist und sich bemühte, ja vor Weihnachten noch brav zu sein.

So steht St. Nikolaus am Anfang der vorweihnachtlichen Ereignisse, die nach Sitte und Brauch in den einzelnen Landesteilen verschieden sind, aber doch im Grund genommen große Ähnlichkeit miteinander haben. Der Nikolaus ist nicht mehr aus der stimmungsvollen Adventszeit hinwegzudenken. Wenn er gekommen ist, dann wissen die Kleinen, daß sie es in jeder Woche an den Figuren abzählen können, wann es endlich Weihnachten ist.

✲

St. Nikolaus

(In Verkleidung vorzutragen)

Ich komm' vom weißen Winterwald;
Da ist es kalt, so bitter kalt.
Kennt Ihr mich nicht, den Nikolaus?
Ich gehe treu von Haus zu Haus,
Will seh'n, wo böse Kinder sind,
Die steck' ich in den Sack geschwind;
Doch für die lieben, guten, braven,
Die immer zeitig gehen schlafen
Und auch stets tun, was Mutterchen sagt,
Hab' ich was Gut's mit hergebracht.
Seht her, was ich hier alles habe:
Für jedes Kind 'ne kleine Gabe,
Für Herbert, Ännchen und Lottemaus,
Ich pack' den ganzen Sack hier aus. — —
Nun laßt es Euch nur recht gut schmecken!
Ihr dürft von jedem gleich mal lecken!
Und wenn Ihr weiter den Eltern macht Freud,
Dann komm ich wieder zur Weihnachtszeit,
Soll ich Euch auch ein Bäumchen bringen?
Dann müßt Ihr mir erst ein Liedchen singen!
Oder sagt her Euer Nachtgebet!
Wie sagt Ihr, wenn Ihr ins Bettchen geht?
Na, fang 'mal an, Du kleiner Mann,
Du siehst mich ja so ängstlich an!

(Das Gebet des Kindes)

Das war recht schön und zeugt von Fleiß,
Will hören jetzt, was das Mädchen weiß!

(Gebet)

Ihr habt Eure Sache gut gemacht!
Jetzt wünsch' ich Euch recht gute Nacht!
Auf Wiedersehn im nächsten Jahr!
Dann bin ich sicher wieder da!

Henny Lange, Langen.

Tischtennis-Club 1950 Langen gegründet

In der gut besuchten Gründungsversammlung wurden zunächst in einer regen Aussprache die Gründe dargelegt, die bei allen Aktiven zu der Einsicht geführt haben, daß eine Weiterentwicklung des auch in Langen so populär gewordenen Tischtennissportes nur möglich ist in einem in jeder Hinsicht unabhängigen und nur diesem Sport dienenden Verein. Vor allem wurde scharf Stellung genommen gegen die teilweise verbreitete Meinung, der Wunsch der Tischtennissportler Langens nach der Gründung eines eigenen Vereins beruhe auf politischen Gesichtspunkten oder gar persönlichen Differenzen mit Mitgliedern eines der Langener Großvereine. Maßgebend hierfür waren vielmehr allein — durch die heutige Notzeit vieler Sportvereine bedingte — wirtschaftliche Gründe.

Sodann wurde von der Versammlung der Satzungsentwurf angenommen, aus dem hervorgeht, daß die einzige ideelle Grundlage des Vereins die Freude seiner Mitglieder am Tischtennissport ist, der auf möglichst breiter Grundlage und unter besonderer Würdigung der Jugendbetreuung betrieben werden soll. — Anschließend wurde der Vorstand, wie folgt, einstimmig gewählt: Gerd Albert, 1. Vorsitzender; Hans Schön, 2. Vorsitzender; Albert Schäfer, Kassierer; Frl. Ilse Werner, Schriftführerin.

Gerd Albert führte in seinem Schlußwort u. a. aus, der Bestand des TTC Langen könne schon jetzt als gesichert angesehen werden auf Grund des bekannten Idealismus' eines jeden Mitglieds, seiner zahlreichen Gönner, seiner starken Jugendabteilung und nicht zuletzt der sportlichen Leistungsfähigkeit seiner aktiven Spieler.

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen. Darmstädter Str. 26, Ruf 461. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Sport-NACHRICHTEN

Wie erwartet wurde in Gruppe 1 Olympia Lorsch Herbstmeister. Selbst eine Niederlage in den beiden noch ausstehenden Spielen vermag dem Tabellenersten nichts mehr anzuhaben. Groß-Gerau gelang es, sich um vier Plätze zu verbessern. Der VfR Langen mußte in Ober-Ramstadt eine 6:0-Niederlage einstecken. — Die Ergebnisse:

Ober-Ramstadt — VfR Langen	6:0
Biblis — Heppenheim	5:2
Bensheim — Groß-Rohrheim	3:0
Eberstadt — Lorsch	1:3
Bürstadt — Pfungstadt	5:0
Groß-Gerau — Hofheim	2:0

SKG Ober-Ramstadt — VfR Langen 6:0 (4:0)

Der VfR erlitt seit Jahren erstmalig eine saftige Niederlage, die nicht einmal unverdient war und noch höher hätte ausfallen können. Auf dem morastigen, kaum spielbaren Gelände wickelte sich ein Spiel ab, das Ober-Ramstadt durch seine gesunde Stürmerreihe als verdienten Sieger hervorgehen ließ. Die VfR-Mannschaft hatte folgende ersatzgeschwächte Mannschaft zur Stelle: Prosch; Wahl, Bliemeister; Frick, Heizmann, Kiefl; Werner E., Lehrnickel, Schäfer, Wiegand, Werner J.

Das Spiel war für die Langener Mannschaft keine Offenbarung. Sie hatte einen schwarzen Tag, den die Ober-Ramstädter weidlich nutzten und Tor auf Tor in die Maschen des Ersatzhüters Prosch setzte. Das Spiel war an und für sich verteilt. Der schlechte Boden machte Langen schwer zu schaffen, wogegen die Einheimischen frisch und frei das Spielgelände beherrschten. Prosch mußte bis zur Pause vier Bälle laufen lassen. In der zweiten Halbzeit meisterte der Langener Hüter verschiedene „totsichere" Sachen mit Bravour. Die Langener Mannschaft kam auch sonst besser in Fahrt, versagte aber wie gewohnt in der gegnerischen Tornähe. Ober-Ramstadt brachte es infolge zügiger Zusammenarbeit bis zum Endstand auf 6:0. Werner Jakob mußte infolge Verletzung in der zweiten Halbzeit passieren.

Die Gründe der letzten Niederlagen müssen auch einmal öffentlich behandelt werden. Die Hauptschuld trägt in jedem Falle n i c h t d i e M a n n s c h a f t; auch der Spielausschuß in seiner Mehrheit dürfte hier einen Teil Schuld tragen. „Viele Köpfe — viele Meinungen", das ist es, was ein festes Gefüge der Mannschaft nicht zustande kommen läßt. Man sollte persönliche Einstellungen auf die Seite schieben. Einem einigen Spielausschuß folgt auch eine geeignete Mannschaft. Dauernde Umstellungen haben noch nie zu Erfolgen geführt.

Die 2. Mannschaften trennten sich bei verkürzter Spielzeit 2:2. Das Spiel der „Soma" in Rohrbach fiel aus.

Die neue Reihenfolge:

Lorsch	12	52:10	23:1
Bürstadt	13	32:16	19:7
Ober-Ramstadt	13	45:24	18:8
Vikt. Urberach	11	29:16	14:8
Hofheim	13	17:16	13:13
Heppenheim	11	24:23	12:10
Groß-Gerau	12	31:25	12:12
Bobstadt	13	32:31	12:14
Bensheim	12	20:32	11:13
Roßdorf	12	27:42	11:13
VfR Langen	11	19:23	10:12
Biblis	13	31:44	10:16
Pfungstadt	13	20:36	9:17
Eberstadt	11	14:26	4:18
Groß-Rohrheim	12	6:37	4:20

✲

In der Gruppe 2 hatte der Tabellenführer einen schweren Stand gegen das hart kämpfende Eppertshausen. Auf eigenem Platz verlor der KSV Urberach einen Punkt. Erbach überraschte in Münster durch einen 6:2-Sieg. Egelsbach war spielfrei. Die Ergebnisse und der Tabellenstand:

KSV Urberach — Mörfelden			1:1
Michelstadt — Ober-Roden			2:2
Treburr — Messel			1:3
Münster — Erbach			2:6
Eppertshausen — Walldorf			1:2
Nauheim — Wixhausen			0:0
Walldorf	13	22:9	20:6
KSV Urberach	11	29:12	17:5
Bischofsheim	12	35:18	17:7
Dieburg	11	46:19	15:7
Ober-Roden	13	31:21	15:11
Mörfelden	12	25:22	13:11
Nauheim	12	23:21	13:11
Münster	13	23:28	12:14
Messel	11	25:30	11:11
Wixhausen	13	22:24	11:15
Erbach	10	28:33	10:10
Michelstadt	12	22:38	9:15
Egelsbach	12	27:37	7:17
Eppertshausen	12	14:35	5:19
Treburr	13	9:34	5:21

Die Ergebnisse der A-Klasse Dieburg:

Klein-Zimmern — Götzenhain	4:2
Groß-Umstadt — Dreieichenhain	2:3
Offenthal — Kleestadt	3:1

Aus der Welt des Films

Hochzeitsnacht im **Paradies** (UT). Wegen des großen Anklangs, den diese Filmoperette mit ihren beliebten Melodien fand, verlängert. — Das reizende Kinderballett des bekannten Balletstudios Ink Fladung (Frankfurt) stellt sich persönlich den Langenern vor und ist ab Freitag im Vorprogramm zu sehen.

„Souka" — Die weiße Mission (Li-Li). Die Handlung dieses Filmepos führt in die Urwälder Spanisch-Guineas. Im Brennpunkt der Handlung steht ein kath. Missionar im Kampf gegen koloniales Raubrittertum und brutale Wilkür den Eingeborenen gegenüber. „Souka" ist jedoch synchronisiert und der erste Film, der in Deutschland vom „Päpstlichen Werk der Glaubensverbreitung" erscheint.

Ich tanz mich in Dein Herz hinein (Lichtburg). Wir hatten sie fast vergessen, den kinderschlanken Mann mit dem liebenswürdigen Ohrfeigengesicht und die kluge, lustige Blondheit seiner Partnerin, Fred Astaire und Ginger Rogers, die Klassiker des Steps. In dem RKO-Film „Ich tanz' mich in Dein Herz hinein" wirbeln sie hinreißend dem Schwung durch eine amüsante Handlung, die Mißverständnisse und Verwechslungen zu einem fast unlösbaren Knoten schürzt. Irving Berlin schrieb die zündenden Melodien, die, wie der Titel des Films verspricht, ihr Ziel finden — alle jungen Tanzbeine und das Herz!

Egelsbacher Nachrichten

e **Römischer Fund.** Bei den Ausschachtungsarbeiten am Naturfreundeheim im Krummefeld bei Egelsbach wurden Bruchstücke einer Tonschale zutage gefördert und von Bau-Ing. Karl Knöß sichergestellt. Die Art des Materials und die Verzierungen der Außenseite der Schale ließen einen historischen Fund vermuten. Nach dem Urteil des Heimatforschers Herrn Nahrgang ist die Schale römischen Ursprungs und besteht aus Terra-Sigillatta. Die prächtige Ausführung deutet darauf hin, daß es kein Gebrauchsgegenstand war, sondern eine Grabbeigabe, wie sie in römischer Zeit üblich gewesen ist. Spätere Grabungen an Ort und Stelle werden vielleicht noch weitere Aufschlüsse hierüber bringen.

e **Neue Geschäfte.** Nachdem das Textilhaus Knöß vor kurzem sein mit zwei effektvollen Schaufenstern ausgestattetes Geschäft eröffnet hat, verlegt Frau Heinrich Schlapp V. Wwe. heute ihren Betrieb in den neu errichteten Laden gegenüber der Bürgermeisterei. Damit wurde die Ernst-Ludwig-Straße um zwei weitere Betriebe, die dieser Straße das Gepräge einer Geschäftsstraße verleihen, bereichert. Ein weiteres Geschäftslokal soll noch vor Weihnachten eröffnet werden.

e **Geflügelschau und Tombola.** Der Geflügelzuchtverein Egelsbach 1929 hält am 9. und 10. Dezember im Gasthaus Hensel, Egelsbach, seine Lokalschau mit Freiverlosung und Tombola ab. Schon in früheren Jahren wurde die Geflügelzucht sehr gepflegt und hat sich in den letzten 25 Jahren noch gesteigert. Viele Bürger schafften sich einige Hühner an, um Not und Teuerungen durch frische Eier und einen gelegentlichen Braten besser zu überstehen. Aber im letzten Krieg waren die Bestände der Geflügelzucht wegen Futterknappheit und aus anderen Gründen sehr gesunken. Diesem Mangel abzuhelfen ist das Ziel der Rassenzüchter. Eine Eierausstellung ist mit der Schau verbunden, damit der Besucher sich ein Urteil über die wirtschaftliche Leistung der Tiere bilden kann. Der Eintrittspreis von —.40 DM ist niedrig, zumal alle verkauften Eintrittskarten an einer Freiverlosung teilnehmen, in der eine Gans den Hauptschlager ist. — Weitere Angaben im Inseratenteil der nächsten Ausgabe.

Erzhausen

ez **Winterbeihilfe 1950.** Alle nach fürsorgerechtlichen Grundsätzen hilfsbedürftigen Personen, auch wenn sie nicht in laufender Fürsorgeunterstützung stehen, kann eine einmalige Winterbeihilfe gewährt werden, wenn ihr Nettoeinkommen die nachstehenden Grenzen nicht übersteigt.:

Parteien mit 2 Personen	100 DM
Alleinstehende	70 DM
Parteien mit 3 Personen	120 DM
Parteien mit 4 Personen	140 DM
Parteien mit 6 u. mehr Personen	155 DM

Die Anträge sind bis 5. 12. bei der Bürgermeisterei zu stellen und Verdienstbescheinigung, Rentenbescheide, Arbeitslosenmeldekarte usw. vorzulegen.

Bunte Chronik

Weißer Rotlauf ausgebrochen

Im Kreis Groß-Gerau wurden zwei Fälle von weißem Rotlauf festgestellt. Diese gefährliche Seuche ist bei Züchtern und Schweinehaltern kaum bekannt. Sie befällt im Unterbewußtsein zu quälen. Wann im letzten Jahr ist es vorgekommen, daß sie, einen Sonntag in derselben Stadt zubringend, ihn nicht g e m e i n s a m verlebten? Aber auch diese Tatsache, daß Killian sie ohne Bedauern allein lassen kann, dazu nach seiner langen Abwesenheit, daß er d'esen unverständlichen Dingen nachgeht, von denen er behaupte sie seien für ihn von unendlicher Wichtigkeit, ohne daß er den Versuch macht, sie daran teilnehmen zu lassen, auch diese Tatsache gehört zu dem neuen Killian, der ihr auf so unverständliche Weise entglitten ist. Unverständlich? N e i n l

Doch da schrillt schon die Klingel durch die leere Wohnung. Die Peiniger sind da! —

Müde, wie eine Schwerkranke, erhebt sich Martina um zu öffnen. Einen Augenblick hat sie mit der Versuchung gekämpft, sich die Ohren zuzuhalten, um das herrisch fordernde Läuten da draußen nicht zu hören. Uebermächtig ist der Wunsch in ihr aufgesprungen, in diesen Streckssessel liegen zu bleiben und nie mehr aufstehen zu müssen. Doch dann verdrängt eine neuer Gedanke diese sprunghafte Anwandlung. Eine Hoffnung glimmt auf hinter ihren müden Augenlidern ein Zug von hungriger Gier legt sich um ihren schönen Mund. Vielleicht daß man ihr doch wieder „aushilft". trotzdem sie heute morgen bei Killian versagt hat? — — —

XII

Während Martina die langen Stunden ihres einsamen Sonntags hinbringt, randvoll mit Qual und Bitterkeit gefüllt, genießt ihre Freundin Lydia Bahl den schönen Sommerabend auf einem der Seen in der Umgebung der Stadt mit dem „Sekretär" Walt Dexter zusammen. Eigentlich ist es ja gegen die Vorschriften des großen „Chef", daß sein „Sekretär" sich mit einer Agentin zeigt.



ROMAN VON ELSE VONDERLAHN

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(19. Fortsetzung)

Doch spürt sie traurig wie äußerlich diese Versöhnung, wie weit der Abstand plötzlich ist, wie wenig sie noch auszurichten vermag bei ihm, die einmal in heimlichem Triumph um ihre „unbedingte" Herrschaft gewußt hat. War er ihr doch verfallen gewesen mit allen Kräften und Sinnen einer starken Leidenschaft, mit der Unbedingtheit einer großen, vertrauenden Liebe. Und s i e? Ja, auch sie hat ihn geliebt, liebt ihn noch. Jetzt, in dem Maße, in dem sie sein Weggleiten, sein Loslösen, seine große innere Ferne mehr und mehr spürt, wird ihr auch in ungeahntem Maße bewußt, welch einen Schatz an großzügiger Liebe sie an ihm besessen hat. Hat?? Ja, h a t!

Nun es zu spät ist, wird ihr erst richtig klar, daß sein leichtes Nachgeben bei gelegentlichen Reiberein, das sie sich selbst so gern als Macht und Ueberlegenheit ausgelegt, und das sie so gerne ausgekostet hat, s e i n e m billigen Triumphgefühl, einzig seine überlegen großzügigen Natur, seinem friedfertigen, allem Kleinlichen abholden Wesen entsprang.

Einzig sie hat es falsch gedeutet, denn jetzt, wo es um grundsätzliche Dinge geht, wie es der Stellungswechsel innerhalb des Werkes und die damit verbundene veränderte Lebensweise bedeutet, jetzt, wo sich wirklich i h r e „Macht" hätte erweisen müssen, hat sie vollkommen versagt. Eine bittere Erkenntnis. —

Nur mit großer Beklemmung kann sie an die letzte Aussprache zurückdenken, die sie heute Vormittag mit ihm hatte, den letzten vergeblichen Versuch, ihn umzustimmen. Ihn zu einer neuen Reise zu bewegen, ihn überhaupt wieder in den alten Kurs zurückzudrängen.

Zu der Verzweiflung über ihr vergebliches Bemühen kommt noch der Schmerz über seine Gleichgültigkeit ihr gegenüber nach vierzehntägiger Abwesenheit.

Noch größer aber sind Angst und Verzweiflung bei dem Gedanken an ihre Peiniger, die ihr während der vierzehn Tage von Killians Abwesenheit im Nacken gesessen, in den Ohren gelegen, auf der Seele gekniet haben.

Tag für Tag haben sie alle Register gezogen! Sie haben ihr das Mark aus den Knochen gepreßt, die Seele aus dem Leibe gerungen. Und, ach, sie ist ihnen ausgeliefert, verfallen, preisgegeben, wie nur ein verlorener Mensch seinem Dämon preisgegeben sein kann.

Martina liegt in der schwülen Hitze des Sommerabends auf dem Dachgarten. Matt, energielos, gleichgültig allem gegenüber, das, sie weiß es nur zu genau, heute noch auf sie einstürmen wird.

Der „Auftrieb" von heute Vormittag — sie hatten ihr im Hinblick auf die Wichtigkeit der Unterredung mit Killian, der sich gestern Abend nach der Rückkehr von seiner Reise telefonisch für die frühen Vormittagsstunden bei ihr angesagt hatte, noch einmal „ausgeholfen" — ist wieder abgeebbt, der Hunger nach neuer Betäubung brennt wie glühendes Fieber in ihrem widerstandlosen Körper, die überreizten Nerven vibrieren wie allzu straff gespannte Saiten — — —. Wo ist Killian jetzt? — Selbst diese Frage vermag sie nur Aber Walt Dexter denkt, daß er ja schließlich weit vom Schuß ist. Ueberhaupt, wer kennt ihn denn hier schon. Niemand hat eine Ahnung, daß er in dieser Stadt ist, und da dürfte es schwer sein, ihm eine Verbindung mit den Anderen nachzuweisen. Und trotzdem ist es wichtig, diese reniente Gans, die da in so absolut sicherer und gefahrioser Weise für die Organisation seither den Briefträger gemacht hat, zur Vernunft zu bringen.

Nebenbei muß er sich mit seiner Gefährtin beschäftigen. Diese kleine, blonde Person mit dem Madonnengesichtchen und dem vorzüglich gespielten Gehabe kindlicher Unschuld hat es faustdick hinter ihren hübschen Ohren. Immer mehr kommt er zu der Überzeugung, daß sie die richtige Partnerin für seine Pläne ist.

Während er den großen Wagen nach der Stadt zurücklenkt, und sie klein, weiß und unschuldig neben ihm sitzt, muß er sich innerlich wieder von der Seite ansehen, und den Kopf schütteln über dieses sonderbare Spiel der Natur: ihr zartes Profil ist von einer so reinen Unberührtheit geprägt, daß nur einer wie er, der sie bei ihrer überaus sachlichen und rücksichtslosen Arbeit kennt, sich nicht davon täuschen läßt.

Mit Lydia geht es ihm überhaupt sonderbar: Er, der Vorsichtigste der Vorsichtigen, für den Zurückhaltung und Mißtrauen zur Selbsterhaltung gehören, zu diesem „kindlichen" Geschöpf da an seiner Seite hat er ein Vertrauen, das an Selbstvernichtung grenzt.

Er ist jetzt so weit, daß er den anderen gegenüber, mit denen sie hier zusammenarbeitet, ein Gefühl empfindet, das er sich nicht erklären kann. Wenn es nicht lächerlich wäre, im Zusammenbang mit ihm von Eifersucht zu reden — — —

(Fortsetzung folgt)

In Frankfurt a. M. am 1. 2. 1951 freiwerdende
2 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, Mietpreis 32 50 DM an Egelsbach. Einwohner abzugeben. Off. u. Nr. 1040

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelze-Hüte-Mützen
EGELSBACH
Westendstr. 8

UT FILMBÜHNE
Fernruf 889

Dienstag bis Donnerstag täglich 18.15 u. 20.30 Uhr
Der große Erfolgsfilm
Hochzeitsnacht im Paradies
verlängert!

Ab Freitag, den 8. Dezember, im Vorprogramm: Persönliches Auftreten des **Kinderballett vom Ballettstudio Jack Fiadung**
Frankfurt am Main. - Kartenvorbestellungen werd. entgegengenommen

Verein für Rasensp. 46 Langen
Mittwoch, 6. Dezember **Training** in der Turnhalle Realgymnasium
19 Uhr unter. Mannsch.
20 Uhr 1. Mannschaft

Turnverein 1862 Langen
Betr.: **Turnabend am 10. Dezember 1950**
Morgen Mittwoch in der Wallshule, 17.30 Uhr Turnstunde (Nik.-Ab.) für alle Buben u. Mäd. Daselbst Kartenausgab. und Abrechnung f. den Turnabend.
Weitere Eintrittskarten werden in der pünktl. um 20 Uhr in der Wallschule stattfindenden Turnstunde für Jgd.-turner und Turner ausgegeben. Mitgl. sichert Euch Eintrittskarten!
Die Turnstunde für Turnerinnen wird morgen Mittwoch um 19.30 Uhr im „Haferkasten" durchgeführt.

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen
Abt. Fußball
Morgen, Mittwoch, den 6. Dezember
Zusammenkunft des neugewählten Spiel-Ausschusses, einschließlich des Jugendausschusses, i Vereinslokal, Zum Lämmchen.
Beginn 20.30 Uhr.
Pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Odenwald-Klub Langen
Samstag, 9. Dezember Nikolaus-Wanderung. Treffpunkt 20 Uhr an der „Krone". Päckchen sind b. spätestens Freitag, den 8. Dezember bei Köbler, Zimmersir. 1, abzugeben.

Verband d. Kriegsbesch., Kriegshinterbl. u. Sozialrentner - Ortsgr. Langen
Mitglieder-Versammlg. am Mittwoch, den 6. Dez. 20 Uhr im „Frankfurter Hof".
Frau Roael Schmidt Ww., Mitglied des VdK-Deutschland hat ihr Erscheinen zugesagt.
Wichtig: Tagesordnung, (Weihnachtsfeier usw.)
Kein Mitgl. darf fehlen.

Stenographen-Verein Langen 1897 e. V.
Unser traditioneller **Nikolaus-Abend** ist am Samstag, den 9. Dezember 1950 im „Weingold"
Saalöffnung 19.00 Uhr.

Gelegenheitskauf
Einige **Metall-Baukasten** günstig abzugeben
Gabelsbergerstr. 42 I.

Amtliche Bekanntmachungen

Am Samstag, den 9. Dezember 1950, von 8 bis 9 Uhr, Auszahlung der Fürsorgeunterstützung; von 9 bis 11 Uhr Auszahlung der Unterhaltshilfe (Soforthilfe) im Rathaus, Zimmer 14.
Stadtkasse Langen
Zeunert.

Es wird hiermit an folgende Zahlungen erinnert:
Kanalbenutzungsgebühren 11. Rate, fällig am 1. 12. 1950, Hundesteuer 11. Rate, fällig am 1. 12. 1950, Grundsteuer für Monat Dez. 1950, fällig am 15. 12. 1950; ferner Pachtgeld, Holzgeld, Nasser Waldzins.
Stadtkasse Langen
Zeunert.

Die **Säuglingsberatungsstunde** für Monat Dezember fällt aus.

Versteigerungs-Anzeige.

Am Mittwoch, den 6. Dezember 1950, nachmittags 15 Uhr, versteigere ich im Gasthaus „Zur Rose" zwangsweise folgende Gegenstände:
2 Schreibtische, 1 Teppich, 1 Ölbild, 3 Damenkleider, 4 Damenröcke, 1 Hausjoppe, 40 m Damenstoffe, 1 Schuhmachernähmaschine, 1 Schuhausweitungsapparat.
Langen, den 4. Dezember 1950
Arm, Gerichtsvollzieher

Für die zahlreichen Gratulationen und Geschenke anläßlich meines 83. Geburtstages und 60 jährigen Geschäftsjubiläums sage ich allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Nachbarn herzlichen Dank
Heinrich Schickedanz
Schuhmachermeister
Langen, Leukertsweg 40

Für die so liebevollen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Silbernen Hochzeit sagen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten sowie den Sportfreunden vom VfR herzlichsten Dank.
Simon Schroth und Frau
Langen, November 1950
Wiesgäßchen 31

Schwerhörige
Hörgeräte sind Vertrauenssache.
Miniat.-Röhren-Hörgeräte, Schweizer Präzisionsarbeit - keine Heilsbotz, ewig - 1½ Jahr Garantie - auch deutsche Spitzenfabrikate. Teilzahlung. Lieferant v. Kr.-Kassen u. Vers.-Anst.
Vorführungen u. Beratungen
Langen: Hotel Frankf. Hof, Lutherplatz 2, Freitag, 8. Dez., v. 13—18
AD. PIONTEK Institut für Hörgeräte-Akustik
Frankfurt/M., Westendstr. 72, Tel. 71495
Anzeige gültig bis 15. 12.

Ia Rassetauben Ia
beste Zuchtpaare, alle Rassen, ebenso noch Junghennen, Legehennen, Pfauen Truthühner und Perlhühner. Große Preislisten kostenlos
L. Schillinger, Ottobrunn/München 2

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Mittwoch, geschlossen!

LiLi Telefon 112
Dienstag - Donnerstag tägl. 18.15 u. 20.30 Uhr
Mittwoch 16 Uhr Familienvorstellung Auf allen Plätzen 80 Pf.
SOUKA
Ein Filmepos aus den Urwäldern Neu-Guineas
Im Brennpunkt der Handlung steht ein Missionar gegen kolonialen Raubrittertum und brutale Willkür von Eingeborenen gegenüber.
„SOUKA" ist filmtechnisch ein einmaliges Erlebnis!

. . . und zu Weihnachten ein neues
Radiogerät
von
RADIO-EICHNER
in der Langestraße 31 - Fernruf 133

Das passende **Weihnachtsgeschenk** ein Pelzmantel von Pelz-Kulow
große Auswahl, niedrige Preise
Frankfurt am Main,
60 Kaiserstr. 60 (Friedr.-Ebert-Straße) am Hauptbahnhof
geöffnet auch sonntags von 14 - 18 Uhr

Laufmaschen Reparatur
Strickerei Steliz
Mühlstraße 22

Total-Ausverkauf
von
Straßen-Hosen
mit Umschlag im
„Rheinischen Hof"
von heute Dienstag, bis Donnerstag, nur vormittags von 9—11 Uhr

Pelzmantel
Größ. 42 (Wert 120.—) für 60.—
Meistergeige
Höllinger (5 Jahre wert: 1300.—1500) für 800.—
Bratsche
Nicolas Ainé (Wert 400) für 200.—
zu verkaufen.
Ernsthafte Interessent. schreiben u. Nr 1038

Wohnung
2 größere Zimmer und Küche
von älter. Ehepaar gesucht Bahnhofs-Nähe. Erhöhte Miete wird gezahlt. Off. u. Nr 1039

Suchen f. Ehepaar ohne Kinder
1 Zimmer mit Küche
oder großes Zimmer m. Küchenbenutzung.
Pfitzer A. G.
Möbl. Zimmer
ges icht. Off u. Nr. 1041

Lichtburg
Tel. 209 Wochent. 18.15 u. 20.30 Uhr Tel. 209
Dienstag - Donnerstag


Ich tanz mich in dein Herz hinein
Ein Revue-Film voll Übermut, Schwung und Laune. Der Welt berühmt. Tanzpaar
Fred Astaire und Ginger Rogers
tanzen zu Irving Berlins zündende Melodien. - Venedig, Gondelzauber, schöne Frauen, herrliche Musik.

Denken Sie daran
daß die Ziehung der 3. Klasse der
Süddeutschen Klassenlotterie bereits am 14. und 15. Dez. 1950 stattfindet

Gritzner
die Qualitäts-Nähmaschine
versenkbar, von **295.-** *an.*
Zahlungserleichterung
Friedrich A. Schroth
Langen, Darmstädter Straße 16

Innerhalb weniger Stunden
fertige ich Ihnen
Knöpfe
und die dazu passende **Schnalle**
aus Ihrem Material an.
Handarbeitsgeschäft
Anna Darmstädter
Dieburger Straße 19, Telefon 509

Alleinstch. ältere Frau sucht per bald **möbl. Zimmer**
Off. u. Nr. 1037

Zimmer
(in Bahnhofsnähe) an alleinstehenden Herrn zu vermieten. Off. 1045

Ältere Beamtenwitwe sucht
1 Zimmer u. Küche
zahle gute Miete, evtl. a. Tausch. Off Nr. 1043

Kleinstküchenherd
gesucht; daselbst klein. **Zimmerofen** zu verkaufen. Suhrmann, Birkenstraße 22 (Siedlung)

Metallbett
mit Sprungrahmen und Autlegematratzen, gut erhalten, zu verkaufen. Friedrich Ebertstr. 26

Metallbett
(Eisenbein) sehr gut erhalten mit neuw. Drell-Strohsack, zu verkauf.
Leukertaweg 50

Gasbackofen
3 Flamm. Karten-spieltisch zu verkaufen.
Naas, Bahnstr. 11

Wäsche-Mangel
neuwertig, feststehend, preiswert zu verkaufen
Langestraße 40 I.

Schreibmaschine
tagweise zu verleihen.
Blumenstraße 5

Fleischständer
in gutem Zustand zu verkaufen.
Wiesgäßchen 24

Sehr gut erhaltene **Knabenstiefel, Gr. 31** billig azugeben.
Mainstr. 15

Ziehharmonika
(Marke Heß) billig zu verkaufen. Laloi, Leerweg. Anzusch. n. 18 Uhr

1/1 Violine
(Steiner) zu verkaufen. Florian Geyerstraße 9 (Siedlung)

Kleines Baumstück
im Gaisberg oder Wingert gegen bar zu kauf. gesucht. Off. u. Nr. 1036

Baumstück
(1/8 Morgen i. Wingert) zu verkaufen.
Off. u. Nr. 1042

Suche Baupiatz
Rohbau o. Einfsmilienhaus zu kaufen. Off. u Nr. 1035

2 Stämme Hühner
(1,2silberhals. Italiener abzugeben.
W. Leuschnerplatz 1

2 junge Hunde
1 einjähr. Hündin
abzugeben.
Mierendorff-str. 26

Huhn (rebhuhnf.) entlauf. Abzug. Wannemacher, Bahnstraße 38

Verloren
Freitag, 1. 12. 1950, gefütterter Ledernandschuh, Bahnstr.-Heinrichstr. Bitte gegen Belohnung abgeben.
Sandweg 4

Kupfer
Zinn
Blei u.
Messing
kauft laufend
zu Tagespreisen
Ph. Hch. Keim
Fahrgasse 19
Ruf 546

Liebes Vaterherz, dein Dasein ist zu Ende. Verstumm dein Mund der uns viel Liebe gab. Deine treuen, nimmermüden Hände Ruhen friedlich nun im stillen Grab

Nach schwerer Krankheit entschlief am Sonntag nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel

Herr Karl Dietz

im Alter von 67 Jahren.

Langen, 5. Dezember 1950
Ausgust-Bebel-Straße 16

Die trauernden Hinterbliebenen:
Margarete Dietz
geb. Helfmann
Familie Ernst Tron
Familie Georg Hunkel
Familie Heinrich Schäfer

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 6. Dezember 1950, 15 Uhr vom Portal des hiesigen Friedhofes

Für die herzliche Teilnahme bei dem Heimgang meines lieben Mannes und Vaters, unseres guten Bruders, Neffen und Cusin

OTTO KREUZER

sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Gertrud Kreuzer, geb. Lampe
Johanna Kreuzer
Babette Kreuzer
Friedrich Kreuzer

Hanau und Langen, im November 1950.



Weihnachten naht!

Schaufenster sind gewiß etwas Schönes. Aber Sie wissen ja, mancher sieht bei der Fülle des Gebotenen den Wald vor Bäumen nicht. Heute geht auch niemand mehr blindlings einkaufen. Man will sich vorher orientieren. Das kann man am besten beim „Studieren" der Inserate in der Heimatzeitung. Nennen Sie deshalb aus Ihrem reichhaltigen Angebot die Artikel, die sich besonders als Weihnachtsgeschenke eignen! Sie machen dadurch den Leser aufmerksam — und neugierig. Sicherlich werden Sie ihn dann bald als Kunden begrüßen können. — Wir beraten Sie gerne bei der Aufgabe Ihrer Anzeigen.

Langener Zeitung



Drogerie Enste
mit Photo-Spezialabt., Langen, Lutherplatz, Tel. 551

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 98 | Freitag, den 8. Dezember 1950 | Jahrgang 2/51

Die Woche

FD Die nach den überraschend ausgegangenen Wahlen in Hessen und Bayern mit besonderer Spannung erwarteten Berliner Wahlen haben eine nicht minder große Überraschung gebracht. Hatte in Süddeutschland die Sozialdemokratie das Rennen gemacht, so blieb im traditionell „roten" Berlin ihr eine Niederlage nicht erspart. Sie drückt sich in einem Stimmenrückgang von 64,5 auf 44,7 Prozent (1948) und einer Mandatsminderung aus, die sie um die Mehrheit im Stadtparlament brachte. Den 61 SPD-Vertretern stehen 34 CDU- und 32 FPD-Stadtverordnete gegenüber, so daß eine rein bürgerliche Mehrheit denkbar wäre.

Das Wahlergebnis hat zu verschiedenen Deutungen Anlaß gegeben. Es wird vor allem beachtet werden müssen, daß Berlin die ungewöhnlich hohe Wahlbeteiligung von 90,4% hatte. Das Bürgertum ist nicht wie zu einem großen Teil in Hessen dahein geblieben. Doch das allein erklärt den Erfolg der beiden anderen Parteien nicht. (CDU 24,6 statt 19,4 und FDP 23 statt 16,1%). Zweifellos haben viele einstige SPD-Wähler ihre Stimmen anderen Parteien zukommen lassen. Das mag an Verärgerungen liegen, die gegen jede Partei entstehen, die längere Zeit in der Alleinverantwortung steht. So haben nach bürgerlicher und konfessioneller Auffassung die Berliner Einheits-Sozialversicherung und auch die Schulgesetzgebung gewiß manchen Unwillen ausgelöst. Ebenso aber wird aus dem Wahlausfall geschlossen, daß die Wähler — wieder im Gegensatz zu Hessen — eine Zustimmung zur Bonner Politik geben wollten. Wie dem auch sei, fest steht, daß bei den freien Wahlen in Westberlin die kommunistische Parole der Wahlenthaltung nicht befolgt worden ist.

In Berlin wird es nach allen Ankündigungen nicht dazu kommen, daß die Parteien der Linken und Rechten sich von einander abschließen. Die Stadtverwaltung dürfte sich auf die Große Koalition gründen und den von allen Parteien geachteten Sozialdemokraten Dr. Reuter als Oberbürgermeister behalten. Solch eine Zusammenarbeit ist in Hessen nicht zu erwarten. Auf Grund der eindeutigen starken SPD-Mehrheit ist mit der Alleinregierung dieser Partei zu rechnen. Ein Koalitionsangebot des Bundes der Heimatvertriebenen, der sich mit Hilfe und zur Enttäuschung der Freien Demokraten eine beachtliche Fraktionsstärke erringen konnte, wurde von der SPD abgelehnt. Über den Stand der Fraktionsbesprechungen der Sozialdemokraten berichten wir an anderer Stelle.

Wie wichtig auch die innenpolitische Entwicklung in den Ländern der Bundesrepublik genommen werden mag — und man sollte sie mit Interesse verfolgen, fallen doch hier die Entscheidungen, die uns betreffen — so verschwinden sie dennoch hinter den dramatischen Vorgängen der Weltpolitik, über die wir am Dienstag schrieben. Inzwischen treibt die Lage in Korea für die UN-Truppen zur Katastrophe. Wird ihnen ein zweites Stalingrad beschert? Können sie sich noch absetzen und eine neue Verteidigungslinie bilden? Haben sie im günstig-ungünstigsten Fall noch die Möglichkeit, Korea zu räumen? Wird Rotchina sich begnügen, bis zum 38. Breitengrad vorzustoßen? Wird die Diplomtie noch retten können, was das Schwert verdarb? Eine Gefahr scheint abgewendet worden zu sein: die Anwendung der Atombombe. Die Konferenz der Regierungschefs Truman und Attlee strebt, nach britischen Verlautbarungen, eine Lösung an, bei der die Westmächte ihre politischen und militärischen Verpflichtungen einlösen können, ohne daß es zu einem Krieg mit Rotchina verwickelt zu werden. Das Wie ist aber noch die große Frage. — Für Europa wäre durch Attlees Mission schon sehr viel erreicht, wenn es ihm gelingt, in den USA die Überzeugung neu zu stärken, daß für den Widerstand gegen den Kommunismus nicht Asien, sondern Europa ausschlaggebend ist, d. h. die größere Unterstützung muß hier und nicht im Fernen Osten geleistet werden.

In diese Situation, und vermutlich nicht ohne Zusammenhang mit ihr, platzte ein Vorschlag des Ministerpräsidenten der Ostzone, Grotewohl, der mit Bundeskanzler Dr. Adenauer über die Bildung eines gesamtdeutschen Rates zu verhandeln, der den vier Besatzungsmächten einen gemeinsamen Vorschlag zur Lösung der deutschen Lebensfragen unterbreiten soll. Es ist dabei an die Bildung einer gesamtdeutschen Regierung gedacht, damit unverzüglich über einen Friedensvertrag beraten werden kann. Ost und West sei in dem Rate gleichmäßig vertreten.

Schon an diesem letzten Punkte setzten die Einwände der westdeutschen Regierungskreise sein. Sie verwiesen darauf, daß das zahlenmäßige Schwergewicht im Westen liege, daß die Ostzonenregierung nicht aus freien Wahlen hervorgegangen sei, und sie sehen in dem Vorschlag nur einen Trick, um Westdeutschland zu übertölpeln, damit der Weg für seine Beherrschung frei würde. Auf der anderen Seite wird eine gleich scharfe Sprache gesprochen, wenn Franz Dahlem, Mitglied des Politischen Büros der Sozialistischen Einheitspartei, erklärt, falls Dr. Adenauer den Vorschlag ablehne, bedeute dies das „bewußte Beschreiten des Weges zum Krieg".

Für den Deutschen dies- und jenseits der Zonengrenze, der nicht in der zugespitzten Denkart seiner Politiker befangen sein möchte, ist es erschütternd zu sehen, wie weit die Zerrissenheit in Gesamtdeutschland schon gefördert wurde. Mißtrauen hier und dort, sowie der Appell an die Furcht, erscheinen nicht als erfolgverheißende Mittel, ein einheitliches Deutschland aufzubauen. Wir gehen einem Weihnachtsfest entgegen, das so gar nichts von seinem Friedensglanze mehr in die Welt auszustrahlen scheint, weil der innere wie der äußere Friede nur denen verheißen ist, die „guten Willens" sind. Ist es schon soweit, daß wir ihn einander absprechen müssen?

Deutschlands Verteidigungsbeitrag

Frankreich stimmt zu — aber mit neuen Vorbehalten. — Adenauer lehnt ab

Unter dem Druck der außenpolitischen Entwicklung hat sich die französische Regierung zu einem für sie dramatischen Kurswechsel ihrer bisherigen Politik gegenüber der Wiederaufrüstung der Bundesrepublik entschlossen. In einer mehrstündigen erregten Ministerratssitzung wurde entschieden, den Grundzügen des amerikanischen Planes für die Aufstellung deutscher Kampfgruppen im Rahmen der Atlantikverteidigung zuzustimmen und die deutsche Wiederaufrüstung nicht von der Unterzeichnung des Montanpaktes abhängig zu machen. Damit ist der Pieven-Plan praktisch fallengelassen worden. Allerdings soll ein ziviler hoher Kommissar als Verbindungsmann zwischen dem Oberbefehlshaber der Atlantikstreitmacht und den Staaten eingesetzt werden, die zu dieser Streitmacht beitragen. Diesen von Frankreich gutgeheißenen holländischen Vorschlag lehnte Dr. Adenauer ab, da er nicht dem Standpunkt der Gleichberechtigung entspreche.

Gemeinnützige Baugenossenschaft e.G.m.b.H. Langen hielt Richtfest

In eineinhalb Jahren 35 neue Wohnungen

Am Sonntag, den 3. Dezember 1950 hielten die Bauherren und Baugenossen der Gemeinnützigen Baugenossenschaft ihr Richtfest in der Traube zu Langen. Flüchtlinge und Einheimische taten sich mit ihren Angehörigen zu dieser Feierstunde zusammen. Die Freude über das Geleistete im abgelaufenen Jahr strahlte aus allen Gesichtern. Herr Bürgermeister Umbach, als Vorsitzender des Aufsichtsrates, dankte in einer kurzen Ansprache allen denen, die durch Fleiß und Opfer dazu beitrugen, die gesteckten Ziele zu erreichen. Besonders wies er auf das harmonische Zusammenwirken zwischen Neu- und Altbürgern hin. Mit berechtigtem Stolz kann die „Gemeinnützige Baugenossenschaft" Langen auf das abgelaufene Bauprogramm verweisen. wurden doch bis jetzt in Selbsthilfe 12 Zweifamilienhäuser mit 24 Wohnungen erstellt und das von Leuten, welche tagsüber ihrem Beruf nachgehen und abends und sonntags, Tag für Tag zur Baustelle kommen, um das einmal gesteckte Ziel, ein Häuschen oder eine Wohnung zu erhalten, zu erreichen.

Unter der tatkräftigen Baulcitung des Architekten, Herrn Dipl.-Ing. Kleinert, wurden alle Schwierigkeiten überwunden, so daß bald das zwölfte Haus bezugsfertig ist. Damit ist aber das Arbeitsgebiet der „Gemeinnützigen Baugenossenschaft" noch nicht erschöpft. In verhältnismäßig kurzer Zeit wurden in diesem Jahre 3 weitere Mehrfamilienhäuser in der Bürgerstraße mit insgesamt 29 Wohnungen errichtet. Zwei Häuser mit 19 Wohnungen sind schon bezogen; das letzte geht seiner Vollendung entgegen.

Somit wurden in 1½ Jahren von der „Gemeinnützigen Baugenossenschaft" Langen 53 neue Wohnungen erstellt, eine Leistung, die beachtlich im gesamten ist; sie wurde aber auch durch die tatkräftige Unterstützung der Stadtverwaltung, des Vorstandes der Gemeinnützigen Baugenossenschaft und des Bauleiters, erzielt.

Mögen auch im kommenden Jahr die gesteckten Ziele erreicht werden, denn letzten Endes bedeutet dies für viele, heute noch in menschenunwürdigen Unterkünften lebende, das größte Glück, das ihnen in dem überbevölkerten Bundesgebiet zuteil werden kann.

1. Sitzung des neuen Landtags

Der neue Landtag trat am Donnerstag zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen, Nach dem still aber zäh geführten Wahlkampf, der unverbiümt unter dem Zeichen „Bonn" ausgetragen wurde, beginnt nun wieder eine Periode nüchterner, den Erfordernissen Hessens entsprechender Arbeit. Die nächste Sitzung, in der der neue Ministerpräsident gewählt werden soll, ist am 14. Dezember.

Widerrechtlich zurückgehalten

Wo bleiben die Kriegsgefangenen?

Ein Ausschuß der UN wird auf Antrag einiger Mitgliedstaaten diese Woche die Frage der von Rußland zurückgehaltenen deutschen Kriegsgefangenen behandeln. Aus dem Memorandum der Bundesrepublik geht hervor, daß die Sowjetunion über den Verbleib von 1 285 000 Kriegsgefangenen keine Aufklärung gegeben habe. Außerdem seien in den Gebieten östlich der Oder-Neiße-Linie Millionen von Menschen verschwunden. Etwa ein Viertel der beim Einmarsch der sowjetischen Truppen anwesenden Einwohner sei nach dem Osten verschleppt worden.

Die Bundesregierung erklärt sich bereit, einer Kommission der Vereinten Nationen oder des Roten Kreuzes ihre Unterlagen vorzulegen.

Deutschland und die Olympiade

Erik von Frenckell, der Vorsitzende des Organisationskomitees für die Sommerspiele in Helsinki, meinte, auf der IOK-Sitzung in Wien werde Deutschland voraussichtlich der volle Mitgliedstatus verliehen werden. Dann läge die Entscheidung bei den Deutschen, ob sie eine vollgültige Mannschaft nach Oslo entsenden wollen, obwohl sie aller Wahrscheinlichkeit nach nicht „mit offenen Armen" empfangen werden würde. In dem Interview mit der Züricher Zeitung „Sport" äußerte v. Frenckell weiter, er hielte es für die beste Lösung, wenn Deutschland sich nur „symbolisch" vertreten lasse, etwa durch eine Eiskunstläuferin.

Kein strenger Frost? Die Meteorologen in Hamburg, die an der „Quelle" sitzen und das Wetter „aus erster Hand" beziehen, rechnen damit, daß der jetzige Frost bald durch eine milde Westwindwetterlage mit verhältnismäßig hohen Temperaturen abgelöst wird. Sie nehmen an, daß dieses milde Wetter erst etwa Mitte Dezember einem leichten Kälteeinbruch Platz macht. Es deutet gegenwärtig nichts darauf hin, daß in absehbarer Zeit harter Frost eintritt.

Die Uebersicht

Doch 200 DM zu Weihnachten steuerfrei? Der Bundesrat hatte eine Erhöhung der Steuerfreigrenze für Weihnachtsgratifikationen abgelehnt. Nun hat das Bundeskabinett ein Schreiben an den Bundestagspräsidenten gerichtet. Die Regierung stellt fest, daß sie durch aus wünsche, daß ein steuerfreier Betrag von zweihundert Mark zu ermöglichen sei, und man nimmt an, daß der ungewöhnliche Schritt des Kabinetts eine Aufforderung an den Bundestag bedeutet, sich in diese Frage einzuschalten. Der Bundestag hat aich gestern mit der Erhöhung einverstanden erklärt. Die Entscheidung des Bundesrates steht noch aus.

Treibstoff bleibt bewirtschaftet. Ein Vertreter des Bundeswirtschaftsministeriums erklärte, daß eine Aufhebung der Treibstoffbewirtschaftung nicht im Bereich des Möglichen liege. Der vom Bundesrat ausgearbeitete Gesetzentwurf über Änderungen des Mineralölsteuergesetzes, durch den mehr Mineralöle als bisher steuerlich erfaßt werden und der Preis für Benzin um zehn Pfennig je Liter, für Diesel um sieben Pfennig je Kilogramm erhöht werden soll, wurde vom Kabinett angenommen.

Die Zahl der Arbeitslosen in der Bundesrepublik ist im November um rund 86 000 auf 1,3 Millionen gestiegen.

Sportwaffen und Sportmunition dürfen jetzt in der Bundesrepublik wieder hergestellt werden.

Grenzschutzbehörden des Bundes sollten nach einer Ankündigung von Bundesminister Lehr, einen Sicherungsstreifen ziehen, um das unerwünschte Einsickern in das Bundesgebiet zu unterbinden und die Paßkontrolle auszuüben.

Über Luftschutzmaßnahmen sich mit deutschen Stellen zu besprechen, erklärte sich die alliierte Oberkommission bereit. Sie waren nach Kontrollratsgesetz 23 schon in ihrer Vorbereitung unter Strafe gestellt.

Das Kohlendefizit werde im Dezember etwas über 400 000 Tonnen betragen, erklärte im Anschluß an die Kabinettsitzung vom Dienstag ein Sprecher der Bundesregierung. Über die Herabsetzung der Ausfuhrquote werde mit den zuständigen alliierten Stellen verhandelt. Die Lage habe sich durch Einsparungsmaßnahmen und Mehrförderung „etwas entspannt".

Die Autobahnen wurden Bundeseigentum durch ein vom Plenum verabschiedetes Gesetz.

Die Besatzungstruppen sollen sparen, ordnete jetzt der Oberbefehlshaber der amerikanischen Truppen in Europa, General Handy, angesichts der Knappheit an Kohle und Strom an.

Deutschland produziert Waffen für den Westen, sobald das Verbot der Rüstungserzeugung in der Bundesrepublik gelockert ist. Das soll in allernächster Zeit geschehen, um auf diese Weise die deutsche Industrie so schnell wie möglich für die westeuropäische Verteidigung heranzuziehen, erklärte ein hoher Beamter der amerikanischen Regierung.

Sieben große Papierfabriken in Südbaden mußten wegen Kohlenmangels stillgelegt werden. Das bedeutet einen Ausfall von 40 Prozent der Erzeugung. Die Tageszeitungen sind gezwungen, ihren Umfang einzuschränken.

Zum Präsidenten des Stuttgarter Landtags wurde der 80jährige Sozialdemokrat Keil gewählt, der auf eine bald fünfzigjährige parlamentarische Tätigkeit zurückblicken kann.

Zur Wahrung des Friedens richtete Papst Pius einen Aufruf an die Welt. Er forderte einen „heiligen Feldzug" gegen den uneingeschränkten Machtkampf, der die Wurzel allen menschlichen Elends sei.

Keine Lösung ohne China. Indiens Ministerpräsident erklärte, daß es keine Lösung der Fernostfragen gebe, wenn nicht das große Gebiet Chinas berücksichtigt werde. Der einzige Ausweg scien jetzt friedliche Verhandlungen über Korea und Formosa zwischen den beteiligten Großmächten einschließlich Chinas.

Aus STADT und Land

Langen, den 8. Dezember 1950

Zum 2. Advent

Die Zeit vor Weihnachten ist wie ein Choral, der zuerst sanft aufklingt und dann immer mehr kraftvoll ansteigt. Grau sind die Tage verhangen, aber ein Licht nach dem anderen leuchtet auf.

Am 2. Advent leuchten bereits zwei Kerzen auf dem Adventskranz. Wieder ein Stück weiter in der Adventszeit. Immer unruhiger wird es. Das Kauffieber hat alle erfaßt. Aber es handelt sich ja nicht um das Kaufen, es handelt sich um das Schenken. Die Wünsche der Großen und Kleinen sind vielseitig genug, und der Wille zum Schenken ist groß. Der Umfang der Gaben hängt nur von dem Inhalt des Geldbeutels ab.

Immer geheimnisvoller wird diese Zeit vor Weihnachten. Es ist eine Zeit des Ahnens um ein neues wunderbares Geheimnis. Es ist eine Zeit, die uns alle zu denken gibt und in der wir mehr denn je in uns hineinhorchen. Anderen zu geben, ist tatsächlich eine Gabe des Herzens.

Für dich selber fordre keine Spende,
zu jeder Guttat öffne deine Hände
und leb dem Werk der Liebe bis ans Ende!
Was du an Liebe hast in deinem Herzen,
laß es leuchten deiner Mitwelt Schmerzen
wie tausend freudehelle Weihnachtskerzen!
Frag nie nach Dank und nie nach Lohne,
die Tat allein sei deine tiefste Wonne
und die Liebe deines Lebens Krone!

☆

* **Wir gratulieren.** Herr Wilhelm Bär I., Wilhelmstraße 5, vollendet am Samstag ein weiteres Lebensjahrzehnt und rückt damit auf in die Reihe der Achtzigjährigen. Frau Marie Porth, Fahrgasse 13, begeht am Sonntag ihren 78. Geburtstag. Am gleichen Tage hat Herr Joh. Phil. Pfannemüller, Lerchg. 8, zweifachen Anlaß zu feiern, er wird 85 Jahre alt und kann zugleich sein 60jähriges Geschäftsjubiläum begehen. — Herr Friedrich Heinirch Sallwey, Bahnstraße 96, beginnt die neue Woche mit seinem 76. Geburtstag. Ihm schließt sich einen Tag später Frau Elisabeth Weber, geb. Görich, Heinrichstraße, an, die am Dienstag die 81. Wiederkehr ihres Wiegenfestes erlebt.

* **Der Winter stellte sich ein.** Nachdem nun wochenlang Regen vom Himmel gefallen war, schlug Anfang dieser Woche plötzlich das Wetter um. Bereits schon am Montag war es empfindlich kalt geworden, und am Dienstagvormittag fing es an zu schneien. Allerdings war der Schnee nicht trocken genug, um liegen zu bleiben. So entstand auf der Straße keine Schneedecke, und auch auf den Dächern war der Schnee nicht haltbar. Lediglich in den Gärten und draußen im Felde blieb es spärlich weiß. Mittlerweile sind die Temperaturen dann noch ziemlich unter Null gefallen und damit die Stimmung der Hausfrauen, die sich um das Brennmaterial Sorgen machen — denn Zahlen über erhöhte Kohlenförderung machen noch kein Zimmer warm.

* **Aus dem hessischen Schuldienst.** Nach amtlichen Angaben wurde mit Wirkung vom Dienstantritt an in gleicher Diensteigenschaft versetzt: Lehrer Dr. Hans Simon von der Volksschule Langen an die Volksschule Offenbach.

* **Was im Monat November gefunden wurde.** Auf dem Fundbüro der hiesigen Polizeiverwaltung wurden im November folgende Fundsachen abgeliefert: 1 Paar Damenstrümpfe, 1 Einkaufstasche, 2 Schülermützen, 1 Kopftuch, 2 Schals, Kinderhandschuhe, 1 Säckchen Mehl (2½ kg), 1 Geldbörse, kleiner Geldbetrag in Pappschachtel, 1 Kinderschutzbrille, 1 Damenfahrrad, 1 Schäferhund und 1 junge schwarz-braune Katze. Etwaige Eigentümer bzw. Verlierer wollen ihre Ansprüche auf dem Fundbüro (Rathaus, Zimmer 1) geltend machen.

* **Sie schossen mit Luftgewehren.** Die Polizei teilt mit: Vor längerer Zeit wurde an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß der Gebrauch von Luftgewehren einer besonderen Erlaubnis bedarf. Nähere Einzelheiten wurden ebenfalls angeführt. Trotz dieses allgemeinen Verbotes wurden jetzt 4 Jugendliche dabei angetroffen, als sie innerhalb des städtischen Steinbruches mit Luftgewehren schossen. Einer davon schoß sogar auf Buben, die auf dem am Steinbruch vorbeiziehenden Weg gingen. Da keine Schießerlaubnis vorlag, wurde gegen sie Anzeige erstattet. Die Polizeiorgane haben durch das Innenministerium Anweisung erhalten, in jedem Falle von Übertretungen strengstens vorzugehen. Die Eltern aber werden besonders auf ihre Aufsichtspflicht hingewiesen, da sie bei schuldhafter Verletzung ebenfalls zur Rechenschaft gezogen werden.

* **Zwei Einbrüche in einer Nacht.** In der Nacht zum Dienstag wurden in Wohnhäusern in der unteren Gartenstraße und auch in der Elisabethenstraße von unbekannten Tätern Einbrüche verübt. Es fielen ihnen keine besonderen Werte in die Hände. Einige Sachen wurden in der näheren Umgebung wieder gefunden.

Deinem Kinde zum Nutzen - Dir zur Freude

Gründungsfeier des Schulvereins Langen

Unter diesem Motto fand am Montag die Gründungsfeier des Schulvereines Langen statt. Infolge Versagens der Stromzufuhr von Offenbach konnte die Feier erst mit halbstündiger Verspätung beginnen. Trotzdem war der Besuch der Feier gut. Zahlreiche Ehrengäste hatten sich eingefunden, um die Glückwünsche ihrer Behörden zu überbringen. Der Sprecher des Schulvereines, Herr Ehrenberg, begrüßte unter den Ehrengästen auch insbesondere Herrn Dr. Fehse und Herrn Rektor Koch. Der Sprecher führte in seiner Begrüßungsansprache aus, daß das gute Geschehen in der ganzen Welt und der Menschheit Glück abhinge von der Freundschaft der Menschen zueinander, daß diese wahre Freundschaft jedoch ein Produkt hoher geistiger Bildung sei. Nur durch freundschaftliche Zusammenarbeit von Lehrerschaft und Eltern sei dieses Ziel zu erreichen. Er versicherte, daß der Schulverein Langen seine ganze Kraft einsetzen wolle, um in freundschaftlicher Zusammenarbeit bestmögliche Erziehungsstätten für Langen zu schaffen.

Herr Bürgermeister Umbach betonte, daß die Schule ein Teil der Kinderstube sei und daß der Lehrer deshalb ein Vorbild sein müsse. Nicht der bequeme Lehrer sei der beste Lehrer. Mit dem Anbau der Gewerbeschule würde in Kürze begonnen werden. Er versicherte ferner, daß die Stadt Langen den aufrichtigen Wunsch habe, in Freundschaft mit dem Schulverein zusammenzuarbeiten, um unseren Kindern die bestmöglichen Schulen zu geben.

Herr Landrat Heil überbrachte die besten Wünsche des Kreises Offenbach. Er betonte, daß die Gemeinde für die Pflege der Schulgebäude und Räume ihr möglichstes tun werde und es Aufgabe des Schulvereins sei, für Ordnung zu sorgen, damit aus dem Schulkind ein tüchtiger Mensch und Staatsbürger wird.

Herr Kreisschulrat Walter sagte, daß unsere Kinder vor Zwietracht und Unruhe bewahrt bleiben müßten. Es dürfe keine Trennung in Parteien, Konfessionen und Sonderinteressen geben. Ein Unterschied zwischen Volksschulen und höheren Schulen dürfe es im Schulverein nicht geben, sondern nur ein Ziel für alle.

Der Vorsitzende des Schulvereins, Herr Lotz, dankte allen für ihre Bereitwilligkeit. Er verglich den Verein mit einer sorgengeplagten Mutter, die von dem Vater der Familie immer wieder Geld fordern müsse. Trotzdem sei das Eheglück dadurch nicht bedroht. So soll es auch sein in der „Ehe" zwischen Schulverein und Behörde. Den geplanten Anbau als ersten Schritt zur Beseitigung der Schulraumnot begrüßte Herr Lotz und gab der Hoffnung Ausdruck, daß bald weitere Bauvorhaben folgen möchten. Auch durch einen entsprechenden Werksunterricht bestände die Möglichkeit, viele Lehrmittel selbst zu schaffen. Als Lehrer und Vorbild könnten auch die Handwerker manches gute Werk verrichten.

Der Orchesterverein Langen umrahmte die Feier mit musikalischen Vorträgen. Die Lehrerin Irmgard Werner erfreute die Gäste mit Flötenspiel, Gesang und Tanz der Schulkinder.

☆

Wie schon zu Anfang erwähnt, war der Besuch zu dieser Gründungsfeier gut, jedoch hätten noch weitere 100 Menschen in dem Saale des „Frankfurter Hof" einen Platz gefunden. Vielleicht hat sich ein Teil der Eltern unserer Kinder noch nicht ernsthafte Gedanken darüber gemacht, daß der Schulverein vor einer sehr großen Aufgabe steht. Wahrscheinlich sind sie auch umbewußt beeinflußt durch das Wort „Verein" und trotzdem ist mit diesem Wort das gesagt, was der Schulverein will: Im Verein mit anderen mehr erreichen, als es einem Einzelgänger möglich wäre. Vielleicht sind auch die Sorgen des augenblicklichen Alltages so groß, daß für die Sorge um die Zukunft unserer Kinder nicht genügend Zeit bleibt. Aber gerade deshalb sollen wir uns zusammenschließen zu einem Verein, um die Sorgen dieser Art leichter bewältigen zu können. Der Mitgliedsbeitrag in Höhe von DM —.50 in einem Vierteljahr sollte nicht der Anlaß sein, auf die Mitgliedschaft im Schulverein zu verzichten. Kinder kosten Geld. Je früher für die Kinder gesorgt wird, um so früher werden sie tüchtig sein und dann — auch finanziell — selbständig im Leben stehen können. Da unsere Kinder eine gemeinsame Schule besuchen, sind die Eltern verpflichtet, auch gemeinsam für bestmögliche Schulverhältnisse zu sorgen. Man kann es deshalb als Pflicht gegenüber dem Kinde bezeichnen, wenn man sich dem Verein zur Förderung des Schulwesens, d. h. der gemeinsamen Arbeit zum Wohle der Kinder anschließt.

Der Schulverein wird durch die Schulkinder werben und Beitrittserklärungen ausstellen. Bevor die Eltern diesen Zettel unbeachtet beiseite legen, wollen Sie prüfen, ob dies dem Kinde dient. Hilfe von irgend einer anderen Seite zu erbitten oder gar zu verlangen, ist wohl erst möglich, wenn man den Beweis erbracht hat, daß man sich selbst nach besten Kräften helfen will. Wenn das Vorhaben des Schulvereins mit Hilfe aller Behörden von Erfolg gekrönt sein soll, so ist die Mithilfe aller so erforderlich wie wünschenswert.

Die Volkshochschule spricht:

Die Entstehung des christlichen Gotteshauses. Am Dienstag, 12. Dezember, 20 Uhr, findet unter Prof. Dr. Dr. Wachtsmuth der obige Lichtbildervortrag im Realgymnasium statt. Der Dozent, der viele Jahre als Forscher im Orient tätig war und noch von seinem Vortrag „Der Turmbau zu Babel in Überlieferung und Wirklichkeit" bekannt ist, hinterließ einen starken Eindruck. Diesmal wird er in seinen Ausführungen und Bildern der allgemein verbreiteten These, die älteste Gestalt des christlichen Gotteshauses sei von der römischen Basilika abgeleitet, entgegentreten. Er geht bei der Beweisführung seiner gegenteiligen Ansicht von dem Gedanken aus, daß das Christentum von Palästina ausgegangen sei und sich von dort aus strahlenförmig nach Norden, Osten, Süden und Westen ausgebreitet habe. Dieser strahlenförmige Weg deute daraufhin, daß als Vorbild des altchristlichen Gotteshauses nicht ausschließlich ein Bautyp angesprochen werden könne, der vornehmlich für den äußersten Westen der damaligen christlichen Welt charakteristisch war.

Bei der Gestaltung der ältesten Gotteshäuser haben nach Ansicht des Redners auch andere Vorbilder Paten gestanden, die er in den unmittelbaren Nachbarländern Palästinas — der Wiege des Christentums — gefunden zu haben meint. Die Darlegungen des Vortragenden klingen dahin aus, daß in der Raumgestaltung und Raumanordnung des altchristlichen Gotteshauses bis in die zweite Hälfte des 1. Jahrtausends sich mehr östliche als westliche Motive geltend machen.

Eintritt —.50 DM.

---

* **Jugend-Sportabend der SSG Langen.** Das „Lämmchen" war bis zum letzten Platz mit Gästen gefüllt, als am vergangenen Samstag Fr. Hunkel als 2. Vorsitzender pünktlich um 20 Uhr den Sportabend eröffnete. Der neu zusammengestellte Spielmannszug bewies, daß er in der kurzen Zeit seines Übens die Note „Gut" verdient. Ihm folgte der Kinderchor unter Leitung seines Dirigenten Herrn Diether, in der Vortragsweise wie immer sehr gut! Dann wickelte sich ein reichhaltiges Programm ab: Schülerinnen am Sprungkasten, auf den Saalmaschinen, Laufübungen, Bodenturnen der Handballer, Pferdspringen der Jgd.-Turner und Turnerinnen, Tanz der Schülerinnen, Barrenturnen der Jgd.-Turner und Turnerinnen, Radfahrer-Jgd. sowie zwei Tänze der Turnerinnen, einen Marschtanz und Walzer. Die Tänze wurden mit großer Begeisterung vom Publikum aufgenommen, das die Ausführenden zu zwei Wiederholungen zwang. Nach kurzen Schlußworten des Turnfreundes Ph. Wiederhold, der die Anwesenden bat, ihre Kinder und Jugendlichen weiterhin in die Abteilungen der SSG zu schicken, und nach einem Dank an alle Mitwirkenden und Leiter der Abteilungen beendete der Spielmannszug mit einem schneidigen Marsch die Feier. Alles in allem ein großer Erfolg der SSG-Jgd.

* **Nikolausfeier der SSG-Handballer.** Auch in diesem Jahr wird der Nikolaus der SSG-Handballer die Kinder der Abteilungsmitglieder beschenken. Am Sonntag, den 10. 12. 1950 wird der Knecht Ruprecht beim Abteilungswirt Kretschmann mit einem vollen Gabensack und der Rute erscheinen, um die Handballkinder zu belohnen oder? . . .

* **Weihnachtsfeier des VfR.** Der VfR hält am 1. Weihnachtsfeiertag eine Weihnachtsfeier ab. Er wird deshalb in den nächsten Tagen wegen eines Tombolagegenstandes für die Verlosung bei den Mitgliedern vorsprechen. Wir bitten, den Verein mit einer Gabe zu unterstützen und diese zur Abholung bereit zu halten.

* **Vom Turnverein 1862 Langen.** Aus dem Anzeigenteil ist ersichtlich, daß am Sonntagabend im „Lämmchen" ein Turnabend ist, bei dem Turner und Turnerinnen, Frauen, männl. und weibl. Jugend und die Schüler und Schülerinnen mitwirken. Auch die Fechterinnen und Fechter sind mit Vorführungen vertreten. Die vielen Mitwirkenden haben tüchtig geübt. Man darf auf das, was geboten wird, gespannt sein. - Am vergangenen Mittwoch war der Nikolaus bei der Kinderabteilung in der Turnhalle. - Die 1. Handballmannschaft greift mit einem Spiel gegen TSG Weiterstadt wieder in die Rundenspiele ein. - In Kürze wird wegen des Turnhallenbaues eine besondere Besprechung stattfinden.

* **Großveranstaltung des VdK.** Die Ortsgruppen Götzenhain, Dreieichenhain u. Langen des Verbandes der Kriegs-Zivilbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen veranstalten am Sonntag, den 10. 12., 15 Uhr im großen Saal des Burgcafés Frey in Dreieichenhain eine Großveranstaltung, in der ein Mitglied des Bundesvorstandes über den neuesten Stand der Rentenversorgung sprechen wird. Zu dieser Veranstaltung sind alle Rentenberechtigten eingeladen. Die Ortsgruppe Langen marschiert um 1.45 Uhr an dem Finanzamt ab. Es wird um zahlreiche Beteiligung ersucht. Für die gehbehinderten Mitglieder ist Gelegenheit geboten mit dem Omnibus um 14 Uhr ab Finanzamt zu fahren.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Musikalische Adventsandacht. Am kommenden Samstag findet in der Evangelischen Kirche wieder eine Musikalische Adventsandacht statt, bei der der Wiesbadener Organist Günther Langhard die Orgel spielt. Es werden Orgelkompositionen von Johann Seb. Bach und Johann Pachelbel gespielt. Mit der Adventsandacht ist diesmal eine Feier des Heiligen Abendmahls verbunden.

Adventsfeier. Wie wir bereits in der letzten Ausgabe der Langener Zeitung berichteten, findet am kommenden Sonntag, 19 Uhr im großen Saal des Gemeindehauses eine Adventsfeier statt, bei der die verschiedenen Gemeindegruppen zusammen sein werden. Eingeleitet wird die Feier mit einem Adventsspiel der Jugend, der Kinderchor singt und verschiedene Gemeindeglieder werden sowohl bei dem ersten, ernsteren Teil der Feier wie auch bei dem 2. fröhlichen Teil der Feier zum Gelingen des Ganzen beitragen. Es sind eingeladen: Kirchenvorstand, Kirchengemeindevertretung, Gustav-Adolf-Frauenwerk, Kirchenchor, Stadtmission, Bibelstunde, Männerwerk, Mütterkreis, Helfer und Helferinnen des Hilfswerks, die Ev. Baugemeinde, die Kindergottesdiensthelferinnen und die konfirmierte Jugend innerhalb der Ev. Jugend. Um einen Überblick über die Zahl der Teilnehmer zu haben, werden Karten ausgegeben, die bei den Pfarrern, im Gemeindehaus und bei den Leitern und Leiterinnen der einzelnen Gemeindegruppen erhältlich sind. Es wird gebeten, Tasse und Teller und etwas Kuchen und Gebäck mitzubringen. Gesangbuch nicht vergessen!

Kirchliche Trauungen an den Christtagen. Wir weisen darauf hin, daß kirchliche Trauungen für die Christtage nur bis zum 15. Dez. angemeldet werden können. Zugleich bitten wir Kenntnis davon zu nehmen, daß an den Christtagen keine Taufen gehalten werden.

Feier der Silbernen, Goldenen, Diamantenen Hochzeit und ähnlicher Feste. Wer zur Feier der Silbernen, Goldenen, Diamantenen Hochzeit oder ähnlicher Feste den Besuch des Pfarrers wünscht, wird gebeten, dies dem zuständigen Gemeindepfarrer mitzuteilen oder mitteilen zu lassen. Es wird dabei erwartet, daß ihm Gelegenheit gegeben wird, eine kurze biblische Betrachtung zu halten.

* **Langener Züchter in Frankfurt erfolgreich.** Einige Mitglieder des Kaninchen- und Geflügelzuchtvereins 1903 Langen beteiligten sich mit Tieren verschiedener Rassen erfolgreich an der großen Geflügelschau in Frankfurt (1. bis 3. Dezember). So wurden trotz starker Konkurrenz folgende Preise errungen: Wilhelm Sittmann auf gelbe Orpingtons: ein Ehrenpreis, zwei x „Sehr gut" und Zuschlagspreis, ein x „Gut"; auf Kraienköppe, Silber: ein x „Sehr gut" und Zuschlagspreis, ein x „Gut". Auf Zwerg-Wyandotten, gold: ein Ehrenpreis und zwei x „Gut". — Züchter Alex Wall auf Wyandotten, blau: drei x „Gut". — Züchter Heinrich Jakobi auf Zwerg-Wyandotten, dunkel: drei x „Gut". — Herzlichen Glückwunsch zu den schönen Erfolgen.

* **Festgenommen.** Auf Ersuchen verschiedener auswärtiger Polizeistellen wurde in den späten Abendstunden des Montag ein seit einiger Zeit in Langen wohnhafter Mann aus der Friedrich-Ebert-Straße festgenommen. Nach dem Verhafteten wurde bereits seit einiger Zeit gefahndet.

* **Herrenloses Personenauto.** Am Mittwoch wurde in der Schretstraße seit den frühen Morgenstunden ein herrenloses amerikanisches Personenauto gesichtet. Da kein Eigentümer zu ermitteln war, wurde die MP benachrichtigt, die das Fahrzeug abholte.

* **Verkauf von Feuerwerkskörper meldepflichtig.** Knall- und Feuerwerkskörper werden von der Jugend nach wie vor in großem Maße verwendet. Besonders wenn es dem Neujahr zugeht, wird das Knallen noch mehr zunehmen. An und für sich besteht für die Verkaufsstellen keine Genehmigungspflicht zur Abgabe der Feuerwerkskörper. Alle Händler sind jedoch verpflichtet, der Polizeiverwaltung Mitteilung zu geben, daß die Waren geführt werden, damit die Polizeiorgane unterrichtet sind, wer Feuerwerkskörper führt.

Abschluß der Entnazifizierung

Eine baldige übereinstimmende Regelung zum Abschluß der Entnazifizierung in den einzelnen Ländern ist wünschenswert. Der Bundestagsausschuß zum Schutze der Verfassung hat deshalb neue Richtlinien ausgearbeitet, die diesem Ziel dienen sollen. Darin ist vorgesehen, daß Entnazifizierungsverfahren außer für die Gruppen I (Hauptschuldige) und II (Belastete) nach dem 1. Jan. 1951 nicht mehr zulässig sein sollen.

Vom 1. April an sollen die Freizügigkeitsbeschränkungen für alle Gruppen fortfallen. Berufs- und Tätigkeitsbeschränkungen sollen am 31. März enden. Ausgenommen sind Beschränkungen bei den Grurppen I und II für die Tätigkeit als Lehrer, Prediger, Redakteur, Rundfunkkommentator oder für Ämter in der Polizei, im auswärtigen Dienst oder im höheren öffentlichen Dienst.

Alle Vermögenssperren sollen am 1. April aufgehoben werden. Sühnegelder und Verfahrenskosten sollen nach dem 1. Januar von den Gruppen III — Minderbelastete — und IV — Mitläufer — nicht mehr eingezogen werden, sofern der Betrag 2000 DM nicht übersteigt.

Egelsbacher Nachrichten

Offenthal

o **Chor-Konzert der „Susgo".** Am Sonntagabend findet im Saale „Zum neuen Löwen" das Herbst-Chor-Konzert der „Susgo" statt. Es ist das erste Auftreten der Chöre mit Felix Ming, Götzenhain. Neben volkstümlichen Männer- und gemischten Chören wird Herr Ph. Lehr, Götzenhain, Baßsolis zu Gehör bringen.

o **Weihnachtsspiel der Volksschule.** Morgen Abend veranstaltet die hiesige Volksschule im Saale „Zum neuen Löwen" ihr Weihnachtsspiel. Im Gegensatz zum vorigen Jahr haben die Verantwortlichen in diesem Jahr den Stoff so ausgewählt, daß eine Vielzahl von Kindern mitwirkt. Wer in Kinderaugen zu lesen versteht, kann die Vorfreude ersehen, in der die Kinder den Samstagabend erwarten. Es liegt nun an den Erwachsenen, durch zahlreichen Besuch der Sache zum Erfolg zu verhelfen, zumal der Ertrag des Abends ausschließlich der Anschaffung von dringend benötigten Lehrmittel dient.

Dreieichenhain

△ **Viele Entwässerungsgräben** waren nicht gesäubert, hatte der Wiesenvorstand beim Herbstrundgang festgestellt. Bis Ende dieses Monats sollen die Anlieger die Gräben in einen ordentlichen Zustand versetzen.

△ **Der Obstbaumbestand** der Gemarkung wird in Kürze durch eine Kommission überprüft. Sie besteht aus Vertretern des Obst- und Gartenbauvereins und der Landwirtschaftskommission.

Der erste Schnee

Von Henny Lange, Langen

Stählt den Mut und schwellt die Brust!
Auf, Ihr Kinder eins, zwei, drei:
Holt die Schlitten schnell herbei!
Draußen liegt der erste Schnee!
Erst gibt's eine Schneeballschlacht;
Wer da schreit, wird ausgelacht;
Schneeballwerfen tut nicht weh!

Hei, das ist ein lust'ger Krieg!
Duck Dich, Freundchen, Bällchen, flieg!
Patsch! der Wurf war gut gezielt!
Kann man heut' dem Schnee auch trau'n?
Laßt uns einen Schneemann bau'n,
Wenn's auch an den Händen kühlt!
Weiße Flöckchen wirbeln schnell,

Glitzern in der Sonne hell!
Brüderchen, jetzt spann' mal an!
Zieh den Schlitten, hottehüh,
Trabe, laufe wie noch nie;
Denn jetzt gehts zur Rodelbahn!

Schlittenfahren, welche Lust!
Stählt den Mut und schwellt die Brust!
Herrlich solche Winterfreud'!
Gern denkt man noch dran zurück,
Wenn entschwunden Jugendglück
Und die frohe Kinderzeit.

* **Teilzahlungen der nichtbuchführenden Landwirte auf Einkommensteuer und Kirchensteuer.** Die für die Teilzahlungen auf die für mehrere Jahre festgestezte Einkommensteuer und Kirchensteuer der nichtbuchführenden Land- u. Forstwirte werden den Fälligkeitsterminen für die Einkommensteuer-Vorauszahlungen (§ 35 EStG in der Fassung des Gesetzes vom 29. April 1950) angepaßt. Die Einkommensteuer und Kirchensteuer der nichtbuchführenden Landwirte wird fällig in Höhe eines Viertels der Jahressteuerschuld am 10. März und am 10. Juni eines jeden Jahres, in Höhe der Hälfte der Jahressteuerschuld am 10. Dezember eines jeden Jahres. Die nächste Teilzahlung ist danach nicht erst am 10. Januar 1951, sondern bereits am 10. Dezember 1950 zu entrichten. Die Vorauszahlungen auf die Abgabe „Notopfer Berlin" sind von nichtbuchführenden Land- und Forstwirten in Höhe von je einem Viertel der zuletzt festgesetzten Jahresabgabeschuld oder der sich voraussichtlich für den Veranlagungszeitraum ergebenden Jahresabgabeschuld am 10. März, 10. Juni, 10. September und 10. Dezember zu entrichten.

e **Geflügelschau.** Der Geflügelzuchtverein Egelsbach hält am kommenden Samstag und Sonntag, wie wir bereits berichteten, eine Geflügelschau im Hessischen Hof ab. Er wird damit unter Beweis stellen, daß die durch die Futterverknappung der Kriegs- und Nachkriegsjahre zurückgegangene Rassegeflügelzucht wieder einen hohen Leistungsstand erreicht hat und in steter Aufwärtsentwicklung ist. Wenn auch nicht alle Rassen in einer kleinen Lokalschau gezeigt werden können, so werden die zur Schau gestellten Tiere doch die Vielzahl der in Deutschland gezüchteten Wirtschafts- und Sportrassen andeuten. Die Italienerrassen dürften, wie im Vorjahre, auch dieses Jahr wieder am stärksten vertreten sein.

e **Grober Unfug.** Besitzer von Kleingärten an der Gänsewiese mußten feststellen, daß ihre dort aufgestellten Gartenhütten aufgebrochen wurden und darin untergebrachten Geräte entwendet waren oder auf den Grundstücken zerstreut herumlagen. Eine Hütte wurde sogar angezündet und völlig vernichtet. Das Feldschutzpersonal konnte der Täter — sehr wahrscheinlich jugendliche Rowdys — trotz größter Bemühungen noch nicht habhaft werden. — Eltern und Erzieher sollten ihre Kinder auf solch frevelhaftes Tun, insbesondere auf die daraus entstehenden Folgen aufmerksam machen.

e **Einer anderen Unsitte** sollte ebenfalls Einhalt geboten werden. Straßenpassanten, die ahnungslos durch die Ortsstraßen gehen, werden während der letzten Abende Feuerwerkskörper vor die Füße geworfen. Heftiges Erschrecken und unangenehmer Radau ist die Folge dieses dummen Verhaltens oft in Scharen auftretender Jugendlicher. Zwei Fälle, die Sachschäden hervorriefen, sind bekanntgeworden. In dem einen Fall wurde ein Briefkasten völlig zertrümmert, im anderen Fall waren Schäden an Wohnungsfenstern die Folge des jugendlichen Unsinns. Die Ortspolizei wird hier Abhilfe schaffen.

Chorkonzert der Sängervereinigung

Am vergangenen Sonntag trat die Sängervereinigung Egelsbach mit ihrem diesjährigen Chorkonzert wieder einmal an die Öffentlichkeit. Allen Darbietungen merkte man die Liebe und Sorgfalt an, mit der sich der Chorleiter, Herr Breidert, Sängerinnen und Sänger ihrer Arbeit widmeten. Auch bei der Gestaltung des Programms, das eine erfreuliche Ausgeglichenheit zeigte, hatten die Verantwortlichen in der Auswahl und Zusammenstellung der Lieder und Chöre eine glückliche Hand. Volkslieder und Balladen standen in wohltuendem Kontrast zu oft sehr schwierigen Kunstchören moderner Komponisten. Eröffnet wurde der Abend mit dem gemischten Chor „Präludium" von Otto Jochum. Die Schwierigkeiten dieses modernen, 1944 komponierten Werkes wurden von den Sängerinnen und Sängern ohne Anstrengung überwunden. Er war ein verheißungsvoller Auftakt. Die Hoffnungen wurden auch nicht getäuscht, als der Frauenchor mehrere Chöre vortrug, von denen das mit Klavierbegleitung gesungene Lied „Du schöne Welt" besonders herzlich aufgenommen wurde. Bei den Frauenchören gefiel dem aufmerksamen Zuhörer vor allem die Ausgeglichenheit der einzelnen Stimmen, der volle und doch weiche Vortrag, wie man ihn gerade von Frauenchören erwarten muß.

Im zweiten Teil kamen nur Männerchöre zu Gehör, und man war besonders auf den „Ganymed" gespannt. Auch hier kam bei den Zuhörern niemals das Gefühl auf, daß die Sänger mit den Schwierigkeiten des Werks zu kämpfen hätten. Wie beim „Präludium" hat es wohl auch bei diesem Chor einer unermüdlichen, zähen Kleinarbeit von Chorleiter und Sängern bedurft, den Chor so sorgfältig einzustudieren, daß die Zuhörer das Werk als Ganzes genießen konnten. Nur auf diese Weise kann man beim Publikum eine Aufnahmebereitschaft für schwierige moderne Werke erzielen. Das Konzert schloß mit der „Landerkennung" von Edvard Grieg, die von den Zuhörern da capo verlangt wurde. Nicht zuletzt galt der brausende Beifall dem Solisten, Herrn Graf, und seiner wohlklingenden Baritonstimme.

Ein besonderes Gepräge erhielt der Abend durch die Mitwirkung des Konzertpianisten Norbert Matzka aus Langen, der mit seinem großen Können in einem „Böhmischen Tanz" von Smetana und der „Tarantella" von Friedrich Liszt brillierte. Das Publikum, das zum erstenmal einen solchen Könner seines Fachs hörte, dankte dem Künstler durch herzlichen und reichen Beifall und hatte die Freude, in einer Zugabe ein Schlummerlied von Chopin zu hören, das der Pianist innig und gemütvoll vortrug. Wie wir hören, besteht der Plan, Herr Matzka für ein Klavierkonzert im kommenden Frühjahr zu gewinnen. Jeder, der Herrn Matzka einmal gehört, wird von dieser Nachricht freudig überrascht sein. — Schade, daß die Besucherzahl nicht so hoch war, wie man sie sich für dieses Konzert gewünscht hätte.

Sportliche Erfolge

der Egelsbacher Schülerinnen und Schüler

Die Bedeutung der Leibesübungen für das gesamte Erziehungswesen wird vom Kreisschulamt anerkannt. Er hat deshalb Schulwettkämpfe bis zur Kreismeisterschaft angeordnet. Nachdem der Ost- u. Westbezirk des Kreises in Ausscheidungskämpfen der einzelnen Schulen die besten Mannschaften der Knaben und Mädchen der beiden Oberklassen ermittelt hatten, traten diese am 6. Dezember zum Endkampf um die Kreismeisterschaft auf dem Sportplatz in Obertshausen an. Als Wettkampf waren ausgeschrieben für Knaben und Mädchen eine 8 x 75 m Pendelstaffel für die Knaben das Fußballspiel und für die Mädchen das Grenzballspiel. Der Westbezirk konnte nach schönen und spannenden Wettkämpfen sämtliche 8 Meisterschaften erringen.

Die Egelsbacher Mädchen des 8. Schuljahres siegten im Grenzballspiel mit 6:2 Toren über Mühlheim, und die vom 7. Schuljahr kämpften Heusenstamm mit 9:1 Toren nieder. In der 8x75-m-Staffel siegten die Egelsbacher Knaben des 7. Schuljahres nach scharfem Laufe klar gegen Mühlheim und Froschhausen. Bei den Mädchen gab die größere Fangsicherheit, Wurfkraft und Ausdauer den Ausschlag, bei den Knaben war der schnellere Start entscheidend für den Sieg. Die Tatsache, daß von acht Meisterschaften Egelsbach drei erringen konnte, beweist, daß Turnen, Spiel und Sport in der Egelsbacher Volksschule noch immer eine gute Pflegestätte haben. Den Siegerinnen und Siegern einen herzlichen Glückwunsch! Auch Herr Kreisschulrat Walter und der Verbindungsoffizier der Militärregierung, Herr Stanwilo, waren zu den Kämpfen erschienen und sprachen den Kindern ihre Anerkennung für die Leistungen aus.

e **Sonnwendfeier.** Die Freireligiösen und die Naturfreunde veranstalten am Sonntag um 16 Uhr gemeinsam eine Sonnwendfeier im Eigenheim. Vorträge des Mandolinenorchesters Langen werden die Veranstaltung umrahmen. — Die Bevölkerung ist herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

e **Die Egelsbacher Lichtspiele** bringen einen Farbfilm „Die Wildnis ruft", der besondere Förderung verdient. Die Kritik schreibt: Kein leichter und leichtzunehmender, aber ein ungemein schwergewichtiger, ja bedeutsamer Film. Eine gefährliche Bärenjagd, eine Prügelei im entfernten Urwalddorf, die tägliche Arbeit auf der Farm, ein Klapperschlangenbiß und seine Wirkungen, Glück und Leid des kleinen Farmenjungen „Jody" mit seinem Reh. Ein ergreifendes Stück Natur — „Die Wildnis ruft". Dienstag/Mittwoch wird Ihnen der Zarah-Leander-Film „Der Weg ins Freie" gezeigt, der das Liebesopfer einer großen Sängerin bringt. Ein Frauenschicksal von bezwingender menschlicher Größe.

Standesamtliche Nachrichten

Geburten:

6. 11. Eichhorn, Wilh., Ernst-Ludw.-Str. 15
6. 11. Erhart, Hans, Westendstraße 12
10. 11. Lorenz, Rüdiger, Schillerstraße 30
11. 11. Elsner, Manfred, Mainstraße 16
19. 11. Grasmück, Alfred, Arheilger Straße 7
20. 11. Hartmann, Artur Manfred, Ernst-Ludwig-Straße 59
30. 11. Rühl, Helga Elfriede, Bahnstraße 70
30. 11. Kietzer, Ingrid Lydia, Weedstraße 8

Eheschließungen:

11. 11. Rath, Ludwig Hans mit Hermine Fröstl, Rheinstraße 68
17. 11. Graf, Heinrich, mit Anna Maria Heun, geb. Döhn, Bahnstraße 73

Erzhausen

ez **Kirchenkonzert.** Zum Abschluß des Bach-Jahres 1950 veranstaltet der evangelische Kirchenchor am kommenden Sonntag, abends 20 Uhr, in der evangelischen Kirche ein Kirchenkonzert. Außer dem Kirchenchor, unter Leitung seines Dirigenten Ludwig Wannemacher, und dem Kirchenchor, unter Frau Demmel-Heinz, wirken die Herren Otto Erich Wichmann (1. Violine), Hans Jost (2. Violine), Rolf Andres — Darmst.-Arheilgen — (Bratsche), Erich Schamschula — Erzhausen — (Cello) und Frau Gretel Demmel-Heinz an der Orgel mit. Der Reinertrag dieses Konzertes, das anschließend Werke von Joh. Seb. Bach auf dem Programm sieht, ist für die innere Wiederherstellung der Kirche bestimmt. Bei der zielbewußten Arbeit des Kirchenchors und den bekannt guten Leistungen der Solisten, dürfte sich ein Besuch dieser Veranstaltung empfehlen.

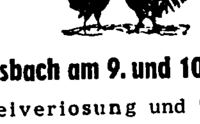
ez **Brieftauben-Ausstellung.** Am kommenden Wochenende tritt der Brieftaubenverein mit einer Ausstellung im Gasthaus „Zur Krone" vor die Öffentlichkeit, um Beweis abzulegen von der von dem einheimischen Brieftaubenzüchtern geleisteten Arbeit. Nach dem guten Abschneiden dieses jungen Vereins bei der Ausstellung in Wixhausen darf man auf diese Schau gespannt sein, umsomehr auch Vereine aus Arheilgen, Gräfenhausen und Wixhausen vertreten sein werden. Besonderes Interesse dürften die Brieftauben finden, die bei ihren Probeflügen bis zu 600 km zurückgelegt haben. Zahlreiche Ehrenpreise für die Aussteller und eine reichliche Tombola winken. Die Ausstellung ist geöffnet: Samstag von 15 bis 18 Uhr und Sonntag von 9 bis 18 Uhr.

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten. Außerdem liegt ihr ein Prospekt der Firma Neckermann, Textilversand KG, Frankfurt am Main bei und bitten wir unsere Leser um Beachtung!

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Ihre Vermählung geben bekannt
Siegmund Schreiber
Margarethe Schreiber
verw. Rehm, geb. Knöß
Egelsbach (Kirchstr. 9), 9. Dezember 1950

Geflügel-Ausstellung



in Egelsbach am 9. und 10. Dezember
mit Freiverlosung und Tombola im
Gasthaus „Hensel" Eintritt 40 Pfg.

Wilh. Schweinhardt Ww.
Egelsbach, Ernst Ludwigstraße
empfiehlt als praktische
Weihnachtsgeschenke
Haus- und Küchengeräte
Öfen, Herde, Fahrräder
Spielzeuge usw.

Geschäftsempfehlung
Für Elektro-Licht u. Signalanlagen
empfiehlt sich
LUDWIG MÜLLER / EGELSBACH
Elektromeister Schulstraße 23
Fachmännische u. gute Bedienung

Durch Umzug in mein elterliches Haus nach Ernst-Ludwigstr. 43 empfehle ich:
Haus- und Küchengeräte, Glas, Porzellan, Öfen, Herde, Eisenwaren
Für das Weihnachtsfest Spielwaren und Christbaumschmuck in großer Auswahl sowie Ausführung sämtl. Spengler- und Installations-Arbeiten. Reele Bedienung, billige Preise ist mein Bestreben. Für die Blumenspenden spreche ich hiermit meinen Dank aus.
Friedel Schlapp und Frau

Papierhaus Noll
empfiehlt für Weihnachten
Bilderbücher - Märchenbücher
Unterhaltungsromane
Schreibpapierei. schöner Aufmachung
Spiele - Christbaumschmuck
Zigarren - Zigaretten - Pfeifen
und vieles andere mehr

90 qm Industrieraum
mit elektrisch. Kraft und Zentralheizung
per 1. Januar 1951
in Egelsbach zu vermieten.
Näheres Egelsbach, Heidelbergerstraße 3

Egelsbacher Lichtspiele
Freitag, Samstag 20 Uhr - Sonntag wegen der Länge des Films veränderte Anfangszeiten 15 Uhr, 17.15, 20 Uhr
„Die Wildnis ruft"
Ein packender Farbfilm um das ewige Geheimnis der Natur und den gefährlich-tödlichen Zauber der Wildnis.
Die Kritik schreibt: Ein großartiger Film
Dienstag, Mittwoch 20 Uhr
Zarah Leander, H. Stuwe, Siegfr. Breuer in
„Der Weg ins Freie"
(Ich will nicht vergessen, die Stunden im Glück)
Ein Spitzenfilm in großangel. Aufmach.

Verkäufe:
1 stat Sachsmotor 1 5 ccm neuw. DM 175.-
1 Flügelpumpe Nr 3, neu . . . DM 2.-
1 Telefon-Apparat . . . . . . DM 20.-
Egelsbach, Goethestraße 1

Karl Gores, Uhrmacher
Egelsbach, Rheinstr. 68
empfiehlt schöne praktische Weihnachtsgeschenke
Uhren aller Art, Schmuckwaren
Trauringe zu reelen Preisen

Anzeigen-Annahme:
Montags und donnerstags bis 12 Uhr
O. Drechsler, Heidelberger Straße 3

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelze-Hüte-Mützen
EGELSBACH
Westendstr. 8

Viele Wünsche
werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der
Langener Zeitung

Sport-NACHRICHTEN

Fussball

Groß-Rohrheim — VfR Langen

Am kommenden Sonntag muß der VfR zum Tabellenletzten nach Groß-Rohrheim. Trotz der eindeutigen Schlappe, die die Langener Mannschaft am letzten Sonntag in Ober-Ramstadt erlitten hat, ist die Mannschaft immer noch kampfkräftig genug, um den Platzbesitzern überlegen zu sein. Ein Sieg ist allerdings nur mit vollem Einsatz möglich. Rohrheim schwebt stark in Abstieggefahr und wird am Sonntag versuchen, seine Lage durch einen Sieg zu verbessern. Das letzte Treffen beider Kontrahenten gewann Langen im Entscheidungsspiel um den Aufstieg zur Bezirksklasse in Groß-Gerau nach Verlängerung 3:2. Der Ausgang ist bei Abwägung aller Vor- und Nachteile als offen zu bezeichnen. Langen tut ein Sieg ebenfalls so not, wie den Rohrheimern, und wenn beide Mannschaften ihre Einsatzfreudigkeiten zeigen, wird mit einem interessanten Spiel zu rechnen sein. Abfahrt der Mannschaften um 11 Uhr ab Lutherplatz.

SSG Langen — SV Seeheim

Zum ersten Verbandsspiel in der Rückrunde empfängt die SSG die Mannschaften vom SV Seeheim. Im Vorspiel unterlag die Langener Mannschaft 5:2. Nachdem man auf Schreiber wieder zurückgreifen kann, dürfte der blau-schwarze Sturm wieder an Durchschlagskraft gewinnen. Auf alle Fälle wird die SSG alles versuchen, um die Punkte in Langen zu behalten. Ein Besuch dürfte jedem Sportbegeisterten zu empfehlen sein.

Handball

Bezirksklasse Darmstadt — Handball

Spiele vom Sonntag:

SSG Langen — Kirch-Brombach 8:5
Urberach — Fränkisch-Crumbach 4:6

SSG Langen — Kirch-Brombach 8:5 (3:3)

Am Sonntag mußte auch Kirch-Brombach, das durch seinen am Vorsonntag errungenen Sieg über Mörfelden bestens empfohlen kam, die derzeitige gute Form der SSG Langen anerkennen, die in drei Spielen 6 Punkte brachte. Die erfreulicherweise zahlreich erschienenen Zuschauer sahen von der ersten Minute an ein spannendes Spiel. Beiderseits wurden schnelle Angriffe vorgetragen und Kirch-Brombach warf das erste Tor. Wenig später konnte Jähnert ausgleichen und der gleiche Spieler erreichte auch durch Strafstoß das Langener Führungstor. Auf gleiche Weise kamen die Gäste zum Ausgleich. Dann wieder ein Trefferwechsel und das Spiel steht 3:3. Mit diesem Ergebnis wurden die Seiten gewechselt.

Das Spiel wurde nach der Pause noch schneller, besonders der Langener Sturm, unterstützt von den alles überragenden Erich Görner, berennt pausenlos das Gästetor. Oft ist nur eine unfaire Abwehr das letzte Mittel, den Stürmerelan der Langener zu brechen. So verhängt der Schiedsrichter einen 13-m-Ball, den Jähnert verwandelte. Durch einen Fehler der Langener Hintermannschaft kommt Kirch-Brombach auf 7:4 heran. Aber immer wieder treibt Görner seinen Sturm nach vorn, zwei Tore von Heim werden nicht gegeben, aber dann fällt auch das 8. Langener Tor und kurz vor Schluß findet noch ein aus dem Hinterhalt abgegebener Schuß den Weg ins Langener Tor. Bei diesem Ergebnis blieb es. 8:5 für Langen. Die Tore warfen Jähnert (6) und Heim (2). Wir wünschen der Mannschaft weiter diese gute Form.

Die Tabelle blieb unverändert, lediglich Fr.-Crumbach konnte den 1. und Langen den 4. Tabellenplatz festigen.

Die 2. Mannschaft unterlag in Darmstadt mit 5:1 Toren gegen einen körperlich und spielerisch überlegenen Gegner. Nachdem in der ersten Halbzeit die Gastgeber dominierten und 4:0 führten, wurden die Langener in der zweiten Halbzeit gleichwertig und Maurer gelang das Ehrentor.

Am kommenden Sonntag werden sich die beiden Sieger des Sonntags, Fr.-Crumbach und SSG Langen gegenüberstehen. Es wird ein äußerst spannendes Spiel geben, wenn sich die SSG in der gleichen Form wie gegen Kirch-Brombach vorstellt. K. B.

Arheilgen Jgd. — TV 1862 Langen Jgd. 12:2

Im Spiel gegen einen körperlich überlegenen Gegner mußte die junge Langener Mannschaft am Arheilger Mühlchen eine hohe Niederlage hinnehmen. Verteidigung und Läuferreihe verstanden es, vor allem in der ersten Halbzeit, nicht, den schnellen und schußfreudigen Sturm des Gegners zu halten und stellten dadurch ihren eigenen Torwart vor schwierige Aufgaben. Erst nach dem Wechsel hatte man sich auf das Spiel des Gegners besser eingestellt. Im Sturm sah man dieses Mal ein schönes, flüssiges Kombinationsspiel, dem nur noch der abschließende Torwurf fehlte. Erfreulich ist vor allem, daß die Mannschaft trotz mancher Niederlage in dieser Runde mit Freude und Eifer bei der Sache ist. Wenn sie diesen Geist weiter behält, dann werden in der Zukunft auch Erfolge nicht ausbleiben. Vielleicht gelingt ihr schon am kommenden Sonntag auf eigenem Platz ein Punktgewinn gegen Griesheim (10 Uhr).

Tischtennis

Damen: SSG Langen I. — Bickenbach 4:5;
Herren: SSG Langen I. — Eberstadt II. 4:5;
Jgd.: SV 98 Darmstadt I.—SSG Langen I. 8:1;
Jgd.: SV 98 Darmst. II. — SSG Langen I. 4:5.

Der vergangene Sonntag war für die TTA/SSG seit ihrem Bestand der schwärzeste. Die Damen zeigten allerdings zum großen Teil gegen den ungeschlagenen Tabellenführer Bickenbach große Leistungen. Die Punkte für Langen holten Frl. Wanek am 1., Frl. Schön am 5. und Frau Schäfer am 6. Brett, sowie das 3. Doppel Werner/Schön.

Die Herren zeigten diesmal eine schwache Leistung. Hervorzuheben sind lediglich der 15jährige Meyer am 2. und Möller am 5. Brett, die ihre Einzel gewannen. Das erste und letzte Doppel ging jeweils kampflos an Langen. Für den Außenstehenden mag die hohe Niederlage der Jugend eine Sensation bedeuten. Es sei aber nicht zu vergessen, daß die Langener Jungens ihr tägliches Training infolge der Witterung nicht mehr durchführen können, weshalb ihre Form von Woche zu Woche zurückging. Obwohl die Langener Jugend nun auf den dritten Tabellenplatz zurückgefallen ist, wurde sie in Anerkennung ihrer großen Leistungen in den früheren Verbandsspielen neben Arheilgen und 98 Darmstadt zu den Bezirksjugendmeisterschaften als dritte Mannschaft ausnahmsweise zugelassen.

* **Gewinne der Süddeutschen Klassenlotterie.** Am 4. und 5. Dezember, den beiden Ziehungstagen der 2. Zwischenklasse der 8. Süddeutschen Klassenlotterie, wurden folgende größere Gewinne gezogen: 1 Gewinn zu DM 100 000.— auf die Nr. 115 298, 1 Gewinn zu DM 30 000.— auf die Nr. 135 324, 2 Gewinne zu je DM 10 000.— auf die Nr. 19 842 und 64 406, 4 Gewinne zu je DM 5000.— auf die Nr. 11;911, 89 123, 117 716 und 120 144.

Auch in Langen können Sie gut und preiswert kaufen!

Sie sparen Zeit und das Fahrgeld nach der Großstadt und haben bei Ihren

WEIHNACHTS-EINKÄUFEN

vom 25. November bis 24. Dezember 1950

eine Barvergütung von 3%

Frick & Kraft, Fahrgasse 8
Kaufhaus E. Schmitt, Fahrgasse 23
Karl Gunschmann, Lutherplatz 9
Anna Darmstädter, Dieburger Straße 19
Heinrich Dröll Wwe., Frankfurter Straße 2
Müller-Rudlof, Gartenstraße 95

FOTO-DERFELT
Langen, Bahnstraße 73 1/10
2. und 3. Sonntag vor dem Fest geöffnet von 13 bis 18 Uhr
Kinder-Aufnahmen mit 1 Bild 7x10 . . DM 0.75

Taxi Ruf 784
Tag und Nacht
Nah- u. Fernfahrt
Chr. Zellhöfer
W.-Rietig-Str. 15.

Schöne Christbäume zu verkaufen
Hch. Kolb
Hügelstraße 2

Schöne Weihnachtsbäume eingetroffen
August Neubauer
Nordendstraße
Ausgabe auch i. Frankfurter Hof, Lutherplatz

Schöne Christbäume sowie Vereinsbäume sind zu haben bei
Wilhelm Gaussmann
Mühlstraße 3
(Kohlenkasse)

Gelegenheitskauf
Einige Metall-Baukasten günstig abzugeben
Gabelsbergerstr. 42 I.

Versäumen Sie bitte nicht einen Besuch unserer
WEIHNACHTS Ausstellung

Wohnzimmer
Polstermöbel
Kleinmöbel

Geschenke von bleibendem Wert zu günstigen Preisen

Lieferung frei Haus
Zahlungserleichterungen bis zu 10 Monatsraten

Möbelhaus Sallwey
Obergasse 21-23 Größtes Fachgeschäft am Platze

Schatten um Kilian

ROMAN VON ELSE VONDERLAHN

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg. Wiesbaden

(20. Fortsetzung)

„Erzähl mir doch mal ein bißchen von dem sagenhaften „Chef", sagt Lydia da in seine Gedanken hinein, „bei uns sind ungeheuerliche Gerüchte über ihn im Umlauf. Danach muß er so eine Art Uebermensch sein, so eine Art Halbgott und Großverbrecher zugleich, hinter dem die Frauen wie toll her sind, von den Polizeien der verschiedenen Länder ganz zu schweigen."

„Ach, ich weiß nicht," entgegnet Walt Dexter gedehnt, „vor zwei Jahren noch, ja, da war er in jeder Beziehung unerreicht und unerreichbar. Aber ich habe den verdammten Eindruck, daß seine beste Zeit vorbei ist. Er gab zu schnell in den Staaten auf. Es ist wahr: Die Polizei hetzte uns nicht schlecht drüben in den letzten Monaten. Und bei dem letzten großen Schlag ließen wir nicht wenig Haare im Feuer der G-Männer. Trotzdem, wenn es nach meinem Willen gegangen wäre, wären wir nicht so lautlos verschwunden und nach Europa hinübergetürmt. Was sind das für Verhältnisse hier: diese kleinen Länder mit ihrer scharfen Polizei und ihren gut überwachten Grenzen sind wie Schlagfallen. — Schön, wir haben unsere gut eingespielten Trupps in kürzester Zeit hier aufgebaut.

Die Exaktheit und Schnelligkeit unserer Arbeit schützt uns vor Ueberraschungen ebensosehr wie die sorgfältige Planung vorher. Die Beute der letzten drei Monate, die wir hier arbeiten, war nicht schlecht. — Trotzdem merkt man dem ganzen Unternehmen hier an, daß der Chef die Nerven verloren hat, er fühlt sich nirgends sicher, von einem Land kann er nicht schnell genug in das andere kommen. Er ist ein alter, mit allen Wassern gewaschener Routinier, der wohl imstande wäre, Aktionen, die tadellose Beuteverteilung und -Verwertung bis ins einzelne zu lenken. Aber warum überläßt er mir dann seine Funktionen zum größten Teil? Warum zwingt er mich zu überstürzten Vorbereitungen, zu Mißtrauen am falschen Platze und zu unüberlegtem blinden Einsatz? Warum?? Weil er am Ende ist! Kein Wunder auch bei seiner Laufbahn!

Es gibt aber auch nichts, in dem er nicht schon seine Hände gehabt hätte. Allein am Rauschgiftschmuggel vor zehn Jahren in China hat er Millionen verdient. Aber es ist charakteristisch für ihn: wenn er eine Organisation geschaffen hat, verliert er sehr bald das Interesse daran. Ihn lockt gar nicht einmal so sehr der Gewinn als vielmehr das Neuschöpfen an sich, die immer wieder neue organisatorische Arbeit, das neue Abenteuer, die neue Gefahr des neuen Einsatzes und die neue Anstrengung dem neuen Unbekannten gegenüber — Ein Abenteurer von wahrem Großformat — — —!

Aber, was er jetzt macht, das kann ich nicht gutheißen: Tagelang fährt er jetzt schon in der Weltgeschichte herum, weiß der Teufel wozu, wo es jetzt doch auf allerschärfste Konzentration ankommt. —

„Hast du die Presse verfolgt? Natürlich! — Ein großes Rätselraten, wo wir nach dem Stockholmer Schlag auftauchen werden. Ich habe diesmal kein gutes Gefühl, wenn wir nicht höllisch aufpassen, schnappen sie uns in diesem Lande. Ich hätte gute Lust, alles hinzuschmeißen um mich ins Privatleben zurückzuziehen. Mit Dir zusammen, Mädel, das wäre noch 'ne Sache!"

„Lieber Junge, ich glaube, du stellst dir das ein wenig zu einfach vor! Oder glaubst du, der Chef sieht mit den Händen in den Taschen zu, wie du abspringst und ihn im Stich läßt?"

„Durchaus nicht, Lydia, ich verkenne die Schwierigkeiten keineswegs und gehe nur Schritt um Schritt vor. Ich weiß auch genau, daß ich gewärtig sein muß, daß er hinter mir herspioniert oder -spionieren läßt. Es steht zum Beispiel fest, daß er vor ungefähr drei Wochen bereits hier im Lande war, heimlich, ohne mir ein Wort zu sagen. Das war noch nie da! Ganz plötzlich erklärte er, er habe sich die Sache selbst angesehen. Die ganze Organisation sei falsch aufgebaut, die Objekte seien schlecht gewählt, die Vorbereitungen schleppend oder bereits steckengeblieben. Auch über deinen Sektor wußte er genau Bescheid. —

Du siehst, er ist ein Satan! Das Unbegreifliche ist nur, woher er immer gleich Wind hat, wenn irgendwo sich eine neue lohnende Sache auftut, so wie jetzt diese Werkspionage — — —"

„Ein unheimlicher Mensch — — —! Vielleicht spioniert er jetzt im Augenblick auch hinter uns her." Lydia schüttelt sich. Ein Schauer durchläuft ihren Rücken.

„Nun, das dürfte schwer halten. Ein fahrendes Auto ist immer noch der sicherste Platz, Verschwörerpläne auszuhecken." Walt Dexter lacht leichtsinnig und herausfordernd.

Jedenfalls ist alles im Lot hier, ich weiß nicht, was der Chef zu meckern hat. Nur der Kurierdienst klappt plötzlich nicht mehr bei deiner Freundin. Warum versagt sie eigentlich so plötzlich, habt ihr sie „trocken" gelegt, oder warum hat sie auf einmal keinen Mumm mehr in den Knochen? Es ging doch vorher alles so prompt vonstatten mit dem ahnungslosen Trottel von Galani"

„Das ist es ja eben, der Galan will plötzlich nicht mehr, der hat Erfinderanwandlungen bekommen und hockt zu Hause hinter seinem Zeichentisch. Und sie selbst hat allen Einfluß auf ihn verloren. Versteh ich nicht, wie man so plötzlich von heut auf morgen die Gewalt über einen Mann verlieren kann!"

„Na, na, schließlich kommt es ja immer noch auf den Mann an. Jedenfalls ist die Sache mit der Erfindung an sich auch sehr interessant. Vielleicht ließe sich da auch was herausholen. Wollen der Kleinen nachher mal auf den Zahn fühlen!"

„Mit Martina ist nicht mehr viel los, die hat endgültig schlapp gemacht," sagt Lydia nebenbei, und gibt damit ihre Freundin ohne weiteres auf. „Aber erzähl doch mal ein bißchen mehr von „ihm", das ist alles so angenehm schauerlich und so rasend interessant. Wo kommt er denn eigentlich her, was hat er für eine Nationalität?"

„Du bist schon ein Luderchen," lacht Walt Dexter frivol auf, „aber du sollst deinen Willen haben. Also paß auf:

Da war mal eine Geschichte in China, die selbst mir den Hut in die Höhe getrieben hat, und ich bin doch gewiß nicht empfindlich auf diesem Gebiet.

Wo er übrigens herkommt, aus welchem Dunkel, aus welcher Nation, wer will das sagen, international, wie wir alle letzten Endes, beherrscht er ein Dutzend Sprachen und Dialekte, ist in allen Ecken der Welt zu Hause, hatte von jeher seine Finger in tausend einträglichen Dingen. — Ohne Zweifel, ein ganz bedeutender, ein überragender Kopf! Wenn diese Fähigkeiten positiv ausgerichtet gewesen wären — — —"

„Die Geschichte in China!" drängt Lydia mit lüsternen Augen.

»In dulci jubilo«

(In süßem Jubelton)

Musikalische Adventsfeier der Kunst- und Kulturgemeinde

„Die Stimmen müssen lieblich gehn, das Lautenspiel muß lauten süß". So singt das alte Weihnachtslied „Vom Himmel hoch, ihr Englein kommt!" Und von solchen Klängen eines „Engelskonzertes" war auch die weihnachtliche Musik getragen, die die Langener Kunst- und Kulturgemeinde am vergangenen Sonntag einer erfreulich großen Zuhörerschaft bot. Eine stimmungsvolle Adventsfeier, schlicht und vornehm zugleich. Ein feines, intimes, echt weihnachtliches Musizieren von hohem Reiz. Der besondere Vorzug dieser Musik war die streng gewahrte Stilreinheit, sowohl in ihrer Vortragsfolge, die nur Barockmusik und alte Weihnachtsweisen enthielt, wie in der Art ihrer Wiedergabe, die nur Instrumente ihrer Zeit verwendete. Die ausführenden Kräfte waren zumeist noch von vorigem Jahr in bester Erinnerung: Heinz Teuchert (Frankfurt) als Meister der Laute mit seinem vortrefflichen Lautenkreis und Lisa Kehr (Wiesbaden), die mit ihrem lieblichen, reinen, in allen Lagen und dynamischen Schattierungen fein ausgeglichenen Sopran und der schlichten, innigen Art ihres Vortrages sich dem Rahmen dieses intimen Konzertes wieder aufs glücklichste einfügte. Hinzu trat Gerhard Berger (Wiesbaden) als ausgezeichneter Vertreter der viel geschmähten und oft mißhändelten Blockflöte. Kein anderes Instrument hätte so schön in dieses häuslich-weihnachtliche Musizieren hinein gepaßt wie die Blockflöte mit ihrem lieblichen, leicht verschleierten Klang. Wie schön vereinigte sie sich mit dem Klang der Laute in der entzückenden Händelsonate und mit der Singstimme bei Lautenbegleitung in den weihnachtlichen Weisen! Heinz Teuchert brachte als solistische Gaben in vollendeter Ausführung zwei Sätze aus der Lautensuite E-dur von J. S. Bach und eine interessante Chaconne von dem Lautenvirtuosen S. L. Weiß, einem Zeitgenossen Bachs. Leicht eingängig in ihren klanglichen und melodiösen Reizen war die vom Lautenquintett dargebotene Sonate von Telemann, der zu Lebzeiten seinen Zeitgenossen Bach an Ehren und Ruhm überstrahlte, dann mit ihm das Schicksal des Vergessenwerdens teilte und jetzt — wenn auch im Schatten Bachs — wieder zu neuen Ehren gekommen ist. Alte Hirtenweisen für Sopran, Flöte und Lauten (z. T. in der Weise des alten Dudelsacks) gaben dem Abend einen echt weihnachtlichen Ausklang.

Ein geschmackvoll ausgestatteter äußerer Rahmen mit Lichterglanz und Tannengrün trug viel zu der echten Adventsstimmung des Abends bei. Das Ganze war eine stille, innerlich beglückende musikalische Feierstunde inmitten einer lärmenden, friedlosen Welt; ein lieblicher, feiner Klang aus „guter, alter Zeit".

Dr. Rudolf Werner

Aus der Welt des Films

Ein bezaubernder Schwindler (UT). Wolf Albach-Retty spielt in dem von Hans Wolff inszenierten Lustfilm die Titelrolle, während die vier reizenden jungen Damen, die er laut Drehbuch in seiner liebenswürdigen Manier zu „beschwindeln" hat, von Waltraut Haas, Elfe Gerhart, Inge Konradi und Grete Zimmer verkörpert werden. In dieser Liebesgeschichte aus dem Salzburger Land, die umrahmt ist von den neuesten Wiener Melodien des Komponisten Robert Stolz, sieht man in weiteren Hauptrollen: Gustav Waldau als Herzspezialist mit Herz und den von Bühne und Rundfunk bekannten Buffo-Tenor Walter Müller.

Dazu wochentags 20.30 u. Sonntag 18.30 Uhr und 20.30 Uhr das reizende Kinderballett des bekannten Ballettstudios Jack Fladung (Frankfurt).

Arabische Nächte (Li-Li). Die romantischen Abenteuer der orientalischen Tänzerin Scheherazade, das farbenfrohe Leben und Treiben Bagdads, faszinierende Tempeltänze und spannende Wüstenkrieg-Aufnahmen bilden den Hintergrund des grandiosen Ausstattungsfilmes der Universal-International „Arabische Nächte" (Arabien Nights), den John Rawlins für Sie inszenierte. Maria Montez, Hollywoods Orient-Königin, gestaltet die Rolle der Tänzerin Scheherazade durch ihre ungewöhnliche Schönheit und ihr südländisches Temperament zu einem eindruckvollen Erlebnis

Sonderveranstaltung Samstag 16 Uhr und Sonntag, 14.30 Uhr. Gezeigt wird das wertvolle Kultur-Film Dokument von der Macht des Glaubens „Ewiges Rom im Heiligen Jahr". Der Film für alle verhinderten Rompilger ist ein einmaliges Erlebnis. — Preis DM —.80 auf allen Plätzen.

Königskinder (Lichtburg). Die mädchenhafte Anmut und graziöse Komik Jenny Jugos und die Originalität Käutners ließen einen erfrischend heiteren Film entstehen! Er hat den Mut, das Schwere witzig, das Prunkvolle komisch und das Ungewöhnliche amüsant zu nehmen und über allen Stolz das liebende Menschenherz triumphieren zu lassen. Eine glanzvolle Besetzung, die neben dem einmaligen deutschen Lustspielstar Jenny Jugo, Peter van Eyck, Friedrich Schoenfelder, Hedwig Wangel, Erika von Thellmann, Thea Thiele unter der originellen Regieführung eines Helmut Käutner zeigt: Ein Film reinster Freude und strahlenden Humors!

Tausendmal im Dienst an der Kunst

Ein verdienter Mitarbeiter der Volkshochschule

Zu deutschen Kunstdenkmälern führte am vergangenen Sonntag seine Hörerschaft zum tausendsten Male im Verlauf einer vierzehnjährigen Tätigkeit der Frankfurter Kunsthistoriker Dr. Helmut Wiedenbrüg, der durch seine Mitarbeit an unserer Volkshochschule in Langen bestens bekannt ist. Seine kunst- und kulturgeschichtlichen Fahrten und Führungen brachten weiten Kreisen in Frankfurt und anderen Städten bedeutende Bauten, Skulpturen und Malerei vor allem aus der Zeit der Gotik sowie des Barock und Rokoko nah. Zwei Bauwerke aus diesen Stilepochen verband daher — fast sinnbildlich für seine Wirksamkeit — seine tausendste Führung. In Oppenheim am Rhein erklärte er die im Mittelalter erwachsene wertvolle Katharinenkirche und nachmittags das alte hessische im 18. Jahrhundert von Landgraf Ernst Ludwig erbaute Jagdschloß Mönchbruch bei Mörfelden. Bedenkt man, daß die Zahl dieser Führungen gleich tausend Tagen, also gleich rund drei Jahren zu setzen ist und daß oftmals an einem Tage mehrere Kirchen und Schlösser oder gar viele Museumssäle in mehrstündigen Erläuterungen gezeigt wurden, so läßt sich ermessen, wieviel geistige und körperliche Anstrengung sich hinter der gesamten Zahl der kunstgeschichtlichen Besichtigungen verbirgt. Hinzu tritt die Vorbereitungszeit für jedes Auftreten. Auftraggeber waren und sind größtenteils die verschiedenen Volkshochschulen in den hessischen Städten. Am letzten Sonntag fanden Fahrt und Führung, die der Frankfurter Bund für Volksbildung übernommen hatte, ihren Abschluß durch eine stimmungsvolle Feier in den gemütlichen, mit Tannengrün geschmückten Räumen des Gasthauses zu Mönchbruch bei Lichterglanz, Adventsliedern und mit einer sehr feinen, herzlichen, den verdienten Mitarbeiter ehrenden Ansprache von Herrn Carl Tesch, dem Leiter des Frankfurter Bundes. M. H.

* **Plakatmalen und Schriftschreiben.** In der Berufschule Neu-Isenburg, Frankfurter Straße 150, finden Abendkurse in Schriftschreiben und Plakatmalen statt. Beginn am Montag, den 11. Dezember, 19.30 Uhr, Saal 4.

AUCH WEIHNACHTEN PFULLER QUALITÄTEN

Damenschals reine Wolle in Pastellfarb. und gemustert ... 9.90 6.50 — 5.25
Damenblusen Mattkrepp, pastellfarb. reinwoll. Sportblus. 38.50 34.50 — 16.00
Bettjäckchen feine, reine Wolle 17.90 15.50 — 10.50
Pullover langer Arm, reine Wolle, in groß. Auswahl 36.- 28.- 18.50 mit ½ Arm .... 25.- 19.50 — 12.00
Strickjacken reine Wolle, marine, braun, schwarz, Gr. 42-48 38.50 29.75 — 27.00
Damenmäntel beste, reinwoll. Importware .... ab 145.00
Herrensocken reine Wolle mit Nylon verstärkt .... 5.25 — 4.80
Sportoberhemden gestreift u. einfarb. Popeline 24.50 19.50 — 15.50
H.-Nachthemden Finette, angerauht, weiß u. farbig, sowie Popeline 18.50 — 16.50
H.-Unterjacken prima wollgemischte Qual. Größe 4 ab — 4.00
Unterhosen, wollgemischt, mit Gummibund, Gr. 4 ab 5.20
H.-Hemdhosen echt ägyptisch Mako, lange Beine, ½ Arm ab Größe 4 — 11.50
Herrenpullover und Westen in reicher Auswahl, auch Bleyle u. Kübler
Taschentücher das beliebte, praktische Geschenk f. Damen, Herren und Kinder, Stück 1.- 0.85 — 0.50
hübsche Geschenkpackungen .... ab 2.25
Damenstrümpfe Perlonverstärkte Bembergseide links, feinmaschig 6.50 — 5.20
Nylon-Strümpfe nur fehlerfreie I. Wahl beste Fabrikate . 8.75 8.25 — 7.50
Lederhandschuhe Nappa m. Wollf., bes. preisw. für Herren 27.- 22.50 20.50 für Damen 23.50 21.75 — 17.25
Damennachthemden Wäscheseide, apante Verarbeitung ..... 19.50 14.50 — 9.90
Charmeusenachthemd angerauht 23.50 18.75
Angoragarnituren Hemd und Schlüpfer Wolle m. Angora 18.- 12.90 Baumwolle mit Angora Größe 42-48 .... 9.90 — 8.90
Wäschegarnituren Ksts. m. Spitzengarn. 3teilig ab Größe 42 22.90 2teilig ab Größe 42 ...... — 9.75
Strampelanzüge rosa und hellblau, Baumwolle .... ab 2.20
Trägerhöschen reine Wolle, rot und blau ab Größe 2 — 5.45
Baumwolle .... ab Größe 2 — 2.50
Mädchenhemden Mako, Interlock, weiß und lachs .... ab Größe 30 — 2.40
Kniestrümpfe für Kinder, Wolle, grau u. beige meliert .. ab Größe 3 — 2.65
Winterdirndl gestr.ckt. reine Wolle mit Schürzchen ... ab Größe 50 — 21.90
Teddy-Mäntel prima Wollplüsch, vorrätig bis 10 Jahre Größe 45 — 57.00

Kamelhaarmäntel für Kinder in allen Größen!

. . . und gegenüber unsere Kinderstube Baby-Bazar

Pfüller
Goethestraße 15/17

Sonntag, den 10. und 17. Dezember, von 14 bis 18 Uhr, geöffnet!

Frankfurt am Main

DOPPELHERZ das Weihnachts-Geschenk für Nervöse, Schwache und alle, die sich matt und elend fühlen
Drogerie Enste
mit Photo-Spezialabt., Langen, Lutherplatz, Tel. 551

Nähmaschinen
Schwingschiff-Zentralspul v. Zick-Zack für alle Verwendungszwecke, liefert Ihnen seit über 30 Jahren zu günstigen Preisen u. bequemen Zahlungs-Bedingungen das bekannte Darmstädter Fachgeschäft für Nähmaschinen und Fahrräder
FR. GÜTTING
DARMSTADT, Schuchardstr. 10
(Stadtmitte)

Schatten um Kilian

ROMAN VON ELSE VONDERLAHN

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg. Wiesbaden

(21. Fortsetzung)

„Vor vielen Jahren war er der Hauptmann im Opiumgeschäft. Mao-Chang, der heute in Frisco unser bester Mittelsmann ist, hat damals die Jahre in Shanghai mit ihm durchgestanden. Er hat mir von den alten „glanzvollen" Zeiten viel erzählt, als der Chef noch Nerven hatte und mit raffinierter Grausamkeit und Brutalität jeden Stein des Anstoßes aus dem Wege geräumt hat.

Also, da war ein Europäer, ein Deutscher, glaube ich, im Dienste der internationalen Polizei in Shanghai, der galt als ein ganz großer Fänger und war der meistgehaßte Mann bei den Schmugglern. Um ein Haar hätte er die ganze Organisation zum Auffliegen gebracht, aber, er hatte nicht mit dem „Chef" gerechnet. —

Eines Tages sitzt jener Polizeimann in seinem Büro, um die letzten Meldungen der Späher durchzusehen und mit seinem Assistenten Ward, dem er vollkommen vertraute, zu besprechen. Endlich war es soweit. Die Arbeit vieler Monate sollte ihre Krönung finden, die Organisation des Opiumschmuggels sollte durch einen ganz großen vernichtenden Schlag ausgehoben werden.

„Ward", sagte er zu seinem Assistenten, „morgen nacht können wir die Falle schließen, dann können wir uns die legendäre Gestalt dieses „Chefs" mal näher besehen."

„Sie sind ein Glückspilz, Kommissar, wenn Ihnen dieser große Coup gelingt — und warum sollte er nicht gelingen — dann stehen Ihnen die höchsten Beförderungen offen. — Sie haben Ihre Tüchtigkeit ja schon oft genug unter Beweis gestellt: wenn ich denke, wie Sie die Dschunke mit den Millionenwerten abfingen, die beiden Bandenführer schnappten und das geheime Lager von Ningpo aufspürten, — Stephansen hat mir davon erzählt —, wahrhaftig, niemand hat dem Opiumschmuggel so zugesetzt, wie Sie!"

„Nun, Ward, wenn der große Schlag gelingt, dann können Sie auch ein gut Teil der Lorbeeren auf Ihr Konto gutschreiben. Seit drei Monaten haben Sie sich ja für die Vorbereitungen geradezu aufgeopfert. Komisch, eigentlich, wie ich mich gerade an Sie sofort gewöhnt habe. Das geht bei mir meist nicht so schnell! Ich habe mir oft schon überlegt, an wen mich eigentlich Ihr Gesicht erinnert, aber ich kann und kann nicht darauf kommen. —"

In dieser Nacht dringen schwer bewaffnete Banditen in die Wohnung des Kommissars ein, reißen ihn unter roher Mißhandlung aus dem Bett, fesseln, knebeln ihn und schleppen ihn in die Nacht davon.

Als der Mann Stunden später zu sich kommt, findet er sich mit verrenkten Gliedern auf ein Holzkreuz gebunden. Um ihn starrt der Schmutz einer chinesischen Dschunke. An der Bordwand aber lehnt, in blendend weißem Tropenanzug, die kurze Pfeife lässig zwischen den Lippen, ein Mann: Ward — — —!

„Ich wollte nur Ihrem Erwachen beiwohnen," sagt er leichthin zu dem Gefangenen, „um Ihnen zugleich für immer Lebewohl zu sagen. Sie hatten den Ehrgeiz, sich die legendäre Gestalt des „Chefs" näher zu besehen. — Benutzen Sie die kurze Gelegenheit. In zwei Minuten verschwinde ich. — Dann wollen sich die Angehörigen der beiden Bandenführer, die Ihr schöner Eifer unter das Richtschwert brachte, auf „chinesische" Art bei Ihnen bedanken."

Lydias Interesse ist längst grauer Angst gewichen. „Und gegen diesen Mann wollen wir uns stellen, Walt? Wir werden ihm nie entkommen."

„Ach, Lydia, viel Wasser ist seitdem den Berg heruntergeflossen. Auch der schärfste Wolf verliert eines Tages seine Zähne. Niemand kann so beurteilen wie ich, wie sehr der „Chef" in der letzten Zeit an Entschlußfähigkeit, kalter Ueberlegung und Vorsicht eingebüßt hat."

„Du tust immer so, als ob er schon ein alter Mann wäre. Ich habe immer geglaubt, er sei höchstens vierzig."

„Aelter ist er auch wohl kaum, aber verbraucht, Lydia, verbraucht. Wie es bei einem solchen Leben ja auch nicht anders sein kann."

„Wie er wohl aussehen mag, der „Chef?" Ich gäbe etwas darum, wenn ich ihn mal sehen könnte."

„Einfangen — — —? fragt Walt ironisch. „Da mach dir mal keine Hoffnungen, der fliegt nicht auf Weiber!"

Unter diesen erbaulichen Gesprächen sind sie in die Nähe der Stadt gelangt, und Walt muß sich auf sein Steuer konzentrieren. Lydia an seiner Seite ist in tiefes nachdenkliches Schweigen versunken. Walt streift ab und zu ihr ruhiges Profil mit einem fragenden Blick. Nichts, aber auch garnichts ist diesem zarten Gesicht abzulesen. Womit mögen sich die Gedanken hinter dieser kindlich-reinen Stirn jetzt wohl beschäftigen. Dieses Mädchen ist ihm ein Rätsel, „wert", daß er seine ganze „Kraft" daran setzt, es zu lösen.

Nun sind sie in der Künstlerkolonie angekommen. Sie parken in einer stillen Seitenstraße und steigen dann zusammen die Treppen in die hochgelegene Wohnung hinauf.

Also wollen wir mal die Kleine zurechtbügeln, denkt Walt Dexter. Aber angesichts der völlig apathisch wirkenden Martina, die ihnen auf ihr Klingelzeichen öffnet, ist er zunächst sowohl überrascht von ihrer eigenartig und sehr damenhaft wirkenden Schönheit, als auch ein wenig ratlos gegenüber diesem zuckenden Nervenbündel, dem die Gier nur so aus den Augen springt.

Die muß wirklich erst mal aufgemöbelt werden, sonst kann man überhaupt kein vernünftiges Wort mit ihr reden, stellt er ungeduldig fest, und schiebt Lydia heimlich ein winziges Päckchen zu. Während dann Lydia Martina unter einem Vorwand aus dem Zimmer lockt, geht Walt Dexter ungeduldig, eine Zigarette nach der anderen rauchend, im Zimmer auf und ab.

Er rechnet nicht mehr damit, daß dieses Häufchen Elend nochmal rechtzeitig so weit in Form kommt, daß es einsatzfähig wird und man ihm wichtige Aufgaben anvertrauen kann. Diese Sache ist gründlich vermasselt, niemals hätte man diese wichtige Kurierin durch Entzug so weit herunterbringen dürfen, daß sie nicht mehr fähig ist, ihre Aufgaben zu erfüllen. Aber natürlich, andererseits, wenn man sie nur unter diesem Druck bei der Stange halten kann — — —. Da sieht man es wieder, wie zweischneidig solche Gewaltmittel sind. Wie soll jetzt in diesem entscheidenden Augenblick für diesen wichtigen Fall, nachdem alle anderen, zu diesem Zweck verfügbaren Kräfte schon anderweitig eingeteilt sind, eine Beförderungsmöglichkeit geschaffen werden, die so absolut sicher ist, wie es bei dieser Agentin der Fall war, deren größter Schutz ihre seitherige Ahnungslosigkeit war. (Forts. folgt)

UT FILMBÜHNE

Fernruf 889

Freitag - Montag
täglich 18.15 und 20.30 Uhr. Sonntag 16.00, 18.15, 20.30 Uhr



Ein musikalisches Lustspiel
nach einer Idee von
Aldo von Pinelli

Ein Frauenliebling zeigt sein Erfolgsrezept in der Liebe! Vier Männerfeindinnen verlieren ihr Herz und kapitulieren!

Im Vorprogramm:
Wochentags nur 20.30 Uhr, Sonntag 18.15 u. 20.30 Uhr
Persönliches Auftreten des
Kinderballett vom Ballettstudio Jack Hadung
Frankfurt am Main
Karten-Vorbestellungen werden entgegengenommen.

Voranzeige: Märchenfilm Frau Holle

Radio EICHNER

- **Musikschränke**
- **Radio-Spitzengeräte**
  selbstverständlich auch mit UKW
- **UKW-Zusätze**
  für alle Geräte insbesondere zum Einbau in den Siemens-Qualitätssuper
- **Zweite Lautsprecher**
  für Küche, Schlaf- oder Kinderzimmer
- **Schallplatten**

Bequeme Zahlungsbedingung.

Am Silbernen Sonntag, den 10. Dezember, wie üblich geöffnet.

IN DER LANGESTRASSE 31

Telefon 133

Es gibt Qualitäts-unterschiede

in Bohnerwachs. Verwenden Sie einmal **Regina-Hartglanzwachs** und Sie werden finden, daß Regina-Hartwachs etw. ganz Besonderes ist. Ihre Böden und Treppen werden ohne viel Mühe immer ein gepflegtes Aussehen haben. Der angenehme, frische Geruch wird Ihrer Wohnung eine besondere Note geben.

REGINA HARTGLANZWACHS

Jetzt auch in parkettgelb erhältlich
Drogerie ENSTE, Lutherplatz

Tel. 209 Lichtburg Tel. 209

Wochentags 18.15 und 20.30 Uhr
Samstag und Sonntag 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr

Freitag - Montag



Königskinder

Ein Film von Helmut Käutner
mit
Peter v. Eyk, Hedwig Wangel, Erika v. Thellmann, Theo Danegger, Georg Vogelsang, Thea Thiele, Jenny Jugo als Prinzessin von Brandenburg

Einst in Pracht und Herrlichkeiten - heute schlicht und höchst bescheiden. Aus dem Tagebuch ihrer Hoheit Prinzessin Ulrike von Brandenburg

*

Achtung! Achtung!

Wir bringen auf besonderen Wunsch nochmals den größten Märchenfarbfilm aller Zeiten!

Schneewittchen und die 7 Zwerge

Freitag 18.15 Uhr, Samstag 16 Uhr, Sonntag 14 Uhr und 16 Uhr, Montag 18.15 Uhr
Kinder 0.50, Erwachsene DM 0.80 und 1.-

Amtliche Bekanntmachungen

Die **Weihnachtsbeihilfe** für Arbeitslosenfürsorgeempfänger (Alfü) und sonstige Minderbemittelte, die entsprechende Anträge eingereicht haben, wird am **Dienstag, den 12. Dezember 1950** in der Zeit von 8—12 Uhr im Rathaus — Stadtkasse — gegen Vorlage der Kennkarte oder Vollmacht ausgezahlt.

Die **Benzinmarken** für den Monat Dezember sind da und können bis zum 15. 12. 50 auf der Bürgermeisterei, Zimmer 8, in Empfang genommen werden. Die bis zu diesem Zeitpunkt nicht abgeholten Marken müssen am 16. 12. 50 nach Offenbach zurückgegeben werden.

Wer kann **Angaben über einen Kriegsgefangenen** machen, der sich im Oktober 1945 im Lager 302/1 Slacy (Rußland) befand? Mitteilungen an Rathaus — Zimmer 2.

Langen, den 7. Dezember 1950.

Der Bürgermeister: Umbach.

Bekanntmachung

Die Pächter von Kirchen- und Pfarrgut werden hiermit aufgefordert, den Pachtzins für 1950 umgehend an unseren Rechner zu bezahlen.

Langen, den 1. Dezember 1950.

Für den Kirchenvorstand Langen:
Hemmes, Dekan.

Mäntel

von Völz & Martin

sind bekannt, denn sie sind gut und preiswert, da wir selbst fabrizieren. Wir verkaufen auch am nächsten Sonntag von 14—18 Uhr.

Völz & Martin, Langen, Wilhelm-Leuschner-Platz
(an der Evahgelischen Kirche)

Weihnachts-
GESCHENKE

billig
und in grosser Auswahl!

Sportflanelle *gestreift*	ab	**2.25**
Ski-Flanelle *kariert*	ab	**2.95**
Winter-Dirndl	ab	**2.75**
Schlafanzugflanelle *für Damen u. Herren . 2.95*		**2.75**
Cloque *130 cm*		**7.50**

. . . . und vergessen Sie nicht *IHREN Verdienst beim Einkauf: DIE NEUE RABATTMARKE*

TEXTILWAREN
Carola Mönch
AUGUST-BEBEL-STRASSE 19

Waria *verdellte Volk pflegt die Haut*

Empf. als passendes Weihnachtsgeschenk
Herren-, Dom.- und Kinder-Schirme
in großer Auswahl
Hermann Bretsch
Ecke Fahr- und Obergasse

Der Hut und die Mütze
als passendes Weihnachtsgeschenk
von
Hermann Bretsch
Ecke Fahr- und Obergasse



bei

Schneider
DAS HAUS FÜR BEKLEIDUNG UND AUSSTATTUNG
FRANKFURT AM MAIN, ZEIL, ECKE STIFTSTRASSE

In unserem Wichtelhäuschen im III. Stock spielen wir täglich, ab 27. November, von 14-18 Uhr für Ihre Kinder Kasperle-Theater und lesen Märchen, damit Sie in Ruhe Ihre Weihnachtseinkäufe bei uns machen können. -

Am Sonntag, den 10. und 17. Dezember ist unser Geschäft von 14 bis 18 Uhr geöffnet

Praktische Festgeschenke

für Damen, Herren- und Kinder finden Sie in reicher Auswahl in allen Preislagen im

Lederwarenfachgeschäft
JAKOB WILDHARDT

Langen - Bahnstraße 110



Christsteuer-Artikel
sind schöne Weihnachtsgeschenke
wie immer – billig und gut
Textil-Schambach, Frankfurt a. Main
Zeil 72 u. Kleinmarkthalle

Weihnachtsgeschenke!

Aktentaschen - Brieftaschen - Handtaschen
Lederwaren - Reisekoffer - Einkaufstaschen
Reisetaschen - Stadttaschen - Lederkoffer

DER NAME
WITZL
SAGT ALLES!

Frankfurt — Zweimal in der Taunusstraße
BEKANNT AUS DEM SUDETENLAND!
WER BEI UNS KAUFT - KAUFT GUT!
IMMER MEHR BEGEHRT - IMMER MEHR BELIEBT!

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gemeinde Langen

Samstag, den 9. Dez., 20 Uhr: Musikalische Adventsandacht in der Kirche mit Feier des Heiligen Abendmahls. An der Orgel: G. Langhard - Wiesbaden (Dekan Hemmes)

Sonntag, den 10. Dez.: 2. Advent
8.30 Uhr Christenlehre Gemeindehaus
9 Uhr Christenlehre Kirche
9 Uhr Gottesd. Gemeindeh. (Pfr. Lauber)
9.45 Uhr Gottesd. Kirche (Pfr. Lauber)
Predigttext: Römer 15,4—13, Lieder 16,19,15
11 Uhr Kindergottesdienst Kirche
11.15 Uhr Kindergottesdienst Gemeindeh.
19 Uhr Adventsfeier der kirchlichen Werke im Gemeindehaus

Montag: Jugendbibelstunde

Dienstag: Gustav-Adolf-Frauenwerk

Donnerstag: Unterricht im bibl. Glauben

Evangelische Stadt-Mission
Sonntag, 5 Uhr: Bibelstunde
Dienstag: fällt aus

Kath. Gottesdienstordnung v. 10.12.—16.12.50

Sonntag, den 10. 12. 50: 2. Adventsonntag
7.30—8.20 Uhr: Beichtgelegenheit
8.30 Uhr Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt
11.00 Uhr Spätmesse
18.00 Uhr Andacht

An den Werktagen:
Montag, 7 Uhr: Amt
Dienstag, 20 Uhr: Amt
Mittwoch, 9 Uhr: Amt
Donnerstag, 7.30 Uhr: Amt
Freitag, 7 Uhr: Amt
Samstag, 7.30 Uhr: Amt

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr, Mittwochs abends 8 Uhr

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sountags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Donnerstag Abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evangel. Freikirche) Realgymnasium (Saal Nr. 12)
Jeden Freitag um 20 Uhr **Abendgottesdienst**

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft.
Samstag 20 Uhr bis nächste Woche Freitag
Rosen-Apotheke Ecke Bahn-K.-Marxstr.

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
10. Dez. / Dr. Gansl, Tel. 732

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Oeffentliche Erinnerung

Es wird hierdurch allgemein an die Bezahlung (Abführung) der nachstehend bezeichneten Steuern und Abgaben erinnert:

am 10. Dezember 1950

1. Einkommen- und Kirchensteuer-Vorauszahlung sowie Körperschaftsteuer-Vorauszahlung für das IV. Kalendervierteljahr 1950.
2. Notopfer Berlin-Vorauszahlung für das IV. Kalendervierteljahr 1950.
3. Umsatzsteuer-Vorauszahlung der monatlich zahlenden Steuerpflichtigen für den Monat November 1950. Die Umsatzsteuer-Voranmeldung ist fristgerecht einzureichen.
4. Lohn- und Kirchenlohnsteuer sowie Abgabe Notopfer Berlin der Arbeitnehmer hinsichtlich der im Monat November 1950 einbehaltenen Beträge. Über die einbehaltenen Beträge ist fristgerecht Lohnsteuer-Anmeldung vorzulegen.
5. Beförderungssteuer für Personenverkehr der monatlich zahlenden Steuerpflichtigen für den Monat November 1950. Fristgerecht ist die Nachweisung hierzu einzureichen.

am 20. Dezember 1950

1. Beförderungssteuer für Güterverkehr der monatlich zahlenden Steuerpflichtigen für den Monat November 1950. Fristgerecht ist die Nachweisung hierzu einzureichen.

Es wird gebeten, die bezeichneten Steuern und Abgaben rechtzeitig zu entrichten. Einzahlungspflichtige, die nicht zum Fälligkeitstag bezahlt haben, haben zusätzlich Säumniszuschläge zu bezahlen. Geht die Zahlung nicht binnen einer Woche nach Eintritt der Fälligkeit bei der Finanzkasse ein, ist das Finanzamt angesichts der angespannten Finanzlage der öffentlichen Hand genötigt, die fälligen Beträge zwangsweise beizutreiben; es sind dann außer den Steuerbeträgen und den Säumniszuschlägen noch Zwangsvollstreckungsgebühren zu entrichten.

Die zur Zahlung von Steuern (Abgaben) einzusendenden Schecks und die dazu gehörigen Voranmeldungen und Anmeldungen bitte ich, an die Finanzkasse des Finanzamts zu adressieren.

Offenbach am Main, den 5. Dez. 1950

Die Finanzämter
Offenbach am Main und Langen

Freitag bis Montag

Tägl. 18.15, 20.30 Uhr. Sonntag 16, 18.15, 20.30 Uhr.
. . und wieder ein Spitzenfilm im der bezaubernde FARBFILM mit
JOHN HALL • SABU • MARIA MONTEZ

LiLi
Telefon 112



Hunderte von arabischen Reitern und Harems-Schönheiten, die brennende Wüstenstadt Bagdad, märchenhafte Kostüme, der Zauber des Orients! Ein farbiger Universal-Film von verschwenderischer Ausstattung! Die „Arabischen Nächte" mit ihren Haremsszenen und Schleiertänzen, Bazaren und Sklavenmärkten, arabischen Reiterkämpfen und prunkvollen Kostümen – kein Traum, sondern ein bezaubernder Farbfilm!

Samstag und Sonntag 22.30 Uhr Spätvorstellung
mit dem sensationellen Film
DIE SCHLANGENGRUBE
nach dem erregensten Roman Amerikas

Sonderdienst: Fußball-Länderspiel Deutschland-Schweiz

Zu Weihnachten die praktischen Geschenke von bleibendem Wert!

Kleinmöbel
Polstermöbel
Wohnzimmer
Einzelmöbel

finden Sie in reicher Auswahl bei

Möbel Müller
Neu-Isenburg, Frankfurter Straße 89

**

Besichtigen Sie bitte unverbindlich meine Weihnachts-Ausstellung. Lieferungen frei Haus. Bekannt günstige Preise.

Praktische
Weihnachtsgeschenke

Textilwaren, Wolle, Stoffe usw.,

Ferner empfehle ich mein reichhaltiges Lager in Cell.-Puppen, Alu-Geschirr Eisenbahnen, mech. Spielwaren aller Art und Vieles mehr

Beachten Sie bitte mein Schaufenster bei Friseur Schäfer, Bahnstr. 45

Verkauf findet nur in meinem Hause Dorotheenstr. 7 statt. Ab 13. 12. auch Verkauf auf d. Luthersl.-Weihnachtsmarkt

A. WERNER



Sonntag geöffnet von 14-18 Uhr

Schlafzimmer
Küchen
Wohnzimmer
Polstermöbel
Stahlrahmen
Matratzen
Steppdecken

MÖBEL

als passende Weihnachtsgeschenke
kaufen Sie preiswert im

Möbelhaus Ostend
Georg Wilh. Köhler
Langen, Bachgasse 4, Telefon 494

Auch reichhaltiges Lager in Kleinmöbel

Zahlungserleichterung bis zu zehn Monatsraten!



Langener Volksbank
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

„Hicoton" altbewährt gegen
Bettnässen
Preis DM 2.65. In all. Apoth.

Walter Zumpe
Goldschmied
Neuanfertig.- Reparaturen in sauberer fachm. Arbeit bei billigster Berechnung
Schmucksachen - Uhren
Armbänder - Ringe etc. | Art
Trauringe in jeder Preislage
Langen - Bahnstr. 14

Geschäftseröffnung

Meiner werten Kundschaft und der gesamten Einwohnerschaft v. Langen und Umgebung zur Kenntnis, daß ich ab sofort eine Kühler- und Carosserie-Werkstatt eröffnet habe

Hans Leiser Langen, Wolfsgartenstr. 25

Christbäume
wie alljährlich in großer Auswahl
von **1.- DM.** an

Ludwig Hinkel
Verkaufsstelle **nur** Wassergasse
auch an Sonntagen.

Volkschor Liederkranz 1838 Langen
Heute, Freitag, 8. Dez. pünktlich 20 Uhr
Übungsstunde
im Vereinalokal „Weingold".
Der Vorstand

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen
8. Dezember
Spieler-Versammlung
Beginn 20.30 Uhr
Verbandsspiele
10. Dezember
A-Jugend - SG. Griesheim
B-Jug. - SV. 98 Darmstadt
Abfahrt 8.15 (Krone)
Beide Mannschaften.
I. und II. Mannschaft gegen Seeheim
Beginn 12.45 u. 15 Uhr.
Abt. Handball
I. Jugend um 10 Uhr gegen Egelsbach in Langen
II. Mannsch. um 13.15 Uhr geg. Fränkisch-Crumbach in Langen
I. Mannsch. um 14.30 Uhr geg. Fränkisch-Crumbach in Langen

Verein für Rasenspiele 46 Langen
Spiele am 10. Dezember
I. und II. Mannschaft in Groß-Rohrheim
Abfahrt 11 Uhr ab Lutherplatz
„Soma" geg. Rohrbach I 14.30 in Langen

Turnverein 1862 Langen
Handball-Abteilung
Heute Freitag, 8. Dez Spieler-Versammlung bei Rettig
Sonntag Verbandsspiel in Weiterstadt.
I. Mannsch. 14.30 Uhr. Abfahrt wird heute in d. Spielerversammlung bekanntgegeben.
Betr. Schülerinnen heute Freitag 17.30 Uhr Singprobe in der Wallschule.
Betr. Schüler heute Freitag 17.30 Uhr Turnstunde in der Wallschule.
Betr. Turnabend am 10. Dezember 1950
Kartenabrechnung unbedingt heute um 18.00 und um 20.00 Uhr in der Wallschule; weitere Karten daselbst erhältl. Mitglieder sichert Euch Eintrittskarten.

Motor-Sport-Club
(DMV), Langen
Samstag, 9 Dezember
Weihnachtsfeier
im „Haferkasten". Alle Mitglied. sind herzlich eingeladen. Bitte f den Nikol.-Päckchen (Wert mind. 3 DM) mitbring. Kinderbescherung, Unterhaltung.
Der Vorstand

T.V. Die Naturfreunde
Langen
Nikolaus-Feier m. Tanz
Samstag, 9. Dezember 20 Uhr im kleinen Saal »Zum Lindenfels«.
Paketchen sind vor Beginn der Veranstaltung abzugeben.
Es ladet freundl.ch ein der Vorstand

Weihnachtskassse »Schützenhof«
Auszahlung
Sonntag, 10. Dezember um 16 Uhr.
Brehm

Lili
Auf allen Plätz. DM 0.80
Sonderveranstaltung
Samstag. 9. 12., 16 Uhr
Sonntag 10.12., 14.30 Uhr
Ein erhebend. Filmdokument von der Macht des Glaubens
EWIGES ROM im HEILIGEN JAHR
ANNO SANTO 1950
Alle Wege führen nach Rom
Rom u. seine Kunstwerke

Ihre Vermählung geben bekannt
Ernst Breunig
Elfriede Breunig geb. Besken
9. Dezember 1950
Sprendlingen — Langen, Heegweg 6
Kirchl. Trauung: Samstag, 9. Dez., 15.45 Uhr in der Evangelichen Kirche zu Langen

Ihre Vermählung geben beksnnt
Philipp Helfmann
Marie Helfmann geb. Jäckel
9. Dezember 1950
Keimstr. 4 — Wilhelmstr. 10
Kirchl. Trauung: Samstag, 9. Dezember 1950 11 Uhr in der Evangelichen Kirche zu Langen

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Helmut Ernst
Liesel Ernst geb. Lorenz
Offenbach a. M. Bismarckstr. 20 — Langen b. Ffm. Wolfsgartenstr. 36
Kirchl. Trauung: Samstag, 9. Dezember 1950 15 Uhr in der Evangelischen Kirche zu Langen

Für die zahlreichen Gratulationen und Geschenke, anläßlich meines 82. Geburtstages, sage ich allen Verwandten, Freunden und Nachbarn meinen herzlichsten Dank.
Frau Susanne Erdmann Wwe. geb. Metzger
Walter-Rathenau-Str. 14

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßl. unserer Silbernen Hochzeit danken herzlichst.
Heinrich Sehring und Frau
Langen, Mainstr. 21, im November 1950

Für die zahlreichen Gratulationen und vielen Geschenke anläßlich unserer Vermählung sagen wir Allen herzlichen Dank
Helmuth Werner und Frau
Langen, Dezember 1950
Dorotheenstr. 7

8. Südd. Klassen-Lotterie
3. Klasse
Ziehung am 14. u. 15. Dezember 1950
Erneuerungsschluß: 9. Dez.
Bitte um pünktliche Einlösung
W. Christ, Friseur, Frankfurterstr. 2

Passende Weihnachts-Geschenke:
Elegante Herren-Hüte
Herren- u. Knaben-Ski-Mützen
Sport- und blaue Mützen
Damen-, Herren-, Kinder-Regenschirme v. 8.50
Knirps, Boy, Taschenschirme v. 18.50 an
Damen-Regenhauben DM. 0,95
Schirm-Reparaturen
Hüte zum Reinigen und Fassonieren werden angenommen
Marie Bretsch
Wassergasse 12

Zum Weihnachtsfest
kaufen Sie stets gut u. preiswert
Einkaufstaschen
Handtäschen
Aktenmappen
Koffer u. Kleinlederwaren aller Art bei
Karl von Eiff
Bahnstraße—Ecke Mühlstraße 2
dem ältesten Fachgeschäft am Platze seit 1894

Ia. Sand und Kies
bei billigster Berechnung liefert
Heinrich Sehring 8
Langen, Rheinstr. 8
Telefon 545

Milch- und Fahrkuh
im Januar kalbend
verkauft Egelsbach, Schulstraße 1

Futter-Karotten
verkauft
Knecht, Obergasse 26

Sport- und Sängergemeinschaft 1862 Langen
Abteilung Fußball
Samstag, 9. Dezember 1950 im Saalbau zum Lämmchen
Tanz und Unterhaltung
Es spielt die Kapelle Fink. Eintritt DM 1.-
Kassenöffnung 19 Uhr - Anfang 20 Uhr
Nachmittag
Märchenstück: Goldengelchen u. Lügenpeter
Anfang 15.30 Uhr - Eintritt frei. Anschließend Bescherung der Abteilungskinder durch den Nikolaus

Turnverein 1862 Langen
Sonntag, den 10. Dezember
abends pünktl. 19.30 Uhr im Lämmchen
Turnabend
Mitwirkende:
Turner, Turnerinnen, Frauen
männl. und weibl. Jugend
Schüler mit Schülerinnen
Eintritt: 75 Pfg.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt:
Erfahrene
Horizontal-Bohrwerksdreher,
Fräser,
Maschinen-Kontrolleure,
Werkzeugmaschinenschlosser
Spitzen- und Revolverdreher,
Werkzeugmacher,
außerdem
1 weibliche Bürokraft
m. Kenntnissen in Maschinenschreib. und Stenografie.
Bewerber wollen sich melden von Montag bis Freitag von 8 bis 17 Uhr bei
NASSOVIA
Maschinenfabrik Hanns Fickert
Langen bei Frankfurt a. M.

Backfisch-Mantel
braun, Wolle
Burschen-Anzug
neu
Schaukel
Reck mit Ringen
zu verkaufen
Nördl. Ringstr. 68

1 nordischer Rotfuchs
1 moderner Platinglock.-Kragen
Elegante Ausführung Erstklass. Prachtstücke preiswert zu verkaufen
B. Holländer, Rheinstraße 21

Pelzmantel
Gr. 44, Indisch-Lamm, silbergrau, gut erhalt., preiswert zu verkaufen
Fahrgasse 9 (Hintern.)

1 dicker, guterhaltener
Wintermantel
f. 8-10 jähr. Jung. sowie ein groß. ovaler (Gänse) Bräter, fast neu zu verkaufen.
Flachsbachstr. 32, Part.

Getr. Herrenmantel
dkl., mittl. Gr., getr. H.-Halbschuhe schw., getr. H.-Arbeitsstiefel, Gr. 41 billig zu verkaufen.
W. Rathenaustr. 1, Part

Herrenmantel
schwarz, Stutzer, Jünglings-Rock, Herrenhut und Mandoline, billig zu verkaufen.
Feldbergstr. 10, I

1 P. D.-Lang-Sch.-St.
Gr. 38, zu tauschen g. g. Puppenspielzeug od. zu verkaufen.
Fahrgasse 10, H. H. p.

Bims-Hohlblocksteine
1200 Stück 25 x 50 x 12 im Ganzen od. kleinere Mengen abzugeben u. Nr. 1048

1 Paar Ski
(Langlauf) zu verkauf. Bahnstraße 4 I.

Laufställchen
gesucht. Wilhelmstr. 47I

Schönes, großes
Schaukelpferd
zu verkaufen.
August Bebelstr. 2 I

Puppen-Korbwagen
gut erhalt, zu verkauf. Egelsbach, Westendstraße 19

Zinkbadewanne
für 15 DM zu verkaufen.
Off. u. Nr. 1044

Guterhaltener, weißer
Herd
mit Gasanhang (rechts) preiswert zu verkaufen
Fr Jahnstr. 17

Guterhaltener, 2 flamm.
Gasherd
zu verkaufen. DM 20.-
Odenwaldstr. 39, II. St.

Kaufladen
u. Puppen-Sportwagen zu verkaufen.
Wallstraße 41

Zimmer Ofen
gut erhalten, zu verkaufen. Egelsbach, Rheinstraße Nr. 4, I St.

W. Emailt-Badewanne
sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen.
Zimmerstr. 8 (a. Realg.)

1 Anzug Gr. 46, 28.-
3 ½ m Anzugstoff 42.-
1 modernes handgestr. Damen-Kleid 46.-
zu verkaufen. Jung
Bürgerstraße 33, I.

Ein- u. Zweisitzer Rodelschlitten
bei
Wilhelm Pfaff
Hügelstraße

Geschenke zum Fest

Damen-Nachthemden
i. Flanell, Batist u. Waschseide 8.50, 12.50, 14.90
Kittelschürzen
i. einfach. Form, Glockenform und mit Gummizug von 8.90, 12.50, 14.50
Damen-Schlafanzüge
Flanell 20.90
Trägerschürzen
in gr. Auswahl v. 2.30 an
Warme Damenschlüpfer
Gr. 42—52 ab 2.90
Kopfkissen
glatt, gebogt, u. gestickt von 3.80 an
Damen-Unterkleider
in Futter und Cham.
Paradekissen
7.95, 8.50, 12.50
Glästertücher, Handtücher, Grubentücher in großer Auswahl
H. HEINIG
Berufskleidung — Langen, Wassergasse 1 — Textil u. Wäsche

Umzugshalber zu verkaufen:
1 Liegekautsch 1 x 2 m
2 Sessel
1 Leiterwagen
Friedr. Ebertstr. 47

Dringend gesucht:
Verkaufsregal und Ladentisch je 2 bis 3,5 m lang, Geschäftswaage u. 2 Ztr.-Dezimalwaage g. erhalten evtl. neu.
Ang. u. Nr. 1047

Zu verkaufen
4 kompl. Zimmertüren
4 kompl. Fenster mit Läden
1 Hoftor (Holz)
dreiteiliger Ofenschirm
ca. 100 Stück Biberschwänze
Darmstädterstr. 35

Koffermaschine 350.-
(fabrikneu)
1 Conti-Maschine
Standard
gebr. Schreibmasch.
ab 180.- DM
Teilzahl. (12 Monatsrat.)
Metzger
Frankfurterstraße 38
Telefon 781

Schüler-Geige
mit Etui u. Notenbuch für Anfänger zu verkaufen.
Friedhofstr. 42, Part.

Ein schön. Weihnachtsgeschenk finden Sie bestimmt bei
Schirm-Liska
Große Auswahl Herren Damen-, Kinderschirm. Taschenschirme
Fr. Liska
Langen, Neckarstr. 3 I.
Kein Laden
Eigene Werkstätte

-Radio
in gut. Zust zu verkauf. Neckarstr. 7

Kleiderschrank
zu verkaufen.
Wassergasse 3

Garage
Nähe Bahnhof gesucht.
Eckardt, Bürgerstr. 13

Lammfell gefütterte Windjacke
mit Pelzkragen
neuwertig, besonders geeignet f. Kraftfahrer zu verkaufen.
Nördl. Ringstr. 68

Herrenwintermantel
best. Stoff, schw., Samtkragen, nicht getragen, zu verkaufen.
Darmstädterstr. 27

Ordentliches Mädchen
über 16 Jahre, für leichte Arbeit
gesucht
K. Gronemayer
Etiketten-Fabrik
Lutherstr. 65

Bilanz-Buchhalter
übernimmt noch Buchhaltungsarbeiten, Aufstellung von Bilanzen usw. Off. u. Nr. 1049

Guterhalt. Knabenrad
für 9-14jährig. Jungen zu verkaufen.
Aug. Bebelstr. 18

Gebr. Küchenbüffett
(1.20) billig abzugeben.
G. Seidel, Egelsbach
Schillerstraße 4

Mädchenschaftstiefel
Gr. 38, zu verkaufen.
Egelsbach
Ernst Ludwigstraße 17

Wir suchen
mehrere Zimmer
mit Verpflegung und
ein großes Zimmer
m. Küchenbenutzung o. Zimmer u. Küche f. alleinsteh. Ehepaar.
PITTLER A. G.

Zwei leere Zimmer
für Praxis gesucht. Angebote u. Nr. 1050

Möbl. Zimmer
von berufstätig. Herrn gesucht. Off. u. Nr. 1051

Möbl. Zimmer
fließendes Wasser
1 Wohnschlafzimmer
mit Küche, separat
zum Angebot
zu vermieten.
Off. u. Nr. 1052

Gesucht
Vierzimmer-Wohnung in Langen, evtl. gegen Baukostenzuschuß

Geboten:
Schöne, sehr preiswerte Drei- bis Fünfzimmer-Wohnung (Altbauwohnung) in Darmstadt.
Angebote a. d. Direktion des Realgymn. Langen

Laden
in Egelsbach, gute Lage, zu vermieten.
Off. u. Nr. 1046 a. Gesch.

Wiese
(Riedwiese) zu verkauf.
Gabelsbergerstraße 27

Graugetigerter Kater
entlaufen. Abzugeben nördl. Ringstr. 77

Junges, rebhuhnfarbig
Huhn
entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung
Winkel, Obergasse 10

Statt Karten
Plötzlich und unerwartet verstarb infolge eines Herzschlages am 4 Dezember 1950 in Darmstadt unsere liebe Mutter
Marie Leyerzapf Wwe.
geb. Jahn
kurz vor Vollendung ihres 72. Lebensjahres.
In stiller Trauer:
Studienrat Karl-Wilhelm Leyerzapf und Frau
Darmstadt, Riedlingerstraße 8
Langen, August-Bebel-Straße 7, Dezember 1950
Die Beerdigung fand auf Wunsch der Entschlafenen auf dem Waldfriedhof zu Darmstadt in der Stille statt.

Danksagung
Für erwiesene Teilnahme sowie für die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen
Frau Marie Beck
geb. Lehr
sagen wir Allen herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Dekan Hemmes für die Grabrede, sowie dem Jahrgang 1881 für die Kranzniederlegung.
Die trauernden Hinterbliebenen
Langen, Wolfsgartenstraße 14, den 8. Dezember 1950.

Eine Weihnachtsseite für die Frau

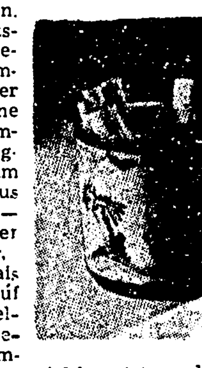
Was schenken wir ihm?

Tausend hübsche Kleinigkeiten liegen in den prächtig dekorierten Schaufenstern aus, wenn wir jetzt in der Vorweihnachtszeit einmal auf den Einkaufsbummel gehen, um Vorschau zu halten, was wir an Geschenken für



das schönste Fest des Jahres einkaufen wollen. Es lockt und gleißt und glänzt inmitten der grünen Tannenzweige und man weiß gar nicht, wo man zuerst hinschauen geschweige denn, wie man wählen soll. Denn das Geschenk für „ihn" soll ja etwas Besonderes sein. Wir wollen vermeiden, ihm eine Krawatte zu kaufen, von denen ja doch mindestens drei Stück von irgendwoher auf den Weihnachtstisch geflattert kommen. Auch den Füllfederhalter hat er schon, die Brieftasche und alle die Dinge, die ein Mann so mit sich herumträgt. Unser Geschenk soll nicht kostbar, dafür aber einmal etwas mit persönlicher Note sein. Die Kleinigkeiten sind es und das nicht Alltägliche, die einem Mann Freude machen.

Unsere Bildchen zeigen ein paar freundliche Dinge, die zugleich den Vorzug haben, praktisch zu sein. So das Weihnachtslicht, das man getrost mit in Kammer und Keller nehmen kann, ohne daß es gleich umkippt und womöglich gar noch am Festabend das Haus in Brand steckt. — Hübsch ist auch der Zigarettenhalter, den wir ihm als Überraschung auf den Rauchtisch stellen sollten. Das geschmackvoll geformte Gefäß wird sicher viel benutzt werden und ihn immer wieder an die freundliche Spenderin erinnern.



Freude am schönen Schmuck

Wer es sich leisten kann, sollte auf den Gabentisch ein kleines gediegenes Schmuckstück legen. Es müssen nicht immer Perlen und Diamanten sein, denn davon können wir nur träumen. Die Frau von heute verzichtet gerne auf bunte Kinkerlitzchen. Sie weiß Schönheit und Geschmack zu vereinen und zeitgemäß anzuwenden. Im modernen Schmuck verarbeitet der Goldschmied heute wieder das preiswerte Silber und den Halbedelstein mit seinen hunderterlei verschiedenen Farben und Schliffen. Er gibt diesem Material durch schöpferische Gestaltung den Wert unvergänglicher Schönheit. Schlicht und einfach ist der Schmuck unserer Zeit aber so durchdacht in der Linie, so fein in seiner Eigenart abgewogen, daß nicht nur das Auge der Frau mit Entzücken darauf ruht, sondern auch der Mann gerne seine Frau mit einer solchen Festgabe geschmückt sieht, die ihre persönliche Eigenart unterstreicht und hebt.

Der praktische Tip im Winter

Gefrieren von Fensterscheiben: 55 g Glyzerin werden mit einem Liter Wasser verdünntem Weingeist vermischt. Sobald die Mischung wasserklar ist, werden die Innenseiten der Scheiben mit einem Fensterleder oder Leinenlappen abgerieben. Die Scheiben gefrieren und beschlagen nicht mehr.

Thomas und Ursel basteln für Mutti

Genäht und geklebt von fleißigen Kinderhänden

Was wäre ein rechtes Weihnachtsfest ohne die glücklichen Wochen der Vorbereitung mit ihren kleinen Heimlichkeiten und ihrem freudig gespannten Versteckspiel all der hübschen Sachen und Sächelchen, die nun jedermann in Arbeit hat, um damit den lieben Nächsten eine Freude zu machen. Am aufgeregtesten sind die Kinder, die nun schon seit Wochen an allem Möglichen herumbasteln, schneiden, kleben und pinseln, damit nur ja die Überraschungen rechtzeitig fertig werden, um sie Mutti dann mit strahlendem, glücklichen Lächeln auf den Gabentisch untern Weihnachtsbaum zu legen.



Noch ist es Zeit, ein paar der beschriebenen Anregungen zu kleinen Handarbeiten und Bastelcien in die Tat umzusetzen. Man braucht nur ein wenig Geduld und Geschick und im Handumdrehen ist manche hübsche Kleinigkeit entstanden.

Wenn wir zum Beispiel Fadenspulen bunt bemalen und mit farbigem Papier überkleben und mit roten Bändchen umwinden, haben wir den hübschesten Weihnachtstisch-Schmuck hervorgezaubert.

Ein Handschuh für den Bratofen ist ein praktisches Geschenk, über das sich Mutti bestimmt sehr freuen wird. Nun braucht sie sich doch nie mehr die Hände zu verbrennen, wenn sie den Kuchen aus dem Ofen holt. Zu seiner Herstellung brauchen wir dreifach übereinandergelegte Wollstoffreste, die mit einem gelben Stich zusammengenäht werden. Auf dem Handrücken wird der Handschutz mit einer gelben Zackenlinie garniert.

Ein warmer Flickenteppich entsteht aus Lumpen, die wir in zehn Zentimeter lange und vier Zentimeter breite Streifen zerschneiden. Dann nehmen wir eine Haarnadel und befestigen die bunten Flickenreste mit ein paar Stichen auf einem Stück Sackleinen.

Für einen lustigen Wandschmuck nehmen wir ein Stück Karton, schneiden es in der Mitte aus und überziehen den Rand mit buntem Bast. Dann kleben wir ein hübsches Bild dahinter und schon können wir den so gefertigten Rahmen an die Wand unserer Kinderstube hängen zur Freude von Brüderlein und Schwesterlein, die das kleine Wunderwerk gebührend bestaunen werden.

Wenn es dunkelt

Kinderreime am Winterabend vorzulesen

Liebe Mutter, 's wird finster,
zünd's Lämplein nun an,
mach Feuer in d'n Ofen
und setz dich mit dran!
Liebe Mutter, 's wird Winter,
mach 's Stübchen schön warm,
komm, setz dich hintern Ofen
und nimm mich in 'n Arm.

*

Lieber guter Nikolaus,
lösch uns unsre Vierer aus,
mache lauter Einser draus ...
Bist ein braver Nikolaus!

*

Guten Abend, gute Nacht,
mit Rosen bedacht,
mit Näglein besteckt,
schlupf unter die Deck!
Morgen früh, wenn Gott will,
wirst du wieder geweckt.

*

Guten Abend, gute Nacht,
von Englein bewacht,
die zeigen im Traum
dir Christkindleins Baum.
Schlaf nun selig und süß,
schau im Traum 's Paradies.

Der Tisch ist gedeckt

Bunter Tafelschmuck für die Weihnachtszeit und ein paar Anregungen dazu

Kein anderes Fest greift so tief in unser Leben hinein wie das Weihnachtsfest. Für keines wird so lange und mit so liebevollem Eifer gerüstet. Schon viele Wochen vorher sendet die Weihnacht ihre Boten voraus, die uns das Haus festlich hell machen und uns Sorgen und Kümmernisse vergessen lassen wollen.

Zu diesen Boten gehört vor allem das glänzende Wintergrün. Entzückt atmet alt und jung den Duft; die einen in wehmütig stiller Rückerinnerung, die andern in selig froher Erwartung. Aber mit den Sträußen allein hat es sein Bewenden nicht in diesen Wochen der Vorfeier. Die dunklen Tannen- und lustig wehenden Kiefernzweige, die Beeren in Rot und Weiß, die blanken Äpfel und goldfarbenen Südfrüchte, die braunen Nüsse, dazu das silberglitzernde Lametta, die buntzuckrigen Pfefferkuchen und süß nach Wachs und Honig duftenden Lichter locken unwiderstehlich und wollen ebenfalls ihr Teil an dem vorfestlichen Schmuck des Heimes haben.

Das ist nun so recht eine Arbeit für junge Mädchen- und zärtliche Frauenhände, alle diese hübschen Weihnachtsdinge zusammenzutragen und sie zu anmutigen Stilleben aneinanderzufügen. Da gibt es Kränze aus rotbäckigen Äpfelchen, über einem glatten Tannenrund gebunden, aus denen sich weiße Kerzen, die mit Draht befestigt werden, erheben. Da gibt es große, ganz bunte Kränze, bei denen sich den hellen Äpfeln dunkelrote Apfelsinen und goldgelbe Mandarinen, braune Mispeln und ein paar Haselnüsse zugesellen. Die Fülle dieser guten Dinge, die auch gleichzeitig als Nachtisch-Schleckerei dienen, werden von groben, goldbronzierten Leinenstreifen übersponnen. Vier lose, volle Doppelschleifen aus rotem, hellgrünem oder gelbem Wollband — je nachdem es zu Lampenschirm oder Geschirr paßt — ergänzen den Kranz, der ein prächtiges Mittelstück für den Festtagstisch bildet und von den drei weißen oder roten Kerzen überstrahlt wird.



Ladet die Hausfrau ihre Freundinnen zur gemütlichen Teestunde am Nachmittag ein, füllt ein bogig gebundener, in den Farben gut abgetönter Kranz die Mitte des Tisches. An dem Kranzschmuck wechseln breite Polster aus grauem Moos mit dicken Büscheln roter, schwarzer oder tiefblauer Beeren — im Notfall auch künstliche — miteinander ab. In die Mitte des Kranzes kommt die Lampe mit farbigem Seidenschirm oder ein silberner Armleuchter mit dicken Kerzen.

Wollen wir uns für den Festtisch einen Leuchter selbst basteln, so gibt es dafür kaum ein hübscheres und dankbareres Material als die großen, starken Zapfen einer Kiefer, die von den Gärtnern vielfach für Bindezwecke verwendet werden. Einen dreiarmigen Leuchter kann man sich mit Hilfe eines runden Brettes herstellen, wenn man drei gleich große Kiefernzapfen nebeneinander stehend quer auf das Brett — von unten her — nagelt. Vier kleine Zapfen je rechts und links davon, so daß sie die noch frei gewordenen Brettrundungen ausfüllen, werden mit Draht oder Leim neben und an den großen Brüdern befestigt und Bandschlupfen an langen Drahtstielen in die Lücken geschoben. Sodann erhält jeder der drei freistehenden Zapfen ein dickes, weißes Licht, das mit Draht an den Schuppen festgebunden wird. Eine volle Bandrosette verdeckt die Bindestelle. Das Brett wird nun in einen flachen Korb versenkt, Tannengrün ringsum verteilt und als Schluß ein dichter Kranz von Apfelsinen oder Weihnachtsäpfeln um die braunen Zapfen gelegt.

Geht es bei diesen Weihnachtsvorbereitungen auch nicht immer ohne Mühe und Nachdenken ab, so wiegt doch die Freude am eigenen Werk alle Anstrengung reichlich auf.

Ein Liebesbrief zu Weihnachten

Magdalene Behaim schreibt an Balthasar Paumgartner

25. Dezember 1582

Ehrbarer, freundlicher, herzlieber und vertrauter Bräutigam. Dein Schreiben habe ich den 22. Dezember nach unserem Kalender mit Verlangen und herzlichen Freuden empfangen und darin vernummen Dein Wohlaufsein mit den Deinen, welchs mir die größte Freud zu vernehmen ist von Dir. Und halt mir solchen Brief und Deine Gesundheit für ein recht Kindlein bescherets und sein mir diese Feiertag wohl desto freudenreicher gewesen. Freundlicher und herzallerliebster Bräutigam dieweil nunmehr das alte Jahr vorüber ist und Dir solcher Brief im neuen zukommt, so wünsch Ich Dir, Du mein herzallerliebster getreuer Bräutigam, von Gott dem Allmächtigen ein glückseliges neues und freudenreiches Jahr, alle Wohlfahrt, Heil und Segen zu allem, was Dir nutz und gut ist, zu Leib und Seel. Das wünsch ich Dir vom Grund meines Herzens. Amen. Und ich danke Dir, mein herzallerliebster Schatz für Deine teure Fürsorg, der Kälten halber. Und da ich Dir, mein liebster Bräutigam, nach diesem nicht mehr schreiben soll, wie ich vernummen hab, möcht ich herzlich gern wissen, wenn es Dir kein Beschwer ist, daß Du mich berichten willst, ob Du nach solch getaner Reis' gen Mantua wiederum gen Lucca oder ob Du alsbald heimkommen wirst Verhoffe doch, wann ich Dir dieser Zeit nit mehr schreibe, Du möchtest bessere Gelegenheit haben mich mit Deinem Schreiben zu besuchen. Und wo Du mir schreibst, „wir wollen den Zorn zugleich miteinander auflassen gehn", weiss ich von keinem nit, nimms auch nicht anders als scherzweis auf. Gott lass uns auch nimmermehr ein Augenblick solchen versuchen unser Leben lang. Ich hab Dir halt aus Einfalt geschrieben, dass mich nach Deinem Brief so sehr verlanget hat und an das Sprichwort gedacht, wie man pflegt zu sagen: „Ich sterb wohl, ehe Du zu mir kommst." Ich hoffe ja auch wie du schreibst, Gott werde uns zuvor auch wieder in unser Freudengärtlein zusammenkommen lassen und lang beieinander erhalten.



Die Sterbsläuft haben sich gottlob wieder gewendet, sobald die Kälte ist angegangen. Jetzund schreibst Du mir auch, Du habst außer Deinem Geschäft ein gar langweilige Zeit. Glaub ich Dir ja wohl; ich nimms bei mir ab. Ich mag tun, was ich will, die Gedanken nach Dir feiern doch nit, mein allerliebster Schatz. Und sei von mir, herzallerliebster Bräutigam, viel hunderttausendmal fleissig und freundlich gegrüßt und viel neuer und guter Jahr gewünscht. Und wollst mit meinem gar bösen krummen Schreiben und kindischen für gut haben. Schick Dir hiermit wieder Blümlein aus unserem Gärtlein, deren ich nit vergiss, da ich ja drin schreib. Und bring Dir auch, herzlieber Schatz, den ersten Trunk, den ich heut tu am heiligen Christtag; tu mir zu Deiner Gelegenheit Bescheid darauf. Und sei dsmit Gott dem Allmächtigen befohlen.

Magdalene Behaim

In Nürnbergs „Lebzeltereien"

Unser schönstes Weihnachtsgebäck ist sechshundert Jahre alt

Was wäre ein rechtes Weihnachtsfest ohne den Lebkuchen! Er gehört dazu wie die Kerzen am Tannenbaum und der Duft im Weihnachtszimmer, der uns schon in frühester Jugend mit all der Seligkeit erfüllte, die wir nur einmal im Jahre erleben können. Kein Schaufenster in der lichtererfüllten, vorweihnachtlichen Stadt, in dem nicht die charakteristischen Schachteln und Dosen mit echtem Nürnberger Lebkuchen ausstehen und uns mit ihren bunten, seit Jahren vertrauten, äußeren Hüllen erfreuen.

Nürnberger Lebkuchen! Er hat eine lange Geschichte, die vor etwa sechs Jahrhunderten begann, als Nürnberg, des „Reiches Schatzkästlein", Schnittpunkt der großen Handelswege zwischen Ost und West und Nord und Süd war. Hier saßen die reichen Kaufmannsgeschlechter und die Gewürzkrämer. Letztere vor allem spielten eine große Rolle, denn Gewürze waren damals eine seltene Kostbarkeit und begehrtes Gut der Hausfrau.

Wer eigentlich die erste Lebzelterei in der alten Handelsstadt gründete, ist nicht mehr genau festzustellen. Uns mag das Wissen genügen, daß man bereits vor sechshundert Jahren die ersten Lebkuchen aus Gewürzen und Honig, den die zahlreichen Bienengärten lieferten, in Nürnberg herstellte. Gewürze waren in dem weitberühmten Umschlagplatz für Waren aller Art genügend vorhanden und so begab man sich ans Backen der neuartigen Leckerei, vorerst nur für den eigenen Bedarf Jedoch bald verlangten die zahlreichen durchreisenden Kaufleute und Handelsherren, die in den Nürnberger Familien von dem köstlichen Gebäck versuchen durften, mehr davon und nahmen ganze Ladungen der Lebzelten mit in ihre Heimatorte. Die Nachfrage steigerte sich von Jahrzehnt zu Jahrzehnt und bald entwickelte sich eine Industrie der Süßigkeiten, die sich bis auf den heutigen Tag ihren Weltruf erhalten hat. Die Nürnberger Lebkuchen wurden zu einem festen Begriff, wie das berühmte Spielzeug, dessen bunte und lustige Gestalten ebenfalls von Nürnberg aus ihren Siegeszug durch die Welt antraten.

Auf alten Kupferstichen werden die ersten „Lebzeltereien", wie man sie damals nannte, ausführlich dargestellt. Man sieht betriebsame Männer und Frauen, die den Teig, der nach streng gehüteten Rezepten eingerührt wurde, in die vielgestaltigen Formen füllen, versenden und verpacken, in jene Gefäße, Schachteln und Büchsen, die bis auf unsere Zeit nichts von ihrer Originalität eingebüßt haben. Man kennt sie aus ungezählten anderen auf den ersten Blick heraus.

Heute sind die genannten Lebzeltereien längst großartigen Fabriken gewichen, die im Jahre riesige Mengen der in aller Welt begehrten Pfefferkuchen herstellen. Es bedurfte einer jahrelangen, sorgfältigen Marktbeobachtung der Nürnberger Kaufleute, um die Wünsche der verschiedensten Kunden in allen Ländern der Erde zu erfüllen; denn bekanntlich sind ja die Geschmäcker verschieden. Der Norden zum Beispiel wünscht herbere und kräftig gewürzte Lebkuchen, während der Süden mildere Sorten vorzieht. In Südamerika müssen die Nürnberger Lebkuchen schon in der äußeren Form anders sein, als etwa in Kanada, wo man mehr die in Deutschland gewöhnte Art liebt.

Jetzt, da wir „Kleinverbraucher" unsere verhältnismäßig bescheidenen Einkäufe an Pfefferkuchen machen, ist in den Nürnberger modernen Lebzeltereien längst der größte Ansturm vorüber. Schon seit Monaten sind die Sendungen ins Ausland gegangen und seit Wochen sind die Kunden in Deutschland beliefert. Uns bleibt es nun überlassen, je nach Geschmack, Laune und — nicht zu vergessen, dem Inhalt des Geldbeutels, sich rechtzeitig mit den guten und weltberühmten Lebkuchen aus dem schönen Nürnberg „einzudecken", wollen wir dem bunten Teller auf dem Weihnachtstisch seine rechte Krönung geben.

Glocken der Heimat / Von Wilhelm Raabe

In unendlichen Krümmungen zieht sich die Weser zwischen den Bergen hin, die sich bald dicht zusammenschieben, als wollten sie ihr den Durchgang verwehren, bald sich in weiten Flächen und Geländen auseinanderlegen. Aus ihrem Wolkenschleier sahen mich die Berggipfel, Höhen, Täler und Wälder an, als wollten sie sagen: „Was willst du von uns? Du hast uns solange verleugnet und gehörst nicht mehr zu uns; wir kennen dich nicht mehr!"

„Aber ich kenne euch!" rief es in mir. Das da ist der Springberg, und dort ragt der Junkerstein, aus dem der Hurlebach noch ebenso lustig hervorsprudelt wie in alter Zeit! Ich kenne euch alle, und ihr sollt nicht das Recht haben, mich von euch zu stoßen! Da, wo der leichte Rauch aufwirbelt, ist die Paddenmühle! Horch, horch, aus dem Mariengarten klingt das Geläut von Sankt Marienstuhl, wenn auch die Nonnen lang vertrieben sind. Es ist Sonnabend, deshalb klingt die Glocke so echten! Horch, horch — die Glocken der Heimat, die Glocken von Finkenrode!"

Hals über Kopf rannte ich den Schillingsberg hinunter, mit der einen Hand den Regenschirm, mit der anderen den Hut haltend. Was kümmerte mich der stärker werdende Regen! Unter mir hatte ich ja die beiden Turmspitzen der Martinskirche meiner Vaterstadt, die freundlich aus dem Nebel und Dunst heraufschauten. Platsch, platsch, platsch! Über Stock und Stein, glitschernd, rutschend, springend und stolpernd, daß mir das Wasser und anderes mehr um die Ohren flog, immer hinab ins Tal, über den Hurlebach und durch die Wiesen die Gärten entlang kam, ich ans Tor der alten Stadt Finkenrode.

Ah! Ein Trupp Gänse zischte und schnatterte mir unter der Wölbung entgegen, ein Kopf, bedeckt mit einer weißen Zipfelmütze, fuhr aus dem Fenster des Steuereinnehmerhauses am Tor und starrte verwundert die so unerwartet hereintrabende Erscheinung an. Langhallendes Kindergeschrei klang die Straße entlang; Kinder an den Fenstern, Kinder an den Türen, unter den Torbogen, Kinder im Regen. Kinder im Trocknen — wahrlich, ich hatte meine Vaterstadt Finkenrode erreicht, nicht mit den Gefühlen eines Heimwehkranken, aber doch mit recht anständigen, stichhaltigen, naturgemäßen Gefühlen, welche von einem nicht allzu verhärteten und gleichgültig gewordenen Herzen zeugten.

Nach einigen Augenblicken des Verschnaufens schritt ich gemächlicher die Hauptstraße herab, rechts und links die Häuser entlangblickend. Alle diese alten, vorgeschobenen Giebel, diese Winkel und Ecken, diese hohen Treppenstufen, diese überdachten Haustüren, diese dunklen Torwege hatten etwas so Bekanntes, freundlich Wirkendes, Heimliches für mich, daß es wahrhaft kein Verdienst war, gerührt zu werden und die Wasserströme nicht zu achten, welche durch die Dachrinnen auf mich herabgossen. Jetzt schritt ich über den Marktplatz an dem sprudelnden Brunnen mit dem Bilde des heiligen Martins vorbei, mein Auge fiel auf ein ziemlich großes, freundliches Haus mit spiegelblanken Fensterscheiben.

„O, der alte Oheim Fasterling!" rief ich, und eine Welt von Erinnerungen stürmte auf mich ein . . .

Madonna im Moor / *Erzählung von Matthäus Sporer*

Weit hinten in der Heide, am Wacholderberg, dort wo drei Birken am Moorweiher stehen, beginnt die Geschichte.

Eines Tages, es war im frühen Herbst vor etwa 40 Jahren, da kam ein junger Maler hier am Weg vorbei . . .

Die Heide hatte es ihm angetan, denn wiederum war sie erblüht und wogte nun — ein ungeheuer rotes Meer, zu beiden Seiten des schmalen Sandweges, den er dahinschritt, in trunkener Seligkeit.

Es war ein Singen und ein Klingen ringsum ihn und vieltausendstimmig wohl tönte der Jubelsang der Kreaturen übers weite Feld . . . Der Maler, der den halben Tag schon hügelauf und hügelab gewandert war, hatte Ausschau gehalten nach einem neuen, herrlichen Motiv, das er gestalten wollte, in dieser Einsamkeit . . .

Noch war er sich nicht schlüssig darüber, welches Bild er auf die Leinwand bannen wollte, denn immer wieder mußte er sich eingestehen, noch Schöneres entdeckt, noch Herrlicheres geschaut zu haben.

Keiner Menschenseele war er noch begegnet, außer einem alten Schäfer, der mit seinem kleinen Hefdschnucken jenseits überm Hügelstand . . . Da sah er eine Bauersfrau des Weges kommen.

Mit plumpen Holzschuhen und kurzarmiger Jacke angetan, schob sie einen Karren vor sich her.

Als sie näher kam, bemerkte er, daß auch ein kleines Kind noch bei ihr war, denn lustig strampelte es in den bunten Windeln und lächelte so recht vergnügt in diesen blauen Tag hinein. Beiden schien das Leben große Freude zu bereiten.

Nach einer kurzen Weile blieb die junge Mutter stehen, schaute sinnend nach dem schwarzen Moor und fuhr sich mit den Händen über das Gesicht, denn der Tag war heiß und der Schweiß stand schon in hellen Perlen auf der braunverbrannten Stirn . . .

Unwillkürlich blieb der Maler stehen.

Welcher Zauberkraft war er verfallen? Unverwandt und immer wieder starrten seine Augen nach der Frau und ihrem Kinde, die zum Moore fuhren . . .

Alle Bilder, die in seiner Seele ruhten, schienen nun auf einmal ausgelöscht zu sein vor dieser seltsamen Erscheinung, die ihm da begegnet war . . .

Welche Anmut lag im Schreiten dieser Frau, die einen Karren schob, und welche Innigkeit und Inbrunst wohnte wohl in ihrem Herzen . . . Und da geschah es nun mit einem Mal — hingegeben an das Ewige und Göttliche umriß der Maler die Gestalt.

„Madonna im Moor" . . . Jetzt hatte er das Wort für sein Motiv . . .

Wie eine Offenbarung war es über ihn gekommen . . .

„Madonna im Moor!"

Seligkeit und Taumel ergriffen ihn und paarten sich zu ungeheurer Schaffenskraft.

Schon leuchteten die Farben auf. Das Werk entstand.

„Madonna im Moor."

„Eine Bauersfrau, mit plumpen Holzschuhen an den Füßen, in kurzärmeliger Jacke, die halb offen steht, sitzt auf einem alten Torfkarren und gibt ihrem Jungen die Brust. Grobe Arbeitshände umhegen liebevoll das Kind, das sich in wohliger Geborgenheit anschmiegt, und ernst beugt die Mutter das Gesicht über den trinkenden Kleinen."

Wie lange so der Maler dastitzt, weiß er nicht . . .

Er weiß nur eines, daß dieses Bild einst seinen Schöpfer überdauern wird . . .

Aus dem jungen, unbekannten Künstler war der berühmte Kunstmaler geworden. In aller großen Galerien waren seine Bilder ausgestellt und wurden hier nun vielgepriesen und bestaunt.

Andächtig versunken standen die Beschauer oft davor und fühlten sich ergriffen von der Schönheit dieser Farben und der Reinheit, die in den Gestalten lag . . .

Schon seit Tagen war es aufgefallen, daß jeden Morgen, wenn die Kunsthalle eben ihre Pforten auftat, eine alte, ernste Frau im schlichten Werktagskleide kam . . .

Weder rechts noch links blickend, ging sie verhalten sicheren Schrittes die große Treppe hinauf in „ihren" Saal . . .

Selten sahen auch die Wärter einen derart einfachen und doch so feierlichen Kunstbesucher.

Das alte Mütterchen, leidgebeugt und müde wohl von einem arbeitsreichen Leben, verweilte andachtsvoll und stumm stets vor demselben Bild.

In einen großen Rahmen eingespannt, so hing es da vor ihr. Darunter stand in einem kleinen Messingschildchen neben dem Namen des Künstlers kurz und schlicht: „Madonna im Moor", sowie die Jahreszahl der Entstehung.

Jedesmal, wenn das Mütterchen so in sich selbstversunken vor dem Bilde saß, kamen alle Wärter nur bis zu der Tür des Saales. Tiefe Ehrfurcht oder eigene Scheu hielten sie wohl von hier zurück. Auch ihr Schritt war unwillkürlich leiser noch, als er es ohnehin schon zu sein pflegte.

Manchmal wischte sich die alte Frau dann mit dem Handrücken über die Augen, aber das geschah sehr schnell; und ganz verstohlen, so, als brauche es wohl niemand zu sehen . . .

Wenn aber später dann die üblichen Besucher kamen, war das Mütterchen schon fort . . .

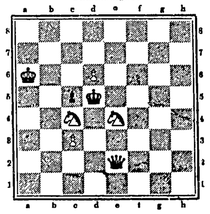
Die alte, welke Frau aber, die Tag für Tag um frühen Morgen so vor dem Madonnenbilde saß, war keine andere als diese selbst.

Vor vierzig Jahren saß sie so im Moor . . .

Es war die Zeit im späten Sommer, immer wenn der Torf gestochen wurde. Später hatte man durch Zufall noch erfahren, was sie stets hierhergeführt . . .

Wie ein Wärter aussagte, war es das Spiegelbild des Lebensglückes einst gewesen — und die Erinnerung an ihren einzigen Sohn — der irgendwo in Flandern fürs Vaterland gefallen ist . . .

Schachaufgabe



Weiß zieht und setzt mit dem zweiten Zug matt.

Auflösung

1. Dc2 — f5, Kd5 × c4,
2. Se4 — d2 matt.

Kd5 — e6,
2. Se4 × c5 matt

1. . . . . Kd5 — c6,
2. Se4 — f6 matt

*

„Ich habe mir für mein Auto eine neue Sirene angeschafft."

„So? Was ist denn aus der hübschen Blondine geworden, mit der man Sie früher immer gesehen hat?"

Geschenke



für den Weihnachtstisch:

in reicher Auswahl
in guten Qualitäten
in **allen** Preislagen:

Herren-Taschentücher reine Baumwolle und Mako . . . . . ab 0.75
Kinder-Fausthandschuhe Wolle, bis 7 Jahre . . . . . Paar 1.95
Herren-Socken Wolle, Spitze und Sohle verstärkt 2.50
Damen- u. Herren-Wollschals in modischen Farben und Mustern 5.75, 4.50, 3.65, 2.95
Damenstrümpfe feinfädige künstl. Seide 2.95
Damen-Strickhandschuhe Wolle, ganz besonders preiswert 3.95
Trägerschürzen aus schönen buntgemusterten Stoffen 3.85
Damen-Wäschegarnituren (Hemd u. Schlüpfer) oparte Ausführungen 11.85, 7.40, 5.50, 4.25
Damen-Unterkleider mit Blende und reicher Spitzengarnierung 15.35, 9.75, 7.50, 6.75
Herren-Unterhosen langes Bein, 2fädig Mako mit Plüschfutter . . Größe 5 6.95
Damen-Schlüpfer, gestrickt, innen gerauht, primo worme Qualität 7.25
Herren-Sporthemden kräftige, empfehlenswerte Qualität 9.95
Popeline-Sporthemden in feinen Streifen 18.95, 16.50, 11.75
Kinder-Trainingsanzüge, dunkelblau, mit verdeckt. Reißverschl u. buntem Wollrand Größe 4/0 12.20
Kittelschürzen buntgemustert, mit langem Arm 13.50
Aparte Seidenkleider mit weißer Garnitur, auch in schwarz 19.75
Damen-Strickwesten mit langem Arm in mod. Strickart und in schönen Farben 36.-, 28.50, 25.50

Große Auswahl in Kaffeedecken, Tischdecken in Handwebart, Paradekissen, Wollkaltern u. Steppdecken

Krämer & Heinrich
Frankfurt am Main • Auf der Zeil
Das Haus der bekannt guten Qualitäten

Warenhaus . . . klein, ganz diskret, für kluge, sparsam veranl. Leute!
Bitte überzeugen AUCH SIE sich: Die FTZ bedient Tausende zum Feste mit Ia Ware (Textil., Schuhwaren, Geschenkartikel etc.) zu äußerst. Gelegenheitspreisen! Wir führ. nur neue u. neuw. Ware aus best. u. amerik. u. deutsch. Familien u. ab Fabrik u. Grosshandel. GANZ GLEICH, was Sie suchen, zu rst einmal zur FTZ A BRELL, Fim., Wiesenhüttenstrasse 10 (9-18, Sa 9-16).
Am silbernen und goldenen Sonntag von 14—18 Uhr geöffnet.



Frankfurt a. M.
Gr. Friedberger Str. 44/46
Liefer. frei Haus! Ecke Vilbel. Str.

Reparaturen von
ELEKTRO
MOTOREN
Neuwicklung von Elektromotoren, sowie Umwicklung auf andere Spannung
Fachgemäß, kurzfristig u. preiswert in der
Elektro-Werkstätte Rudolf Jirasek
Sprendlingen
Darmstädterstr. 35, — Tel. Langen 811



Bestimmt erhältlich: In Langen
Drogerie Beck & Steingoetter, Rheinstraße
Löwen-Drog. Hochheimer, Bahnstr. 34

Alle MUSIK Instrumente
Plattenspieler
Schallplatten
Klaviere
auch ohne Anzahlung
bei günstigen Preisen
Neuer Prospekt gratis
Hruby Wetzlar

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 20. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. I. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 99 — Dienstag, den 12. Dezember 1950 — Jahrgang 2/51

Vor Verhandlungen

PD Die schönste Freude für den Rekruten war in friedlichen Zeiten der Weihnachtsurlaub. In den Vereinigten Staaten ist er für alle Soldaten in den Ausbildungslagern auf zehn Tage festgelegt. Dieses Jahr ist dem G. J. die Freude genommen worden. Nur am Weihnachts- und am Neujahrstage wird es stille auf den Kasernenhöfen sein. Die übrige Zeit wird weiter exerziert.

Diese kleine Nachricht wirft ein Schlaglicht auf die weltpolitische Lage. Es wird noch greller, wenn man hinzusetzt, daß von der Regierung der USA erwogen wird, den staatlichen Notstand auszurufen und die totale Mobilisierung folgen zu lassen. Trumans Pressesekretär Early, der dies bekanntgab, fügte zwar hinzu, es handele sich nur um allgemeine Besprechungen, Entscheidungen seien noch nicht getroffen worden und auch nicht unmittelbar zu erwarten, die Gespräche stünden zudem auch in keinem Zusammenhang mit der Entwicklung in Korea — aber warum wurde dann überhaupt dieses Thema angeschnitten?

Zur gleichen Zeit haben Truman und der britische Regierungschef Attlee den Inhalt ihrer mehrtägigen Aussprache und die Schlußfolgerungen daraus für die Weltöffentlichkeit festgelegt. Der achte von den zehn Punkten ihrer Verlautbarung besagt, daß die beiden Staatsmänner übereinkamen, die militärische Kraft ihrer Länder zu erhöhen und die Rüstungserzeugung so schnell wie möglich zu erweitern, um allen freien Nationen zu helfen, die sich zur gemeinsamen Verteidigung zusammengeschlossen haben. Ob wohl ein Zusammenhang zwischen dieser Bereitschaft und dem Hinweis auf Mobilisierungserwägungen besteht? Soll die Entschlossenheit deutlich gemacht werden? Die Entschlossenheit wozu?

Es ist beruhigend, zu lesen, daß die beiden Staatsmänner wohl betonten, daß sie einer fremden Angriffspolitik nirgends eine Bereitschaftspolitik entgegensetzen wollen, daß aber im gleichen Satz gesagt wird, beide Staaten seien bereit, die Feindseligkeiten durch Verhandlungen zu beenden. Es wird weiter die Hoffnung ausgesprochen, daß die Weltlage den erneuten Einsatz der Atombombe niemals erforderlich machen werde. Truman sicherte Attlee zu, ihn vorher zu unterrichten, falls es doch geschehen müsse. Die letzte Drohung ist zwar damit nicht aufgegeben, doch wurde ihr die alarmierende Schärfe genommen. Man einigte sich auf ein gemeinsames Handeln in der Verteidigungsfrage, das auch dadurch nicht gehindert sein soll, daß über die Aufnahme der chinesischen Volksrepublik in die UN zwischen den beiden westlichen Weltmächten keine Einigung erzielt worden ist. Großbritannien hat Rotchina schon zeitig anerkannt, die Vereinigten Staaten dagegen erklärten sich nicht dazu bereit und wenn sie vielleicht gewillt gewesen wären, sich überstimmen zu lassen, so hat sich auf Grund der letzten Entwicklung im Osten ihre Haltung eher verhärtet. Sie mögen wohl fürchten, ein Nachgeben könnte ihnen als Schwäche ausgelegt werden.

Was aber kann durch Verhandlungen erreicht werden? Das militärische Übergewicht in Asien liegt bei den „Roten". Ihr Selbstbewußtsein ist gestärkt. China feiert seine Siege über die Truppen des Westens. Das ist kein günstiger Ausgangspunkt für Verhandlungen. Aber auch China wird wissen, daß es seine Kraft nicht allein aus seinen ungeheuren Menschenbeständen schöpfen kann. Es ist — von den gewiß nicht ungefährlichen Blockademaßnahmen gegen seine Küste, die bereits erwogen worden sind, abgesehen — davon abhängig, wieweit es durch Rußland gestützt und geführt wird. Sowjetrußland hat die Entscheidung über Krieg und Frieden in der Hand. Der Frieden aber ist etwas Unteilbares. Man kann ihn nicht für Asien wiederherstellen, ohne ihn in Europa gesichert zu haben. Wenn es zu Besprechungen zwischen den Vier Großmächten kommt, werden sie sich zwangsläufig auf den ganzen Block Europa—Asien beziehen.

Solche Besprechungen zwischen den Außenministern der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und Frankreichs auf der einen und Sowjetrußlands auf der anderen Seite werden gegenwärtig vorbereitet. Die Anregung kam aus Moskau, das allerdings das Verhandlungsthema auf Deutschland beschränkt wissen will. Es geht dabei in erster Linie um die Einbeziehung Westdeutschlands in die europäische und atlantische Verteidigungsfront. Der Atlantikrat hat grundsätzlich zugestimmt, wenn auch die Meldungen verfrüht erscheinen, daß 150 000 Deutsche in „Brigaden" von bis 5000 Mann Stärke in das westliche Verteidigungsprogramm eingegliedert werden sollen. Selbst vom Wiederaufbau der deutschen Rüstungsindustrie für die europäische Verteidigung ist die Rede. In beiden Fällen ist Deutschland selbst nicht gefragt worden.

Roosevelt hatte einst versichert, der Frieden würde in Europa gesichert werden, ohne daß ein Deutscher in Verlegenheit käme, je wieder ein Gewehr in die Hand nehmen zu müssen. Er war ein schlechter Prophet. Deutschland wird heute wieder gebraucht. Man weiß nur nicht, wie man das alles in Zusammenklang bringen soll mit dem, was man noch vor wenigen Jahren über den deutschen Soldaten sagte. Nun ist man erbost darüber, daß das deutsche Volk nicht mit fliegenden Fahnen und mit schmetternder Marschmusik sich in Bewegung setzt. Man hat sich doch wohl getäuscht über den „deutschen Militarismus". Der Deutsche hat den Waffendienst stets als einen Ehrendienst angesehen. So oft auch bei uns Pflichtbewußtsein und Vaterlandsliebe mißbraucht worden sind: diese vielgeschmähten und doch oft auch heimlich bewunderten Tugenden, konnten nur dann zur Entfaltung kommen, wenn dahinter das Gefühl stand, einer gerechten Sache, der Verteidigung des Heimatbodens, zu dienen. Das aber setzt einen freien Entschluß eines gleich geachteten und gleichberechtigten Volkes voraus. Uns scheint, als bedürfe es noch der Überwindung mancher Hindernisse, ehe wir wieder so weit kommen. Unser Land hat Kriegsnot und Kriegselend genug gesehen, als daß wir nicht wünschen müßten, daß unsere „guten" oder „bösen" Nachbarn sich vertrügen.

Sozialversicherungspflicht der Jugendlichen

Jugendliche sind in Hessen wie alle übrigen Arbeitnehmer sozialversicherungspflichtig, sobald ein Arbeitsverhältnis vorliegt

Wenn heute die Berufsnot der schulentlassenen Jugend außerordentlich groß ist, hängt dies nicht mit einem Rückgang an Lehrstellen zusammen. Von der Gesamtzahl der Schulentlassenen streben vielmehr erheblich mehr Jugendliche als früher eine Lehrstelle an. Außerdem richten sich die Berufswünsche der Jugend, auch bei den Mädchen, vielfach auf bereits überfüllte Berufe, während aufnahmefähige Wirtschaftszweige wie die Landwirtschaft, demgegenüber vernachlässigt werden. Glücklich darüber, endlich eine Lehrstelle bekommen zu haben, wird vielleicht manche Formalität gering geachtet oder ganz außer acht gelassen. Aber die nüchterne Ordnung der gesetzlichen Regelung, die ja zum Gemeinwohl geschaffen ist, kann später solche Gründe nicht aherkennen. Deshalb kümmere man sich von vorneherein um die so oft als zweitrangig angesehenen Fragen. Dadurch wird jede spätere Verärgerung vermieden.

Liegt ein Lehrverhältnis mit schriftlichem Lehrvertrag und eine Eintragung in die Lehrlingsrolle vor, gelten für die Sozialversicherungspflicht der in Berufsausbildung stehenden Jugendlichen in Hessen folgende Bestimmungen:

Rentenversicherungskarten

Jeder Lehrling muß bei der Einstellung im Besitz einer Invaliden- bzw. Angestelltenversicherungskarte sein. Die Karten werden in der Regel von den Versicherungsämtern der Städte und in den Landkreisen von Bürgermeistereien ausgestellt.

Krankenversicherungspflicht

besteht grundsätzlich, auch wenn der Lohn in Sachbezügen besteht Lehrlinge und Lehrherr tragen je die Hälfte des Beitrags. Erhält der Lehrling nur freien Unterhalt (Kost, Unterkunft oder Taschengeld), trägt der Lehrherr den Betrag allein.

Invalidenversicherung

kommt nur für gewerbliche Lehrlinge in Frage. Versicherungspflicht besteht nur, wenn der Lehrling eine Erziehungsbeihilfe erhält. Wird nur freier Unterhalt gewährt, besteht keine Pflicht für die Invalidenversicherung. Übersteigt die Erziehungsbeihilfe 6.— DM wöchentlich (26.— DM monatlich), tragen Lehrherr und Lehrling je die Hälfte des Beitrages. Bleibt die Erziehungsbeihilfe unter dieser Grenze, trägt der Lehrherr den Beitrag allein.

Angestelltenversicherungspflicht

besteht für kaufmännische Lehrlinge nur dann, wenn eine Erziehungsbeihilfe gewährt wird. Erhält der Lehrling nur freien Unterhalt, besteht keine Versicherungspflicht. Übersteigt die Erziehungsbeihilfe monatlich 52.— DM, tragen Lehrherr und Lehrling je die Hälfte des Beitrages. Bleibt die Erziehungsbeihilfe unter dieser Grenze, geht der Beitrag ganz zu Lasten des Lehrherrn.

Arbeitslosenversicherungspflicht

besteht nicht, sofern ein Lehrvertrag abgeschlossen, bei der Industrie- und Handelskammer eingetragen ist und der gesetzlichen Krankenkasse bekanntgegeben wird. Die Befreiung von der Versicherungspflicht gilt dann für die gesamte Dauer des Lehrverhältnisses; vorausgesetzt, daß der Lehrvertrag innerhalb eines Monats nach Beginn der Lehre abgeschlossen worden ist. Beginn der Lehre ist gleich Beginn der Probezeit.

Unfallversicherung

Ist ein Lehrbetrieb allgemein unfallversicherungspflichtig, erstreckt sich diese Versicherungspflicht auch auf die Lehrlinge. Die Beiträge gehen zu Lasten des Lehrherrn.

Zahlungen bei Arbeitsunfähigkeit

Bei Arbeitsunfähigkeit durch Krankheit hat der Lehrling Anspruch auf Fortzahlung der Erziehungsbeihilfe bis zu 42 Tagen (sechs Wochen). Bei Arbeitsunfähigkeit durch Unfall ist die Frist bis zu zehn Wochen verlängert. Bei längerer Krankheit erhält der Lehrling von der gesetzlichen Krankenkasse ein Krankengeld, das etwa die Hälfte seiner Erziehungsbeihilfe bzw. des Wertes der Sachbezüge beträgt. Die Fortzahlung der Erziehungsbeihilfe im Krankheitsfall entfällt nur, wenn dies im Lehr- oder Tarifvertrag besonders festgelegt ist.

Wissenswerte Umschau

Das Luftschutzgesetz scheint der Ankündigung, daß das Verbot von Luftschutzmaßnahmen in der Bundesrepublik aufgehoben werden soll, schnell zu folgen. Ein besonderer Beauftragter, Baurat Schick, ist schon ernannt. Er kündet an, daß Verdunkelungs- und Tarneinrichtungen wieder geschaffen werden sollen. Nur für den Bau von Bunkern sei kein Geld da. Sie sind zerstört worden zu einer Zeit, als die Alliierten meinten, wenn die Deutschen völlig entwaffnet wären, würde der Friede in Europa gesichert sein.

Gegen Kohlenferien in den Betrieben sprach sich der Deutsche Gewerkschaftsbund aus. Wenn zwischen Weihnachten und Neujahr nicht gearbeitet würde, bedeute das eine einseitige Benachteiligung der Lohnempfänger.

Weitere Raten der Hausratshilfe in Höhe von 50 Millionen Mark sollen noch vor Weihnachten verteilt werden. Sie sind bestimmt, um besondere Härtefälle zu bedienen und Familien eine Weihnachtsunterstützung zu gewähren.

Markstücke rollen an. Noch im Dezember werden die Bank deutscher Länder und die Landeszentralbanken beginnen, die inzwischen ausgeprägten Bundesmünzen mit einem Nennwert von einer Mark in den Verkehr zu bringen.

Vor der Annahme von Papiergeld, das zerschnitten und neu zusammengeklebt worden ist, warnt erneut die Bank deutscher Länder, da bei diesem Geld der Verdacht besteht, daß es in betrügerischer Absicht beschädigt worden ist.

Die Uebersicht

Das Lastenausgleichsgesetz liegt in seinem endgültigen Regierungsentwurf vor. Das gesamte Aufkommen wird auf 1,5 Milliarden jährlich geschätzt. Bundesfinanzminister Schäffer sagte dazu, daß dieser „deutsche Verteidigungsbeitrag" durch andere Ausgaben nicht geschmälert werden dürfe.

Gleiche Pflichten — ohne gleiche Rechte? Die Vertreter der Westalliierten in Deutschland haben ihren Regierungen mitgeteilt, es bestehe wenig oder gar keine Hoffnung, daß die Deutschen auf der Grundlage der gegenwärtigen Pläne der Atlantikpaktmächte bei der Verteidigung des Westens mitarbeiten.

Die deutsche Frage solle nach Wunsch der Westalliierten auf der von der Sowjetunion vorgeschlagenen Viererkonferenz nicht behandelt werden. Die Russen wollen nur über dieses Thema sprechen. Die Westmächte wollen zuvor eine Klärung der Probleme Österreichs und des Fernen Ostens erreichen.

Eine aktive Wirtschaftspolitik, einen Außenminister, eine Geschäftsordnung für das Bundeskabinett und einen voll verantwortlichen Pressechef forderte erneut der Parteivorstand der Freien Demokraten.

Gerechte Kohlenverteilung sei im Ruhrstatut ausdrücklich verankert, betonte Wirtschaftsminister Erhard. Vom deutschen Bergmann könne man keine Sonderschichten verlangen, wenn er in seiner Mehrarbeit nicht den Sinne sehen könne, die Arbeitsplätze seiner Arbeitskameraden zu erhalten und die Hausbrandversorgung zu sichern.

Zur Wahrung des sozialen Friedens forderten in einer gemeinsamen Erklärung Vertreter der Evangelischen Kirche und der Katholischen Arbeiterbewegung Westdeutschlands die Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf.

Zum Streik entschlossen seien die Gewerkschaften, wenn es in der Frage der Mitbestimmung zu keiner Einigung komme, erklärte Hans vom Hoff vom DGB-Vorstand. Es werde notfalls auch gegen den Willen der Regierung und der Arbeitgeberverbände gestreikt werden.

Das Treffen Niemöller-Schumacher, bei dem u. a. Fragen der Mitbestimmung besprochen werden sollten, ist auf einen noch unbestimmten Termin im Januar oder Februar verschoben worden.

Sozialrecht geht vor. Bundesarbeitsminister Storch hat am Sonntag in Bochum erklärt, das Sozialrecht des arbeitenden Menschen müsse vor dem Steuerrecht des Staates stehen.

18 000 bitten für Krupp. Nach dem erfolglosen Bittgesuch der Krupp-Beamten um Freilassung Alfred Krupps hat jetzt die mehr als 18 000 ehemalige Arbeiter und Angestellte umfassende Vereinigung dem amerikanischen Hochkommissar eine Bittschrift überreicht.

Deutsche Nobelpreisträger. König Gustav Adolf von Schweden überreichte am Sonntagnachmittag im Stockholmer Konzerthaus die diesjährigen Nobelpreise für Physik, Chemie, Medizin und Literatur. Für ihre Leistungen auf dem Gebiet der chemischen Forschung erhielten Professor Otto Diels und Professor Kurt Alder den Nobelpreis für Chemie.

Die Erde bebte in Peru und Nordchile. Auch auf Hawaii wurden innerhalb von 24 Stunden über 300 leichte Erdstöße verspürt. In Lucca, im nördlichen Teil Mittelitaliens, erfolgte ebenfalls am Sonntagmittag ein starker Erdstoß. Der Aetna stößt neue Lavaströme stärker als zuvor aus.

Mit einer direkten Rüstungsproduktion in der Bundesrepublik sei in absehbarer Zeit nicht zu rechnen, äußern alliierte Kreise. Das widerspräche den internationalen Abmachungen. Außerdem seien die Rüstungsbetriebe durch Kriegseinwirkungen zerstört oder demontiert.

Verständigung Frankreich - Deutschland. „Die europäische Einheit hängt von einer unmittelbaren Einigung zwischen den Völkern Deutschlands und Frankreichs ab", äußerte General de Gaulle. „Nach allem, was geschehen ist, müssen wir unbedingt viel Kummer und Mißtrauen überwinden, um den Weg der französisch-deutschen Verständigung einzuschlagen."

Aus STADT und Land

Langen, den 12. Dezember 1950

Silberner Sonntag

Wieder ein Verkaufssonntag. Als zweiter Verkaufssonntag ist er von jeher als Silberner Sonntag bekannt. Während sich am ersten Verkaufssonntag Viele erst einmal über den Umfang des Angebotes und über die Preise unterrichteten, wurde am zweiten Verkaufssonntag schon mehr zu Verkäufen geschritten; denn wie schnell sind die Tage bis Weihnachten herum! So herrschte auch in diesem Jahr am zweiten Advent ein reger Verkehr in den Straßen. Die Geschäfte waren weihnachtlich geschmückt und lockten mit vielen Lichtern die Käufer, die reichen Auslagen zu betrachten und sich schöne Geschenke auszuwählen. — Am Wochenende war auch der Nikolaus wieder fleißig unterwegs. Fast überall erschien er in der frohen Runde der hiesigen Vereine, deren Mitglieder sich zu vorweihnachtlichen Feiern zusammengefunden hatten, und teilte seine Gaben aus. — Kirchliche Weihnachtsfeiern mit konzertartigem Charakter standen im Zeichen Joh. Seb. Bachs und seiner Zeitgenossen.

☆

* **Wir gratulieren** Frau Frieda Röder Wwe., Darmstädter Straße 38, zu ihrem 77. Geburtstag am 13. 12., Herrn Georg Wilhelm Malchus, Karl-Liebknecht-Straße 10, zu seinem 77. Geburtstag am 14. Dezember und Herrn E. R. H. Behle, Gartenstraße 66, der am 15. Dezember 75 Jahre alt wird.

* **Reinigt die Straßen vom Schnee.** Jeder Hauseigentümer bzw. die beauftragten Personen sind gesetzlich verpflichtet, nach jedem Schneefall oder Glatteis die Bürgersteige und die Fahrbahn vom Schnee zu säubern bzw. zu streuen. Größere Schneemengen gab es am Montagfrüh und erfreulicherweise kam der weitaus größte Teil der Einwohner ihren Reinigungspflichten nach. Leider gibt es aher auch noch immer eine ganze Anzahl solcher, die auf ihre Pflichten aufmerksam gemacht und dazu angehalten werden müssen. Der Winter steht erst vor der Tür und es wird noch oftmals Schnee und Glätte geben. Es wird erwartet, daß jeder Hauseigentümer künftig im Bedarfsfalle seinen Straßenteil sofort säubert bzw. gegen Glätte streut. Er bewahrt dann sich und auch andere vor Schaden.

* **Radfahrer stießen zusammen.** Es ist nicht gestattet, in Einbahnstraßen in entgegengesetzter Richtung zu fahren, selbst wenn es nur wenige Meter sind. Wäre das beachtet worden, dann hätte die Radfahrerin aus einem Nachbarort, welche beim Einbiegen von der Fahrgasse in die von hier aus gesperrte August-Bebel-Straße nicht von ihrem Rad abgestiegen war, den Zusammenstoß mit einem anderen Radler vermieden. Es spielt dabei gar keine Rolle, ob sie ins Sonnengäßchen wollte oder sonst wohin. Dem Radler entstanden Beschädigungen an seinem Rad, wofür er einen Ersatzanspruch hat.

* **Lebensmüde.** Ein junges Mädchen, das sich hier in Langen zur Übernachtung einquartierte, nahm eine Überdosierung an Schlaftabletten. Sie kam ins Krankenhaus.

* **Interessenten am Skisport** werden auf die morgen, Mittwoch, 20.30 Uhr, im „Weingold“ stattfindende Versammlung der SSG aufmerksam gemacht. Auch Nichtmitglieder (Anfänger) sind willkommen.

* **Ehrenabend beim Turnverein 1862.** Am kommenden Samstag veranstaltet der Turnverein 1862 Langen einen Familienabend mit Ehrung langjähriger Mitglieder. Tanz für Jung und Alt wird auch nicht fehlen.

Vorsicht mit Benzin! Eine Frau aus Rüsselsheim stellte eine Flasche Benzin unvorsichtigerweise in die Nähe des Ofens. Sie befand sich gerade auf der Kellertreppe, als es in dem Zimmer eine Explosion gab: die Flasche war infolge der Hitze auseinandergesprungen. Eine Wand von acht Quadratmetern wurde herausgerissen. Ein Kind, das sich im Zimmer befand, kam erfreulicherweise ohne Schaden davon.

Gefährliche Spielerei. Auch in Darmstadt wurden die Polizeibeamten angewiesen, gegen Jugendliche unnachsichtig einzuschreiten, die Feuerwerkskörper auf öffentlichen Plätzen und Straßen zur Explosion bringen und dadurch Verkehrsteilnehmer belästigen oder gefährden.

* **Ein Weihnachtswettbewerb — dieses Mal nicht in Langen.** In ähnlicher Weise, wie wir es in Langen beim vergangenen Weihnachtsfest durchführten, wirbt die Gießener Geschäftswelt nun ihre Kunden. Die Werbung steht unter dem Motto: „Gießen bleibt beständig / preiswert und lebendig“. Damit verbunden ist ein Schaufensterpreisraten, bei dem es gilt, branchefremde Waren in den Auslagen festzustellen. Als erster Preis ist ein Gutschein von 500 DM, als zweiter Preis ein Gutschein von 300 DM ausgesetzt. Insgesamt sind 2000 DM in Form von Gutscheinen (bis herunter zu 10 DM) zu gewinnen.

Aus der Welt des Films

Trotzige Herzen (Lichtburg). Ein herrlicher Bergfilm aus den Tiroler Alpen nach dem Schauspiel „Erde“ von K. Schönherr. Die Besetzung ist die gleiche wie in „Meineidbauer“.

Märchenfilm „Frau Holle“ (UT). Das allbekannte Grimm'sche Märchen, eine Freude für Jung und Alt.

Herzen in Flammen (LiLi). Marlene Dietrich in einem Kriminalfilm voller Sensationen. Neben der Spannung kommt aber der Humor auch zu seinem Recht. — In weiteren Rollen Edward G. Robinson und George Raft.

Geheimagentin Hélène (UT). Dieser Großfilm der deutschen Vorkriegsproduktion (nach dem Roman von R. H. Savage) bedeutet ein Wiedersehen mit der unvergessenen Renate Müller. Andere bekannte Spielpartner: Georg Alexander, Grethe Weiser, Walter Frank, Harald Paulsen.

Der erste Schnee ist wieder verschwunden — und verschwinden müßte auch die erste Zeile in dem Gedicht von Henny Lange (Freitagausgabe, Seite 3). Aber Druckerschwärze ist zäher als Schneeflocken — und so bitten wir die Leser, sich die Zeile einfach wegzudenken.

Die Volkshochschule spricht:

„Entstehung des christlichen Gotteshauses“. Ein ausgezeichneter Lichtbildervortrag von Prof. Dr. Dr. Wachtsmuth findet heute Dienstag, den 12. Dezember 1950, 20 Uhr im Realgymnasium statt. Eintritt —.50 DM.

Götzenhain

Felix Ming 30 Jahre Dirigent

Wenn der Chorleiter den 50. Geburtstag und zugleich sein 30-jähriges Dirigentenjubiläum feiern kann, besteht wohl Anlaß zu einer schönen Feier. So trafen sich am 2. Dezember in Götzenhain der Volkschor aus Neu-Isenburog, der Männergesangverein Sängergruß-Kümmelquartett (Neu-Isenburg), die Sängervereinigung Dreieichenhain, der Chor der Sport- u. Kulturgemeinde Offenthal, Männergesangverein Liederkranz Wixhausen und der Männergesangverein der SG Götzenhain, — sie alle unterstehen der musikalischen Leitung Felix Mings — sowie der Frauenchor der SG Götzenhain unter Leitung von Helga Ming. Den Dank all dieser Chöre sprach Karl Hunkel (Neu-Isenburg) aus, der auch über den künstlerischen Werdegang Felix Mings berichtete. Auch der Allgemeine Sängerbund beteiligte sich an der Feier und ließ dem Dirigenten durch seinen Beauftragten eine Ehrenurkunde überreichen. Er würdigte die Leistungen eines Chormeisters schlechthin, im besonderen die von Felix Ming und gratulierte den Chören zur Wahl ihres Chormeisters.

Am darauffolgenden Sonntag gab der Männergesangverein SG Götzenhain ein Konzert. Das Programm betonte Schubert und Lendvai. Chor und Dirigent zeigten sich den Erfordernissen glänzend gewachsen. Besonderen Beifall ernteten die Solistinnen des Abends, Mechthild Wagner, Cello und Ilse Cerell am Piano, beide aus Frankfurt a. M. und der Bassist Philipp Löhr, Götzenhain. Der Höhepunkt des Programms war die verblüffende Leistung des erst einige Wochen alten Frauenchors der SG Götzenhain, der unter der sicheren Stabführung von Frau Helga Ming bei seinem ersten Auftreten durch Wärme des chorischen Stimm-Timbres, die Reinheit der Tongebung und der Kultur des Vortrages herzlichen Beifall fand. H.F.

Offenthal

o **Auf daß den Menschen endlich Frieden werde!** Dieses Schlußwort Lehrer Miedtanks beim Weihnachtsspiel der Schuljugend am vergangenen Samstag könnte man als Leitstern über diese wohlgelungene Veranstaltung setzen. Vor sehr zahlreich erschienenen Zuschauern spielten zuerst die Klasse II „Das Sternenkind“, ein Spiel nach dem Grimmschen Märchen „Die Sterntaler“. War schon der äußere Rahmen des Spieles für Offenthal ganz neu (das ganze wirkte so, als ob es inmitten der Zuschauer sich abspielte), so konnte man überrascht sein, mit welcher Natürlichkeit u. Anmut die kleinen Spieler das sagten, was der Sinn dieses eines der schönsten deutschen Märchen ist. Daß der eine für den anderen einstehe, und daß das Opfern und Geben in Notzeiten die schönste Tugend ist. Das Spiel selbst war durch die Einteilung: Sprecherin, handelnde Personen und versinnbildlichende Gruppen auch im geschlossenen Ablauf lückenlos dem Grimmschen Märchen gefolgt und war durch seinen tiefen Sinn außerordentlich geeignet, das Publikum in diese frohe Feierstimmung zu versetzen. So war denn beim Spiel der 3. und 4. Klasse auch gleich der richtige Kontakt vorhanden. Noch mehr als beim 1. Spiel war hier das unmittelbare Zusammengehören zwischen Darstellern und Publikum als ein geschlossenes Ganzes spürbar, als an drei Stellen gespielt wurde: Auf der Hinterbühne (einer Wolkenbank mit St. Peter und den Englein), der Vorderbühne (mit der Jugend und allen spielenden Personengruppen) und dem vorderen Teil des Zuschauerraumes, von dem aus ein Teil der Mitspieler zu und von der Bühne ging. Die Verantwortlichen hatten mit diesem Spiel „Eia Winter“, eia Weihnacht“ sich selbst eine schwere Aufgabe gestellt. Jedoch hatten sie den Eifer und die Begeisterung richtig in ihre Planung eingesetzt, und so war auch hier der Erfolg vollkommen, und doch nicht selbstverständlich, wenn man weiß, daß über 60 Mitwirkende meistens in Massenszenen zum Gelingen des Spieles beitrugen. Dem Lehrkörper wird dankbar zuerkannt, daß die Kinder ohne Ausnahme mitwirken durften und damit dem Spiel ein pädagogisch nicht zu unterschätzender Wert beigemessen werden muß. Dankbar und frohen Herzens quittierten die zahlreichen Zuschauer mit reichem Beifall — und das „O Tannenbaum, o Tannenbaum“ am Schluß der Veranstaltung wurde von allen freudig bewegt mitgesungen. Die hiesige Volksschule kann stolz sein auf diese Veranstaltung und sie darf wohl gewiß sein, daß sie bei ihrer nächsten Veranstaltung die Einwohnerschaft wieder als Gäste begrüßen kann.

Aus der Evangelischen Gemeinde

* **Kirchenpräsident D. Niemöller kommt nach Langen.** Auf Einladung der evang. Gemeinde Langen hat Kirchenpräsident D. Niemöller sein Kommen zu einem Gemeindetag am 4. März 1951 zugesagt.

Amtliche Bekanntmachungen

Am Mittwoch, den 13. Dezember 1950 ist auf dem Lutherplatz der **diesjährige Weihnachtsmarkt.**

Lungenberatungsstunde findet am Freitag, den **15. Dez. um 14 Uhr** im Kreiskrankenhaus statt.

Langen, den 11. Dezember 1950.
Der Bürgermeister: Umbach.

Hausbesitzer schützt die Wassermesser und die Wasserleitungen vor Frost

Haltet die Kellerfenster und Türen in der Nähe der Wassermesser geschlossen.

Verwahrt Kellerfenster, Wassermesser und Wasserleitungen mit frostschützenden Stoffen. Bei erforderlicher Entleerung der Wasserleitung ist der höchstgelegene Zapfhahn zu öffnen, damit das Wasser restlos auslaufen kann. Wassermesserschächte sind mit Stroh, Holzwolle oder dergleichen zu füllen.

Durch Nichtbeachtung obiger Vorsichtsmaßnahmen entstehende Frostschäden können zur Folge haben, daß ein Grundstück längere Zeit ohne Wasserversorgung bleiben muß.

Die Kosten für die Instandsetzung der Wasseranlagen durch Frostschäden fallen dem Hausbesitzer zur Last.

Langen, den 12. 12. 50.
Stadtwerke Langen in Hessen.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gemeinde Langen

Mittwoch, 15.30 Uhr Jungschar ältere Gruppe. Donnerstag, 15.30 Uhr Jungschar jüngere Gruppe.



Drogerie Enste
mit Photo-Spezialabt., Langen, Lutherplatz, Tel. 551

Schatten um Kilian

ROMAN VON ELSE VONDERLAHN

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(22. Fortsetzung)

Ungeduldig bleibt er stehen, sich eine neue Zigarette anzuzünden, da fällt sein Blick auf ein Bild auf dem zierlichen Damenschreibtisch in der Ecke am Fenster. Fassungsloses Staunen und ungläubiges Entsetzen im Gesicht geht er näher, in Armeslänge vor ihm steht ein Bild von — —

In diesem Augenblick steht Lydia an seiner Seite, die unbemerkt ins Zimmer zurückgekehrt ist.

„Sie kommt gleich nach“ will sie den Ungeduldigen beruhigen, aber das Wort bleibt ihr im Halse stecken, so brutal ist der Griff, mit dem Walt Dexter seine Finger in ihren Arm gekrallt hat.

„Der Chef!“ stößt er in hilflosem Nichtverstehen hervor, „wie kommt das Bild vom Chef hierher“, herrscht er Lydia in maßloser Erregung an, schüttelt sie an beiden Armen, daß ihr Kopf hin- und hertaumelt. „Was ist das für eine Verschwörung“, keucht er, „was wird hier gespielt?“

„Chef?“ stößt Lydia verständnislos hervor, kaum zu Atem gekommen. „Chef ist ja wohl ein etwas übertriebener Ausdruck! Ich weiß garnicht, was dich dabei so aufregt? Schließlich kann sie doch ein Bild von ihrem Freund hier stehen haben!“

„Aber begreifst du denn nicht, dies ist doch u n s e r Chef!“

Einen Augenblick sieht Lydia ihn völlig verständnislos an. Dann wird ihr die Ungeheuerlichkeit dieser Behauptung klar und zugleich das Groteske, das in Walts Irrtum liegt.

„Nun nimm doch mal Vernunft an, Walt, dies hier ist Kilian Blohm, der Freund von Martina, der Mann, um den es sich jetzt dreht, der durch seinen lächerlichen Berufswechsel unseren ganzen Transportweg unwissenderweise in Unordnung gebracht hat.“

Walt hält das Bild, noch immer ungläubig und fassungslos den Kopf schüttelnd, dicht vor die Augen.

„Verdammt noch mal, aber auch so eine täuschende Aehnlichkeit! Du wolltest vorhin doch so brennend gern wissen, wie der Chef aussieht. Hier hast du ihn, wie er leibt und lebt. Nur daß der Mann da auf dem Bild, was man beim ersten Blick nicht gleich so merkt, vielleicht acht bis zehn Jahre jünger ist. Verstehst du das, kannst du da einen Zusammenhang herausbekommen? So etwas ist doch geradezu unheimlich, findest du nicht auch?“

„Nun; es ist doch schon mehr vorgekommen, daß Leute sich so täuschend ähnlich sehen, da muß doch nicht gleich ein Zusammenhang dahinter sein. Das ist einfach ein Zufall, weiter nichts.“

„Nein“, sagt Dexter unerwartet hart, und sein für gewöhnlich harmlos wirkendes Gesicht hat jetzt genau den Ausdruck, den man von einem Mann seines „Berufes“ erwartet, „nein, dies hier ist kein Zufall, das ist mehr, dahinter steckt etwas, das spür' ich in allen Nerven.“

Doch da öffnet sich die Türe und Martina tritt wieder ins Zimmer. Eine veränderte Martina: Die Augen leuchten in einem unnatürlichen Glanz, ihr ganzes, vorhin noch so schlaffes Wesen hat etwas fieberhaft Gesteigertes.

„Kein Wort davon!“ zischt Walt Lydia noch leise zu, dann geht er, Kavalier vom Scheitel bis zur Sohle auf die Dame des Hauses zu, die vorhin nur flüchtig angebahnte Bekanntschaft zu vertiefen. —

XIII

Wieder ist eine Woche Schweiß, eine Woche Hitze, eine Woche Mühsal vorüber. —

An diesem Abend kommt Margot verstimmt und müde aus der Laube im Hagebuttenweg zurück.

Sie hat im Geschäft mit der dicken „Reklamewitwe“ viel Ärger gehabt. Muß man sich denn nicht auch giften, wenn man tagtäglich zusehen muß, wie die Chefin mit Margots Ideen das Geld nur so anhäuft. Und für Margot, die ihr Bestes in die Herstellung dieser kleinen Sachen, dieser Dosen, Vasen und kleinen Schmucktruhen hineinlegt, fällt nicht einmal ein anerkennendes Wort ab, oder auch nur ein „Danke schön!“

Außerdem hat die Dicke schon wieder einen Rückzieher gemacht, was die versprochene Einstellung eines Botenjungen betrifft. Nun bleibt also doch diese ganze dumme Lauferei, dieser blödsinnige Leerlauf von Kraft und Zeit an ihr und Luzie hängen. Das bedeutet viele Stunden Ueberarbeit, und den nahezu völligen Verzicht auf eigene Arbeiten, denn wo soll sie dazu jetzt noch die Zeit hernehmen. All die schönen Ansätze, die sie in dieser Richtung gemacht hatte, sind nun wieder verpufft, wo sie doch so gerne ein wenig weiter kommen wollte mit ihren eigenen Selbständigkeitsbestrebungen! Wie lange soll sie denn noch Objekt der Ausbeutung für Andere sein?

Unter dem Eindruck dieser entmutigenden Gedanken hatte sie beschlossen, nach Ladenschluß direkt ohne den Umweg über Zuhause in den Hagebuttenweg nach der Laube zu gehen. Ein wenig Abendessen hatte sie sich gleich unterwegs eingekauft und der Mutter ins Geschäft telefoniert, daß sie heute Abend später nach Hause kommt.

Wie hat sie sich auf den stillen Abend draußen gefreut, auf die fröhlich machende Gartenarbeit, auf den behaglichen Tee in der Bankecke mit den bunten Kissen.

Und wer sitzt breit und grinsend in besagter Ecke, in einem völlig verqualmten Raum, den Tisch vor sich mit Papieren und Zeichnungen belegt, die Asche auf der neuen Decke verstreut? K u l k e !

Es ist richtig, man hat ihm an jenem Nachmittag, als er dort einrichten half, zugestanden, daß er sich manchmal draußen aufhalten darf, aber d a s hat man denn doch nicht damit gemeint, daß er sich nun einfach ohne zu fragen, draußen breit macht.

Seit jenem Sonntagnachmittag hat sie Kulke nur ganz flüchtig im Vorbeigehen getroffen. Sie hat das untrügliche Gefühl, daß er ihr aus dem Wege geht, wo er nur kann, seit er sich damals einfach ohne Abschied und Erklärung verkrümelt hat. Und sie hat natürlich keinerlei Interesse daran, ihn deswegen zur Rede zu stellen.

Aber das bißchen Sympathie, das Kulke sich durch sein hilfsbereites Wesen bei ihr erworben hatte, und das kleine Mitleid, daß sie manchmal mit seiner ständigen Gedrücktheit und Einsamkeit empfand, sind natürlich völliger Gleichgültigkeit gewichen. So hat ihr jetzt auch Kulkes Anwesenheit in der Laube alle Freude an dem Abend verdorben, und wütend hat sie sich auf den Heimweg gemacht.

Nun läuft ihr auch noch, um das Maß voll zu machen, ihr Stiefbruder Ernst in den Weg. Ernst, den sie vorhin aus ihrem Grundstück kommen und in entgegengesetzter Richtung verschwinden sah, gerade als sie um die Ecke in den Hagebuttenweg einbog.

Sport-NACHRICHTEN

Von den Fußballplätzen der Bezirksklasse

In der Gruppe I gab es außer dem überraschenden 4:1-Sieg von Groß-Gerau in Urberach keine Überraschungen. Die Tabelle ändert sich nur im Mittelfeld. In überlegenem Spiel errang der VfR Langen ein 5:1 gegen Groß-Rohrheim.

Die Ergebnisse:

Bobstadt — Eberstadt	5:0
Roßdorf — Bürstadt	0:3
Viktoria Urberach — Groß-Gerau	1:4
Groß-Rohrheim — VfR Langen	1:5
Heppenheim — Bensheim	0:0
Lorsch — Ober-Ramstadt	2:1

Der neue Tabellenstand:

Lorsch	14	54:11	25:1
Bürstadt	14	35:16	21:7
Ober-Ramstadt	14	46:26	18:10
Viktoria Urberach	12	30:20	14:10
Groß-Gerau	13	27:22	14:12
Bobstadt	14	37:31	14:14
Heppenheim	12	23:21	13:11
Hofheim	13	17:16	13:13
VfR Langen	12	24:24	12:12
Bensheim	13	20:31	12:14
Roßdorf	13	27:45	11:15
Biblis	13	31:44	10:16
Pfungstadt	13	20:36	9:16
Eberstadt	12	14:31	4:20
Groß-Rohrheim	13	7:42	4:22

☆

In der Gruppe II steuert der Spitzenreiter Walldorf auf die Herbstmeisterschaften zu. Der 8:1-Sieg über Erbach vergrößerte die Aussichten dazu, zumal KSV Urberach einen Punkt einbüßte und noch mit zwei Spielen im Rückstand ist. Egelsbach war auch diesen Sonntag nochmals spielfrei.

Die Ergebnisse:

Mörfelden — Messel	6:1
Ober-Roden — Eppertshausen	3:1
Wixhausen — Bischofsheim	2:0
Walldorf — Erbach	8:1
Nauheim — KSV Urberach	4:4
Trebur — Münster	2:1

Der Tabellenstand:

Walldorf	14	30:10	22:6
KSV Urberach	12	33:16	18:6
Bischofsheim	13	35:20	17:9
Oberroden	14	34:22	17:11
Dieburg	11	46:19	15:7
Mörfelden	13	31:23	15:11
Nauheim	13	27:25	14:12
Wixhausen	14	23:24	13:15
Münster	14	24:30	12:16
Messel	12	26:35	11:13
Erbach	11	29:41	10:12
Michelstadt	12	22:38	9:15
Egelsbach	12	27:37	7:17
Trebur	14	11:35	7:21
Eppertshausen	13	15:38	5:21

Groß-Rohrheim — VfR Langen 1:5 (1:2)

Die Niederlage in Ober-Ramstadt war der VfR-Mannschaft doch in die Glieder gefahren. Das wollte man in Rohrheim wieder wett machen und durch einen überzeugenden Sieg begeistern. Es ist der Mannschaft auch voll und ganz gelungen. Trotz gefrorenem Boden ging es quicklebendig bei der VfR-Mannschaft zu. Es war ein unbändiger Wille in dem Langener Gefüge, dieses Spiel unter allen Umständen zu gewinnen. Die „Akteure“ waren schon in der ersten Viertelstunde mächtig bei der Sache, und der angriffsfreudige Sturm gab einige Prachtschüsse gegen das Gästetor. Werner Frich war es dann nach 15 Minuten, der seinem Verein die Führung brachte. Lehrnickel, der heute eine ganz ansprechende Partie lieferte, erhöhte nach 25 Minuten auf 2:0. Die vor der Pause leicht aufkommenden Rohrheimer hatten kurz vor Halbzeit das große Glück, bei einem Mißverständnis in der Langener Hintermannschaft ein Tor aufzuholen. Die zweite Hälfte lief der VfR zu einer sehr guten Form auf. Schäfer als Mittelstürmer nutzte eine Maßvorlage genau aus und schoß das schönste Tor des Tages. Das immer besser werdende Spiel der Gäste brachte durch zwei weitere Tore von Werner E. und Schäfer den 5:1-Endstand. Die Langener Mannschaft zeigte ein sehr gutes Gesamtspiel. Eine Einzelwertung wäre fehl am Platze, da jeder Spieler sich restlos im Kampf einsetzte. Die Elf spielte flach zu und bevorzugte im Sturm das Flügelspiel. — Die zweiten Mannschaften trennten sich mit einem 4:2-Sieg für Langen. — Am Sonntagvormittag spielte die „Soma“ gegen Rohrbach, 1. Mannschaft, und siegte verdient mit 3:2. Die VfR-Mannschaft war sehr gut aufgelegt und kam durch Tore von Ölmann und Schneider zu ihrem Sieg.

Am kommenden Sonntag empfängt der VfR die Rasenspieler aus Groß-Gerau. Die Gäste schlugen am letzten Sonntag Viktoria Urberach auf deren Platz mit 4:1. Es dürfte ein interessantes Spiel geben.

SSG Langen — SV Seeheim 4:2 (0:1)

In einem recht mageren Spiel besiegte die SSG-Mannschaft die Gäste aus Seeheim mit 4:2 Toren. Während der ganzen ersten Halbzeit fand sich die Langener Mannschaft auf dem hart gefrorenen Boden nicht zurecht. Es wurde so kopflos gespielt, daß Seeheim immer wieder mit steilen Durchbrüchen das Langener Tor in Gefahr brachte. So mußten es sich die Blau-Schwarzen gefallen lassen, daß die Gäste kurz vor dem Pausenpfiff die Führung erzwangen. Nach dem Wechsel begann Langen nun endlich das Heft in die Hand zu nehmen. Angriff auf Angriff rollte gegen das Gästetor, welches zeitweise von 8 bis 10 Seeheimern bewacht wurde. Während eines Gedränges im Gästestrafraum nahm ein Abwehrspieler die Hand zur Hilfe und Schiri Reitz, Wixhausen, welcher zufriedenstellend leitete, deutete auf die Elfmetermarke. Werner verwandelte sicher zum Ausgleich. Mitten in dieser Drangperiode war sich die Langener Abwehr für Momente nicht einig und Seeheim konnte ganz überraschend auf 2:1 erhöhen. Doch die Langener Mannschaft war nicht mehr zu halten und Sehring schoß kurz darauf zum vielumjubelten Ausgleich ein. Als kurz darauf der Gästehüter schon geschlagen war und Herolds Schuß von einem Verteidiger aus dem Tor geschlagen wurde, ließ sich Werner auch diese Chance nicht entgehen. Kurz vor dem Abpfiff nahm Rosenheinrich an der Mittellinie den Ball auf, stürmte in Richtung Eckfahne und flankte halbhoch zur Mitte, wo der anstürmende Sehring mit scharfem Schuß das 4:2 besorgte.

Mannschaftsaufstellung: Gerhard; Klubberg, Bauschmann I; Jungermann, Werner, Löhr; Sehring, Rosenheinrich, Schreiber, Malchus, Herold.

Die zweiten Mannschaften trennten sich unentschieden 2:2. Nachdem Seeheim 2:0 in Front lag, besorgten Becker und Köhler noch den Ausgleich.

Die A-Jugend-Mannschaft spielte in Griesheim 0:0 und konnte somit einen wichtigen Punkt mit nach Langen bringen.

A-Klasse Dieburg:

Spachbrücken — Mosbach	0:1
Lengfeld — Überau	3:1
Ober-Roden — Reinheim	0:1
Klein-Zimmern — Groß-Umstadt	3:1

Egelsbacher Nachrichten

Hühnervolk vor dem Preisrichter

Hühnerzüchter stellten aus

Wer am Samstag und Sonntag die obere Ernst-Ludwig-Straße passierte, wurde durch laute Hahnenschreie darauf aufmerksam gemacht, daß sich in einem in der Nähe befindlichen Lokal Hühner und Hähne ein Stelldichein gaben. Mit ihrem „Kikiriki“ machten sie für sich und ihre Züchter eine billige aber umso wirkungsvollere Reklame. Im „Hessischen Hof“ herrschte auch von der Ausstellungseröffnung an, reger Publikumsverkehr. Vor den Käfigen standen stets interessierte Züchter und Besucher und bestaunten, bewunderten und — die Berichterstattung wäre nicht vollständig, wenn es nicht erwähnt würde — bekritisierten, was Züchterhand und Züchterfleiß mit Hilfe der Natur hervorgebracht hat.

Bei einem Gang durch die Käfigreihen stachen als erste die in Züchterkreisen zwar bekannten, aber noch nicht Allgemeingut gewordenen „New Hamshire“ ins Auge. Ebenfalls eine Neuzüchtung zeigte de Ginder mit einer stattlichen Zahl Blausperber, den übrigens neben guter Fleischleistung und Frühreife eine überdurchschnittliche Legetätigkeit nachgerühmt wird. Dann kamen die Rhodeländer, die Barnefelder, die Minorkas, die Italiener fast aller Farbenschläge, die Rheinländer und die Hamburger Goldsprenkel. Auch die Leghorn fehlten nicht im Bund. Die Miniaturausgabe der Großrassen, die Zwerge, waren zahlenmäßig nicht so stark vertreten, dafür aber in einigen feinen Tieren.

Auch die Jugendgruppe wollte ihren großen Kollegen in Nichts nachstehen. Die von dem jungen Züchter Petzold ausgestellten Pekingenten waren immer wieder der Angelpunkt der Schau.

Den Richterstab hatte ein bekannter Züchter und Preisrichter aus Darmstadt-Eberstadt geführt. Daß er es mit seinem Richteramt ernst nahm, war aus den an den Käfigen angebrachten Schildchen zu ersehen. Seinen sachkundigen Blicken entging kein in der Musterbeschreibung als Fehler bezeichnetes Merkmal. Wo es angebracht erschien, scheute er sich aber auch nicht, durch ein Sehr gut zu bekunden, daß das Tier nahe an den Standard herangekommen war. Die vielen Ehrenpreise, errungen von den Züchtern Kaiser, Gaußmann, Weilmünster, Becker, Rath, Frau Laubenheimer, de Ginder usw. beweisen, daß der Verein im Begriff einer steten Aufwärtsentwicklung ist.

Wer die glücklichen Gewinner bei der Freiverlosung waren, darüber berichten wir das nächste Mal.

☆

e **Säuglingsberatungsstunde.** Am Mittwochnachmittag um 14 Uhr findet im Kindergarten die Säuglingsberatungsstunde statt.

e **Lungenberatungsstunde.** Der Zeitpunkt der Lungenberatungsstunde ist auf Freitag, den 15. 12., nachm. um 14 Uhr im Kreiskrankenhaus Langen festgesetzt.

e **Warum denn in die Ferne schweifen, denn das Gute liegt so nah.** Viele Egelsbacher benutzten den kupfernen Sonntag dazu, ihre Weihnachtseinkäufe in Egelsbacher Geschäften zu tätigen. Ein Gang durch die Geschäftslokale bewies, daß die Inhaber keine Mühe scheuen, auch den anspruchsvollsten Kunden zufrieden zu stellen. Schon die geschmackvoll ausgestatteten Schaufenster zeigen eine Fülle von Waren in allen nur denkbaren Branchen, Gebrauchs- und Luxusartikeln.

Erzhausen

ez **Gemeinderatssitzung.** In seiner letzten Sitzung hatte der Gemeinderat nur eine kurze Tagesordnung zu erledigen, zumal der erste Punkt ausfiel. Der Gemeinderat gewährt an Gemeindebedienstete eine Weihnachtsgratifikation, und zwar 25 DM für Verheiratete und 15 DM für Ledige. — Die Gemeindeverwaltung weist darauf hin, daß bei Frost die Wasserleitungen zu schützen sind. Weiterhin wird darauf aufmerksam gemacht, daß es zu unterlassen ist, Wasser auf die Straße zu schütten und daß bei auftretendem Glatteis gestreut werden muß.

ez **Eine Weidegenossenschaft für Erzhausen.** Am heutigen Dienstagabend wird „Im kühlen Grund“ (Ludwigstraße) eine Versammlung der Großviehhalter wegen der Gründung einer Weidegenossenschaft abgehalten. Eine rege Beteiligung und Stellungnahme aller daran Interessierten ist zu erwarten.

ez **Hauptversammlung der Schachabteilung.** Am vergangenen Sonntag hielt die Schachabteilung der Sportvereinigung Erzhausen in ihrem Vereinslokal „Egelsbacher Hof“ ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Nachdem der Geschäftsbericht verlesen und genehmigt war, ergab die Wahl des Vorstandes die Wiederwahl des seitherigen Vorsitzenden Heinz Demmel. Als Schriftführer und Turnierleiter wurde Karl Seibold bestimmt und mit seiner Vertretung der seitherige Schriftführer Bormet betraut. Zum Leiter der neugegründeten Jugendgruppe wurde der erfolgreiche Jugendspieler Walter Maier gewählt. Mit der Ermittlung des Vereinsmeisters 1950-51 wird sofort begonnen, da diese vereinsinternen Spiele bis zum Beginn der Kreisklassenspiele, die voraussichtlich Mai 1951 ihren Anfang nehmen, beendet sein müssen. Das letzte Spieljahr schloß nach dem Siege gegen Jugenheim mit der Erringung des zweiten Platzes in der Kreisklasse I Darmstadt ab, ein beachtlicher Erfolg für die Schachabteilung.

Karl Gores, Uhrmacher
Egelsbach, Rheinstr. 68
empfiehlt schöne praktische Weihnachtsgeschenke
Uhren aller Art, Schmuckwaren, Trauringe zu reelen Preisen

Verkaufe:
1 stat. Sachsmotor 125 ccm neuw. DM 175.-
1 Flügelpumpe Nr. 3, neu . . . DM 25.-
1 Telefon-Apparat . . . . . . DM 20.-
Egelsbach, Goethestraße 1

Ein leichter, gut erhalt.
Pritschenwagen
sowie Untergestell mit guten Rädern u. Achsen von einem Korbwagen und Untergestell mit Rädern, Achsen u. gut. Ernteleitern von einem leichten Ackerwagen zu verkaufen. Egelsbach, Ostendstr. 16

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelze-Hüte-Mützen
EGELSBACH
Westendstr. 8

Anzeigen-Annahme
OSKAR DRECHSLER
nur Heidelberger Straße 3

Schatten um Kilian

ROMAN VON ELSE VONDERLAHN

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(23. Fortsetzung)

„Nun, Schwesterherz“, redet er Margot in seiner überheblichen Art an, „keinen Gruß für mich?“

Er versucht, Margot den Weg zu versteilen Die Hände in den Taschen seiner losen Sportjacke, bleibt er breit vor ihr stehen, dabei betrachtet er begehrlich ihre schöne, straffe Gestalt, ihre volle junge Brust, die sich leicht unter dem dünnen Sommerkleid abzeichnet

Margot blickt voll zorniger Abwehr und mit verächtlich verzogenem Mund in sein sonnverbranntes Gesicht mit der graden Nase, dem schönen leichtfertigen Mund und den hellen Augen unter den schweren, dunklen Brauen

Seine Zähne blitzen ihr leuchtend weiß entgegen, die schlanke Gestalt hält sich leicht und elegant. Etwas Sieggewohntes und zugleich begehrliches geht von ihm aus. Er wäre schön und anziehend gewesen, hätte der verlebte Zug um den Mund und der unstete und ungute Blick seiner merkwürdig blaßfarbenen Augen den guten Eindruck nicht wieder verwischt.

Trotz allem sind ihm viele Frauen verfallen. Aber auf Margot wirkt er nicht, sie kennt ihn nur zu gut. Es ist auch nicht das erste Mal, daß sie seinen begehrlichen Angriffen ausgesetzt ist. Aber sie ist immer noch mit ihm fertig geworden.

„Bin nicht dein Schwesterherz, weißt es ganz genau,“ fährt sie auf, „ich heiße Gleim und du immer noch Zimmermann, das wollen wir doch nicht vergessen.“

„Das können wir ja schnell ändern, indem du mich heiratest.“

„Ich d i c h heiraten?“ stößt Margot voll Abscheu hervor, „eher würde ich mir das Leben nehmen, ehe ich etwas mit so einem Tagedieb zu tun haben wollte.“

„Nun hab dich mal nicht so! Eines Tages wärest du vielleicht noch froh, wenn ich mich daran erinnerte, daß du meine ‚Schwester' bist, von heiraten ganz zu schweigen — — —“

„Welch ein Glück wär das für Mutter und mich, wenn du uns endlich in Ruhe lassen würdest — — — !“

„Wart nur ab, kleine Kröte, den ‚Tagedieb' nimmst du noch einmal reumütig zurück. Wirst schon sehen! Ich habe da eine Sache in Arbeit, wenn die fertig ist — — —“

„Du meinst wohl, was du da eben mit Kulke in der Laube zusammenschmierst,“ will es Margot gerade herausfahren, ihre Beobachtungen von vorhin damit preisgebend. Aber da sieht sie gerade noch wie Zimmermann sich ärgerlich auf die Lippen beißt, als habe er sich zu unvorsichtigen Worten hinreißen lassen, und so warnt sie ein unkontrollierbares Gefühl davor, einzugestehen, daß sie die Beiden in Verdacht hat, die Laube, i h r e Laube zu irgendwelchen undurchsichtigen Zwecken zu benutzen, denn im gleichen Augenblick wird ihr auch bewußt, mit welchem Geschick Kulke es in der letzten Zeit verstanden hat, unauffällig zu erforschen, zu welcher Zeit die Laube von Margot nicht benutzt wird.

In diesem Augenblick kommen andere Leute des Weges und es gelingt ihr, an ihm vorbeizuschlüpfen und den Heimweg fortzusetzen.

„Beinahe ist es schon so“, sagt sie wenig später ganz aufgebracht zu ihrer Mutter, „daß wir die Laube für Kulke eingerichtet haben. Jedesmal wenn ich rauskomme, merke ich, daß er dort gewesen ist. Heute abend habe ich ihn sogar dort angetroffen, wahrscheinlich hat er nicht damit gerechnet, daß ich gleich vom Geschäft aus hinausgehe. Er empfängt sogar Besuche dort.“

„Wieso?“ will die Mutter wissen. „Etwa Mädchen?“

„Nein, das nicht“, sagt Margot nachdenklich, „aber vorhin, als ich rauskam, sah ich gerade noch einen Herrn um die Ecke biegen, der aus unserem Gartentor gekommen war.“ Sie verschweigt, um der Mutter Aerger zu ersparen, daß es sich um Zimmermann gehandelt hat.

„Kulke hat da so eine Geheimniskrämerei. Der ganze Tisch lag voller Pläne und Zeichnungen, die schienen sie dort gemacht zu haben. Als ich unvermutet hereinkam, raffte er schnell alles zusammen und stopfte es in seine Aktentasche, als habe er Angst, ich könne einen Blick darauf werfen.“

„Nun, wenn sie ja draußen arbeiten,“ meint Mutter Ida versöhnlich, „dann laß sie doch, solange sie uns nicht stören. Der Kulke ist ja schließlich auch ein armer Teufel, um den sich niemand kümmert, und solange er keine Mädchen mitbringt — — —“

„Nein, Mädchen nicht,“ sagt Margot bestimmt. „Der Kulke ist so einer, der macht sich überhaupt nichts aus Mädchen, der hat einen Minderwertigkeitskomplex und einen fürchterlichen heimlichen Ehrgeiz, der ihn innerlich verzehrt. Manchmal ist er mir ganz unheimlich, der Kulke — — — !“

„Was so ein kleines Gör nicht alles weiß, kaum daß es richtig trocken hinter den Ohren ist,“ spottet Mutter Ida gutmütig.

Ich weiß, was ich weiß, denkt Margot für sich. Ich weiß zum Beispiel, daß, wenn mein ‚Bruder' Ernst sich ans Arbeiten begibt, dann nichts Gutes dabei herauskommen kann. Aber ich weiß auch, daß meine Laube nicht dazu mißbraucht wird, Schlechtigkeiten auszuhecken. Ich werde schon dahinter kommen, was da gespielt wird — — — !

XIV

Wieder sind vier Wochen ins Land gegangen!

Nun brütet der heiße, ernteschwere August mit sengender Sonne und schwülen unerlösten Nächten über dem Land.

Die ausgetrocknete Erde dürstet nach Regen und Feuchtigkeit. Das Gießwasser ist knapp um diese Zeit. Selbst Vater Berkhoffs sonst vorbildlich gepflegten Beete haben in diesen letzten Wochen ein etwas verwildertes Aussehen angenommen, obwohl Berkhoff über den besten Brunnen verfügt, und immer noch Wasser zur Verfügung hat, wenn die anderen Brunnen rundum in den Gärten längst versiegt sind.

Aber das liegt wohl daran, daß in diesen Wochen aus seiner kleinen Werkstatt vom frühen Morgen bis zum späten Abend ein ununterbrochenes Hämmern und Feilen und Zischen dringt, während man in dieser Zeit den Alten kaum die notwendigsten Arbeiten in seinem Garten verrichten sieht. Dagegen verschwindet er hin und wieder für eine kleine Weile den Laubenweg entlang, um dann mit einer prall gefüllten Aktentasche zurückzukehren.

Abends aber kommt Kilian Blohm mit großer Pünktlichkeit auf seinem Fahrrad angeflitzt, um ebenfalls bis zum Dunkelwerden in der Werkstatt zu verschwinden.

Auch einen Mann mit einem lederfarbenen Gesicht und einem wilden, graumelierten Haarschopf kann man regelmäßig sichten. Er kommt morgens in aller Frühe und verschwindet erst wieder mit Kilian zusammen, wenn schon die ersten blassen Sterne am fahlen sommerlichen Abendhimmel stehen.

(Fortsetzung folgt)



Dienstag - Donnerstag
täglich 18.15 und 20.30 Uhr

Ein Erlebnis! *Das Wiedersehen mit der unvergeßlichen Renate Müller i. d. faszinierend. Rolle einer schönen Spionin!*

Ein Ereignis! *Der Großfilm deutscher Vorkriegsproduktion von verblüffender Handlung u. erregender Spannung!*

UT FILMBÜHNE
Fernruf 889

Mittwoch 15 u. 17 Uhr
(2 Vorstellungen)
1. Frau Holle
das bekannt. Grimm'sche Märchen
2. Das Glücksschwein
ein Puppenfilm
3. Zauberer Klumbum, ein lustig. Kasperlfilm d. Hohenst. Puppensp.
Preise: Kinder DM 0.50, Erwachsene DM 0.80 u. 1.-

Große Märchen-Film-Veranstaltung

Besorgen Sie Karten für sich und Ihre Kinder im Vorverkauf

Gesangverein „Frohsinn" 1862 Langen
Für unser bevorstehendes **KONZERT** ist pünktliches und vollzähliges Erscheinen aller Sänger unbedingt erforderlich. Die Singstunde beginnt Mittwoch pünktlich um 20.30 Uhr.
Der Vorstand

Verein für Rasenspiele 46 Langen
Mittwoch **Training**
19 Uhr unter. Mannsch.
20 Uhr I. Mannschaft
Freitag, 15. Dezember 20.30 Uhr
Mitgliederversammlg. im „Frankfurter Hof". Wir bitten um restlosen Besuch. Der Vorstand

Motor-Sport-Club Langen (DMV)
Sonntag, den 17. Dez. 17 Uhr im Haferkasten
General-Versammlung
Tagesordnung:
1. Bericht d. Vorstandes für 1950
2. Entlastung des Vorstandes
3. Neuwahl d. Vorstand.
4. Verschiedenes.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet der Vorstand

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen
Abt. Ski
Morgen Mittwoch 20.30 Uhr
Zusammenkunft im Hotel „Weingold"

Kupfer Zink Blei Messing Aluminium
kauft an
W. Dunsing
Wiesgässchen 30

Ihre Verlobung geben bekannt
Renate Stock
Hans-Jürgen Reichard
Dezember 1950
Dreieichenhain (Hess.) im Maien — *Langen (Hess.) W.-Leuschner-Pl. 4*

Für alle Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung sagen wir auf diesem Wege Allen herzlichsten Dank.
Andreas Rath u. Frau Anna geb. Sehring
Wassergasse 7

Für die mir aus Anlaß meines 78. Geburtstages von meinen Freunden u. Bekannten persönlich oder schriftlich übermittelten Glückwünsche sage ich hiermit Allen meinen herzlichsten Dank.
Wilhelm Jänecke
Heinrichstr. 24

Allen meinen Verwandten, Freunden, Bekannten und der Nachbarschaft herzlichen Dank für die mir zuteilgewordenen Aufmerksamkeiten anläßlich meines 84. Geburtatages.
Heinrich Wannemacher
Bahnstr. 38

Langen und Umgegend!!
Für erstklass. Oldenburger **Ferkel, Springer u. Mastschweine** nimmt Bestellungen entgegen
A. Stapf, Langen, Gartenstraße 89

Warta *veredelte Seife pflegt die Haut*

Lichtburg
Wochentags 18.15 und 20.30 Uhr
Dienstag - Donnerstag
Trotzige Herzen
Ein herrlicher Bergfilm aus den Tiroler Alpen nach dem Schauspiel „Erde" von K. Schönherr
Der Film mit der gleichen Besetzung wie der „Meineidbauer"
In den Hauptrollen die bekannten Darsteller der Exel-Bühne:
Jlse Exel *u.* **Eduard Köck**
*
Dazu als Musik-Beiprogramm:
Orpheus in der Unterwelt
(Wiener Philharmoniker)

LiLi Telefon 112
Täglich 18.15 u. 20.30 Uhr
Nur 3 Tage!
MARLENE DIETRICH
Marlene - verführerisch, anziehend, aufreizend u. elektrisierend wie immer! **Marlene, wie wir sie noch nie erlebten!**



Ein Film voller Sensationen, Spannung und hochdramatischer Momente, untermalt von köstlichem Humor und überraschender Situationskomik.
Der erregende Kriminalfilm!
Im Mittelpunkt:
Marlene Dietrich

Herr, berufstätig, sucht **möbl. Zimmer** Off. u. Nr. 1051

Möbl. Zimmer für berufstätige Dame sofort gesucht. Off. u. Nr. 1054.

Br. Knab. Halbschuhe (Gr. 37) zu verkaufen. Heinrichstr. 19 I.

Guterh. Knab.-Mantel 5-8 Jahre zu verkaufen Sehretstr. 5 I.

Guterhaltener schw. **Damen-Wintermantel u. dkl. Kostüm (42)** billig zu verkaufen. Blumenstr. 5

2 Bettstellen
1 Holländer
1 Kindersportwagen
1 Fenster m. Verglas. 70 x 1.20 m
zu verkaufen. Heegw. 12

Gebrauchter **3flammig. Gaskocher** m. Emall-Schränkchen abzugeben. Walter Rietig-Straße 24

Gr. Kaufladen u. 2 Paar Kinderschuhe Gr. 30 zu verkaufen. August-Bebelstr. 2 I.

1 Puppenküche
1 Puppe
Hochfrequenzappar.
2 Paradekissen
1 zweischl. Bettdecke
zu verkaufen. Friedr. Ebertstr. 18

Schönes Eichenholz für Holztreppen geeign. günstig zu verkaufen. Müller, Teichstr. 19

Schlachtziege bis Freitag zu kaufen gesucht. Luthers'r. 8

Blauer u. roter Punkt. **D.-Fausthandschuh** verloren. Abzugeben gegen Belohnung Heinrichstr. 17 I.

Grün-grauer **Kinderlausthandschuh** von Kindergarten bis Wiesgässchen verloren. Abzugeben Wiesgässchen 4

Herren-Armbanduhr am Freitag verlor. Abzugeben gegen Belohn. Obergasse 13

Zum Weihnachtsfest
DIE MODERNEN
GAS-GERÄTE
bei einer Anzahlung
von nur DM 9.50
in bequemen 6 bezw. 12 Monatsraten
durch die
Stadtwerke Langen
(Verkauf Lutherplatz 4)

GAS
Gasherde
Gaswasserheizer
Gasheizöfen

Bestellungen auf
Mastgänse u. Geflügel
sowie auf **Weihnachts-Karpfen**
nimmt entgegen **Fisch-Rath**
Telefon 176

Für leichtere Pack- und Lagerarbeiten wird per sofort
geeignete Kraft
halbtagsweise gesucht Offert. u. Nr. 1053

Gummistempel Tür- u. Firmenschilder aus Email, Kunststoff u. Alu Gravierungen
W. Schader · Friedr. Johnstr. 3

RADIO EICHNER
REPARATUREN
LANGEN · LANGESTR. 31

Wallnüsse, Oefen und Kastensprungrahmen zu verkaufen. Schaafgasse 10

Inserieren hilft verkaufen!

Putzfrau f. Freitagvorm. gesucht Off. u. Nr. 1055

Klavier zu verleihen oder zu verkaufen. Off. Nr. 1058

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30-4.30 Uhr

Lies Deine „Heimatzeitung"!

... und auf den Weihnachtstisch ein neues
Radio-Gerät
Mögliche Teilzahlungsbedingungen: Anzahlung fällig 1. Januar 1951, die erste Rate am 1. Februar 1951
RADIO-EICHNER
IN DER LANGESTRASSE 31
Fernruf 183



Langener Volksbank
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief am Sonntag unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau
Christiane Sallwey Wwe.

im Alter von nahezu 87 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, 10. Dezember 1950
Gartenstr. 20

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 13. Dezember 1950, 15 Uhr vom Portale des Friedhofes Langen aus statt

Danksagung

Allen, die unserem lieben Entschlafenen

Herrn **Heinrich Bambach**

die letzte Ehre erwiesen, sowie in Wort und Schrift, Kranz- und Blumenspenden ihre Anteilnahme bewiesen, danken wir herzlichst. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte am Grabe.

In tiefer Trauer:
Lina Bambach, geb. Mellor
Familie Jakob Bambach
Familie Hans Bambach
Familie Fritz Sehring

Langen, 7. Dez. 1950
Gartenstr. 44

Sein Leben voll Liebe und Güte, reich an selbstloser Arbeit, hat geendet. Wir können ihn nie vergessen

Danksagung

Für die so überaus zahlreich eingegangenen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau **Marie Marg. Schneider**
geb. Steltz

sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Jakob Schneider und Frau
Hans Schneider u. Familie

Langen, Annastr. 15, im November 1950

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die Kranz- und Blumenspenden bei dem Hinscheiden meines lieben, unvergeßlichen Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Onkels und Schwagers

Herrn **Karl Dietz**

sagen wir Allen herzlichen Dank. Besonderen Dank den Schulkameraden u. Kameradinnen des Jahrganges 1883, dem Geflügelzuchtverein Langen, der Eisenbahn-Gewerkschaft Langen, der Belegschaft des Bahnbetriebswerkes BW 4 Ffm. für die Kranzniederlegungen und ehrenden Nachrufe sowie Herrn Pfarrer Weber-Sprendlingen für die trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, den 11. Dezember 1950
August-Bebel-Str. 16

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 100 — Freitag, den 15. Dezember 1950 — Jahrgang 2/51

Die Woche

PD Noch nie wohl hat ein Volk so empfinden müssen, was es bedeutet, die eigene Handlungsfreiheit verloren zu haben, wie unser Volk in seiner gegenwärtigen Lage. Wie es dazu kam, müßten wir alle wissen und wenn wir es vergessen haben, ist es nötig, daran zu erinnern. Wir sind in einem Kriege unterlegen, der vermieden hätte werden können. Wir mußten und müssen die Folgen tragen. Was aber nachher kam, das ist nicht unsere Schuld, wohl aber — verdient oder unverdient — unser Schicksal.

Niemand wird dem deutschen Volk vorwerfen können, es ei nicht bereit gewesen, sich auf eine Neuordnung Europas und der Welt umzustellen. Nicht aus Berechnung sondern ehrlichen Herzens. Der Ruf nach Befriedung fand in allen Schichten eine ungeteilte Zustimmung. Wider unseren Willen und unsere Hoffnung aber sind wir in die Gegensätze zwischen den Siegermächten hineingezogen worden. Es begann mit der Zerreißung des deutschen Landes. Trotz der Ankündigungen und Versprechungen, die Einheit zu erhalten, kam es zu einer Spaltung, die sich je länger je mehr vertiefte. Sie erstreckte sich nicht nur auf eine kulturelle Propaganda, sondern wirkte sich tief in das wirtschaftliche Leben aus. Ein Volk, das einheitlich in seinem Denken und Lebensbedürfnissen ist, wurde in zwei Hälften mit verschiedenen Regierungssystemen aufgeteilt. Die Entwicklung führte weiter dazu, daß diesseits und jenseits des „Eisernen Vorhanges" die Menschen befürchten mußten und müssen, als Hilfstruppen für die einander feindlichen Mächte und Mächtegruppen des Westens und Ostens gebraucht oder mißbraucht zu werden. Wir im Westen, die wir die Ideale der Freiheit gegenüber einem System der Diktatur vertreten — nicht anders als unseren Landsleuten drüben, wenn sie die Möglichkeit der freien Meinungsäußerung hätten — empfinden in diesen Tagen besonders stark den Zwiespalt zwischen Ideal und Wirklichkeit.

Das Ideal ist, daß wir als ein gleichberechtigtes und gleichgeachtetes Volk aus freien Stücken uns einem wahrhaft geeinten Europa anschließen. Die Wirklichkeit aber sieht anders aus. In Washington, London und Paris werden Verhandlungen über eine Beteiligung Westdeutschlands an der „europäischen Verteidigung" geführt. Es geht um unser Schicksal, aber wir werden selbst nicht zu Rate gezogen. So hat es der **Bundeskanzler** in einer Unterredung mit dem Korrespondenten einer großen amerikanischen Nachrichtenagentur formuliert und hinzugefügt, eines sei sicher: „die Deutschen werden nicht einfach tun, was andere Leute über sie beschließen".

Zum ersten Mal seit langer Zeit finden sich über alle Parteigrenzen hinweg der Regierungsführer und der Führer der Opposition, der Sozialdemokrat Dr. **Schumacher**, in einer gemeinsamen Linie. Dr. Schumacher hat dem gleichen Zeitungsmann gegenüber festgestellt: er sei für eine internationale Armee unter der Voraussetzung, daß die deutschen Teilnehmer **volle Gleichberechtigung** erhalten. Im übrigen vertrat er den Standpunkt, daß für die nächsten zwei Jahre die Sicherheit nicht von einem deutschen Beitrag abhängt. Die Frage der deutschen Teilnahme an einer Verteidigung des Westens sei nur als langfristige Planung wichtig.

Diese Äußerungen sind gefallen in einem Augenblick, in dem sich ein Gespräch zwischen den Westmächten und dem Osten vorbereitet. Es wird dabei um Deutschland gehen. Während nämlich die Staaten des Atlantikpaktes über den Grad und die Form einer deutschen Remilitarisierung verhandeln, hat Sowjetrußland eine großangelegte diplomatische Offensive eingeleitet. Nicht nur, daß der ostzonale Ministerpräsident in einem Brief an Dr. Adenauer deutsche Einheitsverhandlungen vorgeschlagen hat, die Sowjetunion hat sich gleichzeitig bereit erklärt, auch über die Frage eines Staatsvertrages mit Österreich die Verhandlungen wieder aufzunehmen. Es könnte also, den guten Willen auf beiden Seiten vorausgesetzt, zu einer Generalbereinigung kommen. Aber der gute Wille ist umstritten.

Das Mißtrauen des Westens hat seine bekannten Gründe. Der Westen kann von seiner Forderung nicht abgehen, daß nur eine Bevölkerung entscheiden kann, die das Recht der Selbstbestimmung, wie sie durch freie Wahlen garantiert ist, hat. Der Westen ist weiterhin mißtrauisch, weil er befürchtet, daß in Deutschland sich das gleiche Spiel abspielt, das in Korea gespielt wurde. Adenauer wies darauf hin, daß im Fall einer Neutralisierung Deutschlands eine mächtige Sowjetunion auf der einen Seite einem schwachen Europa auf der anderen gegenüberstünde. So bewegt sich die Diskussion in einem Kreise und es ist nicht zu übersehen, wie ein Weg nach außen, ein Ausweg, gefunden werden kann.

Sollte man nicht annehmen, daß bei einer solchen Lage von den Westmächten alles getan wird, um dem Deutschen im Westen das Gefühl zu geben, daß ihm in seinen neu beginnenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten beigestanden wird. Wir wissen dankbar die Hilfe zu schätzen, die uns nach dem Kriege bei den Ernährungssorgen zuteil geworden ist. Aber auf die Dauer wird kein Volk, das noch ein Volk ist, von Unterstützungen, mögen sie auch ehrlichen Herzens gegeben werden, leben wollen. Es wird wünschen müssen, daß es seine eigenen Kräfte regen kann. Dazu braucht es eine Erleichterung seiner Verpflichtungen, wie jetzt auf dem Gebiet der Kohlenversorgung. Uns ist auferlegt, Kohlen ins Ausland abzuführen in einer Menge, die den Bedarf der eigenen Wirtschaft in einem Ausmaß schmälert, der die deutsche Industrie in große Schwierigkeiten bringt. Es ist zu hoffen, daß diese Verpflichtung herabgesetzt wird. Aber die Begleitworte, die dabei fallen, der Vorwurf eines amerikanischen Sprechers „Deutschland mache manchmal den Eindruck eines sehr egoistischen Staates" müssen verletzen, denn sie sind der Ausdruck eines Mißtrauens. Auf Mißtrauen aber kann nicht aufgebaut werden.

Flüchtlinge — ohne Heim und Arbeit

Die Vertriebenen tragen noch immer die Hauptlast des verlorenen Krieges

Drei Stunden debattierte diese Woche der Bundestag über die Heimatvertriebenen, deren berechtigte Belange hinter den Sorgen und Nöten, die die allgemein gespannte internationale Lage hervorgerufen haben, vernachlässigt zu werden drohen. Vor allen Dingen wurde der schleppende Gang der Flüchtlingsumsiedlung von den Sprechern der Parteien kritisiert. Ein Gesetzentwurf, den die SPD eingebracht hatte, verlangt, daß im kommenden Jahr an Stelle der 700 000 Heimatvertriebenen mindestens 300 000 umgesiedelt werden müßten. Flüchtlingsabgeordnete von nahezu sämtlichen Parteien begrüßten diesen Gesetzentwurf. Die Sprecher machten auf die Not der Umgesiedelten in den Aufnahmeländern aufmerksam und wiesen auf mögliche politische Entwicklungen hin, die sich aus der verzweifelten Lage ergeben könnten.

Bundesminister Dr. Lukaschek nannte die Vertriebenenfrage „als zumindest gleichwertig der Frage der Verteidigung, weil sie Voraussetzung für diese ist". Allerdings habe der Bund alles getan, was in seiner Macht stehe, um den Flüchtlingsaufnahmeländern zu helfen. Das Vertriebenenproblem sei Ländersache. Die als zu gering bemängelte Zahl von 200 000 Umsiedlern für 1951 gelte nur bis zum 15. September. Allein für diese 200 000 seien 50 000 Wohnungen notwendig, die einen Kostenaufwand von 500 Millionen Mark erforderten.

Es kam noch zu einem Zwischenfall, als der Sprecher der BHE-Gruppe, Hans Jichi sagte, die Bayernpartei hätte den Flüchtlingen im bayrischen Wahlkampf am liebsten das Stimmrecht entzogen. Diesen Satz quittierte Dr. Baumgartner, Vorsitzender der Bayernpartei mit dem Zwischenruf: „In keinem Kulturstaat dürfen Leute mitwählen, die nicht hingehören." Unter den Pfuirufen des Hauses erteilte der Bundestagspräsident wegen „Beleidigung aller Flüchtlinge" einen Ordnungsruf. Baumgartner erklärte später, er sei mißverstanden worden. Sein Zwischenruf habe nur bedeuten sollen, daß nach einem gerechten Flüchtlingsausgleich das bayrische Wahlergebnis anders ausgesehen hätte.

Das Langener Wahlexperiment

Die SPD in Langen hatte nach den Wahlen eine Umfrage veranstaltet und bittet uns nun um Aufnahme der folgenden Ergebnisse:

Als nach der Hessenwahl am 19. November 1950 das allgemein Überraschung auslösende Resultat bekannt wurde, gingen zahlreiche Erklärungen durch die Presse, warum die Wahlen so und nicht anders ausgehen mußten. Diese Erklärungen waren einschließlich aller in- und ausländischen Pressekommentare so widerspruchsvoll, daß es für den mit den politischen Ereignissen nicht ganz vertrauten Staatsbürger schwer war, sich ein Bild darüber zu machen. Die Staatsmänner der ganzen Welt wurden von Pressevertretern befragt. Nur einen fragte niemand. Und dieser eine mußte es doch schließlich am besten wissen: der hessische Wähler.

Die Sozialdemokratische Partei in Langen führte deshalb eine Rundfrage bei ihren Wählern durch, indem sie Zettel durch die Langener Zeitung verteilte und dem SPD-Wähler zwei Fragen stellte.

1. „Warum haben Sie SPD gewählt?"
2. „Was erwarten Sie von der neuen Hessischen Regierung?"

Am Bahnhof, am Lutherplatz und vor dem Rathaus wurden Briefkästen aufgestellt, in die die Antworten einzuwerfen waren. Man hatte zunächst einmal bei der Beantwortung mit viel Unfug gerechnet, war aber um so überraschter, mit welchem Ernst von den neuen SPD-Wählern diese Zettel ausgefüllt wurden. Nicht ein Zettel mußte als uninteressant abgelegt werden. Alle konnten ausgewertet werden. Und nun das Resultat:

Insgesamt wurden 655 Fragebogen abgegeben. Davon wurden zunächst 218 aussortiert, die offensichtlich von alten SPD-Wählern stammten. Bei diesem Experiment interessierten jedoch zunächst die 500 neuen SPD-Stimmen. Von ihnen verblieben also 437 Stimmen.

Die Frage 1 „Warum haben Sie SPD gewählt" wurde wie folgt beantwortet:

1. Weil ich gegen eine Remilitarisierung bin	52%
2. Wegen Ablehnung der Bonner Politik	31%
3. Weil ich Flüchtling bin	5%
4. Weil mir der Kandidat der SPD am besten gefällt	4%
5. Wegen der sauberen Arbeit der SPD auf dem Langener Rathaus	4%
6. Wegen der bisherigen sozialen Errungenschaften, die durch die SPD erreicht sind	3%
7. Sie ist von allen Parteien das kleinere Übel	1%

1 Stimme ungültig („Die Beantwortung dieser Frage lehne ich ab, da sie gegen das Wahlgeheimnis verstößt").

Diese Auffassung ist natürlich irrig.

Und nun zur Frage, was der Hessische Wähler von der neuen Regierung erwartet:

Eine bessere Versorgung der Alters-, Invaliden und Sozialrentner	25%
Die denkbar sparsamste Verwaltung	22%
Stärkste Förderung des Wohnungsbaues	11%
Keine Koalitionsregierung	8%
Starke Förderung des Schulhaus-Neubaues	5%
Bessere Fürsorge für Flüchtlinge	5%
Senkung der Lebenshaltungskosten	4%
Durchführung des Lastenausgleiches	4%
Aufhebung des Lastenausgleiches bei Erreichung des 85. Lebensjahres	3%
Keinerlei Steuererhöhungen	3%
Durchführung der Mitbestimmung der Betriebsräte	3%
Verhinderung von Preissteigerungen	2%
Keine Erhöhung der Ministerien	1%
Bessere Jugendförderung	1%
Beschleunigung der Wiedergutmachung	1%
Schnellere Arbeit d. Versicherungsämter	1%
Verschiedenes	1%
	100%

Unter Verschiedenes gehört: Änderung von Straßennamen, Schluß mit der Entnazifizierung, Wiedereinführung der Todesstrafe, Aufhebung der Schulgeldfreiheit, Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses, Beschränkung aller hohen Einkommen auf höchstens 800 DM, Revision aller Urteile gegen Naziverbrecher.

Wir danken allen, die unserem Rufe folgten und uns somit die Durchführung unseres Experimentes ermöglichten.

Sozialdemokratische Partei Langen.

Die Uebersicht

Kohlenferien in Hessen nicht notwendig. Die Lage auf dem Kohlenmarkt hat sich in Hessen in den letzten Tagen etwas gebessert. Es wird damit gerechnet, daß zumindest bis Anfang nächsten Jahres keine Betriebsstillegungen mehr notwendig werden. Der Plan, in der Industrie Zwangsferien einzuführen, ist damit fallen gelassen worden.

Kohlenfeiertage für Behörden. Das hessische Kabinett Stock hat gestern beschlossen, daß „zur Einsparung von Brennmaterial" alle hessischen Behörden am 23. und 30. Dezember und 2. Januar geschlossen bleiben sollen.

Drott an Stelle Arnouls. Regierungspräsident Wilhelm Arnoul hat auf sein Mandat im Landtag zugunsten seines Stellvertreters Karl Drott verzichtet.
barung aus Bonn.

Die Butter wird teurer. Das Kabinett beschloß, den Saisonabschlag vom Butterpreis mit sofortiger Wirkung aufzuheben. Das Kilo Butter kostet demnach im Einzelhandel wieder 5,84 DM gegenüber 5,40 DM im Sommer.

Weißbrot teurer? Nach einer Meldung der „Frankfurter Allg. Zeitung" beschäftigen sich das Wirtschaftsministerium und der hessische Bäckerinnungsverband mit der Frage der Erhöhung des Weißbrotpreises im Januar. Man will den Preis von 68 auf 70 Pfennig das Kilo heraufsetzen, da die Bäcker gezwungen sind, das Mehl jetzt zu erhöhten Preisen einzukaufen.

Zinn Ministerpräsident

Neue Regierung wahrscheinlich nicht vor Januar

Auf der Tagesordnung der gestrigen Plenarsitzung des Hessischen Landtags stand lediglich die Wahl des Ministerpräsidenten. Wie zu erwarten, ging der von der SPD nominierte Kandidat Georg A. Zinn, der frühere hessische Justizminister, als neuer Ministerpräsident aus der Wahl hervor. Allerdings wird der neu gewählte Ministerpräsident nach seiner Wahl zunächst noch nicht regieren. Nach der Verfassung bleibt vielmehr das geschäftsführende Kabinett **Stock** noch solange im Amt, bis der neue Ministerpräsident dem Landtag sein Kabinett vorgestellt und das Plenum diesem Kabinett ausdrücklich das Vertrauen ausgesprochen hat. Damit ist wahrscheinlich nicht vor Anfang Januar zu rechnen.

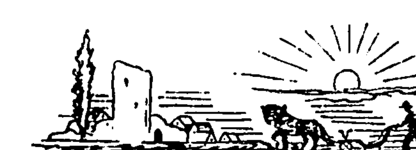
Der Erhöhung der Gas- und Strompreise wird Hessen im Bundesrat zustimmen, weil sie eine Verteilung der Teuerung auf alle bedeute, während sonst die zumeist den Gemeinden gehörenden Versorgungsbetriebe die Erhöhung des Kohlenpreises allein tragen müßten.

Genügend Zucker vorhanden. In Anbetracht der Tatsache, daß die diesjährige Zuckerkampagne mehr als die Hälfte des Bedarfes erreichte und außerdem bereits mehr als die Hälfte der für das laufende Jahr vorgesehenen Importe gesichert ist, können die Gerüchte um eine bevorstehende Zuckerknappheit nur als aus der Luft gegriffen bezeichnet werden, heißt es in einer Verlaut-

Verbilligte Festtagskarten. Auch in diesem Jahr gelten die Sonntagsrückfahrkarten zu Weihnachten und Neujahr länger. Bei einer Entfernung bis zu siebzig Kilometer sind sie vom 23. Dezember 12 Uhr bis zum 28. Dez. 24 Uhr, zur Rückfahrt außerdem am 27. Dezember bis 24 Uhr gültig.

100 Mark genügen als Weihnachtsgratifikation, meint das hessische Kabinett und beschloß, im Bundesrat weiterhin gegen die Erhöhung der Steuerfreiheitsgrenze zu stimmen.

Einigung über den deutschen Beitrag zur Europaarmee wurde in der Londoner Sitzung der Atlantikvertreter erzielt. Das Ergebnis der Besprechung, die Einbeziehung Deutschlands in das Verteidigungssystem, wird nächste Woche in Brüssel als Empfehlung vorgelegt werden. Damit ist der Zeitpunkt nahe, in dem diese Frage offiziell an Deutschland gerichtet werden wird, das seinen Standpunkt „gleiche Pflichten nur bei gleichen Rechten" immer wieder dargetan hat.



Aus STADT und Land

Langen, den 15. Dezember 1950

Wir gratulieren. Zu spät erfahren wir, daß am Mittwoch Herr Karl Wilhelm Löhr und Frau, Ernst-Thälmannstr. 76, das Fest der Silbernen Hochzeit feiern konnten. Wir bitten das Jubelpaar, unsere herzlichen Glück- und Segenswünsche noch nachträglich entgegenzunehmen. — Morgen vollendet Herr Joh. Schmidt, Lehrer i. R., Dieburger Straße 23, sein 89. Lebensjahr. Am gleichen Tage wird Herr K. H. Sehring II., Bahnstraße 59, 80 Jahre alt. Der 3. Advent begrüßt zwei betagte Geburtstagskinder: Frau Joh. Jost Wwe., Leukertsweg 35, die die Feier ihres 79. Geburtstages begehen kann, und Frau Elise Helfmann Wwe., Schafgasse 15, die in körperlicher und geistiger Frische ihren 75. Geburtstag erlebt. Am Montag können Frau P. W. Beckmann, August-Bebel-Straße 17, die 82., und Frau Gertrude Storck Wwe, geb. Sehring, Wallstraße 30, die 70. Wiederkehr ihres Wiegenfestes feiern. — Ein Silberpaar beschließt den Reigen: Am Dienstag werden 25 Jahre vergangen sein, seit Herr Karl Wilhelm Schäfer und Frau Katharine Elis., geb Lenhardt, Rheinstraße 30, den Bund des Lebens schlossen.

* **Postschalter-Dienst am kommenden Sonntag:** Paketschalter geöffnet von 8—12 Uhr, Annahme von Paketen, Abgabe von Postwertzeichen, Annahme von Einschreibsendungen.

* **Weihnachtsfeier der SSG-Handballer.** Nachdem Sonntag für Sonntag die Aktiven auf dem Platze waren, werden am 17. 12. sich die Handballer der SSG um 20.15 Uhr bei ihrem Abteilungswirt Kretschmann zusammenfinden, um mit ihren Frauen eine vorweihnachtliche Feier zu gestalten.

* **Familienabend des Turnvereins 1862.** Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, veranstaltet der Turnverein 1862 Langen morgen Samstag im „Lämmchen" einen Familienabend mit Ehrung langjähriger und verdienter Mitglieder. Außerdem ist Tanz für Jung und Alt.

* **Weihnachtsfeier des VdK.** Die diesjährige Weihnachtsfeier der Ortsgruppe Langen des Verbandes der Kriegs - Zivilgeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen findet am Samstag im Frankfurter Hof statt. Zu dieser Veranstaltung sind alle Mitglieder, deren Angehörige und Gönner herzlichst eingeladen. Bekannte Künstler sorgen für Unterhaltung. Eine reichhaltige Tombola hält Haushalts- und Bekleidungsgegenstände bereit. Die Bescherung von ungefähr 300 Kindern findet am Sonntag unter Mitwirkung einer Kapelle und des Kinderchores Langen statt.

Zum Ski-Lauf in den Taunus fährt am kommenden Sonntagmorgen die SSG, Abt. Ski, mit dem Omnibus. Im Taunus werden Lehrgänge für alle Altersklassen durchgeführt. Näheres bei der Anmeldung. (Siehe auch Inseratenteil).

* **Kleiner Zimmerbrand.** In einem Zimmer eines in der oberen Dieburger Straße gelegenen Hauses entstand am Mittwoch ein kleinerer Zimmerbrand aus bisher ungeklärten Gründen. Der Hausbesitzer konnte das Feuer selbst löschen.

* **Herrenloser Jeep.** Nachdem vor wenigen Tagen in der Sehretstraße ein Personenauto abgefahren werden mußte, weil der Eigentümer nicht zu ermitteln war, stand nun am Lindenplatz am Mittwoch ein amerikanischer Jeep. Das herrenlose Fahrzeug wurde ebenfalls sichergestellt.

Dem 3. Advent entgegen



An den Adventskränzen, die in den Zimmern hängen u. nach denen die Kinder jeden Tag sehnsuchtsvoll aufblicken, wird jetzt die dritte Kerze entzündet. Der 3. Advent ist gekommen. Diesmal ist der 3. Advent schon der Haupteinkaufstag, da er gleichzeitig Goldener Sonntag ist. Der nächste Sonntag ist nämlich schon „Heiliger Abend" und steht im Zeichen weitgehender Arbeitsruhe, die jedem zu gönnen ist.

Inzwischen ist es immer weihnachtlicher geworden. Auf hochbeladenen Lastkraftwagen und Bauernfuhrwerken werden die Weihnachtsbäume in die Städte gebracht und zum Verkauf gestellt. Viele Familien sind bereits im Besitz ihres Weihnachtsbäumchens, das in irgendeiner Ecke des Zimmers versteckt stehen muß, „bis das Christkind ihn zum Heiligen Abend schmückt".

So senkt sich immer mehr Weihnachtsstimmung in die Herzen der Menschen. Stiller und andächtiger sind nicht nur die Kleinen geworden, sondern auch die Großen, die ein geheimes Wünschen durch die Tage tragen. So sehr auch gerade die letzten Tage vor Weihnachten in einer gewissen Hast ablaufen, so sind sie doch von einer fast märchenhaften Stimmung erfüllt.

Der kindlichen Ungeduld ist die Zeit der Vorweihnacht auf jeden Fall zu lang — und für Eltern mag das Fragen, Drängen und Wünschen nicht immer eine Wonne sein. „Früher war es ganz anders, viel schöner!" heißt es, und „Ach, diese Zeiten!" wird gestöhnt. Abgesehen davon, daß wir nicht an den „Zeiten" leiden, sondern an den Menschen, die eben diese Zeiten so mit Spannungen und Sorge erfüllen, wird das Vergangene immer als schöner und ruhiger empfunden. Wir Erwachsenen konnten aber als Kinder nur in der geheimnisvollen, zauberhaften Weihnachtsstimmung leben, weil unsere Eltern zumindest in diesen Wochen ihre Alltagssorgen zurückstellten. Gewiß, diese Sorgen mögen — gemessen an den heutigen — gering erscheinen. Für damals bedeuteten sie doch keine leichte Bürde. — So wollen wir die freudige Ungeduld der Kinder nicht als Last abtun, sondern versuchen, uns mit ihnen zu freuen, zumindest aber nicht ihre naive, unbeschwerte Stimmung durch Alltagskummer niederdrücken. Trübsinn und Gleichgültigkeit wirken heute so ansteckend. Versuchen wir, uns statt dessen einmal von der kindlichen Weihnachtsfreude ein wenig anstecken zu lassen. Vielleicht können wir dann sogar über den eigenen Schatten springen — u. neugestärkt bei anderen Freude verbreiten.

Es ist des Lebens wunderbar Geheimnis,
andern zu geben deines Herzens Fülle.
Freude zu spenden sei dein höchster Wille;
dein Glaube aber wandle fest in aller Stille!

* **Lehrer- und Elternbeirat in reger Aussprache.** Im weihnachtlich geschmückten Saal der Wallschule kamen am Mittwochabend das Lehrerkollegium und der Elternbeirat der Schulgruppe Wallschule zusammen. Nach der Begrüßungsrede des Vorsitzenden des Elternbeirates, Herrn Oto Rickert hielt Oberschullehrer Karl Größ einen wissenswerten Vortrag über das Wesen der Kunst. Er verglich an vielen Beispielen frühere und jetzige Unterrichtsmethoden. Seine Ausführungen wurden mit regem Interesse entgegengenommen. Eine anschließende interessante Diskussion beschloß den angenehmen Abend, an dem auch Bürgermeister Umbach anwesend war.

* **Die Wasserleitung lief.** Anwohner bemerkten am Dienstagnachmittag, daß in einem von der Besatzungsmacht benutzten Hause die Wasserleitung nicht abgestellt war und das Wasser in ziemlichen Mengen ausfloß. Da die Benutzer nicht erreichbar waren, wurden die Dienststellen benachrichtigt und erst am nächsten Vormittag konnte die Polizei in das Haus hinein und den Wasserfluß abstellen lassen. Im Keller stand das Wasser bereits 15 cm hoch. Ferner waren die Zwischendecke vom 1. zum 2. Stock durchgeweicht, ebenso einige Zimmerwände.

* **Ein stattliches Wohnhaus.** Die Aufstokkungsarbeiten auf der städtischen Liegenschaft, Fahrgasse 10, welche vor wenigen Wochen begonnen worden waren, sind inzwischen im Rohbau fertiggestellt. Das stattliche Haus wird in Zukunft 6 Wohnungen mehr haben und paßt äußerlich sehr gut in die Durchgangs- und Verkehrsstraße.

Süddeutsche Klassenlotterie. Die Ziehung der 3. Klasse der Süddeutschen Klassenlotterie wird am 14. und 15. Dezember vorgenommen.

Die Volkshochschule spricht:

Die 1. Hälfte des Winterprogammes 1950/51 ist beendet

Mit dem ganz ausgezeichneten Lichtbildervortrag von Prof. Dr. Dr. Wachtsmuth „Die Entstehung des christlichen Gotteshauses" ging der 1. Abschnitt des Winterprogrammes 1950/51 der Volkshochschule Langen zu Ende. Zusammenfassend kann das Ergebnis der Arbeit als zufriedenstellend bezeichnet werden, wenn auch einzelne Veranstaltungen einen besseren Besuch verdient gehabt hätten. Allgemein fiel jedoch die geringe Teilnahme der Jugend auf, der ja ein großer Teil des Programmes gewidmet ist. Nach einer allgemeinen Krise im Vorjahr ist erfreulicherweise wieder ein größeres Interesse für das Musische festzustellen. Die Zusammenarbeit mit der Kunst- und Kulturgemeinde Langen war recht ansprechend und ermöglichte es, auf breiter Grundlage vollwertige Veranstaltungen und Leistungen zu bieten. Die Volkshochschule wird auch im 2. Abschnitt und im neuen Jahr bestrebt sein, den erfolgreichen Weg weiterzubeschreiten und bittet die Bürgerschaft, durch rege Teilnahme an den Veranstaltungen die Arbeit um die Pflege des geistigen und kulturellen Lebens in Langen anzuerkennen.

Aus der Welt des Films

California (Kurtisane des Goldes) — UT. Menschen mit eisernen Nerven im Kampf um ein großes Land voller Reichtümer und Schönheit. Wer wird das Land beherrschen? Wird der ehrgeizige Coffin Kaiser von Californien oder wird das Banner der Sternenflagge siegen? Wenn man den Film gesehen hat, begreift man die überschwengliche Liebe der Amerikaner zu Californien! Hauptdarsteller Ray Milland, Barbara Stanwyck, Barry Fitzgerald.

Alles für die Firma (Lichtburg). Eine Komödie, beschwingt und heiter, mit dem so beliebten Schuß Pikanterie, die zum wechselseitigen, humorvollen Lachen wie bei der Frauen — so auch bei der Männerseite reizt, was die Frauen hämisch, die Männer jedoch verständnisinnig lächeln und lachen läßt. Hauptdarsteller: Erhard Siedel, Viktor Staal, Lucie Englisch, Mady Rahl, Ilona Lamee, Wilfried Seyferth, Beppo Brem.

Schäferhund — treuester Freund

Ortsgruppe Langen 1921 des Vereins für deutsche Schäferhunde wiedergegründet

23 aktive Mitglieder — eine ansehnliche Zahl — hatten sich am vergangenen Samstag im „Deutschen Haus" mit ihren Familien zur Wiedergründungsfeier der Ortsgruppe Langen 1921 des Vereins für deutsche Schäferhunde versammelt. Das festlich geschmückte Vereinszimmer gab gleich die rechte Weihnachtsstimmung. Die Silberstatue des deutschen Schäferhundes war als Symbol aufgestellt. Der einleitenden Klaviermusik und den Begrüßungsworten des Vorsitzenden, der auch kurz auf die Vereinsgeschichte einging, folgte eine Gedenkminute. Es wurde derer gedacht, die vor 50 Jahren den Verein für Schäferhunde ins Leben riefen und die vor 29 Jahren die OG Langen gründeten. — Das anschließend vorgetragene Gedicht über den deutschen Schäferhund fand aufgeschlossene Herzen. Dem Sohn des Mitgliedes Hans Knöß aus Egelsbach gebührt für die Rezitation herzliches Lob. Die Herren Ludw. Küchler, Jakob Gümperlein, Christoph Dröll und Karl Darmstädter — sämtlich aus Langen — wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt und durch künstlerisch von Theodor Sturm handgefertigte Urkunden erfreut. Danksagung und gute Wünsche, dargebracht von Ludwig Küchler, beendeten den offiziellen Teil. — Inoffiziell ging es dann im gemütlichen Beisammensein bis spät in die Nacht weiter.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Musikalische Adventsandacht. Wie am letzten Sonntag, so ist auch diesmal die musikalische Adventsandacht, bei der der junge Wiesbadener Organist Günther Langhard spielt, mit einer Feier des Heiligen Abendmahls verbunden. Erging die Einladung am letzten Samstag in besonderer Weise an die Teilnehmer der Bibelstunde, so wenden wir uns diesmal besonders an die Frauen des Gustav-Adolf-Frauenwerks. Selbstverständlich sind zugleich alle Gemeindeglieder, Männer und Frauen und Jugendliche herzlich miteingeladen.

Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes. Da der 4. Adventssonntag in diesem Jahr mit dem Heiligen Abend zusammenfällt, hat der Kindergottesdienst seine Weihnachtsfeier bereits am 3. Advent, also am kommenden Sonntag. Mit großem Eifer sind Konfirmanden und Konfirmandinnen am Lernen und Üben für das Krippenspiel, das der Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes auch in diesem Jahr sein besonderes Gepräge gibt. Mit den Kindern ist auch die Erwachsenengemeinde herzlich eingeladen.

* **Das Gustav-Adolf-Frauenwerk** hielt am vergangenen Dienstagabend im Evang. Gemeindehaus seine Monatszusammenkunft ab. Sie stand diesmal ganz im Zeichen des Advent und des kommenden Christfestes. In der biblischen Einleitung über das 51. Kapitel des Propheten Jesaia umriß Pfarrer Lauber die Lage des Gottesvolkes heute, das als Volk in der Fremde, in der Diaspora, auf dem Weg zur Heimat sich mit der doppelten Verheißung tröstet, nach der Gott ihm das Wort des Heils auf die Lippen legt und es ruhen läßt im Schatten seiner Hände. Adventslieder leiteten über zu einer besinnlichen Plauderei über unsere Weihnachtsbäckerei. Dabei zeigte sich — für viele ganz neu — wie all die schönen Dinge, die wir zur Weihnacht backen und zubereiten, in ihrem Ursprung fest und sinnvoll hineingehören in die heilige Gottesgeschichte dieser Tage. Es wurde überraschend deutlich, daß nicht nur alles echte Brauchtum, sondern auch unser Backen und Vorbereiten zur Weihnachtszeit zuletzt ein einziges Lob des Kindes in der Krippe sein will und soll.

Schatten um Kilian

ROMAN VON ELSE VONDERLAHN

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(24. Fortsetzung)

Die Nachbarn sind wohl ein wenig verwundert über das ungewohnte Treiben in Berkhoffs Grundstück. Im allgemeinen aber kümmern sich die Anlieger nicht sonderlich um die Vorgänge dort, sind es doch meist kleine Angestellte und Gewerbetreibende, die nur am frühen Morgen vor Beginn ihrer Tagesarbeit und am Feierabend Zeit haben, in ihren Gärten zu arbeiten.

An diesem Spätnachmittag nun fährt Kilian nach Büroschluß mit besonderer Spannung den Laubenweg entlang, denn die ganze Angelegenheit ist in ein letztes, entscheidendes Stadium gerückt, und heute oder morgen muß die endgültige Entscheidung darüber fallen, ob der praktische Versuch, der Bau eines Probemodells, hält, was die Konstruktionspläne erwarten ließen.

Als er sich vom Fahrrad schwingt, an Berkhoffs Gartentüre angelangt, sieht er dessen kahlen, glänzend polierten Schädel eilig in der Werkstattüre verschwinden.

Und als er sich nähert, dröhnt ihm Motorengeräusch aus der offenen Türe entgegen.

Kilian steht stumm und starrt ungläubig das Wunder an; keines Wortes mächtig.

„Mensch, Junge" Onkel Christian kommt jetzt aus dem Hintergrund und haut ihm vor Freude auf die Schulter, daß er am liebsten aufgebrüllt hätte.

„Mensch, Junge, nun haben wir also wahrhaftigen Gottes das Ding zum Laufen gebracht! Erst wollte er noch nicht so richtig, aber das lag nur am Brennstoff. Nachdem wir ihm glücklich die richtige Mischung versetzt hatten, lief er wie geschmiert."

Kilian fühlt einen rasenden Jubel in sich aufsteigen. Er steht und starrt auf die laufende Maschine und kann es noch immer nicht fassen.

„Wirklich und wahrhaftig, er läuft, Onkel Christian, ein bißchen schutterig noch, das liegt an der notgedrungen nicht ganz präzisen Arbeit der Einzelteile. Aber das ist das Wenigste! Er läuft der Zwerg!"

„Mensch, Junge, Zwergl" fällt der alte Berkhoff begeistert ein, „da haste ja auch gleich den richtigen Namen für das Ding, paßt ausgezeichnet für den kleinen Schwerölmotor! Das muß unbedingt begossen werden! Kommt, wir gehen rüber in die „Eiche."

Christian Blohm nickt dem Vorschlag bekräftigend zu, so bleibt Kilian nichts anderes übrig, als den beiden Aelteren zu folgen, die, nachdem sie Werkstatt und Grundstück sorgfältig verschlossen haben, sich auf den Laubenweg feldeinwärts begeben, wo am fernen Waldrand die „Eiche" liegt.

Das haben sie so an sich, die „Alten", daß sie auf jede Freude Alkohol setzen müssen, denkt Kilian, während die Drei ziemlich schweigend, jeder in eigenes Nachdenken versunken, den in der heißen Sommerluft doppelt staubigen und anstrengenden Weg zurücklegen.

Aber er gönnt ihnen die Freude, denn ohne die aufopfernde Arbeit, die diese beiden Männer in der letzten Zeit geleistet haben, stünde er nicht dort, wo er jetzt steht: vor einem fertigen, wohlgelungenen Resultat.

Dazu kommt noch das ungeheuer wichtige Moment absoluter Zuverlässigkeit und Verschwiegenheit und seine persönliche Genugtuung über das herzliche Einvernehmen, das sich zwischen den beiden Männern, die immerhin ein Altersunterschied von mehr als fünfzehn Jahren trennt, herausgebildet hat.

Da hat er mal wieder gesehen, welch ein feiner Kerl sein Onkel Christian ist, wie er es verstanden hat, den alten Berkhoff mit seinem manchmal recht erheblichen Dickschädel zu nehmen und sanft und unmerklich dahin zu bringen, wohin er ihn haben will. Und wie gut er sich mit seiner Mutter wieder verstanden hat! Ordentlich jung kann das Aennchen wieder werden, wenn sie mal gemütlich zusammensitzen und von den alten Zeiten plaudern. Keine Rede kann davon sein, daß dieser Onkel Christian sich an einer unehrenhaften Handlung beteiligt haben soll. Das glaubt er einfach nicht! Und er wird schon noch dahinter kommen, wie das war, damals — — —!

„Das Ding muß sichergestellt werden!" sagt jetzt Berkhoff in seine Gedanken hinein.

„Warum denn auf einmal?" will Kilian verwundert wissen, „wir haben doch all die Tage her unsere Pläne und Zeichnungen völlig sorglos in der Bude umherliegen lassen. Wer könnte denn schon auf die Idee kommen, daß es an so einem harmlosen und friedlichen Plätzchen etwas zu schnüffeln gibt. Und dann ist doch Tag und Nacht jemand hier draußen."

„Besser ist besser", meint Vater Berkhoff eigensinnig. „Ich bring' das Ding nacher noch zu meiner Schwester, die hat ein Geschäft im Osten und einen Panzerschrank in der Schlafstube, da kommt deine Maschine hinein."

„Meine Maschine? Sie meinen wohl unsere Maschine, denn an diesem Knirps sind wir ja wohl alle gleichermaßen beteiligt."

„Nun mach aber keine Fissematenten, mein Junge. Du weißt ganz genau, die Idee stammt von Dir und deinem Vater, und dein Onkel hier hat auch beigesteuert. Was ich dazu beigetragen habe, war rein handwerksmäßiger und technischer Art, die paar Feilstriche, die ich dabei machen konnte. Mensch, das war eine reine Freude für mich, damit du rascher vorwärts kommst. Dein Onkel hier, der hat allerdings ein gewichtiges Wort mitgeredet, mit dem kannst du dich eher einmal auseinandersetzen."

„Was Sie da sagen ist Unsinn, Vater Berkhoff, die Maschine gehört von mir aus dem Jungen, an dem habe ich sowieso noch etwas gut zu machen, aber das gehört jetzt nicht hierher, darüber wollen wir reden, wenn deine gute Mutter auch dabei ist, Kilian."

Mit einer abschließenden Handbewegung steckt Christian Blohm seine kurze Pfeife in Brand.

Kilian aber durchfährt es wie ein eisiger Schreck: Also doch! denkt er, und eine beklemmende Traurigkeit senkt sich auf sein eben noch so frohes Herz und nimmt ihm jäh alle Freude an dem Erfolg.

•

Am späten Abend dieses Tages sitzt der alte Werkmeister Berkhoff, nachdem er das Modell im Osten bei seiner Schwester in Sicherheit gebracht hat, noch lange in der Dunkelheit auf der Bank vor seiner Laube und sucht sich, wie er schon die letzten Tage vergeblich getan hat, die Vorgänge des letzten Sonntag Abend ins Gedächtnis zurückzurufen.

Die Werkstatt war an diesem Abend, wie es eigentlich selten geschah, bis in die späte Nacht ohne Beaufsichtigung geblieben. Berkhoff schlief nämlich den ganzen Sommer über meist in seinem Gartenhaus, und erst der erste strenge Frost vermochte ihn frühestens in seine düstere unfreundliche Dachkammer im U-Bogenblock zu vertreiben.

Fortsetzung auf Seite 4

»GASPARONE«

Operette von Carl Millöcker

Zur Aufführung der Städt. Bühnen am 21. Dezember in Langen (LiLi)

Der junge Graf Erminio, der „studienhalber" Sizilien durchstreift, umschwärmt die Gräfin Carlotta. Doch der Podesta von Syrakus hat die Gräfin, der durch einen Prozeß ein Millionenerbe zufallen wird, bereits als Frau für seinen Sohn Sindolfo ausersehen. Carlotta selbst aber weiß noch nichts davon. Graf Erminio aber hat von den Plänen des Podesta erfahren und arbeitet ihm entgegen. — Sizilien wird von dem gefürchteten Räuber Gasparone heimgesucht, der eines Nachts bei Carlotta einsteigt und die Herausgabe der Millionen erzwingt. Zu ihrem Entsetzen erkennt Carlotta in dem Räuber Gasparone den Grafen Erminio. Aber sie verrät ihn nicht, sondern hetzt seine Verfolger auf eine falsche Fährte. Und der Podesta Nasone von Syrakus hat es nun gar nicht mehr eilig, Carlotta zu seiner Schwiegertochter zu machen, nachdem ihr Vermögen geraubt wurde. — Alle Winkel von Syrakus werden nach Gasparone durchforscht. Auch Carlotta wird einem strengen Verhör unterzogen, aber bewußt schildert sie Gasparone völlig anders und verkehrt, um ihn zu retten. Erminio erkennt ihre Liebe. Und Carlotta durchschaut endlich die üblen Absichten des Podesta Nasone. Glücklich eilt sie in Erminios Arme, der auch die Millionen wieder herbeizaubert. Der Räuber Gasparone aber löst sich in Wohlgefallen auf. — Wir bitten um Beachtung der Anzeige in der heutigen Ausgabe.

Christel und Peters Zauberfahrt

Kinder, Kinder! Das ist schon eine schöne Geschichte! Stellt Euch doch nur einmal vor, daß es in diesem Jahre beinahe kein Weihnachtsfest gegeben hätte. Und wißt Ihr auch warum? Ihr werdet es kaum glauben. Da waren doch so ein paar freche Mädels und Buben, die haben den Weihnachtsmann ganz einfach bei seinem Besuch auf der Erde geärgert. Ja, richtig geärgert! Und das hat den lieben alten Weihnachtsmann sehr verstimmt. Er war ganz traurig und wollte einfach an Weihnachten nicht bescheren. Eine schöne Bescherung wäre das gewesen, was meint Ihr? Aber, da hat sich aus der Himmelswerkstatt der fröhliche Eidinei aufgemacht, um zwei Kinder zu finden, die den lieben Weihnachtsmann wieder umstimmen sollten. Und diese beiden Kinder waren Christel und Peter.

Und was mußten die beiden zusammen mit Eidinei erst alles erleben, bis sie zum Weihnachtsmann gelangten. Zuerst kamen sie in den Märchenwald, dann ins „Gasthaus der blauen Wunder", sie mußten am „Wunderapfelbaum am Wolkenmeer" vorbei und kamen nun endlich unters Himmelszelt zum Weihnachtsmann. Was meint Ihr, ob die beiden ihn wohl umgestimmt haben? Ich will es Euch heute noch nicht verraten, aber soviel kann ich Euch doch sagen: Weihnachten wird auch in diesem Jahre wieder sein. Und ich glaube sogar — ein sehr schönes Weihnachtsfest mit vielen hübschen Geschenken!

Wenn Ihr dies alles sehen und miterleben wollt, Ihr lieben Kinder, dann kommt zum Weihnachtsmärchen der Städtischen Bühnen, Frankfurt am Main, „Christel und Peters Zauberfahrt" mit Ballett, Kinderballett und Orchester der Städtischen Bühnen, am Donnerstag, den 21. Dezember, 14 Uhr in den Lindenfels-Lichtspielen in Langen. Die Eintrittspreise sind so niedrig, daß Ihr alle kommen könnt. Alles weitere im heutigen Inseratenteil.

Offenthal

Erfolgreiches Chorkonzert der Offenthaler „Susgo" mit Felix Ming

o Nach einer langen Pause trat am vergangenen Sonntag die Gesang-Abtlg. der Sport- u. Sängergemeinschaft Offenthal unter der Leitung des neuen Chorleiters Felix Ming erstmalig wieder an die Öffentlichkeit. Vor überraschend gut besuchtem Saal bestritt der Männerchor den ersten Teil des gut ausgewählten Programms. Seine Darbietungen waren sehr intonationsrein und vorbildlich in Phrasierung, Dynamik und Deklamation. Auch in der Atemtechnik spürte man die systematische Schulung. Ein Kabinettstückchen war „Feldeinsamkeit" v. Wendel, und auch „An einem Bächlein" v. Waclirant in der Bearbeitung v. Curch-Bühren war als Delikatesse anzusehen.

Der Gemischte Chor, der den zweiten Teil bestritt, hat einwandfrei gezeigt, daß er sich auf dem sicheren Wege befindet, ein achtunggebietendes Niveau zu erreichen. Seine Darbietungen gruppierten sich um die Komponisten Fr. Hegar und R. Schumann; Werken, deren Schwierigkeitsgrade nur von überdurchschnittlich geschulten Chören bewältigt werden können. Unter der Leitung von Felix Ming wurden sie tiefgründig durchgearbeitet, musikalisch peinlich genau und packend in den Stimmungselementen vorgetragen. Das Publikum belohnte mit dankbarem, reichem Applaus.

Die Solovorträge des Bassisten Phil. Löhr, Götzenhain, sprachen überraschend gut bei dem Publikum an und sicherten dem Sänger herzlichen Beifall. Einen Mißklang ins Programm brachte der Flügel, der offensichtlich unter Erkältungskrankheiten litt. Diesem Umstand fiel das Klaviersolo von Felix Ming zum Opfer, das nicht vorgetragen werden konnte. Solch ein Mangel an Umsicht sollte bei einem späteren Konzert vermieden werden, wenngleich auch dem Programm in seiner Gesamtheit dadurch wenig Abbruch getan wurde. Alles in allem war der Erfolg vollkommen und Chorleiter und Chor mag dieser Abend Ansporn zu noch größeren Leistungen sein. z.

o **In der Reihe der Weihnachtsveranstaltungen** bringt der Ortsverband der Heimatvertriebenen am kommenden Sonntag im „Neuen Löwen" um 15 Uhr das Märchenspiel „Hänsel und Gretel", abends 20 Uhr findet im gleichen Saale frohe Unterhaltung mit Tanz statt.

Geschäfts-Übertragung

Der verehrten Einwohnerschaft von Offenthal zur Kenntnis, daß ich mein

Schuhmachergeschäft

mit dem 1. Januar 1951 aus Gesundheitsrücksichten meinem Sohn Wilh. Seibert I. überirage. Das Geschäft wird in unveränderter Weise und in der selben Werkstatt weiter geführt.

Offenthal, Messeler Straße, 16. Dez. 1950

Der Übergeber: F. E. Seibert — Der Übernehmer: Wilh. Seibert I.

Egelsbacher Nachrichten

e **Neues Umlegeverfahren beschlossen.** Der Kreistag des Landkreises Offenbach hat der durch Einsprüche notwendig gewordenen Abänderung des Fluchtlinienplanes Ostend—August-Bebel-Str. zugestimmt. Der Fluchtlinienplan hat dadurch Rechtswirksamkeit erlangt. Gleichzeitig wurde die Einleitung des Umlegungsverfahrens für dieses Gebiet beschlossen.

e **Weihnachtsfeier.** Die Handballabteilung der Sportgemeinschaft hält am Samstagabend ihre diesjährige Weihnachtsfeier im „Hessischen Hof" ab.

Unfälle auf der Autobahn. Auf der Höhe von Gräfenhausen geriet auf der Autobahn Darmstadt-Frankfurt bei Kilometer 515 ein Lastkraftwagen ins Rutschen und stürzte die Böschung hinunter. Kurze Zeit darauf kam bei Kilometer 512 ein schweizer Personenkraftwagen ebenfalls ins Rutschen und fuhr die Böschung hinab. Glücklicherweise gingen beide Unfälle mit Sachschaden ab.

* **Über 500 Meisterbriefe.** Welch großen Wert das Handwerk von sich aus auf die Meisterprüfung legt, geht am besten daraus hervor, daß auch in diesem Jahr mehr als 500 Handwerker der verschiedensten Berufe sich im Gebiet der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Darmstadt der Meisterprüfung unterzogen. In diesen Tagen gelangen 535 Meisterbriefe zur Verteilung. Während die Meisterbriefe in Oberhessen auf zwei großen Kundgebungen und Feierstunden in Lauterbach und Gießen bereits ausgegeben wurden, erfolgt am kommenden Wochenende die Verteilung der Meisterbriefe in Darmstadt und Groß-Gerau.

Erzhausen

ez **Kirchenkonzert.** Zum Abschluß des Bach-Jahres trat der ev. Kirchenchor in einem großen Kirchenkonzert wieder einmal vor seine Zuhörergemeinde. Als Solisten des Abends wirkten die Herren Wichmann, Darmstadt (1. Violine), Hans Jost, Erzhausen (2. Violine), Rolf Andres, Arheilgen (Bratsche) und Erich Schamschulle, Erzhausen (Cello) mit, während die einheimische Organistin Frau Demmel-Heins für die Orgelbegleitung sorgte und bei dem Präludium in b-Dur, Präludium und Fuge in c-Dur, sowie der Toccata F-Dur ihre Meisterschaft auf der Orgel bewies. Auch der Kinderchor, der unter der zielstrebigen Leitung von Frau Demmel-Heins steht, überraschte durch sein schönes „Ehre und Preis", das mit Orchesterbegleitung zum Vortrag gebracht wurde. Der Kirchenchor, der außer den beiden zu Beginn des Abends gesungenen Chören, besonders gut die zuletzt vorgetragenen Werke „Ich will den Namen Gottes loben" und „Ich steh an deiner Krippe hier" brachte, hat seiner diesmal wieder überaus zahlreich erschienenen Zuhörerschaft gezeigt, daß er unter Leitung seines Dirigenten Wannemacher ernste Sangesarbeit leistet und selbst schwierigste Werke nicht zu scheuen braucht. Auch die Solisten trugen mit ihrem ausgezeichneten Können zum Gelingen des Abends bei. — Der Reinertrag dieses Bach-Abends wurde dem Fonds für die innere Wiederherstellung unserer Kirche zugeführt.

ez **Außerordentliche Generalversammlung der Spar- und Leihkasse.** Da immer noch keine gesetzliche Regelung über die Aufstellung der Bilanzen für die gemischten Genossenschaften getroffen ist, hat der Vorstand und Aufsichtsrat der Spar- und Leihkasse Erzhausen in seiner letzten Sitzung beschlossen, am 31. 12. 1950 eine außerordentliche Generalversammlung abzuhalten.

ez **Weihnachtsfeier der Arbeiterwohlfahrt.** Die Arbeiterwohlfahrt Erzhausen hat für kommenden Sonntag, 15.30 Uhr eine Weihnachtsfeier für ihre Mitglieder und Freunde vorbereitet, die im Saale „Zum Erzhäuser Hof" abgehalten wird. Viele fleißige Hände waren am Werk, um die zahlreichen Vorarbeiten hierzu zu leisten. Weihnachtsmärchen und Lieder werden in bunter Reihenfolge abwechseln, und auch der Weihnachtsmann hat sein Erscheinen zugesagt, um den Kleinen eine süße Freude zu bereiten.

ez **Weihnachtsfeier der ev. Kinderschule.** Nachdem am Nikolaustag der gute, alte Nikolaus, ein mehr oder weniger gern gesehener Gast, bei den Kleinen war, haben nun die Kinder unserer ev. Kinderschule fleißig geübt, um ihre Weihnachtsfeier, die kommenden Sonntag, 3 Uhr, in der Kinderschule stattfindet, auszuschmücken. Sterne, Schneeflocken u. Zwerge zaubern den vielen großen und kleinen Kindern die Märchenwelt vor Augen. Ein Krippenspiel steht im Mittelpunkt der Veranstaltung, die mit einer Bescherung der Kleinen ihren Abschluß finden soll.

Brieftauben wurden ausgestellt und prämiiert

ez Bei der Reisetaubenschau der Einsatzgruppe Erzhausen, Wixhausen, Gräfenhausen und Arheilgen wurde ein reiches Material ausgestellt, das den Züchtern alle Ehre machte. Die Anerkennung lohnte ihren Fleiß und ihre Ausdauer. Die schon am Samstag eröffnete Schau, bei der am gleichen Tage die Bewertungen vergeben wurden, konnte sich an den beiden Tagen eines regen Zuspruches erfreuen.

Ehrenpreisträger wurden:
Kl. 1 a) Sieger b. 550 km — Ludwig Cron, Erzhausen
Kl. 1 b) Sieger b. 550 km — Ludwig Cron, Erzhausen
Kl. 2 a) Sieger b. 220 km — Hans Stork, Wixhausen
Kl. 2 b) Sieger b. 220 km — Karl Bergmann, Wixhausen
Kl. 3 a) Flieger Hans Stork Wixhausen
Kl. 3 b) Flieger Jakob Heck, Erzhausen
Kl. 4 a) Flieger Ludw. Bauer, Gräfenhausen
Kl. 4 b) Flieger Jakob Leiser, Erzhausen

Beste Gesamtleistung: Ludwig Cron, Erzhausen. Schönstes Tier der Ausstellung zeigte Ludwig Cron, Erzhausen. Tauben in höchster Punktzahl: Ludwig Cron, Erzhausen, 4 mal 90 Punkte, Jakob Heck, Erzhausen, 1 mal 90 Punkte.

Die Besitzer der Reisetauben haben damit ihr züchterisches Können bewiesen und gezeigt, daß sie bei aller Leistungssteigerung ihrer Lieblinge auch die Schönheit nicht vergessen, was aus der großen Anzahl leistungsfähiger und schöner Tiere hervorging.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Hch. Kurt Werkmann
Käthel Werkmann geb. Kuch
Egelsbach Niddastr. 17 — Dez. 1950 — Sprendlingen Schulwiese 29
Kirchl. Trauung am 16. 12. 1950 14.30 Uhr in der evangelischen Kirche zu Egelsbach

Zum Weihnachtsfest ein gutes Buch!
Jugendbücher für Mädchen u. Jungen
Bilder- und Mädchen-Bücher
Malbücher - Spiele - Christbaumschmuck
Hilde Wenzel
Leihbücherei
Buch-, Papier-, Schreibwaren-Handlung
Kirchstr 15 (b. Schuhg Löbig)

Wo kaufe ich
zu Weihnachten praktische Weihnachtsgeschenke? Bei Heinrich Schlapp V. Ww.
jetzt: Ernst Ludwigstr. 70
Schöne Beleuchtungskörper, Speise- und Kaffee-Service, sämtliche Haus- und Küchengeräte, Öfen, Herde, Fahrräder mit sämtlichen Zubehörteilen u. a. m.

Karl Gores, Uhrmacher
Egelsbach, Rheinstr. 68
empfiehlt schöne praktische Weihnachtsgeschenke
Uhren aller Art, Schmuckwaren, Trauringe zu reellen Preisen

Eröffnung eines Ausstellungsraumes in der Ernst-Ludwigstr. 28 am Sonntag, 17. Dezemb.
Ich empfehle Küchen, Wohnzimmer, Schlafzimmer u. Einzelmöbel preiswert, formvollendet und gut. Auf Wunsch Sonderanfertigung in eigener Werkstätte. - Holen Sie sich unverbindlich Preis und Auskunft.
Es ladet freundlichst ein:
Jakob Seng und Familie, Egelsbach

Papierhaus Noll
empfiehlt für Weihnachten
Bilderbücher - Märchenbücher
Unterhaltungsromane
Schreibpapierei. schöner Aufmachung
Spiele - Christbaumschmuck
Zigarren - Zigaretten - Pfeifen
und vieles andere mehr

Zum Fest empfehle ich in großer Auswahl
Haus- u. Küchengeräte, Fahrräder
Spielzeug, Öfen, Herde, Eisenwaren
schöne Eß- und Kaffeeservice
Beachtigen Sie mein reichhaltiges Lager auch ohne Kaufzwang.
Anton Schlapp, Bahnstr.
HAUS- UND KÜCHENMAGAZIN

SKI-STIEFEL
in hervorragender Qualität
Kinder-Ski- und Schul-Stiefel
Wollpullover — Windblusen —
Anoraka
Sporthaus BAUER
Frankfurt/M., Neue Mainzerstraße 25

Linke & Becker
VORM. SCHELLENBERG
Das Haus der Geschenke
Seit Generationen immer preiswert und gut!
Bestecke, Silberwaren, Glas Kristall
Porzellan, Haus- u. Küchengeräte
Lederwaren, Schmuck
Schreib- u. Rauchgarnituren
Lampen, Radio, Schallplatten
FRANKFURT A. M. ZEIL 107 · FERNRUF 9 25 29

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelze-Hüte-Mützen
EGELSBACH
Westendstr. 8

90 qm Industrieraum
mit elektrisch. Kraft und Zentralheizung
per 1 Januar 1951
in Egelsbach zu vermieten.
Näheres Egelsbach, Heidelbergerstraße 3

1 Persianer-Krimmer- u. 1 Mädchen-Mantel
(15 Jahre) zu verkaufen.
Egelsbach, Wolfsgartenstraße 6

2 Schlachtgänse
zu verkaufen.
Egelsbach, Weedstr. 11

Anzeigen-Annahme:
Montags und donnerstags bis 12 Uhr
OSKAR DRECHSLER

2 Bettstellen
mit Sprungrahmen per Stück 10.- zu verkaufen
Döring, Egelsbach
Schillerstr. 20

Am 14. Dezember 1950 verstarb plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Jakob Beilhäuser

im Alter von 60 Jahren.

Egelsbach (E. Ludwigstr. 41), 14. 12. 1950.

In tiefer Trauer:
Elise Beilhäuser, geb. Gaußmann
Friedel Beilhäuser und Familie
Walter Beilhäuser und Braut
nebst allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 16. Dezember 1950, 16 Uhr vom Portale des Friedhofs aus statt.

Sport-NACHRICHTEN

VfR Langen — VfR Groß-Gerau

Großkampf zu erwarten!

Am kommenden Sonntag empfängt der VfR Gäste aus Groß-Gerau. Beide Mannschaften sind Neulinge und haben sich bis jetzt gut eingeführt. Groß-Gerau hat am letzten Sonntag gegen Viktoria Urberach eine spielerische Leistung zuwege gebracht, es siegte dort sicher mit 4:1. Langen hat am letzten Sonntag ebenfalls überzeugt und schlug die verzweifelt um den Abstieg kämpfende Groß - Rohrheimer Mannschaft mit 5:1. Es ist daher am Sonntag mit einem Groß-Kampf zu rechnen. Langen darf unter keinen Umständen das Spiel zu leicht nehmen. Man erinnere an Pfungstadt, Hofheim, Roßdorf: Mannschaften, die dem VfR spielerisch weit unterlegen waren, aber mit den Punkten von Langen abzogen. So darf es am Sonntag nicht kommen. Der VfR hat durch die letzten Niederlagen (immer mit einem Tor im Rückstand) viel gut zu machen. Das Spiel, das auch eine gute Anzahl Zuschauer von den westlichen Nachbarn bringen wird, wird auch die einheimischen Sportfreunde wieder auf dem Plan sehen. Es ist übrigens das letzte Verbandsspiel, das der VfR bis zum 18. Februar 1951 auf eigenem Gelände austrägt und schon aus diesem Grunde ist mit einem guten Besuch zu rechnen.

Vorher treffen sich die 2. Mannschaften beider Vereine.

SSG gegen TSG 46 Darmstadt

Am kommenden Sonntag spielt die SSG-Mannschaft bei dem Spitzenreiter TSG 46 Darmstadt, der als technisch reifste Mannschaft der ganzen Gruppe, als klarer Favorit anzusehen ist. Im Lager der Langener ist man sich klar darüber, daß auf dem Darmstädter Gelände die Trauben recht hoch hängen. Doch ist man gewillt, mit letztem Einsatz um die Punkte zu kämpfen. Außerdem geht es der Langener Mannschaft auch darum, den erkämpften Anschluß zur Mittelgruppe zu behalten. Eine Punkteteilung wäre schon als großer Erfolg anzusehen.

Kann Egelsbach den KSV Urberach schlagen?

Nach den beiden spielfreien Sonntagen erwartet am Sonntag auf dem Sportplatz Brühlwiesen die SG Egelsbach zum fälligen vorletzten Verbandsspiel der Vorrunde den Favoriten KSV Urberach. In diesem Spiel stoßen die Egelsbacher auf einen Gegner, der zur Zeit biendend in Form ist. Die Urberacher Gäste, die erst am letzten Sonntag in Nauheim einen schwerwiegenden Punkt einbüßen mußten, werden bei dieser, für sie so wichtigen Auseinandersetzung alles daransetzen, um erfolgreich abzuschneiden, zumal der KSV in Egelsbach noch niemeriei Siege erringen konnte. Gerade die Deckung der Egelsbacher muß am meisten auf der Hut sein, denn der gefährliche Gästesturm mit Kraus, Bildhäuser, Herrmann und Kollegen sind Scharfschützen, die nicht zaudern. Trotz der empfindlichen Niederlagen der bisher stark geschwächten einheimischen Elf in den letzten Spielen läßt man im Egelsbacher Lager den Kopf nicht hängen. Im Feldspiel ist die Mannschaft des Trainers Heinz Schmidt immer stark genug, um jedem Gegner gleichwertige Leistungen zu bieten. Somit darf man hoffen, daß die verstärkte Egelsbacher Elf durch Einsatz und Spielfreudigkeit den Gästen den Sieg recht schwer machen wird. Mit einem äußerst interessanten Kampf kann daher gerechnet werden und ist der Besuch jedem Fußballfreund nur zu empfehlen. Spielbeginn 14.30 Uhr.

Im Vorspiel um 13 Uhr werden die Reserve-Mannschaften beider Vereine ihre Kräfte messen.

Die A-Jugend empfängt am Sonntagvormittag 10 Uhr die B-Jugend der SG Arheilgen zum fälligen Verbands-Rückrundenspiel und dürfte sich schon hier ein Besuch lohnen.

Handball

TV 1862 Langen 1. — Weiterstadt 1. 7:1
TV 1862 Langen 2. — Weiterstadt 2. 8:3

Beide Langener Mannschaften kamen in Weiterstadt zu glatten Siegen. Die 1. Mannschaft brauchte sich nicht auszugeben und war dem Gastgeber überlegen. Das Ergebnis hätte leicht auch zweistellig werden können.

Von den übrigen Spielen der Runde ist zu erwähnen, daß der TV Groß-Gerau mit 8:4 gegen TGS Walldorf verloren hat. Der Langener Turnverein nimmt den zweiten Platz in der Tabelle ein.

Kommenden Sonntag fährt der TV mit der ersten Elf zu Mörfeldens Ib. Ein Sieg sollte möglich sein. Vielleicht wirkt Husar, der infolge Verletzung im Spiel gegen Büttelborn seither nicht spielen konnte, wieder mit.

Bezirksklasse Darmstadt — Handball

Spielergebnisse vom Sonntag:

Reichelsheim — Mörfelden 4:7; K.-Brombach — Gr.-Bieberau 11:4; SSG Langen — Fr.-Crumbach 5:7; Seeheim — Urberach 5:8.

SSG Langen — Fr.-Crumbach 5:7 (2:4)

Am Sonntag stellte sich mit Fr.Crumbach der Tabellenführer der Bezirksklasse in Langen vor. Wir müssen sagen, wir waren sehr enttäuscht. Gewarnt durch die Ergebnisse, die die SSG in der Rückrunde erzielt hatte, waren die Gäste von vorne herein darauf aus, das Spiel mit allen Mitteln zu gewinnen. So kam dureh die Odenwaldelf eine harte, ja sehr oft unfaire Note in das Spiel. Hinzu kam, daß der Schiedsrichter eine sehr schwache Leistung bot. Als er endlich einmal durchgreifen wollte, erwischte er natürlieh den falschen Spieler. Sowohl der Gästespieler als auch Huck waren noch die ruhigsten und fairsten Spieler, aber beide mußten nach einem geringfügigen Zusammenstoß das Feld verlassen. Das Spiel hätte sehr schön sein können, hätte ihm ein guter Leiter vorgestanden.

Die Gäste legten sofort mächtig los und bald hatten sie auch die Führung herausgeschossen. Heim holte ein Tor auf. Dann zogen die Crumbacher auf 4:1 davon, ehe Görner ein weiteres Tor für Langen erzielen konnte. Mit diesem Ergebnis wurden die Seiten gewechselt. Vor der Pause hatte sich bereits ein Umschwung zu Gunsten Langens aufgezeichnet, und der kam. Die SSG hatte nun mehr vom Spiel und kam bis auf 3:4 heran, immer wieder von den lebhaft mitgehenden Zuschauern angefeuert. Bei diesem Stand verteidigte der Tabellenführer mit allen Spielern und allen Mitteln. Was die Langener Stürmer an Unsportlichkeiten einstecken mußten, grenzte ans Unwahrscheinliche, aber die Pfeife des Schiedsrichters trillerte höchstens zu einem Freistoß, wenn auch 13-m oder gar Platzverweis nötig gewesen wäre. Aber immer noch drängte Langen. Da fiel kurz vor Spielschluß, als alles eher an den Ausgleichstreffer der SSG glaubte, der 7. Treffer für den Tabellenführer, und das Spiel war entschieden. Die Punkte kamen so in den Odenwald und Langen verlor sein erstes Spiel in der Rückrunde.

Die Jugendmannschaft wurde von den Kameraden aus Egelsbach knapp geschlagen. Mit 6:5 Toren ging das Spiel verloren. Der schwere glatte Boden behinderte dabei das Spiel beider Mannschaften sehr.

Am Sonntag spielen nun die Mannschaften der SSG gegen Groß-Bieberau. Diese Elf wird alles daran setzen, die Vorspielniederlage aus Langen wettzumachen. Langen muß nun neben Regenauer auch noch den ausgezeichneten Außen Huck ersetzen, sodaß kaum mit einem Langener Erfolg zu rechnen ist. Allerdings hat guter Einsatz schon manches möglich gemacht. Abfahrt 2. Mannschaft um 12 Uhr, 1. Mannschaft um 13 Uhr bei Kretschmann.

Der neue Tabellenstand

1. Fr.-Crumbach	12	94:60	19:5
2. Mörfelden	10	83:55	16:4
3. Urberach	11	104:72	15:7
4. SSG Langen	-12	73:88	12:12
5. K.-Brombach	12	85:97	11:13
8. Eppertshausen	10	65:58	9:9
7. Gr.-Bieberau	11	59:71	8:14
8. Seeheim	11	60:87	8:14
9. Reichelsheim	12	58:114	0:24

TV 1862 Langen Jugend — Griesheim 5:5

Die Langener Jugendmannschaft konnte auf eigenem Platz wenigstens teilweise Ihre Vorspielniederlage wettmachen. Der Gegner, der nicht vollzählig antrat, fand sich mit den Bodenverhältnissen besser ab und hatte in der ersten Halbzeit mehr vom Spiel. Die langsame und unsichere Langener Hintermannschaft ermöglichte ihm bis zur Pause eine 3:0-Führung. Nach Halbzeit zeigte dann der Langener Sturm, daß er auch Tore schießen kann. Fünfmal gelang es den guten gegnerischen Torwart zu schlagen. Griesheim kam nur noch zu zwei Erfolgen.

Tischtennis

Herren: Ernsthofen 1 — SSG Langen 1 6:3

Die Langener Herrenmannschaft mußte erneut eine Niederlage einstecken, die den Verlust des vierten Tabellenplatzes mit sich brachte. Dabei spielte die Mannschaft nicht einmal schlecht. Aber einmal übertrafen die Gastgeber sich selbst, und zum anderen fehlte bei Langen Schank, wobei sich wieder einmal zeigte, daß immer noch kein annähernd gleichwertiger Ersatz für die Stammspieler der ersten Herrenmannschaft vorhanden ist. Die Punkte für Langen holten Albert am 2. und Meyer am 3. Brett, sowie das 2. Doppel Meyer/Schön. Am kommenden Sonntag wird der ungeschlagene Tabellenführer Nieder-Ramstadt in Langen sein, gegen den es die Langener Herrenmannschaft schwer haben dürfte, auch nur einen Punkt zu holen, zumal die Gäste zu Beginn der Rückrunde an den beiden ersten Brettern zwei „Neuerwerbungen" einsetzen konnten. (Spielbeginn 9 Uhr Wallschule.)

Tischtennis-Abteilung Erzhausen

Am Samstag, den 9. II., kam die I. Mannschaft des SV Erzhausen zu einem knappen, aber durchaus verdienten 5:4-Erfolg über Nieder-Ramstadt II. Die Punkte holten in Einzelspielen Berck und Seibold, die glatt mit 3:0 siegten, und Schropp, der nach einem 0:2-Rückstand noch einen 3:2-Erfolg erkämpfen konnte. Keller und Stork, H. wurden nur knapp 3:2 geschlagen, während Stork, Gg. mit 3:1 unterging. In den Doppelspielen gab es einen heiß erkämpften 3:2-Sieg von Stork, H./Schropp und einen überzeugenden 3:1-Erfolg von Berck/Seibold. Keller/Stork, Gg. verloren in einem müden Spiel 3:1. — Am Sonntag, den 17. 12 hat Erzhausen die TG Bessungen zu Gast und dürfte bei der gegenwärtigen Spielstärke seiner Mannschaft auch hier zu einem Erfolg kommen.

Wenn Kirche und Sport aufeinanderhören
Beispiel verständnisvoller Zusammenarbeit

Für Totensonntag war ein Oberligaspiel auf dem Bieberer Berg in Offenbach zwischen „Kickers" und „98 Darmstadt" angesetzt. Dekan Eckert - Offenbach wandte sich in einem Schreiben an den Vorstand des „OFC Kickers" und bat darum, das Spiel auf Samstag, den 25. November vorzuverlegen. Er betonte, daß er damit keinen Druck ausüben, sondern nur eine Bitte vortragen wolle. Aus seelsorgerlicher Erfahrung wisse er, daß es gerade am Totensonntag in vielen Familien zu unliebsamen Auseinandersetzungen komme, wenn ein Teil der Familienglieder den Sportplatz dem Friedhof vorziehen würde. Die Evangelische Kirche begehe diesen Tag seit über 100 Jahren mit Vormittagsgottesdiensten in der Kirche und mit Friedhofsfeiern am Nachmittag. Ihm selbst sei es vor zwei und drei Jahren vorgekommen, daß mitten in seine Friedhofsfeier der Wind vom Bieberer Berg her die Anfeuerungsrufe in die Feier hineingetragen habe. In solchen Augenblicken tue sich plötzlich eine Kluft zwischen Kirche und Sport auf, die bedauerlich sei. Es sei aber doch wohl kaum ein Hinderungsgrund vorhanden, auf einander zu hören. Das Spiel wurde daraufhin von „Kickers" Offenbach mit Einwilligung des Sportvereins 98 auf Samstag verlegt. Dekan Eckert hat den Sportlern öffentlich im Gottesdienst und in der Tagespresse seinen Dank ausgesprochen.

Guter Turnabend des Turnvereins 1862

Es ist noch nicht ganz ein Jahr her, seit der alte Turnverein Langen von 1862 wieder turnerisch tätig ist. Am vergangenen Sonntag veranstaltete er im „Lämmchen" einen Turnabend, der nach zwei Seiten hin als gelungen zu bezeichnen ist. Einmal: die Zahl der aktiven Teilnehmer war groß und ließ erkennen, daß im Verein auf dem turnerischen Sektor reges Leben herrscht. Zum anderen: in Anbetracht des großen Interesses, das der Veranstaltung entgegengebracht wurde, waren im Saal nur Stühle aufgestellt, die alle besetzt waren. Es würde zu weit führen, wollte man auf die einzelnen Vorführungen eingehen. W. Zeunert, Frau Alt und Frau Bärenz zeigten mit ihren vielen Buben und Mädels, dem jeweiligen Alter entsprechende Übungen auf dem Boden, an den Geräten, auf dem Gebiete der Gymnastik und des Tanzes. Sie ließen nichts zu wünschen übrig. Die Turner und Jugendturner brachten ihre Vorführungen fast stets zusammen. Neben dem gereiften Können standen die Fortgeschrittenen und die Anfänger. Die Jugendturnerinnen warteten mit einer Gruppengymnastik, einem Volkstanz und gymnastischen Sprüngen (Leitung: Turnlehrerin Wieben), sowie einem guten Barrenturnen (Leitung: Aug. Seipp) auf. Die wertvolle Gruppengymnastik war durch die musikalische Untermalung leider etwas um sein Gleichgewicht gekommen. Erfreulich ist, daß bei den Jugendturnern und bei den Jugendturnerinnen bereits einige mit besonderer Fähigkeit herausragen und bei dem fortschreitenden Üben Gruppen mit beachtlichem Können zu erwarten sind. Die zu Beginn, in der Mitte und am Ende des Programms von den Kindern mit Begeisterung dargebrachten Lieder und Kanons waren eine recht angenehme Unterbrechung. Die Vorführungen „Fechtschule" und „Fechtkampf" durch die Fechtabteilung fanden großes Interesse.

Die unzulänglichen Bühnenverhältnisse konnten auch durch Vorbauten nicht wesentlich verbessert werden. Wertvolle turnerische Veranstaltungen sollten eigentlich nur in passendem Rahmen dargebracht werden. Es ist daher verständlich, daß der Turnverein sein eigenes Haus bauen will, damit ausreichende Übungsmöglichkeiten für alle Sportarten vorhanden sind und bei Veranstaltungen ein festliches Gepräge gewährleistet ist.

Zum Weihnachtsfest

DIE MODERNEN

GAS-GERÄTE

GAS

bei einer Anzahlung
von nur DM 9.50
in bequemen 6 bezw. 12 Monatsraten
durch die

Stadtwerke Langen

(Verkauf Lutherplatz 4)

Gasherde
Gaswasserheizer
Gasheizöfen



Die schönsten Geschenke zum Weihnachtsfest bietet Ihnen in reicher Auswahl

Elektrohaus-WEST

INHABER A. LEV, Ing.

LANGEN - KARL-MARX-STR. 20 - FERNRUF 833

Elektro-Geräte

Schallplatten
aller führenden Firmen

Alleinige Electrola-Verkaufsstelle

Radio-Geräte
auf bequeme Teilzahlung der Marken: Lorenz, Blaupunkt, Staßfurt-Imperial, Grundig, Loewe, Saba, Grund, Mende, Grätz, Jotha, Metz u. a.

Haus- u. Küchengeräte

Geschmackvolle Kaffee,- Tee- und Tafel-Service

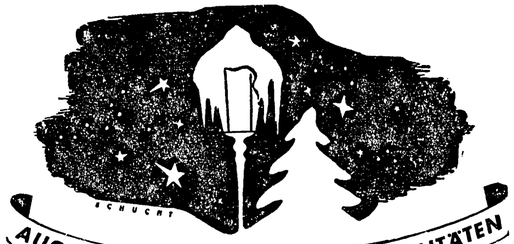
Gebrauchsporzellan

Praktische und schöne Geschenke in Glas, Porzellan und Keramik

Ausführung elektr. Licht- u. Kraftanlagen, Reparaturen aller Art
Elg. Radio-Reparatur-Werkstatt

Besuchen Sie unsere Verkaufs- und Ausstellungsräume, ohne Kaufzwang!

Goldener Sonntag von 14—18 Uhr geöffnet



Sonntag von 14 bis 18 Uhr geöffnet

Herren Schals reine Wolle, aparte Schottenkaros . 9.50 7.50 — gestreift u. uni, Kunst. in groß. Auswahl 4.75 — **5.75**

Sporthemden für Herren, prima Popeline, einfarb. u. gestreift, mod. Kragenform 24.50 — **15.50**

Schlafanzüge für Herren. Flanell und Popeline in eleg. Dessins . 29.75 — **25.50**

Herren-Nachthemden kräftige Qualität, mit Passe u. farbig. Popeline . 18.50 — **14.75**

Taschentücher das beliebte, praktische Geschenk für Damen, Herren und Kinder . . . . . Stück 1.00 0.85 — hübsche Geschenkpackungen (6 Stück) ab — **0.50**

Herren-Unterjacken prima wollgemischte Qualität . . . . Gr. 4 ab — **2.25**

Knie-Unterhosen wollgemischt, mit Gummiband Gr. 4 ab — **4.00**

Herren-Socken „Derby" Importware, reine Wolle . . . . . — **2.65**

Kniestrümpfe für Kinder, Wolle, grau u. beige meliert Gr. 3 2.65 . in rot u. blau Gr. 3 — **5.90**

Mädchenhemden Mako, Interlock, weiß und farbig ab Gr. 30 — **1.95**

Kinder-Gamaschenhosen Trikot gerauht, beige und rot . . . . . ab Gr. 2 — **2.40**

Schottenkaros indanthren, in vielen Farbstellungen für Kleider, Blusen und Sporthemden . . . . . Meter 3.90 — **5.50**

Damenschals reine Wolle, in sehr schön. Farben . 7.25 6.50 — **3.60**

Wollgarnituren für Damen. Hemd und Schlüpfer, „Benger-Ribana", vorrätig in Gr. 42—48 . . . . . Gr. 42 29.50 — **5.25**

Damen-Nachthemden Charmeuse, angerauht, vorrätig Gr. 42—46 Gr. 42 23.50 — **13.75**

Morgenröcke in elegant. Ausführung gestepp! 86.00 78.00 — **18.75**

Damen-Sportpullover in farbenfrohen Mustern, ½ Arm . . . 29.50 — **42.00**

Damen-Wollblusen in modernen Farben und Karos 39.00 29.90 — **24.90**

Skihosen für Damen, reinwoll. Trikot und Gabardine . . . 56.00 — **22.75**

Damen-Anorak beste Popeline, in leuchtenden Farben, mit Kapuze und Reißverschluß . . 69.00 56.00 — **45.00**

Damen-Strümpfe Wolle-Flor, meliert, in allen Größen . . . . . — **6.90**

Wollene Sportstrümpfe für Damen, in modernen Mustern 14.75 12.90 — **8.75**

Kinderkleider elegant und sportlich, für jede Gelegenheit, in großer Auswahl und allen Größen

Pfüller
Goethestraße 15-17
Frankfurt-M.
. . . und gegenüber unsere Kinderstube Baby-Bazar

Bruchleidende,
wollen Sie ohne jede Beschwerde Ihren Bruch zurückhalten, dann tragen Sie Leisten's Bruchverschluß DRP ang. Das Weltrekordband, wie es sich jeder Bruchleidende wünscht!

Leisten & Rehle
Neu-Isenburg, Bahnhofstraße 21
Frankfurt a. M., Töngesgasse 40

Nähmaschinen

Schwingschiff-Zentralspul u. Zick-Zack für alle Verwendungszwecke, liefert Ihnen seit über 30 Jahren zu günstigen Preisen u. bequemen Zahlungs - Bedingungen das bekannte Darmstädter Fachgeschäft für Nähmaschinen und Fahrräder

FR. GÜTTING
DARMSTADT, Schuchardstr. 10
(Stadtmitte)

Lies Deine „Heimatzeitung"!

Warenhaus . . . klein, ganz diskret, für kluge, sparsam veranl. Leute!

Bitte überzeugen AUCH SIE sich: Die FTZ bedient Tausende zum Feste mit Ia Ware (Textil., Schuhwaren, Geschenkartikel etc.) zu äußerstem Gelegenheitspreisen! Wir führ. nur neue u. neuw. Ware aus besten amerik. u. deutsch. Familien u. ab Fabrik u. Grosshandel. GANZ GLEICH, was Sie suchen, zu ist einmal zur FTZ A BRELL, Ffm., Wiesenhüttenstrasse 10 (9-18, Sa 9-16).

Am silbernen und goldenen Sonntag von 14—18 Uhr geöffnet.

Die Qualität

macht's, daß Regina-Hartwachs sich die Gunst aller Hausfrauen erobert. Seine ausgesucht guten Rohstoffe schaffen den gewünschten spiegelnden Hochglanz dauerhaft u. naß wischbar.

REGINA HARTGLANZWACHS

Jetzt auch in parkettgelb erhältlich

Drogerie ENSTE, Lutherplatz

Schlafzimmer
Küchen
Wohnzimmer
Polstermöbel
Stahlrahmen
Matratzen
Steppdecken

MÖBEL

als passende Weihnachtsgeschenke kaufen Sie preiswert im

Möbelhaus Ostend

Georg Wilh. Köhler
Langen, Bachgasse 4 - Telefon 494

Zahlungserleichterung bis zu zehn Monatsraten! Lieferung frei Haus!

Auch reichhaltiges Lager in Kleinmöbel



Aussteuer-Artikel
sind schöne Weihnachtsgeschenke
wie immer - billig und gut

Textil-Schambach, Frankfurt a. Main
Zeil 72 u. Kleinmarkthalle

Das Haus der preiswerten
Weihnachts-Geschenke



J. K. BACH

wird Sie auch in der letzten Woche vor dem Fest gut bedienen!

Durchgehend geöffnet von 8 - 19 Uhr
Goldener Sonntag von 14 - 18 Uhr geöffnet

Schatten über Kilian

ROMAN VON ELSE VONDERLAHN

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(25. Fortsetzung)

An diesem Abend nun hatte der Werkmeister Müller von den Reynoldwerken seine Pensionierung gefeiert. In der „Eiche" hatten sie bis in die späte Nacht hinein zusammengesessen. Natürlich war es nicht bei einem Glas Bier geblieben vor lauter Zuprosten und Reden halten und Erinnerungen austauschen. Er weiß nicht mehr alizuviel von jenem langen Abend, alle Erinnerung daran ist wie klatter einem dichten Schleier verborgen. Nur das ist gewiß, daß er mit ziemlicher Schlagseite heimgewankt war.

Gewohnheitsmäßig war er auch an diesem Abend, ehe er sein Lager aufsuchte, nochmals in die Werkstatt hinübergegangen. Und da war ihm etwas Unbestimmtes aufgefallen, etwas, das fremd war und nicht in die Atmosphäre dieses Raumes gehörte.

Natürlich hatte er dies in seinem benebelten Zustand nicht klar und hellwach empfunden aber irgend etwas war doch wie eine warnende Stimme durch seine Stumpfheit in sein Empfinden eingedrungen, irgend etwas Fremdes und Störendes.

Er hatte auch etwas vom Boden aufgehoben, etwas, von dem er genau wußte, daß es dort nicht hingehörte und vorher auch nicht in der Werkstatt dort gelegen hatte, da er eigenhändig aufgekehrt hatte, ehe er zu der Feier aufgebrochen war.

Berkhoff hatte die Ereignisse der Nacht zunächst nicht mehr klar in der Erinnerung, als er am nächsten Tage aus seinem Rausch zu einem Riesenkatzenjammer erwachte.

Erst später am Tage, als er seine Brieftasche umkehrte, um nach einem Schriftstück zu suchen, war ihm jener Gegenstand wieder in die Hände gekommen und damit die Erinnerung an die Ereignisse zurückgekehrt. Er konnte sich zwar nicht darauf besinnen, wie dieses Ding da in seine Brieftasche geraten war, er mußte es wohl, ohne sich dessen bewußt geworden zu sein, dort geborgen haben, aber bei seinem Anblick war ihm eingefallen, daß da außerdem noch etwas gewesen war, was ihn gestört hatte, sein berauschter Zustand hatte es ihn nur nicht klar erkennen lassen. Und das Schlimme ist, daß es ihm nun nicht wieder einfallen will, so sehr er seinen alten Kopf auch anstrengt. Dabei weiß er genau, daß es verdammt wichtig wäre sich wieder ganz deutlich der Vorgänge zu erinnern.

Nun quält er sich schon seit Montag, also die letzten drei Tage, um die Erinnerung zurückzurufen Er sitzt und grübelt. Wieder hebt er, wie er es wohl an jenem Abend und seitdem noch oft unbewußt getan hat, die Nase in die Luft und schnuppert — — — ja, das war es! Berkhoff springt erregt auf, jetzt — jetzt ist er ganz nahe an der Wahrheit, gleich wird es ihm einfallen — — — wenn er nur nicht so benebelt gewesen wäre vorgestern — — — natürlich: Nebel, ja, das war es!

Nebel hing in der Luft!!

Er atmet erleichtert auf. Jetzt hat er es wieder!: Es war gewesen, als hinga Nebel in der Luft, ein weißlicher, kaum wahrnehmbarer Nebel. Er stiert, in bohrende Gedanken versunken, auf den fremden Gegenstand in seiner Hand Dann durchfährt ihn mit greller Klarheit die Erkenntnis: Es hatte nach Blitzlichtpulver gerochen an jenem Abend, und das Ding da in seiner Hand, das war die Kapsel von einem Blitzlichtpulver.

Und nun weiß er auch, woher das Gefühl von Unsicherheit und Mißtrauen kommt, das ihn in den letzten Tagen immer wieder beschlichen hat, das quälende Bewußtsein, etwas Wichtiges versäumt zu haben.

Aus demselben Gefühl heraus hat er auch heute Nachmittag darauf bestanden, daß Kilian das Modell sicherstelle.

Jedenfalls müssen nun sofort die Patente angemeldet werden. Ein Glück nur, daß sein alter Kopf endlich wieder funktioniert. So kann er auf alle Fälle der Sache auf den Grund gehen, und braucht sich nicht mehr so schrecklich damit abzuquälen. Ganz verrückt ist er schon geworden vor lauter Grübeln und Nachdenken.

XV

Als Kilian von der Feier der drei Erfinder in der Eiche aufbricht, ist ihm fast ein wenig schwindlig vor den Augen von dem vielen Bier, daß er trotz allen Protestes in sich hineinschütten mußte, von den vielen aufgeregten Reden und der großen Freude über den Erfolg. Noch immer hat er das tiefe Brummen des kleinen „Zwerges" in den Ohren, als er sich von seinen beiden Mitarbeitern verabschiedet und sich auf den Weg nach der Künstlerkolonie macht.

Nach vier Wochen will er endlich wieder einmal Martina aufsuchen. Jetzt, in seiner großen Freude über das gelungene Werk, steigt versöhnlich und lockend ihr Bild wieder vor ihm auf. Und in dieser Stimmung ist er bereit, über ihr häufiges, und wie er glaubt, eigensüchtigas Drängen hinwegzugehen, mit dem sie ihm während ihrer telefonischen Gespräche immer wieder zu einer Reise nach Paris überreden wollte. Vergebens hat er ihr klarzumachen versucht, daß und warum er im Augenblick, seibst wenn er sich beruflich nicht bereits umgestellt hatte, nicht von Berlin fort kann.

Ihr unverständiges und ihm völlig unerklärliches Verhalten hatte für ihn den Anschein einer Machtprobe, die sie aus Langeweile und mangelndem Verständnis für seine Arbeiten heraufbeschworen hat.

Da er mit seiner Arbeit gerade an einem kritischen Punkt angelangt war, fing dies Drängen und Zerren an, ihn abzulenken und nervös zu machen, und so hatte er sich, um sich den Kopf von allen Nebensächlichkeiten möglichst frei zu halten, verleugnen lassan, und ihr schriftlich mitgeteilt, daß er für weitere vier Wochen nach Lindenmarkt gefahren sei, um dort in einer Spezialwerkstatt an dia praktische Ausarbeitung seiner Erfindung zu gehen.

Als er nun die drei Treppen zu der Atelierwohnung hinaufgeht, kann er sich eines schlechten Gewissens nicht erwehren, hat er sich doch in der letzten Zeit alizu wenig um Martina gekümmert. Vielleicht hat sich ihre Halsgeschichte wieder verschlimmert, sie war bei der letzten telefonischen Unterhaltung so seltsam unfrei und gedrückt.

Nun die Verbissenheit der letzten Arbeitswochen von ihm gewichen ist, sieht er alles wieder klarer und gerechter.

Von dem Willen beseelt, wiedar gutzumachen und Versäumtes nachzuholen, nimmt er die letzten Stufen im Sturmschritt und läutet heftig und erwartungsvoll das vereinbarte Signal, da er den Türschlüssel vergessen hat.

Zu seinem Erstaunen öffnet ihm die Wohnungsinhaberin.

„Guten Abend, Frau Biegel, ist Fräulein Alison nicht zu Hause?" stößt er etwas aus der Fassung gebracht hervor.

„Nein, nein, Herr Diplomingenieur, Fräulein Alison ist gestern Abend plötzlich verreist, ich bin nur hier um die Blumen zu gießen." (Forts. folgt)

Bei Kerzenschimmer

Hauskonzert in Langen

am 9. Dezember. Odenwaldstraße 33

Es war ein vielversprechender Auftakt, als die Frankfurter Pianistin Marga Ruge mit der Romanze 2 von Schumann den Abend einleitete. Ein feines, ausgewogenes, beherrschtes Spiel, bei dem die Besucher bereits in hingebender Stimmung lauschten. Als Karl Kümmel, ein bewährter Frankfurter Sänger (Baß-Bariton) mit dem Lied von Schubert „An die Musik" seine sympathische Stimme entfaltete, war das für alle, die ihn erstmalig hörten, nicht nur eine Überraschung, sondern ein Geschenk. Weitere Lieder und Arien von Schubert, Loewe, Haydn und Mozart gaben ihm Gelegenheit, seine ungekünstelte, aber künstlerisch hochentwickelte Vortragsweise zur Geltung zu bringen, wobei es auffiel, daß ihm Lied und Arie in gleicher Weise liegen. Die Veranstalterin dieses Konzertes, das in jeder Großstadt Bewunderung errungen hätte, Dorothea Raue, beglückte mit ihrem glockenreinen Sopran ihre Gäste in Liedern und Arien von Schubert, Trunk, Haydn und Mozart. Diese Stimmittel mit einer vollendeten Beherrschung sind eine Gabe, wie man ihr nur selten begegnet. Ihr Pianissimo von unerreichter Leichtigkeit, gleitet in eine volle Kraft über, die aufhorchen läßt.

Den Höhepunkt des Abends bildeten Duette von Mozart und Haydn, vorgetragen von Dorothea Raue und Karl Kümmel. Wenn sich eine so typisch frauliche mit einer vollkommen männlichen Stimme vereinigt, dann ist es nicht zu verwundern, wenn etwas ganz Vollendetes, Geschlossenes entsteht, wie es uns diese beiden Künstler, untermalt durch die sichere Klavierbegleitung Marga Ruges, geboten haben. Kein Wunder daher, daß nach Beendigung des Konzertes, die Gäste auf ihren Plätzen verharrten, um mit ihrem Applaus eine Zugabe zu entlocken. So erklang uns noch das schöne Duett von Mozart „Bei Männern welche Liebe fühlen".

Vielleicht war es auch das Kerzenlicht, das an diesem Abend, das Stimmungsvolle und Entzückte verstärkte. „Kerzenlicht": Unter diesem Motto standen auch die Werke (Aquarelle) der Künstlerin E. L. Hartel aus Langen, die in einem Zimmer während dieses Konzertes zur Schau gestellt waren. Es schwang auch aus diesen Bildern, die — eine Spezialität dieser Malerin — bei Kerzenlicht gemalt waren, eine Musik, umgestaltet in Farbe und Licht. Stark belebte stimmungsvolle Bilder, die sich der Atmosphäre dieses ausgewogenen Abends einfügten. R. M.

Ingrid Bergmans beste Rolle »Jungfrau von Orleans«

kommt auch in Langen zur Aufführung!

Kaum ein anderer Film stand so im Kreuzfeuer der öffentlichen Meinung, kein anderes Werk Hollywoods hat so viel Für und Wider ausgelöst. In Amerika hielten sich die Stimmen, die „Johanna" abgrundtief verdammten, mit denen, die den Film in den Himmel hoben, die Waage und gaben dann ein deutliches Bild der öffentlichen Meinung wieder, die sich während der Stromboli-Ereignisse für und wider die Bergman erhitzte. Das deutsche Kinopublikum hat nun Gelegenheit, sich über den Film — und nur über den Film — sein Urteil zu bilden.

Ganz äußerlich betrachtet, ist „Johanna von Orleans" ein Ausstattungsfilm. Der Schwanengesang auf diese Art von Werken der Leinwand vielleicht — insofern als Hollywood niemals wieder etwas ähnlich Prachtvolles, Großartiges und Kostspieliges schaffen wird. Das Erlebnis dieses Abends aber ist nicht der Pomp der Massenszenen, der Reichtum der Kostüme, nicht die Farben dieses hinreißenden Gemäldes. Victor Fleming gelang es, inmitten dieser Fülle des Geschehens seine Darsteller sichtbar werden zu lassen. Die große Kunst der Bergman vor allem, die die Szene so vollkommen beherrscht, daß man fast die ebenbürtigen Leistungen ihrer Partner vergißt, José Ferrer, der Dauphin, Francis L. Sullivan, der Bischof von Beauvais, die Heerführer, die bäuerlichen Verwandten der Jungfrau, — es ist ein glänzendes Aufgebot von Können, die ihr Publikum in atemlose Spannung zu versetzen mögen.

Wer von diesem Film nicht ergriffen und gepackt ist, wer sich der dramatischen Wucht dieser Geschichte zu entziehen vermag, der ist für den Film verloren. Mit der historisch getreuen Wiedergabe einer der wundervollsten geschichtlichen Epochen hat der Film das Beste gegeben, was er zu bieten vermag. Der Riesenandrang vor den Kassenschaltern in Frankfurt, die „Ausverkauft!"-Schilder jeder der vier Vorstellungen geben unserer Meinung recht . . . demnächst wird der Film auch dem Langener Publikum gezeigt.

Ein Kinderwunsch

den Mutti gerne erfüllt . . ist die Jugendvorstellung

am Samstag 16 Uhr und Sonntag 14 Uhr



Lustiges Allerlei mit reizvollen Kinderfilmen

Ob groß, ob klein, alle werden begeistert sein

Vorverkauf an der Kasse

LiLi

Allen unseren Sach- und Geldspendern, anläßl. unserer Sammelwoche, sagen wir

recht herzlichen Dank.

Rotes Kreuz
Ortsverein Langen

RADIO-Geräte

die Freude bringen

Alle Marken und Klassen

Bequeme Teilzahlungen

RADIO-EICHNER

IN DER LANGESTRASSE 31

Fernruf 133

Café Krone

Langen, Darmstädter Straße 1, Tel. 173

**

Für den festlichen Tisch zu Weihnachten liefern wir Ihnen frei Haus und prompt

Weihnachts-Torten

mit besond. schönem Dekor o. Aufschl.

über 50 verschied. Sorten

von Buttercréme-Torten, Sahne-Torten und -Teilchen in jeder Geschmacksrichtung. Desserts, Petit Fours, bunten Schüsseln, sowie Eisbomben u. Eistorten.

Ganz besonders bieten wir Ihnen unsere **echten Dresdener Stollen u. Schlesische Mohn-Stollen,**

sowie unser reichhaltiges Weihnachts-Gebäck, Marzipan und Pralinen an.

Für sämtliche Buttercréme-Torten und Desserts sowie Stollen, wird nur beste Butter verwendet!

Für die Feiertage empfehlen

Weinbrand-Verschnitt 38%	1/1 Fl. 5.75 1/2 Fl. 3.15	1950er Weisswein Rheinhessen	1/1 Fl. o. Gl. 0.95
Weinbrand, echt 38%	1/1 Fl. 8.00 1/2 Fl. 4.25	1950er Rotwein Rheinhessen	0.95
Kornbranntwein 32%	1/1 Fl. 4.90 1/2 Fl. 2.65	1948er Weisswein Mosel, Cüsserater Königsbg.	2.80
Jamaica-Rum-Verschnitt 40%	1/1 Fl. 7.70 1/2 Fl. 4.10	1948er Weisswein Niersteiner Domtal, Spätlese	3.50
Liköre verschiedener Sorten	1/1 Fl. 6.50 1/2 Fl. 3.55	Deutscher Wermuthwein Ia	1.60
		Obst-Schaumwein 1/1 Fl. einschl. Steuer	2.80

Lebensmittel - Feinkost

Heinrich Seipp * **Ernst Köllges**

Wilhelm-Leuschner-Platz 15, Tel. 430 — Ecke Keim- und Wolfsgartenstraße



Langener Volksbank

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Brennholz

Buche u. Eiche geschnitten, trocken vom vorigen Jahr Zentner 4.20. Bei Abnahme von 50 Zentner 3.90 per Zentner.

Das Holz kann am Samstag von 9 Uhr ab auf dem Lutherplatz gegen Barzahlung abgeholt werden.

K. Klößmann, Offenthal

Telefon Urberach 261

Radio?

Geh' zu Radio-Werner

in's bestbekannte Fachgeschäft für

Radio- u. Elektrotechnik

(Funkpraxis seit 1924)

in der Rheinstraße 40

Weihnachts-

Geschenke



Machen Sie Gebrauch von der Einkaufsmöglichkeit in schönen Röcken in Wolle und Seide in allen Preislagen und Größen, Sportjacken und in unseren bekannten Mänteln.

VÖLZ & MARTIN

Langen, an der Kirche - Sonntag geöffnet von 14—18 Uhr

SSG. Abt. Ski

Taunusfahrt

mit Omnibus am Sonntag, den 17. Dezember 1950, Abfahrt 7 Uhr, ab Lutherpl. Fahrpreis 3 DM.

Karten müssen bis Samstag 17 Uhr im Sporthaus Wiederhold, Wilhelmstr. und Ph. Wiederhold, Querstraße (im Linden) gelöst sein.

LiLi Telefon 112

Freitag bis Montag

Tägl. 18.15 u. 20.30 Uhr, Samstag u. Sonntag 16, 18.15, 20.30 Uhr



Die amüsante Liebesgeschichte zweier begeisterter Skiläufer mit rassiger Musik nach dem bekannten Schlager. Inmitten winterlicher Hochgebirgswelt ausklingend in einem **noch nie gezeigtem SKI-BALLETT!**

Aber mein Hans, der kann's!

Refrain:

Ja, mancher lernt's nie, das Fahr'n mit de Schi - aber mein Hans der kann's!

Sehr viele problem's nur wenig kapiern's aber mein Hans der kann's!

Samstag, Sonntag 4 Uhr **Jugendvorstellung**

Sie amüsieren sich köstlich!

Lichtburg

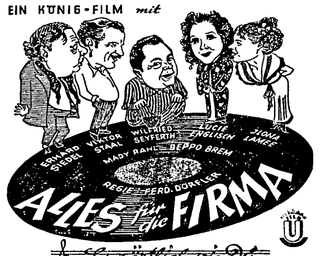
Tel. 209 — Tel. 209

Wochentags 18.15 und 20.30 Uhr

Samstag und Sonntag 16.00, **18** und **20.45** Uhr

Freitag—Montag

EIN KÜNIG-FILM *mit*



Ein entzückendes Lustspiel mit viel Musik und Schwung!

Dazu im Vorprogramm:

Funk-Parade!

mit

Philipp und Heiner u. Bobby Kamp

von Radio Frankfurt persönlich!

OFT GEHÖRT! - NIE GESEHEN!

Tägl. 20.30 Uhr. Samstag u. Sonntag **18** u. **20.45** *Uhr Montag 20.30 Uhr*

Trotz Bühnenschau kein Preisaufschlag!

Zwangsversteigerung

Geschäftsnummer: 5 K 12/50.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuch von Egelsbach Band I Blatt Nr. 88 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Donnerstag, 22. Febr. 1951, nachm. 15 Uhr

an der Gerichtsstelle, Darmstädt. Str. 27, Zimmer Nr. 13 versteigert werden. Lfd. Nr. 10, Gemarkung Egelsbach, Flurbuch, Kartenblatt (Flur) Nr. IV, Parzelle Nr. 10⁵/₁₀, Hofreite 2,39 Ar. Grabgarten 2,61 Ar auf den Bückensgarten.

Der Versteigerungsvermerk ist am 26. September 1950 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals die Erbengemeinschaft

a) Ludwig Schlesinger,
b) Hildegard Schlesinger,
c) Kurt Schlesinger

eingetragen.

Rechte, die zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, sind spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Wer ein Recht hat, das der Versteigerung des Grundstückes oder des nach § 55 ZVG. mithaftenden Zubehörs entgegensteht, wird aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlages die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. Das höchst zulässige Gebot ist von dem Preisamt Offenbach a. M. auf 11 000.— DM festgesetzt worden. Der Verkehrswert der Grundstücke ist auf 11 000.— DM geschätzt worden.

Langen, den 20. November 1950.

Das Amtsgericht.

UT FILMBÜHNE

Fernruf 889

Freitag - Montag:

Täglich 18.15 u. 20.30 Uhr. Sonntag 14, 16, 18.15 u. 20.30 Uhr



Ein Abenteuer-Farbfilm

Weihnachts-

GESCHENKE

praktisch u. billig!

Hübsche Damengarnituren	**5.50**
Damen-Unterröcke *Seide, sehr preiswert*	**5.50**
Karierte Wollstoffe	**3.50**
Winterdirndl *in großer Auswahl*	**2.75**
Morgenrockstoffe *ab*	**3.75**
Damenschals *Wolle*	**3.50**

Carola Mönch

TEXTILWAREN

AUGUST-BEBEL-STRASSE 19

Das schöne Weihnachtsgeschenk

LEDERWAREN *von*

CONRAD GABLER

Frankfurt, ZEIL 105

Walter Zumpe

Goldschmied

Neuanfertig., Reparaturen in sauberer fachm. Arbeit bei billigster Berechnung

Schmuckscheiben - Ehren Ambänder - Ringe etc. i. Art

Trauringe in jeder Preislage

Langen - Bahnhstr. 14

Kupfer, Zink, Biei, Messing, und Aluminium kauft an

W. Dunsing

Wiesgässchen 30

RADIO EICHNER

u. REPARATUREN

LANGEN - LANGESTR. 31

Empfehle für die Feiertage:

		o. Gl.
WEISSWEIN		
1949er Walporisheimer	Spendberg	1.75
1949er Walporisheimer	Spätweiß	1.95
1949er Walporisheimer	Riesling	2.55
ROTWEIN		
1949er Walporisheimer		1.95
1949er Walporisheimer	Berg	2.25
1949er Walporisheimer	Domberg	2.95
1947er Walporisheimer	Pfaffenberg	3.55
1947er Walporisheimer	Alte Lay	4.50

Ferner empfehlen wir:

SEKT in Geschenkpack., 3 1/2 Fl. m. Steuer **9.05**

Alle Liköre

besonders Mampe, Fugger und Bols

Weinbrand und Weinbrand-Verschnitt in all. Preislag. sow **PRALINEN, TEE, KAFFEE, KAKAO** in schön. Weihnachts-Geschenkpackung.

Für Zuckerkranke eine ganz besondere Empfehlung in ROTWEINEN aus der Begutachtung des leitenden Arztes des ältest. Spezial-Sanatoriums für Zuckerkranke in Bad Neuenahr, Herr Dr. Quednow-Külz.

LEBENSMITTEL UND FEINKOST

H. FRANK

Langen, Wallstraße 28, Telefon 669



Sonntag geöffnet von 14-18 Uhr

Versäumen Sie bitte nicht, dem **LEDERWAREN-FACHGESCHÄFT**

Jakob Wildhardt

in Langen, Bahnstraße 110

einen Besuch abzustatten!

Unter vielem anderem finden Sie dortselbst:

Damenhandtaschen in jed. Art u. Preislage - Aktentaschen - Brieftaschen Reisekoffer - Picknick-Koffer - Skat-Etuis - Geldbörsen für Herren und Damen - Einkaufstaschen, Reise- u. Stadttaschen in jeder Aufmachung.

Alle MUSIK Instrumente

Plattenspieler Schallplatten Klaviere

auch ohne Anzahlung bei günstigen Preisen

Neuer Prospekt gratis

Hruby-Wetzler Heidelberg 147



Drogerie Enste

mit Photo-Spezialabt., Langen, Lutherplatz, Tel. 551

Zu Weihnachten die praktischen Geschenke von bleibendem Wert!

Kleinmöbel
Polstermöbel
Wohnzimmer
Einzelmöbel

finden Sie in reicher Auswahl bei

Möbel Müller

Neu-Isenburg, Frankfurter Straße 89

**

Besichtigen Sie bitte unverbindlich meine Weihnachts-Ausstellung. Lieferungen frei Haus. Bekannt günstige Preise.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 16. Dez., 20 Uhr: Musikalische Adventsandacht mit Feier des Heiligen Abendmahls (Pfr. Lauber)

An d. Orgel: Günther Langhard, Wiesbaden

Sonntag, den 17. Dezember: 3. Advent

9 Uhr Gottesd. i. Gemeindeh. (DekanHemmes)

9.45 Uhr Gottesd. Kirche (Dekan Hemmes)

Predigttext: 1. Kor. 4,1—5

Lieder: 502, 17, 20

17 Uhr Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes mit Krippenspiel

Montag, den 18. Dezember: Stugkreis

Donnerstag, den 21. Dezember: Unterricht im christlichen Glauben (Lichtbilder!)

Freitag, den 22. Dezember: Mütterkreis

Evangelische Stadt-Mission

Sonntag, 5 Uhr: Bibelstunde

Dienstag: fällt aus

Kath. Gottesdienstordnung v. 17.—23. 12 50

Sonntag, 17. 12 3. Adventsonntag

7.30—8.20 Uhr: Beichtgelegenheit

8.30 Uhr Hochamt mit Predigt

10.00 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt

11.00 Uhr Spätmesse

18.00 Uhr Andacht

An den Werktagen:

Montag 7.30 Uhr: Amt
Dienstag, 20 Uhr: Amt
Mittwoch, 9 Uhr: Amt
Donnerstag, 6.30 Uhr: Amt
Freitag 7.30 Uhr: Amt
Samstag, 7.30 Uhr: Amt

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße

Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr, Mittwochs abends 8 Uhr

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße

Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr Donnerstag Abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evangel. Freikirche) Realgymnasium (Saal Nr. 12)

Jeden Freitag um 20 Uhr Abendgottesdienst

Apotheken-Dienst in Langen mit Nachtdienst-Bereitschaft.

Samstag 20 Uhr bis nächste Woche Freitag Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Ärztlicher Sonntagsdienst

Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr 17. Dez / Dr. Horn, Tel. 539

Stadt-Bücherei (Heegweg)

Bücher-Ausgabe:

Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Volkschor Liederkranz 1838 Langen

Heute, Freitag, 15. Dez pünktlich 20.00 Uhr **Übungsstunde** im Vereinslokal „Weingold".

Es wird gebeten, die Tombola-Gegenstände im Vereinslokal „Weingold" od. Gasthaus „Zur alten Schänke", Wilh. Metzger, abzugeben.
Der Vorstand

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen

Abt. Fußball

Freitag, 15. Dezember Spielerversammlung Beginn 20 30 Uhr

Sonntag, 17. Dezember Verbandsspiele

A-Jugend - 98 Darmstadt, hier 10 Uhr

I. u. II. Mannschaft geg. TSG 46 Darmstadt, dort. Abf. 11.30 Uhr „Krone"

Samstag, 16. Dezember I. Schüler - Spv. 98 Darmstadt I. Schüler Abfahrt 14.15 Uhr „Krone"

Turnverein 1862 Langen

Abt. Handball

Heute, wie üblich, Spielerversammlung.

Sonntag, 17. Dezemb. Spiel in Mörfelden I Mannsch. 14.30 Uhr

Reisetaubenzüchter-Verein Heimkehr Langen

Samstag, 16. Dezemb. 20.30 Uhr **Monats-Versammlung** im Gasthaus „Zum Lämmchen"
Der Vorstand

Verein für Rasenspiele 46 Langen

Freitag, 15. Dezember 20 30 Uhr **Mitgliederversammlg.** im »Frankfurter Hof«. Wir bitten um restlosen Besuch. Der Vorstand

Spiele am Sonntag, 17 Dezember 1950

I. u. II Mannschaft geg. VfR. Groß-Gerau 12.45 u. 14.30 in Langen

---

Neuwertig bereiftes **Herren-Fahrrad** mit Beleuchtung, 27.— zu verkaufen.
Darmstädterstr. 35

Akkordion

60 Bässe, 2chörig, zu verkaufen. Schnaingartenstraße 22 Anzus. Sa. u. So nach 14 Uhr, wochent. ab 20 Uhr.

Gute, alte Violine mit Kasten, preiswert zu verkaufen.
Südl. Ringstr. 17

Für Kinder v. 7-12 Jahr **Ruder-Renner (Steiff)** fast neu

Knab.-Wintermantel (0-1 Jahre) wenig getragen, zu verkaufen.
Frankfurterstr. 52 Eingang 54

---

1 kompl. großes **Puppen-Paidibett**

1 großer **Puppenkleiderschrank** zu verkaufen.
Odenwaldstr 33, 2 x sch.
Anzus. Sonntag vorm.

Puppenhaus mit Innen-Einrichtung preiswert zu verkaufen
Neckarstr. 2

Guterh Herrenfahrrad m. Drei ang-Kettensch. u Trommelbremsen zu verkaufen
Flor. Geyerstr 13, Siedl.

Kinderklappstühlch. sehr gut erhalten und fast neuwertiger **Korbsportwagen** zu verkaufen.
Südl. Ringstr. 23

Kinderwagen für 20 DM zu verkauf. Teichstr. 22, P.

Inserieren hilft verkaufen!

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Jakob Werner
Kätha Werner *geb. Bausch*

Langen, den 16. Dezember 1950
Bahnstraße 128 — Florian-Geyer-Str. 22

Kirchl. Trauung: Samstag, 16. Dez. 1950, 14.15 Uhr, in der Ev. Kirche zu Langen

---

Ihre Vermählung geben bekannt

Hans Kühnel
Maria Kühnel *geb. Scharm*

Langen, 16. Dezember 1950
Mainstraße 13 — Südl. Ringstr. 26

Kirchl. Trauung: Samstag, 16. Dez. 1950, 14,30 Uhr in der Kath. Kirche zu Langen.

Ihre Vermählung geben bekannt

Ernst Keim
Inge Keim *geb. Lambrecht*

Langen, den 16. Dezember 1950
Außerhalb 14 — Darmstädter Str. 7

Kirchl. Trauung: Samstag, 16. Dez. 1950, 15 Uhr, in der Ev. Kirche zu Langen.

Für die zahlreichen Gratulationen und vielen Geschenke anläßlich unserer Vermählung sagen wir Allen herzlichen Dank.

Philipp Helfmann und Frau
Marie, geb. Jäckel

Langen, Wilhelmstr. 10, Dezember 1950.

Für die zahlreichen Gratulationen und Geschenke anläßlich meines 85. Geburtstages und 60jährigen Geschäftsjubiläums sage ich allen Freunden und Bekannten herzlichen Dank.

Joh. Ph. Pfannmüller
Weißbindermeister

Langen, Lerchgasse 8, Dezember 1950.

Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Silber-Hochzeit sagen wir allen Verwandten und Bekannten sowie Herrn Betriebs-Direktor Müller und der Belegschaft der Stadtwerke herzlichen Dank.

Joh. Schweitzer und Frau
Anna, geb. Brunner

Langen, Teichstraße, Dezember 1950.

TURNVEREIN 1862 LANGEN

Morgen Samstag, den 16. Dezember 1950, 20 Uhr im Saalbau „Zum Lämmchen"

Familienabend

mit Ehrung langjähriger Mitglieder

TANZ für Jung und Alt

Die Einladung ergeht hiermit an die gesamte Mitgliedschaft sowie an unsere Freunde und Gönner. Eintritt DM 1.-

---

Freiwillige Feuerwehr Langen

Samstag, den 23. Dezember 1950, findet im Saalbau „Zum Lämmchen" unser

Weihnachtsball

statt. Saalöffnung 19.30, Beginn 20.30 Uhr.

Eintrittskarten im Vorverkauf zu haben bei J. Brand, Frankfurter Str., K. Werner, Obergasse, und W. Heil, Langestraße.

Noch ist es Zeit, *wenn Sie bis Weihnachten Ihr Auto, Fahrrad oder Kinderwagen* **spritzen** *lassen wollen beim*

Fach-Handwerker H. LANGE,
Langen, Friedrich-Ebert-Straße 3

Junger Setzer

in Dauerstellung gesucht

Adolf Leichum, Buchdruckerei

Neu-Isenburg, Schützenstraße 10

Der Hut und die Mütze
als passendes Weihnachtsgeschenk
von
Hermann Bretsch
Ecke Fahr- und Obergasse

Ein- u. Zweisitzer Rodelschlitten
bei
Wilhelm Pfaff
Hügelstraße

STÄDTISCHE BÜHNEN FRANKFURT AM MAIN

Gastspiele im Li-Li in Langen

Donnerstag, 21. Dezember 1950, **14.30 Uhr**

Christel und Peters Zauberfahrt

Weihnachtsmärchen von Gripsgraps mit Ballett, Kinderballett und Orchester der Städtischen Bühnen

Inszenierung: Rudi Schmidt - Bühnenbild: Hermann Soherr
Musikalische Leitung: Rudi Franz

Mitwirkende: Die Damen Julia Costa, Gesina Holtz; die Herren Georg Bahmann, Kurt Dommisch, Karl Luley, Werner Siedhoff, u. a. m. Eintrittspreise von DM —.80 bis 1.50

Die Abonnenten haben für die Märchenvorstellung Vorkaufsrecht für die Eintrittskarten

5. Abonnementsvorstellung

Donnerstag, 21. Dezember 1950, **20 Uhr**

GASPARONE

Operette in 3 Akten von Edusrd Rogati
Musik von Carl Millöcker

Musikal. Leitung: Dr. W. Bitter - Inszenierung: Dr. B. Heyn a. G. - Bühnenbild u. Kostüme: Frank Schultes - Chöre: Karl Klauß
Tänze: Franz Lutz - Mitwirkende: Die Damen Höfer Kortegast, Mraz, Schmidt; die Herren Ebert, Jenckel, Jordan Knab, Kötter, Kraft. de Ralton, Seidenspinner, Welter und Wittszscheck. Eintrittspreise von DM 1.10 bis 5.10

Wir bitten unsere Abonnenten, soweit noch nicht geschehen, die 3. Rate des Abonnements bei der Vorverkaufsstelle einzuzahlen

Kartenvorverkauf für beide Vorstellungen ab sofort bei: Willi Christ, Frankfurterstr., Langener Bücherecke A. Hinkelmann, Lutherplatz und Heinrich Ebling (Lindenfels), Bahnstr. Der Kartenverkauf bei Willi Christ, Frankfurterstraße, ist auch am Sonntag von 14—18 Uhr geöffnet.

BUCHHANDLUNG
LEIHBÜCHEREI

Hinkelmann & Co.

Jetzt auch Kunsthandwerk

Ab Sonntag, 17. 12.
im neuen Geschäft
Bahnstr. 8 Tel. 885

Versäumen Sie bitte nicht einen Besuch unserer

WEIHNACHTS
Ausstellung



Wohnzimmer
Polstermöbel
Kleinmöbel

Geschenke von bleibendem Wert zu günstigen Preisen

Lieferung frei Haus
Zahlungserleichterungen bis zu 10 Monatsraten

Möbelhaus Sallwey

Obergasse 21-23 — Größtes Fachgeschäft am Platze



Bestimmt erhältlich: In Langen
Drogerie Beck & Steingoetter, Rheinstraße
Löwen-Drog. Hochheimer, Bahnstr. 34

Zu verkaufen

1 Fotoapparat 9/12 mit doppeltem Auszug, Marke Zeiß-Ikon
Herder'sche Konversationslexikon, 11 Bände, 3. Auflage
Breymann, Baukonstruktionslehrer
Langen, Annastr. 9 I

Bargeld sofort für Altmetalle: Kupfer, Blei, Zink, Messing W. Dunsing, Langen, Wiesgässchen 30



Alleinverkauf

Schuhhaus Köbler

Langen, Bahnstraße 14

Pflegestelle

für braves, guterzogen. 6jähr. Mädchen bei gut. Bezahlung gesucht.
Off. Nr. 1061

Günstige Gelegenheit! Sehr gut erhaltene, gebrauchte

Mädchen-Garderobe

für 5-8 Jahre, darunter 2 Wintermäntel, Kleider Pullov., Trainingsjacke, Schuhe, Überschuhe u. a Preise zwischen DM 3.- bis DM 10.-
Gartenstr. 87 I. Stock

---

1 Mädchen-Mantel (6-10 J.) zu verkaufen.
Darmstädterstr. 20

Handgestricktes Kleid neu, blau, Größe 44 für DM 45.- zu verkaufen. Ferner klein schwarzer Kohlenherd für DM 15.- abzugeben.
Mierendorffstr. 4, i. Lind.

Hellgr., neuer **Damen Wintermantel** Gr. 44, zu verkaufen.
Angeb. u. Nr. 1057

---

1 Paar schwarze **D.-Sporthalbschuhe** neu (39/40), preiswert abzugeben. Göbel,
Odenwaldstr. 27

---

1 handgestricktes **Damenkleid (46) 65.-** zu verkaufen.
Puppenwagen zu kauf. gesucht. J. Suhrmann, Birkenstr. 22, Siedlung.

---

1 Paar neue **D.-Halbschuhe** (38½)
1 P. Herren-Stiefel (44)
1 Bettstelle, 1 Ofen zu verkaufen.
Wassergasse 3

Kaufgesuch

guterh Deckbett, Kopfkissen, Fußbank, Regal, einf. Schreibmaschintisch. Frau Kofahl Dieburger Straße 28, I.

Einige Schlachtgänse f. Weihnachten zu verkaufen.
Jäckel, Wilhelmstr. 10

1-2 Zentner Kornstroh (Flegeldrusch) abzugeben. K. H. Sehring I. Borngasse 10

Schöngearb. Fehmuff zu verkaufen.
Karl Marxstr. 16 I

Elektroherd 3flammig m. Backofen, fast neu, billig zu verkaufen. Ahornstr. 5

Anhänger für P.K.W. gesucht
Dieburgerstraße 14

Möbl. Zimmer gegen gute Bezahlung per 1. 1. 1951 von berufstätiger Dame gesucht. Off. u. Nr. 1063

Möbl. Zimmer v. berufstätigem Herrn gesucht. Off. Nr. 1062

Möbl. Zimmer in gutem Hause, Nähe Rathaus an berufstät. Frau oder Frl. ab 15. 1 1951 zu vermieten. Bettwäsche muß gestellt werden. Off. u. Nr. 1059

Möbl. Zimmer für berufstätigen Herrn gesucht. Zu erfragen
Frankfurterstr. 54

Werkstattraum ca. 30-40 qm in Langen gesucht. Off. u. Nr. 1060

Garage zu mieten oder transportable Garage f. PKW zu kaufen gesucht.
Off. u. Nr. 1065

Wer erteilt gründliche **Nachhilfe** für Sextaner. Angebote unter 1058 an d. Gesch.

Mehrere **Äcker und Wiesen** zu verpachten.
Keimstraße 11

Einige Tische, Stühle, Bänke, Küchengeräte, kl. Petroleumofen, kl. Schleifstein u. sonst Verschiedenes zu verkaufen.
Aug Bebelstr. 30

---

5 Stühle sehr gut erhalten, abzugeben. Gartenstr. 92

Guterh. Ausziehtisch zu verkaufen.
Taunusplatz 1, I

Sehr schöner, großer **Auszugtisch** wegen Platzmangel preiswert abzugeben.
Fr. Ebertstr. 60

---

3 Gas-Heizöfen zum halben Neuwert (50, 60 und 70 DM) abzugeben. Sprendlingen, Frankfurter Str. 2, I.

Gummistempel Tür- u. Firmenschilder aus Email, Kunststoff u. Alu Gravierungen W. Schoder Fried.-Jahnstr. 3

Taxi Ruf 784
Tag und Nacht
Nah- u. Fernfahrt
Chr. Zellhöfer
W.-Rietig-Str. 15.

Warta *veredelte Seife pflegt die Haut*

Empf. als passendes Weihnachtsgeschenk
Herren-, Dam.- und Kinder- Schirme
in großer Auswahl
Hermann Bretsch
Ecke Fahr- und Obergasse

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nsch Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 101 — Dienstag, den 19. Dezember 1950 — Jahrgang 2/51

Die neue ‚Realschule'

Von H. Mann, Langen

Am 11. Nov. 1950 wurden die Regierungspläne über die Form einer neu zu schaffenden Realschule von Vertretern des Kultusministeriums auf einer Tagung der Gewerkschaft Erzieher der Öffentlichkeit vorgetragen. Seit dem Erscheinen des Amtsblattes Nr. 11 vom November 1950 liegen sie in ihrer genauen Form vor. Schon zeigt es sich, daß irrige Vorstellungen über das Wesen dieses neuen Schultypes verbreitet werden. Es ist darum notwendig, einige Aufklärungen zu geben.

Was ist die neue Realschule?

Die neue Realschule hat nichts mit der Realschule früherer Art gemeln. Es ist keine höhere Schule sondern ein mittlerer Schultyp, der aus psychologischen Gründen mit diesem Namen belegt wurde. Sie ist nichts anderes als das, was vor 1933 die Mittelschule oder die bis zum 16. Jahr zu einer mittleren Reife führenden Aufbauklassen (E-Klassen) waren. Um es für Langener Verhältnisse ganz einfach zu erklären: Wenn die an der Volksschule schon eingerichteten E-Klassen bis zum 16. Jahre nach den neuen Plänen durchgeführt werden, so ist dies die neue Realschule,

Wie wurde die neue Realschule?

Vor 1933 bestanden in Hessen untere, mittlere und höhere Schultypen. Aus unerklärlichen Gründen verschwanden im 3. Reiche die mittleren in der Form der Mittelschule bzw. der Aufbau- und E-Klassen. Dafür trug man sich später mit dem Plan einer sogenannten Hauptschule, in die ohne Befragen der Eltern alle begabten Kinder kommen sollten, sofern sie nicht freiwillig in die höhere Schule wollten. Diese Pläne wurden durch den Krieg nicht mehr Wirklichkeit.

Die Einführung der uneingeschränkten Schulgeld- und Lernmittelfreiheit nach dem Kriege verursachte einen ungeheuren, von den höheren Schulen nicht zu bewältigenden Zustrom in diese Schulart. Viele der in die Sexten eingeschulten Kinder waren deshalb fehl am Platze, weil sie von vornherein nicht die Absicht besaßen, über das 14., 15. oder höchstens das 16. Lebensjahr hinaus die höhere Schule zu besuchen. Ohne abgeschlossene, dazu noch für das praktische Leben schlecht geeignete und den Staat viel zu kostspielige Ausbildung, traten sie ins Leben. Der Altersaufbau aller höheren Schulen zeigt in der Tat auf einer breit angesetzten Basis in den Sexten und Quinten eine erschreckend dünne Dreiecksverjüngung in den Sekunden und Primen. Diese von der Regierung längst erkannte Tatsache war der Grund, den neuen Schultyp „Realschule" mittlere Schule zu schaffen. Man lieh sich dabei den Glanz des alten Wortes „Realschule", um der leider vorhandenen Einbildung mancher Eltern zu schmeicheln, die ihr Kind gern in eine „bessere" Schule schicken wollen. Das Wort Realschule ist also fehl am Platze, es liegt nicht einmal eine innere Berechtigung für diesen Ausdruck vor, weil man aus dem Studium der Lehrpläne leicht ersehen kann, daß die Realien sehr stiefmütterlich mit Wochenstundenzahlen bedacht sind. Als Kernfach gilt vielmehr die Sozialkunde.

Was will die neue Realschule?

Nach der Einleitung zu dem Erlaß über die Einführung der Realschule will sie die Jugendlichen bilden und erziehen, die geeignet erscheinen, „an verantwortlicher Stelle in der Wirtschaft, Verwaltung und den sozialen Berufen zu wirken".

Die neue Mittelschule, Realschule genannt, will also in erster Linie Zubringerdienste leisten für die mittlere Laufbahn in der Verwaltung, der Justiz, der Bahn, Post und der Wirtschaft (also für Chemiewerker, Ingenieure, Architekten, Techniker usw.) Daher werden überall in den Jahresplänen die praktischen Gesichtspunkte besonders betont, daher wird neben einer vertieften Allgemeinbildung in allen Fächern auch eine Ausbildung in Stenographie und Maschinenschrift gefordert.

Es ist klar, daß nur gut veranlagte, scharf ausgelesene, mit praktischer Begabung ausgestattete Kinder den gestellten hohen Anforderungen genügen können. Diese neue Schulgattung soll ab Ostern eingerichtet werden. Wo und wie dies geschieht ist eine Streitfrage. Es ist auch ebenso noch umstritten, ob angesichts der durch den Wahlausgang veränderten politischen Lage die ursprüngliche Planung aufrecht erhalten wird.

Mehr Eigenheime, Kleinsiedlungen und Wohnungen für Kinderreiche

In der letzten Bundestagssitzung vor Weihnachten wurde vom Parlament ein Antrag der CDU gebilligt, daß ein angemessener Teil der für den Wohnungsbau bestimmten Bundesmittel für den Bau von Eigenheimen, Kleinstsiedlungen und für Wohnungen Kinderreicher verwendet werden müsse. Zustimmung fand auch ein Zusatzantrag, daß den zuständigen deutschen Stellen Einblick in die Beschlagnahmung von Wohnungen durch die Alliierten gewährt werden solle.

Der Bundestag sprach sich für eine in den Ländern einheitliche Beendigung der Entnazifizierung aus. — Fast alle Parteien waren sich außerdem bei der Beratung eines Zusatzantrages einig, daß die kürzlich von der Bank Deutscher Länder verfügte zweiprozentige Diskonterhöhung möglichst bald wieder rückgängig gemacht werden solle.

Was wird Brüssel beschließen

Konferenz im Zeichen des „Notstands" — Stalins Protest

PD Gestern morgen sind in Brüssel die Verteidgungsminister der Atlantikpaktstaaten zusammengekommen. Damit begann eine Reihe von Konferenzen, die mit als die bisher entscheidungsschwersten der Nachkriegszeit angesehen werden können. Entscheidungsschwer nicht nur wegen ihres Beratungsstoffes, unter dem die Frage der Eingliederung Westdeutschlands in das europäische Verteidigungsprogramm von noch unabsehbarer Tragweite sein wird. Entscheidungsschwer auch angesichts der gesamtpolitischen Weltlage.

In die Vorbereitung der Brüsseler Konferenz haben zwei Ereignisse eingegriffen, die uns ahnen und befürchten lassen, wie sehr sich die Spannungen zwischen Ost und West verstärkt haben. Es ist zwar üblich, daß das Spiel der Staatsmänner, bevor die Trümpfe aufgelegt werden, von Störungs- und Beeinflussungsversuchen begleitet wird. Spieler und Gegenspieler suchen sich gegenseitig unsicher zu machen. Man hat das in Korea erlebt, wo die Irreführung gelang und der Westen nicht nur eine diplomatische, sondern auch eine militärische Niederlage erlitten hat. Trotz der Warnungen aus Indien und anderen Staaten des nichtkommunistischen Asiens wurde der Kriegsschauplatz bis an die mandschurische Grenze erweitert. Der Rückschlag, der durch Rotchinas Eingreifen folgte, hat dessen Position so verstärkt, daß es nun schwer ist, das Gleichgewicht im Fernen Osten wieder herzustellen.

Nun geht es um das Gleichgewicht in Europa, das sich vor ähnlichen Überraschungen sichern möchte. Der alte Grundsatz, sich durch Rüstung für die Verhandlungen stark zu machen, beherrscht die Besprechungen in Brüssel. Viel Zeit ist nicht zu verlieren. Das haben die Vereinigten Staaten zu erkennen gegeben. Präsident Truman verkündete den nationalen Notstand. Er forderte sein Land auf, alle Reserven zu mobilisieren. Die gesamte industrielle Erzeugung, die Materialbeschaffung, der Arbeitseinsatz, das Transportwesen wird zentral gelenkt. In das Lohn- und Preisgefüge wird eingegriffen. Das Ziel ist die Verstärkung der Luftwaffe um das Fünffache, die Panzerwaffe wird viermal so stark werden wie bisher, die Zahl der im aktiven Dienst stehenden Männer u. Frauen auf fast 3,5 Millionen erhöht. Das alles bedeutet eine Abkehr von dem Prinzip der wirtschaftlichen Freiheit, ein Hinlenken zur Planwirtschaft, die sich nur rechtfertigen läßt aus einem Gefahrenzustand und nur verglichen werden kann mit den Beschränkungen, die in kritischen Zeiten auch in demokratisch-freiwirtschaftlichen Staaten notwendig werden können.

Das zweite Ereignis, das mit dem Beginn der Brüsseler Konferenz zusammengebracht werden muß, ist der Protest Moskaus gegen alle Pläne zur Wiederbewaffnung Westdeutschlands. Er ist an die Regierungen Frankreichs und Großbritanniens gerichtet und beruft sich auf das Potsdamer Abkommen. In dem Verlangen, die Bundesrepublik gleichberechtigt in die Westverteidigung einzubauen, wird eine „ernste Bedrohung" des Friedens gesehen.

In dieser russischen Note wird der Versuch erblickt, die Brüsseler Konferenz im Voraus zu torpedieren. Es fehlen nicht die Hinweise, nicht der Westen, sondern der Osten habe gegen das Potsdamer Abkommen verstoßen, nicht der Westen, sondern der Osten habe mit der deutschen Wiederbewaffnung begonnen. Aber mit einer solchen Betrachtung ist wenig gewonnen, denn sie wird von Sowjetrußland überhört werden. Schon erheben sich in Frankreich Stimmen, man möge über Westdeutschland noch nicht in Brüssel sondern erst auf der Viermächtekonferenz sprechen.

Zinn wirbt um Vertrauen

Erste Äußerung über den Sozialisierungsartikel — Hilpert sprach zur CDU

Am Donnerstag hat, wie gemeldet, der hessische Landtag Georg Ludwig Zinn als Nachfolger Christian Stocks zum neuen Regierungschef gewählt. Das geschah mit den Stimmen seiner Partei, die über die absolute Mehrheit verfügt. Insofern war es eine einfache Wahlhandlung, deren Ergebnis schon bei der Nominierung Zinns feststand.

Der neue Ministerpräsident leistete den Eid nach der religiösen Formel. Seine erste Ansprache hob hervor, daß er sich der Schwere seiner Aufgabe bewußt sei. Sein Amt werde er als Verpflichtung dem ganzen hessischen Volk gegenüber betrachten. Er bat auch diejenigen Abgeordneten, die ihm nicht das politische Vertrauen ausgesprochen hatten, ihm wenigstens das menschliche Vertrauen entgegenzubringen, ohne das es eine echte Gemeinschaft nicht gebe. Wir sollten trotz aller Meinungsverschiedenheiten von dem Bewußtsein des gemeinsamen Schicksals, das uns alle dennoch verbindet, ausgehen. Es gehe bei aller Arbeit darum, im Volke den Glauben an eine bessere Welt, nämlich die Welt der Freiheit, des Friedens, der Gerechtigkeit und des sozialen Fortschrittes zu erhalten.

Als erste Äußerung des Ministerpräsidenten, außerhalb des Parlaments zu Journalisten getan, liegt die über den Sozialisierungsartikel der Hessischen Verfassung vor. Er sei fest entschlossen, durch eine reale Politik an und für sich erreichbare Ziele zu erstreben, beabsichtige aber in keinem Falle, über die im Verfassungsartikel festgelegten Grenzen hinauszugehen.

Der neue Ministerpräsident ist am 27. Mai 1901 in Frankfurt geboren u. war nach seiner Schul- und Ausbildungszeit zunächst als städtischer Beamter in Kassel tätig. Er bildete sich durch Selbststudium fort, studierte Jura und ließ sich als Rechtsanwalt in Kassel nieder. Von 1928 bis 1933 war Zinn SPD-Stadtverordneter. Nach 1933 erhielt er zeitweise Berufsverbot. Von 1940 bis 1945 nahm er am zweiten Weltkrieg teil. Nach seiner Rückkehr war Zinn bis zu seinem Einzug in den Bundestag hessischer Justizminister und Chef des Landespersonalamtes.

Über den Sozialisierungsartikel hat auch Dr. Hilpert, der Landesvorsitzende der hessischen CDU, gesprochen. Vor dem Ausschuß seiner Partei, der am Wochenende in Fulda zusammengetreten war, erklärte er, die CDU werde sich gegen alle nur der Doktrin wegen getroffenen Maßnahmen wenden, die die hessische Wirtschaftskraft gefährden könnten. Im Streben nach einem sozialen, doch nicht sozialistischen Musterland, lehne sie jede Form eines staatskapitalistischen Systems ab.

Der Landesausschuß der CDU legte seine künftige hessische Politik auf eine „konstruktive Opposition" fest. Als Partei der Mitte müsse die Partei eigenständig und selbständig sein. Die christliche Kulturpolitik werde sie kompromißlos vertreten.

Die Uebersicht

Nur 100 Mark Weihnachtsgratifikation werden steuerfrei sein, nachdem auch der Bundesrat die Erhöhung der Steuerfreigrenze abgelehnt hat.

Das teure Leben. Die Preismeßziffer für die Lebenshaltung hessischer Arbeitnehmerfamilien ist nach Mitteilung des Statistischen Landesamtes im November erneut gestiegen. Mit 91 Punkten lag sie 1 Prozent über dem Stand des Vormonats, 49 Prozent über dem des Jahres 1938.

Dreihunderttausend Tonnen Kohle weniger braucht Deutschland im Dezember auszuführen. Aber diese Minderlieferung muß durch eine Mehrleistung im Januar wieder ausgeglichen werden.

Dollarzahlungen für Kriegsgefangenen — nur Gerücht. Alle Berichte über die angebliche Auszahlung von dreihundert Millionen Dollar aus Arbeitsverdiensten an ehemalige Kriegsgefangene in den Vereinigten Staaten seien nicht zutreffend, teilte das Bundesvertriebenenministerium mit.

Tariferhöhungen, doch nicht für Schülerfahrkarten. Die von der Bundesbahn beantragte Erhöhung der Fahrtarife wurde vom Bundesrat genehmigt, doch sollen die Preise für die Schülerfahrkarten nicht erhöht werden. Damit werden neben den Gütertarifen bei Bahn und Kraftverkehr vom 1. Januar an die Tarife für Angestelltenmonatskarten und Arbeiter- bzw. Kurzarbeiterwochenkarten um 5 bis 50 v. H., im Durchschnitt um 25 v. H. erhöht. Bundesverkehrsminister Seebohm wies darauf hin, daß die Tariferhöhungen Voraussetzung für eine Gesundung der Bahn und zur Erlangung ausländischer Kredite seien.

☆

Beschlüsse des Bundestages

Die Unterbringung vertriebener Beamter und ehemaliger Berufssoldaten ist durch ein Gesetz geregelt worden, das besagt: Alle freien oder freiwerdenden Stellen in den Verwaltungen des Bundes, der Länder, der Gemeinden und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts sind bis zum Inkrafttreten des Versorgungsgesetzes nach Artikel 131 des Grundgesetzes mit Bewerbern aus diesem Personenkreis zu besetzen.

Eine beschränkte Aufwertung der privaten Renten und Pensionen, durch die soziale Schäden der Währungsreform ausgeglichen werden sollen, erfordert 1,2 Milliarden. Da dieses Geld von den Ländern aufzubringen wäre, ist die Zustimmung des Bundesrates fraglich.

Rentenumstellung. Ein mit fast allen Stimmen verabschiedetes Rentenumstellungsgesetz sieht vor, daß nach dem 30. Juni dieses Jahres fällig gewordenen Renten aus Lebensversicherungen, Werkspensionen und sonstigen Versicherungen auf Gegenseitigkeit bis zu 70 Mark im Verhältnis 1:1 umgestellt werden. Der 70 Mark übersteigende Betrag wird bis 100 Mark im Verhältnis 2:1, die Beträge über 100 Mark werden im Verhältnis 10:1 umgestellt.

Notopfer für Berlin erhöht. Die gegen die Stimmen der Kommunisten beschlossene Erhöhung des Notopfers für Berlin sieht vor, daß vom 1. Januar 1951 an bei steuerpflichtigen Einkommen von 100 bis 300 Mk. 75 Pfg. Notopfer abgeführt werden müssen. Bei Einkommen bis zu 500 Mark sind dazu für je 100 Mark eine Mark des 300 Mark übersteigenden Betrages in der Stufe 500 bis 1000 Mk. dazu für je 100 Mark zwei Mark und bei über 1000 Mark dazu je 100 Mark drei Mark zu zahlen.

Die Freigabe des Treibstoffes kündigte der Bundeswirtschaftsminister an, nachdem Finanzminister Schäffer die Regierungsvorlage des Mineralölsteuergesetzes begründet hatte. Das Zentralbüro für Mineralöle solle aufgelöst werden, sobald das neue Mineralölsteuergesetz in Kraft getreten ist.

Gegen die Diskonterhöhung um zwei Prozent, die von der Bank Deutscher Länder vor wenigen Wochen verfügt worden war, sprachen sich die Sprecher fast aller Parteien im Bundestag aus und wünschten, sie möge wieder rückgängig gemacht werden.



Aus STADT und Land

Langen, den 19. Dezember 1950

* **Sitzung der Stadtverordneten.** Am kommenden Freitagabend, 20 Uhr, findet im Rathaussaal die letzte diesjährige Sitzung der Stadtverordneten statt. Auf der Tagesordnung stehen die Genehmigung der Beschlüsse des Verwaltungs- und Finanzausschusses, des Bauausschusses sowie des Brennstoffausschusses. Außerdem wird über die Aufhebung des § 18 des Ortsbaustatutes beraten.

* **Elternabende der Volksschule.** Die Klasse 6b der Volksschule, Gruppe Gewerbeschule, veranstaltet am Mittwoch, den 20. Dezember, 20 Uhr, im Saal 4 der Dieburger Schule einen Elternabend unter dem Titel „Die Weihnachtslieder der Völker". Unter der Leitung von Frl. Irmgard Werner wird eine kleine musikalische Weihnachtsreise mit Liedern aus Italien, Spanien, Portugal, Frankreich und Amerika dargeboten. Mitwirkende sind: Frl. Hiltraud Keim (Violine und Viola), Herr Wilhelm Leonhardt (Laute) sowie die Flöten-Sing- und Tanzgruppe der Schule. — Am Dienstagabend, ebenfalls 20 Uhr, veranstaltet die Klasse 4c der gleichen Schulgruppe unter Lehrer Kalisch eine Weihnachtsfeier im kleinen Saal des „Lindenfels".

* **Weihnachtsball der SSG.** Auch in diesem Jahre findet der Ball der SSG am 2. Weihnachtsfeiertag im „Lämmchen" statt. Die Kapelle Fink sorgt für Stimmung. Tombolagegenstände sind bis Sonntag, den 24. 12. 50 im „Lämmchen" abzugeben. Näheres ist aus dem Inserat in der Freitags-Ausgabe dieser Zeitung zu ersehen.

* **Silvesterfeier der SSG.** Die SSG veranstaltet am Silvesterabend mit ihrer Theaterabteilung ein buntes Programm. Theater und Humoristische Einlagen werden die Lachmuskeln der Besucher in Bewegung setzen. Mit Samba und Walzer will man das neue Jahr unter Mitwirkung der Kapelle Orvela beginnen.

* **„Die Wasserleitung lief".** Die Interessengemeinschaft der Besatzungsgeschädigten schreibt uns: Bei dem durch auslaufendes Wasser beschädigtem Hause handelt es sich nicht um ein Haus, „das von der Besatzungsmacht benutzt ist und dessen Benutzer nicht erreichbar waren", sondern um ein Haus, das wie noch weitere 8 Häuser s e i t M o n a t e n u n b e n u t z t ist. Diese Häuser sind ohne jede Aufsicht, und da nicht beheizt, den Frosteinwirkungen mit ihren Folgen wie Rohrbrüchen, Einfrieren sämtlicher gefüllter Wasserbehälter ausgesetzt. Die Bemühungen der Stadtverwaltung bezüglich des Frostschutzes und der Freigabe dieser Häuser waren bis jetzt ohne jeden Erfolg.

* **Beanstandete Feuerungen.** In den letzten Tagen mußten in zwei Langener Betrieben die Feuerungsanlagen beanstandet werden, weil sie entgegen den Vorschriften aufgestellt waren. Bei brandgefährdeten Unternehmen, zu denen auch die Schreinereien gehören, muß auf die Sicherheitsvorrichtungen besonders gesehen werden.

* **Hasendiebstahl.** In der Nacht zum Donnerstag wurde, wie erst jetzt bekanntgeworden ist, in einem Anwesen in der Wiesenstraße zwei Stallhasen gestohlen.

Winterspritzung der Obstbäume

Nur einwandfreie Präparate verwenden

Für die Winterspritzung der Obstbäume, die ein unbedingtes Erfordernis ist, soll man nur einwandfreie Präparate verwenden. Der Leiter des Pflanzenschutzamtes Hessen-Nassau, Dr. Kaiser, steht aufgrund umfangreicher Erfahrungen auf dem Standpunkt, daß in vieler Beziehung Gelbspritzmittel besser wirksam sind als das Obstbaum-Karbolineum. Nach seinem Rezept sollen für tausend Obstbäume 5000 bis 6000 Liter Spritzbrühe mit 300 kg Schweröl verwendet werden. Bei den Spritzungen soll man auf die Unterkulturen achten, damit Feldsalat und Spinat keinen Schaden erleiden. Dagegen sind die Winterspritzungen für das Getreide unschädlich.

* **Wintersportler** treffen sich morgen Mittwochabend im „Weingold".

* **Unbekannte Täter** schlugen in der Nacht zum Samstag an einem hiesigen Zeitungskiosk eine Scheibe ein. Der Besitzer konnte jedoch keinen Diebstahl feststellen.

* **Mädchen-Fahrrad gefunden.** Bei der Polizeiverwaltung wurde ein gefundenes Mädchen-Fahrrad, Marke „Opel", abgegeben. Das Rad trägt die Fabrik-Nr. 1261629. Eigentümer bzw. Besitzer wollen sich umgehend auf dem Rathaus, Zimmer 1, melden.

* **Unsittlich belästigt.** Dieser Tage kam ein schulpflichtiges Mädchen nach Hause und erzählte seinen Eltern, daß es von einem erwachsenen Manne belästigt worden sei. Das Kind war in der Angst weggelaufen, ohne den Täter näher betrachtet zu haben. Es fehlt daher jede Beschreibung. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Ortspolizeiverwaltung.

* **Bezahlt die Handwerker-Rechnungen!** Die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Darmstadt hat an alle Auftraggeber und Kunden des Handwerks die dringende Bitte gerichtet, alle Außenstände so schnell wie möglich zu bezahlen. Es gehe nicht an, heißt es in einem Aufruf an die Allgemeinheit, daß die Rechnungen des Handwerks nicht pünktlich beglichen werden. Auch das Handwerk müsse pünktlich seine Steuern und Löhne entrichten, seine sozialen Abgaben leisten und seinen sonstigen Verpflichtungen nachkommen. Das Handwerk wird künftig diesen Appell an die Kunden auf besonderen Zetteln an die Rechnung ankleben.

* **Gewinne bei der „Süddeutschen".** In der 3. Klasse der 8. Süddeutschen Klassenlotterie wurden am 14. und 15. Dezember folgende größere Gewinne gezogen: 1 Gewinn zu DM 30 000.— auf die Nr. 111 441, 2 Gewinne zu je DM 10 000.— auf die Nr. 119,578 und 170 872, 4 Gewinne zu je DM 5 000.— auf die Nr. 12 217, 112 880, 133 566 und 144 386.

Schnee- und Straßenglätte

Helft Stürze verhüten!

Nach vorausgegangenem Frost war Ende der letzten Woche die Feuchtigkeit der Erdoberfläche zu Eis gefroren, das in der Nacht zum Sonntag mit einer recht ansprechenden Schneedecke überzogen worden war. Nicht immer war der Boden fest und ungefährlich. Während um die Mittagszeit leichtes Tauwetter einsetzte und die Schneedecke wässerig werden ließ, verwandelte sie der anschließende plötzliche Frost in ein wahres Spiegelparkett aus Eis, das in den Hauptstraßen geradezu lebensgefährlich war. Die Fußsteige waren noch vom Vormittag her gereinigt und ermöglichten so ein einigermaßen gutes Passieren, jedoch um die Straßen kümmerte sich niemand. Besonders auf der Bahnstraße stürzten verschiedene Radler und Passanten. Glücklicherweise gab es keine Verletzungen. In solchen Situationen müssen die Straßenbewohner helfen, das Schlimmste zu verhüten. Etwas Sand oder Asche schafft schon wesentliche Erleichterungen.

Aus der Welt des Films

Fahrendes Volk (UT). Hans Albers spielt in diesem Großfilm die Rolle eines entflohenen Sträflings, der sich in den Wagen eines großen Wanderzirkus vor der Polizei verbirgt und hier seiner früheren Frau, einer Tigerbändigerin, und seinem Sohn nach jahrzehntelanger Trennung wieder begegnet. Ein tolles Leben beginnt für ihn; immer vor der Polizei sich verbergend, ein Vagant unter Vaganten, kämpft er um das Glück seines Sohnes. Eine echte Albers-Rolle!

Ein gewissenhafter Darsteller. J. Carrol Naish ist der Spezialist für Schurken auf der Leinwand. In dem von John Ford inszenierten RKO-Film „Befehl des Gewissens" verstand er es, der Figur eines gewissenlosen Verräters so hassenswerte, so abstoßende Züge zu verleihen, daß selbst seine Partner während der Dreharbeiten an diesem Film ihn zu meiden begannen und kaum ein Wort mit ihm sprachen. (Li-Li)

Die rauhen Reiter (Lichtburg). Ein packender Streifen, der alles in sich birgt, was man von einem guten Wild-West-Film verlangt. Abenteuerliche Verfolgungen zu Pferde, aufregende Schießereien, den bestechenden Zauber der Prärie, bildschöne Frauen und verwegene Männer. Bruce Cabot, der Partner Marlene Dietrichs in der „Abenteuerin", diesmal als Anführer der Aufständischen.

Der Ring der Jeanne d'Arc

Das Heldenmädchen von Orléans trug, wie glaubwürdig überliefert wird, am Zeigefinger der linken Hand einen Siegelring, den ihr die Mutter gab, als sie das Elternhaus verließ. Das Siegel wies drei eingravierte Kreuze und eine Lilie auf und trug im Relief den Namenszug „Jesus Maria". Von ihm nahm sie die Insignien für ihr Banner.

Zu Beginn der Dreharbeiten an dem RKO-Film „Johanna von Orléans" überreichten Walter Wanger und Victor Fleming, der Produktionsleiter und der Regisseur des Films, ihrer Hauptdarstellerin Ingrid Bergman einen Ring, der dem historischen Vorbild genau nachgearbeitet war, nur mit dem Unterschied, daß die wirkliche Johanna einen Messingreif trug, während Ingrid Bergman's Ring von Cartier aus purem Golde gefertigt war.

Die Kathedrale von Reims erstand in Hollywood

Für die Aufnahmen zu dem RKO-Film „Johanna von Orléans" wurden Teile der berühmten Kathedrale von Reims, so wie sie zur Zeit der Krönung Karls VI. von Frankreich im Jahre 1429 aussah, neben vielen anderen imposanten Bauten nachgeschaffen.

Der Film wird, wie bereits berichtet, auch in Langen gezeigt.

Amtliche Bekanntmachungen

Am Freitag, den 22. 12. 1950, 20 Uhr, ist im Sitzungssaale des Rathauses eine **öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.**

Es besteht Veranlassung, auf die Polizei-Verordnung über die Regelung des Reklamewesens und den Schutz der Verkehrszeichen vom 31. 7. 1931 hinzuweisen, die im Wortlaut an der öffentl. Anschlagtafel am Rathaus zum Anschlag angebracht ist.

Herr Stadtverordneter Otto H u f (FDP) hat sein Mandat in der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Langen niedergelegt. An seiner Stelle tritt Herr

Steinmetz Edmund Bremer, Turmgasse 17

als Ersatzmann.

Vorstehende von mir getroffene Feststellung mache ich hiermit gem. § 7 des Gemeindewahlgesetzes vom 11. 2. 48 mit dem Hinweis bekannt, daß gegen die Gültigkeit der Feststellung jeder Wahlberechtigte binnen zwei Wochen nach Bekanntgabe auf dem Rathaus, Zimmer 7, Einspruch erheben kann.

Langen, den 18. Dezember 1950

Der Bürgermeister: U m b a c h

Versteigerung

Am Mittwoch, 20. Dezember 1950, nachmittags 15 Uhr, versteigere ich im Gasthaus „Zur Rose" zwangsweise folgende Gegenstände: 1 Radioapparat, 1 Kassenschrank, 1 Kreissäge, 6 Sägeblätter für Kreissägen, einige Flaschen Wein und Sekt u. a.

Langen, den 18. Dezember 1950

Arm, Gerichtsvollzieher

Tüchtige Stenographen

Höchste Schnellschreibleistung seit 25 Jahren

* Anläßlich seines Nikolausabends wurden die Ergebnisse des diesjähr. Herbstleistungsschreibens des L a n g e n e r S t e n o g r a p h e n v e r e i n s bekanntgegeben. Über 40 Wettschreibteilnehmer erwiesen durch ihre Leistungen, daß die Vereinsarbeit sowohl in der Breite, als auch nach oben in diesem Jahre recht erfolgreich gewesen ist. So wurden teilweise Geschwindigkeitsverbesserungen von 40—60 Silben erzielt. Bemerkenswert ist die hohe Leistung der jugendlichen Dorothea Teichmann, die mit 240 Silben als schnellste Vereinsschreiberin seit 25 Jahren zu betrachten ist.

Im einzelnen erzielten hervorragende und sehr gute Ergebnisse: in 240 Silben: Dorothea Teichmann, in 180 Silben: Marga Rygusiak, Emil Melzer, in 160 Silben: Siegfried Müller (+ Ehrenpreis), Inge Bender, Gretel Block, Ingeborg Schleicher; in 140 Silben: Elfriede Benz (+ E.), Leni Jäckel; in 120 Silben: Elisabeth Meier (+ E.), Helga Späth, Lieselotte Hancke, Regina Lenhardt, Elfriede Werner, Ruth Libuda; in 100 Silben: Hermann Darmstädter (+ E.), Rotraud Lang; in 80 Silben: Hans Krumm (+ E), Marie Bärenz; in 60 Silben: Anneliese Döbert (+ E.), Edith Kempf (+ E.,), Susi Sachs (+ E.), Elfriede Werner (+ E.), Heidi Bär, Elfriede Brehm, Wilma Daum, Hilde Dehm, Ellen Koch, Edith Motz, Grete Och, Vera Schneider, Hermann Vögele, Gerda Eder, Elfriede Schäfer; im Schön- und Richtigschreiben: Elfriede Weber, Hans Krumm, Karl-Heinz Sallwey.

Die Jahreszahl 1862

Landgericht entscheidet Langener Sportfrage

* Der Turnverein 1862 teilt mit: „Die seither bestehende Meinungsverschiedenheit zwischen den beiden hiesigen Leibesübungen treibenden Vereinen über die Jahreszahl 1862 ist nun durch das Landgericht Darmstadt eindeutig zu Gunsten des Turnvereins entschieden worden. Nach diesem Rechtsspruch hat die Turn- und Sportgemeinde 1862 Langen e. V. (jetzt Turnverein 1862 Langen) nie aufgehört zu bestehen und ihre Rechtsfähigkeit nicht verloren. Sie ist als eingetragener und Traditionsverein anerkannt. Nach dieser Festlegung sind alle früher der TSG 1862 angehörenden Mitglieder auch heute noch Mitglied des Turnvereins 1862 Langen."

Schatten um Kilian

ROMAN VON ELSE VONDERLAHN

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(26. Fortsetzung)

„Verreist — — —? Ja, um Gottes Willen, wohin denn und warum denn? Und weshalb hat sie mir nichts davon mitgeteilt?"

„Ins Ausland wohl wieder, denk ich mir halt, ich weiß ja auch nichts Genaues. Es ist ja alles so merkwürdig hier in der letzten Zeit, ich bin so froh, daß Sie wieder mal da sind und sich um das gnädige Fräulein kümmern, wo sie doch so viel geweint hat seither, und immer sind die Anderen dagewesen und haben sie bedrängt, das gute Fräulein wußte zuletzt überhaupt nicht mehr aus und ein — — —"

In Kilian ist bei dem mit sichtlicher Erleichterung hervorgesprudelten Bericht ein eigenartiges Gefühl hochgekommen.

„Moment mal, Frau Biegel," sagt er, und schließt die Wohnungstüre hinter sich, „kommen Sie mal mit in mein Zimmer und erzählen Sie mal alles der Reihe nach. Also ins Ausland ist Fräulein Alsen gefahren, glauben Sie?"

„Ja," erzählt Frau Biegel nun ein wenig stockend und ängstlich: „Sie war schon öfter allein im Ausland in der letzten Zeit, seit Sie nicht mehr hier waren, Herr Blohm, genaues weiß ich ja auch nicht. Nur einmal, da kam Fräulein Lydia schon in aller Herrgottsfrühe mit Herrn Bert daher, und ich merkte schon, als ich die Tür öffnete, daß sie alle beide furchtbar aufgeregt waren. Fräulein Martina lag noch im Bett, aber trotz meiner Abwehr gingen beide sofort zu ihr hinein, und in ihrer Eile und ihrem Zorn merkten sie nicht, daß sie die Schlafzimmertüre nicht fest zugemacht hatten, die springt doch immer so leicht wieder auf, das wissen Sie ja, Herr Diplomingenieur. Drinnen sind sie denn beide gleich auf einmal mit lauten Vorwürfen über das arme Fräulein hergefallen, warum sie sich noch im Bett herumtriebe, statt sich auf die Reise zu machen, und sie würden ihr schon Beine machen und so weiter.

Alles habe ich natürlich nicht verstanden, sie schrien alle so durcheinander. Das Fräulein Martina wollte auch nicht, und hat dazwischen immer wieder laut geweint.

Später sind sie noch ein paar mal hier gewesen, und immer wieder hat es Krach gegeben, und immer hat das arme Fräulein Martina nicht gewollt und hat hinterher verweinte Augen gehabt, und ist dann doch wieder losgefahren. Vorgestern im Laufe des Tages muß sie sich ganz plötzlich entschlossen haben, wieder einmal fortzufahren, denn sie bat mir einen Zettel hingelegt, sie habe verreisen müssen, und ich möchte doch regelmäßig die Blumen gießen, sie wisse noch nicht genau, wann sie wieder nach Hause komme.

Das ist alles, was ich weiß, Herr Blohm, vielleicht ist sie diesmal auch nur für ein paar Tage aufs Land, um mal ihre Ruhe zu haben vor den Quälgeistern, die haben ihr ja auch in den letzten Tagen wieder unentwegt zugesetzt.

Ueberhaupt ist es eine Schande, wie die es getrieben haben mit ihr in der letzten Zeit, und ich meine, wenn Sie mir die Bemerkung nicht übel nehmen wollen, seitdem dem Fräulein Alsen ihr Bruder hier aufgetaucht ist, hat sich unser liebes Fräulein ganz und gar verändert. Ja, gewiß doch, ihre Stimme, und daß es damit gar nichts wieder werden wollte — — — aber das war ja vorher auch schon, das war es gewiß nicht allein, was unser Fräulein so unglücklik gemacht hat — — — "

Frau Biegel schweigt beklommen und blickt ein wenig unsicher, da sie nicht genau weiß, ob sie in ihren Mitteilungen nicht zu weit gegangen ist, in Kilians finsteres Gesicht.

Der sitzt da, eine steile Falte zwischen starken Brauen, und raucht in hastigen Zügen eine Zigarette. Offensichtlich ist er stark erschüttert und beunruhigt von dem Vernommenen.

„Aber w a s könnte sie denn so bedrückt und verändert haben, und warum haben die Anderen so einen unheimlichen Einfluß auf sie gewinnen können? Dieses verdammte Pack, denen werde ich aber heimleuchten!"

Kilian ballt die Hände zu zornigen Fäusten und preßt die Kinnbacken zusammen, daß seine Zähne knirschend aufeinandermahlen. Eine ohnmächtige Wut gewinnt mehr und mehr Gewalt über ihn. „Ja, ich weiß ja auch nicht," entgegnet Frau Biegel, und fährt dann zögernd fort, indem sie Kilians Gesicht verstohlen mit ihren Blicken abtastet:

„Ich mein halt, wenn das gnädige Fräulein nicht immer das viele Pulver genommen hätte, was ihr der Herr Fred und das Fräulein Lydia immer besorgten, dann wäre es wohl nicht soweit gekommen. Aber die beiden haben sie auf dem Gewissen, die haben sie systematisch zur Verzweiflung getrieben, damit sie sie dann in der Hand hatten und mit ihr machen konnten, was sie wollten."

„Pulver??" kann Kilian nur entsetzt hervorstoßen, „was denn um Gottes Willen für ein Pulver?"

Zum ersten Male kommt ihm eine Ahnung, daß mehr hinter all diesen unerklärlichen Vorgängen um Martina steckt, als er jemals hätte annehmen können. Aber noch immer ist er weit von der Wahrheit entfernt.

„Nun, ja, so Pulver halt, für die Nerven und für die Kopfschmerzen, ich weiß ja auch nicht so recht damit Bescheid. Jedenfalls, wenn sie keines hatte, lag sie meist müde und unlustig umher, auf der Couch oder auf dem Liegestuhl auf dem Dachgarten, wenn sie aber dann wieder welches von Denen bekam, wurde sie gleich wieder aufgekratzt und fidel. Das war es ja eben, weil sie ohne das Zeug nicht leben konnte, hatten die Beiden sie doch so in der Hand und konnten machen mit ihr, was sie wollten. Und wo doch das Fräulein Lydia sowieso nichts wie Schlechtigkeiten im Kopf hat."

Frau Bielke hat sich in Erregung geredet, man merkt es ihr an, wie sehr es sie erleichtert, sich diese Dinge einmal von der Seele sprechen zu können.

„Nichts für ungut, Herr Blohm", schließt sie jetzt ihren aufregenden Bericht, „aber ich meine es wirklich gut mit Fräulein Alsen, sonst hätte ich niemals gewagt, mit Ihnen über diese Sachen zu reden. Ich habe meist alles ohne mein Zutun erfahren — nicht, daß Sie denken, ich hätte an den Türen gehorcht, nein, um Gotteswillen, so etwas kommt bei mir nicht vor — aber Fräulein Martina ist mir immer eine so gute und großzügige Mieterin gewesen, da kann ich es einfach nicht mit ansehen, wenn sie von den anderen für ihre Schlechtigkeiten ausgenutzt und schließlich noch ins Verderben mit hineingerissen wird, denn daß es bei denen nochmal ein schlimmes Ende nimmt, das kann man sich an den fünf Fingern abzählen."

Kilian hat von Minute zu Minute atemloser und entsetzter zugehört.

(Forts. folgt)

LZ Sport-NACHRICHTEN

Die Spiele der Bezirksklasse I

In Gruppe I der Fußball - Bezirksklasse konnten sich alle Platzvereine siegreich behaupten. Nur Groß-Gerau gelang es, durch das „Unentschieden„ gegen den VfR Langen einen Punkt aus Langen zu entführen. Eberstadt errang gegen Roßdorf seinen ersten Sieg. Dem Verlierer blieb sogar das Ehrentor versagt.

Die Ergebnisse im Einzelnen:

Biblis — Bensheim	3:2
Langen — Groß-Gerau	1:1
Hofheim — Viktoria Urberach	1:0
Pfungstadt — Groß-Rohrheim	2:1
Eberstadt — Roßdorf	3:0

Der Tabellenstand:

Lorsch	13	54:11	25:1
Bürstadt	14	35:16	21:7
Ober-Ramstadt	14	46:26	18:10
Groß-Gerau	14	36:27	15:13
Hofheim	14	18:16	15:13
Vikt. Urberach	13	30:21	14:12
Bobstadt	14	37:31	14:14
Heppenheim	12	23:21	13:11
VfR Langen	13	25:25	13:13
Biblis	14	34:46	12:16
Bensheim	14	22:34	12:16
Pfungstadt	14	22:37	11:17
Roßdorf	14	27:48	11:17
Eberstadt	13	17:31	6:20
Groß-Rohrheim	14	8:44	4:24

VfR Langen — VfR Groß-Gerau 1:1 (0:0)

Vor 600 Zuschauern zeigten beide Mannschaften ein bestechend schönes Fußballspiel und begeisternde Leistungen. Dem technisch überragenden Spiel der Langener, setzten die Gäste soviel Eifer entgegen, daß das Unentschieden einen gerechten Ausgang darstellt. Der wieselflinke Sturm von Groß-Gerau brachte in der ersten Halbzeit das Langener Gehäuse mehrmals in bedrohliche Gefahr, doch Dietz im Tor war nicht zu schlagen und meisterte eine große Anzahl gegnerischer Angriffe in anerkennenswerter Manier. In der zweiten Halbzeit war Langen drauf und dran, zum Siege zu kommen. Schäfer plazierte nach 50 Minuten einen Ball zum 1:0 in die Maschen, und weitere Erfolge schienen sich anzubahnen. Da — nach 63 Minuten — passierte es, daß eine Flanke von rechts zu dem freistehenden Gästehalblinken kam, der geschickt das Ausgleichstor hervorzauberte. Alle Mühen des VfR, doch noch zum Siege zu kommen, scheiterten an der hervorragenden Abwehr des Groß-Gerauer Schlußtrios. Bei der Gesamtleistung beider Mannschaften wäre eine Einzelkritik ungerechtfertigt, weil sie — bestem Mannschaftsgeist entsprechend — die Einzelleistung voll für das gemeinsame Ziel einsetzten. Schiedsrichter Kraus aus Urberach konnte nicht immer überzeugen. — Die 2. Mannschaften trennten sich mit einem 4:2-Sieg für Langen.

Handball

Turnv. 1862 Langen 1 — Mörfelden 1b 9:3

Einen glatten 9:3-Sieg erreichten die Turnvereinler letzten Sonntag in Mörfelden. Damit ist der Tv. weiterhin Anwärter für die Meisterschaft. Bei Halbzeit stand das Treffen 6:3. Langen war ständig überlegen.

Tischtennis

SV Erzhausen — Abt. Tischtennis

Am Samstag, den 9. Dez. kam die 1. Mannschaft des SV Erzhausen zu einem knappen, aber durchaus verdienten 5:4-Erfolg über Nieder-Ramstadt 2. Die Punkte holten in den Einzelspielen Berck und Seibold, die glatt mit 3:0 siegten, und Schropp, der nach einem 0:2-Rückstand noch einen 3:2-Erfolg erkämpfen konnte. Keller u. Stork H. wurden nur knapp 3:2 geschlagen, während Stork Gg. mit 3:1 unterging.

Bundesbahn- und Touring-Bus-Fahrkarten

ab 100 km Entfernung werden jetzt von uns ins Haus geliefert! Ersparen Sie sich den Weg zum Bahnhof und das Anstehen am Schalter! Bestellen Sie bei uns Ihre Fahrkarte für die Weihnachtsreise!

Interzonen-Fahrkarten n. Berlin US-Z

Gesellschaftsreisen (Alpen, Schwarzwald, Österreich u. a.) Prospekte vorrätig. Buchung für Weihnachten u. Neujahr noch möglich!

Reisebüro D. Behnke

Lutherpl., Tel. 129

Egelsbach überrascht mit hohem Sieg

In der Gruppe II schaffte es Walldorf endgültig zum Herbstmeister, nachdem KSV Urberach von den tapferen Egelsbachern geschlagen worden war. Messel verlor wider Erwarten auf eigenem Platz, während es Bischofsheim und Dieburg gelang, die Position zu unterbauen.

Die Ergebnisse:

Egelsbach — KSV Urberach	4:1
Dieburg — Nauheim	3:2
Bischofsheim — Erbach	6:1
Messel — Michelstadt	1:2

Der Tabellenstand:

Walldorf	14	30:10	22:6
Bischofsheim	14	41:21	19:9
KSV Urberach	13	31:14	18:8
Dieburg	12	49:21	17:7
Ober-Roden	14	34:22	17:11
Mörfelden	13	31:23	15:11
Nauheim	14	29:28	14:14
Wixhausen	14	23:24	13:15
Münster	14	24:30	12:16
Messel	13	27:37	11:15
Michelstadt	13	24:39	11:15
Erbach	12	30:47	10:14
Egelsbach	13	31:38	9:17
Trebur	14	11:35	7:21
Ebertshausen	13	15:38	5:21

Egelsbach bezwingt den KSV Urberach 4:1 (2:1)

Im vorletzten Verbandsspiel der Vorrunde in der Bezirksklasse Darmstadt sorgte für eine große Überraschung die Egelsbacher Mannschaft gegen den Favoriten KSV Urberach. Während Egelsbach immer noch auf ihre erkrankten Spieler Anthes Gg. 1 u. Gaußmann H. verzichten mußten, traten die Gäste in kompletter Aufstellung an. Für Egelsbach spielten: Hesse; Gernandt W., Anthes Hch.; Seidel, Barth, Gaußmann G.; Schmidt, Haller, Anthes Ph., Anthes Gg. 2, Jungermann. Gleich mit dem Anstoß waren die Egelsbacher im Bilde, doch konnte die Gästehintermannschaft die Gefahrensituation klären. Im Gegenzug kamen die Gäste bereits in der 6. Minute zum Erfolg. Durch einen von dem rechten Läufer Seidel verschuldeten Foulelfmeter erzielt Urberach durch seinen Mittelstürmer Herrmann das Führungstor. Keineswegs entmutigt durch diesen Torvorsprung der Gäste kämpfen die Einheimischen unentwegt weiter, und in der 15. Minute war der Ausgleich durch ein Selbsttor der Urberacher Verteidigung hergestellt. Mit herrlichen Kombinationszügen versuchte nun der Gästesturm mit dem Halblinken Kraus, dem Mittelstürmer Herrmann und dem Rechtsaußen Sturm als Haupttriebfedern, die Egelsbacher Hintermannschaft in Verwirrung zu bringen. An Hch. Anthes, dem eisenharten Gernandt und dem mit großer Ruhe und Sicherheit arbeitenden Hesse im Egelsbacher Tor scheiterten alle noch so eifrig vorgetragenen Angriffe des ausgezeichneten Gästesturmes. Mit fortschreitender Spieldauer machte sich der Einsatz mit dem sich die Einheimischen zur Versöhnung aller ihrer Anhänger durchsetzten, immer mehr bemerkbar und in der 32. Minute wurden die Mühen mit der 2:1-Führung belohnt. Nach einer schönen Kombination der Egelsbacher rechten Sturmseite Anthes-Haller-Schmidt erreichte eine durchgehende Flanke den freistehenden Linksaußen Jungermann, der nach einigen Schritten an dem herausstürzenden Gästetorwart vorbei einschiebt. Bei diesem Stand wurden die Seiten gewechselt. Die zweite Halbzeit begann mit energischen Gegenangriffen der Gäste, die jedoch von der Egelsbacher Hintermannschaft einschließlich der Läuferreihe abgewehrt wurden. Von der Läuferreihe gut unterstützt gewann der einheimische Sturm immer wieder die Oberhand und mit einem von Rechtsaußen Schmidt abgefeuerten Flachschuß, der am Pfosten abprallte, hatten die Gäste Glück. In der 62. Minute hatten sich Mittelstürmer Anthes Ph. und Fred Haller, die sich in einer großen Form zeigten, gut durchgespielt. Der harte Schuß wurde jedoch mit der Hand des rechten Verteidigers des KSV abgewehrt. Mittelstürmer Anthes verwandelt den verhängten Elfmeter mit täuschendem Schuß sicher zum dritten Tor. Immer wieder versucht der KSV durch seine aufopfernde Spielweise zu einem Erfolg zu kommen und hier riefen die abgewogenen Flanken ihres Rechtsaußen im Strafraum immer wieder heikle Situationen hervor, aber selbst mit einem von Mittelläufer Barth verschuldeten Handelfmeter konnte der Halblinke Kraus den Egelsbacher Hüter Hesse nicht mehr schlagen, der ihn mit Bravour meisterte. In dieser Drangperiode der Gäste mußte das Egelsbacher Schlußdreieck sein ganzes Können aufbieten und noch einmal stockte bei den Zuschauern der Atem, als ein hoher Schuß von Herrmann Torwart Hesse bereits passiert hatte. Aber der plötzlich auftauchende rechte Verteidiger Gernandt beförderte den Ball mit dem Kopf über das Gehäuse. Mit letztem Einsatz befreiten sich die Egelsbacher von diesem Druck der Urberacher und als 7 Minuten vor Schluß der Egelsbacher Halblinke Anthes Gg. 2 mit einem Saftschuß für den Urberacher Torwart unhaltbar den vierten Treffer herausschießt, war das Schicksal der Gäste besiegelt und beide Mannschaften trennten sich in diesem recht fairen Kampf. Schiedsrichter Frank (Kickers Offenbach) konnte mit seinen Entscheidungen nicht immer überzeugen. Die Egelsbacher Mannschaft hat somit erneut bewiesen, was sie vermag, wenn es gilt, bis zum Schlußpfiff nicht nur zu spielen, sondern auch zu kämpfen.

Die Reserve der Egelsbacher besiegte die gleiche des KSV Urberach mit 3:2 Toren.

Da mit sofortiger Wirkung für die Jugendklasse bis zum 15. Januar 1951 Spielsperre besteht, kam das angesetzte Jugendspiel Egelsbach—Arheilgen nicht zum Austrag.

TSG 46 Darmstadt — SSG Langen 4:1 (1:0)

Eine Niederlage von 4:1, die den gerechten Spielverlauf nicht wiedergab, mußte die Elf der SSG am vergangenen Sonntag einstecken. Das Spiel litt unter dem einseitig eingestellten Schiedsrichter. Warum pfeifen diese Männer immer für die Spitzenvereine? Nach beiderseits gut verteiltem Feldspiel, das die Langener Mannschaft zunächst im Vorteil sah, schoß Werner in der 12. Minute einen Strafstoß unter die Latte, der ein einwandfreies Tor ergab. Leider wurde dieses Tor von dem schwach amtierenden Schiedsrichter Gutjahr (Griesheim) aus unbegreiflichen Gründen nicht anerkannt. Auch in der Folge spielte nur eine Mannschaft, und das war Langen. Dann gelang kurz vor dem Pausenpfiff dem Darmstädter Rechtsaußen aus klarer Abseitsstellung der Führungstreffer. Gleich danach hatte Sehring die größte Chance für den Ausgleich, doch sein Kopfball ging knapp über die Latte. Nach Wiederbeginn das gleiche Bild; ein schönes Durchspiel von links gab Rosenheinrich die Gelegenheit zum Ausgleich, welche dieser mit hartem Schuß ausnützte. Das war das Signal für Langen. Zügig brandete Angriff auf Angriff gegen das Darmstädter Gehäuse. Herolds Bombe wurde gerade noch zur Ecke abgelenkt; Schreibers Tor nicht gegeben, Malchus verfehlt knapp das Ziel. Dann geschah das ungewöhnliche. Darmstadt Mittelstürmer setzte in klarer Abseitsstellung einer Steilvorlage nach und der Schiri gab das Tor. Kurz danach mußte der ausgezeichnete Langener Torwart Edelmann verletzt den Platz verlassen. Das gab der sich bis dahin ausgezeichnet schlagenden blau-schwarzen Elf den Rest. Darmstadt lief in den letzten 10 Minuten noch einmal zu einer ausgezeichneten Form auf und konnte noch zwei Treffer erzielen. Trotz allem gebührt der Langener Mannschaft ein Lob, denn sie verlangte dem Tabellenführer, welcher ohne Zweifel die technisch reifste Mannschaft der Gruppe ist, das Letzte ab. Langen hätte in diesem schönen und äußerst fairen Spiel einen Punkt verdient gehabt. Es spielte folgende Mannschaft für Langen: Edelmann I; Klubberg, Keim; Löhr, Werner, Bauschmann I; Rosenheinrich, Sehring, Schreiber, Malchus, Herold.

Die Reserve unterlag mit 6:1 Toren. Dies war die bisher größte Niederlage der zweiten Mannschaft.

Egelsbacher Nachrichten

e **Hoher Geburtstag.** Am Montag konnte Herr Johannes Kappes II., ein treuer Leser der „Langener Zeitung", die 86. Wiederkehr seines Wiegenfestes begehen. Wir sagen ihm unsere herzlichsten Glückwünsche für das neue Lebensjahr.

e **Anlieger fordern Verbesserung der Wolfsgartenstraße.** Die Bewohner der an die Wolfsgartenstraße angrenzenden Grundstücke baten in einer Eingabe an den Landrat des Kreises Offenbach, ihre Straße in einen verkehrssicheren Zustand zu versetzen. Es wäre zu hoffen, daß der Landkreis, der für Instandhaltung der Straße zuständig ist, die bei Regen und nassem Wetter an einen Sumpf erinnernde Straße vorerst so herrichten würde, daß die Bewohner wenigstens einigermaßen trockenen Fußes ihre Behausungen verlassen und erreichen können. Auf die Notwendigkeit einer generellen Instandsetzung der Wolfsgartenstraße hatten wir bereits früher hingewiesen.

e **Es weihnachtet sehr.** Die Sportgemeinschaft hatte ihre Kinder am vergangenen Sonntag in den Eigenheimsaalbau eingeladen. „Im Märchenwald und Schneewittchen" wurde zur Unterhaltung der Kleinen von den Kleinen aufgeführt. Gemeinsam gesungene Weihnachtslieder sorgten für eine echt weihnachtliche Stimmung. — Im „Hess. Hof" hatten sich die Kinder der Mitglieder des roten Kreuzes zu einer Weihnachtsfeier zusammen gefunden. Auch hier gab es frohe Weihnachtsstimmung und frohe Gesichter ob der schönen Geschenke.

e **Vereiste Straßen.** Schneefall, Tauwetter und Frost verursachten in den letzten Tagen eine gefahrvolle Glätte auf der Decke der Egelsbacher Ortsstraßen. Besonders die Durchfahrtsstraßen sind für die Fußgänger und Fahrzeuge schwer passierbar. Der Bürgermeister hat die Einwohnerschaft aufgefordert, durch Streuen der Bürgersteige und Fahrwege für die Beseitigung der Gefahren zu sorgen. Dies dürfte nicht nur für die Passanten von Wichtigkeit sein, sondern auch für die Hausbesitzer selbst, die bei Nichtbefolgen der Anordnung des Bürgermeisters bestraft und bei eventuellen Unfällen regreßpflichtig gemacht werden können.

e **Dreiste Diebstähle.** Drei junge Burschen machten sich in der Donnerstagnacht am Gartenzaun eines Beierseicher Gehöftes zu schaffen. Sie wurden dabei von einem Bensheimer Polizisten, der mit seinem Motorrad unterwegs war, überrascht. Ihre an einem Baum abgestellten Fahrräder erregten seine Aufmerksamkeit. Wie recht er hatte bestätigte sich, als er die Burschen in einer Baierseicher Gastwirtschaft bei Licht besah. Sie hatten bereits an einer anderen Stelle Dachkandeln gestohlen und wollten ihre Diebesbeute noch bereichern. Der Polizeibeamte benachrichtigte die nächste Polizeistation, die die Diebe in Gewahrsam nahm und für die Vorführung zu einem Richter sorgte. — In der Freitagnacht statteten Diebe einem Haus in der Westendstraße einen Besuch ab. Sie zertrümmerten ein Kellerfenster und drangen in die Kelleräume ein. Schmutzige Wäsche war die Beute. Vermutlich handelt es sich um die gleichen Täter, die in einem Neubau in der Schillerstraße Gußrohre entwendeten. Die Nachforschungen nach dem oder den Tätern war bisher ohne Erfolg.

Erzhausen

ez **Generalversammlung der Tischtennisabteilung der Sportvereinigung.** In der vergangenen Woche hielt die Tischtennisabteilung ihre diesjährige Generalversammlung ab. Nach Verlesen des Geschäftsberichts und des Kassenberichts, bei dem ein zwar kleiner, aber erfreulicher Überschuß festzustellen war, wurde zur Neuwahl geschritten, die als 1. Vorsitzenden der Abteilung Fritz Desch, als Kassenführer Heinz Stork und als Schriftführer Horst Berck ergab.

Im vergangenen Jahre beteiligte sich die Abteilung zum ersten Male an den Spielen der Kreisklasse B. Während in der Vorrunde noch zählbare Erfolge ausblieben —wurden doch von 12 Spielen nur 1 gewonnen, während 11 verloren gingen — so zeigte die Rückrunde ein wesentlich besseres Bild. Bis jetzt konnten von 4 Spielen dieser Runde, die augenblicklich noch im Gange ist, 3 gewonnen werden, während nur 1 Spiel auf der Verlustliste verbucht werden mußte. Hier erwies sich, daß die 1. Mannschaft durch Zugang zweier Jugendspieler an Spielstärke wesentlich gewonnen hat. In der jetzigen 4-wöchigen Spielpause ist der Abteilung noch Gelegenheit gegeben, vor dem Wiederbeginn der Rückrunde in scharfem Training ihre Spielstärke weiter zu heben. Während der Weihnachtszeit finden die Übungsabende vorübergehend im „Erzhäuser Hof" statt.

ez **Metalldiebe am Werk.** Nun haben die Langfinger, die in letzter Zeit schon wiederholt Diebstähle an den Häusern ausführten, auch vor unserer Kirche nicht Halt gemacht. In der vergangenen Woche wurde festgestellt, daß Diebe an dem von der Straßenseite abgelegenen Flügel der Kirche die Dachkandeln stahlen.

Ein guter Tropfen
darf unterm Weihnachtsbaum nicht fehlen

Zum Fest biete ich meine bekannten **Liköre, sämtl. Südweine, Weine vom Rhein, der Mosel und der Pfalz** an. Ferner empfehle ich: **Weinbrand, Weinbrand-Verschnitt i. allen Preislagen u. meine bekannten Marken-Schokoladen-Artikel und Süßwaren.**

Ein frohes Weihnachtsfest!

Kätha Werkmann
Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 67

Papierhaus Noll
empfiehlt für Weihnachten
Bilderbücher - Märchenbücher
Unterhaltungsromane
Schreibpapiere i. schöner Aufmachung
Spiele - Christbaumschmuck
Zigarren - Zigaretten - Pfeifen
und vieles andere mehr

Geflügelzuchtverein Egelsbach 1929

Für den zahlreichen Besuch unserer Geflügelschau sagen wir Allen recht herzlichen Dank.

Bei der Freiverlosung fielen die Gewinne auf die Nummern 206, 96 u. 7 und können bei Becker, Ostendstr. 34 abgeholt werden

Wo kaufe ich
zu Weihnachten praktische Weihnachtsgeschenke? Bei Heinrich Schlapp V. Ww.
jetzt: Ernst Ludwigstr. 70
Schöne Beleuchtungskörper, Speise- und Kaffee-Service, sämtliche Haus- und Küchengeräte, Öfen, Herde, Fahrräder mit sämtlichen Zubehörteilen u. a. m.

Eine Wett-Zahlkarte für Sport-Foto Rheinland-Pfalz liegt unserer heutigen Ausgabe bei.

Zum Fest
empfehle ich in großer Auswahl

Haus- u. Küchengeräte, Fahrräder Spielzeug, Öfen, Herde, Eisenwaren schöne Eß- und Kaffeeservice

Besichtigen Sie mein reichhaltiges Lager auch ohne Kaufzwang.

Anton Schlapp, Bahnstr.
HAUS- UND KÜCHENMAGAZIN

Viele Wünsche
werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der **Langener Zeitung**

Anzeigen-Annahme
OSKAR DRECHSLER
nur Heidelberger Straße 3

Deutscher
Gewerkschaftsbund
Kreisausschuß Ffm.
Die Sprechstunden am 27. 12. 1950 u. am 3. 1. 1951 fallen aus. Nächste Sprechstunde 10.1.1951.
D. G. B. Ortskartell Langen

Verein für Rasenspiele 46 Langen
Unsere Mitglieder werden gebeten, die gestifteten Tombola-Gegenstände bis spätestens Freitag, bei Karl Werner, Frankfurterstr. 13, im Pfälzer oder Frankfurter Hof abzuliefern.

Heligr.. neuer
Damen Wintermantel
Gr. 44 für 40.- zu verkaufen. Ang.u.Nr.1057

2 Herr.-Wintermäntel
(gr. u. mittl. Fig.) preiswert zu verkaufen.
Dreher, Bahnstr. 38

Einige runde, verschiedene große
Wellpappkartons
(Plano) gegen Gebot abzugeben.
Auskunft: Tel. 755

Holzhütte 5x3x3 m
Tisch und 4 Stühle
Damenrad mit Bel.
wegen Wegzug sehr preiswert zu verkaufen.
Wilhelmstr. 12

Federbett
guterhalt. zu verkaufen
Off. u. Nr. 1066

Bettstelle m. Matratze und Kommode
zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 1067

Schw. Herd, Gaskoch.
2 flamm., zu verkaufen.
W. Rietlgstr. 31

Zimmerlampe
zu verkaufen.
Wilh. Burkstr. 15

Inserieren hilft verkaufen!

Ihre Vermählung geben bekannt
Willi Helfmann
Leni Helfmann
geb. Staudenmaler
Langen, den 23. Dezember 1950
Neckarstraße 50 Leukertsweg 58

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich meines 80. Geburtstages, danke ich allen Freunden, Bekannten und Verwandten recht herzlich.
Heinrich Karl Sehring
Bahnstraße 59

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zu meinem 81. Geburtstag, danke ich allen Freunden, Bekannten u. Nachbarn recht herzlich.
Elise Weber geb. Görlch
Heinrichstr. 10

Für erwiesene Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung, sagen wir allen Verwandten und Bekannten herzlichsten Dank.
Ernst Breunig und Frau
Elfriede, geb. Besken
Langen, Heegweg 6, Dezember 1950

Auch ein billiges Weihnachtsgeschenk
kann Freude bringen! Versäumen Sie daher nicht den Verkauf
leicht beschädigt. Haushaltungsartikel
zu billigen Preisen am **Mittwoch u. Donnerstag von 14 bis 16 Uhr** bei
Haushaltungswaren - Großhandlung
Karl Hill, Langen
Eingang Friedhofstr. (Sektk. Wagner)

Ziehharmonika
(8 Bässe) billig zu verkaufen Heegweg 12
(Ab 18 Uhr anzusehen)

Verloren
1 Fausthandschuh, weinrot mit Muster
1 Fingerhandschuh, schwarz.
Liegen geblieben:
2 Paar Handschuhe
J. K. Bach

Eisenbahn
(Spur 1) Märklin preiswert zu verkaufen.
Eckert, Fr. Ebertstr. 48

Dezimal-Waage
fast neu, zu verkaufen.
Wolfsgartenstr. 46 I.

Geschäftseröffnung
Meinen werten Kunden und der Einwohnerschaft von Langen zur Kenntnis, daß ich am Mittwoch, den 20. Dez. 1950, ein
Lebensmittelgeschäft
eröffne.
Frau Luise Brand
Bäckerei, Langen, Mühlstraße 17

Meinen werten Kunden zur Kenntnis, daß am Samstag, den 23. Dezember 1950, mein Geschäft
durchgehend bis 19 Uhr geöffnet ist!
Ferner empfehle ich für die Feiertage:

Ia Pferdefleisch, o. K.	Pfd.	1.20
Rollbraten, o. K.	„	1.30
Landjäger	„	1.60
Salami	„	1.80
Mettwurst	„	1.70
Bierwurst und Preßkopf	„	1.80
Fleischwurst u. Würstchen	„	1.40

Hackfleisch stets frisch!
Verschiedene Wurstsorten sind mit Schweinefleisch verarbeitet.
J. Friedberger
Pferdefleisch und -Wurstwaren
Langen, Vierhäusergasse 13



Langener Volksbank
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

UT Filmbühne
Telefon 889


Dienstag bis Donnerstag täglich 18.15 und 20.30 Uhr
Fahrendes Volk
mit **Hans Albers**
Francoise Rosay, Camilla Horn, Hannes Stelzer, Irene v. Meyendorff

Lili Telefon 112
Nur 2 Tage!
Dienstag und Mittwoch 18.15 und 20.30 Uhr
Ein Film, den Sie sobald nicht vergessen werden!

Befehl des GEWISSENS
mit **Dolores del Rio**
John Ford - Henry Fonda
Die spannende Geschichte eines tapferen Mannes, der als Flüchtling gehetzt, wie ein verfolgtes Tier in den Tod gejagt wird.
„Befehl des Gewissens" erhielt in Venedig auf der Bienale den großen intern. Preis!
Eine Handlung, die packt, und Sie nicht losläßt! - Darsteller von Meisterhand geführt!

Warta *veredelte Seife pflegt die Haut*

Ein Eigenheim
macht viel Arbeit, sollen Fußböden, Treppen und Möbel besonders gepflegt und schön sein. Aber das macht sich die Hausfrau leicht mit **Regina - Hartwachs**; es gibt mühelos dauerhaften Harthochglanz und ist so ausgiebig, eine Pfunddose reicht für 4 bis 5 Zimmer.
REGINA HARTGLANZWACHS
Jetzt auch in parkettgelb erhältlich
Drogerie ENSTE, Lutherplatz

Lichtburg
Tel. 209 *Wochent. 18.15, 20.30 Uhr* Tel. 209
Dienstag - Donnerstag
WILLIAM ELLIOTT · ADRIAN BOOTH
BRUCE CABOT · JOSEPH SCHILDKRAUT


Ein packender Streifen, der alles in sich birgt, was man von einem guten Wild-West-Film verlangt. - Zauber der Prärie, bildschöne Frauen u. verwegene Männer.
Mittwoch 15.30 Uhr Jugendvorstellung
Ab Freitag: *Der schönste und spannendste Farbfilm, der je gezeigt wurde*

Kastenwagen
wenig gebraucht, 50 Ztr. Tragkraft und
2 Ernteleitern
(1 davon neu) zu verkaufen. Konrad Lotz
Egelsbach
Kohlenhandlung
Tel. 574

Junge, gute Kuh
(Schwarzscheck) März kalbend, zu verkaufen.
Offenthal, Bahnstr. 7

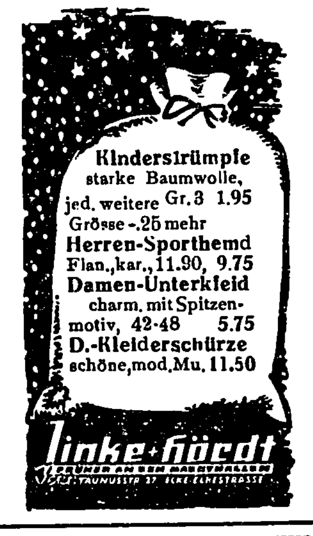
Gute Belohnung
zahle ich demjenigen, der mir den Täter namhaft macht, der mir in meinem Bienenhaus im Linden eingebrochen u. Bienenkästen gestohlen hat. Löffler,
Rud. Breitscheidstr. 20

Portemonnaie
(Krokodil) in der Obergasse verloren. Abzugeben bei Bambach,
Hügelstr.

Walter Zumpe
Goldschmied
Neuanfertig., Reparaturen in sauberer fachm. Arbeit bei billigster Berechnung
Schmucksachen · Uhren
Armbänder · Ringe etc. J. Art
Trauringe in jeder Preislage
Langen · Bahnstr. 1a

Als praktische Weihnachtsgeschenke
empfiehlt das
LEDERWAREN-FACHGESCHÄFT
JAKOB WILDHARDT
Langen, Bahnstraße 110
Damen - Handtaschen jeder Art, Aktentaschen, Brieftaschen, Reisekoffer, Picknick-Koffer, Skat-Etuis, Geldbörsen, Einkaufs-, Reise- und Stadttaschen in jeder Aufmachung und Preislage, sowie vieles Andere!

Zum Weihnachtsfest
DIE MODERNEN
GAS-GERÄTE
bei einer Anzahlung
von nur DM 9.50
in bequemen 6 bezw. 12 Monatsraten
durch die
Stadtwerke Langen
(Verkauf Lutherplatz 4)
GAS
Gasherde
Gaswasserheizer
Gasheizöfen



Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30-4.30 Uhr
Lies Deine „Heimatzeitung"!

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen,
Frau
Christiane Sallwey Wwe.
sagen wir Allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die erhebende Grabrede.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Langen, Dezember 1950
Gartenstraße 20

Todesanzeige
Nach einem arbeitsreichen Leben, verschied nach kurzer Krankheit, meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Oma,
Frau
Margarete Heberlein
geb. Heinle
im Alter von 83½ Jahren.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Georg Mich. Heberlein
Familie Fr. Heberlein
Langen (Blumenstr. 10), 16. Dezember 1950.
Die Beerdigung findet auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 102 Freitag, den 22. Dezember 1950 Jahrgang 2/51

Die Woche

PD Es ist schon lange her, daß wir ein munteres Weihnachtslied sangen. Man findet es noch in alten Schulbüchern. In den neuen ist es ausgelassen worden, denn es hatte einen militärischen Einschlag. Die Lesebuchkommissionen waren auf „höhere Weisung" und vor allem auch, weil es ihrer eigenen inneren Einstellung entsprach, eifrig darauf bedacht, nichts vor Kindesaugen zu bringen, was mit dem Soldatentum zu tun hat. Darüber freuten sich alle Friedensfreunde.

Das Weihnachtslied stammt von Hoffmann von Fallersleben, der uns auch das „Lied der Deutschen" geschenkt hat, von dem nur noch die dritte Strophe („Einigkeit und Recht und Freiheit") gesungen wurde. Und auch die nicht, ohne Widerspruch zu finden. Jenes Weihnachtslied aber, das wir meinen, beginnt:

„Morgen kommt der Weihnachtsmann,
kommt mit seinen Gaben.
Trommeln, Pfeifen und Gewehr,
Fahn' und Säbel und noch mehr,
ja, ein ganzes Kriegesheer
möcht ich gerne haben!"

Nun kann man aber nicht sagen, auf dem Wunschzettel des deutschen Volkes habe dieses Arsenal kriegerischer Ausrüstung gestanden. Der Weihnachtsmann hat jedoch in seinem Sack Dinge, die uns höchst unerwünscht scheinen. Aber so ist es ja auch oft in Wirklichkeit. Der eine wünscht sich einen neuen Hut und bekommt einen Schlips. Doch das sind wenigstens Geschenke, die man umtauschen kann. Ob wir aber auch umtauschen können, was man uns bei der Bescherung in Brüssel zugedacht hat? Kanonen in Butter, Säbel in Eßbestecke, Kasernen in Wohnungen, Pulver in Kohle?

Die Konferenz der Verteidigungs- und Außenminister der Atlantikstaaten, die in der Woche vor Weihnachten in der belgischen Hauptstadt zusammentrat, hat zwar keine uns bindenden Entschlüsse gefaßt, aber sie wird an die Bundesregierung mit einem Angebot herantreten, das wir annehmen aber auch ablehnen können. Damit liegt zum ersten Mal seit Errichtung der westdeutschen Republik die Entscheidung, aber auch die ganze Verantwortung auf uns, das heißt auf dem Bundesparlament. Nun ist ganz augensichtlich geworden, daß nicht, wie man uns in allzu durchsichtigen taktischen Winkelzügen zuschob, Deutschland der Rufer nach einer Wiederbewaffnung ist. Was unser Volk wollte und will, ist die Sicherung gegen Unruhestifter, ist das Recht, sich gegen Rechtsbrecher zur Wehr zu setzen. Was man aber von uns verlangt, ist das Bekenntnis zu einer Mächtegruppierung, mit all den Folgen, die daraus kommen können.

Die Westmächte sehen sich durch Sowjetrußland und die ihm in Europa und Asien verbündeten Staaten bedroht. Nicht sie allein wären bedroht, auch der Teil Deutschlands, der zu ihrem Einflußbereich gehört. Er wäre es sogar in erster Linie, denn käme es zu einer gewaltmäßigen Auseinandersetzung, würde Deutschland das Kampffeld abgeben. Insofern ist es zu verstehen, wenn die Westalliierten aus ihrer Denkweise heraus darauf drängen, daß auch die Bundesrepublik ihren Beitrag zur gemeinsamen Verteidigung leiste. Leicht mag ihnen das Ersuchen nicht geworden sein nach alledem, was vor, in und nach dem Kriege über den „militaristischen Deutschen" von ihnen gesagt worden ist. Man merkt es der Verlautbarung über die Brüsseler Konferenz an. In ihr wurden die beschleunigte Aufstellung einer westlichen Verteidigungsarmee unter dem Oberbefehl von General Eisenhower, die Bildung eines internationalen Generalstabes und ein gemeinsamer Einsatz der industriellen Kraft für die Rüstungsvermehrung beschlossen. Was aber Deutschland betrifft, so wurde festgestellt, daß seine Teilnahme die Verteidigung Europas stärken würde.

Die Pläne der Paktstaaten sollen eine Gesamtstreitmacht von einer Million Mann, die bis 1953 aufzustellen wäre, vorsehen. Der Bundesrepublik sind dabei 25 Kampfgruppen in Stärke von je 6000, also insgesamt 150 000 Mann zugedacht, eine größere Zahl also, als die Weimarer Republik in ihrem 100 000-Mann-Heer besaß. Der Unterschied zu damals ist jedoch einschneidend. Jene deutschen Truppen unterstanden einer deutschen Regierung und deutschen Befehlshabern. Bei den Kampfgruppen aber handelt es sich um kleine unselbständige Einheiten. Neben aller auf Deutschland angewandten Liebesmüh geht ein Mißtrauen einher. Oder ist es eine Rücksichtnahme auf die Sowjetunion, um sagen zu können, die Vorschläge bewegten sich nicht außerhalb des Potsdamer Abkommens, denn es werde keine deutsche Wehrmacht neu geschaffen? Wie dem auch sei, in den nächsten Tagen bereits werden die Oberkommissare der Bonner Regierung ihren Weihnachtssack ausschütten. Es braucht nicht befürchtet zu werden, daß sie in blinder Begeisterung zugreift und wie ein Kind nach seinen Geschenken faßt. Sie wird sich erst befragen. Und zwar bei der Vertretung des Volkes, dem Parlament. Ob es aber, wie Dr. Schumacher immer wieder fordert, ein neugewähltes Parlament sein wird, erscheint fraglich.

Es sind keine weihnachtlichen Gedanken, die heute unserer Betrachtung zugrunde liegen. Die Welt ist von Furcht beherrscht, von Argwohn und Mißtrauen. Irgendwie empfindet jeder, daß mit den alten Mitteln der Politik dem nicht beizukommen ist. Auch wer nicht nur das „Friede auf Erden" aus der Schrift, die uns die frohe Botschaft kündet, heraushört, sondern weiter forscht und von dem Ernst der letzten Dinge liest, der kann sich keinen Trugschlüssen über diese gefallene Welt hingeben. Doch mit solchem Wissen verbindet sich die tröstliche Gewißheit: Dieser gleichen Welt ist die Verheißung gegeben, daß sie nicht in Finsternis und Verlorenheit zu verharren braucht, wenn sie den Weg zur Krippe findet. Die Hirten wußten das und die Weisen, und alle Schlauheit eines Herodes, der dem Friedensbringer nach dem Leben trachtete, wurde zu Schanden. Ob die Mächtigen dieser Erde es verstehen werden, die Botschaft auch für das politische Leben unserer Tage wirksam werden zu lassen? Sie gilt ja nicht nur für diesen oder jenen, für die eine oder andere Nation, denn die große Freude soll a l l e m Volke widerfahren.



Nun brennen wieder die Kerzen . . .

Nun brennen wieder helle Kerzen
am Weihnachtsbaum,
und wieder geht durch unsre Herzen
der Weihnachtstraum.

Der Jugend rote Wangen glühen
und Elternaugen schaun zurück
aus einer Welt von Kampf und Mühen
auf eigner Kindheit fernes Glück.

Ohne Zweifel freuen sich die Kinder am meisten auf und an Weihnachten. Aber die Erwachsenen brauchen nicht zurückzustehen, denn sie erleben im eigenen oder im Freundeskreis das Glück der Kinder, die sich unbeschwert von den Lasten des Alltags ganz der Weihnachtsfreude hingeben können. Aber auch die Erwachsenen müssen sich in diesen Tagen freimachen von allem Schweren und sich der Stimmung hingeben, die von ihrer eigenen Kindheit her in ihnen wach geblieben ist. Wenn von den Kirchtürmen herab die Glocken den Heiligen Abend einläuten, wenn die Lichter der Weihnachtsbäume entzündet werden, wenn in den Andachten und Gottesdiensten die Frohe Botschaft verkündet wird und sich die Gemeinde der Christen in den alten vertrauten Weihnachtsliedern zusammenfindet, dann werden selbst die härtesten Herzen weich und beugen sich der Kunde, die seit fast 2000 Jahren um die Welt geht: Euch ist heute der Heiland geboren! Auf daß ein Wohlgefallen werde / euch allzumal / daß Friede werde auf der Erde / nach Not und Qual!

Die Uebersicht

Eine Hymne an Deutschland. Am Sylvesterabend wird Bundespräsident Heuß über die westdeutschen Sender sprechen. Anschließend wird zum ersten Mal eine „Hymne an Deutschland" erklingen, deren Verfasser der Dichter Rudolf Alexander Schröder und deren Komponist Professor Reuter ist. Ob dieses Lied einmal zur neuen Nationalhymne wird, macht der Bundespräsident davon abhängig, ob es von weitesten Volkskreisen freiwillig getragen wird.

Weihnachts - Aufruf für Spätheimkehrer. Innenminister Zinnkann hat die Verbände der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege und alle Bürgermeister in Hessen in einem Aufruf aufgefordert, den Spätheimkehrern und den Angehörigen noch nicht zurückgekehrter Kriegsgefangener ein Weihnachtsfest zu bereiten, das ihnen Freude mache und Vertrauen auf eine menschenwürdige Zukunft gebe.

Das Bundesversorgungsgesetz wurde von der alliierten Oberkommission nicht beanstandet. Der Verabschiedung durch das Kabinett steht also nichts im Wege.

Oberbürgermeister Metzger als Kultusminister? Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat Ministerpräsident Zinn das Amt des Kultusministers dem Darmstädter Oberbürgermeister Metzger angeboten. Metzger, dessen Name bereits verschiedentlich im Zusammenhang mit der Regierungsbildung genannt worden ist, hat eine bedingte Zusage gegeben, da er sich seinem Amt als Oberbürgermeister verpflichtet fühlt und sich erst endgültig entscheiden möchte, wenn die Frage seiner Nachfolgeschaft in Darmstadt geklärt ist.

Eine „differenzierte Mieterhöhung" für Altwohnungen ist nach einer Mitteilung des Wohnungsbauministers Wildermuth geplant. Sie soll für die bis 1918 und für die von 1918 bis 1939 erbauten Wohnungen gelten und die Mehreinnahmen sollen z. T. der Finanzierung von Neubauwohnungen nutzbar gemacht, zum anderen den Hausbesitzern Reparaturen ermöglichen.

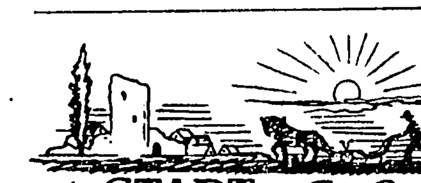
Neue Steuervorschläge werden dem Bundeskabinett noch diese Woche zugeleitet werden. Pressevermutungen zufolge beziehen sie sich auf die Umsatzsteuer, die mit Ausnahme bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen von 3 auf 4 Prozent erhöht werden soll. Bei der Warenhaussteuer sei eine Erhöhung von 3,75 auf 4 v. H., bei dem Großhandelsumsatz von 0,75 auf 1 u. bei der Körperschaftssteuer von 55 auf 60 v. H. geplant.

Bundes - Jugendplan. Der Bundeskanzler hat am Montag in Anwesenheit des Bundespräsidenten in einem Festakt im Bundeshaus den Bundes-Jugend-Plan verkündet. Unter diesem Namen werden Aktionen für die Jugend zusammengefaßt, zu denen unter anderem die Errichtung von Lehrwerkstätten, der Bau von Jugendheimen und Lehrgänge für die Berufsausbildung gehören, die aber auch eine Stärkung des internationalen Jugendaustausches, die Schaffung von Jugendzentren für diesen Austausch und den Plan des Baues eines Hauses der Jugend in Bonn umfassen. Die Regierung hat dafür 53 Millionen Mark bereitgestellt.

Das neue bayrische Kabinett wird wieder von Ministerpräsident Ehard geleitet. Sein Stellvertreter ist der Sozialdemokrat Dr. Högner. Dr. Hundhammer wird nicht wieder Kultusminister sein. Die Sozialdemokratie ist damit in neun von elf Länderregierungen vertreten.

Fleischmangel in England. Die erneute Herabsetzung der englischen Fleischration wird zur Folge haben, daß vom 1. Januar an jeder Einwohner wöchentlich Frischfleisch im Wert von fünfzig Pfennig und Corned Beef im Wert von zehn Pfg. erhalten wird.

Als Vorkonferenz für die von der Sowjetunion beantragte Zusammenkunft der vier Großmächte wird von den Westalliierten eine Konferenz der Außenminister vorgeschlagen. Sie legen jedoch Wert darauf, daß nicht nur die Entmilitarisierung Deutschlands behandelt wird. Die Viermächtekonferenz dürfte erst Ende Februar stattfinden. Vorerst seien keine Ergebnisse über den deutschen Verteidigungsbeitrag zu erwarten.



Aus STADT und Land

Langen, den 22. Dezember 1950

Wir gratulieren

Zahlreiche Geburtstage sind an diesen letzten Vorweihnachts- und an den Festtagen zu feiern. Am Samstag vollendet Frau Seel, Mühlstraße 24, das 83. Lebensjahr. Am gleichen Tage wird Herr Georg Kolbacher, Lehrer i. R., Annastraße 10, 79 Jahre alt, und Herr Friedrich Wilh. Trogisch, Obergasse 28, 77 Jahre. — Am Heiligen Abend begeht Frau Therese Prager Wwe., Dieburger Straße 20, ihren 78. Geburtstag und auch Frau Dietz Wwe., Sterzbachstraße 6, kann bei Kerzenschein ihren 75. Geburtstag feiern. — Am Montag rundet sich das achte Lebensjahrzehnt für Frau Saliwey Wwe., Bahnstraße 15. Fraug Marg. Hippler Wwe., Friedhofstraße 40, und Herr Konrad Schroth, Frankfurterstr. 13, können ebenfalls am 1. Feiertag die 79. und 77. Wiederkehr ihres Wiegenfestes begehen. Ihren 72. Geburtstag kann am 23. Dezember Frau Gr. Vögele, Florian-Geyer-Str. feiern. — Am Heiligen Abend 1925 schlossen Georg Wilhelm Schmidt 4. und Karoline Luise, geb. Uhl, Nördliche Ringstraße 67, den Bund fürs Leben. Heute können sie als Silberpaar im Schein der Weihnachtskerzen auf 25 reicherfüllte gemeinsame Jahre zurückblicken.

☆

Strenges Verkaufsverbot

am 24. und 31. Dezember

Unnachsichtliche strafrechtliche Verfolgung kündigte das Hess. Wirtschaftsministerium allen Ladeninhabern, ambulanten Händlern und Inhabern von Verkaufsständen an, die am 24. oder am 31. 12. Waren verkaufen.

Nur die Regierungspräsidenten erteilen Ausnahmegenehmigungen von diesem Verbot. Friseure, die eine Erlaubnis erhalten haben, handwerklich tätig zu sein, dürfen an den genannten Sonntagen keine Waren verkaufen.

☆

* **Baulandumlegeverfahren abgeschlossen.** Das Baulandumlegeverfahren 11 in der Elisabethenstraße ist nunmehr abgeschlossen, nachdem in dem am Mittwoch stattgefundenen Anhörtermin von Seiten der Grundstückseigentümer keine Einwendungen erhoben wurden.

* **Eine Weihnachtsfeier des Volkschor Liederkranz 1838 Langen** findet am 1. Weihnachtsfeiertag im Saalbau „Zum Lämmchen" statt. Ein reichhaltig zusammengestelltes Unterhaltungsprogramm wie Gesang, Musik, Theater, Tanz und Tombola unter der Ansage von Lotte Specht, Rundfunk Ffm., wird Mitglieder, Freunde und Gönner in einigen genußreichen Stunden erfreuen. Deshalb auf zur Weihnachtsfeier des alten Liederkranz.

* **Keine Theaterkrise in Langen.** Im Gegensatz zu manchen anderen Städten kennt Langen keine Theaterkrise, was schon durch die kürzliche 100. Gastvorstellung der Frankfurter Städtischen Bühnen nachdrücklich unterstrichen wurde. Auch in Zukunft ist eine weitere Aufwärtsentwicklung der Theaterverhältnisse u. eine freudige Anteilnahme der Theaterfreunde zu erwarten. So hat sich z. B. im benachbarten Egelsbach ein fester Kreis mit über 50 Abonnenten gebildet, der zu den einzelnen Vorstellungen jeweils per Autobus fährt. Um aber auch die Jugend in verstärktem Maße für das Theater zu gewinnen, hat die Direktion Eintrittsermäßigungen für die Angehörigen des Jugendringes sowie für die Schüler des Langener Realgymnasiums und der Volksschule gewährt.

* **Förderer des Tischtennis-Sports.** In Anerkennung seiner großen Verdienste um die Förderung des Tischtennissportes in Langen wurde Herr Ludwig Werner, Langen, Wallstraße, von einer außerordentlichen Mitgliederversammlung des Tischtennisklubs 1950 Langen einstimmig zum Ehrenvorsitzenden des TTCL gewählt.

* **Zwei Verkehrsunfälle in der S-Kurve.** Die S-Kurve vor dem Rathaus, die den starken Durchgangsverkehr sehr behindert, fordert im allgemeinen nur selten ein Opfer. Gefährlicher wird das Passieren aber bei Straßenglätte und Schnee, wobei die Fahrzeuge nicht mehr voll unter Kontrolle gehalten werden können. Nachdem dieser Tage ein Autobus der Bundesbahn beim Einfahren in die Kurve, aus Richtung Frankfurt kommend, nach dem rechten Bürgersteig hin abrutschte, jedoch keinerlei Schaden erlitt, wurde am Montagvormittag ein Linienzug der Bundesbahn von einem amerikanischen Abschleppwagen in der Kurve gerammt und erhielt leichte Beschädigungen. — An der gleichen Stelle fuhr am Donnerstagvormittag ein beladener Lieferwagen aus Wetzlar gegen den hinteren Teil eines Autobusses des Langener Unternehmens Becker. Glücklicherweise entstand nur Sachschaden.

* **Noch ein Unfall in der S-Kurve.** Infolge der Schneeglätte stießen in den Mittagsstunden des Donnerstag wieder zwei Autos zusammen und zwar ein Fernlastzug und ein hiesiger Personenwagen. Es entstand leichter Sachschaden.

* **Der „Brand" in der Schmiede.** Ein hiesiger Einwohner meldete am Dienstagabend, daß es in einer hiesigen Schmiede brenne. Die Polizei begab sich an den angeblichen Brandort und stellte fest, daß der Rauch aus dem Schmiedeschornstein von einer Reklamebeleuchtung des gegenüberliegenden Geschäftshauses rot angestrahlt wurde und in der Dunkelheit auf einen Brand hindeutete. Die Brandmeldung ging schon zum zweiten Male.

Weihnachtsgedanken eines Lesers

Warum kann es nicht Frieden sein?

Fast fünf Jahre sind nun seit dem Zusammenbruch Deutschlands vergangen. Elend und Leid sind nicht nur über uns, sondern auch über die übrige Welt gekommen. Frauen und Männer in der ganzen Welt, die den Menschen in den Vordergrund der Geschehnisse stellen, glaubten nun, daß endlich wahrer Friede werde. Denkt man zurück an die schrecklichen Kriegsjahre, als die meisten Männer und auch Frauen vieler Nationen kämpfen mußten, ob es ihnen recht war oder nicht, so dürften alle Völker der Erde nur noch einen Wunsch haben, nämlich den Weltfrieden. Letzten Endes müssen ja immer viele unschuldige Menschen die Zeche bezahlen. Wer von uns während der Kriegsjahre im Ausland war, sei es als Soldat an der Front, im Lazarett oder auch in Gefangenschaft, der dürfte auch in Feindesland manchmal gleichgesinnte Menschen gefunden haben. Genau so gab es z. B. in Deutschland bei allem Terror Bauern, die den russischen, französischen und anderen Kriegsgefangenen trotz eigener Gefahr immer als Mensch behandelten. Auch viele Zivilarbeiter und Arbeiterinnen, die man nach Deutschland verfrachtet hatte, wären gerne bereit (wenn sie die Möglichkeit hätten) ihren deutschen Arbeitskollegen Dank zu sagen für das Gute, das ihnen trotz Gestapo zuteil wurde. Warum denn auch nicht? Sind wir doch in der Schule gelehrt worden, daß man seinen Mitmenschen achten und ehren soll, soweit er ein anständiger Mensch ist. Aber leider wurde das in unserem späteren Leben anders gedeutet. So blieb es nicht aus, daß ein Krieg den anderen ablöste. Heute steht nun dieses schreckliche Gespenst schon wieder vor uns und unseren Kindern. Warum, möchte ich hier nicht anführen. Aber eins wollen wir am Jahresende doch nicht versäumen. Das sei, alle Staatsmänner und Politiker, die Kirchen sowie die vielen Sekten daran zu mahnen, nicht nur ihre göttliche, sondern auch ihre menschliche Pflicht zu tun, um die Völkerverständigung zu fördern. Die Völker der Erde, gleich welcher Rasse oder Nation sie angehören, wollen keinen Krieg, denn sie wissen, daß es nur der Untergang der Menschheit wäre. Sie wünschen nur eins: Jahre des wahren Friedens für jede Nation. Dies ist zur Weihnachtszeit und auch zum Jahreswechsel der heiße Wunsch vieler Menschen für die ganze Menschheit. H. K.

Generalversammlung des Motorsport-Club Langen

Im Haferkasten hatten sich am vergangenen Sonntag die Mitglieder des MCL zu einer Ordentl. Generalversammlung zusammengefunden, die der bisherige Vorsitzende, Rudi Keßler, mit dem Gedenken an die Toten des MCL eröffnete. In dem anschließenden Rechenschaftsbericht des abgelaufenen Jahres gaben die bisherigen Mitglieder des Vorstandes Bericht über die außerordentlich erfolgreiche Arbeit des Clubs. „Der MCL", so betonte der 1. Vorsitzende, „hat durch seine Arbeit und seine Leistungen auf sportlichem sowie auf kulturellem Gebiet Erfolge zu verzeichnen, die ihm die Achtung des Deutschen Motorsport-Verbandes und vieler anderer Clubs eingebracht hat". Deshalb haben aufgrund der letzten Sommernachtsfahrt, die der MCL in eigener Regie startete, einige Clubs der näheren Umgebung ihre Veranstaltungen wegen unseres Erfolges nach dem gleichen Schema aufgebaut. Auch die äußerst geschmackvoll durchgeführten Kulturveranstaltungen ziehen immer wieder die Bevölkerung Langens zu Hunderten in ihren Bann, wie es z. B. das letzte Winzerfest bewiesen hat.

Einstimmig beschlossen und mit größtem Beifall begrüßt, wurde der bisherige altverdiente 1. Vorsitzende Rudi Keßler, Langen, wiedergewählt.

Zum 2. Vorsitzenden wurde Heinrich Siebert II, Sprendlingen, gewählt, ein erfolgreicher Motorsportler. Er löste damit den bisherigen 2. Vorsitzenden, Rechtsanwalt Heußel ab, der wegen Arbeitsüberhäufung seinen Posten nicht voll ausfüllen kann. — Zum 1. Schriftführer wurde einstimmig wiederum Friedel Jensen, Langen, gewählt, der auch im vergangenen Jahr aufgrund seiner großen Sachkenntnisse dieses Amt innehatte. — Das Amt des 2. Schriftführers fiel auf Kurt Birken, Egelsbach, der durch seine gesunde Kritik und seine logische Denkweise in mancher Diskussion spontan hervortrat..

Aufgrund ihrer bisherigen vorbildlichen Arbeit wurden der 1. Schatzmeister und sein Stellvertreter, Kunz und Obermeier, durch die Versammlung erneut in ihr Amt eingesetzt. Auch die Wahl des Sportleiters fiel auf den bisherigen Inhaber dieser Position, Karl Hch. Sehring II, Langen, den routinierten Kradfahrer, der bei keiner Konkurrenz fehlte. Zum Presse-Referenten wude Karl Heinz Gaubatz, Buchschlag, ernannt. — Über die vorgesehenen Veranstaltungen für das kommende Jahr zu berichten, wäre zu früh, jedoch steht fest, daß sich der Club in motorsportlicher Hinsicht mehr denn je an verschiedenen Veranstaltungen beteiligen wird. kahega.

Weihnachtsfeier der Volksschulgruppe Gewerbeschule

* Am letzten Dienstag fanden sich die Kinder der Klasse 4c mit ihrem Klassenlehrer Herrn Kalisch, ihren Eltern und einem Teil des Lehrerkollegiums im „Lindenfels" zu einer kleinen Weihnachtsfeier zusammen. Umrahmt von einem Chor von ca. 25 Kindern, die teils mehr-, teils einstimmig alte Weihnachtslieder vortrugen, bereiteten die Kinder sich und den Eltern eine nette Vorweihnachtsfreude durch Rezitationen, Klaviervorträge und schauspielerische Darbietungen, deren Vorbereitungen viel Mühe und Fleiß gekostet haben. Eine beachtliche Leistung war das „Gespräch um den Adventskranz", weihnachtliche Stimmungsbilder, die vier kleine Mädchen tadellos vortrugen, während sie um die Lichtlein eines Adventskranzes saßen. Der Stoff war durchaus nicht leicht zu meistern, umso erfreulicher war es, daß die Verse so leicht u. ungehemmt gesprochen wurden. Eine weitere auffallend gute Leistung war der Klaviervortrag von Trudel L., die sehr nett im Anschlag, den Tempi und der "tonlichen Sauberkeit unser schönes Weihnachtskinderlied „Ihr Kinderlein kommet" und zwei weitere Weihnachtslieder brachte. Der größere Teil der kleinen Künstler hatte darstellerische Rollen übernommen: Zwerglein, Kinderrollen und vor allem natürlich auch den Knecht Rupprecht. Alle waren mit frischer Natürlichkeit bei der Sache und bereiteten sich und den zuschauenden Eltern, Lehrern, Freunden und Kameraden eine Stunde freudiger Unterhaltung. Herr Rektor Husar schloß die Veranstaltung mit herzlichen Wünschen für eine gesegnete Weihnachtszeit.

Im Gedenken an Walter Rietig

Von der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes wird uns geschrieben:

„Der Nationalsozialismus hatte geglaubt, in den reichlich 10 Jahren seiner Herrschaft die Opposition in den Zuchthäusern und Konzentrationslagern erstickt zu haben. Trotz des blutigen Terrors schwelte der Funke des Widerstandes in den Rüstungsbetrieben, in Stadt und Land weiter. In den Opelwerken in Rüsselsheim ging der unterirdische Kampf zielbewußt und mit verbissener Wut weiter: „Hitler muß stürzen, wenn Deutschland leben will". Durch gemeinen Verrat fiel den Schergen des „Dritten Reiches" der erst 36jährige, aber ebenso entschlosssene Antifaschist Walter Rietig, nach dem die Walter-Rietig-Straße benannt worden ist, in die Hände. Er wurde vom Volksgerichtshof Berlin zum Tode verurteilt und am 22. 12. 1942 in Plötzensee hingerichtet. Sein Tod war nicht umsonst, allüberall regen sich die Kräfte gegen Remilitarisierung, für Frieden und Freiheit."

* **Geheimnisvoller Einbruch.** Alle Läden und Fenster standen offen, als ein Angehöriger einer Darmstädter Firma die dem Betrieb gehörende Bauhütte im Neurott aufsuchte. „Einbruch" war da der erste Gedanke. Zum Mord reichte es nicht, weil kein Toter dalag. Aber auch der Einbruch war zu weit hergeholt. Die Polizei kam — nichts an Gerät fehlte. So blieb nur festzustellen, daß wohl der Wind sein Spiel mit den Läden getrieben hatte, weil sie nur leicht verschlossen gewesen waren. Besser hätte man vorher die Schäden festgestellt und sich den Schreck und die polizeiliche Feststellung erspart.

* **Kanalarbeiten in der Taunusstraße.** Die Kanalarbeiten in der Taunusstraße sind nun soweit abgeschlossen. Die Ausschachtungsarbeiten für den Anschluß an den Hauptstrang in der Bahnstraße stellten ein größeres Verkehrshindernis dar. Die noch verbliebene Straßenhälfte war nicht nur ein Engpaß für den äußerst lebhaften Durchgangsverkehr, sondern war auch durch die Straßen-Vereisung und die Glätte sehr gefährlich. Die roten Laternen sind nun wieder verschwunden, und alles läuft seinen normalen Gang.

* **Gänsediebstahl.** In der Nacht zum Mittwoch wurden einem Bauern in der Taunusstraße zwei Gänse aus seinem Anwesen gestohlen.

Postdienst an Feiertagen

Am nächsten Sonntag, 24. 12. sind die Schalter für Briefe und Geldannahmen geöffnet wie an Sonntagen. Abgabe von Postwertzeichen, Annahme von Einschreibsendungen (vorm. von 9—10 Uhr). **Briefabgang** wie an Sonntagen. **Zustelldienst** findet statt: eine Ortsbriefzustellung, eine Paketzustellung und Geldzustellung.

Am ersten Feiertag: Schalter geöffnet wie an Sonntagen, Briefabgang wie an Sonntagen, Zustelldienst: eine Ortsbriefzustellung und Paketzustellung.

Am zweiten Feiertag nur Schalterdienst von 9—10 Uhr.

Die Rentenzahlung für Januar findet bereits am Freitag, den 29. Dezember von 8 bis 12 Uhr am Renten-Zahlschalter statt.

Offenthal

o **Weihnachtsball der Kriegsbeschädigten.** Wie im Vorjahre, so veranstalten die Kriegsbeschädigten auch diesmal am 2. Feiertag im Saale von Gg. Jost einen Weihnachtsball. Neben der Tanzunterhaltung wird eine Tombola im Rahmen dieser Veranstaltung laufen.

o **Weihnachtsfeier der „Susgo".** Am 1. Weihnachtsfeiertag veranstaltet die „Susgo" im Saale „Zum neuen Löwen" ihre Weihnachtsfeier. Erstmalig wird nach langer Pause wieder die Theaterabteilung in Erscheinung treten; und zwar mit einem stimmungsvollen Weihnachts - Zweiakter. Das übrige Programm, das mit Gesangsvorträgen und passenden Rezitationen ausgefüllt ist, wird auch voll und ganz dem Charakter des weihnachtlichen Familienfestes entsprechen. Die Einwohnerschaft ist herzlich eingeladen.

Ein gesegnetes Fest

Für einige Tage ist die Grußformel „Auf Wiedersehen" außer Gebrauch. Wenn Menschen sich verabschieden sagen sie heute: „Fröhliche Feiertage", wünschen sich ein gesegnetes Fest. Sie rufen es sich auf der Straße zu, der Geschäftsmann sagt es zu seinen Kunden und bisweilen kommt es auch vor, daß einander Fremde mit diesem Wort den Omnibus oder das Bahnabteil verlassen.

Ein gesegnetes Fest wünscht auch die „Langener Zeitung" ihren Lesern. Sie fügt hinzu: Auf Wiedersehen, diesmal aber nicht am Dienstag, sondern erst am kommenden Freitag. Damit aber unsere Bezieher die Feiertage über nicht zu kurz kommen, haben wir den Lesestoff der heutigen Ausgabe um vier Seiten erweitert. Und als Weihnachtsgabe legen wir einen Wandkalender bei, damit wir auch durch ihn das kommende Jahr in stetiger Verbindung bleiben.

Am Neujahrstag werden wir es ähnlich halten. Auch die Ausgabe zum nächsten Wochenende wird zwölf Seiten umfassen und eine Beilage, die „Landschaft Dreieich", dazu noch in doppeltem Umfang bringen. So wird, was den Umfang und Inhalt der Zeitung betrifft, der Leser nicht zu kurz kommen, trotz der Verknappung des Papiers.

Noch ein Hinweis für unsere Inserenten: Wer nach alter und praktischer Sitte seinen Freunden, Bekannten und Kunden die Glückwünsche durch die Zeitung sagen will — und dabei darf er gewiß sein, daß er Alle erreicht — der ist gebeten, uns seine Anzeige bald, spätestens aber bis zum nächsten Mittwoch aufzugeben, damit sie sorgfältig gesetzt werden kann und einen guten Platz erhält.

Wir aber verabschieden uns für einige Tage mit dem herzlichen Wunsche:

„Ein gesegnetes Fest!"

Verlag und Schriftleitung der „Langener Zeitung"

Aus der Evangelischen Gemeinde

Musikalische Adventsandacht. Wer in der Unruhe und Hast, die die Vorbereitungen für das Weihnachtsfest mit sich zu bringen pflegen, eine stille Stunde der Besinnung und der inneren Vorbereitung für das Christfest haben will, wird dankbar dafür sein, daß am Samstagabend, 20 Uhr, wiederum eine musikalische Adventsandacht in der Kirche stattfindet. An der Orgel: Günther Langhard aus Wiesbaden. Der Eintritt ist frei. Beim Ausgang wird eine Kollekte erhoben. Das Programm kostet 20 Pfg.

Heimatklänge aus den Evangelischen Gemeinden der Dreieich heißt die neue Beilage des evangelischen Sonntagsblattes „Weg und Wahrheit". Sie wird erstmalig der Weihnachtsnummer von „Weg und Wahrheit" beigegeben werden und künftighin monatlich erscheinen. Die erste Nummer enthält ein Grußwort von Dekan Hemmes-Langen, einen Bericht über die 1. Dekanatssynode in Sprendlingen von Pfarrer Weber-Sprendlingen und Berichte aus den Gemeinden Buchschlag, Egelsbach, Götzenhain, Langen, Offenthal und Sprendlingen. Probenummern von „Weg und Wahrheit" mit Beilage sind bei den Pfarrern erhältlich oder können nach den Gottesdiensten am Schriftentisch mitgenommen werden. Diese Beilage wird allenthalben in den Gemeinden unseres Dekanats freudig begrüßt werden. Für Adressen Auswärtiger, die an den „Heimatklängen" Interesse haben, sind die Gemeindepfarrer dankbar.

Neun Pakete in die Ostzone. Neun Pakete für unsere Patengemeinde in der Ostzone, drei darunter Pakete der Kinder unserer Gemeinde für die Kinder unserer Patengemeinde sind von Helfern und Helferinnen des Hilfswerks gepackt und versandt worden. Die gute Ankunft der Pakete ist uns bereits mitgeteilt worden. Aus dem Brief des Gemeindepfarrers spricht die große Freude und die tiefe Dankbarkeit für die Spendung.

Das Krippenspiel, das unsere Konfirmanden und Konfirmandinnen am 3. Adventssonntag vor einer großen Schar von Kindern und Erwachsenen aufgeführt haben, wird wahrscheinlich nach Weihnachten wiederholt werden. Der Tag wird noch bekannt gegeben.

Gottesdienste an den Weihnachtstagen. Wir verweisen auf die kirchlichen Nachrichten und bitten vor allem darauf zu achten, daß der Kindergottesdienst des unteren Bezirks **am 1. Christtag im Gemeindehaus** stattfindet, daß aber die Kinder des oberen Bezirks erst **am 2. Christtag Kindergottesdienst in der Kirche** haben. Auch am 4. Advent ist wie immer Kindergottesdienst.

Bitte denken Sie daran

Inserate für die Silvester-Nummer am kommenden Freitag, und Ihre für diese Ausgabe bestimmten Glückwünsche am besten sofort aufgeben, spätestens jedoch bis Mittwoch mittag!

Amtliche Bekanntmachungen

Am 23. und 30. 12. 1950 sowie am 2. 1. 1951 bleiben die **Dienststellen der Stadtverwaltung zur Einsparung von Brennmaterial geschlossen.** Das Standesamt ist an diesen Tagen von 11—12 Uhr zur Beurkundung von Personenstandsfällen geöffnet.

Die Ausgabe der **Lohnsteuerkarten 1951** erfolgt am

Mittwoch, 27. 12. 1950 für alle Straßen mit den Anfangsbuchstaben A—F

Donnerstag, 28. 12. 50 für alle Straßen mit den Anfangsbuchstaben G—Q

Freitag, 29. 12. 1950 für alle Straßen mit den Anfangsbuchstaben R—Z

von 8—12 und 14—17 Uhr im Rathaus. Evtl. notwendige Änderungen und Ergänzungen können sofort auf dem städt. Steueramt — Zimmer 6 — erledigt werden.

Langen, den 21. Dezember 1950.

Der Bürgermeister: Umbach.

Bekanntmachung

Die Einwohner werden in ihrem eigenen Interesse gebeten, vor ihren Wohnhäusern sitzende Feuerhydranten und die Hausabsperrschieber von Schnee und Eis freizuhalten, sich deren Lage zu merken und nach Möglichkeit mit Salz zu bestreuen. Die Feuerhydranten sind erkenntlich an ovalen gußeisernen Straßenkappen etwa 37/26 cm groß. Die Hausabsperrschieber haben runde oder viereckige Straßenkappen in einer Größe von etwa 12 cm.

Langen, den 21. Dezember 1950.

Die Stadtwerke Langen.

Allgemeine Ortskrankenkasse

Rentenzahlung Langen-Egelsbach

KB-Rente und Inv. u. Waisenrente: Freitag, den 29. Dezember 1950 nur vormittags von 9—12 Uhr.

Invaliden- und Angestellten-Rente: Freitag, den 29. Dezember 1950 von 9—12 und 14 bis 17 Uhr.

Bitte folgendes beachten und einhalten:

Invaliden-Rente von A—H von 9—12 Uhr

Invaliden-Rente von J—Z von 14—17 Uhr

Angestellten-Rente von 14—17 Uhr

Invaliden- oder Angestellten-Rentner, die außerdem KB-Rente beziehen, beides zusammen vormittags von 9—12 Uhr im Saal des Gasthauses „Zum Lämmchen", Schafgasse 29.

Egelsbach: Freitag, den 29. Dezember 1950 nur von 14.30—17 Uhr in der alten Schule, Schulstraße.

Apotheken-Dienst in Langen mit Nachtdienst-Bereitschaft.

Samstag 20 Uhr bis nächste Woche Freitag Rosen-Apotheke EckeBahn-K.-Marxstr.

Ärztlicher Sonntagsdienst

24. Dez. / Dr. Sallwey, Tel. 672

25. Dez. Dr. Glock, Tel. 528

26. Dez. / Dr. Faßbinder, Tel. 740

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 483. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Aus der Welt des Films

„Johanna von Orléans" (Li-Li). Kaum ein anderer Film ist so sorgfältig vorbereitet worden wie dieser. Monate vor dem ersten Drehtag reisten Männer kreuz und quer durch die Staaten, durchsuchten Bibliotheken und Museen und sammelten zeitgenössische Dokumente über Aussehen, Trachten und Lebensgewohnheiten der Menschen dieser Epoche. — Wochenlang weilte Ingrid Bergman in Frankreich, um sich mit den Stätten vertraut zu machen, die mit dem Namen der Jungfrau verknüpft sind. Der Zuschauer wird ein Erlebnis mitnehmen, das ihn lange gefangen hält.

Die drei Musketiere (Lichtburg). Die abenteuerliche Geschichte eines kühnen Liebhabers, der auszog, um die Welt zu erobern. Diesen neuen großen Farbfilm der Metro-Goldwyn-Mayer sehen, heißt den vollständigen Roman von Alexander Dumas im Bild zu erleben. Dieser weltberühmte Roman schildert die Erlebnisse von drei Musketieren und ihres Freundes d'Artagnan am Hofe des französischen Königs Ludwigs XIII. Machtkämpfe, Liebe, Haß und Freundschaft — das Mittelalter mit seiner düsteren und doch so großartigen Atmosphäre wird lebendig. In den Hauptrollen werden wir bekannte Hollywood-Darsteller sehen. U. a. wirken mit: Lana Turner, June Allyson, Gene Kelly, Van Heflin und Frank Morgan.

„Du bist Musik für mich" (UT), Freitag bis Montag). In diesem Film machen viele Töne viel Musik, und mit Musik kommt es in diesem Film zu Konflikten, und mit Musik werden sie beigelegt. Und schließlich geht es mit Musik auch ins große happy-end . . . Eine gutgelaunte Gesellschaft amüsierte uns von der Leinwand her: Olly Holzmann, Sonja Ziemann und Elfe Gerhart begeistern die Herren im Parkett, während Rudolf Praek der Zuneigung der Damen sicher sein kann. Für die Lachmuskeltätigkeit beider Geschlechter sorgen Paul Kemp, Hans Olden und Georg Lorenz.

Liebe auf Eis (UT, Dienstag bis Donnerstag). Hier geht es um Liebe und Sport, genauer gesagt Ski und Eishockey. Das Zugspitzplateau mit seinen rasanten Ski-Abfahrten und dem Schneefernerhaus und das Garmischer Olympia-Stadion sind die Schauplätze seiner Handlung. Neben den Schauspielern mit Margot Hielscher und Kurt Meisel an der Spitze wirken die Eishockeymannschaften von SC Rießersee und EV Füßen mit. — Jugend, Frohsinn, Verliebtheit und Freude an der Natur und am Sport will dieser Film bringen.

Reiter gegen Tod und Teufel (UT, Spätvorstellungen Samstag und Montag; Jugendvorstellung Montag). Ein Wildwest-Film, spannend bis zum letzten Filmmeter. Ein Bandenchef, vom Geheimnis umwittert, eine unerwartete Lösung des Rätsels nach unerhörten Abenteuern — und natürlich die schöne May!

dann der Weihnachtsmann, der den Kindern viel Freude bereitete. Eine gemeinsame Kaffeetafel beschloß diese schöne Veranstaltung.

ez **Tödlicher Unfall auf der Autobahn.** Einem tragischen Verkehrsunfall fiel der 40-jährige Schreiner Wilhelm Deußer, Bahnstraße, am vergangenen Montagvormittag gegen 7 Uhr zum Opfer. Deußer war auf der nach Darmstadt führenden Seite der Autobahn zu Fuß unterwegs und wurde bei Kilometer 515 in der Höhe von Weiterstadt von einem in gleicher Richtung fahrenden Lastwagen mit Anhänger erfaßt und auf der Stelle getötet. Bei der glatten Fahrbahn konnte der Lastzug erst ungefähr 50 Meter hinter dem Unfallort zum Halten gebracht werden. Nach Aussage des Fahrers wurde der Verunglückte erst 2—3 Meter vor dem Wagen gesichtet.

ez **Weihnachtsfeier der Arbeiterwohlfahrt.** Zu einer Weihnachtsfeier hatte die Arbeiterwohlfahrt eingeladen. Von fleißigen Händen war ein ansehnliches Programm zusammengestellt worden, das die zahlreichen mit ihren Kindern Versammelten in rechte vorweihnachtliche Stimmung versetzte. Gedichte und Lieder leiteten über zu dem mit Beifall aufgenommenen Theaterstück „Die Zauberflöte". Nach einer Ansprache des Bürgermeisters a. D. August Lorenz fand eine Weihnachtsbescherung für die Kleinen statt. Weitere Spenden an Kleidern und Lebensmitteln werden im Laufe der Woche an Bedürftige ausgegeben.

ez **Generalversammlung der Sportabteilung.** Am morgigen Samstag, 20 Uhr, hält die Sportabteilung der Sportvereinigung ihre Jahres-Hauptversammlung ab, bei der Geschäftsbericht, Spartenberichte, Veranstaltungen und Vorstandswahl auf der Tagesordnung stehen.

ez **Die Sportvereinigung Erzhausen** hält am 1. Weihnachtsfeiertag, 20 Uhr im Saale „Zum Erzhäuser Hof" ihre Weihnachtsfeier ab, bei der außer Liedern, Gedichten usw. die Schülerinnen u. die Gymnastikabteilung Tänze aus dem Ballett „Puppenfee" bringen werden. Nach der Bescherung der Kinder gemütliches Beisammensein.

ez **Das Rote Kreuz feiert Weihnachten** am Sonntag, den 24. Dezember, 14 Uhr im Saale „Zum Erzhäuser Hof" Im Mittelpunkt dieser Weihnachtsfeier steht ein Weihnachtsspiel, das von Mädchen u. Jungen der Rote-Kreuz-Jugend einstudiert wurde. Hier haben sich sogar 2 Weihnachtsmänner zur Verteilung der Geschenke an brave Kinder angemeldet.

ez **Weihnachten in der Kinderschule.** Große Freude herrschte bei unseren Kindern während der Weihnachtsfeier, für die so fleißig geübt worden war. Eltern und Angehörige hatten sich zahlreich eingefunden. Gar viel gab's zu sehen; da tanzten Sterne, Schneeflocken, Zwerge aus dem Rupprechtwald, ja sogar ein Nußknacker war erschienen. Gedichte und gemeinsamer Gesang wechselten in bunter Reihenfolge. Im Mittelpunkt des schönen Mittags stand das Krippenspiel. Nach der Bescherung der Kleinen, sprach Pfarrer Göbel die Schlußworte.

Weihnachten in der Kirche

Sonntag, 24. Dezember (Heiliger Abend)
18 Uhr: Liturgische Weihnachtsfeier, Mitwirkung des Kirchenchores.
Montag, 25. Dez. (1. Weihnachtsfeiertag)
10 Uhr: Festgottesdienst, Mitwirkung des Kirchenchors.
Dienstag, 26. Dez. (2. Weihnachtsfeiertag)
10 Uhr: Hauptgottesdienst, Mitwirkung des Kirchenchors.
17 Uhr: Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes der ev. Jugend.

Egelsbacher Nachrichten

e **Rentenauszahlung.** Die Invaliden-, Angestellten- und KB-Rente wird am Freitag, den 30. Dezember 1950, in der Alten Schule, Schulstraße, nachmittags von 14.30—17 Uhr ausbezahlt.

e **Verkaufszeiten an den Weihnachtsfeiertagen.** Für die Offenhaltung der Ladengeschäfte sind für die Weihnachtsfeiertage besondere Zeiten festgesetzt. Den Hausfrauen ist zu empfehlen, die entsprechende Bekanntmachung des Bürgermeisters zu studieren.

e **Weihnachtsfeiern der Vereine.** Der von den Egelsbacher Vereinen von altersher geübte Brauch, ihre Mitglieder zu Weihnachtsfeiern zusammenzurufen, wird auch in diesem Jahre fortgesetzt. Im Eigenheim-Saalbau treffen sich am 1. Weihnachtsfeiertag die Sänger. Die Fußballer feiern am selben Tag in der Gastwirtschaft Zur Linde, während die Hundefreunde ihr Gebell im „Hessischen Hof" veranstalten. — Die Egelsbacher Jugend kann am 2. Weihnachtsfeiertag das Tanzbein im Eigenheim-Saalbau schwingen.

e **Silberhochzeit.** Die Eheleute Heinrich Köbler feiern am Heiligen Abend das Fest der Silberhochzeit. Wir gratulieren herzlich.

e **Was hat der Kakadu ausgebrüht?** Die „Brutzeit" des „Lustigen Kakadu" ist beendet. In wenigen Tagen wird man in Egelsbach die Nr. 2 der Nachkriegsauflage des „Lustigen Kakadus", der Kreppelzeitung der Karneval-Gesellschaft 1937 Egelsbach e. V., in Händen haben. Die KGE läßt es sich angelegen sein, den Verkauf der diesjährigen Ausgabe ihrer Zeitung mit einem herzlichen Neujahrsgruß an die Egelsbacher Bevölkerung zu verbinden. Am 1. Januar 1951 — also amNeujahrstag — wird der „Lustige Kakadu" in alle Familien und Haushaltungen von Egelsbach einfliegen, bunter und schillernder denn je. — Egelsbacher! Versäumt es nicht, ein Exemplar dieser einmaligen Zeitung zu erwerben. Niemand sollte sich heute Frohsinn und Humor entgehen lassen — und schon gar nicht, wenn beides so billig zu haben ist.

e **Weihnachten bei der Sängervereinigung 1861.** Auch bei der Sängervereinigung 1861 Egelsbach herrscht Feststimmung. Alle Mitglieder und ihre Angehörigen, wie auch die Freunde und Gönner der Vereinigung sind herzlich zur Weihnachtsfeier eingeladen. Sie möchten sich am 1. Weihnachtsfeiertag um 8 Uhr abends im Eigenheim-Saalbau zu frohen Stunden zusammenfinden. Das Programm wird mit heiteren und besinnlichen Darbietungen allen gerecht werden.

e **Die Egelsbacher Lichtspiele** bringen an den Weihnachtstagen zwei ausgewählte Spitzenfilme „König der Toreros", der uns nach Spanien in das Land der heißen Liebe führt, und „Vagabunden der Liebe", einen Wiener Film nach dem gleichnamigen Theaterstück von J. Kay.

e **Glücksbringer.** Der im Volksmund als Glücksbringer gepriesene Schornsteinfeger hat im neuen Jahr als erster seinen Besuch in Egelsbach angemeldet. Ob er der Gemeinde auch das ersehnte Glück bringt?

Erzhausen

ez **Hohes Lebensalter.** Am 26. Dezember begeht Frau Katharina Ungeheuer, geb. Deibert, ihren 90. Geburtstag. Auch wir gratulieren herzlich!

ez **Die Schlesier feierten ihre Weihnacht** in einer von der Landsmannschaft der Schlesier in Erzhausen veranstalteten Weihnachtsfeier, die dank der freudigen Mithilfe zahlreicher Mitglieder zu einem rechten Heimatfest wurde. Musikstücke, Lieder und Gedichte leiteten über zu einer Ansprache des 1. Vorsitzenden der Landsmannschaft. Nach einem schön getanzten Walzer erschien

Als Verlobte grüßen
Renate Knöß
Willi Schlapp
Weihnachten 1950
Egelsbach
Schulstraße 34 Rheinstraße 33

Ihre Verlobung zeigen an
Waltraud Sirsch
Karl Vinson
Egelsbach, Weihnachten 1950
Heidelbergerstr. 5 Rheinstr. 42

Für die aus Anlaß unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche u. Geschenke danken aufs herzlichste
Hch. Kurt Werkmann u. Frau
Käthel, geb. Kuch
Egelsbach, im Dezember 1950
Niddastraße 17

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken wir herzlich.
Hilde Gaußmann
Ernst Schweinhardt
Egelsbach Dez. 1950 Langen

Eigenheim-Saalbau Egelsbach
Große Tanzmusik
Am 2. Weihnachtsfeiertag (26. Dezember) ab 20 Uhr
KAPELLE »MELODIA«
Eintritt DM 1.00. — *Ia. Speisen und Getränke - Hausschlachtung. Es ladet freundlichst ein: Wilh. Knauf und Frau*

Sängervereinigung 1861 Egelsbach
Am 1. Weihnachtsfeiertag, um 20 Uhr findet im Eigenheim-Saalbau unsere
Weihnachtsfeier
mit
Tombolaverlosung
statt
Die Einladung ergeht hiermit an die gesamte Mitgliedschaft sowie an unsere Freunde und Gönner Eintritt frei

EGELSBACHER LICHTSPIELE
Freitag, 20 Uhr - Samstag, 20 Uhr
Montag (1. Feiertag), 15.00, 17.15 u. 20.00 Uhr
Tyronne Power - Linda Darnell
Rita Hayworth in dem Farbfilm
König der Toreros
Aufstieg und Untergang eines berühmten Stierkämpfers
Dienstag (2. Feiertag), 17.30 u. 20.00 Uhr
Mittwoch und Donnerstag 20 Uhr
Paula Wessely - Attila Hörbiger in
Vagabunden der Liebe
Das Hohelied eines opferwilligen Frauenherzens

Meiner werten Kundschaft
ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr
wünscht
Ludwig Steiger und Familie
Schuhmacherei

Ein guter Tropfen
darf unterm Weihnachtsbaum nicht fehlen
Zum Fest biete ich meine bekannten Liköre, sämtl. Südweine, Weine vom Rhein, der Mosel und der Pfalz an. Ferner empfehle ich: Weinbrand, Weinbrand-Verschnitt i. allen Preislagen u. meine bekannten Marken-Schokoladen-Artikel und Süßwaren.
Ein frohes Weihnachtsfest!
Kätha Werkmann
Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 67

Zum Weihnachtsfest ein gutes Buch!
Jugendbücher für Mädchen und Jungen
Bilder- und Märchen-Bücher
Malbücher - Spiele - Christbaumschmuck
Hilde Wenzel
Leihbücherei
Buch-, Papier-, Schreibwaren-Handlung
Kirchstrasse 15 (b. Schuhg. Löbig)

Meiner verehrten Kundschaft
ein frohes Weihnachtsfest u. ein glückliches Neues Jahr
Leihbücherei
Anna Krappen
Erzhausen, Hauptstr. 78

Mädchenmantel
guterhalt. (10-12 Jahre) zu verkaufen.
Egelsbach
Ernst Ludwigstraße 39

1 Acker auf der Hohl
(1329 qm)
1 Acker am Gelsbaum
(943 qm)
zu verkaufen.
Egelsbach, Rheinstr. 50

LZ Sport-NACHRICHTEN

Der Egelsbacher Fußballsport an Weihnachten

Während am Sonntag, 24. 12. und am 1. Feiertag der Egelsbacher Fußball ruht, tragen am 2. Weihnachtsfeiertag die 1. Mannschaft und die Reserve-Mannschaft der SG Egelsbach Freundschaftspiele gegen die gleichen der SSG Langen im Langener Linden aus. Wir lassen zu diesem Spiel Langen das Wort:

Derby im Linden!
SSG Langen I — SG Egelsbach

Am zweiten Weihnachtsfeiertag empfängt die SSG den Nachbarverein Egelsbach zu einem Fußball-Freundschaftsspiel. Aus der letzten Begegnung in Egelsbach konnten die Langener überraschend mit 2:1 als Sieger hervorgehen. Wenn die Langener Mannschaft mit dem gleichen Eifer und Einsatzfreudigkeit spielt wie am vergangenen Sonntag, wird Egelsbach schon sein ganzes Können aufbieten müssen, um erfolgreich zu sein. Auf alle Fälle ist mit einem spannenden Spiel zu rechnen, und ein Besuch ist für alle sportbegeisterten Fußballer zu empfehlen. ff

Spielbeginn 14.30 Uhr. Vorher um 13 Uhr Reservespiel SSG Langen — SG Egelsbach.

Der VfR Langen pausiert an den Weihnachtfeiertagen

Aber untätig wird er keinesfalls sein. Er vereint sich zu einer Weihnachtsfeier im „Frankfurter Hof". Dabei wird auch das Tanzbein mächtig geschwungen werden. Schiedsrichter amtieren nicht. Über ein „Foul" entscheidet allein die Partnerin, wenn ihre zarten Zehen zu sehr unter sportlichem Schwung leiden müssen .

Tischtennis

Herren: SSG Langen I — N.-Ramstadt 1 4:5

Fast wäre es der Langener Herrenmannschaft gelungen, den Gästen, die in dieser Runde jedes Verbandsspiel überlegen gewannen, die erste Niederlage beizubringen. Wenn den Gästen zum Schluß auch das Glück beistand, ihr Sieg war doch nicht unverdient. Die Einheimischen haben jedenfalls wieder einmal bewiesen, daß sie zu den stärksten Mannschaften des Kreises Darmstadt zählen. Die Punkte für Langen holten mit schönen Leistungen Albert am 2., der jugendliche Meyer am 3., und Schank am fünften Brett sowie das erste Doppel Albert-Schäfer. Bedauerlich ist die Formkrise Schöns, wodurch sogar das sonst so sichere zweite Doppel und damit der Endsieg abgegeben werden mußten. — Die Langener Damen siegten in Egelsbach kampflos.

»Wir wollen auch in die Langener Zeitung«

meinen die Langener Buben und Mädchen, „denn wir haben am 6. Dezember von Obertshausen auch 3 Schul-Kreismeistertitel mit nach Hause gebracht — genau so viel wie die Egelsbacher!" — Das ist also ein verständlicher Wunsch — und sie haben's auch verdient! Ja, es war schon eine Leistung, bei solcher Kälte eine Staffel zu laufen und beim Fußschlagballspiel zu fangen und wie die Wiesel zu flitzen — und mit allen drei angetretenen Mannschaften zu gewinnen! Nun wartet alles auf die Urkunden.

Es handelt sich um folgende Ausscheidungsspiele und -kämpfe, die sämtlich gegen Vertreter des Ostgebietes des Kreises gewonnen wurden: 1. 8x75-m-Staffel der Buben (Klassen 8a/8c), 2. 8x75-m-Staffel der Mädchen (Klassen 8b/8c), 3. Fußschlagball (Klasse 8a, verstärkt durch 8c). Die Zeiten und Leistungen waren gut. der Eifer lobenswert. Die Wallschule kann zufrieden sein! Möge dieser gesunde und faire Kampfgeist immer weiter wirken zum Nutzen und zur Förderung der Leibesübungen an unserer Volksschule und auch somit in den Vereinen! m.

Turnverein 1862 Langen ehrt 64 treue Mitglieder

9 Goldene Ehrenmedaillen, 4 Ehrenmitgliedschaften, 47 Silberne Ehrennadeln

Festigung, Sammlung, Ehrung, Dank, Freude und glückliche Zukunft waren die Grundakkorde des Familienabends der 1862er am vergangenen Samstag. 64 Mitglieder wurden geehrt. Die große Zahl läßt erkennen, wie stark der Verein in der Bevölkerung verwurzelt ist. Vom 80-Jährigen bis zum 40-Jährigen sammelten sich die zu Ehrenden auf der Bühne, Männer von jedem Rang und Stand.

Für über 50-jährige Mitgliedschaft wurden durch Verleihung der Goldenen Ehrennadel geehrt die Herren: Joh. Adam Schäfer, Gg. Philipp Diehl, Jakob Werner, Christoph Schäfer, Gg. Peter Sehring, Peter Wilhelm Schäfer, Gg. Hch. Steitz, Hch. Bender und Konrad Metzger. Damit hat der Turnverein nunmehr 12 Mitglieder, die mehr als 50 Jahre treu zur Sache stehen (der älteste 68 Jahre!)

Zum Ehrenmitglied wurden ernannt, bei gleichzeitiger Verleihung der Silbernen Ehrennadel, die Herren: 1. Vorsitzender Heinrich Helfmann, Gg. Schulmeyer, Wilhelm Zeunert und Zacharias Breidert. Alle vier dienten in Wort und Tat mehr als 30 Jahre dem Sport und haben mehr als 2 Jahrzehnte an führenden Stellen wirkend besonderen Anteil am Aus- u. Aufbau von Turnen und Sport in Langen.

Für mehr als 25-jährige Mitgliedschaft wurde die Silberne Ehrennadel verliehen an die Herren: Johann Lohr. Joh. Willi Görich, August Seipp, Wilh. Weber, Gustav Barth, Ernst Umstädter, Anton Brandl, Josef Brandl, Franz Herth, Georg Werner, Ludwig Sehring, Joh. Gg. Breidert, Joh. Sallwey, Adam Steitz, Jakob Schneider, Justus Schneider, Philipp Werner, Heinrich Dittrich, Jacob Zeunert, Philipp Schäfer, Hans Doll, Wilh. Breidert, Willi Vetter, Philipp Kaiser, Wilh. Erkmann, Heinrich Beckmann, Ludwig Erdmann, Georg Sallwey, Peter Bärenz, Engelbert Döbert, Adolf Götz, Karl Werner, Hch. Konrad Sehring, Ph. Heinrich Zimmer, Heinz Helfmann, Hans Eichner, Wilhelm Stahl, Jak. Heberer, Roberth Baeumerth, Otto Eckert, Walter Diehl, Ferd. Storck, Hans Schlapp, Heinrich Rang, Karl Roller, Franz Werner und Hans Anthes.

Alle stehen treu zur Sache und sind aufgeschlossen für die zukünftige Arbeit. Den Dank der Geehrten sprach der frühere Turnvereins-Vorsitzender Heinrich Karl Sehring aus, der an diesem Tag achtzig Jahre alt wurde.

Daß es dem Verein auch nicht an Jugend fehlt, war eine weitere freudige Feststellung, die getroffen werden konnte. Der Tanz, zu dem in feiner Weise der Orchesterverein Langen aufspielte, hielt Alt und Jung in froher Runde zusammen.

Anerkennung des Hessischen Handballverbandes für Jakob Zeunert

Für eine 25jähr. ununterbrochene Schiedsrichtertätigkeit beim Handball erhielt Jakob Zeunert (Tv. 1862 Langen) vom Hess. Handballverband eine Anerkennungsurkunde nebst dem zugehörigen Ehrenzeichen. Zeunerts Schiri-Tätigkeit ist als vorbildlich bezeichnet. Er leitete mehrere Vor- und Endrundenspiele um die Deutsche Handballmeisterschaft.

Langener Steinbrüche in der Vergangenheit

Steinbrüche sind eine Welt für sich. Nicht nur denjenigen, der als Bub — verbotenerweise — kühne Kletter-Kunststücke ausprobiert hat, oder denjenigen, der als Kundiger ein Stück Erdgeschichte aus den Gesteinsformationen abliest, nimmt diese Welt bizarrer, zerklüfteter, steiler Abstürze gefangen. Sie erscheint jedem — nach Veranlagung — romantisch, wild, unheimlich oder interessant. Es ist eine allgemeine Eigenart, das Seltene oder das, was selten geworden ist, mit besonderen Eigenschaften zu belegen. Die Steinbrüche waren zu ihrer Zeit nichts anderes als eine von Menschen geschaffene Arbeitsstätte, in der Naturschätze zum Nutzen des Menschen ausgebeutet wurden. Viele Männer werkten hier täglich in harter Arbeit. Das ist noch nicht lange her. — Erst mit dem Tode von Otto Bambach ist der letzte Privatsteinbruchbetrieb eingegangen. In den 80er und 90er Jahren war in den Steinbrüchen auf dem Steinberg, in denen der rauhe Sandstein, das Rotliegende, im Tagbau abgebaut wurde, noch reges Leben. Dort waren in jener Zeit etwa 15 Betriebe im Gange, von denen sich vier in Bambachschen und drei in Wernerschen Besitz befanden. Andere Eigentümer waren Bärenz, Dröll, Heim, Jäckel, Jahn, Lorenz, Schroth und Sehring. In den Brüchen wurden nicht nur Steine zum Bauen gebrochen, sondern auch Steinmetzarbeiten ausgeführt. Türpfosten, Tür- und Fenstergewände, Treppentritte, Bodenplatten, Viehtröge und Grabsteine gehörten zu den Erzeugnissen. Die letzten dieser Grabsteine, die in der Regel mit einem eisernen Kreuz versehen waren, sind bei Abraumarbeiten auf dem alten Friedhof verschwunden.

Die bei der harten Arbeit stumpf gewordenen Steinhauerwerkzeuge (Pickel, Zweispitz, Beil) wurden in den Mittags- oder Abendstunden in den hiesigen Schmieden, es gab damals in Langen deren sieben, wieder in gebrauchsfähigen Zustand versetzt. Die „Steinbrecher" trugen die Werkzeuge, aus denen man die Stiele entfernt hatte, auf der Schulter, die der Sicherheit halber etwas angezogen wurde. Durch die Macht der Gewohnheit zogen viele die Schulter auch an, wenn sie nicht belastet war. Sehr viel Mühe machte bei den Steinbrucharbeiten das sich in den Brüchen sammelnde Tagwasser. Sollte an diesen Stellen gearbeitet werden, leitete man das lästige Wasser mit Handschöpfern oder Pumpen an andere Stellen. In der Regel wurde das in der Zeit vor der einbrechenden Dunkelheit getan, um keine kostbare Arbeitszeit zu verlieren. Im Lorenzschen Bruch wurde die Pumpe durch ein Göbelwerk von einem im Kreise gehenden Pferd in Betrieb gehalten. Blieb das Pferd einmal stehen, erinnerte es ein daherfliegender Stein an seine Arbeit. An die Stelle des Göbels trat später eine Dampfmaschine. Nachdem der Lorenzsche Bruch in städtischen Besitz übergegangen war, legte der verstorbene Brunnenmeister Heuß ein System miteinander verbundener Röhren an, so daß das Wasser jetzt selbsttätig abfloß.

Fast täglich kamen in jener Zeit Mörfelder Steinfuhrleute mit ihren schweren Wagen auf den Steinberg und brachten die Bruchsteine hauptsächlich zu Fundamentmauerwerk ins steinarme Ried. Die aufkommende Zementindustrie hat dem privaten Steinhauerhandwerk in Langen das Ende bereitet. - Die letzten Wohnbauten aus diesen Brüchen, die hier nach dem 1. Weltkrieg, um der damaligen Wohnungsnot abzuhelfen, von der Stadt Langen unter der Bauleitung des Beigeordneten Munz nur in rauhem Sandstein ausgeführt wurden, sind die beiden Häuser Nr. 23 und 25 in der Frankfurter Straße.

Heute ist nur noch der städtische Steinbruch in Betrieb. Wenn auch im Augenblick die Arbeiter an anderer Stelle eingesetzt sind, so werden sonst emsig Steine gebrochen. Sie sind vor allem für den Straßenbau und für Hausfundamente bestimmt. Seit Kriegsende wurde viel Material aus diesem Steinbruch gewonnen, das die Stadt kostenlos an die Interessenten abgab, wenn sie die Arbeit selbst leisteten.

Standesamtliche Nachrichten im November

Eheschließungen:

4. Schäfer, Walter mit Steigner, Gertrud, Kaplaneistraße 6
4. Tabe, Zacharias mit Schickedanz, Edith, Schaafgasse 27
11. Jutrczenka, Fritz mit Rother, Adelheid, Wiesenstraße 12
14. Lehmann, Walter mit Rühl, Margarethe, Schaafgasse 16
14. Schmidt, Joh. J. H. mit Straßer, Barbara, Rudolf-Breitscheid-Straße 14
18. Emmer, Georg mit Döpp, Else, Mainstraße 19
18. Schulmeyer, Phil. mit Werner, Irmgard, Mühlstraße 10
25. Rosenberg, K. Frd. A. mit Schuster, Sophie, Lessingstraße 16.

Geburten:

31. Oktober Meixner, Reinhold, Pittlerstr. 7
1. Petersilka, Karl Heinz, Sehretstraße 24
4. Kunde, Renate, Wolfsgartenstraße 7
7. Bönig, Gisela, Heinrichstraße 27
9. Werner, Gerald, Frankfurter Straße 13
10. Monse, Edeltraud, Wolfsgartenstraße 31
15. Wildner, Monika, Darmstädter Straße 19
16. Fischer, Heinz, Fahrgasse 19
19. Tysak, Christel, Bahnstraße 110
22. Sutter, Gisela, Sofienstraße 7
24. Pachler, Inge, Bahnstraße 8
27. Hundeshagen, Karl-Heinz, Obergasse 1.

Todesfälle:

4. Brandes, Margarete, geb. Dannhof, Außerhalb 35
4. Weigel, Anna, geb. Dornheim, Robert-Koch-Straße 6
5. Luther, Martin, Hochelheim
6. Anthes, Katharina, geb. Schlitt, Egelsbach, Ostendstraße 39
7. Bärth, Margarete, geb. Helwig, Karl-Marx-Straße 10
9. Gümperlein, Marie, geb. Gräser, Darmstädter Straße 12
10. Ziemer, Katharine, geb. Helfmann, Sehretstraße 18
11. Dauber, Heinrich, Mühlstraße 20
16. Groß, Elsbeth, geb. Schultze, Südl. Ringstraße 27
17. Kühn, Georg, Friedrich-Ebert-Straße 18
17. Zobel, Karl, Taunusstraße 22
18. Sehring, K. Frd., Wallstraße 40
18. Kaufmann, Gabriele, geb. Klein, Wilh.-Leuschner-Platz
20. Weber, Anna-Marie, Schloß Wolfsgarten
23. Schneider, Margarete, geb. Steitz, Annastraße 15
24. Berz, Susanna, geb. Seipp, Schnaingartenstraße 14
24. Brück, Anna-Kath., Schloß Wolfsgarten
24. Schmidt, J., geb. Metzger, Bahnh.-Anl. 1
25. Metzger, Lugw. Wilh., Bachgasse 21

Schatten um Kilian

ROMAN VON ELSE VONDERLAHN

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(27. Fortsetzung)

„Um Gotteswillen. Frau Bielke", stößt er jetzt hervor, „was geht denn nur hier vor? Warum habe ich von alldem nichts erfahren? Ja. natürlich. nun wird mir endlich einmal richtig klar, was eigentlich mit Martina losgewesen ist all die Zeit über, und warum sie immer verstörter und veränderter wurde. Aber das kommt davon, wenn man ein Brett vor dem Kopf hat und so in seine eigenen Angelegenheiten vergraben ist, daß man nicht mehr sieht und hört. was rund herum vorgeht. Verlassen Sie sich darauf. ich werde der Sache auf den Grund gehen und Ordnung schaffen. — Und ich danke Ihnen auch, Frau Bielke, daß sie mir alles so offen und ehrlich erzählt haben. Sie haben Ihrer Mieterin damit einen ganz großen Dienst erwiesen, und sie wird Ihnen Dank dafür wissen.

Sehen Sie bitte auch weiterhin hier in unseren Zimmern nach dem rechten. Fräulein Alsen wird sich ja wohl bald melden oder zurückkehren. In diesem Fall geben Sie mir bitte sofort Nachricht oder veranlassen Sie Ihre Mieterin, sich mit mir fernmündlich in Verbindung zu setzen."

Kilian läßt der erleichtert aufatmenden Frau noch einen Scheck zur Deckung der laufenden Unkosten da, und macht sich beklommenen Herzens auf den Heimweg.

Er fühlt sich bedrückt und schuldbewußt. Alle Freude, die ihn vorhin auf dem Weg zu Martina so randvoll erfüllte, ist ausgelöscht. Erst muß er jetzt all diesen unheimlichen und undurchsichtigen Dingen auf den Grund kommen. Erst muß er Martina aus dieser verhängnisvollen Verstrickung gelöst haben, ehe er sich an seinem Erfolg wieder freuen kann.

•

Kilian hat eine unruhige Nacht hinter sich. Trotz großer Müdigkeit und Abspannung konnte er lange keinen Schlaf finden. Ein unbestimmter Druck, ein nicht zu fassendes Gefühl von Gefahr und kommendem Unheil lastet schwer auf ihm. Dazu die Ungewißheit über Martinas Schicksal, die anscheinend sehr schiefe Lage, in die sie sich gebracht hat und die Erkenntnis, daß er sie davor hätte bewahren können, wenn er sich mehr um sie gekümmert hätte.

Am anderen Morgen schiebt er zunächst mal alles ihn Bedrängende beiseite. Erst will er seinem Motor zum Start verhelfen, dann wird er mit dieser Bande, die Martina in den Fingern hat, Abrechnung halten.

Im Werk angekommen, begibt er sich zunächst zu einer Rücksprache mit dem Chefingenieur.

Nachdem er ihn kurz über die Vorgeschichte der Erfindung unterrichtet hat, übergibt er ihm die Pläne und Konstruktionszeichnungen zur Einsichtnahme.

Nach einer Zeit, die Kilian wie lange Stunden erscheint, hebt Dr. Reinhard den Kopf von den Papieren, sieht Kilian bewundernd an:

„Mein lieber Blohm, was Sie da hingebracht haben, ist einfach großartig! Da haben Sie mit verblüffender Einfachheit ein Problem gelöst. das den Fachleuten seit langem für unüberbrückbar galt. Der tote Punkt, an dem seither die Lösung scheiterte, ist hier anscheinend auf eine unglaublich einfache Weise überwunden. Daß man bisher noch nicht darauf gekommen is — — — einfach unfaßlich. Auf jeden Fall haben Sie mit dieser Erfindung Ihr Glück gemacht. Haben Sie wegen der Patentanmeldung schon etwas unternommen? Sonst leiten Sie alles baldigst in die Wege. — Wir werden dann zweckmäßig heute noch zusammen zum Chef zum Vortrag gehen. Ich werde uns anmelden."

•

Gleich nach der Mittagspause werden Kilian und der Chefingenieur von dem Generaldirektor der Rheynold-Werke, Baron von Krappitz, empfangen.

„Sehr tüchtig, was Sie da geleistet haben, Herr Blohm", beginnt von Krappitz das Gespräch. „Wie mir Dr Reinhard soeben versichert hat, haben Sie einen ganz großen Wurf getan. Allerdings, Herr Blohm, einen Haken hat die Sache, an dem all Ihre und damit auch unsere Hoffnungen scheitern werden: Sie kommen zu spät — — —!

Wie ich aus zuverlässiger Quelle weiß — es ist dies eine Mitteilung, die mir gerade erst auf, wie ich zugeben muß, nicht ganz korrektem Wege zugegangen ist, die ich daher Ihnen und auch Herrn Dr Reinhard vertraulich mache. und über die ich strengstes Stillschweigen zu bewahren bitte — hat unsere Konkurrenzfirma bereits einen Kleinmotor für Schweröl im Bau, zu dem die Patente gerade erst angemeldet worden sind. Es handelt sich nur um wenige Tage Vorsprung, es mutet geradezu lächerlich an, aber. Herr Blohm — der Vorsprung ist nicht mehr einzuholen. Es ist dies bedauerlich, höchst bedauerlich, für Sie und auch für uns. Sie wären ein gemachter Mann gewesen und auch unser Werk hat einen enormen Verlust erlitten, denn dieser Kleinmotor hat eine ganz große Zukunft, darüber kann kein Zweifel bestehen."

Zu spät

Mit diesen zwei kurzen Worten sind alle Hoffnungen zuschanden gemacht Alle Arbeit und alles Mühen umsonst! Kilian kann es einfach nicht fassen Und auch Dr. Reinhard ist auf das Aeußerste betroffen.

„Es tut mir aufrichtig leid für Sie. Herr Blohm für Sie und für uns". hört Kilian des alten Krappitz Stimme von weit herkommen, „aber bei Ihrer ausgesprochenen Begabung und Ihrer Tüchtigkeit wird Ihnen bald ein ähnlicher großer Wurf gelingen Ich wünsche Ihnen jedenfalls das Beste!"

Krappitz erhebt sich und reicht dem völlig gelähmt Dasitzenden die Hand.

Mechanisch steht Kilian auf, mechanisch nimmt er die dargebotene Hand stammelt er einen Gruß und geht mit dem ebenso fassungslosen Dr Reinhard hinaus.

Ein irrsinniger Zorn beginnt nach der ersten Erstarrung langsam Gewalt über ihn zu gewinnen. Sein Gesicht ist ganz weiß vor mühsamer Beherrschung, als er das Vorzimmer betritt.

Er übersieht völlig die ausgestreckte Hand und die Miene aufrichtigen Bedauerns, mit der die Chefsekretärin Christa Heinemann auf ihn zutritt Er ahnt nichts von dem sonderbaren Blick, den sie hinter ihm herschickt. Er stürmt blindlings an ihr vorbei: nur fort, nur hinaus, nur Luft, Luft, Luft — — —

• • •

Kilian hat die Arbeit im Werk im Stich gelassen und ist geradenwegs in die Laube zum alten Berkhoff gefahren Er muß sich erleichtern muß seinen Zorn und seine Erbitterung hinausbrüllen können, sonst zerreißt es ihn ganz und gar.

Als er vor dem Alten steht, kann er vor innerer Erregung kaum ein Wort hervorstoßen.

Der Rundfunk an Weihnachten

Weihnachten ist Familienfest. Man ist zu Hause und hört Rundfunk. Infolgedessen legt jeder Sender heutzutage den größten Wert auf ein gutes Festtagsprogramm.

Radio Frankfurt beginnt seine Weihnachtssendungen am 4. Advent (der gleichzeitig Heiliger Abend ist) mit einer kath. Morgenfeier, bei der der Fuldaer Weihbischof Bolte die Ansprache hält. Weihnachtliche Betrachtungen kurz vor dem Fest gibt vormittags Georg Silvester Wöhler. Die weihnachtliche Kammermusik folgt um 11 Uhr. Eine Weihnachtslegende wird um 14.30 Uhr vorgetragen.. Heimatliches Weihnachtsbrauchtum kommt (15.15 Uhr) in einer Sendung mit Egerländern und Oberhessen zur Wiedergabe. Um 16.30 Uhr wird das Ohlstadter Kinderweihnachtsspiel aufgeführt. Von 17 Uhr ab werden Weihnachtslieder zur Bescherung gesungen und gespielt. Um 19 Uhr läuten wie üblich eine Stunde lang Kirchen und Dome die Weihnachten ein. Um 20 Uhr bringt Radio Frankfurt die Ursendung der Weihnachtskantate „Es ist ein Ros entsprungen" des Münchner Komponisten Kurt Strom. Es folgen die Sendungen „Weihnachten in fünf Erdteilen", „Musik zum Heiligen Abend", die Hörfolge „Die Heilge Nacht", die Orgelsendung „In dulci jubilo" und zum Abschluß die Übertragung der Christmette aus der Franziskanerkirche in Salmünster. Mitternacht ist schon vorbei, wenn ein Hörbericht aus dem St. Petersdom den Abschluß des Heiligen Jahres kündet.

Am 1. Weihnachtstag überträgt der Hessische Rundfunk den ev. Gottesdienst aus der Universitätskirche in Marburg mit einer Ansprache des Kirchenrats Prof. Dr. Ritter. Um 12.15 Uhr wird Bundeskanzler Dr. Adenauer seine Weihnachtsansprache halten. Von Weihnachtsspezialitäten handelt die Heimatsendung „Vom Bethmännchen zur Weihnachtsgans". Zu diesem Zweck hat der Rundfunk in Groß-Zimmern eine Reportage aufgenommen. Nach dem Mittagstisch folgt ein Weihnachtsmärchen für die Kinder. Das Nachmittagskonzert steht ebenfalls voll und ganz im Zeichen des Weihnachtsfestes. Um 19.30 Uhr soll in der Rundschau aus dem Hessenland der hessische Ministerpräsident seine Weihnachts - Ansprache halten. Auch die Abendkonzerte tragen einen stimmungsvollen weihnachtlichen Charakter.

Am 2. Weihnachtstag handelt eine Sendung für die Frau von „Sentimentaler und festlicher Weihnacht". Um 9.30 Uhr wird ein Hochamt aus der Heilig-Geist-Kirche am Frankfurter Riederwald übertragen. Die Heimatvertriebenen werden sich für die Hörfolge „Schlesische Weihnacht" interessieren, die um 15 Uhr gesendet wird. Um 18 Uhr folgt das Märchenspiel „Zwerg-Nase" nach Wilhelm Hauff, zu dem Ud Kirsch die Musik geschrieben hat.

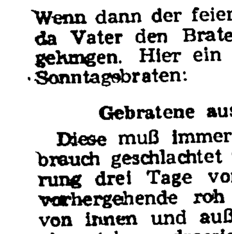
Dazwischen liegen viele Sendungen ernsten und festlichen Charakters, die ebenfalls auf Weihnachten abgestimmt sind.

Urne mit Frauenknochen / Ein Brandgrab aus der Zeit vor Christus. Bei Ausschachtungsarbeiten am Darmstädter Marktplatz wurde in einer Tiefe von zwei Metern ein 2000 Jahre altes Grab gefunden. Das Grab enthielt eine 30 Zentimeter hohe Urne mit den verbrannten Knochenresten einer jungen Frau. Bei der Urne, die zu einem Gräberfeld in der Nähe des heutigen Weißen Turms gehört, das schon verschiedentlich angeschnitten wurde, handelt es sich um eine keltische Arbeit aus dem letzten Jahrhundert vor Christus.

Kommt die billigere Zigarette? Ein Vorschlag der Zigarettenindustrie, ab 1. April 1951 neue Zigarettenmarken zu 7 1/7 Pfennig herzustellen, ist von Bundesfinanzminister Schäffer positiv aufgenommen worden. Für die neuen Marken soll der Steuersatz von 60 auf 50 v. H. des Verkaufspreises gesenkt werden. Die Zigarettenindustrie beabsichtigt, Siebener-Packungen zu 50 Pfg. und Vierzehner-Packungen zu 1 DM herauszubringen.

Heute gibt es bei uns Gänsebraten!

Nun ist die Zeit für die Gänsebraten gekommen — wenn der verlockende Duft durchs ganze Haus zieht, schmunzelt die Familie vor sich hin und freut sich auf die Genüsse des festtäglichen Tisches. Die Hausfrau in der Küche trägt eine hohe Verantwortung, denn nicht jeden Sonntag schmort eine Gans im Bräter. Wenn dann der feierliche Augenblick kommt, da Vater den Braten zerteilt, ist das Werk gelungen. Hier ein paar Ratschläge für den Sonntagsbraten:



Gebratene ausgewachsene Gans

Diese muß immer einen Tag vor dem Gebrauch geschlachtet werden, bei kalter Witterung drei Tage vorher. Wenn sie wie die vorhergehende roh zubereitet ist, wird sie von innen und außen mit Salz und Pfeffer eingerieben, dressiert und ein Sträußchen Majoran in den Leib gesteckt. Man legt sie nun nebst zwei verschnittenen Zwiebeln in eine Bratkachel, gibt etwas Wasser dazu, bratet sie im Ofen unter häufigem Begießen mit ihrer Soße während zwei Stunden rösch und weich. unterdes etwas Fleischbrühe oder Wasser nachgießend. Dann richtet man sie auf einer Platte an und bekränzt sie mit Petersilie. Die nicht genau abgefettete Soße wird in eine Sauciere durchgeschüttet und mit der Gans zu Tisch gegeben. — Bei einer sehr fetten Gans kann man das in ihrem Leib befindliche Fett herausnehmen und beim Braten die Soße öfters abfetten. — Ist die Gans schon älter und hat sie die gehörige Farbe schon bekommen, bevor sie weich ist, so wird sie mit zwei Bogen Papier bedeckt, welche man sofort mit dem Gansfett übergießt und so vollends weich gebraten, indem man sie noch öfters begießt.

Gebratener Hase

Ein junger Hase wird hergerichtet und zwölf Stunden in die Beize gelegt, dann rein abgehäutet, mit feinem Speck gespickt. mit einem Stückchen Butter, 70 g verschnittenem Speck, einigen verschnittenen Zwiebeln, einer verschnittenen gelben Rübe und einigen Lorbeerblättern in eine passende Bratpfanne gelegt, mit Salz, Pfeffer und einer Messerspitze gestoßener Nelken bestreut und im Ofen unter öfterem Begießen mit seinem Safte eine Stunde lang langsam gebraten, während welcher Zeit man einen Schöpflöffel Beize darangießt. Vor dem Anrichten wird die Soße abgefettet und nach Belieben vier Eßlöffel saurer Rahm über den Hasen gegossen, hernach ein Eßlöffel Mehl in die Soße gerührt und etwas Fleischbrühe dazugegeben, der Hase noch eine Viertelstunde mit der Soße gebraten und letztere nun durch ein Sieb gegossen und extra serviert.

Anmerkung: Bei allem gebeiztem Wildbret muß darauf geachtet werden, daß man es nicht mehr zu stark würzt, weil in der Beize schon Gewürz enthalten ist. Auch ist beim Braten wohl zu beachten, daß das ältere und stärkere Tier fast eine Stunde länger zum Fertigmachen braucht als das junge Tier.

HERZLICHE FESTTAGSWÜNSCHE

Ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr
wünschen wir unseren werten Kunden Freunden und Bekannten
Dampfwäscherei
Familie Cronen
Sprendlingen, Gartenstraße 9

Unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr
wünscht
Schuhmachermeister Franz Hahn und Familie
Langen, Bahnstraße 105

Ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr
wünscht allen Kunden, Freunden und Bekannten
Familie Philipp Weber, Kiosk Schillerplatz
Achtung: am Sonntag u. Montag Kiosk geschlossen

Frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr
unserer werten Kundschaft, der Nachbarschaft, Freunden und Bekannten
Familie Oswald
„Zum Wildpark"
Bayerseich

Unserer werten Kundschaft, Verwandten, Freunden und Bekannten
ein gesegnetes Weihnachtsfest u.
ein glückbringendes Neues Jahr
Familie Erich Schütz
Lebensmittel, Tabakwaren, Spirituosen
Bahnstraße 7

Ein frohes Fest
und ein Jahr in Frieden
wünscht seinen Kunden
Familie Schäfer
Wascherei und Heißmangelbetrieb
Nordendstraße 11

Ein frohes Weihnachtsfest
und ein
glückliches, neues Jahr
wünscht allen Gästen, Freunden und Bekannten
Hch. Becker u. Familie
Gasthaus »Zum Rebenstock«

Unseren verehrten Gästen, Freunden und Kegelbrüdern
ein frohes Weihnachtsfest
Zum Jahreswechsel
ein herzliches Prosit Neujahr!
*
GEBR. GAAB,
Gaststätte „Pfälzer Hof"

Frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches Neues Jahr
unserer werten Kundschaft, Freunden, Bekannten und Nachbarn
Philipp Reitz u. Familie
Maßschneiderei, Mühlstraße 1

Ein frohes Fest
und viel Glück im Neuen Jahr
wünscht all ihren Kunden, Freunden und Bekannten
Familie
Mathias Frittmann
Herren- und Damen - Maßschneiderei
Frankfurter Straße 8

Meinem verehrten Kundenkreis von Langen u. Umgegend
frohe Festtage und ein glückl. Neues Jahr
wünscht
FARBENHAUS PH. OTTO HÖRLLE
FARBEN-HÖRLLE
Langen Ruf 192
August-Bebel-Straße 21

Schatten um Kilian

ROMAN VON ELSE VONDERLAHN

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(28. Fortsetzung)

„Abgetan hat er mich, einfach abgetan mit einer Handbewegung." Kilian zeigt mit zitternder Hand wie abgetan er sei — — —.

„Zu spät bin ich gekommen. Die Konkurrenz hat gerade vor ein paar Tagen denselben Motor in Bau genommen und auch schon die Patente angemeldet. und nun sei nichts mehr zu machen — — —"

Plötzlich erschöpft und völlig leergebrannt läßt Kilian sich auf die Gartenbank vor dem Häuschen fallen und stiert erbittert vor sich hin.

Vater Berkhoff ist zunächst ganz fassungslos, er sieht nur immer den Jungen an, dessen Schmerz ihm mächtig nahegeht, weil er ihn in sein einsames altes Herz geschlossen hat wie einen leiblichen Sohn.

Dann zieht er sein umfangreiches Taschentuch und schneuzt sich laut und umständlich, während es feucht in seinen guten, alten Augen schimmert.

Nun läßt er sich neben Kilian auf die Bank fallen und holt seine Pfeife hervor. Langsam und bedächtig beginnt er sie zu stopfen, während er undeutlich grunzende Töne des Bedauerns und des Zornes ausstößt.

Dann verstummt er. und eine zeitlang hört man nur sein zorniges Blaffen. Nach einer Weile meint er kopfschüttelnd:

„Es will mir nicht in meinen alten Kopf, daß da zu gleicher Zeit auch noch ein anderer und sogar ohne die Unterlagen deines Vaters und Onkels auf denselben Dreh gekommen sein soll. Denn wir beide, das mußt du doch zugeben, Kilian, wir wären noch lange nicht soweit, wenn wir nicht auf den vorhandenen Unterlagen hätten weiter aufbauen können. Soviel Zufälle gibt es ja garnicht im Leben. Da muß man eigentlich auf den Gedanken kommen, daß dieser Erfinder die Fabrikationsgeheimnisse vom Rheynold-Motor sehr genau gekannt hat, vor allem aber auch über die Verbesserungen Bescheid wußte, die deinen Anregungen zu danken sind. Und nicht zuletzt haben wir ja auch da weitergebaut, wo dein Vater und dein Onkel eines Tages vor Jahren abgebrochen haben. Nee, nee, mein Junge, wenn ich es so recht überlege — — — da stimmt was nicht!"

Kilian zuckt zu diesen Ausführungen nur teilnahmslos die Schultern. In seiner dumpfen Erbitterung und maßlosen Enttäuschung vermag er die Tragweite dieser von Berkhoff aufgestellten Behauptungen nicht zu übersehen. Auch kennt er ja dessen Hintergedanken nicht. Die drehen sich nämlich alle um den nächtlichen „Spuk", dem er jetzt endlich auf die Spur gekommen ist. Er hütet sich wohlweislich, in seiner jetzigen Stimmung Kilian mit vagen Vermutungen zu kommen, die ihm selber noch ziemlich gestaltlos und unangreifbar sind. Aber eines steht in diesem Durcheinander unumstößlich für ihn fest: es gibt drei Dinge, die er herausbringen muß und auch herausbringen wird, eher gibt er keine Ruhe.

„Nun wirf mal nicht gleich die Flinte ins Korn", versucht er Kilian unbeholfen zu trösten, „da hat der alte Berkhoff auch noch ein Wort mitzureden. Laß mich nur machen, ich hab so meinen Plan — — — "

„Wenn nur wenigstens Onkel Christian noch einen Tag länger hiergeblieben wäre, aber der ließ sich ja nicht mehr halten, sie brauchten ihn zu Hause so dringend in der Werkstatt, deshalb ist er mit dem Nachtzug noch abgedampft." Kilian glaubt selbst nicht daran, daß der Onkel die Situation irgendwie ändern könnte, und Berkhoff bringt ihn nach einigem Zureden soweit, daß er sich in seinen Wagen setzt, um sich ein wenig frischen Wind um die Ohren wehen zu lassen:

„Nachher sieht alles schon ganz anders aus — — —!"

Er selbst überdenkt nach Kilians Abfahrt noch einmal alles ganz genau: die Vorgänge in jener Nacht, an die er solange keine rechte Erinnerung mehr hatte, alle Pläne und Berechnungen der beiden Brüder Blohm, die Ausweitungen, den Ausbau und die Vollendung, die Kilian ihnen gegeben hat, und bei denen sein Onkel und er Berater und Helfer hatten sein dürfen.

Nun ist er mit sich im Reinen und verstaut alles Material in seiner abgewetzten Aktentasche. Ein stattliches Paket. Dann schließt er sorgsam Haus, Werkstatt und Grundstück ab und macht sich auf den Weg zu seiner Schwester im Osten, wo seit gestern abend das Modell sicher im Panzerschrank ruht.

Sogar eine Taxe hat Berkhoff nicht gescheut, um die Rheynoldwerke vor Torschluß noch rechtzeitig erreichen zu können.

Der Pförtner macht verwunderte Augen, als der pensionierte Werkmeister Blohm da in seinem abgewetzten Gartenanzug, ohne Kragen, mit einer dicken Aktentasche und einem schweren Paket unter dem Arm aus dem Wagen klettert.

Ohne Umstände verlangt der Alte auch noch, sofort den Chefingenieur Dr. Reinhard zu sprechen.

Der wird sich gerade noch vor Büroschluß von dir aufhalten lassen, denkt Liebert mißtrauisch.

Zu seiner Verwunderung aber wird auf seine Anfrage hin Berkhoff sofort hinaufgebeten.

Im Gang zu Reinhards Arbeitszimmer, das neben dem Chefzimmer liegt, und von diesem durch das Direktionssekretariat getrennt ist, begegnet er Krappitz Privatsekretärin, der jungen Christa Heinemann.

Das junge Mädchen wirft einen flüchtigen Blick auf Aktentasche und Paket und ahnt sofort Zusammenhänge. Durch Kilians verstörtes Wesen tags zuvor nach der Unterredung mit ihrem Chef aufmerksam geworden, hat sie sich inzwischen einige Informationen verschafft, und so weiß sie auch um Kilians Zusammenarbeit mit dem alten Berkhoff.

Ohne Gewissensbisse beschließt sie, von der Unterredung, die jetzt in Reinhards Zimmer zwischen diesen beiden Männern stattfinden wird, Kenntnis zu nehmen. Die Gelegenheit hierzu ist außerordentlich günstig, denn der Baron verbringt den Nachmittag außerhalb des Büros.

So schickt die kurzerhand die Schreibkraft, die noch nebenan an der Maschine sitzt, nach Hause, da ohnehin gleich Schluß ist, und begibt sich dann auf ihren Posten.

Es wird eine lange Unterredung zwischen den beiden Männern, von deren lauten Stimmen sie nur durch die dünne Wand eines eingebauten Schrankes getrennt ist.

XVI

Sogleich nach dem Weggang von Dr. Reinhard und Berkhoff, die gemeinsam das Werk verlassen haben, begibt sie sich ans Telefon, um sich mit ihrer Freundin Margot Gleim für den Abend zu verabreden.

(Forts. folgt)

Ihre letzten Weihnachts-Einkäufe

aus dem Textil-Geschäft

Meisenbach

gegenüber der Lichtburg

Ein frohes Weihnachtsfest

meiner werten Kundschaft und Bevölkerung von Langen und Umgebung

Foto-Derfelt

Inh. Artur Derfelt, Fotograf
Langen, Bahnstraße 73½, Telefon 798

Meinen verehrten Kunden und Bekannten wünscht

ein recht frohes Weihnachtsfest

Westend-Drogerie

Apotheker K. Howitz
Telefon 845

Gesegnetes Weihnachtsfest und glückliches Neues Jahr Allen.

Gleichzeitig empfehle ich zu den Feiertagen:

Ia. Weine, Bindings-Export u. Carolus

Roller, am Bahnhof

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr

meiner verehrten Kundschaft von Langen und Umgebung

Heinrich Pfannemüller

Eisenwaren - Werkzeuge
Langen, am Lutherplatz

Frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr

wünscht den werten Kunden Nachbarn und Freunden

Installationsgeschäft

Hch. Wannemacher

Bahnstraße 38

Frohe Weihnachten und ein glückbringendes Neues Jahr

wünschen wir unserer werten Kundschaft

Bäckerei Krell

Wilhelm-Leuschner-Platz 1

Unseren verehrten Kunden, Verwandten, Nachbarn und Bekannten

ein fröhliches Weihnachtsfest und ein gesegnetes Neues Jahr

Rudi Müller und Frau

Damen- und Herren - Friseur
Rheinstraße 36

Frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr

wünscht allen werten Kunden

Textil-Fachgeschäft

B. DÜRFEL

Fahrgasse 12

Frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Neues Jahr

wünscht seiner Kundschaft, Freunden und Bekannten

Lebensmittel, Feinkost, Spirituosen

M. Bernhardt

Wernerplatz 5

Fröhliche Weihnachten

UND EIN

glückliches Neues Jahr

wünscht der werten Kundschaft

Familie Karl Klingler / Metzgerei

Allen meinen verehrten Kunden, Freunden und Bekannten

herzlichste Segenswünsche

für die Weihnachtszeit, verbunden mit den besten Wünschen für ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

**

In diesem Zusammenhang danken wir für das uns im laufenden Jahr erwiesene Vertrauen und hoffen, daß Sie auch im kommenden Jahr recht häufig über unsere Dienste verfügen werden.

Textilhaus Meisenbach gegenüber der Lichtburg

Taxi Ruf 784

Tag und Nacht
Nah- u. Fernfahrt
Chr. Zellhöfer
W.-Rietig-Str. 15.

Ein- u. Zweisitzer Rodelschlitten

bei

Wilhelm Pfaff

Hügelstraße

Unserer werten Kundschaft, allen Freunden und Bekannten ein

frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr!

Familie Gg. Hch. Zimmer

Milch - Lebensmittel
Darmstädterstr. 6

RADIO EICHNER

RADIO-REPARATUREN
LANGEN · LANGESTR. 31

Laufmaschen Reparatur

Strickerei Steltz
Mühlstraße 22

Ia. Sand und Kies

bei billigster Berechnung liefert

Heinrich Sehring 8

Langen, Rheinstr. 8
Telefon 545

Allen unseren verehrten Kunden, Freunden und Bekannten wünschen wir

ein frohes Weihnachtsfest

und ein

gesegnetes Neues Jahr

WALLENFELS

Textil u. Mode — Bahnstr. — Ecke Karl-Marx-Str.

Unseren werten Gästen, Freunden und Bekannten

ein frohes Weihnachtsfest

Zum Jahreswechsel ein herzliches

Prosit Neujahr!

Hermann Herrmann u. Familie

Gaststätte am Bahnhof

Unseren werten Gästen und Kunden, sowie allen Freunden, Bekannten und Nachbarn wünschen wir

ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein frohes Neues Jahr!

Familie Theodor Pausch

Gleichzeitig bringen wir unsere Ia. Fleisch- und Wurstwaren in empfehlende Erinnerung!

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr

wünscht allen verehrten Kunden, Gästen, Freunden und Nachbarn

Familie Georg Sallwey • Metzgerei u. Gasthaus »Zur Traube«

Die werten Gäste machen wir darauf aufmerksam, daß unsere Gaststätte am 1. Weihnachts-Feiertag geschlossen ist.

**
*

Ferner empfehlen wir für die Feiertage: Ia FLEISCH- UND WURSTWAREN

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 23. Dez., **20 Uhr** in der Kirche: **Musikal. Adventsandacht** (Dekan Hemmes) An d. Orgel: Günther Langhard-Wiesbaden Eintritt frei, Programm DM 0.20

Sonntag, den 24. Dez.: **4. Sonntag im Advent**
9.00 Uhr: Gottesdienst im **Gemeindehaus** (Pfarrer Lauber)
9.45 Uhr: Gottesdienst in der **Kirche** (Pfarrer Lauber) — Predigttext: Philipper 4, 4—7, Lieder 19, 21, 552

Heiligabend, 17 Uhr: Weihnachtsandacht in der **Kirche** (Dekan Hemmes) Chordienst: Evangelische Jugend Langen
21 Uhr: Weihnachtsandacht in der Kirche (Dekan Hemmes) Violine: Hiltrud Keim-Langen

Montag, den 25. Dez., **1. Christtag**
9.00 Uhr: Gottesdienst im **Gemeindehaus** (Pfarrer Lauber)
9.45 Uhr: Gottesdienst in der **Kirche mit Feier d. Heiligen Abendmahls** (Pfr. Lauber) Chordienst: Evang. Kirchenchor Langen Predigttext: Titus 2, 11-14, Lieder 32, 33, 122
11.15 Uhr: Kindergottesdient i. Gemeindeh.

Dienstag, den 26. Dez.: **2. Christtag**
9.00 Uhr: Gottesdienst im **Gemeindehaus**
9.45 Uhr: Gottesdienst in der **Kirche** (Dekan Hemmes) Predigttext: Titus 3, 4—7, Lieder 33, 511, 122
11.00 Uhr: Kindergottesdienst in d. Kirche

Kath. Gottesdienstordnung v. 24.—30. 12. 50

Samstag. 23. 12., von 16 bis 19 Uhr und ab 20 Uhr: Beichtgelegenheit

Sonntag, 24. 12 4. Adventsonntag
ab 7.30 Uhr: Beichtgelegenheit
8.30 Uhr: Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt
11.00 Uhr: Spätmesse
16.00 bis 18.00 Uhr: Beichtgelegenheit

Montag, 25. 12. Fest Christi Geburt
5.00 Uhr: Krippenfeier. Verkündung des Evangeliums von der Geburt Jesu Christi. Christmette mit Predigt unter Mitwirkung des Kirchenchors. Im Anschluß Hirtenmesse.
8.30 Uhr: Feierliches Hochamt m. Predigt
10.00 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt
11.00 Uhr: Spätmesse entfällt
15.00 Uhr: Feierliche Vesper

Dienstag, 26. 12 2. Weihnachtsfeiertag
8.30 Uhr: Feierliches Hochamt unter Mitwirkung des Kirchenchors. Missa in Es von Karl Kraft; zur Opferung: Hodie nobis coelorum Rex von Nanino; zur Kommunion: Resonet in Laudibus von Gallus; Tantum ergo von Haller
10.00 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt
11.00 Uhr: Spätmesse
15.00 Uhr: Weihnachtsandacht

Mittwoch Fest des Apostels u. Evangelisten Johannes
9.00 Uhr: Amt für die Pfarrgemeinde
Donnerstag, 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag 7.30 Uhr: Amt
Samstag, 7.30 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße.
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr, Mittwochs abends 8 Uhr

Gemeinde Egelsbach, Westeudstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr Donnerstag Abend 8 Uhr

Methodistengemeinde (evangel. Freikirche) **Realgymnasium (Saal Nr. 12)**
Jeden Freitag um 20 Uhr Abendgottesdienst.

Meiner werten Kundschaft. Freunden und Bekannten ein

gnadenreiches Weihnachtsfest

und ein

glückliches, gesundes Neujahr!

Willibald Kolloch

Tapezier- u. Dekorationsmeister
Langen, Bahnstr. 119

Frohes Weihnachtsfest

und ein

friedliches neues Jahr

wünscht der Einwohnerschaft von Langen und Umgebung

Farbenhaus Hch. Breidert

Bahnstraße 17

Fußball Freundschaftsspiel am 26. Dez. 1950 (2. Weihnachtsfeiertag) im Linden **SSG Langen** gegen **SG Egelsbach** Beginn: 14.30 Uhr Vorher: Reserven

---

UT FILMBÜHNE

Fernruf 889

Unser Weihnachts-Festprogramm:

Freitag bis Montag



mit Olly Holzmann - Rudolf Prack - Sonja Ziemann Paul Kemp

Ein Film voller Liebe und Humor!

Dienstag bis Donnerstag



Ein fröhliches Lustspiel um Liebe, Ski und Eis-Hockey. - Zwei Stunden in Sonne und Schnee mit Margot Hielscher, Kurt Meisel.

Junge Menschen, Sport und Liebe!

Vorstellungen an den Feiertagen tägl. 16. 18.15 u. 20.30 Uhr Sonntag (Heiliger Abend) geschlossen

Spätvorstellung: Samstag u. Montag, 1. Feiertag, 22.30 Uhr

Die drei Musketiere der Prärie

Reiter gegen Tod und Teufel

Die Spannung hält bis zum letzten Filmmeter an!

Jugendvorstellung:

1. Feiertag 14 Uhr „Reiter gegen Tod und Teufel"

Allen unseren Filmfreunden wünschen wir ein recht frohes Weihnachtsfest!

GESCHWISTER DAUBERT

Wohin *an Weihnachten?*

Ins

Café »Krone«

An beiden Feiertagen *Unterhaltungsmusik* mit Tanz

Eintritt DM 1.—

Unseren verehrten Kunden und Gästen *ein frohes Weihnachtsfest*

KARL MÜLLER UND FRAU



Langener Volksbank

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Heilig Abend geschlossen

LiLi UNDINEIS LICHTSPIELE MODERNE BÜHNENSCHAU

Tel. 112

Man beachte die für diesen Film notwendig geänderten Anfgs.-Zeiten: Feiertags pünkt. 15 Uhr 17.45, 20.30 Uhr wochentags 16 u. 20 Uhr

Frohe Weihnachten 1950

wünschen wir unseren Besuchern und Freunden mit unser. auserwählten

Fest-Spielplan

Der Farbgroßfilm

Ingrid Bergman in ihrer schönsten Rolle

Die größte Tragödin der Leinwand!

INGRID BERGMAN



Johanna von Orleans

Das filmische Ereignis des Jahres!

Lichtburg Tel. 209 Tel. 209

Unser großes Weihnachtsprogramm!



NACH DEM ROMAN VON ALEXANDER DUMAS

In einem farbenprächtigen Film!

Es handelt sich um die Geschichte eines kühnen Liebhabers der auszog, um die Welt zu erobern. Schöne Frauen, Abenteuer und Glücksritter im Kampf um Liebe und Macht.

Spielzeiten zu diesem Programm: Freitag und Samstag je **18** und **20.45** Uhr, 1. und 2. Feiertag je **15.00, 18.00** und **20.45** Uhr. - Beachten Sie bitte die Anfangszeiten!

Sonntag, 24. Dezember, geschlossen!

Für die Jugend:

Am Samstag um **15.30** Uhr und am 2. Feiertag um **13** Uhr der große Wild-West-Film **„Die Rauhen Reiter"** Alle Plätze 0.50 und 0.80 DM

Achtung Mittwoch, 27.12., 15.30 Uhr **Achtung**
Märchen-Bühnenschau
I. Kasperis Weihnachtstraum, II. Der Geisterwald
Kulturelle wertvolle Handpuppenspiele. Künstlerische Leitung Arthur Zielke. Preise: Jugend 50 und 80 Pfennig

***

Wir wünschen allen Filmfreunden ein frohes Weihnachtsfest

Flechtsessel

18.—, 20. , 21.80

Wäschetruhen

in großer Auswahl

J. K. BACH

Achtung! Achtung!

Die Rodelbahn

auf dem Felsenkeller

ist beleuchtet!

Zu warmen Getränken ladet ein

Die Steinberg-Terasse

W. Groh

Freiwillige Feuerwehr Langen

Zu unserem am Samstag, den 23. Dez., stattfindenden

Weihnachtsball

im Saalbau „Zum Lämmchen" laden wir unsere Mitglieder und Gönner der Wehr herzlichst ein.

Es spielt die Feuerwehrkapelle Langen. Saalöffnung 19.30 Uhr, Anfang 20.30 Uhr. Eintritt DM 1.-

Wir wünschen unseren Mitgliedern sowie den Gönnern der Wehr ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Jahr 1951!

Ein frohes Weihnachtsfest

wünscht seinen Geschäftsfreunden

RADIO-EICHNER

IN DER LANGESTRASSE 31

Telefon 133

Der Fachmann für Neukauf und Reparatur

Hotel-Gaststätte WEINGOLD

Am 1. Weihnachtsfeiertag ab 20 Uhr

GROSSES

Unterhaltungs-Konzert

mit anschließendem TANZ

Allen unseren werten Gästen, Freunden u. Bekannten

ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr!

Es spielt

die bekannte Hauskapelle

MELODIA

FAMILIE HEINRICH KEIM

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr

wünschen wir unseren werten Kunden, Gästen, Freunden, Bekannten und Nachbarn

Familie Heinrich Schäfer

Metzgerei u. Gasthaus Zum Haferkasten

Für die Feiertage empfehlen wir unsere Ia. Fleisch- und Wurst-Waren

---

Stadt-Bücherei (Heegweg)

Bücher-Ausgabe:

Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Mittwoch, 27. 12. geschlossen

Gummistempel Tür- u. Firmenschilder aus Email, Kunststoff u. Alu Gravierungen W. Schoder Frankfurt-Sachsenh. 3

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Annemie Sallwey
Rolf Schlapp

Weihnachten 1950

Langen/Hessen — Sprendlingen
Pestalozzistraße 4 — Lessingstraße 15

Volkschor Liederkranz 1838 Langen
Heute, Freitag, 22. Dez. pünktlich 20.00 Uhr
Übungsstunde
im Vereinslokal „Weingold".
Die restl. Ablieferung der Tombola - Gegenstände erbitten wir ebenfalls heute Abend.
Der Vorstand

Sport- u. Singergemeinschaft 1862 e. V.-Langen
Abt. Ski
Omnibusfahrten bis Sandplacken Taunus v. 26. Dezember 1950 bis 1. Januar 1951 täglich ab 7.00 Uhr Luther platz. Anmeldungen müssen jeweils 1 Tag vorher bis Mittag 12.00 Uhr an folgenden Stellen getätigt sein: Hotel Weinvold Sporthaus Wiederhold Metzgerei Klingler Ph. Wiederhold, Querstraße 2 (Linden). Fahrpreis DM 3.-

Freitag, 22. Dezember
Spieler-Versammlung. Beginn 20.30 Uhr
2. Feiertag
I. Mannschaft gegen SG. Egelsbach
II. Mannschaft gegen SG. Egelsbach
Beginn 12.45 u. 14.30 Uhr

Verein für Rasenspiele 46 Langen
Am 1. Weihnachtsfeiertag 20.00 Uhr findet im „Frankfurter Hof" unsere
Weihnachtsfeier
statt. - Für Überraschungen ist gesorgt. Große Tombola-Verlosung. Es spielt die Kapelle Heinz Fink. Unsere Mitglied., Freunde u. Gönner sind herzlich eingeladen.

Turnverein 1862 Langen
Am 1. Weihnachtsfeiertag, ab 20.00 Uhr
Treffen
im „Haferkasten-Saal"

Bayernverein Alpenrose Langen
Am 1. Weihnachtsfeiertag um 16.00 Uhr im Vereinslokal
Kinderbescherung
wozu hiermit alle Mitglieder mit Familie eingeladen werden.
Der Vorstand

Verein für deutsche Schäferhunde (S V) e. V. Ortsgruppe Langen 1921
Die **Weihnachtsbescherung**
für unsere Kinder findet am Sonntag, den 23. Dezember im Gasthaus „Deutsches Haus" statt. Beginn 18.30 Uhr. Anschließ. geselliges Beisammensein.
Es ladet herzlichst ein
Der Vorstand

1 guterhaltener PKW.
Marke Fiat, zu verkauf.
Odenwaldstraße 25

Erfahrener
Spitzendreher
gesucht.
AMBEG, Langen
Inh. J. Dichter
Mörfelder Landstr. 53
Tel. 157

Verkaufe aus d. Nachlaß der verstorb. Frau Joh. Ziemer Wtw., Sehrstraße 18 einige Ztr.
Speisekartoffeln
sowie and. Gegenständ.
P. M. Helfmann
Bindingsweg

Verloren
ging am Mittwoch ca. 17 Uhr am Lutherpl. v. Fkrb. Platzer bis Ernst ein Teil zu einem Kleid (Bolero). - Abzugeben gegen Belohnung.
Mörfelder Landstr. 7, 1.

Maria Monse
Alois Sawatzki
grüßen als Verlobte

Langen, 25. Dezember 1950
Wolfsgartenstr. 29 — Wilhelmstr. 43

Als Verlobte grüßen
Rosel Werner
Erich Jähnert
Weihnachten 1950
Langen
Schafgasse 30 — Gartenstr. 19

Renate Schrödter
Willi Müller
Verlobte
Weihnachten 1950
Langen — Egelsbach
Heinrichstraße 11 — Schulstraße 52

Als Verlobte grüßen
Lore Eichhorn
Lothar Hammer
Weihnachten 1950
Langen, Nordenstraße 4

Es grüßen als Verlobte
Otti Böhnel
Rudolf Helfmann
Weihnachten 1950
Bürgerstraße 3 — Lerchgasse 9

Wegen Abschlußarbeiten bleiben unsere Schalter
am 30. 12. 1950 und 2. 1. 1951
geschlossen.
Bezirkssparkasse Langen

Augenarzt Dr. Franke
Langen, Karl-Marx-Straße
Samstag, 23. und Samstag, 30. Dezember
keine Sprechstunde

Inlaid-Linoleum-
Teppiche
Druck-Linoleum-
Teppiche
Stragula-
Teppiche
J.K. BACH

„Frankfurter Hof"
Langen
Am 2. Weihnachtsfeiertag, 26. Dezember
Moderner Tanzabend
mit den Swing Stars
Hod Club Ffm.
Beginn 20 Uhr — Eintritt DM 1.-
Es ladet freundlichst ein
Familie W. Scherer

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Wilgart Steitz
Stefan Lemli
Langen, Weihnachten 1950
Wallstraße 17 — Frankfurter Str. 46

Wir haben uns verlobt
Annemarie Gehlert
Walter Hiller
Langen, Weihnachten 1950
Heinrichstraße 17 - Sofienstraße 3

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Liane Bär
Georg März
Weihnachten 1950
Langen — Sprendlingen
Rheinstraße 26 — Offenbacher Str. 24

Statt Karten!
Als Verlobte grüßen
Marilies Otto
Hans W. Kriegsheim
Langen, Weihnachten 1950
Bahnstraße 51 — Fr.-Ebert-Str. 39

Ihre Verlobung geben bekannt
Gerda Schulmeyer
Hermann Lorenz
Langen, Weihnachten 1950
Hügelstraße — Mühlstraße 25

Als Verlobte grüßen
Irmgard Bühler
Hermann Hofmann
Weihnachten 1950
Fürstenfeldbruck — Langen/Hessen
z. Zt. Langen — Feldbergstr. 12
Gabelsbergerstr. 27

Verein f. Rasenspiele, Langen
Am 1. Weihnachtsfeiertag (25. 12.) findet unsere
Weihnachtsfeier mit Tanz
20 Uhr im „Frankfurter Hof" statt.
Es spielt die Kapelle Fink
Hierzu sind unsere Mitglieder sowie Freunde u. Gönner herzlichst eingeladen
Der Vorstand
Eintritt 1 DM + 10 Pfennig Steuer
Kassenöffnung 19.30 Uhr
Vorverkauf b. K. Werner Frankf. Str. „Frankfurter Hof" und „Pfälzer Hof"

Sport- u. Sängervereinigung 1945 e. V. Langen
Am 2. Weihnachtsfeiertag findet im „Lämmchen" um 20 Uhr ein
Weihnachts-Ball
des Gesamtvereins statt.
Mitglieder, Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.
Eintritt DM 1.— pro Person
Saalöffnung 19 Uhr

Volkschor Liederkranz 1838 Langen
Am 1. Weihnachtsfeiertag, 25. Dezbr., 20 Uhr findet im Saalbau „Zum Lämmchen" unsere diesjährige
Weihnachtsfeier
mit **Theater, Tombola, Unterhaltung, Gesang und Tanz** statt.
Ansage: Lotte Specht
Hierzu laden wir unsere aktiven, passiven u. Ehrenmitglieder sowie Freunde und Gönner auf das herzlichste ein.
Der Vorstand
Eintritt pro Person DM 1.10

Warta versetzte sich pflegt die Haut

Ihre Vermählung zeigen an
Erwin Pfaff
Käti Pfaff
geb. Lohr
23. Dezember 1950
Sprendlingen — Langen
Weilbornstraße 17 — Leukertsweg 41

Ihre Vermählung geben bekannt
Johann Adam Fink
Dora Fink
geb. Simon
Langen — Dietzenbach
Annastraße 14 — Bahnhofstraße 59
Kirchl. Trauung: Samstag, den 23. Dez., 15 Uhr in der evang. Kirche zu Langen

---

Ihre Verlobung geben bekannt
Hildegard Freund
Otto Dörfel
Langen, Weihnachten 1950
Darmstädterstr. 32 — Kelmstraße 5

Als Verlobte grüßen
Lisbeth Mai
Oskar Winkler
Weihnachten 1950
Langen, Neckarstraße 1

Für alle Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung sagen wir auf diesem Wege Allen herzlichsten Dank
Helmut Josef Ernst u. Frau Liesel, geb. Lorenz
Wolfsgartenstraße 36

Gebr. Küchenschrank Stühle, Hocker 2 kleine Tischchen
zu kaufen gesucht.
Kofahl,
Dieburger Straße 28, I.

2 P. Boxhandschuhe
billig zu verkaufen.
Bürgerstr. 7 (ab 18 Uhr)

Fast neuer
Mignon-Baukasten
Nr. 3, zu verkaufen.
Odenwaldstraße 38, I.

Einige Hundert neue, verschieden große
Wellpapp- und Papp-Kartons
gegen Gebot abzugeben
Auskunft: Tel. 755

1 Herrnmantel 48/50
1 Knabenmantel
bis 16 Jahre
zu verkaufen.
Dorotheenstraße 7

Pferdeschlitten
40.- z. verk. Fünderich, Darmstädt. Landstr. 22

Eintür. Kleiderschrank
zu kaufen gesucht.
Wassergasse 15

Lodenrock, schwer
Herrenmantel f. jünger. Faust-Lederhandschuh zu verkaufen.
Dieburgerstr. 71

Bargeld sofort
für Altmetalle: Kupfer, Blei, Zink, Messing W. Dunsing, Langen, Wiesgässchen 30

Wohnungstausch
Geboten wird in Frankfurt a. M.-Vorort 1 Zi., Küche, geschloss. Veranda. Gesucht wird in Langen möglichst 2 Zi. und Küche. Zu erfrag. Odenwaldstr. 13 I.

Möbliertes Zimmer
Nähe Bahnh., an einen alleinstehenden Herrn zu vermieten. Off. 1073

Suche f. meine 18 jähr. Nichte, berufstätig, sehr rücksichtsvoll u. solide, freundl. hes
möbliertes Zimmer
Bahnhofsnähe. (Keine Küchenbenutz. Wäsche u. Verpflegung bei mir. Zuschr. m. näh. Angab. u. Preis unter Nr. 1072.

Möbl. Zimmer
in gutem Haus zu vermieten. Off. u. Nr. 1071

Möbl. Zimmer
für berufstätigen Herrn sofort gesucht. Off. 1070

3500.— DM
zum Ausbau einer Drei-Zimmer-Wohnung und Küche gesucht. 8 Jahre freie Wohnung o. gegen Sicherheit. Off. Nr. 1069

Bauplatz
gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.
Off. u. Nr. 1068

Acker a. Schnainweg
725 qm gegen Barzahl. zu verkaufen. Näheres Keim, Schwimmbad.

4 m Stockholz
trocken, gemischt, sowie
1 m Buchenholz
gehackt, umständehalb. zu verkaufen. Mokri. Egelsbach, Darmstädt. Landstr. 2 (Außerhalb)

In letzter Stunde
können Sie noch ein passendes
Weihnachtsgeschenk
finden im
Handarbeitsgeschäft
Anna Darmstädter
Diebergerstr. 19 - Tel. 509
Reichhaltiges Lager in Baby- und Kleinkinder-Bekleidung.

Alle diejenigen, die noch Forderungen an den Nachlaß der verstorb. Frau Joh. Ziemer Wwe., Sehrestraße 18, oder Leistungen zu erfüllen haben, werden aufgefordert, bis zum 15. Jan. 1951 bei Peter M. Helfmann, Bindingsweg, dies in Ordnung zu bringen.

Ehrendes Gedenken!

Die in der VVN-Langen zusammengeschlossenen politisch, religiös u. rassisch Verfolgten des Naziregimes gedenken heute des tapferen Sterbens unseres Kameraden

Walter Rietig

der am 22. 12. 1942 in der Strafanstalt Plötzensee sein junges und hoffnungsvolles Leben unter dem Fallbeil im Kampf gegen den Nationalsozialismus und damit für Frieden und Freiheit ausgehaucht hat.

V. V. N. Langen

Todesanzeige.

Plötzlich und unerwartet hat Gott der Allmächtige nach einem arbeitsreichen Leben meine treusorgende Frau, unsere gute Mutter, meine liebe Oma, Schwester, Schwägerin, Tante und Patin

Frau Lisette Bärenz
geb. Schneider

im Alter von 66 Jahren zu sich gerufen.

In tiefer Trauer:
Christoph Bärenz
Joseph Heß u. Frau Lisette geb. Bärenz
und Enkelkind

Langen, den 19. Dezember 1950
Odenwaldstr. 11

Die Beerdigung findet statt: Samstag, 23. Dez., nachm. 4 Uhr von der Kapelle des Friedhofes aus

---

Das Wunder der Weihenacht

Vom versunkenen Silberglöcklein

Brauchtum in der Heiligen Nacht

Die tiefen Wunder unserer Heiligen Nacht leben nicht nur in den vielen alten Bildern, in den zarten Liedern und Spielen, im Kerzenschimmer des Lichterbaumes und in den süßen Gebäcken, sie sind auch bewahrt in vielen heimlichen Sagen, die da und dort im Volksmunde noch wohlbekannt geblieben sind.

Wie eine dunkle Erinnerung an die Weisheit des Propheten und an das alte Lied von der Winterreise klingt die Sage von dem Hirten, der zu Weihnachten im Schloßgarten einen blühenden Rosenstrauch entdeckt und der einem Kinde einige von den Blumen schenkt. Dieses macht ein Kränzlein daraus, das später zu lauter Gold und Edelgestein wird. Nicht weniger geheimnisvoll sind die Geschichten von dem Apfelbaum in der Weihnachtsnacht. In einer Stunde beginnt er zu knospen, Blüten und Blüten zu tragen und dann köstliche Früchte zu reifen, obwohl ringsum alles in Eis und Schnee starrt.

Wenn das Christkind in der Heiligen Nacht auf die Erde hernieder kommt, dann verwandelt sich alles Wasser in Quellen und Brunnen zu Wein. Wer davon trinkt, wird vor Krankheit behütet, ja Heilung aus schwerem Leid kann er finden. Wer aber aus Neugier und Aberwitz das Geheimnis dieser köstlichen Wandlung erkunden will, den faßt der Böse und schleppt ihn zu Tode. Nicht anders geht es den wilden Kartenspielern in der Christnacht; sie treiben ihr gottloses Vergnügen und vergessen die Mitternachtsmette; da holt sie unversehens der Teufel. Eigenartiger ist die Mahnung, die einst Odenwälder junge Burschen erfuhren. Sie saßen in der Backstube beim Bäcker, der sich mit dem Backen der Puppen und Bubenschenkel verspätet hatte. Statt in den Gottesdienst zu gehen, waren sie eifrig beim Würfelspiel. Da begannen auf einmal die Puppen im Ofen sich zu regen, sie wurden wie lebendig und tanzten vor den Augen der entsetzten Frevler.

Daß auch das Feuer und das Licht in dieser dunklen Mitternacht von reicher Segenskraft erfüllt sind, beweist nicht nur der mächtige Holzklotz, der im Herde angekohlt wird und dann als „Christbrand" oder „Christklotzel" unterm Dach das Jahr über gegen Blitzgefahr schützt, sondern auch ein anderer Brauch, der in vielen Sagen erzählt wird. Da brannte früher im Hause ein Licht, man stellte Kerzen auf den Tisch und unterhielt das Feuer im Ofen, damit die toten Freunde und Verwandten sich in dieser heiligen Zeit an der Helle erfreuen und am Feuer wärmen konnten. Da kamen sie denn, in seltsam altertümlichen Kleidern, ein wenig starr und stumm, um schließlich nach einiger Zeit ebenso schweigsam wieder abzuziehen. Verwandt mit diesen Sagen, aber noch eindringlicher und voll uralter Schönheit sind die Erzählungen von der Geistermette der Toten in der Christnacht.

Ein Fischer wagte es vor langen Jahren, in dieser Nacht zum Fischfang auszufahren, und zwar dorthin, wo in der Nähe der Ersheimer Kirche der Neckar still und fast unmerklich einen großen Bogen fließt. Als der Nachen dorthin gelangte, hörte er in der Kirche einen wunderbaren Gesang, so rein und wohlklingend und doch so grauenerregend, daß er merkte, kein irdischer Mund könne so etwas hervorbringen. Voller Bestürzung lenkte er seinen Nachen zurück und gab es auf, in dieser Nacht zu arbeiten, fest überzeugt, den Lobgesang der in den letzten Jahren Verstorbenen gehört zu haben.

In einer Vogelsberger Sage wird erzählt, wie einer die Toten des Jahres mit Lichtern in der Hand, zart schwebend und fein singend, zur Kirche ziehen sah, ein unbekannter Schatten darunter, in dem er sich selber erkennen mußte. Und, wahrhaftig, im Laufe des Jahres wurde er krank und starb. Ein anderer sah am Weihnachtsabend auf dem Kirchhof einen wunderschönen Reigen gleicher Flämmchen, der lautlos im Kreise ging, bis die Muttergottes mit dem Christuskinde auf dem Arm unter ihnen erschien. Und wieder ein anderer erblickte eine schlanke Kirche, die zur Mitternacht geheimnisvoll aus den Fluten des Rheines auftauchte und mit fernem Glockenklang die heilige Stunde einläutete. Am schönsten aber ist die Sage vom versunkenen Silberglöcklein, das am Weihnachtsabend mit seinem Dorfkirchlein dem Boden entsteigt; Fensterschimmer und Glockenton gehen traulich über die schneebedeckte Flur und grüßen den nächtlichen Wanderer.

Zu diesen Wundern allen gesellt sich noch die Sage von den redenden Tieren. In dieser Heiligen Nacht haben sie die Gabe der menschlichen Sprache und zugleich den Blick in die Zukunft. Und gar oft wird nun erzählt, wie der neugierige Bauer, hinter der Krippe verborgen, von seinen Tieren den eigenen Tod erfahren muß. „Wir fahren", so spricht da ein Ochse zu dem anderen, „in drei Tagen unsern Herrn auf den Friedhof hinaus." Der wütende Bauer schlägt mit der Gabel auf die Tiere ein, diese werden wild und stoßen ihn zu Tode. In anderen Erzählungen verkauft er die Ochsen, aber die Prophezeiung bewahrheitet sich doch, denn sein Nachbar fährt mit den gekauften Tieren später seine Leiche. Eine schwäbische Sage läßt uns die Entstehung dieses Glaubens ahnen. Sie berichtet von einem frommen Bäuerlein, das immer treu das Öcklein an der Krippe verehrte. Daraufhin meldete ihm sein eigener Ochse den Tod im voraus. In diesen Geschichten lebt also die innige Verbundenheit von Ochs und Esel mit dem Jesuskind in tiefsinniger Weise weiter. Wir denken an die vielen Bilder, wo beide so treuherzig das Kindlein beschauen, denken auch an viele alte Spiele, wo Ochs und Esel redend auftreten. O wundersame Heil'ge Nacht!



ALBRECHT DÜRER

Und sie gebar ihren ersten Sohn,
und wickelte ihn in Windeln,
und legte ihn in eine Krippe,
denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Die Krippe im eigenen Herzen bereiten

Aus einem Weihnachtsbrief Rainer Maria Rilkes an seine Mutter

Da dies ausgesprochen ist, ist eigentlich alles ausgesprochen, denn nun heißt's nicht lesen, sondern in-sich-gehen und der heiligsten Feierstunde des Jahres die Krippe im eigenen Herzen bereiten, daß sie drin, und der Heiland in ihr, recht innig wieder zur Welt kommen möge!

Was ich Dir wünsche ist, daß an diesem weihevollen Abend das Erinnern aller Not, ja das Bewußtsein der nahen Sorge und Unsicherheit des Daseins ganz aufgehalten und gewissermaßen aufgelöst sein möchte in jenem innersten Wissen um die Gnade, der ja keine Zeit zu dicht im Verhängnis und keine Bangheit so verschlossen ist, daß sie nicht zu ihrer Zeit, — die nicht die unsrige ist! — einzutreten und das scheinbar Unüberwindliche mit ihrem milden Sieg zu durchdringen wüßte. Es gibt keinen Moment im langen Jahre, wo man sich ihre immerfort mögliche Erscheinung und dann Allgegenwärtigkeit so lebhaft ins Gemüt zu rufen vermöchte, wie diese, über die Jahrhunderte hin unabhängige Winternacht, die durch die unvergleichliche Hinzukunft jenes alle Wesen umwandelnden Kindes die Summe aller übrigen Erdennächte an Wert mit einem Schlag überwog und übertraf. Mag der leichte Sommer, wo das Dasein um ein Beträchtliches erträglicher und mühelöser scheint, wo wir nicht so unmittelbarer Anfeindung aus der Luft und aus der heiter beschäftigten Natur uns zu erwehren haben —, mag der glücklichere Sommer uns mit Tröstungen verwöhnen —, was sind sie alle gegen die unermeßlichen Trostschätze dieser außen unscheinbaren, ja armen Nacht, die nach innen zu plötzlich offen steht wie ein alle umfassendes und wärmendes Herz und die wirklich mit Schlägen ihres glockenwingen Herzens antwortet auf unser Hineinhorchen in den innersten Gewahrsam!

Alle Verkündigungen der Vor-Zeit reichten nicht hin, diese Nacht anzusagen, alle Hymnen, die zu ihrem Preise gesungen worden sind, reichten nicht an die Stille und Spannung heran, in der Hirten und Könige niederknieten —, so wie ja auch wir, keiner von uns, je imstande gewesen ist, während dieser Wunder-Nacht ihm geschieht, die Maße seines Erlebens anzugeben.

Es ist so recht das Mysterium von dem knieenden, von dem tiefbeieenden Menschen: daß er größer sei, seiner geistigen Natur nach, als der stehende, welches in der Nacht gefeiert wird. Der Kniende, der sich ganz ans Knieen gibt, verliert allerdings das Maß seiner Umgebung, selbst aufschauend wüßte er nicht mehr zu sagen, was groß und was klein ist. Aber ob er gleich in seiner Abgebogenheit kaum die Höhe eines Kindes hat, so ist er, dieser Kniende, doch nicht klein zu nennen. Mit ihm verschiebt sich die Skala, denn er, indem er der eigentümlichen Schwere und Kraft in seinen Knieen folgt, und die Stellung einnimmt, die sich zu ihnen hinbeziehn, gehört bereits zu jener Welt, in der Höhe — Tiefe ist, — und wenn schon Höhe unserem Blick und unseren Apparaten unermeßlich bleibt: wer ermiße die Tiefe! . .

Weihnachten in der kleinen Stadt

Von Bruno H. Bürgel

. . . Am schönsten freilich ist es in Krauschen um die Weihnachtszeit herum, jedenfalls habe ich da die verträumte Heimeligkeit immer am stärksten empfunden.

Ein schwerer Klotz aus roten Backsteinen, von Pudenschnee weiß überstäubt, ragt dann der alte Dom in das dunkle Blaugrau des frühen Winterabends. Die kleinen schnurrigen Häuschen dieses alten Provinzstädtchens, dessen holperiges Pflaster der Schnee wohltuend überdeckt, ducken sich um den Kirchenbau zusammen wie Küchlein um die Henne.

In den kleinen Kaufläden wird Licht, ein bescheidenes, rötliches Licht, das gelbe Kometenschweife in den Schnee der Gasse zeichnet, der nun in einem merkwürdigen tiefen Blau schimmert. Ein paar Ackerwagen rasseln vorüber. Die Laterne, die am breiten Ledergurt des wohlgenährten Braunen hängt, duftet nach Petroleum, irgendwo bellert die uralte Ladenglocke eines kleinen Krämers, und das alles zusammen versetzt mich um ein halbes Jahrhundert zurück in meine Kindheit.

Es ist doch sonderbar, wie heimelig einen Großstadtmenschen so eine verschneite, versonnene und versponnene Kleinstadt um die Weihnachtszeit anmuten kann. Weiß Gott, man ertappt sich da immer und immer wieder bei Kindheitserinnerungen. Weshalb nur? Nun, eigentlich ist es leicht verständlich. So ähnlich wie in dieser kleinen Stadt sah es vor rund fünfzig Jahren auch in den alten, winkligen Gassen des Berliner „Arme-Leute-Viertels" aus. Wie klein, wie bescheiden, wie alt und veraltet war noch alles, aber wie gemütlich auch, wie vertraut und vertrauisch.

Wie ein kleiner Mond leuchtet die erhellte Uhr des Rathauses über den Marktplatz. Leise rieselt ein wenig feiner Glitzerschnee hernieder, und aus der Höhe des ungefügen Domturmes, der sich nun droben wesenlos in der Finsternis verliert, hört man dann und wann Dohlen krächzen, die in dem alten Gemäuer hausen.

Ringsum stehen Tannenbäume zum Verkauf. Man hört zuweilen ein paar Orgeltöne — Brocken eines Weihnachtsliedes —; ich glaube, es ist der Kantor, der da übt. Ja, man muß in die Kleinstadt gehen, wenn man noch etwas von jenem mystischen Zauber spüren will, von jener kindhaften Glückseligkeit und gnadenreichen Erwartung, die wie Kerzenglanz und Flittergold, wie Orgelton und frommer Kindergesang zum Fest der Feste gehören! —

Ich stapfe durch den Schnee, von Schaufenster zu Schaufenster! Nein, wirklich, hier ist noch fast all die naive, einfache, kindliche Weihnachtsherrlichkeit, die uns vor fünfzig Jahren in ihren Bann zog, die Herzen schneller schlagen ließ. Was für winzige „Schaufenster", was für eine köstlich naive „Reklamebeleuchtung", und dort, wo die „Menge" sich staut, die Sensation, wie es scheint: drei grüne und drei rote Glühlampen an den Flügeln einer sich lustig drehenden Windmühle, die auf einem Berg von Rosinen steht! — Nein, doch nicht die Sensation des Städtchens! Dort, wo die Gasse schon verstopft ist von staunenden Frauen und Kindern, ein winziger Mohr, der mit einem Stöckchen an die Scheibe klopft, drollig mit den Augen plinkert und die Lippen zu unhörbaren Worten formt. Und ringsum winzige Schäfereien und Hühnerhöfe, billige hölzerne Baukästen, Puppen von bezaubernder Unmodernität, die noch Zöpfe haben und Spitzenhöschen tragen . . . o himmlische Güte!

Lange habe ich vor dem Schaufenster des bescheidenen Kleinstadt-Bazars gestanden, versunken in Erinnerungen an eine ferne, enge, ärmliche und doch so glückhafte Zeit, und dann bin ich hineingegangen und habe den Federkasten und ein paar von den „Tafelsteinen" erstanden, jenen Schieferstiften, mit denen wir damals auf Schiefertafeln in der Schule unsere ersten schriftstellerischen Übungen machten. Nur die „Aristokraten" unter uns besaßen jene mit Goldpapier umwickelten Schieferstifte, die ich nun hier nach langer Zeit zum ersten Male wiedersehe.

Es ist doch eine vertrackte Geschichte! Einst hat man sich die kleine Nase an der Fensterscheibe des Spielzeugkrämers breitgedrückt und mit der Mutter gegrollt, daß sie die Pfennige und Groschen festhielt, statt all die kleinen begehrten Herrlichkeiten zu kaufen, und heut, da man sich diese Federkästen und Goldschieferstifte, Schäfereien und Bilderbogen bergeweis kaufen könnte, da kann man sie nicht mehr brauchen, da machen sie keine Freude mehr! — Aus Bruno H. Bürgel „Die kleinen Freuden". Verlag Druckhaus-Tempelhof, Berlin.

In Mitten der Nacht
ihr Hirten erwacht!
In Lüften tut springen,
das Gloria singen
die englische Schar:
geboren Gott war.

Euch ist ein Kindlein
heut' geborn,
von einer Jungfrau auserkorn,
ein Kindelein, so zart und fein,
das soll eur Freud'
und Wonne sein.

Die unterhaltende Weihnachts-Seite

Böckelmann sucht einen Schwiegersohn

Eine vorweihnachtliche Kurzgeschichte um eine allzu rasche Verlobung

Es war in der Weihnachtswoche.

Als Eleonore vom Friseur nach Hause kam, saß ihr Vater auf der Couch in ihrem Zimmer und zog nachdenklich an seiner Brasil.

„Ich werde Weihnachten mit Dir verleben, Eleonore!" sagte er, „nach Hause zu mir wärst Du vermutlich nicht gekommen . . ."

„Ich freue mich sehr, Papa!"

„Das wollen wir abwarten, mein Kind. Im übrigen möchte ich, daß Du Dich am ersten Weihnachtstag verlobst."

„Wie bitte?"

„Ich sagte es ja: Ich möchte, daß Du Dich verlobst, damit man sich in jedem Kreise frei und offen über Dich äußern kann. In Hogenhausen geht die Rede, daß Du hier zahlreiche.. Liebschaften hättest."

„Ich bitte Dich... Papa...", sagte Eleonore entrüstet; aber ein wenig rot wurde sie doch dabei.

„Ich will ja auch nicht nachforschen. Du hörst ja meine Entscheidung: Verloben!"

„Aber mit wem denn, Papa?"

„Das überlasse ich Dir, Liebling! Übrigens wer hat denn die Widmung in das Buch hier geschrieben: „Seiner heißgeliebten Leonore von ihrem Teddy."

„Mein Freund; ich lernte ihn im Club kennen... Graf Bonpoint-Fregale, uralter Adel!"

„Hat er etwas für Dich übrig?"

„Ich sage ja, daß wir befreundet sind?"

„Meinst Du, daß er Dich heiraten will?"

„.. Wir haben noch nie über so etwas gesprochen..."

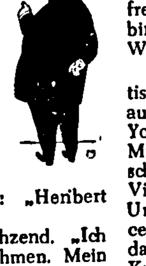
„Dann wird es allmählich Zeit! Siehst Du den Herrn heute?"

„Ich könnte ihn zum Tee im Club treffen... Aber jetzt, wo Du gekommen bist..."

„Papperlapapp . . . Du gehst natürlich. Und sage Deinem Grafen, daß ich mich freuen würde seine Bekanntschaft zu machen.. Hat er Geld?"

„Ich glaube nicht, Papa!"

„Na, das kriegst Du mit. Dafür hat er 'n Titel! Und nun gehe, sonst triffst Du ihn nicht mehr! Ich bleibe hier und werde inzwischen meine Weihnachtskarten schreiben."



Und Gottlieb Böckelmann, alleiniger Inhaber der Firma „Böckelmann-Kunsthonig en gros und en detail" zündete sich seine Brasil wieder an, die ihm beim Gespräch ausgegangen war.

Eleonore nahm sich eine Taxe. Aber sie ließ sich nicht zum Clubhaus fahren, sondern nannte eine Hausnummer in der Schlegelstraße. Dort klingelte sie an einer Wohnungstür, an der neben anderen Namensschildern auch eine Visitenkarte hing mit der Aufschrift: „Heribert Eckerwege, Schauspieler."

„Heribert", sagte Eleonore schluchzend. „Ich bin gekommen, um Abschied zu nehmen. Mein Vater will mich mit dem Grafen Bonpoint verloben... Man redet in meiner Heimatstadt schlecht über mich. Heribert, ich bin so unglücklich!"

Er küßte sie. Dann zitierte er dumpf: „Ach, Schmerzen bringt's, wenn Abschiedstränen blinken — in Frauenaugen, blauer als das Meer... Weh, mir, nun laßt mich sterben!"

Und er zog die Tischdecke vom Tisch, daß die zinnerne Visitenkartenschale wie ein Gong auf den Boden schlug und hüllte sich in das Tuch gleich dem trauernden König eines klassischen Dramas. Denn Heribert Eckerwege wußte, daß er in dieser Pose unvergleichlich, ja, erschütternd wirkte. Er schluchzte lautlos; als er aber mit einem letzten Seufzer den imposanten Königsmantel sinken ließ, sah er, daß er allein im Zimmer war. Denn Eleonore war gegangen.

„Verrucht die Welt", deklamierte Heribert und prüfte seine Mimik im Wandspiegel, „verrucht auch alle Menschen! Nur eines hilft dem griesen Ungemach: Sich dieser Otterbrut noch wehrend stumm zu sterben!"

Er fiel schwerfällig in einen Sessel und stützte das lockige Mimenhaupt nachdenklich in beide Hände.

Eleonore fuhr inzwischen in den Club und fragte nach dem Grafen. Er war nicht da. Also rief sie ihn an: „Du, Teddy, mein Vater möchte Dich kennenlernen!"

„Ach nee . . .", sagte der Graf am anderen Ende der Telefonleitung. Dann trat eine Pause ein, denn Bonpoint mußte erst das Monokel wieder einklemmen. „Was hat er denn vor, der olle Herr?" fragte er. Als Eleonore ihm zögernd gesagt hatte „Wir sollen uns verloben", meinte er: „Vanünftige Idee... Muß man nur erst mal unter Männern besprechen... Also... ich kreuze in voller Jröße auf! Tschüßchen, Darling!"

Eleonore schlenderte durch die Straßen und suchte in den weihnachtlichen Schaufenstern ein Abschiedsgeschenk für Heribert. Es mußte etwas Imposantes sein, denn Eckerwege schwärmte für das Imposante und Monumentale. Vielleicht darum, weil er niemals imposante und monumentale Rollen bekam...

Schließlich kaufte sie eine große Vase aus dunkelblauer Keramik, auf der sich ein Lindwurm durch zwei Rosen schlängelte, schrieb einige Zeilen hinzu und schickte sie in die Schlegelstraße. Dann ging sie nach Hause. Als sie in den Korridor trat, kam ihr Vater mit einer Sektflasche und in freundlicher Stimmung aus der Küche.



„Er ist schon da", flüsterte er, „ein netter Kerl mit guten Manieren! Man sieht ihm den Aristokraten auf zehn Schritt an. Eben hat er mich um Deine Hand gebeten . . . Am ersten Weihnachtstag werden wir offiziell Verlobung feiern . . . Und nun komm, Eleonore, komm . . . wir warten schon auf Dich."

Einen Augenblick lang dachte Eleonore an ein Giebelstübchen in der Schlegelstraße und an den armen Heribert. Dann hob sie den Kopf und schritt aufrecht durch die Tür.

„Werdet recht glücklich, Kinder", sagte Vater Böckelmann und er hatte Tränen in der Stimme, als er die Hände ineinanderfügte. „Ich möchte Dich bei Deinem Vornamen nennen, lieber Schwiegersohn..."

Der glückliche Bräutigam strahlte: „Natürlich, Schwiegerpapa! Ich heiße Heribert..."

„Heribert Eckerwege vom Residenztheater — ergänzte Eleonore, „ach, er ist wunderbar wenn er spielt!"

Heimatklänge

O Heimatliebe, Heimatlust,
Du Born der Sehnsucht unergründet,
Du frommer Strahl in jeder Brust:
Vom Himmel selber angezündet!

E. v. Geibel.

*

Die Welt, die fremde, lohnt mit Kränkung,
Was sich, umwerbend, ihr gesellt;
Das Haus, die Heimat, die Beschränkung,
Sie sind das Glück und sind die Welt!

Fontane.

*

O du Heimatflur,
Laß zu deinem heil'gen Raum
Mich noch einmal nur
Entflieh'n im Traum! Rückert.

Bilder sind Kuriere des guten Willens

Über eine Van-Gogh-Ausstellung in New York — „Drama des Sturmes in der Natur"

Internationale Leihausstellungen werden mehr und mehr zu einer gemeinsamen Praxis zwischen amerikanischen und europäischen Museen und Sammlern. Dieser Austausch von Kunstschätzen, im besonderen von Gemälden großer Meister der Vergangenheit und Gegenwart, sprechen eine Sprache, die mehr ist als nur der Austausch von politischen Beteuerungen des guten Willens und des Verständnisses zueinander. Diese Bilder aus den Kunstmetropolen Europas, die einmal ein begeisterter Besucher drüben in Amerika die wahren „Kuriere des guten Willens" genannt hat, sind nicht an sprachliche Unzulänglichkeiten und die vielen anderen auftauchenden Schwierigkeiten bei einem noch so gut vorbereiteten Besuch im fremden Lande gebunden. Weit über die Grenze hinaus geben sie Kunde vom Willen, Wesen und Wollen der großen Gemeinschaft aller Nationen.

Mit diesen Leih-Ausstellungen treibt man praktische Politik der Völkerverständigung. Daß sie auf fruchtbaren Boden fällt, zeigt die im New-Yorker Kunstmuseum bisher von über einer halben Million besuchte Ausstellung moderner europäischer Maler, die vor allem dem Leben und Werk Vincent van Goghs gewidmet ist (1853—1890). Unter der Obhut des Neffens des Meisters, Vincent W. van Gogh, wurde die kostbare Fracht dank dem Entgegenkommen der holländischen Kunstbehörden nach New York gebracht.

Keiner der Künstler des 19. Jahrhunderts hat sich mehr bemüht zu den Menschen in aller Welt durch seine Werke zu sprechen, wie van Gogh. Mit dem Pinsel drückte er alles das aus, was ihn als Menschenfreund bewegte und seinem humanistischen Ideal entsprach. Van Gogh war ein außerordentlich sensitiver Beobachter des Kampfes ums Dasein, den jeder Mensch zu führen hat. Er war Künder und Interpret des „Dramas des Sturmes in der Natur und des Dramas des Leidens im Leben", wie er sich einmal äußerte. Mehr und mehr wendete er sich, nachdem er die Werke Balzacs, Viktor Hugos und Zolas gelesen hatte, dem Sozialismus zu, verbunden mit einer tiefen Religiosität. Seine Skizzen nach dem Leben gezeichnet zeigen sein persönliches Gefühl und sein außerordentlich künstlerisches Vermögen, den Charakter des Dargestellten aufzuzeigen. Die Porträts seiner Bauern und Bergleute in ihren schweren Arbeitskleidern sprechen eine eindringliche Sprache seiner Geisteshaltung. „Ich bin ein Arbeiter und fühle mich der arbeitenden Klasse für immer verbunden." . . . „Welch eine Gestalt ist ein solcher alter Arbeiter mit seinen geflickten, plumpen Kleidern und seinem kahlen Kopf" . . . mit diesen Sätzen unterstrich er Zweck und Ziel seiner Arbeit. Er beobachtete die schweren Gestalten, die ihm überall in den Industrie-Werken und auf den Feldern seiner holländischen Heimat begegneten. Mit jedem Pinselstrich erfaßte er das Innere des arbeitenden Menschen. Seine Geduld, seine Leidensfähigkeit und sein kraftvolles Bestehen im Lebenskampf. Van Gogh war auf künstlerischem Gebiet der geistige Verwandte von Millet und Daumier und der ganzen bedeutenden Gruppe von Schriftstellern seiner Generation. Mit ihnen zugleich wurde er zum Anwalt, zum Chronisten und zur treibenden Kraft der sozialen Revolution seines Jahrhunderts.

Seine Porträts nötigen dem Betrachter Mitgefühl und Achtung für seine Modelle ab. Van Gogh kannte bei seinen Arbeiten keine hierarchische Einordnung. Er malte alles mit gleicher Inbrunst und Gewissenhaftigkeit. Ob es sich dabei nur um einen Korb Kartoffeln handelte, einen Blütenzweig, den Briefträger oder den schaffenden Bauern auf dem Felde.

Sein starker Pinselstrich, seine kraftvolle Farbgebung und alle die übrigen bekannten Merkmale eines typischen van Goghs sind immer Ausdruck seiner seelischen Verfassung zur Zeit der Arbeit am Werk. Sein Gefühl schwankt von weichgestimmter Lyrik bis zur desparaten Verzweiflung. Seine seelische Verfassung drückte er mit dem Pinsel aus. Es ist kein Wunder, daß die Mehrzahl der Maler in aller Welt noch immer von den schier unerschöpflichen Quellen eines großen Künstlers lernt und Anregung erhält.

Kleine Epistel über die Heiterkeit

Jean Paul: „Richte dich auf, blicke umher und schaue Höheres als Erdenschwarz"

Heiterkeit, die nur der Mensch haben kann — Genuß hat auch das Tier — schließt wie ein Frühling alle Blüten des Innern auf; ein verdrießlicher Gott wäre ein Widerspruch, und das Seligsein ist um eine Ewigkeit älter als das Verdammtsein. Versucht es doch nur einige Tage lang, Euch ruhig und heiter zu halten — nicht durch Genüsse, diese nur abmattenden Stärkungen, sondern — durch kräftiges Anschauen und Zergliedern jeder Kleinigkeit! Seid nur einen Tag lang, statt Feueranbeter der Leidenschaft und Hölle, Sonnenanbeter der Klarheit und vergleicht Euer Gutes und Eueren Wert in der schönen Tagereihe, wo Ihr das gesäte Verdrießlichkeitskraut ausgerissen habt, mit jener anderen Tagereihe, wo Ihr es gehegt und gepflegt! Ihr werdet finden, daß Euer Herz in der schönen Tagereihe jedem schönen Entschluß, daß Euer Leben kräftig und reuelos ist und Ihr Doppelwaffen gegen jedes blinde Zufallsspiel in Euch trägt — und Ihr werdet Euch wundern!

Es ist der Mühe wert, den Unterschied zwischen dem Genuß und der Heiterkeit, welche den Besitzer und den Zuschauer zugleich erhebt, einmal scharf auszuprägen. Jede fremde Heiterkeit, aus innerem Glück des heiteren Menschen geboren, springt auf den Zuschauer über — nicht aber der Genuß.

Heiterkeit hebt sogar den Zuschauer, sie erquickt wie das sogenannte Gottesfeuer, wenn es vor dem beugenden Winde aufrecht brennt und im Ungewitter höher aufsteigt.

Nicht genießen, sondern Heiterkeit ist unsere Pflicht, und sei unser Ziel. In einer Seele voll Unmut und Verdruß erstickt die dumpfe schwere Luft alle geistigen Blüten und den sittlichen Wuchs. Der süßen Wehmut, dem Mitschmerz aber vor dem Regen zuschließt. Das Übelsein öffnet sich das Herz, aber nicht dem kalten Mißmut und dem Niedergeschlagensein — so, wie die Blume zwar vom Tau offen bleibt, sich ist so wenig und das Wohlsein so sehr zu unserer Natur gehörig. Richte Dich auf, blicke umher und schaue Höheres und Heiteres als Erde, Erdenschwarz und Erdenwürmer!

Auf welche Weise vermag dies der Mensch? Nicht durch Anpflanzen der Freuden, sondern durch Entwurzeln und Abhalten von Schmerzen. Wir werden sehen, daß der unkrautlose Boden von selber süße Früchte trägt. Nicht dadurch, daß der Mensch sich Freuden verschafft, daß er sich Himmel und ihr alltägliches Schauspielergesicht aufdeckt und anschaut. Hat er sie nur einmal entlarvt, so hat er sie besiegt, und er hat den Schlüssel zum Garten gefunden.

Vom Ehepaar, das dreimal wünschen durfte

Aus Johann Peter Hebels Schatzkästlein — Vor dem Wunschzettelschreiben zu lesen

Die nachstehende Geschichte aus dem Schatzkästlein von Johann Peter Hebel scheint in der Zeit, in der die weihnachtlichen Wunschzettel geschrieben werden, eine besondere, nachdenkliche Bedeutung zu haben. Man sollte sie lesen, bevor man dem Christkind seine Wünsche sagt.

Ein junges Ehepaar lebte recht vergnügt und glücklich beisammen, und hatte den einzigen Fehler, der in jeder menschlichen Brust daheim ist: Wenn man's gut hat, hätt man's gerne besser. Aus diesem Fehler entstehen so viele törichte Wünsche, woran es unserm Hans und seiner Liese auch nicht fehlte. Bald wünschten sie des Schulzen Acker, bald des Löwenwirts Geld, bald des Meyers Haus und Hof und Vieh, bald einmal hunderttausend Millionen bayrische Taler kurzweg.

Eines Abends aber als sie friedlich am Ofen saßen und Nüsse aufklopften, und schon ein tiefes Loch in den Stein hineingeklopft hatten, kam durch die Kammertür ein weißes Weiblein herein, nicht mehr als eine Elle lang, aber wunderschön von Gestalt und Angesicht, und die ganze Stube war voll Rosenduft. Das Licht löschte aus, aber ein Schimmer wie Morgenrot, wenn die Sonne nicht mehr fern ist, strahlte von dem Weiblein aus, und überzog alle Wände. Über so etwas kann man nun doch ein wenig erschrecken, so schön es aussehen mag. Aber unser gutes Ehepaar erholte sich doch bald wieder, als das Fräulein mit wundersüßer, silberreiner Stimme sprach: „Ich bin Eure Freundin, die Bergfey Anna Fritze, die im kristallenen Schloß mitten in den Bergen wohnt, mit unsichtbarer Hand Gold in den Rheinsand streut, und über siebenhundert dienstbare Geister gebietet. Drei Wünsche dürft ihr tun, drei Wünsche sollen erfüllt werden."

Hans drückte den Ellenbogen an den Arm seiner Frau, als ob er sagen wollte, das lautet nicht übel: Die Frau aber war schon im Begriff den Mund zu öffnen und etwas von ein paar Dutzend goldgestickten Hauben, seidenen Halstüchern und dergleichen zur Sprache zu bringen, als die Bergfey sie mit aufgehobenem Zeigefinger warnte: „Acht Tage lang, sagte sie, habt Ihr Zeit. Bedenkt Euch wohl und übereilt Euch nicht!" Das ist kein Fehler, dachte der Mann, und legte seiner Frau die Hand auf den Mund. Das Bergfräulein aber verschwand. Die Lampe brannte wie vorher, und statt des Rosendufts zog wieder wie eine Wolke am Himmel der Öldampf durch die Stube.

So glücklich nun unsere guten Leute in der Hoffnung schon zum Voraus waren, und keinen Stern mehr am Himmel sahen, sondern lauter Baßgeigen; so waren sie jetzt doch recht übel dran, weil sie vor lauter Wunsch nicht wußten was sie wünschen wollten, und nicht einmal das Herz hatten recht daran zu denken oder davon zu sprechen, aus Furcht, es möchte für gewünscht passieren, ehe sie es genug überlegt hätten. Nun sagte die Frau: „Wir haben ja noch Zeit bis am Freitag."

Des andern Abends, während die Kartoffeln zum Nachtessen in der Pfanne prasselten, standen beide, Mann und Frau, vergnügt an dem Feuer beisammen, sahen zu, wie die kleinen Feuerfünklein an der rußigen Pfanne hin und her züngelten, bald angingen, bald auslöschten, und waren, ohne ein Wort zu reden, vertieft in ihrem künftigen Glück. Als sie aber die gerösteten Kartoffeln aus der Pfanne auf das Plättlein anrichteten, und ihr der Geruch lieblich in die Nase stieg: — „Wenn wir jetzt nur ein gebratenes Würstlein dazu hätten", sagte sie in aller Unschuld, und ohne an etwas anderes zu denken, und o weh, da war der erste Wunsch getan.

Schnell, wie ein Blitz kommt und vergeht, kam es wieder wie Morgenrot und Rosenduft untereinander durch den Kamin herab, und auf den Kartoffeln lag die schönste Bratwurst.

Wie gewünscht, so geschehen. — Wer sollte sich über einen solchen Wunsch und seine Erfüllung nicht ärgern? Welcher Mann über solche Unvorsichtigkeit seiner Frau nicht unwillig werden?

„Wenn dir doch nur die Wurst an der Nase angewachsen wäre", sprach er in der ersten Überraschung, auch in aller Unschuld, und ohne an etwas anderes zu denken — und wie gewünscht, so geschehen. Kaum war das letzte Wort gesprochen, so saß die Wurst auf der Nase des guten Weibes fest, wie angewachsen im Mutterleib, und hing zu beiden Seiten hinab wie ein Husarenschnauzbart.

Nun war die Not der armen Eheleute erst groß. Zwei Wünsche waren getan und vorüber, und noch waren sie um keinen Heller und kein Weizenkorn, sondern nur um eine böse Bratwurst reicher. Noch war ein Wunsch zwar übrig. Aber was half nun aller Reichtum und alles Glück zu einem solchen Nasenzierat der Hausfrau? Wollten sie wohl oder übel, so mußten sie die Bergfey bitten, mit unsichtbarer Hand Barbierdienste zu leisten, und Frau Liese wieder von der vermaledeiten Wurst zu befreien. Wie gebeten, so geschehen, und so war der dritte Wunsch auch vorüber, und die armen Eheleute sahen einander an, waren der nämliche Hans und die nämliche Liese nachher wie vorher, und die schöne Bergfey kam niemals wieder.

Merke: Wenn dir einmal die Bergfey also kommen sollte, so sei nicht geizig, sondern wünsche Numero eins: Verstand, daß du wissen mögest, was du Numero zwei wünschen solltest, um glücklich zu werden. Und weil es leicht möglich wäre, daß du alsdann etwas wähltest, was ein törichter Mensch nicht hoch anschlägt, so bitte noch Numero drei: Um beständige Zufriedenheit und keine Reue. Oder so: Alle Gelegenheit glücklich zu werden, hilft nichts, wer den Verstand nicht hat, sie zu benutzen.

Weihnacht der guten Herzen

Nun wird es also Weihnachten in der Welt.. Noch kurze Zeit, dann läuten von den Türmen die Glocken über das weite Land hin und aus jedem Fenster strahlen die Kerzen des Weihnachtsbaumes in die winterliche Nacht. Zum ersten Male seit langen Jahren wird dieses Weihnachtsfest wieder wie früher sein, nichts fehlt in den Schaufenstern der Geschäfte und so werden die Feiertage im Glück erfüllter kleiner und großer Wünsche strahlen, wie einst vor langer, langer Zeit.

Aber nicht im Wünschen und im Schenken liegt des Weihnachtsfestes letzter Sinn. Die Gabe ist nur der Ausdruck unseres Bemühens. Weihnachten soll man mit gutem Herzen feiern, aus dem jeder Argwohn und jedes Mißtrauen verbannt wird. Denn eine Weihnacht der guten Herzen ist mehr als eine Weihnacht der großen Geschenke.

Es ist so leicht, wenn man Geld hat, anderen etwas zu kaufen und damit Freude zu bereiten. Aber erst sich selbst etwas versagen müssen, um den anderen zu erfreuen, das ist rechte Weihnachtsfeier. Und wenn es Brauch wäre, zu jedem Geschenk auch eine gute Tat zu tun, würde es ganz anders und viel schöner sein auf unserer Menschenwelt.

Aber es ist leichter einem Menschen zu guten Taten zu raten als sie selbst zu tun und wir kommen wohl alle über das Bemühen nicht viel hinaus. Aber dieses Bemühen, gut zu sein, hilft schon so viel. Denn wenn jeder Mensch nur ein Sandkorn beisteuert, gibt das nicht einen ganzen großen Berg von Güte? Wie viele Menschen gibt es auf unserer Erde und wie viele falten in diesen Tagen nicht die Hände und feiern die Geburt des Herrn?

Die Heilige Nacht des Friedens wurde von den Engeln den Hirten vor zwei Jahrtausenden verkündet. Wir wollen diese Nacht zur Weihenacht der guten Herzen machen.

Weihnachtliches Schatzkästlein für die Frau



Der heilige Joseph träumte in der Höhle zu Bethlehem. Er war betrübt über die Herzlosigkeit der Wirte, die sich geweigert hatten, der Jungfrau mit ihrer heiligen Last ihre Türe zu öffnen. Jedoch während des Schlafs verflog seine Trauer, denn der sanfte Zimmermann träumte, daß er den zwei geliebten Wesen einen Palast aus seltenem Holz und kostbarem Gestein aufgebaut hätte. Bald schien ihm dieser Bau vollendet, und Maria und Joseph ruhten dort auf prächtigen Kissen. Da erwachte der Handwerker in derselben elenden Krippe, in der er eingeschlafen war. Aber seine Seele schwellte göttliche Wahrheit plötzlich mit solcher Liebe, und er fühlte, daß die Freude, die die Armut in Gott einflößt, jede andere Freude unendlich übertrifft. Er hörte unsre liebe Frau sagen: „Wie glücklich sind wir!" Und er konnte ihr nur mit Tränen antworten, die das Stroh, auf dem der Heiland lächelte, näßten. Francis Jammes (geb. 1868)

Das Dezember-Säulein

Von Johann Peter Hebel

Der Zundel-Heiner und der Zundel-Frieder trieben von Jugend auf das Handwerk ihres Vaters, der bereits am Auerbacher Galgen mit des Seilers Tochter kopuliert war, nämlich mit dem Stricke; und ein Schulkamerad, der rote Dieter, der hielt auch mit. Doch mordeten sie nicht, die Schelme, sondern visitierten die aushäusigen Hühnerställe und Geldkatzen. Gab's aber mal nichts zu stehlen, übten sie sich mit allerlei Wagstücken, um im Handwerk weiterzukommen.

Besuchten im Spätjahr einmal der Zundel-Heiner und der Zundel-Frieder den roten Dieter; denn sie hatten gehört, daß er ein Dezember-Säulein geschlachtet. Und es hing in der Kammer an der Wand, das Säulein, da hatten sie acht. Als sie fort waren, die Kumpanen, da sagte der Dieter: „Frau, ich will das Säulein in die Küche tragen und die Mulde darauf decken, sonst ist es morgen nimmer unser." — Und wirklich kamen in der Nacht die Diebe, brachen sachte die Mauer durch, aber die Beute war nimmer da. Der Dieter merkte etwas, ging um das Haus und sah nach. Unterdes schlich der Heiner ins Haus — denn die Kumpanen waren die Diebe, nahm die Stimme des Mannes an, der Heiner, und sagte: „Frau, die Sau ist nimmer in der Kammer."

Die Frau sagte darauf: „Du Einfalt, hast du sie nicht selber in die Küche unter die Mulde getragen?" — „Ja so", sagte der Heiner, „ich bin wohl halb im Schlaf", sagte er und ging, holte das Schwein und trug es unbeschrieen fort. Als der Dieter wieder ins Haus kam und nach dem Säulein greifen wollte, da rief er: „Frau, jetzt haben's die Galgenstricke doch geholt." Also setzte er den Dieben nach, und als er den Heiner einholte und merkte, daß er allein sei, nahm er schnell die Stimme des Frieders an und sagte: „Laß mich jetzt das Säulein tragen." Der Heiner meinte, es sei der Bruder, der Zundel-Frieder, gab dem Dieter also das Säulein, der Heiner sagte, er wolle vorausgehen und ein Feuer machen. Der Dieter aber kehrt hinter ihm um, sagte für sich selber: „Hab ich dich wieder, du liebes Säulein", und trug es heim.

Unterdessen irrte der Frieder in der Nacht herum, bis er im Wald das Feuer sah und kam und fragte den Bruder: „Hast du das Säulein, Heiner?" Und der Heiner sagte: „Hast du es denn nicht, Frieder?"

Desto schöner prasselte jetzt das Feuer in des roten Dieters Küche unter dem zerhauenen Säulein im summenden Kessel.

Als der Dieter aber ein wenig ins Schlummern kam und die Frau schaute nach der Seite, weil der Mann im Schlaf seufzte, kam eine Stange den Kamin herab, spießte das beste Stück im Kessel an und zog's herauf.

Und als der Mann im Schlaf ängstlicher winselte und die Frau emsiger nach ihm sah, kam die Stange zum zweiten Male; und als denn die Frau den Dieter weckte, da war der Kessel leer. — Als sie aber schon beide im Begriff waren, der Dieter und die Frau, hungrig zu Bette zu gehen, und dachten: will der Henker das Säulein holen, so können wir's doch nicht wehren, da kamen die Diebe vom Dache und brachten wieder, was sie gemaust hatten.

Jetzt ging ein fröhliches Leben an; man aß, trank und scherzte, bis zum zweitenmal im Dorf die Hahnen krähten und von weitem der Hund des Metzgers bellte, dem der rote Dieter das Dezember-Säulein nächtens, wo am billigsten einkaufen ist, abgehandelt.

Weihnachten im alten Stockholm

Wie es uns Strindberg schildert

. . . Die Geschenke, die man sich zuschickt, werden Weihnachtsklapse genannt. Ein ungemein angenehmer Brauch, der tausendfach Anlaß zu Freude und Scherz bietet. Es sind die Saturnalien des Nordens; wer könnte und wollte da etwas übelnehmen? An diesen Tagen kann man mancher Not und mancher Verlegenheit abhelfen, ohne den anderen zu demütigen. Man kann den Witzbold ergötzen und bestrafen durch einen frohmütig geäußerten Spaß, den eitlen Toren züchtigen, und den, der gefehlt hat, ermahnen und zurechtweisen, ohne das Gericht in Anspruch nehmen zu müssen. Man kann auf schöne und zarte Art und Weise der Geliebten des Herzens seine stummen und doch so beredten Gefühle zum Ausdruck bringen, die zu dieser Zeit leichter Erfolg haben als zu jeder anderen, und vielleicht nun den einfachsten Weg finden; denn die Freude läuft gerne vor der Liebe einher. — Hunderte, ja tausende Extraboten und Masken, Postillone zu Fuß, zu Pferd oder auf einen Stock gestützt, sind an diesem Tag bis spät in die Nacht in Bewegung. Zum Teil in den abenteuerlichsten und schnurrigsten Verkleidungen, die eine kühne Phantasie sich nur auszudenken vermag. Das Weihnachtsgeschenk muß nämlich wunderbar und unerwartet kommen. Absender und Überbringer müssen unbekannt sein und wie ein Geist mit Blitzesschnelle sich zeigen und wieder verschwinden.

An diesem Tag soll die Welt von oberst zu unterst gekehrt werden! Man gibt sich wirklich auch alle erdenkliche Mühe, einander durch witzige und schnurrige Einfälle zu überbieten, die unter anderem darin bestehen können, daß man das Auffinden des Geschenkes möglichst schwer macht. Oftmals verpackt man es so verrückt oder versteckt es auf so seltsame Art, daß es unendliche Zeit braucht, alles aufzubinden, aufzuschneiden, auszuwickeln, zu durchsuchen und alles, was man bereits fortgeworfen hat, nochmals zu durchsuchen, bis man auf den Kern stößt.

Mehrfach konnte man es sogar erleben, daß sich jemand selbst als Weihnachtsgeschenk darbrachte und sich in einem großen Weinfaß ins Zimmer rollen ließ. Auf diese Weise schenkte sich vor einigen Jahren in Stockholm ein junger Graf einer jungen Dame, die ihm gegenüber lange Zeit unerbittlich geblieben war. Sobald man den Boden des festverschlossenen Fasses aufgehämmert hatte, sprang ein ausgewachsener Mann heraus und warf sich dem Fräulein zu Füßen. Er war von Kopf bis Fuß in eine aus Rosinen und Konfekt bestehende Rüstung gekleidet und trug auf der Brust ein Marzipanherz, auf dem in goldener Schrift die folgenden Worte glänzten: „Grausame und unerbittliche Schöne! Das Beste an mir habt Ihr bereits aufgezehrt. Verzehrt nun auch dieses Herz, ja, schluckt mich samt meinem ganzen Naschwerk, wie ich Euch hier zu Füßen liege!"

Die Mär vom Geiger, der drei Herzen hatte

Von Ernest van der Hallen

Es war einmal im guten Lande Brabant ein Knabe, von dem man sich erzählte, daß er drei Herzen habe statt des einen wie jeder andere Mensch. Schon früh spürte er in seiner Brust andauernd einen stechenden Schmerz und ein Gewicht, dessen Ursache erst viel später ein Arzt entdeckte: eines Tages, als der Knabe krank war, bemerkte nämlich der Arzt, daß die drei Herzen von reinem, schwerem Gold waren. Das kam ihm gar seltsam vor. Aber man sorgte in der Umgebung des Knaben dafür, daß niemand so wenig wie er selber das wunderbare Begebnis auch nur ahne.



Dazu kam noch, daß dieser Junge in seiner Art sich sehr unterschied von Kameraden seines Alters: er war sehr zart und gutartig und nie zu Gewalt oder lauten Worten geneigt. . . . Wo er Unrecht sah, trachtete er freundlich zuredend, den Übeltäter zu bewegen, das Böse wieder gutzumachen. Wer sich einsam fühlte oder Kummer hatte, kam zu ihm. Und es hatte sich verbreitet, daß er überaus mild und freundlich besonders zu den Armen und Bedrückten war. Den geheimnisvollen Grund dieser wunderbaren Erscheinung kannten nur wenige, aber euch will ich es erzählen: Als er noch ein ganz kleiner Junge war, lief er eines Tages allein durch den Wald, und da, an einem Kreuzpunkt vierer Wege begegnete er Gott. „Bist du es, Gott?" fragte er. „Ich bin es", antwortete der Herr, und er lächelte. „Wer mir einmal ins Antlitz schaute, wird ein ganz neuer Mensch. Schau mich an und vergiß dein ganzes Leben diesen Augenblick nicht mehr."

Von diesem Augenblick an besaß er die Gabe, wie jung er auch noch war, die tiefsten und verborgensten Geheimnisse des Menschenherzens auf der Geige auszusprechen.

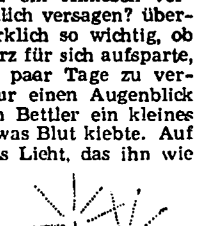
Er wurde langsam ein Mann und gewann bald großen Ruf. Wer ihn einmal hörte, vergaß nie mehr seine Musik. . . . Wenn er spielte war es, als wenn sich eine unendliche Tiefe vor ihm auftat; er kniete vor Gottes Thron.

Er gewann Geld und Gut mit seinem Spiel, aber er blieb einfach und mild. Das Gold verschenkte er an Arme und Krankenhäuser. Auf seinen Wegen küßten die Frauen seine Hände und die Kinder umdrängten ihn.

Das währte viele Jahre. Aber da kam eine Zeit, und er fühlte wie seine Mannesjahre langsam vorübergingen. Da gab es Tage, an denen er die Noten nicht mehr lesen konnte und seine Hände nicht mehr ihres Weges sicher waren über die Saiten. Es kam eine Zeit, in der der Künstler in Vergessenheit geriet und arm wurde. Aber auf die eine oder andere wunderbare Art schien sein Reichtum nicht abzunehmen. . . . Wie früher gab er auch heute noch mit vollen Händen allen Armen, die zu ihm kamen.

Jetzt ist es Weihnachten und der alte Geigenspieler sitzt in seinem einsamen Haus und sinnt darüber nach, wie es war, als er in seinen Kinderjahren allein im Walde ging und ihm am Kreuzpunkt von vier Wegen Gott entgegen kam. . . . Es war Weihnachten. . . . Müde stand der alte Geigenspieler auf und schleppte sich mühsam hinaus in die kühle Nacht, die erfüllt war vom Hämmern der Glocken, die zur Kirche riefen. Mühsam und keuchend ging er den Weg entlang, an dem er seit Jahren Tag für Tag vorbeizukommen pflegte. Eben verwunderte er sich darüber, daß auch heute am Brückenrand in der kalten Dunkelheit dieser Nacht der alte verwahrloste Bettler lag, dem er jeden Tag ein Almosen zu geben pflegte. Aus Gewohnheit tastete er in seine Tasche, als der Mann die Hand ausstreckte, aber er fand nichts; sein letztes Stückchen Gold hatte er schon lange weggegeben, und den winzigen Rest, den er in seiner Brust trug, mußte er sorgsam sparen. Sein Leben hing daran.

Er lächelte bei diesem Gedanken. Zum erstenmal sollte er jemand ein Almosen versagen. Mußte er es eigentlich versagen? überlegte er. . . . War es wirklich so wichtig, ob ein Mensch geizig sein Herz für sich aufsparte, um sein Leben noch ein paar Tage zu verlängern? Er überlegte nur einen Augenblick und dann reichte er dem Bettler ein kleines Stückchen Gold, daran etwas Blut klebte. Auf einmal erschien ein helles Licht, das ihn wie ein Blitz umzüngelte; Gottes Antlitz leuchtete auf, wo eben noch das schmutzige, alte Gesicht des Bettlers zu ihm aufgeschaut hatte. . .



Etwas später fanden die Kirchgänger, die aus der Christmette kamen, den alten Künstler und den Bettler neben der Brücke liegen; sie waren schon kalt, und sie hielten einander lächelnd bei der Hand. — Entnommen dem Buche „Flämische Weihnacht", Kösel-Verlag, München.

Weihnachtsmarkt . . .

Ludwig Richter und Moritz von Schwind malten sie, die kleinen Kinder, die pelzvermummt über den Weihnachtsmarkt gingen und die Buden anstaunten, in denen die Herrlichkeiten dargeboten wurden, und die die Lichter sahen, die von der Weihnacht kündeten. . . Und die Dichter sangen vom Weihnachtsmarkt, der alljährlich zur Weihnacht um den Dom herum sich aufbaute, und auf dem Spielzeug bunt und vielfältig dargeboten wurde, und Kerzen und Licht, und Weihnachtsbäume und Schmuck, der die Bäume der heiligen Nacht zierte.

Er ist ein wenig anders, der Weihnachtsmarkt von heute. Er hat auch Lichterglanz und bunten Trubel, er hat auch den unbeschreiblichen Geruch von gebackenen Waffeln, von Zuckerwaren, Bratwürsten, gebrannten Mandeln, er hat auch die roten und bunten Lichter in den grünen Zweigen, aber er hat auch die Karussells und die Spielbuden, die sausende „Fahrt zum Mond" und die Bahn der Autos.

Er hat eben doch sein Gesicht gewechselt, er hat mit dem Weihnachtsfest nichts mehr als nur den Namen gemeinsam. Aber stört das die Kinder, wissen das die Kinder, die durch Regen und Schnee einherpatschen und mit verlangenden Blicken die vielversprechenden Schätze bestaunen, die da vor ihnen aufgebaut sind? Da hängen die Puppen, die Teddies und die Trompeten, bunte Bälle und Luftballons, und hundert andere Dinge an dünnen Ketten herab, greifbar nahe, und doch so oft so unerreichbar, weil man den Groschen zu oft in der Tasche herumdrehen muß, so daß er ganz warm geworden ist, und dann noch zehnmal überlegt: Soll man ihn ausgeben oder nicht. Links schmoren Würste auf dem Rost und auf der anderen Seite steigt ein süßlich-herber Duft aus dem verbrannten Kupferkessel. Und alles vereint sich zu jenem unbeschreiblichen Geruch, den man eben nur auf den Märkten findet, und der in uns eine Erinnerung weckt an jene Zeiten, in denen wir selber über die Weihnachtsmärkte wanderten und tausend Wünsche und Hoffnungen vor uns hertrugen. Was ist uns davon geblieben? Vielleicht ein leises, wehmütiges Lächeln und die Erkenntnis, daß so viele Hoffnungen und Wünsche sich zerschlugen, und so vieles unerreichbar blieb, so wie es für die Kinder unerreichbar ist, die mit sehnsüchtigen Augen über den Weihnachtsmarkt wandern. . . .



Fröhliche, selige Weihnachtszeit

Ein altes Weihnachtslied

(Nach Handschriften der Grazer Ursulinerinnen)

Was der Nachtwächter in Graz zur Weihnachtszeit sang

Hört ihr Menschen, laßt euch sagen,
Der Hammer, der hat zwölf geschlagen.
Dabei ist es noch so liacht.
Wie's sonst am hellen Tag nur gschiacht.
Deshalb geht mir gar net ein,
Was da muß sein.

Ich bin schier vor Lachen hin
Und weiß, mein Seel, net wo ich bin.
Daß ein Kinderl also zart,
Soll bei dieser Kälten hart,
Schier vor Hitz zerschmelzen gar,
Das ist net wahr!

Wie soll ich das Ding verstehen,
Daß Gott sollt' vom Himmel gehnt
Er wär ja, mein Seel, net g'scheit,
Wenn er bei rauher Winterszeit
Würd' verlassen seinen Saal
Und gehn in'n Stall.

Ei, was red'st du denn daher!
Mich dünkt, als ob's unmöglich wär'
Daß dies Kind zum Tod soll gehn,
Und auch die Sünden von uns nehm'
Kommt von uns gar weit her
Ein Gott und Herr.

Im Bergdorf von Nazareth

Die historische Stätte hat sich in zweitausend Jahren nur wenig verändert

Das Bergdorf Nazareth in Galiläa hat die Christen in aller Welt immer besonders angezogen, da Jesus dort seine Kindheit und Jugend verbracht hat. Der folgende Bericht schildert die Eindrücke eines Reisenden, der jüngst die historische Stätte aufsuchte. „Als ich Nazareth zum er en Male besuchte, war es äußerlich ruhig u...d friedlich; doch später wurde mir mitgeteilt, daß allabendlich strenger Torschluß beobachtet werden mußte, weil die Zeiten zu unruhig waren. Es scheint, daß die Bewohner von Nazareth noch ebenso leicht in Wut geraten, wie damals vor so vielen Jahrhunderten, als sie Jesus auf den nahen Bergkegel schleppten, um ihn von der steilen Höhe hinunterzustürzen — aber das Vorhaben gelang nicht. Diese Felswand, die immer noch als der ‚Abstu..zhang' bekannt ist, ragt in unmittelbarer Nähe des Dorfes jäh zum Himmel empor.

Wie in den anderen Gegenden Palästinas mit ihren zahlreichen geschichtlichen Städten waren auch in Nazareth die Fremdenführer eifrig bestrebt, die Gedenkstätten zu zeigen, die angeblich mit Jesus und seiner Familie in Zusammenhang standen, so die Werkstatt des Josef und die Kirche Mariä Verkündigung. Auch wenn man ihren Behauptungen nicht unbedingten Glauben schenken braucht, findet der heutige Besucher von Nazareth doch noch viele Anzeichen dessen, wie das Dorf zu Zeiten Jesu ausgesehen haben muß. Seine engen Gassen und primitiven Steinhäuser können sich in den vergangenen zweitausend Jahren kaum sehr verändert haben. Noch weniger spürt man einen Wandel im Hügelland der Umgebung.

Seit fast undenklicher Zeit hat Nazareth nur einen Brunnen gehabt, der für die ganze Gemeinde reichen mußte. Heute nennt er sich ‚Ain Miriam' (Marienbrunnen). Ich sah Frauen aus ganz Nazareth sich dem Brunnen nahen und mit gefüllten Krügen, die sie graziös auf dem Kopf trugen, wegzogen.

Vielleicht haben wir das Nazareth des ersten Jahrhunderts für ein abseits gelegenes, einsames Bergdorf gehalten. Das war es wohl; doch konnte Jesus wie ich, einen der nahen Hügel ersteigen und die Ebene von Esdrelon überblicken. Durch dieses breite Tal führte im ersten Jahrhundert eine der verkehrsreichsten Durchgangsstraßen, die es damals gab. Es war die Hauptroute von Damaskus und dem Norden, auf der die Karawanen der Galiläa ans Meer und der Küste entlang nach dem fernen Ägypten gelangten. Auf jener Verkehrsstraße hat er wohl die Männer vorbeiziehen sehen, die in den Gleichnissen vorkommen. Manch ein reicher Grundbesitzer begab sich ‚fern über Land' und überließ die Verwaltung seiner Güter einem ‚Haushalter'. Kaufleute gingen an die Meeresküste auf der Suche nach ‚guten Perlen'. Arme Leute mußten sich ihren Unterhalt von einem Dorf zum anderen erbetteln.

Außerhalb von Nazareth traf ich eine Araberin an, die sich anschickte, auf dieselbe Art im Freien ihr Brot zu backen, wie sie in der Bibel beschrieben steht. Der Boden des Herdes bestand aus flachen Steinen, seine Wände waren aus Stein und Zement. Als Feuerung verwandte sie nicht Holz oder Kohle, sondern Stroh und getrocknetes Gras. Dies gab eine lodernde Flamme. Die Frau hielt die Glut an, indem sie Staub auf das Feuer warf. Nach einiger Zeit wurde die Glut beiseite geschoben und der zu flachen Kuchen geformte Teig auf die heißen Steine gelegt und in kurzer Zeit gebacken. Dieses Trockengras oder anderes leicht brennbares Material wird entweder, wie oben beschrieben, im Herd verbrannt und weggefegt, ehe der Teig auf die Steinplatte kommt, oder außen um den Backofen geschichtet.

Auf dem hohen Bergrücken, in den Nazareth, ungefähr fünfhundert Meter über dem Meere, eingebettet ist, liegt meist nur grauer Staub, während man unten im Tal fruchtbare rote Erde findet. Wenn die Christen aus Nazareth das Gleichnis vom Sämann erzählen, wird aus dem ‚guten Land' auf das der Same fiel, ganz von selbst ‚rotes Land".

Das Weihnachtsfest bei Hühnchens / Von Heinrich Seidel



Am 24. Dezember lag der Schnee überall fußhoch, und es war bitterlich kalt. Hühnchen hatte mich gebeten, recht früh zu kommen, und so machte ich mich, nachdem ich um ein Uhr zu Mittag gegessen hatte, auf den Weg zum Bahnhof. In der Stadt herrschte um diese Zeit, wenn man so sagen darf, eine friedliche Unruhe, und fast kein Mensch wurde gesehen, der nicht irgend etwas trug. Selbst der lässigste Junggeselle und der gewissenloseste Vater sowohl, als jene bedauernswerte Klasse von Menschen, die die Bescherung für eine lästige Komödie hält, hatten sich zu guterletzt noch in Trab gesetzt, ihren weihnachtlichen Pflichten zu genügen und aus den Spielwaren- und anderen Läden, wo an diesem Tage Greuel der Verwüstung herrschten, einiges zu entnehmen.

‚Die Tannenbaumhändler standen frierend, aber zufriedenen Gemüts zwischen ihren gelichteten Beständen und wurden ihre Straßenhüter an die Nachzügler los. Schaukelpferde, die vor einiger Zeit in einem traurigen Zustande der Verwahrlosung auf geheimnisvolle Weise von ihrem gewohnten Standorte verschwunden waren, hatten sich auf der wunderbaren Himmelswiese des Weihnachtsmannes wieder glänzend herangefüttert, ihre Wunden waren geheilt, und mit großen Mandaugen schauten sie von den Schultern ihrer Träger in den kalten Wintertag. Puppenstuben von märchenhafter Pracht und eingewickelte große Gegenstände von phantastischen Formen schwankten vorüber, die Transportwagen der großen Geschäfte karrioten überall und hielten bald hier, bald da . . . Lastwagen donnerten auf den bereits geräumten Straßen oder quietschten pfeifend auf dem bartgefrorenen Schnee, wo dies nicht der Fall war - kurz, es war umgekehrt, wie sonst die gewöhnliche Redensart lautet, der Sturm vor der Stille . . .

Während wir beim Kaffee saßen, brach die Dämmerung herein, und allmählich ward es dunkel zur großen Wonne der Kinder, die wußten, daß nun bald die Bescherung vor sich gehen würde.

Unterdes waren die Kinder schon sehr unruhig geworden, und endlich kam Hans mit einer großen, perlmutterglänzenden Muschelschale, in der sich weiter nichts befand als ein Endchen Wachslicht. Sie reichte er dem Vater hin, während er ihn bittend anblickte und dabei von seiner Schwester unterstützt ward.

„Jawohl, Kinder", sagte Hühnchen, „Zeit und Stunde sind da." Dann nahm er das Endchen Wachslicht und sagte: „Du weißt, Tannenbaum, daß an manchen Orten noch der Gebrauch herrscht, am Weihnachtsabend den mächtigen Julblock in den Kamin zu legen, dessen unverbrannte Reste aufgehoben werden, den Block vom nächsten Jahr damit anzuzünden. Wir haben leider keinen Kamin, da habe ich nun einen anderen Gebrauch eingeführt, den ich für nicht minder sinnreich halte. Alle die kleinen Wachslichtenden vom Tannenbaum hebe ich auf, hier in dieser Perlmutterschale, und das ganze Jahr hindurch dienen sie mir für solche Zwecke, wo man auf kurze Zeit ein Licht braucht. Wie von Siegeln und dergleichen. Fast an jedem hatten einige Tannennadeln, und so geht bei uns durch das ganze Jahr eine Kette von süßem Weihrauchduft von einem Fest zum andern . . . Das letzte jedoch — hier siehst du es — wird auch im Falle der größesten Not nicht verbraucht, sondern damit werden die Lichter des nächsten Weihnachtsbaumes angezündet. Und zu diesem feierlichen Geschäft begebe ich mich jetzt an den Ort des Geheimnisses." Damit schritt er zur Tür hinaus, indes die Kinder vor Vergnügen und freudiger Erwartung auf den Zehen hüpften . . .

Nach einer Weile gellte plötzlich das Haus von dem fürchterlichen Sturmläuten einer Tischglocke, und die Kinder stürzten nach dem Flur, auf dessen anderer Seite sich das Weihnachtszimmer befand. Wir folgten in gemäßigterem Tempo und traten in das Heiligtum. aus dessen Tür ein glänzender Lichtschein hervorbrach . Ich muß gestehen, die Herrlichkeit war groß, und die beiden Kinder standen wie in einem Bann und wagten gar nicht, näherzutreten in diese prachtvolle Seamhöhle voll schimmernder und funkelnder Schätze. Aber schließlich gewöhnte sich das Auge an all diesen Glanz und bald ging es ans Besichtigen und Bewundern . . .

Für ihr kleines Mädchen hatten die Hühnchens gemeinsam eine Puppenstube angefertigt, die wahrlich zaubrhaft war und einer zweiten Familie Hühnchen in ein Zehntel der natürlichen Größe zum Wohnsitz diente.

Die Lichter des Tannenbaums brannten allmählich herunter und versengten schon mit Knistern und Puffen Nadeln und kleine Zweige, so daß zuletzt in allgemeines weiterfressendes Ausblasen begann und das ganze Zimmer sich mit Weihnachtsduft erfüllte . . .

Weihnachten unter Tieren / Von Paul Eipper

Es gibt wohl keinen Hundebesitzer, keine Katzenherrin, die am Heiligen Abend für den tierischen Hausgenossen nicht eine „Extrawurst" hätte, einen fetten Bückling oder einen vielversprechenden, saftigen Nageknochen Das Sprichwort „geteilte Freude ist doppelte Freude" bewahrheitet sich bei uns Tierliebhabern im besonderen Maße; welcher Mensch kann sich ebenso rückhaltlos freuen wie ein „lachender" Schäferhund.

*

Zwischen Fluß und bewaldeten Bergen liegt irgendwo eine Siedlung, in der zu gewissen Zeiten Tiere „eingestellt" werden, eine ganze Arche Noah. Einmal bin ich dort gewesen, als eine Haube von Schnee das Tal bedeckte, die Straßen und Gäßchen, jeden Häuserwinkel und das Brunnenrchr. — Es war „Heiliger Abend". Die Tierpfleger haben ihre Arbeit geschafft. Um sieben Uhr gab es eine kleine Feier mit Tannenbaum und nützlichen Geschenken, ein Faß Bier und eine Lage Rotspon. Wir hatten natürlich auch einen Lautsprecher, hörten Radiomusik aus aller Welt; aber in der Hauptsache blieben die Männer bei ihrem Metier; sie sind ja so eingesponnen in ihren Beruf, den sie lieben und für den sie sich aufopfern.

„Tja, vor sechstein Johren war es eine andere Weihnachtsbescherung bei mich. Da schwamm ich auf einem alten Kahn zwischen Colombo und Marseille, hatte zweihundert Tiere an Bord. Das meiste stand in Kisten unter Deck, denn das Wetter war nicht schön. Immer Regen und Wind, ein steifer Wind Mußten sogar Persenninge über die Luken decken! Und es schaukelte nicht schlecht; mein farbiger Bursche wurde richtig seekrank. Ist nicht einfach, jeden zweiten Tag ganz alleine drei Hammel schlachten und an wilde Tiger verfuttern. Aber es kann noch besser: Sturm, gesunden, herzhafter Sturm. In der Nacht nach dem 23. Dezember. Ich hatte acht große Elefanten oben an Deck, einen jungen dazu, ein Baby von ein paar Wochen. Tja, es ging rauf und runter, und alle Augenblicke spülte eine Sturzsee über die Planken, nicht von Pappe. Die alten Elefanten hatte ich mit Ketten festgemacht; sie benehmen sich recht gut, hielten das Gleichgewicht und trompeteten, wenn sie allzu naß wurden. Aber das Kind! Anbinden wäre Mord gewesen, Knochenbruch oder abwürgen. Von der Mutter wegnehmen unmöglich; der Bursche wog gut zwei Zentner und hatte einen tollen Dickschädel. Ich schnallte mich selber irgendwo fest und wartete. Was kann man anders tun? Aber ich hätte keine zehn Pfennige mehr für den kleinen Elefanten gegeben. Alle Viertelstunde war er verschwunden. Jeder starke Brecher spülte ihn einfach fort und ich war richtig erstaunt, wenn nachher mein Baby irgendwo wieder zum Vorschein kam, naß wie eine Ratte.

Am Heiligen Abend tanzten alle Teufel dieser Wette.ecke; ich wollte schon den Colt-Browning fertigmachen; da hat die Elefantenmutter sich selber geholfen, ihrem Kind und mir. Als das Baby wieder einmal luftschnappend zu ihr getrottet kam, schob sie es mit dem Rüssel zwischen ihre Vorderbeine und klemmte den Burschen auf diese Weise fest. Herr, ob Sie es glauben oder nicht, den Tag über und die Nacht hat das Muttertier sein Kind so gehalten, bis die See wieder ruhig war. Wissen Sie, da hört man schließlich auf, das Tier für dümmer zu halten als uns."

„Prost", sagte der Oberwärter, und wir tranken alle einen herzhaften Schluck auf jene Christnacht und die Elefantin. Um Mitternacht habe ich dann einen Inspektionsgang durch das ganze Anwesen mitgemacht. Als ich über den Hof ging, klangen durch die weiße Einsamkeit die Christglocken von den Kirchen der benachbarten Stadt. Um una aber und in den Tierhäusern war Ruhe und Schlaf. Doppelt zärtlich sah ich auf die halbwüchsigen, noch borstigen Elefanten, die in der großen Halle sich in das Strohlager eingescho'en hatten, zuweilen ein paar dicke Beinsäulen oder einen Rüssel nach oben reckten. Im Vogelhaus «aßen aufgeplustert die bunten Tropentiere auf ihren Stangen, und auch die großen Rinder, Antilopen und Kamele ruhten weich und warm auf ihren Heuschütten. Daß neben den weißen Zebuochsen ein Rudel silbergrauer Zwergesel untergebracht war, tat meiner Menschenphantasie wohl. Warum soll in dieser Christnacht nicht auch bei uns Ochs und Esel friedlich nebeneinander liegen!

Als die ersten Christrosen blühten

Ein Weihnachtsmärchen von Trude Alberti



Es geschah, daß der Engel, der den Hirten die Geburt des Jesuskindes verkündete, mit der frohen Botschaft auch zu den Kindern des Dorfes Bethlehem ging.

Er klopfte an die Türen der schlafenden Häuser und sagte den Müttern, ihren Kindern sei diese Nacht das Christkind geboren. Es liege in einem Stall, arm sei es und bedürfe der Liebe. Die Mütter weckten ihre Kinder voll Freude, denn lieblichere Engelsbotschaft konnte ihnen nicht widerfahren. Die Kinder suchten voll eifriger Liebeshast in ihren Puppenbettchen nach Jäckchen, Hemdlein und kleinen Hosen für das arme Christbrüderlein und durchwühlten die Truhen nach Windeln und zierlichen Mützchen aus ihrer eigenen Wiegenzeit. Hinter ihren Müttern her strebten sie durch den kalten Schnee der Dorfstraße zum Stall von Bethlehem. Aber wenn sie auch das freudig klopfende Herz von innen erwärmte, so wurden ihnen die Hände doch bald klamm vor Frost in der Winternacht. Manch Wäschestückchen der Ausstever des Jesuskindes fiel ihnen unbemerkt aus den erstarrten Fingern in den Schnee, und die Federn aus Frau Holles Kissen deckten sie zu. Leise traten die Kinder mit ihren Müttern in den Stall. Da saß die Mutter Maria an der Krippe, und ihre Augen waren ganz dunkel vor Traurigkeit, weil ihr Kindlein gar so arm war. Und die Kinder legten ihre Geschenke in Marias Schoß.

Mutter Marias Gesicht strahlte wie ein Engelsantlitz. Sie tat dem Kinde ein Hemdchen an und legte es in schneeige Windeln. Dem Jesukind war es gut und warm.

Erst beim Morgengrauen — denn früher vermochten sich die Kleinen nicht zu trennen, war doch das Kindelein so zart und fein, ihra ganze Freud und Wonne, und hatten sie nicht Hosen für das arme Christbrüderlein und einen Engel — wanderten sie heimwärts. Der Schnee erhellte den Weg, und die Kinder spähten, ob sich nicht eins der verlorenen Wäschestücke oder Jäckchen wiederfinden wollte. Nein, nein, davon war nichts mehr da. Aber seid nicht betrübt, ihr lieben Kindlein! Die heilige Nacht ist wunderreich und wandelt nicht nur der Welt Traurigkeit, sondern auch euer kleines Leid in große Freude. Der Kleinkinderkram war nicht mehr da, aber wo er gelegen hatte, hier und dort im Schnee, waren Christrosen erblüht, als wolle auch die harte, braune Wintererde ihr Geschenk darbringen.

Da rannte die kleine Schar zurück, trug Christrosen im Arm und legte sie als Morgengabe an die Krippe und in Marias Arm. Das ist die Legende von den ersten Christrosen. Sie erblühen seitdem Winter für Winter im Schnee und erzählen vom Liebesgang der Kinder aus Bethlehem zu Christkindleins Krippe.



Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 103/104 Freitag, den 29. Dezember 1950 Jahrgang 2/51

Die Woche

PD Die Zeit „zwischen den Jahren" ist von jeher der Selbstbesinnung bestimmt, und nicht nur die Kaufleute halten in ihr Inventur. Wenn wir vom politischen Geschehen her rückwärts schauen, gäbe es wohl manches zu berichten, das zur Zufriedenheit gereichen könnte. Der vielkritisierte Bundestag brachte einige Gesetze unter Dach und Fach, die allgemeine Zustimmung fanden, nicht zuletzt das Bundesversorgungsgesetz, die Schaffung neuer Arbeitsplätze, die Dr. Adenauer auf eine Million bezifferte und den Bau von mehr als 330 000 neuen Wohnungen. Noch unvollendet, aber in seinen Grundzügen bereits festliegend, ist der Lastenausgleich, und ganz in der Schwebe befindet sich die Regelung des Mitbestimmungsrechtes der Arbeitnehmer.

Für das Gebiet der Außenpolitik könnte man versucht sein, die Einreihung der deutschen Bundespolitik in die westeuropäische Gemeinschaft als einen hervorstechenden Erfolg zu bezeichnen. In der Tat, wer unsere Lage mit der noch vor einem Jahr vergleicht, dem muß der Unterschied auffallen. Wir befinden uns auf dem Weg, die volle Souveränität zu erlangen. Selbst das uns nach der Kapitulation gänzlich abgesprochene Recht, das Recht jedes Staates auf Selbstverteidigung, will man uns nicht vorenthalten, soweit es sich mit dem werdenden europäischen Staatenbund verträgt und sich ihm einfügt. Hier allerdings zeigt sich, daß das Zusammenwachsen der Weststaaten sich nicht organisch entwickelt, sondern sprunghaft und unter dem Druck der äußeren Verhältnisse vor sich geht.

Die Hintergründe dafür sind klar. Aus der befürchteten Bedrohung des europäischen Friedens vom Osten her müssen alle Westmächte die Konsequenzen ziehen, auch die Bereitschaft der Menschen in Westdeutschland in ihre Abwehrpläne einkalkulieren. Wir aber müssen befürchten, daß aus der Teilung Deutschlands in zwei Hälften eine dauernde Zerreißung wird. Diese Besorgnis, die niemand einem Volke übelnehmen kann, das sich noch als Volk fühlt, kennen die Männer der Ostzonenregierung und sie veranlaßten Ministerpräsident Grotewohl, sich zu einem Schachzug zu entschließen, ein Gespräch mit Dr. Adenauer vorzuschlagen, in dem die Frage der gesamtdeutschen Einigung erörtert werden soll.

Man wird Grotewohls Vorschlag im Zusammenhang mit dem sowjetischen Ersuchen sehen müssen, daß die Vertreter der drei Westmächte sich zu einer Viererkonferenz zusammenfinden. Diesem Ersuchen ist stattgegeben worden. In übereinstimmenden Noten der Vereinigten Staaten, Großbritanniens und Frankreichs wurde einer solchen Konferenz zugestimmt. Sie sehen die Schwierigkeiten und den Grund für die gegenwärtige ernste Spannung aber weder in der Frage der Entmilitarisierung Deutschlands noch in dem deutschen Problem in seiner Gesamtheit. Die Spannung habe, so heißt es z. B. in der britischen Antwort, ihren Ursprung in erster Linie in der allgemeinen Haltung der sowjetischen Regierung seit Kriegsende und in der sich daraus ergebenden internationalen Entwicklung der jüngsten Monate. Ausdrücklich wird dabei hervorgehoben, die Westmächte werden es unter keinen Umständen dulden, daß Westdeutschland als Basis für einen Angriff benutzt würde. Im Hinblick auf die Wiederbewaffnung in Ostdeutschland mit seinen von der Sowjetunion seit Monaten nach militärischen Gesichtspunkten aufgebauten Einheiten, könne man das gleiche von dem sowjetischen Besatzungsgebiet nicht sagen.

So sehen die Westmächte die Friedenstaage in einem größeren, im Weltzusammenhang. Es scheint ihnen nicht viel erreicht, wenn die Ausspracne sich nur um Deutschland bewegt. Das mag auch den amerikanischen Außenminister Acheson zu der Erklärung bewogen haben, jede Politik der Isolierung, der Beschränkung auf die Verteidigung der westlichen Erdhälfte, sei abzulehnen. Eine solche Politik käme politischem Selbstmord gleich, denn sie müsse dahin führen, daß die Sowjetunion Asien und Europa sehr schnell erobern würde. Wie weit Rußland bereit ist, ein solches allgemeines Gespräch zu führen, wird sich noch herausstellen müssen. Wir dürfen nur hoffen, daß es zu einer Aussprache am runden Tisch kommt. Aus ihrem Ergebnis wird zu ersehen sein, was an Verhandlungsbereitschaft vorhanden ist, und was als taktisches Manöver, als Versuch, Entscheidungen hinzuzuziehen, betrachtet werden muß.

Ist so für die ersten Wochen des neuen Jahres zu erwarten, daß sie in der großen Politik voller Spannungen und Entscheidungen sein werden, so wird es in unserer engeren Heimat, in der hessischen Politik ruhiger zugehen. Das letzte Jahr brachte uns Neuwahlen für den Landtag und mit ihnen das Ende der Koalition zwischen Sozialdemokratie und Christlich-demokratischer Union. Noch in der ersten Hälfte des Januar wird das Parlament in Wiesbaden zusammentreten und die sozialdemokratische Mehrheit der Liste des neuen Ministerpräsidenten zustimmen, die die Namen seiner Mitarbeiter enthält. Aus dem früheren Kabinett wird, nach allem, was bisher zu erfahren ist, nur Innenminister Zinnkann übernommen. Für das Kultusministerium ist der Darmstädter Oberbürgermeister Metzger, für die Finanzen der in Hessen bereits früher tätig gewesene Ministerialrat Dr. Tröger-Wiesbaden vorgesehen. Das Wirtschaftsministerium dürfte Landesschlichter Dr. Fischer übertragen werden. Das ist insofern eine interessante Mischung, als auf der einen Seite der künftige Kultusminister als Mitglied der Bekennenden Kirche durch seine Betätigung in den Synoden Hessens und der evangelischen Gesamtkirche eine Brücke zur CDU darstellt, während von Dr. Fischer bekannt wird, daß er sich für die Verwirklichung des Sozialisierungs-Artikels 41 der hessischen Verfassung einsetzt. Das eindeutige Wahlergebnis in Hessen gibt der sozialdemokratischen Partei alle Möglichkeiten, ihre Ziele durchzusetzen. So darf man auf die Regierungserklärung der neuen Männer gespannt sein. Möge es ihnen vergönnt sein, Hessen ruhigen Zeiten entgegenzuführen. Doch das hängt nicht allein von uns ab, sondern von der gesamtpolitischen Entwicklung.Mit allen freien und friedliebenden Völkern hoffen wir, daß die Glocken ein Jahr friedlichen Aufbaus einläuten mögen.



Bringt schon, nach altem und harmlosen Volksglauben, ein einzelner Schornsteinfeger dem Glück, dem er begegnet, so darf in einer ganzen Galerie schöner schwarzer Männer ganz bestimmt ein hoffnungsvolles Zeichen erblickt werden. Hier sind sie, freundlich und aufmunternd lächeind, zu sehen. Sie grüßen unsere Leser und wir schließen uns ihrem Wunsche an:

PROSIT NEUJAHR!

Die Uebersicht

Der Bundespräsident spricht. Der Hessische Rundfunk überträgt am Silvesterabend gemeinsam mit den anderen Sendern der Bundesrepublik in der Zeit von 20 bis 20.25 Uhr eine Ansprache von Bundespräsident Prof Dr. Theodor Heuss an das deutsche Volk.

Schon jetzt neun Milliarden. Vizekanzler Blücher sagte, die Ausgaben für die Förderung der Heimatvertriebenen und der Bundeszuschuß für Berlin in Höhe von zusammen rund 4,6 Milliarden Mark stellten effektive Leistungen der Bundesrepublik für die Verteidigung der westlichen Welt dar. Hinzu kämen noch die im Haushalt vorgesehenen rund 4,5 Miliarden Mark Besatzungskosten. Damit werde schon jetzt der verschiedentlich von den Alliierten geforderte Verteidigungsbeitrag von zehn Prozent des Volkseinkommens — zur Zeit rund acht Milliarden Mark — überschritten.

Knapp ein Zentner Kohle steht nach Mitteilung des Zentralverbandes des Kohleneinzelhandels aufgrund der bekannten Marktlage im Januar pro Haushalt zur Verfügung.

Nicht auf Deutschlands Kosten. Oberkommissar McCloy hat in Frankfurt vor der Presse versichert, daß eine Ost-West-Einigung auf einer etwaigen Viererkonferenz keinesfalls auf Kosten Deutschlands zustande kommen werde.

Oberkommission zieht um. Die amerikanische Oberkommission wird in nächster Zeit von Frankfurt in den Raum der Bundeshauptstadt übersiedeln.

12 Tonnen Winterbekleidung hatte der 8200 BRT große Frachter „American Harvester" an Bord, der als tausendstes Liebesgabenschiff der amerikanischen Cralog-Organisation jetzt in Bremen eintraf.

Die Ausdehnung der Militärdienstpflicht planen die USA. Voraussichtlich wird beim Zusammentreten des 82. Kongresses am 3. Januar Präsident Truman folgende Maßnahmen vorschlagen: 1. Musterung der jungen Männer im Alter von 17 Jahren; 2. zweijährige militärische Ausbildung vom 18. bis 20. Lebensjahr in Friedenszeiten; 3. in Kriegszeiten ein Jahr militärische Ausbildung für die 18jährigen, die mit dem erreichten 19. Lebensjahr Waffendienst zu leisten haben.

Eisenhower kommt. Ein Sprecher des französischen Außenministeriums hat am Mittwoch erklärt, der Oberkommandierende der Atlantikpaktstaaten, General Eisenhower, werde wahrscheinlich um den 15. Januar, bestimmt aber noch vor Endc Januar, nach Europa kommen.

Halb Soeul verlassen. Etwa die Hälfte der auf eine Million Einwohner geschätzten Bevölkerung Soeuls hat die südkoreanische Hauptstadt bereits in südlicher Richtung verlassen. Die Stadt hat in den fünf Monaten des Koreakrieges bereits dreimal den Besitzer gewechselt.

Spanien und die Westmächte. Die Normalisierung der diplomatischen Beziehungen zwischen verschiedenen Westmächten und Spanien steht unmittelbar bevor. In Washington, London und Stockholm wurde mitgeteilt, daß wieder diplomatische Vertreter nach Madrid geschickt werden sollen

Abschied von Mühlheim
Kreiserziehungsheim wird aufgelöst

Fünfzig Jahre lang hat das Haus nur Fürsorgezöglinge beherbergt. Jetzt erlischt seine Funktion, denn am 31. Dezember wird das Mühlheimer Kreiserziehungsheim aufgelöst. „Die Zeit ist fortgeschritten. Heute stellen wir fest, daß das Heim nicht mehr den Anforderungen entspricht, die man einer Erziehungsstätte für die Jugend stellt", sagte Landrat Heil zu den Zöglingen. „Ihr Jungens und Mädchen werdet deshalb zu Beginn des neuen Jahres in andere, besser geeignete Heime kommen, wo Ihr Euch hoffentlich recht wohl fühlt und recht viel gewinnt, um es in Eurem späteren freien Leben gebrauchen zu können. Einige der Zöglinge werden auch von Mühlheim aus gleich ins Leben entlassen." Landrat Heil gab ihnen den Rat, immer bemüht zu sein, sich selbst zu finden, ein festes Ziel zu verfolgen und sich so ein eigenes Leben aufzubauen.

Wann kehren sie heim?

Neue Lebenszeichen von Kriegsgefangenen aus Rußland

In den Weihnachtsfeiertagen traf plötzlich wieder Post aus den verschiedensten Lagern der Sowjetunion ein, darunter auch von solchen Kriegsgefangenen, die schon seit zwei bis drei Jahren nichts mehr hatten verlauten lassen. Die Kriegsgefangenen bestätigten den Empfang von Heimatpost und von Päckchen und teilten mit, daß sie wieder Schreiben erlaubnis hätten und Post und Pakete empfangen dürften. Das ev. Hilfswerk für Interessierte und Kriegsgefangene glaubt aus der Zahl der Mitteilungen schließen zu können, daß die Postsperre allgemein aufgehoben sei.



Aus STADT und Land

Langen, den 29. Dezember 1950

Gedanken zum Jahreswechsel

Für die Briefträger ist der Neujahrstag ein schwerer Tag. Treppauf, treppab, von einem Haus zum anderen tragen sie die Last der Wünsche. Alles beglückwünscht sich zum neuen Jahr, als wenn es mit den guten Wünschen allein getan wäre. Mehr als Glück und Segen kann man niemandem wünschen. Mehr als Glück und Segen kann auch niemand begehren. Jedem einzelnen ist es bis zu einem gewissen Grad in die Hand gegeben, sein Schicksal auch im neuen Jahr zu meistern. Aber mehr denn je sind wir heute alle zu einer Schicksalsgemeinschaft zusammengeschlossen, in der es kein Ausweichen und kein Hintanstehen geben kann. So bleibt nur der Segen von oben, der uns über jedes Einzelschicksal hinaus geleitet. Die Erfüllung all unserer Wünsche und Erwartungen liegt letzten Endes nicht in unserer Macht.

Jedem einzelnen von uns ist nur gegeben, das Seine zu tun, sein Tagwerk zu verrichten und den Platz auszufüllen, auf den er gestellt ist.

Ohne Seufzen tu das Deine
wacker nur tagein, tagaus,
und es kommt mit leichtem Scheine
Dir das Glück ins Haus.

Die Hauptsache ist: Sich selbst treu bleiben!

•

*** Auch dieses Jahr wieder Choralblasen vom Kirchturm.** In der Neujahrsnacht können wir wieder wie ehedem den Chorälen vom Kirchturm lauschen, nachdem bereits im letzten Jahr der Verkehrs- und Verschönerungsverein sich dafür eingesetzt hatte. Um 24 Uhr läuten sämtliche Glocken das neue Jahr ein und in Leuchtziffern löst 1951 die alte Jahreszahl 1950 ab. Eine Bläsergruppe des hiesigen Orchestervereins führt die nächtliche Turmmusik aus.

*** Wir gratulieren zur Silberhochzeit.** Drei Langener Ehepaare können in diesen Tagen auf 25 Jahre gemeinsamen Lebens zurückblicken. Es feiern das Fest der Silbernen Hochzeit: am Sonntag, den 31. 12. 50 Herr Hans Pohl und Frau Anna, geb. Gerhard, Lutherstraße 20, sowie Herr Edmund Bremer und Frau Emilie, geb. Schmidt, Turmgasse 17. Am Dienstag, den 2. 1. 51 Herr Heinrich Naumann und Frau Greta, geb. Vinson, Mörfelder Landstraße 8.

. . . und zu höheren Geburtstagen. Frau W. Helfmann 2. Wwe., Bahnstraße 55 wird heute Freitag 75 Jahre alt. Am 31. 12. kann die Mitinhaberin der UT-Lichtspiele, Frau Jakob Daubert Wwe., Rheinstraße 32, bei guter Gesundheit ihren 82. Geburtstag feiern. Frau Anna Zugehör, Lerchgasse 18, wird am 1.1.51 82 Jahre und Herr W. Knöchel, Obergasse 30 am 2. 1. 51 75 Jahre alt. Vier Geburtstagskinder sind am 4. Januar zu verzeichnen: Frau Joh. Werner Wwe., Dieburger Str. 37 (83 Jahre), Herr Gg. Hch. Zimmer, Darmstädter Str. 6 (76 Jahre), Frau Joh. Reitz, Wilhelmstraße 12 (75 Jahre) und Herr Joh. Ad. Koob, Lerchgasse 9 gleichfalls 75 Jahre. Wir gratulieren allen Geburtstagskindern recht herzlich.

*** Ein langgesuchter Sittlichkeits-Gefährder festgenommen.** Seit etwa zwei Monaten gingen bei der hiesigen Polizei von verschiedenen Eltern schulpflichtiger Mädchen Anzeigen ein, wonach die Kinder von einem Manne auf offener Straße unsittlich belästigt wurden. In der vorigen Woche wurde der Mann plötzlich in einer hiesigen Gastwirtschaft von einem belästigten Mädchen erkannt. Die Polizei konnte ihn festnehmen. Bisher wurde er von sieben Schulkindern beschuldigt. Es handelt sich um einen 35jährigen Finanzschüler, der seine sittlichen Verfehlungen inzwischen eingestanden hat und in Untersuchungshaft genommen wurde.

Schneemengen wie seit Jahren nicht

Man muß schon ziemlich lange zurückdenken, wenn man sich eines ähnlichen Weihnachtsbildes erinnern will, wie es in diesem Jahr war. Durch den ununterbrochenen Schneefall während der Nacht zum und während des ganzen 2. Weihnachtsfeiertages gingen solche Schneemassen nieder, wie man sie seit vielen Jahren nicht mehr gesehen hatte. Durchschnittlich ist die Schneedecke 30 cm hoch. Ein zugleich einsetzender böiger Wind schuf in Ecken und Erdsenken beträchtliche Schneeablagerungen. Trotz dieser gewaltigen Schneemassen gab es bisher keine Verkehrsunfälle. Lediglich kleinere Motorfahrzeuge blieben hin und wieder im Schnee stecken und mußten flott gemacht werden. Infolge des fortgesetzten Frostes wurde die Schneedecke auch sehr glatt, so daß zahlreiche Passanten unfreiwillig zu Boden gingen. Das Radfahren ist fast gänzlich unmöglich. Es ist ein imposantes Bild, das sich angesichts der in den Straßen vom Räumen angewachsenen hohen Schneeberge bietet. Das Beiseiteräumen machte ganz erhebliche Schwierigkeiten, und manche Kraftfahrzeughalter sahen sich genötigt, die Schneeberge einfach abzutransportieren. Auch Schneepflüge wurden bereits eingesetzt, um in besonders eingeschneiten Stadtteilen wenigstens behelfsmäßig einen Durchgang zu schaffen. Seit vielen Jahren erblickte man auch wieder einmal Pferdeschlitten, die in den vergangenen Jahren im Straßenbild gar nicht mehr zu sehen waren. Alles beugt sich unter der Schneelast, Strauch, Ast und Baum.

Stehende Gewässer tragen bereits eine ziemliche Eisdecke. Der Paddel- und Mühlteich sind etwa 15 cm dick zugefroren. Trotzdem ist das Betreten lebensgefährlich. Für die Jugend ist der Schnee jetzt die willkommene Sportgelegenheit. Der ideale Steinberg bietet hervorragende Möglichkeit zum Rodeln, und seit Tagen herrscht dort ein buntes Treiben.

So schön ein winterliches Schneekleid, besonders an Weihnachten und Neujahr, aussieht, so hinderlich ist es aber auch für den gesamten Durchgangsverkehr. Bisher wurden zunächst nur die Bürgersteige gereinigt. Die Fahrbahn verblieb im alten Zustand, d. h. Fahrzeuge aller Art kämpfen sich mühsam durch die Straßen, und durch die angestauten Schneeberge zu beiden Seiten, ist das Aneinander-Vorbeifahren fast unmöglich. Nach § 4 der Polizeiverordnung (betr. die Reinhaltung und Wegsamkeit der Ortsstraßen im Kreis Offenbach vom 19. Dezember 1930) müssen die Reinigungsverpflichteten die Fußsteige säubern und bei Glatteis und Schneeglätte bestreuen. Außerdem ist die Fahrbahn, nötigenfalls mehrmals, vom Schnee vollständig zu säubern. Die Ortspolizei legt größten Wert darauf, daß diesen Verpflichtungen Folge geleistet wird und daß insbes. die Hauptdurchgangsstraßen, nämlich Frankf. Str., Fahrgasse, Darmstädter - Dieburger - Rhein - Bahnstraße, sowie Erbsengasse - Wallstraße und Wassergasse so gereinigt werden, daß der Verkehr ohne Behinderung abgewickelt werden kann. Dazu ist es ratsam, die Schneehaufen auf die äußerste Kante des Bürgersteigs zu setzen. Die Polizei ist in Anbetracht des außergewöhnlichen Zustandes und zur Sicherung des Straßenverkehrs gezwungen, mit allem Nachdruck auf die Durchführung der Reinigungspflichten hinzuwirken, obwohl angenommen wird, daß im allgemeinen ein solcher Nachdruck nicht notwendig ist.

Neujahrsgruß des Bürgermeisters

Wieder stehen wir an der Pforte eines neuen Jahres und blicken mit besonderen Erwartungen in die Zukunft. Unsere Hoffnungen, die wir auf das ablaufende Jahr setzten, haben sich nur zu einem Teil erfüllen können. Wir fühlten uns bei der letzten Jahreswende dem so heiß ersehnten Frieden näher als heute. Neue Kriegsschrecken haben Leid und Trauer über die Welt gebracht. Darum sind heute alle unsere Gedanken erfüllt von diesem einen, heißesten aller Wünsche, der auch im kommenden Jahre unser Handeln mitbestimmen wird: Frieden allen Völkern. Meine ganz besonderen Grüße zum Jahreswechsel gelten den bis heute noch nicht aus der Kriegsgefangenschaft heimgekehrten Frauen und Männern unserer Stadt, deren glückliche Rückkehr wir sehnlichst im neuen Jahre erhoffen.

Die sichtbaren Erfolge unserer gemeinsamen bisherigen Arbeit auf allen Gebieten, des Wohnungsbaues, des wirtschaftlichen Aufstieges und der kulturellen Bereicherung, oft hart erkämpft gegenüber außergewöhnlichen Schwierigkeiten, stimmen uns rückblickend froh und dankbar gegenüber denen, die gern mitarbeiteten und uns mit wertvollen Anregungen unterstützten. Was an noch ungelösten und neuen Aufgaben für das kommende Jahr uns heute beschwert und einer vernunftmäßigen Lösung harrt, wollen wir weiter tatkräftig vorwärtsbringen. Ich bin überzeugt, daß uns dann auch im kommenden Jahre der Erfolg nicht versagt bleiben wird, wenn, wie bisher, Industrie, Handwerk, Handel und Gewerbe, Behörden, öffentliche Körperschaften, Ausschüsse, Vereine und Korporationen unserer Stadt, jeder zu seinem Teil, helfend und anregend zusammenstehen.

Ihnen allen, ebenso wie den Damen und Herren des Stadtverordnetenkollegiums und der Stadtverwaltung gilt am heutigen Tage mein herzlicher Dank. Im besonderen danke ich dem Langener Verkehrs- und Verschönerungsverein für seine wertvolle Initiative auf allen Gebieten der Werbung und Gestaltung und seine selbstlose Mitarbeit im Dienste der Allgemeinheit, durch die unsere Stadt eine besondere Note erhalten hat. Die fröhlich-unbeschwerten Tage des diesjährigen Langener Heimatfestes werden uns noch lange eine schöne Erinnerung bleiben.

Und so wollen wir eintreten in das neue Jahr mit Mut und Zuversicht und hoffen, daß es für uns alle ein *glückliches und erfolgreiches Jahr 1951* werden möge.

Langen, den 29. Dezember 1950.

Wilhelm Umbach
Bürgermeister

*** Herrenloses Personenauto.** Vor dem Postamt stand mehr als einen Tag lang ein herrenloses Personenauto, das auf Grund seines Kennzeichens auf einen ausländischen Eigentümer schließen ließ. Man benachrichtigte amerikanische Dienststellen, die für die Sicherstellung sorgten.

*** Verkehrsunfall.** Am vergangenen Donnerstag gegen 17.50 Uhr ereignete sich an der Tankstelle Schroth an der Darmstädter Landstraße ein leichter Verkehrsunfall. Als ein Dreiradkraftwagen plötzlich in die Tankstelle einbog, mußte der hinter ihm fahrende Personenwagen plötzlich langsam fahren, wobei er von einem hinter ihm fahrenden Personenauto gerammt und gegen den Dreiradlieferwagen gestoßen wurde. An allen drei Fahrzeugen entstanden Schäden. Auch Personen wurden verletzt.

*** Firmenschild abgerissen.** In der Wassergasse wurde in der Nacht zum Mittwoch ein Reklameschild gestohlen. Man fand es in einem in der Nähe liegenden Garten. Wer erlaubte sich diesen dummen Streich?

Langener Vereine berichten

VfR — Germania 08 Oberroden

Der VfR benützt den spielfreien Sonntag, um ein Freundschaftsspiel mit dem Spitzenreiter Germania Oberroden auszutragen. Die Gäste liegen in aussichtsreicher Position der Gruppe II (Darmstadt) und werden um den Meistertitel stark mitreden. Mit diesem Spiel ist dem VfR ein guter Griff gelungen. Ober-Roden hat u. a. auch den vom Fußball-Sportverein Frankfurt bestens bekannten Stürmer Keck in seinen Reihen, der über ein ausgesprochenes Stürmertalent verfügt. Es ist seit Jahren die erste große Begegnung, die der Langener Fußballsport mit diesem Gegner austrägt und man darf auf ein spannendes, abwechslungsreiches Treffen rechnen. Fairneß versteht sich bei solchen Spielen von allein. Langen wird das Treffen mit der stärksten Mannschaft bestreiten. Beginn 14.30 Uhr; vorher 2. Mannschaften.

Vorausschau des Turnvereins 1862

Der Turnverein 1862 Langen gibt hier einen Hinweis auf seine nächsten Veranstaltungen. Am Samstag, den 13. Januar, steigt der große Maskenball der 1862er. — Am Sonntag, den 7. Januar, werden die Handballer ihren ersten Kampf im neuen Jahr gegen Tv. Schneppenhausen bestreiten. Langen blieb im Vorspiel in Schneppenhausen mit nur knapp 6:5 Toren Sieger. — Ende Februar/Anfangs März werden erstmals die Geräteturner zu einem Gerätemannschaftskampf antreten. Als Gegner kommen Egelsbach, Dreieichenhain oder Sprendlingen in Frage. Für den Tv. Langen turnen: Sehring, Görich, Klein, Husar und Jaworski. Eventuell denkt man auch daran, den Kampf mit einer gemischten Mannschaft, d. h. mit Turnern und Turnerinnen, zu bestreiten. Die Jugendturner und Jugendturnerinnen werden ebenfalls demnächst mit mehreren Mannschaften an Gerätemannschaftskämpfen teilnehmen. Ab 10. Januar wird der Turnbetrieb wieder aufgenommen, und dann heißt es fleißig üben, um erfolgreich zu bestehen. Ohne Fleiß kein Preis!

Wintersportler — aufgepaßt! Die SSG weist darauf hin, daß am Samstag, Sonntag und Montag ein Omnibus nach dem Taunus (Sandplacken) fährt. Abfahrt um 7.00 Uhr ab Lutherplatz. Die Freunde der weißen Zunft werden sich über diese bequeme Möglichkeit freuen.

*** Silvester der SSG.** Auch in diesem Jahr hat die SSG zu einer Silvesterfeier eingeladen. Ein buntes Programm unter Mitwirkung der Theater- und Gesangs-Abt. und eines Humoristen soll das alte Jahr beschließen. Hierfür wird ein Beitrag von DM 0,60 erhoben. Mit Walzer und Samba wird das Neue Jahr unter Mitwirkung der bekannten Tanzkapelle Orvela begonnen. Ein Tanzschein von DM 1.10 pro Person ist für den Schwung ins neue Jahr zu lösen. Näheres bringt die Anzeige in der heutigen Ausgabe der Langener Zeitung.

*** Kostümfest des MCL.** Der Motorsport-Club Langen läßt es sich nicht nehmen, auch in der nunmehr einsetzenden Ballsaison wieder mit „dabei" zu sein. Er eröffnet als erster den Reigen der Winterbälle 1950/51 am 6. Jan. mit einem großen Kostümfest. Der Name des Veranstalters bürgt für gediegene Aufmachung, die sich bereits bei zahllosen Festen bewährt hat. Originalität der Ausstattung, eine gute Tanzkapelle und eine Bar mit reicher Getränkeauswahl versprechen den Besuchern wiederum einige Stunden froher Unterhaltung. Es ist bekannt, daß die Feste des Clubs mit zu den besten der Saison zählen und stets einen guten Besuch aufzuweisen hatten. Es ist daher zu empfehlen, sich Karten im Vorverkauf (siehe Anzeige in der heutigen Ausgabe der L. Z.) zu sichern, umsomehr als kaum mit einem Verkauf an der Abendkasse zu rechnen ist, und die Mitglieder bereits eine feste Menge übernommen haben. Niemand sollte dieses Kostümfest versäumen, zumal die Ballsaison dieses Mal sehr kurz ist.

Die Neujahrsnacht in Langen

Von Dr. Hans Kempe †.

Ich kenne keinen anderen Ort, an dem das alte Jahr mit so großem Aufwand abgebrannt wird wie in unserem Städtchen. Schon im Laufe des Abends sammeln sich die Bürger auf dem Marktplatz und lassen ihre Knallfrösche springen. Gegen 12 Uhr haben sie sich in unübersehbarer Menge zusammengefunden und stehen in Gruppen beieinander. Es sind nicht nur die Burschen, auch Mädchen und Frauen sind gekommen, ja, gar manches Kind sieht man, vom Vater getragen, das ein sternsprühendes Wunderlicht abbrennen läßt. Frösche hüpfen über den Platz und zerknallen zwischen den Beinen der Zuschauer, funkensprühende Schwärmer zucken in wilden Sprüngen weithin, so daß man aufhüpfend sich vor ihrer Glut retten muß. Die Stimmung der Neujahrserwartung steigert sich zu festlich lauter Aufgeregtheit, wenn immer wieder ein solcher Sprengkörper in die Menschengruppen hineinfährt und sie auseinanderbringt. Dazu das zischende Pfeifen der „Heuler", die in weitem Bogen über die Köpfe hinwegfahren, und bald hier, bald dort ein heftiger „Kanonenschlag", daß die Luft erdröhnt! Zehn Minuten vor Mitternacht setzt die Blaskapelle auf dem Kirchturm ein. Nun steigert sich das allgemeine Feuerwerk bis zu wildem, gefährlichen Ausmaß. Immer lauter werden die Kanonenschläge, die unversehens bald ferner, bald nah, jetzt vor, dann hinter einem platzen, daß wechselnd eine Leere dort entsteht, wo die Menschen erschreckt auseinanderstieben.

Die Entladungen und die unberechenbaren Schwärmer machen die Eigenart des Ganzen aus, doch erglimmen auch hier und dort die Häuserwände in grünem oder rotem Zauberschein, und Raketen steigen hoch, bis zur Kirchturmspitze, wo die Musikanten stehen und wo in großen Leuchtziffern die Zahl des scheidenden Jahres zu lesen ist. Lauter, allgemeiner Jubel: „Prost Neujahr!" bricht aus, wenn die volle Stunde da ist und das schöne Geläute mit allen Glocken einsetzt. Alle Bekannten schütteln sich freudig die Hände. Plötzlich hat sich auch das Leuchtlicht hoch oben geändert, und die Zahl des Neuen Jahres grüßt herab.

Zwanzig bis dreißig Minuten dauert der festliche Trubel im ganzen, bis sich allmählich der Platz wieder leert, bis das Leuchten und Knallen nachläßt und schließlich nur noch in Abständen auftritt, die immer größer werden. Wenn nach einer Viertelstunde das Geläute verstummt, dann setzt wieder die Kapelle auf dem Turm ein, etwa mit Beethoven's „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre". Schließlich halten sich nur noch wenige Burschen auf dem Platz auf, die noch nicht alle Frösche springen lassen konnten. Die anderen sind mit ihren Angehörigen und Freunden in ein Wirtshaus gegangen, um ein kräftiges Mahl einzunehmen, wobei das Kraut (Sauer- oder Weißkraut) nicht fehlen darf, denn es verheißt Reichtum im neuen Jahr.

Wie ganz anders ist dieses Abbrennen des Alten Jahres, diese Begrüßung des Neuen, als irgend ein Schaufeuerwerk! Hier ist niemand untätiger Zuschauer, alle sind Handelnde. Denn wenn auch einer nicht selbst zum Feuerwerk beiträgt, so muß er sich doch vorsehen, muß bald hier-, bald dorthin ausweichen, damit nicht ein irrender Brand an seinem Mantel haften bleibt. Die Irrwische der Vorwinterzeit sind mitten in die menschliche Gesellschaft eingedrungen und bedrohen sie noch einmal ganz unmittelbar, ehe sie vom jungen Jahr vertrieben werden. Wenn es überhaupt einen Sinn hat, daß das Neujahrsfest von Weihnachten und Wintersonnenwende losgelöst wurde, so erweist er sich bei uns. Denn diese laute Licht- und Knallseligkeit würde zur Feier der heiligen Weihnacht nicht passen. Und doch ist die Trennung der Neujahrsfeier von Sonnenwende und Weihnachtslichtfest nicht vollständig! Denn der Übergang vom 21. Dezember zum 1. Januar ist ja genau die Mitte der heiligen zwölf Nächte, die bis zum 6. Januar dauern. Und hier finden die Langer Gelegenheit, ihrer altererbten Lebenslust die Zügel schießen zu lassen, denn sie, die Alteingesessenen, bilden die große Mehrzahl des festlichen Neujahrstrubels, sie sind geradezu „unter sich".

Postdienst

am Sonntag, 31. 12. 50 u. 1. 1. 51

Sonntag, 31. 12.: Schalter für Brief-Geldannahmen, von 8 bis 12 Uhr, Abgabe von Postwertzeichen, Annahme von Einschreibsendungen. — **Briefabgang** wie an Sonntagen, letzte Briefkastenentleerung von 11-12 Uhr. **Zustelldienst:** einmal Ortsbrief- und Geldzustellung.

Montag, 1. 1.: Schalterdienst wie an Sonntagen (9—10 Uhr). Briefabgang wie an Sonntagen. **Zustelldienst:** einmal Ortsbrief- und Paketzustellung.

Aus der Evangelischen Gemeinde

Wiederholung des Krippenspiels

Am kommenden Samstag, abends 20 Uhr, wird das Krippenspiel, das die Konfirmanden und Konfirmandinnen unserer Gemeinde am 3. Adventssonntag aufgeführt haben, noch einmal zur Darstellung kommen. Wir laden insbesondere die Erwachsenengemeinde recht herzlich dazu ein. Samstagnachmittag, 16 Uhr findet noch einmal eine Probe statt.

Gottesdienste zum Jahresschluß. Am kommenden Sonntagabend finden zum Jahresschluß wiederum zwei Gottesdienste statt. Bei dem ersten Gottesdienst um 20 Uhr singt der Kirchenchor. Der zweite Gottesdienst findet um 22 Uhr, nicht wie im vergangenen Jahr um 23 Uhr, statt.

Unsere heutige Ausgabe

umfaßt 14 Seiten. Außerdem liegen ihr die Blätter für Heimforschung „Landschaft Dreieich" bei. Diese Beilage ist so recht geeignet, Interesse zu wecken. Man lese nur einmal die „Plauderecke" oder das „Heimatliche ABC". Da ist von wissenswerten Dingen die Rede, die jeden angehen, der in Feld und Flur kommt. — Bereits in der Weihnachtsnummer sagten wir, daß die erste Zeitung im neuen Jahr der Feiertage wegen erst am Freitag, den 5. Januar erscheint. Inseratenschluß wie üblich Donnerstag nachmittag.

Unfeierliches aus den Feiertagen

Was in Langen geschah:

*** Messerstecherei.** Auf einem Langener Stellwerk erschien am 2. Weihnachtsfeiertag gegen 23 Uhr ein junger Mann aus Erzhausen, der eine schmerzhafte Stichwunde im Körper aufwies. Er mußte ins Kreiskrankenhaus überführt werden. Die sofort alarmierte Polizei konnte die Verfolgung der mutmaßlichen Täter aufnehmen und stellte einen jungen Mann aus Egelsbach, der wegen der Tat festgenommen wurde.

*** Auf Diebesfährte.** Ein hiesiger Einwohner aus der Siedlung sichtete in der Nacht zum Sonntag zwei junge Männer aus Langen, die verdächtigerweise mit einem Knüppel bewaffnet waren und einen Hund bei sich führten. Er konnte beobachten, wie sie Hasen stehlen wollten, weshalb er unverzüglich die Polizei benachrichtigte. Die Diebe konnten gestellt werden.

*** Hühnerdiebstähle** Wie erst jetzt bekannt wurde, waren weitere Diebstähle vor dem Fest zu verzeichnen. Aus dem Bahnhofsgelände wurden zur Nachtzeit zwei Hühner entwendet und vorher abgeschlachtet sowie ein Christbaum gestohlen. Einen Tag vor dem heiligen Abend wurden auch in der Gartenstraße in nächtlicher Stunde zwei Hühner gestohlen.

*** Beim Rodeln mißhandelt.** Am Mittwochabend erschienen auf der Polizeiwache zwei hiesige Jungens, die von einem jungen Mann auf der Rodelbahn auf dem Bergfried derartig geschlagen worden waren, daß sie erhebliche Schwellungen im Gesicht aufwiesen. Sie mußten sich in ärztliche Behandlung begeben.

*** Motorraddiebstahl mit Panne.** Einem Egelsbacher Einwohner wurde am 2. Weihnachtsfeiertag das Motorrad gestohlen. Der Dieb blieb jedoch mit dem Fahrzeug zwischen Egelsbach und Bayerseich liegen. Die benachrichtigte Polizei konnte die Personalien des Täters feststellen und die Maschine in Sicherheit bringen.

Schwere Bluttat in Götzenhain

Als am 23. Dezember der 38jährige Maurer Wilhelm Bien, der zurzeit in Reiskirchen arbeitet, nach Hause kam, fand er die Wohnung verschlossen. Wilhelm Bien, der durch seine Arbeit die ganze Woche über auswärts bleiben muß, ging daraufhin in ein Gasthaus und zum Friseur. Als er das Haus noch immer nicht geöffnet vorfand, entdeckte er bei seiner Suche den Schlüssel vor dem Fenster und betrat die Wohnung. Im Schlafzimmer lag seine Frau, den Kopf mit dem Kissen zugedeckt. Als er es wegzog, sah W. Bien zu seinem Entsetzen, daß seine Frau auf furchtbare Weise ermordet war. In seiner Aufregung lief er zu seiner Schwester nach Sprendlingen. Hier benachrichtigte er die Polizei und gab als mutmaßlichen Täter seinen 41jährigen Bruder Josef Bien an. Er unterhält in Götzenhain eine Lohndrescherei und wohnt mit im Hause der 44jährigen Ermordeten. Man fand ihn in seiner Dreschhalle tot auf. Er hatte sich das Leben durch Erhängen genommen. Die Erregung über die entsetzliche Bluttat in dem so stillen Götzenhain ist begreiflich.

Offenthal

Weihnachtsfeier der „Susgo"

o Ein Fest der Dorfgemeinschaft wurde die Weihnachtsfeier der Susgo. Dicht gedrängt saßen fröhliche Menschen aus allen Schichten des Ortes zusammen, die Einheimischen und die Heimatvertriebenen, das geistliche und das weltliche Oberhaupt. Es wurde so, wie Herr Laumann in seiner Begrüßung zum Ausdruck brachte: „Äußere Enge brachte inneren Einklang".

Die Darbietungen des ersten ernsten Teiles zeigten eine beachtliche Höhe und bewiesen, daß dieser große Ortsverein Kultur zu pflegen weiß. Vorspruch und Gedicht führten in die Tiefe weihnachtlicher Gedanken. Sinnreich, und durch Bühnengestaltung und Beleuchtung sehr eindrucksvoll, reihten sich zwei Melodramen an über „Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen" und „Des fremden Kindes heiliger Christ", die als lebendige Bilder dargestellt wurden.

Der Höhepunkt des Abends waren zweifellos die beiden folgenden Lieder „Hymne an die Nacht" und „Die Abendglocken rufen". Der Männerchor der Susgo stellte damit erneut unter Beweis, daß er mit sauberen, leuchtenden Tenören und satten farbigen Bässen zuchtvoll und doch bis zur Mächtigkeit ein harmonischer Klangkörper ist. Mit sparsamen Gesten und sehr sicher wurde der Chor vom stellvertretenden Dirigenten Gaubatz geführt. Besonders erfreulich für den Verein ist die stattliche Anzahl junger Sänger.

Der zweite Teil wurde durch die junge Theaterabteilung des Vereins bestritten, die ihre Sache sehr gut machte und reichen Beifall erntete.

Aus der Welt des Films

Föhn (Lichtburg; ab Freitag). Ein Bergfilm mit Hans Albers — und doch mehr als ein Bergfilm: das Drama eines Mannes, der aus Übermut und falschem Kraftgefühl schuldig wird am Tode seiner Frau — und der nach Jahren seine Schuld sühnt durch das Opfer seines Lebens.

Hänsel und Gretel (Lichtburg). Große Märchenvorstellung am Sonntag und Montag, 14.30 Uhr. Jedes Kind kennt „Hänsel und Gretel". In einem der schönsten deutschen Märchenfilme erlebt es, wie die böse Hexe bestraft wird. — Als Beifilm wird ein Farbfilm „Purzel der Zwerg" und wie immer ein Hohnsteiner Kasperfilm „Die verlorene Königskrone" gezeigt.

Vier Federn (UT-Filmbühne; Freitag bis Montag). Das Schicksal eines Mannes, der, als Feigling verachtet, größere Heldentaten und Beweise von Mut zeigt als alle, die ihn verachten. — Sahen Sie „Dieb von Bagdad" und „Dschungel-Buch"? Erlebten Sie „Lord Nelsons letzte Liebe"? Was in jedem dieser Filme sie begeisterte, was Sie ergriffen oder mitgerissen hat — das finden Sie zusammengefaßt in den „Vier Federn".

Mazurka (UT - Filmbühne; ab Dienstag). Das Wiedersehen mit diesem Film, der durch die Regiekunst Willi Forsts und die reife Darstellungskunst Pola Negris zu den Spitzenwerken deutscher Filmkunst zählt, ist ein Erlebnis! Der ergreifende Bericht eines Frauenschicksals, wie ihn nur das Leben selbst schreiben konnte. Der Film entstand nach dem Aktenmaterial eines Kriminalprozesses, der vor Jahren eine europäische Großstadt in Erregung versetzte.

Tarzan wird gejagt (Li-Li; Freitag bis Sonntag). Der Jäger ist hier zum Gejagten geworden. Eine Jagdexpedition — unter Leitung einer jungen Frau — bricht in Tarzans friedliches Reich ein. Man gräbt tückische Fallen für Tiger und Panther aus, verfolgt lassoschwingend Büffelherden und Zebrarudel. Tarzan ist Freund und Beschützer der Dschungelbewohner. Er und die Seinen berauben die Eindringlinge ihrer Waffen, aber ein Zufall beschafft sie ihnen wieder. In dieser Not ruft Tarzan die Tiere zum Kampf auf.

Bergwelt — Wunderwelt (Li-Li; Sondervorstellung am Sonntag 11 Uhr). Wer die Berge liebt, geht mit diesem Film auf eine märchenhafte Reise: Frühling im Hochgebirge, Sommerliches Bergland, Berchtesgadener Land, Königsee, Auf der Alm, Watzmann, Hohes Brett, Winter in Berchtesgaden, Bobrennen, Eislauf, Ski usw.

Helden im Sattel (Li-Li; ab Montag). Das neue Jahr eröffnet der tolle Lustspielfilm „Helden im Sattel". Ein Streifen, der die Lacher auf seiner Seite hat.

Egelsbacher Nachrichten

Zum Jahreswechsel

entbiete ich allen Bürgern der Gemeinde Egelsbach die herzlichsten Glück- und Segenswünsche. Möge uns das Jahr 1951 einen dauerhaften Frieden bescheren, damit unsere zum Wohle der Gemeinde begonnene Arbeit fortgeführt und vollendet werden kann.

Der Bürgermeister der Gemeinde Egelsbach
I. V.: Wannemacher.

Weihnachten, wie wir sie zu Hause erlebten

Weihnachten, das Fest der Liebe und des Friedens hatte heuer für alle eine Freude bereitet. Ob der reichlichen Schneemassen, die Frau Holle über Wald und Flur gestreut hatte, freuten sich unsere Jüngsten ebenso sehr, wie über den reichen Gabentisch. Was wäre auch eine Weihnacht ohne Schnee?

Als die erste Freude über die Geschenke, die der weihnachtliche Gabentisch gebracht hatte, verrauscht war, wurden die Schlitten hervorgeholt, und mit Juchhei ging es über die auf den Straßen errichtete Schlittenbahn. Selbst die Alten machten Vorspann und zogen ausgelassen an den hierzulande unbrauchbaren Rodlern. Auch Skihasen waren ab und zu zu sehen. Sie bedauerten, daß sie es ihren Sportfreunden, die in die Rhön, den Taunus oder gar in den Schwarzwald gefahren waren, nicht gleichtun konnten. Unsere gute Polizei übte Nachsicht und ließ die wintersportfreudige Jugend während der Feiertage auf den Straßen gewähren.

Während die Alten den ersten Feiertag im vertrauten Kreise der Familie verbrachten, sah man am Zweiten viele Unentwegte, die sich die herrliche Winterpracht aus der Nähe betrachten wollten. Auf den tiefverschneiten Waldwegen sogar sah man die Spuren der die Winterpracht Genießende. — In den Lokalen herrschte überall Weihnachtsstimmung. Selbst die eingefleischtesten Skatspieler legten verhalten ihre Karten auf den Tisch, wenn irgendwoher eine Weihnachtsweise erklang. Die Sängerfamilie hatte sich im Eigenheimsaalbau zu einer gut vorbereiteten Familienfeier zusammengefunden, während sich die Sippe der Hundefreunde im Hessischen Hof ein Stelldichein gab. Überall spürte man den Hauch froher, gedämpfter Weihnachtsstimmung.

e **Schuljugend fährt zum Weihnachtsmärchen.** Als wir heute die Rheinstraße entlang gingen und dort viele Kinder versammelt sahen, glaubten wir, die Egelsbacher Volksschule hätte vorzeitig ihre Ferien abgebrochen. Nun, neugierig wie wir ja einmal sind, sprachen wir eine der herumstehenden Gruppen an und schon an den freudig strahlenden Gesichtern konnten wir ein besonderes Ereignis ahnen. Wir brauchten auch nicht viele Worte zu machen um zu erfahren was man vorhatte. Die aufgewecktesté der Gruppe erzählte uns, daß ihr Lehrer, Herr Lohr, die Fahrt zu einem Weihnachtsmärchen beim Landestheater in Darmstadt arrangiert hatte, zu dem zu fahren man gerade im Begriff sei. Grund genug frohen Muts und guter Laune zu sein. Als wir uns gerade zum Gehen anschickten, tauchte am anderen Ende der Straße der Autobus auf, der die frohe Schar aufnahm und gen Darmstadt entführte.

e **Zwei sehenswerte Filme** in den Egelsbacher Lichtspielen: Mozarts Oper „Figaros Hochzeit" verfilmt. Die Gesangspartien von den schönsten Stimmen gesungen. — „Die Abenteuer des Marco Polo". Ein Film voller Sensationen. Die Abenteuer und Wunder, die der berühmte Weltreisende erlebte. Marco Polo drang von Venedig aus als erster Europäer über Innerasien bis nach China vor.

Erzhausen

ez **Weihnachtsfeier der Sportvereinigung.** Im Saale des „Erzhäuser Hofs" trafen sich die Mitglieder und Freunde des Gesamtvereins, um gemeinsam ihre Weihnachtsfeier zu begehen. Chöre, Lieder und ein Märchenspiel, bei dem Ausschnitte aus dem Ballett „Die Puppenfee" gezeigt wurden, unterhielten die Anwesenden aufs Beste. Besonders zu erwähnen, die Tanzeinlagen der Turnerinnen, die mit dem Schneeflockenwalzer besonders gefallen konnten. Die Spannung und Erwartung der Jugend stieg noch mehr, als zwei Weihnachtsmänner kamen, um ihre Geschenke auszuteilen. (Auch hier sei nochmals denen gedankt, die den beiden „Nikoläusen" durch Spenden so wacker mithalfen). Bei froher Weihnachtsstimmung blieben die Sportvereinler noch lange Zeit zusammen.

ez **Einen Bunten Abend** veranstaltet der Gesangverein Sängerbund-Sängerlust an Silvester in seinem Vereinslokal „Zur Ludwigshalle". Nach dem Programm sind einige frohe Stunden am Jahresabschluß zu erwarten.

ez **„Eine Nacht in Venedig".** So lautet das Motto des traditionellen Maskenballs, den die Sportvereinigung am 13. Januar im Saale „Zur Krone" vorbereitet.

Amtliche Bekanntmachungen

Die Säuglingsberatungsstunde fällt im Monat Januar 1951 aus.

Langen, den 28. Dezember 1950

Der Bürgermeister: gez. Umbach

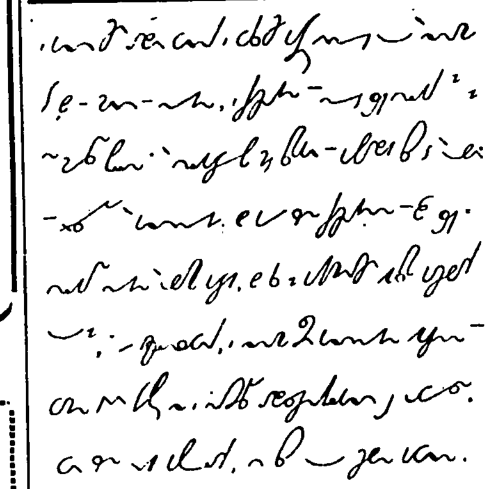
Café Krone
Telefon 173

Silvester-Feier
mit Überraschungen, Bombenstimmung
Tischbestellungen erbeten
Eintritt DM 1.— einschl. Garderobe
*
ZUM JAHRESWECHSEL
wünschen wir unseren verehrten Kunden und Gästen
ein frohes und gesundes Neues Jahr!
KARL MÜLLER UND FRAU

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr
Mittwoch, 3. Jan. von 2.30—4.30 Uhr

LANGENER ZEITUNG
Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Str. 26, Ruf 493. Verantwortl. für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Str. 26

Vom alten ins neue Jahr
beim Silvesterrummel des
VfR
IM FRANKFURTER HOF
Es spielt die Kapelle Heinz Fink
Kassenöffnung 19.30 Uhr
Allen unseren Mitgliedern u. Gönnern wünschen wir ein glückliches *Neues Jahr!*
Verein für Rasenspiele Langen



① **Können Sie das noch lesen?**
Senden Sie die Übertragung bis 5. 1. 51 an den Stenographen-Verein Langen 1897 e. V. Es winken Buchpreise.

Ihre Verlobung geben bekannt
Ilse Gaubatz
Karl Lotz
Silvester 1950
Egelsbach, Niddastr. 61 — Erzhausen, Rheinstr. 21

EGELSBACHER LICHTSPIELE
Freitag 20 Uhr - Samstag 20 Uhr
Sonntag 17.30 und 20 Uhr
„Figaros Hochzeit"
Mozarts schönste Oper mit der Fülle zauberischer Melodien. Es singen: Erna Berger, Tiana Lemnitz, Willi Domgraf-Faßbaender, Mathieu Ahlersmeyer.
Montag (Neujahr) 17.30 und 20 Uhr
Dienstag 20 Uhr - Mittwoch 20 Uhr
Die Abenteuer des Marco Polo
Eine herrliche Kavalkade von Romantik, Liebe und Abenteuerlust, von Gefahren u. aufregenden Erlebnissen.
Sonntag und Montag (Neujahr) 15 Uhr
Märchenstunde
„Tischlein deck Dich"

Ein glückliches, gesegnetes neues Jahr
wünschen wir allen Egelsbachern
EGELSBACHER LICHTSPIELE

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelze-Hüte-Mützen
EGELSBACH
Westendstr. 8

Anzeigen-Annahme
für die
Langener Zeitung
OSKAR DRECHSLER
nur Heidelberger Straße 3
Klug ist, wer inseriert

Zu Silvester empfehle ich
Ia. Stutzweck
in altbekannter Güte
Bestellungen werd. entgegengenommen
Hch. Goldstein
Bäckerei und Konditorei

Anzeigen-Annahme
Montags und donnerstags bis 12 Uhr
OSKAR DRECHSLER
O. Drechsler, Heidelberger Straße 3

DANKSAGUNG

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Herrn Jakob Bellhäuser

sagen wir Allen recht herzlichen Dank. Besonderen Dank der Direktion und Belegschaft der Fa. Klein, Ffm., der Sängervereinigung 1861, den Schulkameraden und der Pfennigsparkasse für die Kranzniederlegung und ehrenden Nachrufe, sowie Herrn Pfarrer Appenheimer für die Trostworte am Grabe.

Im Namen der Hinterbliebenen
Elise Bellhäuser u. Angehörige

Egelsbach, im Dezember 1950

Hier gratuliert Egelsbachs Geschäftswelt

Unseren werten Kunden, Gästen, Bekannten u. Nachbarn
ein glückliches neues Jahr!
Familie Ludwig Best
Egelsbach — Metzgerei und Wirtschaft „Darmstädter Hof"
Bahnstraße
Ia Speisen und Getränke

Ein glückliches neues Jahr
wünschen wir unserer werten Kundschaft
und der gesamten Einwohnerschaft von Egelsbach
Heinrich Goldstein und Familie
Bäckerei und Konditorei

Ein glückliches neues Jahr
unserer Kundschaft, Gästen und Bekannten
von hier und auswärts
Kath. Werkmann Wwe.
Gastwirtschaft und Kohlenhandlung
Zu Silvester und Neujahr ist für gute Speisen und Getränke (Rippchen mit Kraut) bestens gesorgt

Ein frohes neues Jahr
unserer werten Kundschaft sowie allen Freunden
und Bekannten
Familie Peter Laut
Brot- und Feinbäckerei

Ein frohes und glückliches neues Jahr
wünsche ich meiner werten Kundschaft
sowie allen Freunden und Bekannten
Frau Josef Knichalla
Lebensmittel - Feinkost / Egelsbach, Schulstraße

Ein kräftiges Prosit Neujahr
allen Geschäftsfreunden und Bekannten
von hier und auswärts
Karl Heck und Familie
Radio-Geschäft / Egelsbach, Ernst-Ludwig-Straße 57

Ein herzliches Prosit Neujahr
allen Geschäftsfreunden, Nachbarn und Bekannten
von hier und auswärts
Philipp Becker IV. und Familie
Baugeschäft

Ein herzliches Prosit Neujahr
allen Kunden, Freunden und Bekannten
von hier und auswärts
Jakob Seng und Familie
Schreinerei, Sägewerk und Möbelhandlung
Egelsbach, Ernst-Ludwig-Straße 28

25 Jahre
1926 — Rolladen-Schneider Egelsbach — 1951
gesetzlich geschützt
Rolladen-Schneider
o. H. G
Egelsbach (Hessen)
*
Zum Jahreswechsel allen
ein kräftiges
Prosit Neujahr!

Die besten Glück- u. Segenswünsche zum Neuen Jahr
unserer verehrten Kundschaft,
Freunden und Bekannten
Georg Sickler und Familie
Bäckerei und Kolonialwaren
Egelsbach, Rathausstraße 11

Die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr
unserer werten Kundschaft
sowie allen Freunden und Bekannten
Wilh. Schweinhardt Ww. u. Sohn
Haus- und Küchengeräte

Ein herzlich Prosit Neujahr
meiner werten Kundschaft
und allen Freunden und Bekannten
Karl Heller
Karosseriebau / Egelsbach, Ostendstr. 34

Ein frohes Neues Jahr
wünscht seiner werten Kundschaft
und allen Freunden und Bekannten
Ernst Bater und Familie
Maßschneiderei / Egelsbach, Rheinstr.

Herzl. Glück- und Segenswünsche
unserer werten Kundschaft, Freunden
und Bekannten zum Jahreswechsel
Hilde Wenzel
Leihbücherei, Buch-, Papier- und
Schreibwaren / Egelsbach Rheinstr. 15

Die besten Glück- u. Segenswünsche zum Neuen Jahr
unserer werten Kundschaft,
Freunden und Nachbarn
Familie Heinrich Pohl
Molkereiprodukte - Lebensmittel

Mit dem Dank für das im vergangenen Jahr erwiesene Vertrauen sagen wir allen Kunden, Freunden und Bekannten
unsere besten Wünsche für das Jahr 1951
*
Auch im neuen Jahr wird es unser eifrigstes Bestreben sein, uns ihre Zufriedenheit zu erhalten.
Familie Georg Jost, Metzgerei
Egelsbach, Schulstraße 55
Altbekannte Spezialität: Ia Fleischwurst

Zum Jahreswechsel
allen Sängern und Sängerinnen
und der gesamten Einwohnerschaft von Egelsbach
ein glückliches neues Jahr
Sängervereinigung Egelsbach

Unserer werten Kundschaft
sowie allen Freunden und Bekannten
die besten Wünsche zum Jahreswechsel
Werner Just und Familie
Metzgerei

Meiner Kundschaft
ein frohes neues Jahr!
Ernst Müller u. Familie
Pelze - Hüte - Mützen
Egelsbach, Westendstraße 8

Zum neuen Jahr 1951
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche
allen Kunden, Freunden und Bekannten
Berta Heck, Mietwäscherei

Johs. Kappes IV. u. Familie
Holzschneiderei und Bimsstoff-Fabrikation
ruft der gesamten Einwohnerschaft und Verwandten
ein kräftiges Prosit Neujahr zu!

Ein glückliches neues Jahr
unserer werten Kundschaft von hier und auswärts
wünscht
Familie Karl Herfurth, Frisier-Salon

Ein gesegnetes neues Jahr
wünscht unserer werten Kundschaft
sowie allen Freunden und Bekannten
Papierhaus Noll

Ein gutes neues Jahr
wünscht ihrer werten Kundschaft
sowie allen Freunden und Bekannten
Helnrich Schlapp V. Wwe., Haushaltwaren
Jetzt: Ernst-Ludwig-Straße 70

Die besten Wünsche zum Neuen Jahr
unserer werten Kundschaft
sowie Freunden und Bekannten
Familie Heinrich Weber
Brot- und Feinbäckerei

Unseren werten Kunden
sowie Freunden und Bekannten
von hier und auswärts
ein herzlich Prosit Neujahr!
L. u. W. Werner, Egelsbach
Heizungs- und sanitäre Anlagen

Ein herzlich Prosit Neujahr
unserer verehrten Kundschaft
sowie Freunden und Bekannten
von hier und auswärts
Jakob Gaubatz und Familie
Maß- und Orthopädie
Schuhmachermeister

Die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr
unserer werten Kundschaft
sowie Freunden und Bekannten
von hier und auswärts
Anton Schlapp und Familie
Schlosserei, Fahrradhandlung,
Haushaltwaren
Bahnstraße

Ein glückliches Neues Jahr
allen unseren werten Kunden
sowie Freunden und Bekannten
Karl Heck und Familie
Glasdachbau und Glaserei
Egelsbach

Die besten Wünsche zum Neuen Jahr
unserer verehrten Kundschaft
sowie allen Freunden und Bekannten
Familie Hans Knöß
Textilwaren
Ernst-Ludwig-Straße

Die herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel
unserer werten Kundschaft
sowie allen Freunden und Bekannten
Jürgen de Bries und Frau
Radiomeister

Zum Jahreswechsel
meiner werten Kundschaft, Freunden
und Bekannten
ein Prosit Neujahr!
Familie Christian Müller
Weißbindergeschäft
Ostendstraße 14

Auf zum
Silvestertanz
am 31. Dezember 1950 ab 20 Uhr in dem Eigenheim-Saalbau Egelsbach.
Es spielt die beliebte Kapelle Melodia. Eintritt 1 DM.
Hierzu ladet freundlichst ein W. Knauf und Frau.

Ferner wünschen wir allen Freunden und Gästen von hier und auswärts
ein gutes Neues Jahr!
** **
Wir bringen für die Festtage Speisen und Getränke in bekannter Güte in empfehlende Erinnerung!

Zum Neuen Jahr
unseren werten Gästen und Bekannten
herzliche Glückwünsche
Gasthaus „Zur Bayerseiche"
Familie Zimmer

Prosit Neujahr
allen Gönnern, Freunden u. Bekannten
Oskar Drechsler und Frau
Agentur der Langener Zeitung

Wie soll die neue Realschule zweckmäßig aussehen?

Umstrittene Wege zu ihrer Verwirklichung

Von H. Mann, Langen

Der Erlaß des Kultusministers bezüglich der Einführung der Realschule schlägt für deren Einrichtung im Lande drei Hauptwege vor:

1. die Umwandlung schon bestehender Mittelschulen in Realschulen,
2. den Ausbau von E-Klassen an Volksschulen zu Realschulen,
3. die ganze oder teilweise Umwandlung höherer Schulen zu Realschulen.

Der erste Weg scheidet für das Gebiet des früheren Volksstaates Hessen (von den Nordhessen sehr reizvoll als „Darmhessen" bezeichnet) darum aus, weil hier seit 1933 selbständige Mittelschulen nicht mehr bestanden. Das trifft jedoch auch heute noch nicht für die Kasseler Gegend zu, und die Nachrichten aus diesem Gebiet melden, daß man überall die Umwandlung von Mittelschulen in selbständige Realschulen freudig begrüßte.

Der zweite Weg ist gleich dem dritten umstritten. Während die Möglichkeit 2 von der Volksschule leidenschaftlich gefordert wird, setzt sich die höhere Schule ebenso entschieden für Nr. 3 ein. — Die Volksschule weist darauf hin, daß die Lehrkörper an Mittelschulen, E- und Aufbauklassen in der Vergangenheit stets aus der Elite der Volksschullehrerschaft entnommen wurden und daß man auch künftig in der Lage sei, die gestellten Aufgaben auf die gleiche Weise ebensogut zu lösen. Die höhere Schule bestreitet den ersten Teil des Satzes nicht, aber sie setzt Fragezeichen an den zweiten Teil und meint, daß die Anforderungen der neuen Realschule über die der seitherigen Mittelschule hinausgingen und daher personell und lehrmittelmäßig nur von ihr gelöst werden könnten.

Die Volksschule hält dagegen, daß man nur die E-Klassensysteme organisch, d. h. Jahr um Jahr weiterauszubauen brauchte, um den gewünschten neuen Schultyp zu erhalten. Nur auf diese Weise könnten weit zahlreicher als bei dem Anschluß an höhere Schulen im ganzen Lande Realschulen eingerichtet werden. Das besäße den Vorteil, daß die Schulwege der Kinder erheblich verkürzt würden. Außerdem entstünden so kleine Realschulsysteme, die sichbei den größeren Volksschulkörpern trotz der Raumnot unterbringen ließen. Kämen hingegen an die höheren Schulen die Realschulen, so könnten es nur große Systeme mit Mehrfachzügen sein, da nur wenige große Plätze in den Kreisen bevorzugt wären, solche Einrichtungen zu treffen. Für solche Mammutsysteme fehle aber an den höheren Schulen vielleicht noch mehr der Schulraum als an Volksschulen. — Ferner verweisen die Volksschulen auf die Tatsache, daß ein Realschullehrkörper mit Volksschulbesetzung den Staat billiger zu stehen kommen als mit Akademikerbesetzung. Selbst wenn die höhere Schule in Erwägung ziehe, ihren großen Assessorenüberschuß auf diese Weise z. T. unterzubringen, so sei ein solches Ansinnen pädagogisch anfechtbar, weil dann nur junge und unerfahrene Lehrer die Lehrkörper der Realschulen bildeten.

Die höheren Schulen hingegen betonen, daß die Realschulen eine Gefahr für ihren Bestand bildeten, wenn sie nicht bei ihnen angeschlossen würden, zumal zu fürchten sei, eines Tages die Realschule einen Oberbau erhalte und sich so zu einer Vollanstalt auswachse. Die Volksschullehrerschaft sagt, daß diese letzte Vermutung grundlos sei, weil sie dem Wesen der Realschule als einem mittleren Schultyp widerspreche. Es könnten recht wohl höhere Schulen und kleine Realschulsysteme, wie sie aus den E-Klassen allmählich erwüchsen, nebeneinander bestehen und ohne Störung ihre Aufgaben erfüllen. Solche kleinen Realschulsysteme seien aber bei der gegenwärtigen Raumnot die allein möglichen.

Den verantwortlichen Stellen wird es nicht leicht fallen, Argumente der einen und Gegenargumente der anderen Seite richtig abzuwägen und gerechte Lösungen zu finden. Sie müssen dabei sich weniger von standespolitischen Rücksichten als von dem Wohle des Kindes leiten lassen.

Letzte Stadtverordnetensitzung im alten Jahr

Erfreuliche Bilanz: 16 584 DM Überschuß - Geländeangelegenheiten - Rechnungsabschluß

Zum letzten Male tagten im alten Jahre am Freitagabend die Stadtväter im Rathaussaal. Obwohl die Tagesordnung nicht sehr umfangreich war, gab es doch lebhafte und ausgedehnte Debatten. Zunächst wurden die Beschlüsse des Bauausschusses wie folgt genehmigt: Die Bauplätze Fl. XXV Nr. 128/I, 120/I, 130/I, und 131/I werden zur Errichtung eines Fabrikhauses verkauft. Angekauft werden die Grundstücke Fl. III Nr. 116 und Fl. III Nr. 124 zur Errichtung des Schulsportplatzes auf der rechten Wiese. Über das Gesuch des TV 1862 Langen, das Turnhallengelände von der Süd- nach der Nordseite zu ändern, wurde dahingehend entschieden, daß die Halle nach den ursprünglichen Plänen aufgestellt werden soll. Die Lieferung des zu Straßenherstellungsarbeiten benötigten Kleinpflasters werden der Odenwälder Hartstein-Industrie, die des Großpflasters der Fa. Klefenz und die der Randsteine der Fa. J. Schneider als den Wenigstbietenden übertragen. Beschlüssen des Verwaltungs- und Finanzausschusses wurde zugestimmt. Die Gemeinderechnung für das Rechnungsjahr 1949 schloß in der Einnahme mit 1 241 747,71 und in der Ausgabe mit 1 225 163,52 DM ab. Nach diesem Ergebnis ist ein Überschuß von 16 584,19 DM zu verzeichnen. Der Bürgermeister gab das Ergebnis der Einzelpläne bekannt, wogegen Einwendungen nicht erhoben wurden. Die Vernögensrechnung weist ein Rohvermögen von insgcs. 3 805 000,— DM aus.

Die Bezirkssparkasse Langen beabsichtigt, im Frühjahr einen mehrstöckigen Anbau an das alte Gebäude zu errichten. Die Stadtverwaltung muß zur Überbrückung ihrer augenblicklichen Raumnot einige Räumlichkeiten mieten.

Die Brennstoffiage

Die Beschlüsse des Brennstoffausschusses gab die 2. Beigeordnete, Frau Gasdorf, bekannt. Danach ist es aus techn. Gründen nicht möglich, daß die Bäcker ihren Backbetrieb zusammenlegen, um dadurch Brennstoff einzusparen. Ein Vertreter der Bäckerinnung bestätigte dies ebenfalls. Die hiesigen Bäcker haben sich eher bereit erklärt, von dem zugeteilten Brand monatlich 209 Zentner für die Hausbrandversorgung abzuzweigen. Die Sprecherin erklärte weiter, daß auch die Brennholzversorgung weiterhin Schwierigkeiten mache und die Holzhändler trotz aller Bemühungen auch von weiterliegenden, waldreichen Gemeinden, keine nennenswerten Mengen an Brennholz herbeischaffen könnten. Diese Ausführungen lösten unter den Stadtverordneten eine sehr lebhafte Debatte aus. Aus dem Für und Wider der einzelnen Sprecher ging hervor, daß die Holz- und Kohlenpreise viel zu hoch seien. Auch solle man Erhebungen anstellen, welche Haushalte bereits mit Brand (wenn auch nur einigermaßen) versorgt sind. Weiterhin wurde Kritik an der Eisenbahnerbrandversorgung geübt. Die Kohlenhändler sollen diesen bereits von ihrer Stelle belieferten Beziehern nicht auch noch Brennstoff abgeben. Ferner wurde vorgeschlagen, seitens der Stadtverwaltung zu versuchen, sich in die Brennholzversorgung durch entsprechende Maßnahmen einzuschalten, falls die Lösung durch die Händler weiterhin unbefriedigend bleiben sollte. Notfalls müßten größere finanzielle Mittel aufgewendet werden.

Um die Industriebaubeschränkungen

Der im Jahre 1891 in das Ortsbaustatut eingefügte § 18a verbietet bis heute noch die Errichtung gewerblicher Betriebe in verschiedenen Langener Straßen, darunter auch einem Teil der Bahn- und Gartenstraße. Nun entstand aber in Unkenntnis dieser Beschränkungen vor einigen Jahren die Schuhfabrik der Fa. Sehring, Roth & Co., die nunmehr beabsichtigt, den Fabrikbau zu erweitern. Gegen diese Absicht hatten mehrere Anlieger der Wiesenstraße Beschwerde erhoben mit dem Hinweis auf den § 18a des Ortsbaustatuts. Seitens der Verwaltung wurde der Antrag gestellt, die Beschränkungen aus früheren Jahrzehnten aufzuheben, da sie überholt seien. Es wurde dabei auf ein Schreiben des Staatsbauamtes und des Landrats in Offenbach hingewiesen, worin hervorgehoben wurde, daß sowohl die Bahnstraße als Autobahnzubringer als auch die Gartenstraße als Paralleistraße heute nicht mehr als reine Wohngebiete zu betrachten seien. Seitens der Verwaltung wurde außerdem darauf hingewiesen, daß es darauf ankomme, der Stadt die Kapazität der Schuhfabrik und deren Arbeitnehmerschaft, die über 100 betrage, zu erhalten. Es gab hierüber angeregte Diskussionen. Teils wurden Befürchtungen laut, daß mit der Aufhebung des Beschränkungsparagraphen dem Bau von Industriewerken in reinen Wohngebieten generell Tür und Tor geöffnet werde. Ein anderer Sprecher wies darauf hin, daß die Errichtung der Wohnhäuser damals unter dem Schutze des Bauverbots für gewerbliche Gebäude geschehen sei und die Hauseigentümer wahrscheinlich an eine andere Stelle gebaut hätten, wenn das Verbot nicht bestanden hätte. Außerdem sei Langen eine Wohn- und Industriestadt in der es darauf ankomme, die Wohngebiete und die Industrieanlagen ganz klar von einander zu scheiden. Andererseits wurde betont, daß sich der sogenannte „alte Zopf" nicht für alle Zeiten erhalten lasse und daß man nicht verbieten könne, wenn ein Kleinbetrieb in der genannten Straße errichtet werden solle, der den Charakter des Wohngebietes nicht beeinträchtige. Schließlich wurde auch vorgeschlagen, den Bauausschuß mit dem Entwurf einer neuen, zeitgerechten Beschränkungsbestimmung zu beauftragen, die jedoch verbieten solle, daß in Wohngebieten größere Gewerbe- bzw. Industriebetriebe erstellt werden können. Der Antrag, den derzeitigen § 18a zunächst aufzuheben, damit die Schuhfabrik erweitert werden kann, wurde mit 8 gegen 7 Stimmen angenommen.

Errichtung einer Realschule

Für den Fall, daß eine Realschule in Langen zu errichten sei, forderten in einem Antrag sowohl die Volksschule als auch das Realgymnasium die Angliederung an ihre Schule. Außerdem lag ein Antrag der Elternschaft der E-Klassen der Volksschule und des Langener Schulvereins vor, der sich mit dem Problem befaßte. In den Kompetenzstreit der beiden Schulorgane griffen die Stadtverordneten jedoch nicht ein. Man wurde sich im Laufe der Aussprache lediglich darüber klar, daß im Augenblick nur die Entscheidung anstehe, ob im Falle der Errichtung von Realschulen eine solche für Langen gefordert werde oder nicht. Eine Errichtung für Langen wurde einstimmig gefordert.

Zum Schluß der Sitzung wurde noch beschlossen, östlich der Frankfurter und Darmstädter Straße und längs der Sterzbach eine Rattenbekämpfung durchzuführen, da die Tiere zu einer Plage geworden sind. Die Bekämpfungsmaßnahme soll der Fa. Dahner, Hanau, übertragen werden.

Über die Vorschlagslisten der Schöffen und Geschworenen konnte kein Beschluß gefaßt werden, weil die erforderlichen 2/3 Abstimmungsberechtigten nicht anwesend waren.

Weitere Verwendung der Lohnsteuerkarte 1950

Die Ausschreibung der Lohnsteuerkarten 1951 sowie die Bearbeitung der Anträge auf Eintragung von steuerfreien Beträgen werden bis zum 31. Dezember 1950 nicht beendet sein.

Nach einer Rundverfügung der Oberfinanzdirektion Frankfurt (Main) Wiesbaden vom 25. 11. 1950 — S 2230 — haben die Arbeitgeber daher die Lohnsteuer von dem Arbeitslohn für die Zeit bis zum 31. März 1951 nach den Eintragungen auf Grund der Lohnsteuerkarte 1950 zu berechnen, wenn der Arbeitnehmer die Lohnsteuerkarte 1951 bis zur Zahlung des Arbeitslohnes dieser Lohnzahlungszeiträume nicht vorgelegt hat. Die Lohnsteuer ist nach den auf der Lohnsteuerkarte 1950 eingetragenen Besteuerungsmerkmalen (Familienstand, Steuerklasse usw.) sowie unter Berücksichtigung des steuerfreien Jahresbetrags zu berechnen. Vor Anwendung der Lohnsteuertabelle sind abzuziehen bei monatlicher Lohnzahlung 1/12, bei wöchentlicher Lohnzahlung 1/52 des eingetragenen steuerfreien Jahresbetrags. Bei täglicher Lohnzahlung ist 1/26 des mit 1/12 des steuerfreien Jahresbetrags errechneten steuerfreien Monatsbetrags vom Tagesbruttoarbeitslohn als steuerfrei zu berücksichtigen.

Einen nach Vorlegung der Lohnsteuerkarte 1951 erforderlichen Ausgleich in der Lohnsteuerberechnung für die Lohnzahlungszeiträume bis 31. 3. 1951 haben die Arbeitgeber bei den Lohnzahlungen für April oder Mai 1951 vorzunehmen. — Die Rundverfügung wird im Amtsblatt des Hess. Finanzministeriums veröffentlicht.

Erhöhte Vorsicht im Straßenverkehr!

Die Benutzung vereister und verschneiter Straßen geschieht auf eigene Verantwortung

Nach einer Verlautbarung des Regierungspräsidenten Darmstadt werden die hessischen Straßenbauämter wie in den Vorjahren bemüht bleiben, die verkehrswichtigen Straßen, soweit dies möglich ist, durch Schneeräumung und Glatteisbekämpfung während des Winters befahrbar zu halten. Die Maßnahmen beruhen jedoch nicht auf einer Verkehrssicherungspflicht, sondern sind eine freiwillige Leistung der Straßenbauverwaltung zur Erleichterung des Straßenverkehrs im Winter. Da für die Durchführung des Winterdienstes nur begrenzte Mittel zur Verfügung stehen, muß diese Wartung auf ganz besonders gefährdete Stellen im Straßennetz beschränkt bleiben.

Den Verkehrsteilnehmern wird daher empfohlen, bei Glatteisgefahr oder bei Schneeverwehungen die Straßen nur mit äußerster Vorsicht zu befahren. Die Benutzung erfolgt in jeden Falle auf eigene Verantwortung. Der Regierungspräsident macht ausdrücklich darauf aufmerksam, daß aus den angeführten Gründen Haftpflichtforderungen bei Unfällen wegen angeblich unzureichender Wartung nicht anerkannt werden.

Wieder „Hauptmann a. D." Nach einer Anweisung des hessischen Innenministers können Angehörige der früheren Wehrmacht sowie Beamte, deren Anstellungsbehörde nicht mehr besteht, ihren früheren Dienstgrad weiterführen. Über die Form der Titelführung soll keine besondere Anweisung erlassen werden.

Schatten über Kilian

ROMAN VON ELSE VONDERLAHN

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(29. Fortsetzung)

„Ich habe etwas sehr, sehr wichtiges mit dir zu besprechen, komme unter allen Umständen, sobald du dich freimachen kannst, zu mir auf die Bude. Wir müssen einen Kriegsrat abhalten, Margot, du wirst staunen!"

„Kannst du mir denn nicht wenigstens eine Andeutung machen?" fleht Margot, „ich platze ja sonst vor Spannung!"

„Nein, nein, am Telefon ist das ganz unmöglich, du mußt dich schon bis nachher bezwingen."

Margot, ganz fiebernde Erwartung, verspricht, sich von der Reklamewitwe schon vor Geschäftsschluß loszumachen und „in Bilmärschen" bei der Freundin einzuwechseln.

Die Freundschaft der beiden Mädchen stammt noch aus der Zeit, da sie zusammen in einem Block wohnten und Christa, von dem blendenden Aeußeren Ernst Zimmermanns vorübergehend betört, sich mit ihm verlobte.

Damals war er auch gerade in einer aussichtsreichen Stellung und es schien, als ob Christas guter Einfluß ihn auf einen solideren Weg bringen könnte. Als allerdings nach kurzer Zeit seine wahre Natur wieder zum Durchbruch kam und er sein altes Rummelleben in Bars, Nachtcafés und auf Rennplätzen wieder aufnahm, immer mit Geld versehen, das meist aus trüben, undurchsichtigen Quellen floß, löste Christa entschlossen die Verlobung wieder auf.

Die Zuneigung zu Ernst's junger „Stiefschwester" Margot aber blieb, und die Freundschaft der beiden Mädchen wurde mit der Zeit nur noch enger.

Bald nachdem Christa zu Hause angelangt ist, einen netten Abendbrottisch hergerichtet hat und das Teewasser im Nickelkessel brodelt, kommt auch Margot schon angebraust. Schön, frisch, gespannt bis in die letzte Faser und neugierig wie ein junger Dackel.

Sie machen es sich in Christas gemütlicher Jungesellenbude bequem, und während Christa den Tee bereitet, schüttet sie ihre Neuigkeiten aus:

„Also, Margot, es handelt sich natürlich um „Ihn", wie du dir ja denken kannst, sonst hätte ich die Sache dir gegenüber nicht so dringend gemacht. Und wenn du alles gehört hast, wirst du mir Recht geben.

Eines muß ich aber noch vorausschicken: bei den Mitteilungen, die ich dir jetzt machen muß, begehe ich einen Vertrauensbruch meiner Firma gegenüber. Aber die Dinge, die mir in bezug auf Kilian zur Kenntnis gelangt sind sind so schwerwiegend und von so einschneidender Bedeutung, daß ich diese Tat zu verantworten gedenke, wenn ich dafür vielleicht eines Tages zur Rechenschaft gezogen werden sollte. Denn daß hier eine große Gemeinheit im Gange ist, darüber bin ich mir klar, und wenn du alles gehört hast, wirst du mir Recht geben."

Margots helles, für gewöhnlich fröhlich-unbekümmertes Jungmädchengesicht ist während Christas schwerer und nachdrücklicher Worte ernster und ernster geworden.

„Ich bin eigentlich auf die ganze Geschichte aufmerksam geworden, weil du mir erzählt hast, daß Kilian seit einiger Zeit jeden Abend in Berkhoffs Werkstatt arbeitet, daß sie dort anscheinend etwas zusammenbauen und daß du mal eines Abends den Kuike und den Zimmermann zusammen in eurer Laube getroffen hast, wie sie da Heimlichkeiten gesponnen haben.

Nun hat also der Kilian gestern eine längere Unterredung mit dem Chefingenieur gehabt, und nachmittags sind sie dann noch beim Alten gewesen. Natürlich war ich neugierig, was da los war, dachte aber noch garnichts schlimmes. Wie bin ich aber dann erschrocken, als Kilian schon kurze Zeit später wieder im Vorzimmer erschien, und grußlos und völlig verstört, ohne mich überhaupt zu beachten, wie blind an mir vorbeistürzte. Natürlich war mir nun klar, daß ich unter allen Umständen wissen mußte, was Kilian bei dem Alten zu tun gehabt hatte. Ich kannte die Zusammenhänge noch nicht, aber ich hatte schon dunkel die Empfindung, daß hier Kilian ein Unrecht angetan werden sollte.

Ich holte mir dann gleich nach Schluß der Besuchszeit den mit stenographischen Notizen gefüllten Block vom Alten zur weiteren Bearbeitung, und wie ich dann auch richtig lese: Dipl.-Ing. Blohm vom Konstruktionsbüro hat einwandfreie Pläne zu einem Kleinmotor für Schweröl eigener Erfindung vorgelegt. Angebot muß leider abgelehnt werden, da Konkurrenz bereits mit ähnlichem Modell im Bau begriffen! — Da kannst du dir vielleicht vorstellen, wie sehr ich erschrocken bin. Weich ein Schlag muß das für den armen Kilian gewesen sein, so um alle Hoffnungen betrogen zu werden. Ich kann dir nur sagen, er tut mir maßlos leid."

„Aber wieso, Christa, ich komme da nicht richtig mit, wieso kommst du auf den Gedanken, daß bei dieser Sache nicht alles mit rechten Dingen zugegangen wäre?"

„Ja, nun gib acht, wie die Sache weitergeht: am Nachmittag, gerade als ich über den Gang gehe, begegnet mir der alte Berkhoff, sichtlich in aufgelöstem Zustand, in seiner gewöhnlichen Gartenbekleidung, ohne Hut und Kragen, mit offenstehendem Hemd, wie er, seine vollbepackte Aktentasche unter dem einen, ein schweres Paket unter dem anderen Arm auf die Tür zum Chefingenieur zusteuert, mit dem ihn vom Kriege her noch eine alte Freundschaft verbindet.

Natürlich war mir sofort klar, daß er nur Kilians wegen gekommen war, und daß die Beiden auf alle Fälle offen miteinander reden würden. Da ich unter allen Umständen Bescheid wissen wollte, teils aus persönlichem Interesse, teils delnetwegen, teils wegen dieses komischen Gefühls, das ich von Anfang an bei dieser Sache hatte, beschloß ich also, alle Hemmungen beiseite zu lassen und ganz einfach zu horchen. Nun, es hat sich gelohnt, es hat sich so sehr gelohnt, daß ich keinerlei Gewissensbisse mehr wegen meiner an sich nicht ganz fairen Handlung empfinde.

Kilian hat also tatsächlich einen einwandfreien Kleinmotor für Schweröl erfunden. Der alte Berkhoff hatte alle Unterlagen und Pläne und auch die Modellmaschine mitgebracht, die vollkommen einwandfrei läuft.

Aber das ist noch nicht alles. Berkhoff bewies dem Chefingenieur außerdem klipp und klar, daß dieser Motor nur von jemand konstruiert sein könne, der nicht nur das Herstellungsgeheimnis der Rheynold-Motoren genau kennen musse, sondern der auch um die im Laufe der Zeit angebrachten Verbesserungen genau Bescheid wissen müsse. Denn gerade die in diesen Verbesserungen zugrunde liegende Idee sei ja auch das Grundprinzip für den neuen Kleinmotor gewesen, den Kilian, auf den hinterlassenen Papieren seines Vaters weiterbauend, erstmals konstruiert habe.

Konzert amerikanischer Solisten im Schloß Wolfsgarten

Die Bemühungen einer Reihe amerikanischer Damen, die der Frau Prinzessin Ludwig von Hessen befreundet sind, schufen den Bewohnern des Altersheimes der Inneren Mission im Schlosse Wolfsgarten einen festlichen Nachmittag im Geiste des Weihnachtserlebens. Junge amerikanische Künstlerinnen, eine Sängerin, zwei Pianistinnen und ein amerikanischer Geigenkünstler gaben den Zuhörern ein Konzert mit solistischen Vorträgen, die auf hoher künstlerischer Stufe standen und, von inniger Wärme beseelt, aus dem Bestreben flossen, denen, die sie hörten, eine Freude zu bereiten, sie emporzuführen über das unvermeidliche Einerlei des Alltags. Prinz und Prinzessin Ludwig von Hessen hatten den großen Festsaal des Schlosses zur Verfügung gestellt, der im Glanze seiner erlesenen künstlerischen Kultur und mit seiner ausgezeichneten Akustik den stimmungsreichen äußeren Rahmen für den Wohllaut der Klänge bildete. Große deutsche Meister: Bach, Schubert, Brahms, kündeten im Lied wie auf Klavier und Geige ihre unvergängliche hehre Sprache. Auch das virtuose Temperament ungarischer Geigenkunst fehlte nicht und offenbarte die sichere technische Gewandtheit des Interpreten. Deutsche und englische Weihnachtslieder, Chorüle und Volkslieder, teils solistisch teils gemeinsam von allen Versammelten gesungen, rundeten die Feierstunde ab. Sie schloß mit „Stille Nacht, heilige Nacht", dessen Gesang, durch kunstreiche Figurationen auf Klavier und Geige festlich ausgeschmückt, in die lichtvolle Freiheit des Weihnachtsgeschehens entführte.

Anschließend spendeten die amerikanischen Damen für das gesamte Altersheim einen Tee, der die Teilnehmer im Gemeinschaftssaale des Heimes noch zu einer weiteren Stunde froher Unterhaltung vereinte. Jeder von ihnen fand im Lichtglanze der Kerzen zwischen duftendem Tannengrün eine ganze Reihe wertvoller Geschenke, in sorgsam breiteten Päckchen verborgen, deren Inhalt und liebevolle Ausrichtung die feinsinnige Absicht, echte Weihnachtsfreude zu erwecken, unmißverständlich verraten haben.

Der schön verlaufene Nachmittag wird gewiß allen Beteiligten in freudiger Erinnerung bleiben. Dank sei allen gütigen Spendern!

Dr. Schilling-Trygophorus.

Die Weihnachtsgabe der Städt. Bühnen Frankfurt-M.

Christels und Peters Zauberfahrt

Ein Weihnachtsmärchen

Man kann es dem Weihnachtsmann wirklich nicht verdenken, wenn er dies Jahr nicht mehr mitmachen wollte. Hatten ihm doch die Menschen auf der Erde zuviel Verdruß bereitet. Schon die Kinder, von denen manche nicht „guten Willens" waren. Aber auch die Großen und Größten unter den Menschenkindern verschlossen der Weihnachtsbotschaft „Friede auf Erden" Ohren und Herzen. Und so kehrte der Weihnachtsmann traurig und verdrießlich den Menschen den Rücken. Da war es ein Glück, daß sein eifriger Diener, der gutmütige Eidinei, Rat wußte. Er suchte und fand auf Erden doch noch gute Kinder, die eine gefährliche Zauberfahrt zum Weihnachtsmann unternahmen und ihn durch Zeichen ihrer Liebe versöhnten und innig baten, sein Liebeswerk wieder aufzunehmen.

Die allerliebste Vorführung dieses Weihnachtsmärchens, das Onkel Gripsgraps aus vielen guten Einfällen zusammengezaubert hatte, durch die Frankfurter Städt. Bühnen war die erste, schöne Weihnachtsgabe für die Langener Jugend, und an ihrer Freude konnten sich viele Große mitfreuen. Was gab es da nicht alles zu sehen und zu erleben, zu lachen, zu jubeln und selbst mitzuspielen! In winterlichem Glanz erstrahlte der alte Römerberg in Frankfurt. (Mit einem etwas wehmütigen „Es war einmal" begann so auch dieses Märchen.) Im lichten Himmel, über den Wolken musizierte und tanzte gar lieblich der Sternenkapellmeister mit seinen Sternlein. Nach schwerer Klettertour vom Himmel zur Erde erschien Eidinei als echter, drolliger Schneemann auf dem Römerberg (Er hatte sich etwas verstiegen, er wollte eigentlich nach Langen). Er fand aber auch in Frankfurt zwei gute Kinder, die Christel und den Peter, mit denen er die schwierige Fahrt zum Weihnachtsmann antrat. Was war das für ein wundervoller Märchenwald, durch den sie kamen, voller Schönheiten, aber auch voller Gefahren und Abenteuer! Der gute, dicke Eidinei mußte sich gar im Kampfe mit einem leibhaftigen Krokodil auf der Erde herumkugeln. Und wie wußten sie den bösen, listigen Fuchs zu überlisten! Daß sie schließlich doch glücklich beim Weihnachtsmann ankamen, daß die frechen Buben Naseweis und Naseschwarz erwischt wurden und Besserung versprachen (und mit ihnen wohl alle kleinen Sünder) und so schließlich alles gut ausging, daran hatten auch die Kleinen im Zuschauerraum ein großes Verdienst, indem sie bald ihre warnenden Stimmen erhoben, bald die Irrenden auf den richtigen Weg wiesen. So versprach denn auch der Weihnachtsmann den Kleinen, sich auch dies Jahr bei ihnen einzustellen. (Von den Großen, ewig Friedlosen hat er nichts gesagt. Er dachte wohl: „Denen ist nicht zu helfen".) Hochbeglückt und leuchtenden Auges aber kehrten die Kinder aus dem Märchen in die Wirklichkeit zurück, im frohen Bewußtsein: „Zu uns kommt er, der liebe Weihnachtsmann. Er hat es uns versprochen". — Und er hat es auch gehalten!

Gasparone

Operette von Carl Millöcker

Als der Unterzeichnete vor 25 Jahren in Baden bei Wien bei der Feier der Enthüllung einer Gedenktafel am Sterbehaus des Komponisten Carl Millöcker mitwirkte, da hätte er kaum gedacht, daß ein Vierteljahrhundert später Millöckers Andenken nicht nur in dieser Gedenktafel, sondern auch in seinen Werken weiterleben würde und seine Melodien lebendig bleiben würden. Der melodische Gehalt erweist sich immer wieder als in erster Linie entscheidend für die Lebensdauer des musikalischen Kunstwerkes. Der Frische, Gefälligkeit, Eingängigkeit und leichten Sangbarkeit dieser Melodien hat auch die Operette „Gasparone" ihre lange Lebensfähigkeit zu danken. Einige dieser Melodien haben früher eine außerordentliche Popularität genossen, wobei man, wie beim Volkslied, ihren Schöpfer und ihre ursprüngliche Bestimmung ganz vergaß. So wird auch mancher bei der hiesigen Aufführung erstaunt gewesen sein, die Melodie „Er soll dein Herr sein", die er vielleicht nur mit dem parodistischen Schlagertext „Mutter, der Mann mit dem Koks ist da" kannte (heute leider ein sehr unglaubwürdiger Text!) an ihrer Geburtsstätte im „Gasparone" wiederzufinden. Ähnliches gilt von dem Lied „Dunkelrote Rosen".

Auf die reizvollen Melodien, an denen die Operette reich ist, hat sich auch der musikalische Neubearbeiter in erster Linie gestützt u. sie zu oft wiederholter Geltung gebracht. Im übrigen hat die Neufassung, durch Umstellungen, Weglassung unwichtiger Personen und Dinge und vielerlei Zutaten (vor allem von Tanzszenen) der Operette ein neues Gesicht gegeben, ohne freilich dabei eine straffere Zusammenfassung der Handlung und bessere Motivierung und Verständlichkeit einzelner Vorgänge zu erreichen und Längen im 2. und 3. Akt beseitigen zu können. Die Inszenierung (Dr. Bruno Heyn a. G.) gab allem, besonders den Volksszenen des 1. Aktes, reiches Leben, hielt sich in enger Verbindung mit der Musik und hatte viele nette Einfälle und guten Geschmack. (Umso bedauerlicher eine einzelne Entgleisung und grobe Geschmacklosigkeit in Verbindung mit dem Bühnenbild des Zimmeraktes). Im ganzen waren die Bühnenbilder sehr ansprechend und illusionsgerecht. Auch der Äna wußte sich zu benehmen und „spuckte" nicht.

Die musikalische Besetzung stützte sich zumeist auf echte Operettenkräfte, an deren stimmliche Mittel man nicht Anforderungen wie an die stimmstarken Opernkräfte stellen darf, wie man sie hier meist gewohnt ist. Ganz in ihrem Elemente und in jeder Hinsich hochbefriedigend waren — wie immer — Erica Schmidt als bestrickende Gräfin Carlotta, Carl Ebert als gaunerhafter Podesta Nasone, Emil Seidenspinner als Trottel und Taugenichts Sindulfo und Trude Kortegast als reizende, sing- und tanzgewandte Zofe Sora. Rudolf Kraft als Conte Erminio (Gasparone) konnte nicht immer voll erwärmen. Alle kleineren Rollen waren in besten Händen. Besonderes Lob verdienen der Chor und das Ballett, das in reicher Entfaltung prächtige tänzerische Leistungen bot. (Wäro in der berühmten Tarantelle anstelle der Kastagnetten nicht das Tamburin, von dem ja auch gesungen wird, besser am Platz gewesen?) Dr. Werner Bitter am Dirigentenpult hob durch feinsinnige Behandlung der melodischen Reize Millöckers Musik auf eine höhere Stufe. Im ganzen muß die Neubelebung dieser Operette als ein erfreuliches und gut geglücktes Unternehmen bezeichnet werden. Sie bereitete dem sehr zahlreichen Publikum einige glückliche Stunden der heiteren Muse, für die es lebhaft dankte.

Dr. Rudolf Werner.

Weihnachtsfeier des Realgymnasiums

Am letzten Freitag, um 18 und 20 Uhr hielt das Realgymnasium im Evangelischen Gemeindehaus seine diesjährige Weihnachtsfeier ab. Frohe Erwartung und feierliche Stimmung erfüllte die Jungen und Mädchen, die zahlreich erschienenen Eltern und die Lehrer der Anstalt. Sie alle waren gekommen, wie der Leiter der Schule, Herr Oberstudienrat Dr. Flüring zu Anfang sagte, um ihre Alltagssorgen einmal zu vergessen und um ihr Herz dem ewig neuen Erlebnis und Wunder der Weihnacht zu öffnen und es auf sich wirken zu lassen.

Schüler und Schülerinnen der Unter- und Mittelstufe und ein von Herrn Musiklehrer Schmitt sorgfältig einstudierter Chor, unterstützt von dem Orchester der Freunde der Anstalt, führten das Bernecker Krippenspiel auf. Es entstand 1945, im ersten Nachkriegswinter zu Berneck im Fichtelgebirge. Die enge Anlehnung an das Wort der Schrift wird in diesem Spiel durch die Einführung des Evangeliensprechers gewährleistet. In vier schlichten, aber gerade deshalb so wirkungsvollen Bildern wurden den Zuschauern die Verkündigung, die Ankunft Marias und Josephs in Bethlehem, die Hirtenszene auf dem Felde und die Anbetung und Opferung der Hirten und der heiligen 3 Könige vor Augen geführt. Wirklich zu Herzen gehend in ihrer Schlichtheit und Natürlichkeit war die Gestalt der Gottesmutter, ihr einfaches und klares Sprechen, die Sparsamkeit ihrer Bewegungen und Mimik. Ein holzschnittartiger Joseph paßte sich in Spiel und Sprache harmonisch dem Bilde Marias an. Gute stimmliche Begabung, aber auch sorgfältige Schulung ließen die beiden Engel und die heiligen 3 Könige erkennen. Sehr eindruckvoll und von besonderer Wirkung in ihrer Echtheit und Urwüchsigkeit war die Hirtenszene auf dem Felde. Das ganze Spiel war durchpulst von dem freudig-ernsten Geist, in welchem die Kinder unter Leitung von Studienrätin Fellehner und Pfarrer Hausen sich an ihre Aufgabe herangemacht hatten. Es war derselbe Geist, der aus den Schlußworten sprach:

„So ist unser Spiel zu dieser Nacht
gar feierlich zu Ende gebracht.
Wollet nun stille heimwärts gehn
und im Herzen behalten, was ihr gesehn.
Wollet es wissen insgemein,
daß wir alle Kinder Gottes sein.
Ein ewiger Friede zieh bei euch ein —
Gott möge euch allezeit gnädig sein!"

Br.

Eine musikalische Weihnachtsreise

Eine Reise besonderer Art durften am 20. Dezember Kinder und Eltern der Klasse 6b der Volksschule (Diesterwegschule) erleben. Unter Leitung von Fräulein Irmgard Werner reisten sie durch die verschiedensten Länder und belauschten dabei die Weihnachtsgesänge fremder Völker. Wie die Hirten in Italien, so spielten die Kinder auf ihren Blockflöten den Siciliano, den alten Hirtentanz, der zum Vorbild aller klassischen Weihnachtsmusik wurde. Eine besondere Überraschung war das lateinisch gesungene „O sanctissima", ein Lied der sizilianischen Fischer, das heute als „O du fröhliche . . ." eines der beliebtesten deutschen Weihnachtslieder ist.

Von Italien ging die Reise nach Spanien. Die Kinder sangen und flöteten Weihnachtslieder aus Katalonien und zeigten die Tanzfreudigkeit der Spanier in einem alten, sehr hübschen Weihnachtstanz, dem weihnachtliche Weisen aus Portugal und Frankreich folgten. Mit den englisch gesungenen Liedern „Jolly old Saint Nicholas" u. „Oh Little Town of Bethlehem" wurden die Zuhörer über den Atlantik in die Neue Welt geführt.

Dann ging die Reise zurück nach Europa in das Schulhaus und die kleine Pfarrkirche von Oberndorf bei Salzburg, wo am 24. Dezember 1818 Pfarrer Mohr u. Lehrer Gruber zum ersten Male „Stille Nacht, Heilige Nacht" sangen. Der Kinderchor sang, von Flöte und Laute begleitet, das Lied in deutscher und englischer Sprache und zeigte damit, wie die Stimmen der verschiedensten Völker über alles Trennende hinweg in dieser innigen Weihnachtsmelodie zusammenfinden. — Den Kindern und ihrer Lehrerin wurde von den tief ergriffenen Zuhörern mit aufrichtigem Dank für ihre Mühe und sorgfältige Darbietung gelohnt.

Keine Neueinstellungen bei Versorgungsämtern. Wie der hessische Wirtschaftsminister bekanntgibt, werden im Zuge der Umorganisation der Verwaltungsbehörden für die Kriegsopferversorgung keine Neueinstellungen erfolgen.

Fünf Jahre Pädagogisches Institut Darmstadt. Das Staatliche Pädagogische Institut Darmstadt kann in diesen Tagen auf ein fünfjähriges Bestehen zurückblicken. Das Institut, das in dem ehemaligen Battenberger Schloß auf dem Heiligenberg bei Jugenheim untergebracht ist, wurde als erste Lehrerbildungsanstalt nach dem Zusammenbruch gegründet und hat nur in Weilburg ein Gegenstück. In dem Pädagogischen Institut Darmstadt wurden in den fünf Jahren des Bestehens 800 Lehramtskandidaten ausgebildet.

Unfall auf der Autobahn. In der Nähe von Alsfeld fuhr am Wochenende ein amerikanischer Personenwagen auf einen Lastzug aus Berlin auf, der infolge des Glatteises nur langsam vorankam. Der Personenwagen fing sofort Feuer. Der Fahrer des Autos verbrannte.

Ein gefährlicher Fund. Bei Ausschachtungsarbeiten an einem Ruinengrundstück in Mannheim stießen Arbeiter auf eine 20-Zentner-Bombe. Ein Sprengkommando entschärfte die Bombe sofort an Ort und Stelle und entfernte sie mit einem Hebekran.

Ein glückliches neues Jahr wünschen

Ein friedliches gutes Neues Jahr
unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
Familie Treusch
Café und Konditorei

Ein glückliches Neues Jahr
wünschen wir unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
Hans Lutz und Frau
Schneidermeister, Herren- und Damenschneiderei
*
Auch im neuen Jahre die gute Maßarbeit, denn sie ist wirklich billiger

Ein gutes 1951
rufe ich meiner verehrten Kundschaft, Freunden und Bekannten zu.
Heinrich Kumpf und Frau
Friseur-Salon
Wallstraße 12

Ein glückliches Neues Jahr
unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
Albert Bernhardt
Herren- und Damenschneiderei
Friedrich-Ebert-Str. 11

Ein gutes Neues Jahr
wünsche ich meiner verehrten Kundschaft, Freunden, Bekannten und Nachbarn
Baudekoration Rudolf Böhm
Fahrgasse 3

Ein glückliches Neues Jahr
wünscht allen Kunden, Freunden, Bekannten und Nachbarn
Familie Wendel Dietz
Futtermittel
Taunusplatz 7

Ein glückliches Neues Jahr
unseren werten Kunden, Freunden, Bekannten und Nachbarn
Familie Karl L. Becker
Tapezier- und Polstergeschäft
Rheinstraße 15

Ein gesegnetes Neues Jahr
wünscht den verehrten Kunden, Freunden und Bekannten
Franz Adam Merget
Lebensmittel - Feinkosthaus
Lutherplatz

Ein recht glückliches Neues Jahr
unseren werten Kunden, Freunden, Bekannten und Nachbarn
Philipp Herth und Söhne
Spenglerei
August-Bebel-Straße 8

Ein frohes und gutes Neues Jahr
wünscht ihrer verehrten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten
Familie Franz Keim
Maler- und Weißbindergeschäft
Darmstädter Straße 1

Ein glückliches erfolgreiches Neues Jahr
wünscht seinen werten Kunden, Freunden, Bekannten und Verwandten
Möbelhaus Sallwey
Obergasse

Ein gesegnetes Neues Jahr
unserer werten Kundschaft und der Nachbarschaft
Elise Wahl Familie Weber
Wäscherei und Heißmangelbetrieb
Darmstädter Straße 23

Ein gesegnetes Neues Jahr
wünscht allen Kunden und Bekannten
Samenhaus Burk
Turmgasse 25

Ein frohes und glückliches Neues Jahr
unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten
Bruno Schulz und Frau
Maßschneiderei
Teichstraße 6

Ein recht glückliches Neues Jahr
unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
Familie Heinrich Breidert
Bäckerei
Frankfurter Straße 10

Ein gesegnetes Neues Jahr
unseren verehrten Kunden, Nachbarn und Bekannten
Familie Moser
Bäckerei
Feldbergstraße 1

Unseren werten Kunden, Freunden und Nachbarn
Zum Jahreswechsel
die besten Wünsche
Alfred Oeder und Frau
Langen, Mühlstraße 1 und Gartenstraße 62

Unseren sehr geehrten Kunden, Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche
zum
Jahreswechsel
****
Familie Engelhaus *Langen, Bahnstraße 15 und 51*

Ein glückliches Neues Jahr
unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
Familie Gg. Herth
Metzgerei
Wassergasse

Ein frohes Neues Jahr
unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
Gg. Phil. Würz und Familie
Obst, Gemüse und Südfrüchte
August-Bebel-Straße

Ein glückliches Neues Jahr
unserer werten Kundschaft, allen Freunden, Bekannten und Nachbarn
Familie W. Christ
Friseur
Frankfurter Straße 2

Ein glückliches Neues Jahr
meinen werten Kunden, Nachbarn, Freunden und Bekannten
Philipp Pfannemüller
Milch und Lebensmittel
Gartenstraße 36

Ein glückliches Neues Jahr
unseren werten Kunden, Verwandten, Nachbarn und Bekannten
Daniel Kaiser und Familie
Maurermeister

Ein glückliches Neues Jahr
wünschen wir unseren werten Kunden, Freunden und Nachbarn
Familie Jakob Lust
August-Bebel-Straße

Ein glückliches und gesegnetes Neues Jahr
wünschen wir unseren verehrten Kunden, Freunden, Bekannten u. Nachbarn
Jakob Vollhardt und Familie
Polsterer, Tapezierer u. Dekorationsmstr.
Werkstätten: Bahnstraße 79
Privat-Wohnung: Gartenstraße 48, I.

Ein herzliches Prosit Neujahr
unserer werten Kundschaft
Adolf Beißwenger u. Familie
Henninger Biere
Wilhelm-Burk-Straße 20

Ein gesegnetes Neues Jahr
meiner werten Kundschaft, allen Freunden, Verwandten und Bekannten
Anna Massinger
Wäscherei - Gardinenspannerei
Wilhelmstraße 30

Ein recht frohes Neues Jahr
unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
Peter Frank und Familie
Schmiedemeister
Autogen- u. Elektro-Schweißerei
Vierhäusergasse 17

Ein gutes Neues Jahr
unseren werten Kunden, Freunden, Bekannten und Nachbarn
*
Willi Zentgraf und Frau
Lebensmittel - Feinkost

Ein recht gutes Neues Jahr
unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
Familie W. Gaußmann
Friseur
Taunusplatz 8

Ein glückliches frohes Neues Jahr
wünscht allen Kunden
Familie Fritz Lehr
Malermeister
Langen, Mühlstraße 27

Ein frohes und glückliches Neues Jahr
wünschen wir unserer werten Kundschaft, allen Nachbarn, Freunden und Bekannten
Gebr. Bär und Familien
Kohlenhandlung u. Fuhrunternehmung
Rheinstraße 26

Ein gesundes und glückliches Neues Jahr
unserer verehrten Kundschaft, unseren Verwandten, Freunden und Bekannten
Wilh. Schäfer und Frau
Textil- und Konfektion
Langen, Mühlstraße 26

Allen lieben Freunden und Bekannten ein herzliches
Auf Wiedersehen und alles Gute zum Neuen Jahr
L. Litzendorff
z. Zt. Dahn (Pfalz)
St. Michael-Apotheke

Ein glückliches Neues Jahr
unseren verehrten Gästen
Otto Karl und Frau
Gaststätte „Zum Feldberg"

Schatten über Kilian

ROMAN VON ELSE VONDERLAHN

Copyright by Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(30. Fortsetzung)

Der alte Bluhm ging erstaunlich folgerichtig vor. Er stellte Dr. Reinhard drei Fragen und wollte von ihm wissen, ob es Reinhard vor seinem Gewissen verantworten könne, wenn er ihm diese Fragen wahrheitsgemäß beantworte."

Christa hat sehr sachlich und gesammelt berichtet. Margot hat atemlos gespannt an ihren Lippen gehangen. Als Christa jetzt stockt, fragt sie zitternd vor erwartungsvoller Spannung:

„Und — hat Dr. Reinhard die Fragen beantworten können?"

„Ja." sagt Christa mit bedeutungsvollem Nachdruck. „ja. er hat die Fragen beantwortet."

„Und wie lauten diese Fragen?" Margot fragt es, jetzt ganz zusammengerafft gespannthelt, als Christa, eine letzte Hemmung nur zögernd überwindend, wieder stockt.

Doch dann gibt sie sich einen Ruck und sagt entschlossen: „Berkhoff wollte als erstes wissen, welche Firma den Kleinmotor besitzt im Bau hat.

Er wollte als zweites wissen: wer jener Firma den Kleinmotor angeboten hat.

Er wollte als letztes wissen: woher der Baron Krappitz seine intimen Kenntnisse über die Konkurrenzfirma bezieht.

Und nun gib acht, Margot, nun geht es uns direkt an:

Die Konkurrenz sind die Bechstein-Werke, das war ziemlich einleuchtend.

Der Erfinder, oder besser der Anbieter des neuen Motors dort ist ein — Ingenieur Ernst Zimmermann, der keine Privatadresse angegeben hat, sondern sich seine Post auf das Schließfach 97 schicken läßt — — —"

Mit einem Schrei ist Margot hochgefahren: „Mein Stiefbruder — — —!" stößt sie erschrocken hervor

Christa hebt abwehrend die Hand: „Höre erst noch zu Ende. Margot es kommt noch besser. Als Spion in den Bechsteinwerken dient dem Baron ein Mann namens Gliesecke. Dieser hat Krappitz eines Tages das Angebot gemacht, ihm gegen eine einmalige Abfindung von wichtigen Vorgängen in den Bechsteinwerken Kenntnis zu geben, die eine neua Erfindung betreffen.

Der Baron, der in diesen Dingen ziemlich skrupellos ist, ging natürlich darauf ein."

Jetzt aber kann Margot nicht länger an sich halten Einen Augenblick hat sie starr und regios den Zusammenhängen nachgedacht, dann greift sie sich verzweifelt an den Kopf:

„Um Gottes Willen. Gliesecke ist doch der Mädchenname von Ernsts verstorbener Mutter. Du meinst also, Ernst hätte selbst — —?"

„Ja. ja. es ist schon so. obwohl man es kaum fassen kann. „Ernst hat die Bechsteinwerke, denen er zuerst den Kilian gestohlenen Motor verknauft hat. dann wieder an den Baron gegen eine Abfindungssumme verraten."

„Ja, du hast Recht. es kann garnicht anders sein!" bestätigt Margot ganz verzweifelt.

„Aber was nun. was können wir tun. um Kilian zu seinem Recht zu verhelfen? Es muß doch etwas geschehen?"

Doch dann zuckt sie zusammen, von einer neuen Erkenntnis bestürzt: „Hast du nicht gesagt Schließfach 97 — — —? Hat nicht Ernst dieses Schließfach für seine Post benutzt?"

„Ja. 97 war die Nummer, ich habe sie mir genau gemerkt." bestätigte Christa.

„Aber da habe ich doch gestern Abend den Kulke gesehen wie er ein dickes gelbes Kuvert aus dem Schließfach geholt hat! Wie ist das nur möglich?" Margot ist ganz verzweifelt über die vielen Rätsel und unverständliche Zusammenhänge.

„Demnach hätte auch Kulke einen Schlüssel zu dem Fach" stellt Christa fest.

„Aber was hat denn Kulke, eurer früherer Unterrieter damit zu tun?"

„Uebrigens wohnt er seit dem Ersten nicht mehr bei uns. der Kulke, er hat eine Erbschaft gemacht. und da ist es ihm bei uns nicht mehr fein genug."

„Merkwürdig, diese Erbschaft! Kommt gerade zu einem sonderbaren Zeitpunkt," stellt Christa fest.

„Ja. gerade. als auch Ernst plötzlich über undurchsichtige Geldquellen verfügt. ein Renngewinn!" spinnt Margot den Gedankenfaden weiter.

„Ueberhaupt, wenn ich es mir so hinterher überlege. wie sonderbar der Kulke war. als ich ihn vor dem Schließfach antraf Richtig verstört und erschrocken, wie ein auf frischer Tat ertappter Sünder So was von verkörpertem schlechten Gewissen!

Mein Gott, nun wird mir auch klar, warum der Kulke in letzter Zeit so ein auffälliges Interesse für unsere Laube bekam und uneotwegt dort herumschnüffelte! Unser Grundstück grenzt doch mit der Rückseite an die Werkstatt vom alten Bluhm an — — —

Und dann sah ich doch auch einmal Zimmermann aus unserer Gartentüre kommen. dort hatte er mit Kulke über Plänen und Zeichnungen gesessen ich habe den Kulke gerade noch dabei erwischt, wie er alles einpacken wollte. damit ich es nicht sehen sollte.

Ich habe damals schon zu meiner Mutter gesagt, daß die Beiden dort was zusammenspinnen, was das Tageslicht zu scheuen hat, aber sie hat mir ja nicht glauben wollen. Als ich nach Hause ging. hat mir der Zimmermann dann aufgelauert und dunkle Dinge geredet von einer ganz großen Sache, die ihm viel Geld bringen soll, und ich wäre dann vielleicht noch einmal froh. wenn er mich heiraten würde. Damals war ich schon mißtrauisch, was die Beiden da zusammen aushecken. aber nachher habe ich nichts mehr gemerkt, und da ist mein Verdacht wieder eingeschlafen.

Aber jetzt ist die Sache doch sonnenklar: Der eigentliche Erfinder ist Kilian, und die Beiden, von deren Verbindung zueinander wir ja jetzt wissen, haben ihn auf niederträchtige Weise bestohlen und die Erfindung an die Bechsteinwerke verkauft.

Daher also Kulkes „Erbschaft" und Zimmermanns „Renngewinne"

„Ich habe dir noch nicht alles gesagt," läßt sich jetzt Christas ruhige Stimme wieder vernehmen: „Der alte Berkhoff nämlich war vorige Woche zu einer Feier bis lange nach Mitternacht von der Laube abwesend. Bei der Rückkehr ist ihm dann irgend etwas aufgefallen, was nicht so wie sonst war nur war der gute Vater Berkhoff durch den reichlichen Alkoholgenuß an jenem Abend so benebelt gewesen, wie er Dr. Reinhard eingestanden hat. daß er sich nicht mehr klar darüber zu werden vermochte, was denn nun eigentlich zu beanstanden war. Gott sei Dank war er aber noch nüchtern genug. einen fremden Gegenstand vom Boden aufzuheben und in seiner Brieftasche in Verwahrung zu nehmen. Leider hatte er nur noch eine undeutliche Erinnerung an den Vorgang. als er am nächsten Tag seinen Rausch ausgeschlafen hatte.

(Fortsetzung folgt)

Ein glückliches neues Jahr wünschen

Gute Fahrt ins Neue Jahr

wünschen wir unseren werten Geschäftsfreunden, Fahrgästen und allen Bekannten

Familie Georg Becker
Omnibus-Betrieb

Ein gesegnetes Neues Jahr
wünscht seiner werten Kundschaft von Langen u. Umgebung sowie allen Freunden, Verwandten und Bekannten

RADIO-WERNER
Langen — Rheinstraße 40

Zum Jahreswechsel
unseren werten Gästen, Freunden, Bekannten und Nachbarn
die herzlichsten Glückwünsche

Familie Heinrich Ebling
„Zum Lindenfels"

Wir wünschen allen unseren verehrten Kunden, Freunden und Bekannten
ein glückliches
und zufriedenes Neues Jahr

Ernst Köllges und Frau
Lebensmittel - Feinkost / Eeke Keim- n. Wolfsgartenstraße

Wir wünschen allen unseren verehrten Kunden, Freunden und Bekannten
ein glückliches Neues Jahr

Familie Heinrich Seipp
Lebensmittel - Feinkost / Wilhelm-Leuschner- Platz 15

Ein glückliches Neues Jahr
unseren verehrten Kunden, Freunden und Bekannten
Joh. Gg. Knecht und Frau — *W. Weber u. Frau*
Holz- Kohlenhandlung - Obergasse 26

Ein glückliches Neues Jahr
unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
Schuhhaus Jakob Schroth & Co.
Wassergasse 13

Ein kräftiges Prosit Neujahr
unseren verehrten Kunden, Freunden und Nachbarn
Jakob Schroth und Familie
Schuhmacherei - Neckarstraße 38

Ein gutes Neues Jahr
wünscht den werten Kunden, Freunden und Bekannten
Georg Zimmer
Bau- und Möbelschreinerei
Sprendlingen, Goethestraße 3 — Offenthal, Waldstraße 2

Ein recht glückliches Neues Jahr
unseren verehrten Kunden, Verwandten, Freunden und Bekannten
Heinrich Steitz
Weißbindergeschäft
Inh. Heinrich Steitz u. Valentin Beck
Heinrichstraße 32, Tel. 842

Ein gutes Neues Jahr
unseren werten Kunden, Freunden, Bekannten und Nachbarn
Karl Fürstenberger und Frau
Elektro-Radio-Fachgeschäft
Bahnstraße 22

Unseren werten Kunden, Freunden, Bekannten und Verwandten wünscht ein
glückliches Neues Jahr
Familie Philipp Hill — Molkereiprodukte, Lebensmittel
Familie Karl Hill — Haushaltungswaren-Großhandel

Unseren verehrten Kunden, lieben Freunden und Nachbarn wünschen wir
ein recht glückliches Neues Jahr
Familie Georg Kirchherr
Metzgerei
Langen, Bahnstraße 21

Ein gutes Neues Jahr 1951
in Gesundheit und Frieden wünschen wir unserer verehrten Kundschaft sowie allen Freunden, Nachbarn und Bekannten
** **
Bäckermeister Jakob Eberhard und Familie
Walter K. Felten und Frau Erna geb. Eberhard

Wir bedauern es außerordentlich, unsere regelmäßige Belieferung frei Haus aufgrund der Witterungsverhältnisse zeitweilig einstellen zu müssen.

Zum Jahreswechsel
wünschen wir allen unseren verehrten Kunden, Nachbarn und Freunden
ein glückliches Neues Jahr
Familien
J.K.Bach - H.Schlapp - B.Scholz

Ein glückliches Neues Jahr
Familie Josef Welte
HAUS DER KLEIDUNG
Langen - Fahrgasse 9

Ein glückliches Neues Jahr
wünscht den werten Kunden, Nachbarn und Bekannten
Bäckerei Wiegel
Rheinstraße 3

Ein glückliches Neues Jahr
der werten Kundschaft sowie allen Freunden und Bekannten
Aenne Grun
Putzmachermeisterin - Hut-Salon
Alois Grun
Wilhelm-Burk-Straße 15

Ein glückliches Neues Jahr
unseren werten Kunden, Freunden und Nachbarn
L. Werner und Familie
Lebensmittel - Egelsbacher Straße 20

Ein glückliches Neues Jahr
unseren verehrten Kunden, Freunden, Bekannten und Nachbarn
Fisch-Rath und Familie
Wassergasse

Ein glückliches Neues Jahr
unseren werten Kunden, Freunden, Bekannten und Nachbarn
Karl Clement und Familie
Molkereiprodukte - Lebensmittel
Obergasse 4

Ein glückliches Neues Jahr
unseren werten Kunden
Färberei Dr. Platzer
Langen - Lutherplatz

Ein glückliches Neues Jahr
unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
Bernhard Kannstädter und Frau
Obst, Gemüse und Lebensmittel
Walter-Rietig-Straße 24

Ein erfolgreiches Neues Jahr
wünschen wir allen Kunden, Freunden und Bekannten
Georg Aug. Werner und Familie
Eisenhandlung
Frankfurter Straße 9

Ein glückliches Neues Jahr
wünscht seinen werten Kunden, Freunden und Bekannten
Christian Sehring
Auto-Reparatur - Spezialist für Motore
Walter-Rathenau-Straße 16

Zum Jahreswechsel
die besten Wünsche meiner werten Kundschaft, Verwandten, Nachbarn und Freunden
Georg Wilh. Köhler
Möbelhaus Ostend

Ein glückhaftes und gesegnetes Neues Jahr
wünscht allen Freunden, Bekannten und Kunden unseres Hauses
Fach-Drogerie Enste
Langen - Lutherplatz

Ein gutes Neues Jahr
wünscht
Samen-Jung
Bahnstraße 17

Ein gesundes Neues Jahr
allen unseren werten Kunden, Freunden und Nachbarn
Jakob Gumbart und Familie
Schlosserei - Eisenwaren

Prosit Neujahr
wünscht allen werten Gästen, Verwandten und Bekannten
Familie Adolf Brehm — Familie Georg Brehm
„Zum Schützenhof"

DAS JAHR 1950 IM ZEITRAFFER

Zweiundfünfzig Wochen Weltgeschichte

Noch immer war es so: Zeitenwende war irgendwie auch Schicksalswende. Ehe wir deshalb das Glas erheben, um uns gegenseitig ein gesegnetes Neues Jahr zu wünschen, lauschen wir sinnend und ergriffen in die winterliche Mitternacht, wenn von den Türmen ringsumher die zwölfte Stunde schlägt und das alte Jahr zu Ende geht. Vom Geheimnis der Zeit erfaßt, halten wir Rückschau und versuchen gleichzeitig den Schleier, der uns den Blick in die Zukunft verwehrt, beiseite zu ziehen.

Wie uns die Mathematiker sagen, stehen wir in der heutigen Nacht an der Schwelle der zweiten Hälfte unseres 20. Jahrhunderts. Gewiß, die Menschen haben bereits am letzten Sylvester Bilanz für die Hälfte unseres Jahrhunderts gezogen. Rein rechnerisch steht es uns erst jetzt zu, für diese Zeitspanne die Aktiven und Passiven zu prüfen.

Doch nicht das soll hier unsere Aufgabe sein. Unsere Chronik des Jahres 1950 macht nur den Versuch, das weltpolitische Geschehen der hinter uns liegenden 52 Wochen wie in einem Zeitraffer noch einmal vor uns abrollen zu lassen. Unternehmen wir einen Spaziergang durch die Monate des alten Jahres, so sind wir am Ende überrascht und verblüfft, wie schnellebig und filmhaft es im Grunde an uns vorübergegangen ist. Wir begreifen plötzlich, daß sich das Alltagsgeschehen auch in der Politik verflüchtigt und nur das Große deshalb die Zeiten überdauert, weil es Bestandteil der Geschichte wird. Das Jahr 1950 war kein Heiliges Jahr. Im Gegenteil: auf den Schlachtfeldern in Korea und Indochina tobt der Kampf zwischen West und Ost. Wenn wir uns in dieser schicksalsträchtigen Zeit etwas wünschen, so können dies nur sein: der Frieden der Welt und ein Vereinigtes Europa.



Ein Händedruck zwischen West und Ost — aber kein Frieden

JANUAR



Die entscheidenden Ereignisse des Jahres 1950 beginnen am 6. Januar mit der Anerkennung der chinesischen kommunistischen Regierung durch England. Während dieser Schritt schon einen der weltpolitischen Schwerpunkte des Jahres markiert, weist eine Rede, die in unserem Land gehalten wird, auf eine der wichtigsten Fragen der westeuropäischen Politik hin. Bundespräsident Professor Heuß stattet Koblenz einen Besuch ab und erklärt in einer Rede am 11. Januar: „Die Saar ist geschichtlich und ethnisch deutsch." Zwei Tage später trifft der französische Außenminister Schuman in Bonn ein, und am 16. Januar stattet er Berlin einen Besuch ab. Nach einem Zusammenstoß mit einem Tanker sinkt am 13. das britische U-Boot „Truculent" in der Themse-Mündung. 65 Seeleute finden dabei den Tod. In Indochina bildete sich eine Rebellenregierung gegen die französische Oberhoheit. Ihr Staatschef Ho tschi-minh erhält am 25. Januar die Anerkennung seines Staates durch Peking. Moskau schließt sich am 31. diesem Schritt an. Einige Tage vorher (27.) teilen die Hohen Kommissare der Bundesregierung mit, daß sie in den Hauptstädten Washington, London und Paris Generalkonsulate errichten könne. Eine entscheidende Nachricht bringt schließlich noch der letzte Tag des Monats: Präsident Truman weist die USA-Industrie an, mit der Herstellung von Wasserstoffbomben zu beginnen.

FEBRUAR



Während in Frankreich am 8. Februar die Serie der Kabinettskrisen beginnt, veranstaltet im Bundesgebiet am 10. das Verkehrsgewerbe eine Sternfahrt nach Bonn, um gegen die Erhöhung des Benzinpreises zu protestieren. Der chinesische Staatschef Maotsetung ist am 15. Februar zu einem Staatsbesuch bei Stalin. Das sichtbare Ergebnis: Ein Freundschaftsvertrag Moskau-Peking. Am gleichen Tage gibt Bonn bekannt, daß sich die Arbeitslosenzahl im Bundesgebiet auf 2,016 Millionen erhöht hat. In England bringt die Parlamentswahl am 23. eine knappe Mehrheit für die Labour-Party (Labour 315, Konservative 296 und Liberale 9 Sitze).

MÄRZ



Anläßlich der Demontage-Arbeiten kommt es in der Zeit vom 2. bis 13. März in den Reichswerken Salzgitter zu Unruhen. Englische Truppen greifen ein. Am 3. unterzeichnen Frankreich und die Regierung des Saargebietes im Q. u. d'Orsay ein Abkommen, in dem die zukünftige staatsrechtliche Stellung des Saargebietes festgelegt wird. Bundeskanzler Dr. Adenauer wendet sich am 10. März in seiner Saar-Erklärung vor dem Bundestag gegen diesen Vertrag. 57,7 % der belgischen Wähler entscheiden sich am 12. für die Rückkehr König Leopolds auf den belgischen Thron. In Deutschland gewährt der Bundeskanzler am 17. und am 21. März dem Chef-Korrespondenten der amerikanischen Nachrichtenagentur „INS", Kingsbury Smith, Interviews, in denen Adenauer für eine deutsch-französische Union eintritt. Am 30. 3. erhalten Deutschland und die Saar eine Einladung, an den Sitzungen des Europa-Rates als assoziiertes Mitglied teilzunehmen. In Frankreich stirbt am gleichen Tage der sozialistische Politiker Leon Blum.

APRIL



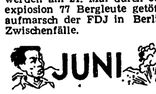
Mit 43:43 Stimmen lehnt der Landtag von Rheinland-Pfalz am 4. April einen Antrag ab, den Sitz der Landesregierung von Koblenz nach Mainz zu verlegen. Ueber der Ostsee wird 4 Tage später ein amerikanisches Flugzeug vom Typ „Privateer" auf einem Flug von Erbenheim nach Kopenhagen vermißt. Die sowjetische Regierung gibt in diesem Zusammenhang bekannt, daß ein amerikanischer Bomber nach Verletzung russischen Hoheitsgebietes von Jagdflugzeugen angegriffen worden sei. Bundeskanzler Dr. Adenauer stattet in der Zeit vom 16.—18. April der ehemaligen Reichshauptstadt einen Besuch ab. Im Anschluß an eine Kundgebung bittet er die Teilnehmer, die dritte Strophe des Deutschland-Liedes zu singen, eine Tatsache, die ein starkes Echo der Auslandspresse auslöst. Am 20. lehnen die Hohen Kommissare das neue Einkommensteuergesetz ab. Die nachträgliche Einwilligung am 27. April beseitigt eine drohende Regierungskrise. —

MAI



Am 4. Mai gibt die sowjetische Nachrichtenagentur „Tass" der Welt bekannt, daß die deutsche Kriegsgefangenen-Rückführung aus der Sowjetunion beendet sei. 13 546 teils Kranke, teils „Kriegsverbrecher", bleiben zurück. Am nächsten Tag verliest Dr. Adenauer eine Protesterklärung zu der Tass-Meldung vor dem Bundestag. In Paris trifft am 7. Mai Außenminister Acheson zu einem Besuch bei Schuman ein. Während am 9. in Bonn Dr. Adenauer in einem Interview, das er dem New York Times-Korrespondenten Drew Middleton gewährt, Sicherheitsgarantien für die Bundesrepublik verlangt, gibt in Paris der französische Außenminister Schuman seinen Plan einer deutsch-französischen Montanunion bekannt, der sich die europäischen Nationen anschließen sollen. Zwei Tage später beginnt die Londoner Außenministerkonferenz. Am 16. beginnen die Passionsspiele in Oberammergau, das kulturelle Ereignis des Jahres. Auf der Zeche „Dahlbusch" werden am 21. Mai durch eine Schlagwetterexplosion 77 Bergleute getötet. Der Pfingstaufmarsch der FDJ in Berlin verläuft ohne Zwischenfälle.

JUNI



In einem Vertrag, der sogenannten „Warschauer Erklärung", verzichtet die Deutsche Demokratische Republik der Ostzone am 6. Juni auf die Gebiete Ostdeutschlands, die durch das Potsdamer-Abkommen der polnischen Verwaltung unterstellt wurden. In Bonn spricht sich am 13. nach der „Europadebatte" der Bundestag — gegen eine scharfe Opposition der SPD — für den Beitritt der Bundesrepublik zum Europarat aus. Als erster deutscher Generalkonsul geht am 16. 6. Schlange-Schöningen nach London. In Paris beginnt am 20. die Montankonferenz. Der deutsche Delegationsführer Prof. Hallstein erklärt: „Ich gehe mit Optimismus". Am gleichen Tage taucht in der Bundespresse das Gerücht von den Sprengungsvorbereitungen am Loreleifelsen auf. Einen Tag später verläßt General Robertson Deutschland. Sir Ivone Kirkpatrick tritt als englischer Hochkommissar an seine Stelle. Mit dem 25. Juni beginnt die Zeit der politischen Hochspannung: Die nordkoreanischen Truppen überschreiten den 38. Breitengrad, die Demarkationslinie zwischen dem amerikanisch beeinflußten Süd- und dem russisch kontrollierten Nordkorea. 2 Tage später, am 27., ordnet Präsident Truman den Einsatz amerikanischer Luft- und Seestreitkräfte zur Unterstützung der Südkoreaner an. Am 28. billigt der Sicherheitsrat die Unterstützung Südkoreas durch die UNO-Mitglieder und am 30. Juni schickt Präsident Truman auch seine Landstreitkräfte in den Einsatz und verhängt die Seeblockade der koreanischen Halbinsel.

JULI



Veranlaßt durch den Überfall in Korea, greift Dr. Adenauer am 4. Juli in einem persönlichen Schreiben an die Hohen Kommissare die Sicherheitsfrage der Bundesrepublik auf. In Italien wird einen Tag später der sizilianische Bandenführer Giuliano erschossen. Am 7. ordnet die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika die Anwendung des Gesetzes zur Einberufung von Dienstpflichtigen an und am folgenden Tage wird der amerikanische General McArthur zum Oberbefehlshaber der UNO-Streitkräfte in Korea ernannt. In Deutschland überschattet das innerpolitische Geschehen zeitweise die Ereignisse im fernen Osten: Bei den Landtagswahlen in Schleswig-Holstein erringt der Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten (BHE) mit 15 Sitzen einen überraschenden Wahlerfolg. In Bonn beginnen am 11. Juli die Spannungen um Brot- und Margarinepreis. Einen Tag später findet in Frankreich nach mehrmaligem Regierungswechsel die Kabinettskrise mit der Ernennung von René Pleven zum Ministerpräsidenten ihren Abschluß. In Korea vermögen die Amerikaner den nordkoreanischen Vormarsch nicht aufzuhalten. Sie müssen Taidschon am 17. Juli polds am 22. Juli Unruhen aus, die den König zwingen, zu Gunsten seines Sohnes Baudouin auf den belgischen Königsthron zu verzichten.

AUGUST



Die deutschen Arbeitseinheiten in der amerikanischen Armee (Labour Service-Units) werden mit Karabinern ausgerüstet, gibt die US-Armee am 2. August bekannt. In Straßburg wird am 9. die Europarats-Sitzung eröffnet, an der zum ersten Mal deutsche Vertreter teilnehmen. Die Amerikaner entlassen am 16. August acht der in den Nürnberger Kriegsverbrecherprozessen verurteilten Industriellen und Politiker aus dem Landsberger Gefängnis. In einem weiteren Interview, das Bundeskanzler Dr. Adenauer einem New York Times-Vertreter gibt, fordert er eine westdeutsche Polizeitruppe in Stärke der ostzonalen Volkspolizei. Die evangelischen Christen Deutschlands versammeln sich am 27. zum Evangelischen Kirchentag in Essen. Während in Korea UNO-Truppen und Südkoreaner auf einen engen Brückenkopf zurückgedrängt werden, beruft Präsident Truman am 28. August gegen einen eigenmächtigen Schritt General McArthur's in der Formosafrage Stellung. In Deutschland fordern um die gleiche Zeit (30.) die Bauarbeiter Lohnerhöhungen. In Frankfurt kommt es zu ausgedehnten Streiks.

SEPTEMBER



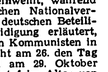
Der Katholikentag in Passau findet am 3. September seinen Höhepunkt in einer Botschaft des Papstes an die deutschen Katholiken. Am 7. begeht der Bundestag den Jahrestag seines ersten Zusammentritts mit einer Festsitzung. Während am 12. September die Außenminister-Konferenz in New York zusammentritt, verläßt in Washington US-Verteidigungsminister Johnson seinen Posten. George C. Marshall tritt an seine Stelle. In überraschenden Angriffsaktionen, die durch 5 Landungsunternehmen im Rücken der nordkoreanischen Front erweitert werden, übernehmen die UNO-Truppen am 15. die Initiative in Korea und beginnen den Vormarsch auf Seoul. Sicherheitsgarantie für die Bundesrepublik, Zugestehung einer Bereitschaftspolizei von 30 000 Mann, Wegfall der Beschränkungen im Handelsschiffbau, sind die Hauptpunkte des am 19. veröffentlichten New Yorker Kommuniques der Außenminister. Der 26. September bringt die Befreiung der südkoreanischen Hauptstadt Soeul durch die UNO-Truppen.

OKTOBER



Am ersten Tag des Oktober überschreiten südkoreanische Truppen den 38. Breitengrad im weiteren Vormarsch nach Norden. In Westdeutschland verhaftet die Polizei, ebenfalls am 1., über 1000 „Friedenskämpfer", die die Ruhe und Ordnung zu stören suchten. Einen größeren Anschlag auf die öffentliche Sicherheit unternehmen die Kommunisten in Oesterreich. In Wien scheitert am 4. Oktober der von den Russen unterstützte Generalstreik. General McArthur erteilt am 6. den amerikanischen Truppen den Befehl, in Nordkorea einzumarschieren. In Bonn kommt es in der immer akuter werdenden Frage eines deutschen Beitrages zur europäischen Verteidigung zu Meinungsverschiedenheiten zwischen Bundeskanzler und Innenminister. Am 9. Oktober gibt Dr. Heinemann seinen Rücktritt bekannt. Sein Nachfolger wird Dr. Lehr. Die französische Regierung macht einen Tag später von einer verschärften Lage in Indochina Mitteilung. Die Besatzung von Caobang (4000 Fremdenlegionäre) wird von den Aufständischen niedergemacht. Der 15. Oktober bringt Scheinwahlen und das erwartete Ergebnis von 99,7% Ja-Stimmen in der Ostzone. In Prag exerziert 5 Tage später Molotow mit den Außenministern der Ostblock-Staaten eine Konferenz durch, die das Gegenstück zu New York sein soll. Während am 24. Oktober General Clay die Freiheitsglocke in Berlin einweiht, während Pleven vor der französischen Nationalversammlung seinen Plan zur deutschen Beteiligung an der Europaverteidigung erläutert, marschieren die chinesischen Kommunisten in Tibet ein. Deutschland begeht am 26. den Tag der Kriegsgefangenen und am 29. Oktober stirbt Schwedens König Gustaf im Alter von 92 Jahren.

NOVEMBER



Während am 1. November in Rom Papst Pius XII. das Mariendogma verkündet, unternehmen portorikanische Nationalisten in Washington einen Attentatsversuch auf Präsident Truman. Einen Tag später stirbt in England im Alter von 94 Jahren G. B. Shaw. An der nordkoreanischen Front überrennen am gleichen Tag überraschend angreifende chinesische Truppen die UNO-Linien. Schon am 10. November ziehen sich die Chinesen unter heftigen Gegenangriffen der Amerikaner wieder zurück. Drei Tage vorher erreicht bei den Kongreßwahlen in den USA die Demokratische Partei eine knappe Mehrheit in Senat und Repräsentantenhaus. Zwei deutsche Wissenschaftler, die Professoren Diels und Alder erhalten den Nobelpreis 1950 für Chemie. Am 13. zerschellt ein Pfeilerflugzeug mit 56 Insassen in den Alpen und am 17. 11. wird der „Totmacher a. D." Ptell, ein berüchtigter Massenmörder, in Braunschweig zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Der 19. November bringt bei geringer Beteiligung der Bevölkerung in Hessen und Württemberg-Baden Wahlerfolge der SPD. Während am 23. 11. vor dem Europarats-Gebäude in Straßburg 3 000 Studenten für ein Vereinigtes Europa demonstrieren, beginnt in Korea die UNO-Großoffensive. Für die amerikanischen Soldaten steht sie unter dem Leitwort „Weihnachten zu Hause". Zwei Tage später überrennen chinesische Truppen die zur mandschurischen Grenze vorgestoßenen UNO-Streitkräfte in einem Ueberraschungsangriff. In Deutschland erzielt am gleichen Tage die SPD auch in Bayern Wahlerfolge.

DEZEMBER



Die Wahlen in Berlin bringen am 3. Dezember eine Beteiligung von fast 90 Prozent der Wahlberechtigten und für die SPD den Verlust der absoluten Mehrheit. Premierminister Attlee fliegt am 4. Dezember nach Washington, um mit Präsident Truman die gespannte Weltlage zu erörtern. Die beiden Staatsmänner schleifen vier Tage später die Konferenz mit einem Kommuniqué ab, in dem sie ihre Uebereinstimmung in fast allen Fragen bekanntgeben. In der Zwischenzeit wird Pjönjang von den Chinesen besetzt. Während sich die 8 amerikanische Armee zurückziehen kann, werden 20 000 Mann der UNO-Streitkräfte bei Kotori eingeschlossen. Am 9. Dezember erklärt sich Frankreich unter gewissen Vorbehalten mit der Aufstellung deutscher Kampfgruppen einverstanden. In Nordkorea durchbrechen am 10. 12. die eingekesselten UNO-Kräfte bei Kotori die chinesische Umklammerung, während weiter südlich die Kommunisten den 38. Breitengrad erreichen. Zur gleichen Zeit entwickelt sich im Hauptquartier der UNO in New York eine gesteigerte diplomatische Aktivität mit dem Ziel einer Feuereinstellung in Korea.

Ein glückliches neues Jahr

Die Zukunft beginnt heute

Von F. M. Huebner

Man kann der Zukunft den Glauben kündigen — daß es immer wieder zu einer solchen kommt, vermag kein Zweifel, keine Ableugnung hintanzuhalten.

*

Keine einzige Bewegung innerhalb der irdischen Verläufe bezeigt die Neigung, auf dem toten Punkte zu verharren. Der Weltenschlag der Zeit läßt es bis zum Nichtweiterkönnen, zum Nichtweiterwollen gar nicht erst kommen. Mit jedem Tiefstand setzt derselbe schon den neuen Anhub, das neue Emporschnellen. Die Regel gilt ebenso nachweislich für den menschlichen Lebensgang.

*

Auf den Beistand eines freundlichen Zufalls harren, bringt weiter nichts zuwege, als daß sich der Zustand unentschiedener und halbschlächtiger Lebensführung über viele Tage, Wochen und noch länger ausdehnt. Denn der wohlwollende Zufall ist eine Schlafmütze. Es kann unter Umständen ein ganzes Leben vorübergehen, ohne daß er aufwacht.

*

Kein Tag, keine Stunde, die sich nicht dazu eigneten, einen Meißelschlag an der Gestalt der Zukunft zu tun. Selbst mit jedem einzelnen Augenblicke werden wir dazu in die Gelegenheit versetzt. Aber die Mehrzahl der Menschen nimmt den Hammer gar nicht einmal zur Hand, sei es, daß sie sich hierfür zu schwach wähnen oder einfach etwas anderes vorhaben.

*

Wer sich einredet, keine Zukunft zu haben, hegt eine Meinung, die auf Aberglauben beruht. Auf ein jedes Heute folgt naturgesetzlich ein Morgen, und jeder neue Tag führt, so sehr er dem Vorhergehenden ähneln mag, eine veränderte Konstellation herauf.

*

Wer sich den ihm günstigen Zufall dienstbar machen will, darf auf dessen Siebenschläfergewohnheit keine Rücksicht nehmen. Er muß ihm zusetzen, ihn anreizen, ihm das Munterwerden verlockend erscheinen lassen. Der Glückszufall lacht nur beherzten Leuten, gegen Kleinmütigkeit stellt er sich griesgrämig.

*

Leute, die eine die Zukunft bestimmende Handlung gerne hinausschieben, pflegen sich auf Redensarten wie: „Kommt Zeit, kommt Rat" oder „Morgen ist auch ein Tag" zu berufen. Ob man abwartet oder nicht, Entschlüsse sind immer ein Wagnis, und dem Schicksal unterliegt auch der Zaudernde. Besser, man fängt an ohne viel Federlesen. Auf alle Fälle packt man damit das Bevorstehende gleich in seinem zeitlichen Keimpunkte. Das anschließende Nachher und Späterhin bringt die bloße Zuendeführung. Die Zukunft beginnt heute.

Welt und Unendlichkeit / Von Jean Paul

Wir knien hier auf dieser kleinen Erde vor der Unendlichkeit, vor der unermeßlichen über uns schwebenden Welt, vor dem leuchtenden Umkreis des Raumes.

Erhebe deinen Geist und denke, was ich sehe. Du hörst den Sturmwind, der die Wolken um die Erde treibt — aber du hörst den Sturmwind nicht, der die Erden um die Sonne treibt, und den größten nicht, der hinter den Sonnen weht und ele um ein verhülltes All führt, das mit Sonnenflammen im Abgrund liegt. Tritt von der Erde in den leeren Aether: hier schwebe und siehe sie zu einem fliegenden Gebirge entschwinden und mit sechs anderen Sonnenstäubchen um die Sonne spielen: ziehende Berge, denen Hügel nachflattern, stürzen vorüber vor dir und steigen hinauf und hinab vor dem Sonnenschein — dann schau umher im runden blitzenden, hohen, aus kristallisierten Sonnen erbauten Gewölbe, durch dessen Ritzen die unermeßliche Nacht schaut, in der das funkelnde Gewölbe hängt — du fliegst Jahrtausende, aber du triffst nicht auf die letzte Sonne und in die große Nacht hinaus — du schließest das Auge zu und wirfst dich mit einem Gedanken über den Abgrund und über die ganze Sichtbarkeit, und wenn du es wieder öffnest, so umkreisen dich wie Seelen Gedanken, neue hinauf- und hinabstürmende Ströme aus lichten Welten von Sonnen, aus dunklen Tropfen von Erden, und neue Sonnenreihen stehen einander wieder aus Morgen und Abend entgegen, und das Feuerrad einer neuen Milchstraße wälzt sich um im Strom der Zeit.

Ein Stern wurde jetzt herabgeschlagen. Falle wilflig, Stern, in die Luft der Erde geheftet! Auch die Sterne der Erde tummeln wie du in ihre entlegenen Gräber herab — das Weltenmeer ohne Ufer und ohne Grund quillt hier, versiegt dort; die Mücke, die Erde, fliegt um das Sonnenlicht und sinkt in das Licht und zerbröckelt. Wer erblickt und erhält das flatternde Stäubchen auf der Mücke, mitten im gärenden, grünenden, verwitternden Chaos? Wenn jeder Augenblick einen Menschen und eine Welt zerlegt — wenn die Zeit über die Kometen geht und sie austritt wie Funken und die verkohlten Sonnen zerreibt — wenn die Milchstraßen nur wie zurückfahrende Blitze aus dem großen Dunkel dringen — wenn eine Weltenreihe um die andere in den Abgrund hinuntergezogen wird, wenn das ewige Grab nie voll wird und der ewige Sternenhimmel nie leer: o wer erblickt und erhält dann uns kleine Menschen aus Staub?

Du, Allgütiger, erhältst uns, du, Unendlicher, du, o Gott.

Dunkel funkelt der Punsch im Glas

Nachdenklichkeiten an der Jahrestür — Wird es besser, wenn man sich bessert?

Also kommen Sie, lieber Freund, setzen wir uns einen Augenblick zusammen hier in die Ecke auf die Ofenbank neben der Jahrestür, die rot und leuchtend die Zahl 1951 trägt, und die sich nun bald für uns öffnen wird. Setzen wir uns zusammen und plaudern wir ein wenig, ja?

Da steht der Punsch . . . der gehört ja wohl zu so einem Gespräch am Jahresende, wenn das alte Jahr seine letzten Tage und Stunden zählt und der Kalender des neuen Jahres noch mit dem Deckblatt verhüllt auf seine ersten Stunden wartet. Prosit, mein Lieber . . . Wie wird das neue Jahr werden?

Das neue Jahr? Sind wir da nicht ein wenig gar zu eilig? Vielleicht denken wir lieber noch ein wenig über das alte Jahr nach . . . Wir wollen es nicht so beiseite legen wie ein gelesenes Buch, um uns nun den nächsten Band aus dem Weltschrank zu holen.

Blättern wir in Gedanken die Seiten noch einmal durch . . . dreihundertfünfundsechzig Seiten und zwölf Monatskapitel . . . Da begann es im Januar und wir hatten hundert gute Vorsätze, große und kleine. Es sollte im neuen Jahr „anders werden" und dies und das sollte sich ändern. Und nur für das große Ziel wollte man leben und sich nicht abhalten lassen und ärgern . . . ach, ärgern wollte man sich überhaupt nicht mehr!

Nicht wahr, mein Freund, der Sie eben nachdenklich in Ihr Punschglas schauen, so war es doch! Genau vor einem Jahr haben wir uns das alles vorgenommen, ganz fest — und zu dem Menschen, der uns am nächsten stand, haben wir gesagt, daß „Ein Mann ein Wort wäre" und man noch immer durchgesetzt hätte, was man sich einmal vorgenommen . . .

Warum winken Sie jetzt so verlegen mit der Hand ab? Ach nein, das braucht Ihnen doch nicht peinlich zu sein, das ist uns allen so gegangen. Ihnen und mir und diesem und jenem . . . Denn so geht es mit allen guten Vorsätzen, die wir Menschen haben.

Kein Mensch kann aus seiner Haut heraus. Aber wenn er ehrlich will, kann er aus seinen eigenen Fehlern lernen. Wenn wir uns bessern, wird es uns besser gehen . . .

Wir wollen keine großen Pläne machen und auch keine Luftschlösser bauen, hier nicht, wenn auch der Punsch dazu verlockt. Wir wollen uns versprechen, ein ganz klein wenig anders zu werden im Jahre 1951. Nur einen winzigen Fehler wollen wir ablegen oder abzulegen versuchen . . . Wir wollen uns ganz fest vornehmen, in diesem Jahre zum Beispiel pünktlicher zu sein. Nichts anderes.

Und ein anderer versucht es mit einem anderen Fehler . . . Aber nur mit einem . . . In einem Jahre, wenn wir hier wieder in der Ofenecke sitzen, wollen wir sehen, wie weit wir damit gekommen sind.

Prosit, mein Freund . . . Leben Sie wohl. Bis zum mitternächtlichen Glockenschlag wollen wir beide wohl noch etwas allein sein.



Mahnendes Klingen von hohen Türmen

Wenn die Glocken das neue Jahr einläuten — Alte Sagen, vergessener Brauch

Glockenklang von hohen Türmen begleitet den Menschen auf seinem Weg durch das irdische Leben. Zur Stunde seiner Geburt schlägt eine Uhrenglocke ihm des Daseins Willkommen zu, unter dem Schwingen des Kirchengeläutes trägt man ihn zur Taufe, an jedem Morgen und an jedem Abend mahnen die dunklen Stimmen ihn an des Lebens letzten und tiefsten Sinn, und wenn er schließlich seinen Frieden gefunden hat, läuten die Glocken über seiner offenen Gruft.

Wir sind uns dieses mahnenden Klingens von den hohen Türmen, das täglich zu uns herabdringt, nicht mehr bewußt. Wir überhören es, und nur in besonderen Feierstunden unserer Seele hören wir darauf: Wenn es Christnacht ist in der Welt, warten wir auf die Verkündung der Geburt des Heilandskindes durch den Glockenklang, und in der letzten Nacht des alten Jahres stehen wir am offenen Fenster und harren, daß uns vom Turm her das neue Jahr seinen ersten Gruß entbietet.

In früheren Tagen, als es noch Gemütlichkeit und — Gemüt auf der Welt gab, waren die Menschen den ehernen Stimmen mehr verbunden. Man richtete sich nach dem Zeitmaß, das sie durch Morgen-, Mittags- und Abendläuten angaben, und man faltete die Hände zum Gebet, auf daß sie die Menschenbitte mit auftrügen zum Schöpfer.

Die ersten Glocken waren noch nicht gegossen wie heute, sondern wurden einfach geschmiedet und aus Metallplatten zusammengenietet. Etwa seit dem 6. Jahrhundert nach Christi Geburt finden wir bei der Kirche den Brauch des Glockenläutens. Die ältesten Glocken, die wir kennen, sind die St. Fillans Bell, die im Museum von Edinburgh steht, die Glocke von Orkney und der sogenannte „Saufang", eine Kölner Glocke.

Als das 14. Jahrhundert begann, wurden die Glocken größer hergestellt, man hatte inzwischen auch gelernt, sie zu gießen. Die Glockengießer waren in Europa berühmt und im 15. Jahrhundert hatten der Holländer Ghert van Wou und die Familie Klinge in Nordwestdeutschland einen Namen, den ihnen alle Fürstenhöfe erschloß. Die ersten inschriftlich datierten Glocken sind in Drohnsdorf bei Anhalt mit der Jahreszahl 1089 und im Dom zu Sienna 1149.

Man gab den Glocken besondere Namen, einige hießen zum Beispiel Susanne oder Marianne und man schrieb ihnen unhellabwehrende Kräfte zu. Dies mag der Grund dafür sein, daß man sie mit Segensworten und Gebetsformeln versah; aber wir finden auch versteckt noch alte magische Zeichen. Alter Aberglaube weiß davon zu sagen, daß die Glocken selbst zu läuten beginnen, wenn ein Frevel aufgedeckt werden soll, daß sie nahendes Unheil verkünden und jede böse Tat rächen können. Weiter sollen sie keinen Ton von sich geben, wenn ein Unwürdiger an ihren Seilen zieht, daß sie versinken und wieder auftauchen, daß sie unter dem Wasser und unter der Erde läuten und am Karfreitag nach Rom fliegen würden, um dort die Osterbotschaft zu holen. Diese Legende mag sich aus der Glockenstille an den Kartagen herausgebildet haben.

Wenn man im Krieg eine Glocke raubt und sie in einem anderen Kirchturm aufhängt, dann klagt sie solange, bis sie heimgekehrt ist. Hinter Sündern, die nicht zur Kirche gehen, wandelt sie her, wie Goethe es in seinem Gedicht beschreibt, und wer ein gutes Herz hat, den ruft sie im Dunkel heim, auch wenn er sich in einem finsteren Wald verirrt hat.

Vergessen sind diese alten, schönen Sagen, die den Glocken eine Seele gaben. Und der Stimmung, die sie in den Menschenherzen auslösen, wenn sie dunkel mahnend ihre Klänge über die Giebel gehen lassen, dieser Stimmung gibt sich keiner mehr hin.

Nur in der Christnacht und zur Jahreswende hören wir ebenso ernst und nachdenklich, wie einst unsere Großväter, zu den Türmen empor. Möge das Mahnen in uns bleiben und weiterklingen, auch wenn es wieder Alltag um uns geworden ist.



Glückhafter Aufstieg in den Neujahrsmorgen

Ein glückliches Neues Jahr wünschen

Unserer sehr verehrten Kundschaft von Langen u. Umgebung sagen wir für das uns erwiesene Vertrauen hiermit unseren herzlichsten Dank und wünschen Ihnen allen

ein recht gesegnetes, Neues Jahr

Jakob Wildhardt
Lederwaren-Fachgeschäft — Langen, Bahnstraße 110

Ein glückliches Neues Jahr
unseren werten Kunden, Freunden, Bekannten und Nachbarn
wünscht
Johann Sallwey und Frau
Metzgerei - Bahnstraße 15

Ein glückliches Neues Jahr
wünscht den werten Kunden, Freunden und Bekannten
Josef Buhl und Frau Aenne
Sollenstraße 11
MASS-ATELIER für Damen und Herrn

Unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
ein glückliches Neues Jahr
Familie Hochheimer (Löwen-Drogerie)

Ein gutes Neues Jahr
wünscht allen Kunden, Freunden, Bekannten und Nachbarn
Philipp Gschwind und Frau
Metzgerei - Obergasse 19
Gleichzeitig empfehle ich meine ff Fleisch- und Wurstwaren

Ein glückliches Neues Jahr
unseren werten Kunden, Freunden, Verwandten und Bekannten
Fam. Heinrich Knecht und Sohn
Brot- und Feinbäckerei
Rheinstraße 17

Deutscher Weinbrand
BLAUWAPPEN
DR. WALTER SCHERER
G. m. b. H.
LANGEN

Zum Jahreswechsel
entbieten wir unserer werten Kundschaft, allen Freunden und Bekannten die besten Glück- und Segenswünsche
Familie Jakob Freisens
Lebensmittel - Feinkost
Lutherplatz 2

OPEL
Ein glückliches und erfolgreiches Neues Jahr
wünscht allen Kunden und Geschäftsfreunden
AUTO-SCHROTH
Langen b. Ffm. - Darmstädter Straße 16 - Fernsprecher 453

Zum Jahreswechsel
danken wir allen unseren werten Kunden für das uns entgegengebrachte Vertrauen und wünschen
ein glückliches Neues Jahr
Familie Otto Klos / Bäckerei-Konditorei
Karl-Marx-Straße 19



Meinen Kunden und Freunden ein glückliches, gesundes Neues Jahr
von
Mode-WERKSTÄTTE
Frau Langer-Bleil
Langen, Bahnstr. 116, Ruf 495
Sonderangebot: Reinwollene Importstoffe in schönsten Farben, Anfertigung in kürzester Zeit. Kleid komplett ab 68 -

Unseren werten Kunden, Geschäftsfreunden, Bekannten und Nachbarn
ein gesegnetes Neues Jahr!
Uhrenhaus Eckert
August-Bebel-Straße

Zum Jahreswechsel die besten Wünsche
unseren werten Kunden, Freunden Bekannten und Verwandten
Jakob Schroth und alle Angehörigen
Gartenbaubetrieb
Friedhofstraße 31

Die besten Wünsche zum Neuen Jahr
unserer werten Kundschaft, Freunden, Bekannten und Nachbarn
F. u. G. Heberlein
Spedition - Autoverkehr

Prosit Neujahr!
allen meinen Freunden
RADIO-EICHNER
IN DER LANGESTRASSE 31
Telefon 133
Musikschränke, Radiogeräte, Lautsprecher, UKW - Zusätze, Schallplattenantennen

Ein glückliches Neues Jahr
wünschen ihrer treuen Kundschaft u. Nachbarschaft, sowie allen Freunden und Bekannten
Familie Ludwig Hinkel
Familie Kurt Köhler
Lebensmittel - Feinkost - Obst - Gemüse
Wassergasse 5

Ein gesegnetes Neues Jahr
unseren Gästen, Freunden u. Bekannten
Familie Gg. Herth
„Lutherelche"

Ein gesegnetes neues Jahr
meiner werten Kundschaft, sowie allen Freunden und Bekannten
Friedolin Keim und Familie
Uhrmachermeister

Restaurant »Zum Waldhaus«
Silvester ab 20 Uhr
großer Rummel
ins Neue Jahr
Für Unterhaltung und Stimmung ist gesorgt
Gleichzeitig wünschen wir unseren verehrten Gästen, Freunden u. Bekannten ein frohes Neues Jahr
Familie Karl W. Hotz
Dreieichenhainer Straße

Die besten Wünsche zum Jahreswechsel
unserer werten Kundschaft, sowie allen Freunden und Bekannten
Familie Adam Schmidt
Schreinerei und Möbelhandlung

Ein glückhaftes Neues Jahr
wünscht allen Kunden, Freunden und Bekannten
Karl Stubenvoll
Tabakwaren und Spirituosen

Ein glückliches Neues Jahr
unseren werten Kunden, Freunden, Bekannten und Nachbarn
Willi Marweg
Konditorei - Café
Frankfurter Straße 2
gegenüber d. Bezirksparkasse - Tel 532

Wir wünschen unseren verehrten Gästen und Gönnern
ein glückliches Neues Jahr!
Familie Heinrich Groh
Steinberg-Terrasse

Meinen lieben Kunden, Freunden und Bekannten ein recht glückliches Neues Jahr
H. HEINIG Berufskleidung - Textilwaren - Wassergasse 1

Ein glückliches Neues Jahr
unserer sehr verehrten Kundschaft, allen Bekannten und Nachbarn
Emil Schmitt u. Frau
Textil-Kaufhaus
Zur gefl. Kenntnisnahme, daß das Geschäft wegen Inventur am 2., 3. und 4. Januar geschlossen ist

Ein glückliches neues Jahr wünschen

Unseren sehr verehrten Kunden, Freunden und Bekannten

ein gesundes
glückliches Neues Jahr

Heinrich Beckmann u. Familie
Glas - Porzellan — Haushaltartikel - Spielwaren
August-Bebel-Straße 5

Zum Jahreswechsel wünschen wir unseren verehrten Gästen, Freunden und Gönnern

Prosit Neujahr!

Silvester-Abend findet in meiner Gaststätte Stimmungsmusik mit humoristischen Einlagen statt.

Es ladet freundlichst ein
Familie Benno Kretschmann
„Zum Weinberg"

Unseren werten Kunden, Gästen, Freunden und Bekannten

ein glückliches Neues Jahr

Familie Adam Rettig
Metzgerei und Wirtschaft
Wolfsgartenstraße 16

Ein glückliches Neues Jahr
wünschen allen unseren werten Kunden
Ph. Hch. Hörlle & Sohn
Gartenstraße 27

Gleichzeitig herzlichen Dank für erwiesene Aufmerksamkeiten anläßlich unseres 40jährigen Bestehens

---

Ein glückliches Neues Jahr
wünscht den verehrten Kunden, Gästen, Freunden und Nachbarn
J.M. Anthes und Familie
Gasthaus „Zum goldenen Löwen"
Frankfurter Straße 26

Viel Glück
und ein gesegnetes Jahr 1951
wünschen wir unseren Gästen und Kunden
Georg Böck u. Liederbach Erben
Bäckerei und Café
Langen, Bahnstraße

Ein glückliches Neues Jahr
unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
Christoph Gaußmann u. Familie
Bauspenglerei und Installation
Wassergasse

Unseren verehrten Kunden, Freunden und Bekannten
ein gesegnetes und glückliches Neues Jahr
Familie Hans Ziegler
Damen- und Herren- Maßschneiderei
Ernst-Thälmann-Straße

Zum Jahreswechsel
die besten Wünsche
allen unseren Kunden und Bekannten
Familie Hch. Hartmann
Lebensmittel
Taunusstraße 2 — Annastraße 9

Ein gutes Neues Jahr
wünscht ihren werten Kunden, Freunden und Bekannten
Familien
Georg Ph. Breidert sen. u. jun.
Metzgerei / Fahrgasse 23

Meiner werten Kundschaft von Langen und Umgebung
Ein gutes Neues Jahr
Foto-Derfelt
Inh. Artur Derfelt, Fotograf, Langen
Bahnstr. 73, neben d. Lichtburg, Tel. 798
Blitzlichtaufnahmen von Ihren Silvesterfeiern bitte ich rechtzeitig zu bestellen

---

Der verehrten Kundschaft, Verwandten und Bekannten
alles Gute zum Jahreswechsel
Konrad Schroth und Familie
Heizung und Installation
Gartenstraße 87

Zum Jahreswechsel
entbieten wir unseren werten Gästen, Freunden, Nachbarn und Bekannten ein herzliches
Prosit Neujahr!
Familie Karl Dütsch
Gasthaus „Zum Deutschen Haus"

Unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten wünschen wir
ein recht glückliches Neues Jahr
Möbel Müller
Neu-Isenburg - Frankfurter Straße

Ein glückliches Neues Jahr
unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
B. Rang und Familie
Herrenwäsche - Fabrikation
Blumenstraße 13

Zum Jahreswechsel
allen Freunden und Bekannten
ein herzliches Prosit Neujahr!
ADOLF CALM / FAHRSCHULE
Jetzt: Langestraße 20, Ecke Taunusstraße - Tel. 106

Ein glückliches Neues Jahr
unseren werten Kunden, Freunden u. Bekannten von Langen u. Umgebung
A. Neubauer und Familie
Mineralwasserfabrik / Nordendstr. 14

Unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten ein recht glückliches
Neues Jahr
Kaufhaus SCHROTH - Rheinstraße

Ein kräftiges Prosit Neujahr
unseren werten Kunden, Freunden und Nachbarn
Ph. Rang, Fuhrunternehmer
Bahnstraße

Für die
Silvesternacht!
Feuerwerkskörper aller Art
Große Auswahl in
Ia. naturreinen Weinen in allen Preislagen
Samos - Malaga - Wermuth - Likören
Süßwaren - Schokolade und Tabakwaren
Erfrischungskiosk W. Schmelzer
Frankfurterstraße 34

Meinen verehrten Kunden ein glückliches und friedliches Neues Jahr wünscht
W. Schmelzer und Frau

Zum Jahreswechsel
unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten
die besten Wünsche
für ein glückliches
Neues Jahr
Familie
ADAM HILL
Glas - Porzellan - Hausrat
Lutherplatz

Ein glückliches, erfolgreiches und friedliches
Neues Jahr
meinen verehrten Kunden, Freunden und Nachbarn, mit herzlichem Dank für das seither bewiesene Vertrauen
Familie Friedrich Ludw. Görich
Inh. der Firma J. Wilh. Görich
Kfz.-Reparatur-Werkstatt, NSU-Vertretung
Autovermietung
Langen/Hess., Rheinstraße 4 - Ruf 489

Wir wünschen unserer Kundschaft ein glückliches, Neues Jahr
BODE Fische - Delikatessen
Wild - Geflügel
Für Silvester: ff. Fleisch- und Heringssalate, lebende Karpfen
Ia. Mastgeflügel sowie Fisch-Delikatessen für den verwöhntesten Geschmack in reicher Auswahl

---

PROSIT NEUJAHR 1951!

Tägl. 18.15 u. 20.30
Sonn- u. Feiertag 16, 18.15 u. 20.30 Uhr

Telefon 112

Nur bis einschl. Sonntag, 31. 12. 50. nicht nur ein Tarzan-Film sond. der Beste u. Neueste!



Johnny Weissmüller, Held eines neuen spannenden Abenteuers!

Sensation - Spannung!
Jugendvorstellung: Samstag u. Sonntag 16 Uhr

Nur Sonntag, 31. 12., vorm. 11 Uhr
Sond.-Vorstell. -.80 a. all. Pl., Jgd. -.50



Zauberhafte Bilder aus den romant. Alpen - Berchtesgadener Land - Königsee - Watzmann

Hinein ins Neue Jahr mit dem tollen Lustspiel! Ölen Sie ihre Lachmuskeln!

Ab 1. Januar 1951



1. Januar 16 Uhr Jugendvorstellg.

Telefon 112

Hicoton'altbewährt gegen
Bettnässen
Preis DM 2,65. In all. Apoth.

UT FILMBÜHNE
Fernruf 889

Freitag - Montag
täglich 18.15 und 20,30 Uhr. Sonntag 16, 18.15 u. 20.30 Uhr. Montag 16, 18.15, 20.30 Uhr



John Clements, June Duprez. Regie: Zoltan Korda
Sensationelle Abenteuer in Ägypten u. im Sudan, Massen-Szenen vom Mahdi-Aufstand, wie sie im Farb-Film bisher kaum gezeigt wurden.

Allen unseren Film-Freunden, Nachbarn und Bekannten wünschen wir
ein frohes und glückliches Neues Jahr!
Geschwister Daubert.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
Ein Willi-Forst-Film **Mazurka** mit POLA NEGRI
Albrecht Schönhals - Ingeborg Theek - Franziska Kinz - Paul Hartmann
Friedrich Kayßler - Musik: Peter Kreuder

MOTORSPORT-CLUB LANGEN E.V. (DMV)

Das F.E.S.T des Winters 1951

Großes Kostümfest
Samstag, 6. Jan. 1951
20 Uhr i. Frankfurter Hof
Großartige Dekorationen
Kapelle MD, Bar.

Karten im Vorverkauf:
Tankstelle Sehring, Mörfelder Landstraße 27a, Photo-Derfelt, Bahnstr. 75, Auto-Görich, Rheinstr. 4, Ernst Weigt, Gartenstr. 47

Silvester-Stimmung
und **fröhliche Laune**
bringen Ihnen
Cognacs
Liköre
Rum u. Punsch
selbsthergestellt und daher billig, aus Essenzen und Alkohol der
Fach-Drogerie ENSTE
Langen, Lutherplatz
*
Große Auswahl in Feuerwerks-Körpern und Tisch-Feuerwerk.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Samstag, 30. Dez., 20 Uhr: Wiederholung des Krippenspiels in der Kirche
Sonntag, 31. Dez., Sonntag nach Weihnachten
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
9.45 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes)
Predigttext: Psalm 73, 21—28, Lieder: 33, 330, 450
11.00 Uhr: Kindergottesdienst in d. Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst Gemeindeh.
20.00 Uhr: Jahresschlußgottesdienst Kirche (Pfarrer Lauber)
Chordienst: Ev. Kirchenchor Langen
22.00 Uhr: 2. Jahresschlußgottesd. Kirche (Pfarrer Lauber)
Predigttext: Luk. 24 Vers 29
Silvester 31, Lieder 48, 330, 131
Montag, 1. Jan.: Neujahr
9.00 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Dekan Hemmes)
9.45 Uhr: Gottesdienst in der Kirche (Dekan Hemmes)
11.00 Uhr: Kindergottesdienst in d. Kirche
11.15 Uhr: Kindergottesdienst Gemeindeh.
Donnerstag, 4. Jan.: Bibelstunde
Freitag, 5. Jan.: Mütterkreis
Evangelische Stadt-Mission
Montag, den 1. 1. 1951, 17 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus

Kath. Gottesdienstordnung
in der Woche vom 31. 12. 50 bis 6. 1. 51
Sonntag, 31. 12. Sonntag in der Oktav des Weihnachtsfestes. Fest des hl. Sylvester
7.30—8.20 Uhr: Beichtgelegenheit
8.30 Uhr: Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt
11.00 Uhr: Spätmesse
20.00 Uhr: Jahresschlußandacht mit Predigt
Montag, 1. 1. Fest der Beschneidung des Herrn
8.30 Uhr: Feierliches Hochamt
10.00 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt
11.00 Uhr: Spätmesse
18 Uhr: Feierliche Vesper
Dienstag 20.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch 9.00 Uhr: hl. Messe
Donnerstag 7.30 Uhr: hl. Messe
Freitag Vigil des Festes der Erscheinung des Herrn
7.30 Uhr: Amt
Samstag Fest der Erscheinung des Herrn
8.30 Uhr: Hochamt mit Predigt
10.00 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt
20.00 Uhr: Abendmesse

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr, Mittwochs abends 8 Uhr
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Donnerstag Abend 8 Uhr
Methodistengemeinde (evangel. Freikirche) **Realgymnasium (Saal Nr. 12)**
Jeden Freitag um 20 Uhr Abendgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst
31. Dez. / Dr. Kober, Tel. 797
1. Jan. / Dr. Gansl, Tel. 732

Apotheken-Dienst in Langen
mit Nachtdienst-Bereitschaft.
Samstag 20 Uhr bis nächste Woche Freitag
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Geschäftsübergabe

Meiner werten Kundschaft teile ich mit, daß ich meine Bäckerei mit Wirkung ab 1. 1. 1951 auf
Herrn Georg Haas
übertrage. Ich bitte, das meinem verstorbenen Mann und mir dankenswert erwiesene Vertrauen auf meinen Nachfolger zu übertragen.
Frau Emilie Brönner Wwe.

Ich werde die Bäckerei unverändert fortführen und bestrebt sein, Ihr Vertrauen ebenfalls zu erwerben.
Gg. Haas, Bäcker
Langen, Karl-Marxstraße 29

Von Beginn des Jahres 1951 an üben wir unsere berufliche Tätigkeit gemeinsam aus

Herbert Eckermann
Rechtsanwalt und Notar
Dr. Herbert Schaun
Rechtsanwalt

Kanzlei: Sprendlingen, Hauptstraße 66
Telefon: Langen/Hessen Nr. 359

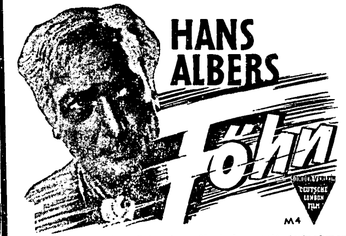
Kanzleistunden:	Sprechstunden:
Mo — Sa 9—12 Uhr	Mo — Fr 15—18 Uhr
Mo — Fr 15—18 Uhr	und nach Vereinbarung

Prosit Neujahr
wünscht allen werten Gästen, Verwandten und Bekannten
Heinrich Diehl und Frau
»Rheinischer Hof«

Tel. 209 **Lichtburg** Tel. 209

Wochentags 18.15 und 20.30 Uhr
Sonn- und Feiertag 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr

Ab Freitag, 29. Dez., fahren wir Alle mit Hans Albers und seinem neuesten deutschen Film in die Berge! - Kommen Sie mit?



Ein Drama in den Schweizer Hochalpen mit Aufnahmen, wie sie noch in keinem deutschen Film gezeigt wurden!
Hans Albers, »Der Sieger«, mit den ergrauten Schläfen, ein Schauspieler von Format und Liselotte Pulver, Anije Weisgerber, Adrian Hoven und Heinrich Gretler.

Märchen-Vorstellung
Sonntag, 31. 12. und Montag, 1. 1. 51, jeweils 14.30 Uhr
Hänsel und Gretel
Einer der schönsten Märchen-Filme getreu nach Gebrüder Grimm

Wir wünschen allen verehrten Besuchern
ein glückliches Neues Jahr!

SSG LANGEN

BUNTER ABEND

Humor
Theater
Tanzkapelle
„ORVELA"

SILVESTER
20 Uhr im „Lämmchen"

Unseren Mitgliedern, Freunden und Gönnern
ein kräftiges Prosit Neujahr!

Volkschor Liederkranz 1838 Langen

Heute, Freitag, 29. Dez. pünktlich 20.00 Uhr
Übungsstunde
im Vereinslokal „Weingold".
Der Vorstand

Sport- u. Sängergemeinschaft e. V. Langen

Abt. Handball
Zu der am 29. Dezember 20.30 Uhr bei Kretschmann stattfindenden
Jahres-Hauptversammlung
der Handballer wird nochmals herzlich eingeladen.

Abt. Schach
Heute Freitag, den 29. Dezemb. 20.30 Uhr **wichtige Zusammenkunft** im Spiellokal „Zum Schützenhof".

Abt. Radfahrer
Morgen Samstag, den 30. Dezember 1950, 21.00 Uhr, findet im „Lämmchen" die diesjährige
Haupt-Versammlung
der Abteilung statt. Da die Tagesordnung sehr wichtig, ist es erforderlich, daß alle Mitglieder erscheinen. Nebenbei wünscht die Abteilung allen Mitgl. ein frohes Neues Jahr.
Der Obmann.

Turnverein 1862 Langen

Allen Vereinsangehör. ein gutes „Neues Jahr"

Handball-Abt.
Heute, Freitag b Rettig **Spielerversammlung**
Im „alten" Jahr wollen wir uns Alle nochmals treffen. An alle Spieler und Freunde ergeht die Bitte, zu erscheinen.

Motor-Sport-Club
Langen (DMV)
Mitglieder, Achtung!
Die Monatsversammlung für Januar 1951 findet ausnahmsweise am Donnerstag, den 4. 1. 1951, 20.15 Uhr i. Frankfurter Hof statt.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet der Vorstand

---

Handharmonika-Spielring Langen 1937

Am Samstag, d. 30. Dez. um 20.00 Uhr findet im „Haferkasten" unsere
Weihnachtsfeier
statt. Unsere Mitglied., Eltern und Angehörige sind herzl eingeladen. Eintritt frei.
Der Vorstand

Verein für Rasenspiele 46 Langen

Heute Freitag, 29. 12.
Spielerversammlung
im „Frankfurter Hof"
Spiele am 31. Dezember I. und II. Mannschaft gegen „Germania" Ober-Roden in Langen
Spielbeginn:
I. Mannsch. 14.30 Uhr
II. Mannsch. 13.00 Uhr

Am Silvester-Abend trifft sich Alles im „Frankfurter Hof"

---

1 Paar Pumps
schwarz (37) 10.-
1 Paar Stiefel
braun (37) 10.-
z. verkaufen. Teichstr. 8

Georg Viek
Elisabeth Viek
geb. Kastenhofer
Vermählte
Langen, den 29. Dezember 1950

Als Verlobte grüßen
Carola Schwarz
Horst Andrae
Langen, Weihnachten 1950
Dieburger Str. 22 — Rheinstr. 27

Ihre Verlobung geben bekannt
Johanna Sallwey
Rolf Rack
Silvester 1950
Neckarstraße 8 — Heegweg 5

Herzlichen Dank
sagen wir Verwandten, Freunden und Bekannten für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anläßl. unserer Silber-Hochzeit
Georg Wilh. Schmidt IV. u. Frau Karoline Luise, geb. Uhl
Langen, Nördl. Ringstr. 67

Für die Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung sagen wir allen Freunden u. Bekannten unseren herzlichen Dank. Besonders dem Spielmannszug der SSG.
Ernst Keim und Frau Inge, geb. Lambrecht

Statt Karten!
Für die Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken wir allen Verwandten und Bekannten, sowie der Firma Nassovia und Belegschaft, der Firma Voigt & Haeffner und besonders dem VfR Langen.
Jakob Werner und Frau
Wolfsgartenstraße 35

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Verlobung sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank
Anni Werner
Helmut Winter
Langen, im Dezember 1950
Friedr.-Ebert-Str. 17

Statt Karten
Für die uns anläßlich unserer Verlobung erwiesenen freundlichen Aufmerksamkeiten sagen wir herzlichen Dank.
Annemarie Geblert - Walter Hiller
Langen, im Dezember 1950

Warta *veredelte Seife pflegt die Haut*

Statt Karten
Für die uns anläßlich unserer Verlobung in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst
Wilgart Steitz - Stefan Lemll
Langen, im Dezember 1950

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Verlobung danken wir herzlich.
Liane Bär - Georg März
Langen — Dez. 1950 — Sprendlingen

Für die uns anläßlich unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten und Geschenke sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.
Lisbeth Mai - Oskar Winkler
Necksrstraße 1

Deutscher Weinbrand-Verschnitt
ROTWAPPEN
DR. WALTER SCHERER
G. m. b. H.
LANGEN



Wir wünschen unserer Kundschaft ein
glückliches Neues Jahr!
Bezirkssparkasse Langen

Wegen Abschlußarbeiten sind unsere Schalter am
30. 12. und **2. 1. geschlossen.**

Schöne
Masken-Kostüme
in großer Auswahl ab 2. 1. 1951 zu verleihen.
Kolb, Taunusstr. 10

Schaufenster
für außen, fast neu, mit Beleuchtung, Kastengröße 230x165x85 tief zu verkaufen.
Foto-Derfelt, Langen
Bahnstraße 73 1/10
Telefon 798

Einige Hasenfelle
zu kaufen gesucht.
Taunusstr. 15

Erdkunde-Schülerhefte
v. Bahnstr. bis Rathaus verloren. Abzugeben Turmgasse 7

Hausgehilfin
ab sofort gesucht (evtl. halbtags) Turmgasse 7

Ia. Sand und Kies
bei billigster Berechnung liefert
Heinrich Sehring 8
Langen, Rheinstr. 8
Telefon 545

Gummistempel für u. Armenschilder aus Email, Kunststoff u. Alu Gravierungen W. Schoder Friedr. Jahnstr. 3

Weihnachtskasse „Schützenhof"
Erste Einzahlung und Neu-Anmeldungen ab
Sonntag den 7. Januar
Brehm.

Schöne Werkstatt - Lagerraum
(60-100 qm K.L.W.) vermietet F. Umbach, Lutherstraße 69

Läden
auch als Büro geeignet zu vermieten.
Calm, Langestr. 20
Telefon 106

Doppel - Garage frei.
Calm, Langestr. 20
Telefon 106

Garage
zu vermieten.
Heinrichstraße 9

Unabhängige Frau
für Geschäftshaushalt bis nachmittags gegen gute Bezahlung gesucht
Off. Nr. 1077

Gewandte saub. Frau
sucht Abendbeschäftigung, auch tageweise. (Servieren oder andere Arbeit) Off. Nr. 1076

W. lack. Kleiderschrank, 1 w. Bett m. Sprungrahm. 1 Nachtschränkchen und 2 Küchensessel
sofort zu verkaufen.
Egelsbacher Str. 20

Askania-Therme
(Wasser-Durchlauferhitzer für Gasanschluß) umständehalb. billig zu verkaufen.
Friedr.-Ebert-Str. 55

RADIO-Volksempfänger
zu verkaufen. DM 25.-
Frankfurterstr. 66 I.

Wo sind meine Handschuhe liegen geblieben?
Bei Friedolin Keim
Uhrmachermeister
Wassergasse 6

RADIO EICHNER
REPARATUREN
LANGEN · LANGESTR. 31

Taxi Ruf 784
Tag und Nacht
Nah- u. Fernfahrt
Chr. Zellhöfer
W.-Rietig-Str. 15.

Jüngere Bürokraft
für Buchführungsarbeit u. Schreibmaschine von hiesigem Betrieb zu sofortigem Eintritt gesucht. Kurzes Bewerbungsschreiben mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter 1075 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Allen aktiven, passiven und Ehren-Mitgliedern, Freunden und Gönnern des Vereins wünscht
ein glückliches Neues Jahr
Euer
Volkschor Liederkranz 1838
Langen.

Bargeld sofort
für Altmetalle: Kupfer, Blei, Zink, Messing W. Dunsing, Langen, Wiesgässchen 30

Laufmaschen Reparatur
Strickerei Steitz
Mühlstraße 22

DANKSAGUNG
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anläßlich des Heimganges unserer lieben Verstorbenen
Frau
Margarete Heberlein
geb. Heinle
sowie für die in so zahlreichem Maße eingegangenen Beileidsbezeugungen, Kranz- und Blumenspenden sagen wir auf diesem Wege unseren allerherzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte.
In stiller Trauer:
Georg Michael Heberlein
Familie Fritz Heberlein
Langen, im Dezember 1950

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie die Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen
Frau Lisette Bärenz
geb. Schneider
sagen wir vielen herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die tröstenden Worte am Grabe, und all denen, die ihr das letzte Geleit gaben.
In stiller Trauer:
Christoph Bärenz
und Angehörige
Langen, im Dezember 1950.